M. med. 1083 k

Weinberger

Wien. **PROSPECTUS.** April 1855.

Compendium
der
Arzneimittellehre
nach der
neuesten österreichischen Pharmakopoe
vom Jahre 1855,
nebst wortgetreuer Uebersetzung dieser Pharmakopoe
und der neuen Arzneitaxe.

Bearbeitet von
Dr. Rudolf Weinberger.

Erste Lieferung.
Enthaltend 342 Artikel,
von Acetum aromaticum bis Folia Sennae Alexandriae.

Die in lateinischer Sprache abgefasste neue österreichische Pharmakopoe, welche mit dem Beginne dieses Jahres in gesetzliche Wirksamkeit getreten ist, nach welcher laut Erlass des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 20. October 1854, Z. 25,069 alle Apotheken sämmtlicher Kronländer des Kaiserreiches zu dispensiren und mit deren Inhalte sich alle Sanitätsbeamten, praktische Aerzte, Wund- und Geburtsärzte, Thierärzte und Apotheker genau bekannt zu machen und darnach zu benehmen haben, hat von mehrfacher Seite den Wunsch hervorgerufen, dass eine deutsche Uebersetzung derselben veranlasst werden möge.

Um diese Uebersetzung den praktischen Aerzten und Wundärzten gemeinnütziger zu machen, hat der Herausgeber

244 – Gg.

zugleich die Pharmakologie eines jeden in der Pharmakopoe aufgenommenen Heilkörpers hinzugefügt.

Es erscheint demnach dieses Werk eben sowohl als eine Uebersetzung der Pharmakopoe, als auch als Compendium der Arzneimittellehre.

Bezüglich der Anordnung der Arzneikörper hielt sich der Verfasser an die in der Pharmakopoea austriaca, Editio quinta 1855 eingehaltene alphabetische Ordnung, welche die leichtere Auffindung jedes einzelnen Stoffes ermöglicht.

Nach der durch compressen Druck bemerkbar gemachten Uebersetzung folgen die pharmakognostischen, chemischen und pharmakodynamischen Eigenschaften der Arzneistoffe in aphoristischer Kürze; bei solchen Körpern, welche Verfälschungen ausgesetzt sind, auch die Prüfung auf ihre Reinheit, hierauf die Dosis und die Form und endlich die Preisbestimmungen der Arzneimittel nach der neuen, vom 1. Februar d. J. in Wirksamkeit getretenen Arznei-Taxe. Nach der Abhandlung sämmtlicher in der Pharmakopoea austriaca nova aufgenommener Heilmittel, finden alle in derselben vorkommenden Tabellen, gleichfalls übersetzt, ihren Platz, welchen sodann die Taxe für Recepturarbeiten, für Gefässe und Reagentien folgen. Den Schluss des Werkes bildet ein umfassendes Register in deutscher und lateinischer Sprache.

Der obenstehende Prospectus verbreitet sich über die Anordnung und Vertheilung des Stoffes und lässt wohl keinen Zweifel übrig, dass mit dem hier angekündigten Compendium ein Werk geboten wird, das nicht nur den Gebrauch der neuen Pharmakopoe wesentlich erleichtert, sondern durch Zusammendrängen des reichlichen Materiales ein handgerechtes Nachschlagebuch für Alle diejenigen zu werden verspricht, die sich der Pharmakopoe zu bedienen haben.

Das Compendium erscheint in drei Lieferungen, wie die vorliegende, à fl. 1.20 kr. C. M. und wird bei unausgesetztem Drucke bis Juli d. J. vollständig in den Händen der P. T. Abnehmer sein.

Wien, April 1855.

Carl Gerold & Sohn.

Compendium

der

Arzneimittellehre

nach der

neuesten österreichischen Pharmakopoe

vom Jahre 1855,

nebst wortgetreuer Uebersetzung dieser Pharmakopoe und der neuen Arzneitaxe.

Bearbeitet

von

Rudolf Weinberger,

Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, Zahnheilkunde und Veterinärwissenschaft, Secundararzt im k. k. allgemeinen Krankenhause, Mitglied des Doctoren-Collegiums der medizinischen Facultät und des zoologisch-botanischen Vereines in Wien und der kön. bayerisch. Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf &c.

Wien.

Verlag und Druck von Carl Gerold und Sohn.

1855.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS
Bayerische Staatsbibliothek München

M. med. 1083 f

Compendium

der

Arzneimittellehre

nach der

neuesten österreichischen Pharmakopoe

vom Jahre 1855,

nebst wortgetreuer Uebersetzung dieser Pharmakopoe und der neuen Arzneitaxe.

Bearbeitet

von

Rudolf Weinberger,

Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, der Zahnheilkunde und Veterinärwissenschaft, Secundararzt im k. k. allgemeinen Krankenhause, Mitglied des Doctoren-Collegiums der medizinischen Facultät, des zoologisch-botanischen Vereines in Wien und der kön. bayerisch. Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf &c.

Wien 1855.

Verlag und Druck von Carl Gerold's Sohn.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seinem hochverehrten Lehrer

dem

Hochwohlgebornen Herrn

JOHANN OPPOLZER,

Doktor der Medizin, k. k. Professor der medizinischen Klinik zu Wien, königl. sächsischem Hofrathe, Ritter des herzogl. sächsisch-ernestinischen Hausordens, emerit. k. k. Professor der mediz. Klinik für Aerzte und k. k. Primararzte im allgemeinen Krankenhause zu Prag, emerit. Professor der speziellen Pathologie, Direktor des klinischen Instituts und Oberarzte am Jakobsspitale zu Leipzig, wirkl. Mitgliede der mediz. Fakultäten zu Prag, Leipzig, Wien und der k. k. Gesellschaft der Aerzte zu Wien, Ehrenmitglied der Gesellschaft deutscher Aerzte in Paris und der Gesellschaft der Aerzte in Leipzig, korresp. Mitglied der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Bonn, der Gesellschaften der Aerzte in Stockholm, Kopenhagen, Dresden, Breslau, Berlin, Pest und Ofen, Lemberg, Warschau, Odessa und Athen etc. etc. etc.

als geringes Zeichen seiner unbegrenzten Verehrung und Dankbarkeit

hochachtungsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

Vorrede des Verfassers.

Bei dem Erscheinen der neuen österreichischen Pharmakopoe in lateinischer Sprache hat sich dem Verfasser die Ueberzeugung aufgedrungen, dass eine Uebersetzung derselben in Verbindung mit einem pharmakologischen Kommentare dem ärztlichen Publikum nicht unerwünscht kommen dürfte. Noch mehr ward er aber zu dieser gewiss nicht mühelosen Arbeit aufgemuntert, als die Aufforderung hiezu in kollegialen Zirkeln vielfach angeregt und die Nothwendigkeit derselben anerkannt wurde.

Diess die Motive, welche den Verfasser zur Herausgabe dieses Kompendiums bestimmten, bei dessen Bearbeitung er sich folgende Aufgaben zu lösen, gestellt hat.

1. Die wortgetreue Uebersetzung der Pharmakopoe in deutscher Sprache; es ist dieselbe in kleinerem Drucke gehalten und

enthält nebst dem Namen der vorkommenden Arzneikörper, auch noch die gebräuchlichsten Synonyme derselben, ihre physikalischen und chemischen Eigenschaften und die Bereitungsart derselben; bei den Vegetabilien zugleich die Klassifikation sowohl nach dem Sexualsystem als nach der natürlichen Ordnung.

2. Dieser Rubrik folgt bei jenen chemischen Stoffen, wo es erforderlich ist, die Prüfung auf ihre Reinheit, bei den aus dem Thier- und Pflanzenreiche stammenden Arzneikörpern, ihre chemischen Bestandtheile.

3. Von jedem Arzneikörper die offizinellen Präparate, welche aus ihm in den Apotheken dargestellt und vorräthig gehalten werden müssen, so wie auch jener Präparate, bei deren Zusammensetzung er eine Rolle als Ingredienz spielt.

4. Die Wirkung und therapeutische Anwendung in sehr gedrängten Umrissen und frei von allen theoretischen Spekulationen. Nur jene Krankheiten werden bei jedem einzelnen Mittel aufgezählt, gegen die sich dasselbe nach den Erfahrungen anerkannter Autoritäten bewährt hat. In dieser Rubrik darf sich der Verfasser schmeicheln mit umsichtiger Kritik zu Werke gegangen zu sein.

5. Die Dosis und die Form.

6. Die Taxe eines jeden Arzneimittels nach der neuen, mit 1. Februar 1855 in Wirksamkeit getretenen Arzneitaxe.

Der Verfasser hat aus guten Gründen die in der Original-Pharmakopoe beobachtete alphabetische Ordnung auch in der Uebersetzung beibehalten. Um aber dem Vorwurfe zu entgehen, dass angehende Mediziner die Arzneikörper nicht nach einem gangbaren Systeme in diesem Werke geordnet finden, wodurch ihnen das Studium derselben, wie es zu den strengen Prüfungen erfordert wird, erschwert würde, hat der Verfasser die Schwierigkeit einer Klassifikation der Arzneimittel erkennend, als Anhang die Klassifikation der in der Pharmakopoe enthaltenen Heilmittel nach dem vom Prof. Julius Clarus aufgestellten physiologisch-chemischen Systeme beigefügt, da ihm diese Eintheilung als die dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechendste gilt. Endlich sind auch sämmtliche in der Pharmakopoe vorkommenden Tabellen und tabellarischen Uebersichten aufgenommen worden.

Für den pharmakodynamischen Theil meiner Arbeit wurden die besten pharmakologischen Werke der Neuzeit benützt und den Erfahrungen, die im hiesigen allgemeinen Krankenhause gemacht wurden, Rechnung getragen. Mit Dank erwähne ich der vortrefflichen Werke von Julius Clarus, Oesterlen, Schroff, Sobernheim, Dulk, Duflos u. A., die mir als Leitfaden bei meiner Arbeit dienten.

Der Zweck, der mir bei Bearbeitung dieses Buches stets vor Augen schwebte, war der praktische Nutzen, den es den Kollegen gewähren sollte; wurde dieser erreicht, so findet sich vollkommen befriediget

Wien, im Juli 1855.

Der Verfasser.

Erlass

des

Ministeriums des Innern,

vom 20. Oktober 1754, Z. 25069,

giltig für alle Kronländer,

betreffend

die neue Ausgabe der österreichischen Pharmakopoe.

Ueber die unter dem Titel: „Pharmacopoea austriaca Editio quinta. Viennae. C. R. Aulae et Imperii Typographia 1855," erschienene neue Ausgabe der österreichischen Pharmakopoe wird verordnet:

1. Vom 1. Jänner 1855 an ist nach dieser neuen Pharmakopoe in allen Apotheken eines jeden Kronlandes zu dispensiren.
2. Sämmtliche Apotheker haben daher sogleich die hiezu erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und sich ein Exemplar der neuen Pharmakopoe anzuschaffen.
3. Alle Sanitätsbeamten, praktischen Aerzte, Wund- und Geburtsärzte, Thierärzte und Apotheker haben sich mit dem Inhalte der neuen Pharmakopoe genau bekannt zu machen und darnach sich zu benehmen.

4. Die Länderstellen werden hiemit beauftragt, die gegenwärtige Verordnung in geeigneter Weise noch besonders zur Kenntniss des ärztlichen Personales und der Apotheker zu bringen.

Freiherr von Bach m. p.

Vorwort.

Die im Jahre 1836 erschienene österreichische Pharmakopoe, welche bis jetzt das Ansehen und die Kraft eines öffentlichen Gesetzes genoss, hat schon längst aufgehört den Fortschritten der Naturwissenschaften und der ärztlichen und pharmazeutischen Kunst zu entsprechen.

Es wurde daher für nothwendig erachtet eine neue Pharmakopöe, welche für alle Länder des Kaiserreiches Geltung habe, auszuarbeiten.

Zu diesem Zwecke wurde den Statthaltern der Provinzen anbefohlen, nachzuforschen, welche Verbesserungen von den Aerzten und Apothekern gewünscht würden.

Es wurden hierüber die Meinungen von den ärztlichen Kollegien der Provinzen, von den öffentlich angestellten Aerzten (Physikern) und von andern ärztlichen und pharmazeutischen Kunstverständigen abverlangt.

Von diesen dem k. k. Ministerium des Innern übermittelten Berichten ging zwar manches Gute und Lobenswerthe hervor, doch wurden zugleich Begehren kund gegeben, welche mehr die Meinung einzelner als das allgemeine Wohl und die öffentliche Gesundheit berücksichtigten, und auch in anderer Beziehung den Zweck und die Grenzen einer Pharmakopoe überschritten.

Damit nun weder mehr noch weniger als das, was angemessen und nützlich und für alle recht und billig ist, veröffentlicht werde, hat die hohe Staatsbehörde die Nothwendigkeit anerkannt, eine neue Ausgabe der Pharmakopoe unter der Fürsorge der obersten Medizinal-Behörde verfassen zu lassen.

Als Hilfsmittel bei dieser Bearbeitung wurden die Rathschläge der Kunstverständigen, welche aus den oben erwähnten Provinzialberichten hervorgingen, und grösstentheils alle jene Verbesserungen berücksichtiget, welche von dem ärztlichen Collegium, das dem k. k. Ministerium des Innern untergeordnet ist, im Verein mit einigen ausgezeichneten Aerzten und Pharmazeuten als wünschenswerth vorgeschlagen wurden.

Auf diese Weise trachtete die hohe Staatsbehörde nach Kenntnissnahme der neuesten Erfahrungen der medizinischen Wissenschaften, die Bestrebungen der Wissenschaft mit den Erfordernissen des allgemeinen Wohles in Einklang zu bringen.

Zugleich wurde beschlossen und für nothwendig erachtet, dass in der Zukunft, in kurzen angemessenen Zeiträumen, neue Ausgaben der österreichischen Pharmakopoe besorgt werden, deren jede einzelne mit den neuen durch die Erfahrung bewährten Erfindungen und Verbesserungen der pharmazeutischen und ärztlichen Kunst bereichert, mit der Entwicklung der Wissenschaften und des allgemeinen Wohles vorwärts schreite.

Regeln und allgemeine Bemerkungen.

§. 1.

Die **obligaten** Medikamente, die in jeder Apotheke bereit sein müssen und die **nicht obligaten** Medikamente, welche vorräthig zu haben, der Apotheker nicht durch das Gesetz verpflichtet ist, welche jedoch, wenn sie in der Apotheke vorkommen, nach der allgemeinen Regel bereitet sein sollen, werden in Verzeichnissen kundgemacht, die der Statthalter der Provinz sowohl über die **obligaten** als **nicht obligaten** abfasst.

§. 2.

Die Arzneimittel, welche ohne die Vorschrift eines befugten Arztes nicht ausgefolgt werden dürfen, sind mit dem Zeichen † bemerkt.

Die Arzneimittel, die von den übrigen abgeschlossen, und jene, welche unter dem Schlüssel des Herrn oder dessen Stellvertreter aufzubewahren sind, zeigen die am Ende beigefügten Tabellen.

§. 3.

Die Präparate, welche in sehr guter Eigenschaft in den chemischen Fabriken gefunden, und von dem Apotheker mit mehr Geldauslagen und Mühe bereitet als angekauft werden, wurden als in chemischen Fabriken käufliche Präparate erklärt. Es müssen diese jedoch echt, nicht verunreinigt und nicht verdorben sein.

§. 4.

Einige Substanzen, die zu den häuslichen Bedürfnissen gehören, jedoch nicht selten auch zu ärztlichen Zwecken die-

nen, wurden in die Pharmakopoe aufgenommen, damit sie des Nachts oder zu einer andern Zeit, in welcher sie aus dem Kaufmannsgewölbe nicht herbeigeschafft werden können, bei dringender Noth wenigstens in der Apotheke gefunden werden.

§. 5.

Unter was immer für einen Namen, es sei unter dem der ersten alphabetischen Ordnung oder als Synonym, der Arzt ein Mittel verschrieben haben möge, so muss der Apotheker stets dasjenige Medikament verabfolgen, von welchem unter diesem Namen die Pharmakopoe handelt.

§. 6.

Wenn ein Medikament, welches roh und gereinigt oder rektifizirt in den Apotheken vorkommt, vom Arzt ohne diesen beigefügten Unterschied verschrieben worden wäre, so muss stets das gereinigte oder rektifizirte verabfolgt werden.

Eben so wenn ein Medikament, von welchem verschiedene Konzentrations- und Stärkegrade vorkommen, vom Arzt ohne eine derlei ausdrückliche Bemerkung vorgeschrieben worden wäre, muss stets das verdünnte und gelinder wirkende verabfolgt werden.

§. 7.

Die am Ende des Werkes angeführten Reagentien müssen zu jeder Zeit in jeder Apotheke bereit sein.

§. 8.

Endlich wird es eine besondere Pflicht der die Praxis ausübenden Aerzte sein, sich mit dem Studium der Methode, nach welcher jetzt die Mittel bereitet werden sollen und mit dem Studium der arzneilichen Wirkung, die aus dieser Bereitungsmethode hervorgeht, sehr fleissig zu befassen. Denn in dieser Beziehung weichen viele Präparate der gegenwärtigen Pharmakopoe von denselben Präparaten in der Pharmakopoe der früheren Ausgabe sehr bedeutend ab (was vorzüglich von einigen Extrakten und Tinkturen gilt), weil man es für erwünscht und rathsam fand, Mittel darzustellen, die schon in kleinerer Dose eine grössere Wirksamkeit haben.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Widmung	III
Vorrede des Verfassers	V
Erlass des k. k. Ministeriums des Innern vom 20. Oktober 1854, Z. 25069, giltig für alle Kronländer, betreffend die neue Ausgabe der Pharmakopoe . .	IX
Vorwort zur Pharmakopoe	XI
Allgemeine Regeln und Bemerkungen . .	XIII
Inhaltsverzeichniss	XV
Arzneistoffe der Pharmakopoe in alphabet. Ordnung	1
Reagentien	465
Tabellen	471
Oesterreichische Arzneigewichte . . .	473
Tabelle, welche das Verhältniss der verschiedenen Arzneigewichte, sowohl im Vergleich mit dem französischen Grammen- oder sogenannten Dezimalgewicht, als auch mit dem gesetzlichen österreichischen Arzneigewicht angezeigt	474
Tabelle, welche die Vergleichung darstellt zwischen dem Gewicht und Mass der Franzosen und dem Arzneigewicht und Flüssigkeitsmass in Oesterreich	475
Tabelle, welche das normale spezifische Gewicht bei einer Temperatur von 12—15° C., wie es für flüssige Medikamente in der gegenwärtigen Pharmakopoe vorgeschrieben ist, mit dem in der Pharmakopoe vom Jahre 1836 vorgeschriebenem spezifischem Gewicht vergleicht . .	476
Tabelle, welche anzeigt wie viel Eine Unze destillirten Wassers bei der Temperatur von 10 — 15° C., von den im Wasser löslichen Arzneikörpern gelöst zu halten vermag	477
Tabelle. welche anzeigt wie viel Eine Unze destillirten Wassers bei der Temperatur von 10 — 15° C., von den im Wasser löslichen Arzneikörpern gelöst zu halten vermag	478
Tabelle, welche die Wassermenge anzeigt, die zu 100 Theilen Weingeistes von verschiedener Stärke, unter der Temperatur von 12° R. hinzugemischt werden darf, damit ein dünnerer Weingeist als der bezeichnete Grad erhalten werde	479
Tabelle, welche die Reduktion der aräometrischen Grade nach Beaumé, Cartier, Beck auf das spezifische Gewicht unter der Temperatur 12,5° C darstellt	480

Seite

A) Für Flüssigkeiten, die leichter als Wasser sind . 480

B) Für Flüssigkeiten die schwerer als Wasser sind . 481

Tabelle, welche die Menge des Chlorwasserstoffgases anzeigt, die in 100 Theilen Chlorwasserstoffsäure, deren spezifisches Gewicht bei der Temperatur von 10° C. ermittelt werden soll, enthalten ist 482

Tabelle, welche die Menge der wasserfreien Säure anzeigt, die in 100 Theilen Salpetersäure, deren spezifisches Gewicht bei der Temperatur von 15° C. ermittelt werden soll, enthalten ist 483

Tabelle, welche die Menge der wasserfreien Säure und der Hydratsäure (konzentrirte Säure) anzeigt, die in 100 Theilen verdünnter Schwefelsäure, deren spezifisches Gewicht bei der Temperatur von 15° C. ermittelt werden soll, enthalten ist 484

Tabelle, welche die Menge von Ammoniakgas anzeigt, die in 100 Theilen reiner Ammoniakflüssigkeit, deren spezifisches Gewicht bei einer Temperatur von 15° C. ermittelt werden soll, enthalten ist 487

Tabelle, welche die Medikamente anzeigt, die unter dem Schlüssel des Herrn oder dessen Stellvertreters aufzubewahren sind 488

Tabelle, welche die Medikamente anzeigt, die von den übrigen abgesondert aufbewahrt werden müssen . . 489

Tabellarische Uebersicht der vorzüglichsten giftig wirkenden Stoffe und der Haupt- und stellvertretenden Mittel dagegen 493

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1854, giltig für alle Kronländer, betreffend die neue österreichische Arzneitaxe 495

Taxe für Rezepturarbeiten. 501

Taxe für Gefässe 505

Taxe für die Reagentien 506

Taxe für Thierheilmittel 506

Anhang 514

Klassifikation der in der neuen Pharmakopoe enthaltenen Arzneikörper vom physiologisch-chemischen Standpunkte 515

Index generalis 547

Allgemeines Register 565

1. Acetum aromaticum.

Aromatischer Essig.

Synonym. Acetum antisepticum, Acetum prophylacticum seu cardiacum, Acetum quatuor latronum [*Pestessig*, *Spitzbubenessig*, *Räuberessig*]. Vinaigre des quatre voleurs.

Bereitungsart. M. n. Getrocknetes Kraut
von Wermuth
Raute,
Rosmarinblätter,
Pfeffermünzblätter,
Salbeiblätter, von Jedem 6 Drachmen;
Lavendelblüthen, 1 Unze;
Engelwurzel,
Kalmuswurzel,
Knoblauch,
Zimmtrinde,
Muskatnuss,
Gewürznelken*), von Jedem 1 Drachme;
Gemeinen Essig, 4 Pfund;
Konzentrirte Essigsäure, 4 Unzen.

Man mazerire dieses Gemenge drei Tage lang in einem gut verschlossenen Glasgefässe und gebe dann in die stark ausgepresste Kolatur noch 3 Drachmen Kampher, welcher in 1 Unze höchst rektificirtem Weingeist gelöst ist. Nach 24 Stunden filtrire man die Flüssigkeit und bewahre sie in gut verstopften Glasgefässen.

Eigenschaften. Der aromatische Essig muss klar, braunroth, von kräftigem, angenehm gewürzhaften, besonders beim Verreiben in der Hand sich entwickelndem Geruche und von saurem, gewürzhaften Geschmacke sein.

Wirkung. Reizend, antiseptisch.

Ther. Anwendung. Selten mehr innerlich. Früher wurde er innerlich und äusserlich als Prophylacticum in bös-

*) Es versteht sich, dass sämmtliche Spezies in verkleinertem Zustande, nämlich die Kräuter und Wurzeln zerschnitten und die Gewürze gröblich zerstossen sein müssen.

artigen, kontagiösen Epidemien, in typhösen Fiebern mit bedeutendem Sinken der Kräfte, in putriden Fiebern; bei Ohnmachten, Scheintod und Schlagflüssen angewendet.

Dosis und Form. Innerlich gab man 1 — 2 Drachmen pro dosi, Mixturen und Getränken zugesetzt. Aeusserlich als Riechmittel, dann zu Mundwässern, Waschungen, Fomentationen, als Zusatz zu Klystieren, Gurgelwässern und als Räucherungsmittel in Krankenzimmern.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 2. Acetum Colchici.

Herbstzeitlosen-Essig.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene frische Zwiebelknollen der Herbstzeitlose und 2 Unzen
Gemeinen Essig 1 Pfund,

mazerire sie durch 3 Tage in einem Glasgefässe und bewahre die unter leichtem Auspressen abgeseihte und sodann filtrirte Flüssigkeit auf.

Eigenschaften. Eine klare, gelbliche, bitter und sauer schmeckende Flüssigkeit.

Wirkung. Wie die Zeitlosenzwiebel selbst, scharf reizend, die Haut- und Nierensekretion bethätigend.

Ther. Anwendung. In Wassersuchten nach Scarlatina und bei veralteten Gelenksrheumatismen.

Dosis und Form. ʒβ — ʒij einige Mal im Tage für sich mit Wein oder einem Syrupe, auch zu $\frac{1}{2}$ — 1℥ Mixturen und Latwergen zugesetzt oder zur Neutralisirung des kohlensauren Kalis; z. B.:

R. Kali carbon. dep. ʒj.
Acet. Colchic. qu. s. ad perfectam saturationem,
Aqu. Petroselin. ℥vj.
Spirit. nitr. dulc. ʒj.
Roob. Juniper ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Taxe. ℥j. = 1 kr. 2 Pf.

3. Acetum crudum.

Gemeiner Essig.

Synonym. Acidum aceticum dilutum, Acetum venale, Acetum ex spiritu vini *Weingeistessig*, *Schnellessig*.

Für den pharmazeutischen Gebrauch ist der in den Essigfabriken aus Weingeist erzeugte Essig zu kaufen.

Eigenschaften. Er soll farblos, von fremden Säuren, von scharfen Substanzen, von Metallen frei und von solcher Stärke sein, dass 2 Unzen desselben durch 2 Drachmen krystallisirtes kohlensaures Natron vollständig neutralisirt werden.

Prüfung. Bei Gegenwart von Schwefelsäure gibt Chlorbaryum eine Trübung, die nach Zusatz von verdünnter Salpetersäure nicht verschwindet; bei Gegenwart von Salzsäure gibt die salpetersaure Silberoxydlösung eine weisse Trübung; bei Gegenwart von Metallen, wie Blei, Kupfer, Zink wird Schwefelwasserstoff als Reagens angewendet.

Wirkung. Kühlend, erfrischend, durstlöschend, die Fieberhitze mässigend; zu häufiger Genuss erzeugt Blässe des Gesichtes und Störungen in der Ernährung.

Ther. Anwendung. Bei fieberhaften Krankheiten mit brennender Hitze und unmässigem Durst, Typhus, Morbus maculosus Werlhofii, atonischen Hämorrhagien, sowohl innerlich als Getränk mit Wasser oder einer Ptisane und Zucker, als auch äusserlich zu Waschungen und Klystieren. Bei narkotischen Vergiftungen nach Entfernung des Giftes durch ein Brechmittel, bei alkalischen Vergiftungen, bei Stickfluss und Scheintod in Folge von Einathmung irrespirabler Gasarten, bei starkem Rausche. Aeusserlich gegen Blutaustretungen, Sugillationen, Ecchymosen, Quetschungen, traumatischen Verletzungen und Bleivergiftungen.

Dosis und Form. Als Getränk zu 1 — 3 ℥ auf einige Pfunde Wasser oder Ptisane mit Zucker oder einem Syrupe; rein zu 1 — 2 Esslöffel. Aeusserlich zu Waschungen, Fomentationen, Mund- und Gurgelwässern, Injektionen; zu Klystieren 1 — 3℥ rein oder mit gleicher Menge Wasser oder einer anderen Flüssigkeit verdünnt.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 4. Acetum Scillae.

Meerzwiebelessig.

Synonym. Acetum scilliticum.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene frische Meerzwiebeln 2 Unzen, Gemeinen Essig, 1 Pfund,
mazerire sie 3 Tage in einem verschlossenen Glasgefässe und bewahre die gelind ausgepresste und filtrirte Flüssigkeit auf.

Eigenschaften. Klar, gelb- bis rothbraun, von saurem und scharf bitterem Geschmacke.

Wirkung. Diuretisch und die Schleimabsonderung vermehrend.

Ther. Anwendung. Wie die Scilla in Substanz und als Extrakt bei Wassersuchten, Verschleimungen.

Dosis und Form. 20 — 60 Tropfen in derselben Form wie das Acetum Colchici.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2. Pf.

5. Acidum aceticum concentratissimum.

Konzentrirte Essigsäure.

Synonym. Acetum radicale, Acetum glaciale.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes essigsaures Natron 10 Unzen;
trockne es in einer eisernen Pfanne bei mässigem Feuer so lange, bis es in ein gleichmässiges weisses Pulver zerfallen ist, welches noch warm in einen gläsernen Kolben gegeben und mit konzentrirter reiner Schwefelsäure, 10 Unzen
übergossen wird. Der Kolben wird hierauf rasch mit dem Liebig'schen Kühlapparate in Verbindung gebracht und aus dem Sandbade so lange destillirt, bis 3 Unzen in die gut abgekühlte Vorlage abdestillirt sind.

Wäre das Destillat mit schwefliger Säure oder mit Chlorwasserstoffsäure verunreinigt, so wird es einige Tage in einem wohlverschlossenen Gefässe, über:

Braunsteinpulver, 2 Drachmen,
trocknem essigsaurem Natron, 1 Drachme,
digerirt und endlich die abgegossene Flüssigkeit
rektifizirt.

Das Präparat muss in einem sehr gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden.

Eigenschaften. Es sei wasserhell, von durchdringend saurem, aber keineswegs brenzligem oder schwefligem Geruch, entzündbar, von fremden Säuren und Metallen frei und habe ein specif. Gewicht von 1,063 — 1,070.

Wirkung. Wie die des Essigs überhaupt.

Ther. Anwendung. Innerlich wie der Weinessig. Aeusserlich als stark reizendes Riechmittel im Scheintod, in der Ohnmacht, bei hysterischen Affektionen; als hautröthendes und blasenziehendes Mittel und als Aetzmittel zur Zerstörung von Hühneraugen und Warzen, und der nach Vernarbung syphilitischer Geschwüre so häufig zurückbleibenden Callositäten.

Dosis und Form. 5 — 10 — 20 Tropfen auf Zucker oder ʒj — ʒij auf 6 ℥ Flüssigkeit mit einem Syrupe versüsst, alle 2 — 3 Stunden 1 Esslöffel.

Taxe. ℥j = 10 kr.

6. Acidum aceticum concentratum crudum.

Rohe konzentrirte Essigsäure.

Synonym. Acetum concentratum crudum.[1]
Ein Präparat chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Es sei farblos, nicht brenzlich und vom spezif. Gew. 1,040.

Anwendung. Wird nur zur Bereitung der reinen konzentrirten Essigsäure in den Pharmazien verwendet.

Taxe. ℥j = 3 kr.

7. Acidum aceticum concentratum purum.

Reine konzentrirte Essigsäure.

Bereitungsart. Rohe konzentrirte Essigsäure 4 Pfund,

werden einige Stunden mit
Saurem chromsauren Kali, 2 Drachmen,
digerirt, und die Flüssigkeit hierauf rektifizirt.

Eigenschaften. Dieselbe muss wasserhell, farblos und weder von schwefligem noch brenzligem Geruche sein; in der Wärme vollkommen flüchtig, muss sie ein spezif. Gew. von 1,040 haben, d. h. einen solchen Säuregehalt, dass eine halbe Unze zur Neutralisation von 3 Drachmen krystallisirtem kohlensaurem Natron hinreicht. Sie darf nicht mit brenzlichen Stoffen, mit fremden Säuren und Metallen verunreinigt sein.

Klar, farblos, von höchst durchdringendem, stechendem, sehr saurem aber äusserst erquickendem Geruche, stark saurem, fast ätzendem Geschmacke und dem oben angegebenen spez. Gewichte, sie mufs vollkommen flüchtig sein und aus der Luft Feuchtigkeit anziehen.

Wirkung und Anwendung. Wie Acetum crudum und Acetum radicale.

Taxe. ℥j. = 4 kr. 2 Pf.

8. Acidum benzoicum.

Benzoesäure.

Synonym. Flores Benzoes, Acidum benzoylicum, Sal acidum s. essentiale Benzoes. *Benzoeblumen.*

Bereitungsart. Grob gepulverte Benzoe 1 Pfund,
wird auf dem flachen Boden einer runden eisernen Pfanne (von 8—9″ Durchmesser und 2—3″ Höhe) gegeben. Ueber die Pfanne wird ein lockeres Löschpapier so gespannt, dass es dieselbe mit seinen Rändern verschliesst, was durch Ankleben mittelst Stärkekleister bewerkstelligt wird. Auf die Pfanne setzt man einen konischen Hut von starkem Papiere, dessen Spitze gut verschlossen ist und der mit einer Schnur festgebunden wird.

Ist die so zubereitete Pfanne in ein Sandbad gestellt, so wird durch 4 — 6 Stunden bei gelindem und gleichmässigem Feuer sublimirt. Nach dem Erkalten werden die in dem Papierhute hängenden Benzoesäure-Kryställchen in einem Glasgefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Die Kryställchen seien blätterig oder sechsseitige Nadeln, weiss oder etwas ins Blassgelbliche spielend, perlmutterglänzend, sehr zart und durch den Hauch fast zu biegen, von angenehmen Benzoegeruch, von schwach süssem, hierauf säuerlich scharfem, stechendem Geschmack. In der Hitze sollen sie schmel-

zen und dann unter Aufkochen sich in Husten erregenden Dämpfen verflüchtigen. Ein Theil Benzoesäure soll sich in 200 Theilen kaltem, in 25 Theilen warmen Wasser und leicht in höchst rektifizirtem Weingeist auflösen.

Wirkung. Reizend auf die Schleimhaut der Respirationsorgane, den Schleimauswurf befördernd, die arterielle Thätigkeit erhöhend, schweisstreibend.

Anwendung. Als Expectorans bei veralteten Lungen- und Bronchialkatarrhen, bei typhösen Pneumonien, bei stockendem Auswurfe und schleimigen Ansammlungen in den Athmungsorganen, beim Keuchhusten und neuerlichst bei Lithiasie.

Dosis und Form. 3 — 6 — 10 Gran einige Male täglich, in Pulverform mit einem entsprechenden Oelzucker, ferner in Pillen, Solutionen und Schüttelmixturen. In Verbindung mit Tannin bei Tussis convulsiva.

Taxe. ℥j = 55 kr. 1 Pf.

9. Acidum boracicum.

Borsäure.

Synonym. Acidum boricum, Sal acidus Boracis, Sal sedativus Hombergi.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Es seien blätterige, weisse, perlmutterglänzende, zart und fett anzufühlende, geruchlose, kaum merklich säuerliche, fast bitterliche Krystalle, die sich leicht in heissem Wasser und in höchst rektifizirtem Weingeist, dessen Flamme sie grün färben, lösen lassen.

Sie dürfen nicht mit Schwefelsäure oder mit Chlorwasserstoffsäure verunreinigt sein. Die unreinen sollen durch eine neue Krystallisation gereinigt werden.

Wirkung. Nach Homberg soll die Borsäure schmerz- und krampfstillend sein und eine beruhigende Eigenschaft besitzen.

Anwendung. Früher bei krampfhaften Affektionen, Irrereden, Manie.

Taxe. ℥j = 21 kr. 2 Pf.

10. Acidum chloronitrosum.

Salpetersalzsäure.

Synonym. Acidum nitroso-muriaticum, Aqua regia.

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte Chlorwasserstoffsäure, 2 Theile,
Konzentrirte Salpetersäure, 1 Theil.
Ist a tempore zu bereiten.

Eigenschaft. Vermag Gold zu lösen.

Wirkung und Anwendung. Wird nur äusserlich angewendet, gegen alte Drüsenleiden, chronische Entzündungen und fettige oder albuminöse Infiltrationen des Leberparenchyms (Fettleber, Lebercirrhose), Hypertrophien der Milz, Unterleibsplethora, Dysmenorrhöen und chronische sehr hartnäckige Hautleiden, Syphilis.

Dosis und Form. 2 ℥ zu einem Fussbade und allmälig die Menge der Säure bis zum gelinden Hautprickeln zu vermehren. In dieser Form rühmt es vorzugsweise Schönlein gegen obgenannte Leberleiden, Dysmenorrhöe und Syphilis. Zu Waschungen bei sehr hartnäckigen Hautleiden werden ʒiij auf 2 Pfund Wasser genommen.

Taxe. ℈j = 6 kr.

11. Acidum citricum.

Citronsäure.

Synonym. Acidum Citri.
Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Bereitungsart. Man nehme eine schlechtere Sorte von Citronen, welche als Waare nicht mehr verwerthet werden kann, presse sie aus, kläre den Saft durch Aufkochen mit Eiweiss, kolire und sättige ihn bei 90° mit kohlensaurem Kalk und zuletzt mit etwas Kalkmilch. Beim Kochen der Lösung scheidet sich der citronsaure Kalk aus, er wird gesammelt, gewaschen, mit Wasser zu einem dünnen Brei angerührt und dann mit so viel verdünnter Schwefelsäure zersetzt, als der verbrauchten Gewichtsmenge Kalk entspricht. Der gebildete Gyps wird durch Filtration von der citronsauren Lösung getrennt, diese bei gelinder Wärme zur Syrupsdicke verdampft. Die Säure scheidet sich nach längerem Stehen in grossen, wasser-

hellen, meist noch gelb gefärbten Krystallen ab, welche durch wiederholtes Umkrystallisiren und Entfärben mit Kohle gereinigt werden. Die Krystallisation wird durch einen kleinen Ueberschuss an Schwefelsäure begünstigt, dagegen durch die Anwesenheit von citronsaurem Kalk verzögert *). (Schneider.)

Eigenschaften. Farblose, rhombische Krystalle von angenehmen aber stark saurem Geschmack, die an der Luft unveränderlich sind, in gelinder Wärme verwittern, in höherer Temperatur schmelzen, bei 150° C. zersetzt werden und sich in ihrem gleichen Gewichte Wasser sehr leicht lösen sollen.

Sie darf nicht mit Weinsäure, mit Schwefelsäure, mit Kalk und Metallen verunreinigt sein.

Prüfung. Bei metallischer Beimengung wird Schwefelwasserstoffwasser einen Niederschlag erzeugen, bei Vermischung mit Weinsteinsäure erzeugt Liqu. kali acetic. einen krystallinischen Niederschlag.

Wirkung. Antiphlogistisch, durstlöschend, kühlend, die Gefässthätigkeit herabstimmend, mit heissen Theeaufgüssen gelinde diaphoretisch.

Anwendung. In entzündlichen Fiebern, biliösen und ikterischen Zuständen, gegen Blutwallungen, Kongestionen, Schwindel, starkem Herzklopfen, gegen skorbutische Affektionen, chronisches Erbrechen, Neigung zum Abortus. In heissen Theeaufgüssen als warme Limonade gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismen, Influenza und katarrhalischen Affektionen der Respirationsorgane. Ferner als Antidot bei alkalischen und narkotischen Vergiftungen. Aeusserlich gegen skorbutische Affektionen des Zahnfleisches, Stomacace, gegen Sommersprossen und andere Hautflecken.

Dosis und Form. ʒj — ʒß auf ein Pfund Wasser mit Zucker oder einem kühlenden Zuckersafte statt Limonade (20 Gran Acidum citricum crystallisatum entsprechen einer halben Unze Succus citri). Zu Brausepulvern statt des Acidum tartricum. Aeusserlich zu Waschungen gegen Hautflecken, Epheliden u. s. w., zu Mund- und Gurgelwässern.

Taxe. ℥j = 29 kr. pulverisat. ℥j = 34 kr.

*) Wird auf ähnliche Weise auch aus dem Safte der Johannisbeeren dargestellt.

† 12. Acidum gallicum.

Gallussäure.

Synonym. Sal essentialis gallarum.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Sehr zarte, lange, seidenglänzende, geruchlose Krystallnadeln von schwach säuerlichem, zusammenziehendem Geschmack, die an der Luft bei gelinder Wärme verwittern, in 100 Theilen Wasser bei gewöhnlicher Temperatur, viel leichter in Weingeist und auch im Aether sich lösen sollen.

Die wässerige Lösung färbt sich mit Eisenoxydsalzen gemischt tief schwarzblau und schlägt den Leim nicht nieder.

Wirkung. Adstringirend.

Anwendung. Innerlich selten, bei Vergiftung von strychnin- und brucinhaltigen Mitteln, ätzenden Metalloxydsalzen, Tartarus emeticus. Aeusserlich als Haarfärbemittel, um graue und blonde Haare für die Dauer schön braun zu färben.

Taxe. ʒj = 19 kr. 1 Pf.

† 13. Acidum hydrochloricum concentratum crudum.

Konzentrirte rohe Chlorwasserstoffsäure.

Synonym. Acidum muriaticum concentratum crudum. *Rohe Salzsäure.* Acidum salis fumans, Spiritus salis fumans.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Sie soll frei von Arsen sein und ein spezif. Gew. von 1,160 haben.

Taxe. ℥j = 3 kr 2 Pf.

† 14. Acidum hydrochloricum concentratum purum.

Konzentrirte reine Chlorwasserstoffsäure.

Synonym. Acidum muriaticum concentratum purum. Acidum hydrochloratum concentratum. Acidum salis. *Salzsäure, Hydrochlorsäure.*

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Eine wasserhelle, farblose Flüssigkeit von stechend saurem Geruch und sehr saurem Geschmack, ohne Rückstand flüchtig und vom spez. Gew. 1,120.

Sie enthält in 100 Theilen 24 Theile Chlorwasserstoffgas.

Sie darf nicht mit Arsen, mit fremden Säuren, mit Metallen und Salzen verunreinigt sein.

Wird zur Bereitung der „verdünnten reinen Chlorwasserstoffsäure" verwendet.

Anwendung. Zu Räucherungen bei kontagiösen und miasmatischen Epidemien, namentlich beim Typhus contagiosus, zur Vernichtung des Contagiums und Miasmas (durch Uebergiessen von Kochsalz mit gleichen Theilen konzentrirter Schwefelsäure. Als Aetzmittel 1 — 2 Mal täglich mit einem in konzentrirter Chlorwasserstoffsäure getauchten Stäbchen, Warzen, schwammige und Fleischexcrescenzen zu betupfen, worauf sich ein schwarzer Schorf bildet, der das Kranke vom Gesunden trennt.

Taxe. ℥j = 7 kr.

15. Acidum hydrochloricum dilutum purum.

Reine verdünnte Chlorwasserstoffsäure.

Synonym. Acidum muriaticum dilutum. Acidum hydrochloratum dilutum. Spiritus salis acidus. *Saurer Salzgeist.*

Bereitungsart. M. n. Reine konzentrirte Chlorwasserstoffsäure 1 Pfund,
mische sie mit
Destillirtem Wasser, 1 Pfund.

Eigenschaften. Sie habe das spez. Gew. 1,060.
Sie enthält in 100 Theilen 12 Theile Chlorwasserstoffgas.

Wirkung. In kleineren Gaben antiphlogistisch, diuretisch, die Verdauung anregend.

Anwendung. Innerlich in typhösen und fauligen Fiebern, bei Exanthemen mit typhösem oder septischem Charakter, bei der Angina scarlatinosa, wo die innere Schleimhaut der Mund- und Rachenhöhle ergriffen ist, im Abdominaltyphus, typhösen Dysenterien, Wechselfiebern, chronischen Hautausschlägen, Lithiasis, Dyspepsie von Saburralzuständen bei grosser Sommerhitze herrührend. Aeusserlich gegen

brandige, faulige, skorbutische, syphilitische und skrophulöse Geschwüre, gegen Aphten, Wasserkrebs, Angina membranacea, Angina gangränosa, Stomacace, Diphteritis, Salivation, Merkurialgeschwüre, Hospitalbrand, Flechten, Kopfgrind, in konzentrirter Form als Aetzmittel gegen schwammige Excrescenzen, Warzen, Kopfgrind, Frostbeulen.

Dosis und Form. Innerlich zu 5—10—20—30 Tropfen in Wasser oder einem schleimigen Absude. ʒj — ʒij auf ℥jv — ℥vj Flüssigkeit und einem Syrupe, zweistündlich 1 Esslöffel; als Getränk ʒj — ʒij auf 2 Pfund Wasser mit Syrup. rub. idäi. Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern ʒβ — ʒij auf ℥vj Infusum salviae mit Mel. rosat. oder Syrup. mororum, zu Pinselsäften ℈j — ʒj auf ℥j Syrup. mororum oder Mel. rosat. Ferner zu Umschlägen, Linimenten, Salben, Waschungen, Bädern.

Taxe. ℥j = 4 kr.

† 16. Acidum hydrocyanicum.

Cyanwasserstoffsäure.

Synonym. Acidum hydrocyanatum. Acidum borussicum. Acidum zooticum *Blausäure.*

Bereitungsart. M. n. Gepulvertes gelbes Cyaneisenkalium, ½ Unze, gebe es in einen Glaskolben und übergiesse es mit Konzentrirter reiner Schwefelsäure, 2 Drachmen, die vorher mit Destillirtem Wasser, ½ Unze, verdünnt wurde. Nachdem der Liebig'sche Kühlapparat und damit die durch Eis stark abgekühlte Vorlage, welche Destillirtes Wasser, ½ Unze enthält, angepasst ist, wird aus dem Sandbade bis zum Trocknen destillirt.

Zu der in der Vorlage enthaltenen Flüssigkeit wird so viel Wasser gegeben, dass sie in 100 Theilen 2 Theile wasserfreie Cyanwasserstoffsäure enthält.

Man bewahre sie in ungefärbten Glasgefässen, die nicht über eine halbe Unze fassen und in schwarzes Papier eingewickelt und gut verstopft sind, sorgfältig auf.

Eigenschaften. Die höchst giftige Flüssigkeit sei klar, farblos, von eigenthümlichen narkotischen Geruch, vollständig flüchtig und muss mit Aetzkali und schwefelsaurem Eisenoxydul vermischt,

nach Zusatz von überschüssiger Salzsäure einen blauen Niederschlag geben.

Wirkung. In grossen Dosen wirkt selbst die medizinische verdünnte Blausäure, wie sie in unserer Pharmakopöe vorgeschrieben ist, höchst giftig. Kleinere Dosen können einige Zeit vertragen werden, ohne dass wahrnehmbare nachtheilige Wirkungen eintreten. Zu lange angewendet kann sie aber eine grosse Muskelschwäche, Druck auf der Brust, Unregelmässigkeiten im Zirkulationsapparate, selbst Konvulsionen, Trismus hervorrufen. Sie wirkt flüchtig narkotisch und deprimirend auf das Gefässsystem; die Pulsfrequenz nimmt nach ihrem Gebrauche gewöhnlich ab.

Anwendung. Innerlich bei schmerzhaften neuralgischen und krampfhaften Leiden, besonders der Verdauungs- und Athmungsorgane, bei Gastrodynie, Magenkrämpfen mit häufigem Erbrechen, Enteralgie, Asthma, Keuchhusten, bei Athemnoth Schwindsüchtiger und Brustwassersüchtiger. Sie ist aber als ein höchst gefährliches Mittel mit grosser Vorsicht anzuwenden und lieber durch die blausäurehaltigen Mittel, als Aqu. laur. ceras., Aqu. amygd. amar. zu ersetzen. Aeusserlich als schmerz- und krampfstillendes Mittel bei Hyperästhesien der Hautnerven, wie bei Prurigo, Lichen, Eczema, manchen Psoriasisformen, ferner bei Ophtalmien, schmerzhaften Geschwüren, bei Neuralgien, krampfhaften Affektionen der Urogenitalorgane in Form von Einspritzungen.

Dosis und Form. Innerlich 1 — 2 Tropfen höchstens 2 — 3 Mal täglich und mit grösster Vorsicht in Weingeist, Branntwein oder einem aromatischen Wasser. Z. B.:

R. Acid. hydrocyanat gran iv.
Aqu. cinamom. vinos. ʒvj.
D. in vitro charta nigra obducto.
S. Täglich 2 Mal 1 Kaffehlöffel voll zu nehmen.

Das Glass muss mit schwarzem Papier überzogen werden.

Aeusserlich ʒj mit 5 — 10 ℥ Wasser und einem Zusatz von Alkohol, selten rein 1 — 2 Tropfen in cariöse Zähne, bei starker Reizung, Krampf der Augenlider.

Taxe. ʒj = 2 kr.

† 17. Acidum nitricum concentratum purum.

Konzentrirte reine Salpetersäure.

Bereitungsart. M. n. Rohe Salpetersäure, 4 Pfund.
Gebe sie in eine Glasretorte, welche
Salpetersaures Kali 1 Unze,
enthält.

Destillire in eine gut abgekühlte Vorlage bei gelinder Wärme, bis nichts mehr übergeht.

Die zuerst abgehende Flüssigkeit wird so lange, als durch salpetersaure Silberlösung Spuren von Chlor entdeckt werden, beseitiget.

Die nachfolgende Flüssigkeit ist zu sammeln, bis zum spezif. Gew. 1,300 mit destillirtem Wasser zu verdünnen und in einem mit einem Glaspfropfe verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

Eigenschaften. Sie sei farblos oder nur wenig gelblich gefärbt, von saurem Geruch, ätzendem Geschmack und ohne Rückstand flüchtig.

Sie enthält in 100 Theilen 40 Theile wasserfreie Salpetersäure.

Sie darf nicht mit Schwefelsäure, Chlor oder Salzen verunreiniget sein.

Wirkung. Wie die anderen Mineralsäuren, sehr ätzend.

Anwendung. Nur äusserlich als Aetzmittel bei Excrescenzen, Warzen, Callositäten, Hämorrhoidalknoten, syphylitischen Geschwüren, phagedänischen Geschwüren, schwammigen Auswüchsen, Condylomen, bösen Merkurialgeschwüren, Hospitalbrand, Frostbeulen, Krebs, Hautkrankheiten (Prurigo, Lupus, Tinea, Impetigo, Eczema). Rivallié will die Salpetersäure auch zur Wegätzung von Krebsgebilden mit gutem Erfolge angewendet haben. Er hat zu diesem Zwecke eine festgemachte Salpetersäure erfunden, die er auf folgende Art bereitete: Konzentrirte Salpetersäure von 1,36 spez. Gewicht, die nur ein Atom Wasser enthält, wird in einer irdenen Schale auf trockene Charpiebäuschchen aufgetröpfelt und die durch die Säure in eine gallertige Masse verwandelte Charpie in die jedesmal nöthige Form gebracht und auf die zu ätzende Stelle gelegt, deren Umgebung durch nasse Kompressen geschützt wird; das Ganze wird dann mit einer Kompresse und Rollbinde befestiget. Diese Paste soll nach 15 — 25 Minuten

entfernt werden. Rivallié liess sie aber selbst bisweilen auch 24 Stunden liegen. Der sich bildende Brandschorf wird mit einer Spatel abgeschabt und die Aetzung so lange wiederholt als nöthig.

Taxe. ℥j = 4 kr.

†. 18. Acidum nitricum crudum.

Rohe Salpetersäure.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Ihr spez. Gewicht sei: 1,350.

Anwendung. In den Pharmazien zur Bereitung des Acidum nitricum concentratum purum verwendet.

Taxe. ℥j = 2 kr.

† 19. Acidum nitricum dilutum purum.

Reine verdünnte Salpetersäure.

Synonym. Aqua fortis *Scheidewasser.* Spiritus nitri acidus. *Azotsäure.*

Bereitungsart. M. n.: Reine konzentrirte Salpetersäure,
Destillirtes Wasser von Jedem 1 Pfund
und vermische sie.

Eigenschaften. Sie sei eine farblose, wasserklare Flüssigkeit vom spez. Gewicht 1,140.

Sie enthält in 100 Theilen 20 Theile wasserfreie Säure.

Sie besitzt einen eigenthümlichen, unangenehmen Geruch und ätzend sauren Geschmack, erstarrt bei starken Kältegraden, ist hygroskopisch, an der Luft dampfend und verbindet sich unter Wärmeentwicklung begierig mit Wasser. Sie zerstört alle Pflanzen- und Thierstoffe, färbt letztere gelb und wird sowohl durch Hitze wie durch Licht zersetzt.

Prüfung. Die mit Aetzammoniakflüssigkeit fast neutralisirte Säure darf mit Schwefelwasserstoffwasser keine Trübung geben.

Wirkung. Besitzt nicht die kühlende und erfrischende Wirkung der andern Mineralsäuren, soll aber auf die Blutmischung, den Stoffumsatz und auf die Harnsekretion einen Einfluss ausüben.

Anwendung. Man wendet sie innerlich bei sekundärer Syphilis, bei chronischem Impetigo, bei Eczem und anderen chronischen Hautauschlägen, bei chronischen Affektionen der Leber, bei Störungen der Gallensekretion, bei Albuminurie, bei rasch entstandenem Hydrops, Morbus Brighti, bei Diabetes mellitus und bei phosphatischen Konkrementen im Harn an. Aeusserlich wird die konzentrirte Salpetersäure, wie oben angegeben wurde, angewendet.

Dosis und Form. 10 — 15 Tropfen p. d. einige Male täglich in schleimigen Absüden oder ʒβ ad Unc vj. Decoct. Aven mit einem Syrupe, 1 — 2stündlich 1 Esslöffel.

Taxe. ℥j. = 2 kr. 2 Pf.

† 20. Acidum phosphoricum glaciale.

Glasige Phosphorsäure.

Synonym. Acidum phosphoricum siccum s. vitrificatum. *Metaphosphorsäure.*

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Sie sei durchsichtig, im Wasser vollständig löslich, frei von Schwefelsäure und nur Spuren von Kalk oder Magnesia enthaltend.

Eigenschaften. Eine wasserhelle, farblose, glasartige Masse, die stark sauer reagirt, organische Substanzen nicht verkohlend und an der Luft zerfliessend, in schwacher Rothglühhitze schmelzend und bei dieser Temperatur an der Luft dicke, weisse, nicht ätzende Dämpfe entwickelnd. Spez. Gew. 2.

Wirkung. Die von älteren Pharmakologen ihr zugeschriebene Wirkung auf die Geschlechtssphäre, auf das Knochensystem und die Nerven hat sich nicht bewährt.

Anwendung. In den Pharmazien zur Bereitung des Acidum phosphoricum purum. Jetzt selten innerlich bei übermässiger Eiterbildung, Spermatorrhoe, Impotenz, Caries.

Dosis und Form. 2 — 5 Gran pro dosi in Pillenform, z. B.:

R. Acid. phosphor. sicc. ʒj,
Camphor trit. ℈j,
Ferr. limat. gr. XLV, Cort. chin. fusc. pulv. ʒj,
Extr. cascarill. q. s. ut. pil. 240.

D. S. 3 Mal täglich 10 Stück.

(Wurzer gegen Spermatorrhoe und Impotenz).

Taxe. ℥j. = 8 kr.

† 21. Acidum phosphoricum purum.

Reine Phosphorsäure.

Bereitungsart. M. n.: Glasige Phosphorsäure, 2 Unzen,
löse sie in
Destillirtem Wasser, 12 Unzen,
sättige die Flüssigkeit mit Schwefelwasserstoffgas und lasse sie dann einige Tage an einem warmen Orte stehen, bis sich das Schwefelarsen vollständig abgeschieden hat.

Hierauf werde die Flüssigkeit bis zur vollständigen Austreibung des Schwefelwasserstoffgases erwärmt, filtrirt und bis zum spez. Gew. 1,130 verdünnt.

Eigenschaften. Sie sei wasserhell, farblos, geruchlos, von rein saurem Geschmack, soll die Eiweisslösung nicht fällen und mit Ammoniak neutralisirt nach Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd einen gelben Niederschlag erzeugen.

Sie darf nicht mit Schwefelsäure, mit salpetriger, phosphoriger und arseniger Säure verunreinigt sein und nur Spuren von Kalk und Magnesia enthalten.

In 100 Theilen sind 15 Theile wasserfreier Säure enthalten.

Prüfung. Bei Gegenwart von Salpetersäure verschwindet die durch Indigo erzeugte blaue Färbung; bei Schwefelsäure erzeugt salpetersaurer Baryt, bei Salzsäure salpetersaures Silber eine weisse Trübung; metallische Verunreinigung wird durch den von Schwefelwasserstoff erzeugten gefärbten Niederschlag erkannt.

Wirkung. Wie die der Säuren überhaupt, nur ist sie die mildeste der Mineralsäuren und bildet gleichsam den Uebergang zu den Pflanzensäuren, kann daher auch längere Zeit vertragen werden, ohne die Verdauung zu behelligen.

Anwendung. Bei Typhus, passiven Blutflüssen, hämorrhagischen Exsudaten, skorbutischen Blutungen, Purpura, akuten Exanthemen mit der Tendenz zu Blutungen und Gangränescenz, bei blenorrhagischen Affektionen der Harn- und Geschlechtsorgane, Diabetes mellitus, Leukorrhoe, Spermatorrhoe, Impotenz, nächtlichen Samenergiessungen, bei kolliquativen Nachtschweissen Tuberkulöser, bei Neurosen mit

gleichzeitigem Gefässerethismus, Spinalirritationen, mit Krampf verbundenen Menstruationsbeschwerden, besonders bei Frauen in den klimakterischen Jahren, in Knochenkrankheiten, namentlich gegen Caries, Zahncaries, Rhachitis, Osteomalacie, mangelhafter Callusbildung nach Fracturen.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 20 Tropfen pro dosi, ʒj — ij pro die mit Wasser und einem Syrupe. Aeusserlich ʒj — ʒij auf ℥vj Flüssigkeit, zu Einspritzungen gegen Caries, Metrorrhagien, Metrocarcinoma.

Taxe. ℥j. = 21 kr.

22. Acidum pyrolignosum.

Holzessigsäure.

Synonym. Acidum pyroxylicum. Acetum ligni empyreumaticum. Acidum pyroaceticum. *Brenzliche Holzsäure. Holzessig.*

Die in chemischen Fabriken durch die trockene Destillation, insbesondere der härteren Holzarten bereitete Flüssigkeit sei klar, braun, stark sauer, von empyreumatischem Geruche und enthalte Essigsäure, Kreosot und andere Produkte der trockenen Destillation.

Wirkung. In kleinen Gaben innerlich wie andere Säuren, nur mehr adstringirend. Grössere Gaben verursachen eine heftige Reizung des Schlundes und Magens, mit Erbrechen, Schwindel, Betäubung, Athemnoth, Herzklopfen, Zittern und selbst Konvulsionen. Oertlich wirkt die Holzsäure vermöge ihres Kreosotgehaltes, auf thierische Theile verschrumpfend, mumifizirend und färbt dieselben braungelb. Auf diese Eigenschaft beruht ihre Fähigkeit, Fleisch und andere thierische Gebilde vor Fäulniss zu schützen und bereits eingetretene Fäulniss im weitern Fortschreiten aufzuhalten.

Anwendung. Selten innerlich gegen gallertartige Magen- und Darmerweichung, Wasserkrebs der Kinder. Aeusserlich bei fauliger, brandiger, krebsiger Geschwürsbildung, Stomacace, brandigen Aphten, Brandkarbunkeln, Pustula maligna, brandigen Anginen, im Scharlach als Gurgelwasser, brandigen Frostbeulen, beim Favus und der sogenannten Tinea capitis maligna, bei durch Mangel an Ohrenschmalz entstandener Taubheit, Hospitalbrand, schwammige, krebshafte

Geschwüre, Zahnkaries. Sie verbessert den stinkenden Geruch der Krebsgeschwüre.

Gabe und Form. Innerlich ʒβ — ℥β in einem aromatischen Wasser, Chinadekokt oder Kalmusaufguss, von 4 — 6 ℥ Kolatur, 2stündlich 1 Esslöffel voll. Aeusserlich entweder rein oder mit 6 — 12 Theilen und mehr Wasser verdünnt, zu Mund- und Gurgelwässern, zu Umschlägen, Waschungen, Einspritzungen. Zu Pinselsäften ʒj — ʒij mit Mel. rosat.

Taxe. ℥j = 1 kr.

23. Acidum succinicum.

Bernsteinsäure.

Synonym. Acidum succinicum empyreumaticum. Sal Succini. Sal succini volatile.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Die prismatischen gelblichen Krystalle, welche in den chemischen Fabriken aus Bernstein gewonnen werden, sind von saurem Geschmack, riechen nach Bernsteinöl, ändern sich kaum an der Luft, schmelzen bei 176° C, und verflüchtigen sich bei höherer Temperatur vollständig in Dämpfen, die auf die Athmungsorgane reizend wirken.

Sie lösen sich in 25 Theilen kalten, in 3 Theilen heissen Wassers, in Weingeist und Aether.

Sie soll in gut verschlossenen Gefässen bewahrt werden und sei nicht verfälscht.

Prüfung. Eine wässerige Lösung dieser Säure muss sich gegen Kalkwasser, Chlorbaryum- und salpetersaurer Silberlösung vollkommen indifferent verhalten und bei Uebergiessen mit Aetzkalilösung keinen Ammoniak entwickeln.

Wirkung. Nervenerregend, flüchtig reizend und die Hautthätigkeit anregend.

Anwendung. Bei Typhen mit erethischem Charakter, typhösen Exanthemen, Krämpfen, Lähmungen, Pneumonia notha, Gangraena senilis. Der Moschus artificialis, ein Präparat der Bernsteinsäure, wurde von Hufeland in Krampfkrankheiten, Tussis convulsiva, in typhösen Fiebern bei eintretenden Zuckungen und grosser Schwäche mit Erfolg angewendet. Man bereitet den künstlichen Moschus, indem man verdünnte Salpetersäure 1 Pfund, von

1,23 spez. Gew. in einer Porzellanschale, welche 6 Pfund zu fassen im Stande ist, erhitzt, bis sie zu dampfen anfängt, und dann gereinigtes Bernsteinöl, 4 Unzen hinzusetzt. Dadurch bildet sich unter Aufwallen und Entwickelung von Salpetergas, am Boden eine orangegelbe Masse von Terpentinölkonsistenz. Man lässt sie erkalten, giesst die Flüssigkeit ab und behandelt die obenauf schwimmende, jener Masse ähnliche Substanz mit etwas neuer Salpetersäure; das erhaltene Produkt wird mit Wasser abgewaschen; es besitzt einen bitteren, kratzenden Geschmack und moschusartigen Geruch.

Dosis und Form. 2 — 12 Gran in Pulverform oder Lösung. Vom Moschus artificialis 4 — 10 — 20 Gran in Pulver oder in der Solution ʒj auf ℥jv Aqu. Cinammom. 1 — 2stündlich 1 Esslöffel voll.

Taxe. ʒj = 15 kr.

† 24. Acidum sulfuricum anglicanum.

Englische Schwefelsäure.

Synonym. Acidum sulfuricum concentratum crudum Oleum Vitrioli anglicanum.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Sie habe ein spez. Gew. 1,840 — 845 und sei frei von Arsen. Sie wird in den Pharmazien zur Darstellung der nächstfolgenden Säure verwendet.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 25. Acidum sulfuricum concentratum rectificatum.

Reine konzentrirte Schwefelsäure.

Synonym. Oleum Vitrioli depuratum.

Bereitungsart. M. n. Englische Schwefelsäure, 2 Pfund, giesse sie mittelst eines langhalsigen Trichters in eine Glasretorte, die so gross ist, dass der halbe Rauminhalt leer bleibe, und verhüte beim Eintragen der Flüssigkeit eine Verunreinigung des Retortenhalses.

Nach Hinzugabe einiger Platinstücke werde die Retorte abwärts geneigt in ein Sandbad ge-

stellt und die Destillation in eine lose angelegte Vorlage begonnen. Das erste Sechszehntel der abdestillirten Flüssigkeit werde beseitiget, und dann die Destillation in eine neue, zuvor erwärmte Vorlage bis auf einen Rückstand von 4 Unzen fortgesetzt.

Man verhüte ein allzuheftiges Sieden, bei welchem der Retorteninhalt in die Vorlage geschleudert würde.

Die so rektifizirte Säure werde in mit Glaspfropfen verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Eigenschaften. Sie sei ölartig flüssig, farb- und geruchlos, höchst sauer und ätzend, vollständig flüchtig, vom spez. Gew. 1,845.

Sie enthält in 100 Theilen 81 Theile wasserfreie Schwefelsäure.

Sie darf nicht mit Salpetersäure und Untersalpetersäure, mit schwefeliger Säure, mit Arsen oder Metallen verunreiniget sein.

Offic. Praep. Elixir. ocid. Haller.

Wirkung. Sie übertrifft an Intensität ihrer örtlichen Einwirkung sämmtliche Mineralsäuren, zerstört und verkohlt organische Substanzen, indem sie mit grösster Energie das Wasser der berührten Theile an sich zieht.

Anwendung. Wird nur äusserlich als Aetzmittel und selbst als solches jetzt selten mehr angewendet, wegen der nicht zu berechnenden Ausbreitung ihrer Aetzwirkung und weil sie sehr entstellende Narben bildet. Velpeau verband 1 Skrupel konzentrirter Schwefelsäure mit 4 Gran Saffran und gebrauchte diese Verbindung vorzugsweise zu oberflächlichen Aetzungen, besonders in der Mundhöhle. In dieser Form soll sie ihre Wirksamkeit nicht über den Ort hinaus ausdehnen, an dem sie applizirt worden, sondern vielmehr die Stelle konzentriren, indem sie die kranken Gewebe zusammenzieht und ziemlich schnell zerstört. Diese Mischung wird vermittelst eines kleinen Pinsels aus gezupfter Baumwolle, der an seinem Stiele glatt geschnitten worden und eine so breite Fläche, wie die Paste selbst darstellt, an die bestimmte Stelle aufgetragen.

Taxe. ℥j — 10 kr.

26. Acidum sulfuricum rectificatum dilutum.

Verdünnte reine Schwefelsäure.

Synonym. Spiritus Vitrioli. *Vitriolgeist.*

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte reine

Schwefelsäure,	1 Unze,
Destillirtes Wasser,	6 Unzen,

mische sie durch langsames Eintröpfeln der Säure ins Wasser.

Die wasserhelle, farblose Flüssigkeit sei vom spez. Gew. 1,090.

Sie enthält in 100 Theilen 11 Theile wasserfreie Säure.

Eigenschaften. Farblos, ganz klar, geruchlos, von sehr saurem Geschmacke.

Wirkung. Die der Mineralsäuren überhaupt. Stärkend, zusammenziehend und fäulnisswidrig auf das Blutgefäss- und Muskelsystem, kühlend, beruhigend.

Anwendung. In fieberhaften Krankheiten, typhösen und putriden Fiebern, bei Neigung zu Gangränescenz. In kontagiösen, exanthematischen Fiebern mit fauligem Charakter, Milzbrandkarbunkel, bei schmelzenden Schweissen im Schwindsuchts- und Zehrfieber. Bei venösen Kongestionen, Hämorrhagien, die besonders auf schwacher Koagulation des Blutes beruhen, namentlich Metrorrhagien, mit dem Charakter des Erethismus und der Paralyse, beim Skorbut, der Purpura haemorrhagica, der Chlorose. In chronischen Nervenleiden, wie beim krampfhaften Schluchzen, krampfhaftes Aufstossen und Erbrechen. Spezifisch soll sie bei Trunksucht und Bleivergiftungen wirken, im ersteren Falle, soll sie den Gewohnheitssäufern den Branntwein verleiden, in letzteren Fällen mit dem noch im Magen befindlichen Blei eine unlösliche Verbindung bilden und dadurch das Blei unschädlich machen. Sie wurde auch in der Cholera epidemica empfohlen, wo sie als Ludwig'sche Säure in mehreren Epidemien wirklichen Nutzen geleistet haben soll. Aeusserlich wird sie gegen chronische Gelenkleiden, namentlich beim Hydrarthrus rheumat. genu, gegen Aphten, skorbutisches Zahnfleisch, üble Halsgeschwüre, gegen Hornhautgeschwüre, beginnendes Leukom, kontagiöse Augenentzündung, Wasserkrebs, Stomacace angewendet.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 Tropfen 3 Mal täglich. ʒβ — ʒj auf ℥vj — xii eines schleimigen Absudes, oder ʒj — ʒij auf 2 Pfund Wasser und 2 Unzen Syrupus rubi idaei als Getränk. Aeusserlich zu Waschungen ℥j auf 1 — 2 Pfund Wasser, zu Salben ℈j auf ℥j Fett, zu Mund- und Gurgelwässern ℈j — ʒj auf ℥iv Flüssigkeit und Rosenhonig, zu Pinselsäften ℈j auf ℥j Syrup mororum oder

Mel. rosatum, zu Einspritzungen ℥β auf 1 — 2 Pfund Wasser.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 27. Acidum tannicum.

Gerbsäure.

Synonym. Tanninum. Acidum scytodephicum. *Reiner Gerbstoff.*

Bereitungsart. M. n. Grob zerstossene Galläpfel, nach Belieben.
Gebe sie in einen gläsernen Scheidetrichter, der mit einem langen Halse versehen, an seinem Ende mit Baumwolle gefüllt und mit einem Korkpfropf verstopft ist, dann giesse man von einer Mischung aus:
Aether 4 Masstheilen,
Höchst rektifizirtem Weingeist 1 Masstheil
so viel auf, als zur Bedeckung der Galläpfel erfordert wird.

Man lasse diese Mischung durch 24 Stunden an einem kalten Orte stehen.

Hierauf wird der Kork entfernt und die tropfenweise ablaufende Flüssigkeit in einer Glasflasche gesammelt.

Die Galläpfel werden hierauf wieder mit einer neuen Portion derselben Mischung übergossen und die ablaufende Flüssigkeit mit der früher angesammelten gemischt und in einer geräumigen Porzellanschale bei gelinder Wärme zur Trockene verdampft.

Der hierbei erhaltene trockene Rückstand wird gepulvert und in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Sie sei ein gelbliches Pulver von herbem, sehr zusammenziehendem Geschmack, in Wasser und Weingeist leicht löslich.

Die wässerige Lösung soll mit einer Auflösung des thierischen Leimes einen weisslichen elastisch zähen Niederschlag hervorbringen. Das Tannin ist geruchlos, von wenig bitterem aber stark zusammenziehendem Geschmack, übrigens aber nicht unangenehm zu nehmen.

Wirkung. Adstringirend, austrocknend, vermehrte Absonderungen vermindernd.

Anwendung. Innerlich. Bei atonischen Blenorrha-

gien, erschöpfenden Metrorrhagien, passiven Lungenblutungen, Blutharnen, chronischen Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, habituellen Durchfällen, Gonorrhoen und Leukorrhoen, übermässigen und kolliquativen Nachtschweissen der Phtysiker, Keuchhusten (in Verbindung mit Acid. benzoic.) Vergiftungen durch Morphium und Strychnin. Aeusserlich gegen alte Tripper, gegen offenen Brustkrebs, ägyptische Augenentzündung und zur Radikalkur der Hernien.

Dosis und Form. Innerlich 2 — 4 — 6 — 10 Gran 3 Mal täglich in Pulver, Pillen und Solution. Aeusserlich zu Einspritzungen gr. x — ℈ij auf 3 — 6℥ Wasser, zu Gurgelwässer ʒj auf 1 Pfund Wasser mit Syrup. cort. aurant, in Salben 1 Theil auf 3 Theile Fett bei Hernien.

Taxe. ʒj = 8 kr.

28. Acidum tartaricum.

Weinsteinsäure.

Synonym. Acidum tartari. Sal essentiale Tartari. *Wein säure.*

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Es seien farblose, prismatische oder tafelförmige Krystalle, von angenehm sauren, jedoch etwas herben Geschmacke, an der Luft unveränderlich, in ihrer halben Gewichtsmenge kalten Wassers schwer, jedoch in Alkohol löslich und in erhöhter Wärme ohne Rückstand verbrennbar. Sie muss frei von Schwefelsäure, Gyps und Metallen sein.

Prüfung. Auf Schwefelsäure und schwefelsaure Salze. Diese Verunreinigung verräth sich schon zum Theile durch das Feuchtsein der Krystalle. Durch ein direktes Reagens wird die Schwefelsäure nachgewiesen, wenn man zu einer Lösung der Weinsteinsäure einige Tropfen Chlorbaryum gibt und zu dem dadurch entstandenen Niederschlag etwas verdünnte Salzsäure zusetzt, bleibt der entstandene Niederschlag unverändert, so ist das Acidum tartaricum mit Schwefelsäure verunreiniget. Die Verunreinigung mit Kalk wird erkannt, wenn beim Auflösen der Säure in Alkohol ein Rückstand bleibt, oder wenn in der mit Aetzammoniak beinahe neutralisirten Auflösung auf zugesetzte Oxalsäure, ein weisser Niederschlag erfolgt. Auch darf reine Weinsäure beim Ver-

brennen auf ein Platinblech keinen Rückstand zurücklassen. Auf Metalle wird die Säure durch Schwefelwasserstoff und Ammoniak geprüft.

Offic. Praep. Pulv. aerophori.

Wirkung. Aehnlich jener der Citronensäure, durststillend, kühlend, vermindert die übermässige Gallenausscheidung und befördert die Harn- und Darmabsonderung.

Anwendung. Bei galligen Krankheiten, Katarrh der Gallenwege und dadurch bedingten Icterus, venöser Unterleibsplethora, Pfortaderstockungen, Haemorrhoidalbeschwerden, in entzündlichen Fiebern und Typhus und in der akuten Bright'schen Krankheit.

Dosis und Form. 5 — 15 Gran mit Zucker oder Elaeosacchar. citri in Pulverform täglich einige Male, oder ʒβ — ʒj in 1 Pfund Wasser mit Syrup. rub. idaei oder Syrup acetositat. citri zum Getränke. Es ist ein Bestandtheil der Brausepulver, ein Skrupel Acid. tartaric. bedarf 22 Grane Natrum bicarbonic. zur Sättigung.

Taxe. ℥j=14 kr. 2 Pf. Subtil. pulver. ℥j=16 kr. 2 Pf.

†. 29 Aether aceticus.

Essigäther.

Synonym. Naphta aceti. Naphta seu Aether vegetabilis. *Essigsaures Aethyloxyd.*

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes essigsaures Natron zur vollständigen Austrocknung gebracht — 16 Unzen.

Gebe es in einen Glaskolben und übergiesse es mit einer Mischung aus

Höchst rektificirtem Weingeist, — 16 Unzen,

und aus

Englischer Schwefelsäure, — 20 Unzen.

Lasse das Gemisch 24 Stunden stehen, dann destillire, nachdem der Kolben mit dem Liebig'schen Kühlapparate verbunden wurde, in eine gut abgekühlte Vorlage — 18 Unzen

ab. Das Destillat wird hierauf mit einer gleichen Volummenge einer

Vollständig gesättigten Kochsalzlösung geschüttelt.

Hierauf werde die Aetherschichte abgehoben und durch 24stündiges Stehen über Chlorcal-

cium entwässert, endlich aus dem Wasserbade rektifizirt und in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Eigenschaften. Die farblose, wasserhelle, eigenthümlich angenehm riechende Flüssigkeit sei frei von jeder Säure, vollkommen flüchtig, vom spez. Gew. 0,895 und in nicht weniger als in 10 Gewichtstheilen destillirten Wassers löslich.

Prüfung. Der Essigäther darf keinen fremdartigen Beigeruch haben, muss angezündet mit blaugelber Farbe verbrennen und nicht sauer reagiren. Bei Verunreinigung mit Schwefelsäure entsteht beim Zusetzen von einer Chlorbaryumlösung zu dem mit Wasser verdünnten Aether, ein in Salpetersäure unlöslicher Niederschlag; bei Verunreinigung mit Metallen bringt Schwefelwasserstoffwasser eine schwarzbraune Färbung hervor. Zusatz von Wasser wird erkannt, wenn das zum Aether zugesetzte kohlensaure Kali feucht wird, während im wasserfreien Essigäther das kohlensaure Kali trocken bleiben muss.

Wirkung. Als Riechmittel im hohen Grade analeptisch, belebend und flüchtig erregend, nicht so leicht Narkose hervorrufend wie der Schwefeläther, die unterdrückte und gehemmte Zirkulation bethätigend.

Anwendung. Selten innerlich bei hysterischen Krämpfen, Krampferbrechen, hysterischen Kopf- und Zahnschmerzen, Cardialgien, nervösen Ohnmachten und Nervenzufällen der Schwangeren. Häufiger als Riechmittel in den genannten Krankheiten und in der Cholera, bei welcher es in der letzten Epidemie sehr oft die vortrefflichsten Dienste leistete, da nach seiner öfteren Anwendung die Cyanose verschwand, der Puls so wie die Körperwärme allmälig zurückkehrte, Krämpfe, Durchfall und Erbrechen nachliessen.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 15 Tropfen auf Zucker oder zu ℈j — ʒj Mixturen zugesetzt. Als Riechmittel 20 — 30 Tropfen auf ein Stückchen Schwamm oder einem Sacktuche durch einige Minuten vor die Nase gehalten und diese Manipulation, namentlich in der Cholera stündlich wiederholt.

Taxe. ℥j = 37 kr.

† 30. Aether crudus.

Roher Aether.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Er habe das spez. Gew. 0,730.

Anwendung. Zur Bereitung des Aether depuratus.

Taxe. ℥j = 8 kr.

† 31. Aether depuratus

Gereinigter Aether.

Synonym. Aether sulfuricus. Aether Vitrioli. Naphtha Vitrioli. *Schwefeläther.*

Bereitungsart. M. n. rohen Aether eine beliebige Menge, vermische ihn zur vollkommenen Neutralisation mit etwas Kalilösung.

Die Mischung wird in eine Retorte oder einen Glaskolben gegeben, mit welchem der Liebig'sche Kühlapparat sammt der mit Eis abgekühlten gläsernen Vorlage verbunden wird, hierauf aus dem Wasserbade rektifizirt und das Destillat in sehr gut verschlossenen Glasgefässen an einem kalten Orte aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine farblose, sehr klare Flüssigkeit von stark ätherischem Geruch, in 10 Theilen Wasser löslich, in jedem Verhältniss mit Weingeist mischbar, verflüchtige sich schon bei gewöhnlicher Temperatur sehr leicht als höchst entzündlicher Dampf, siede bei 36° C. und habe das spez. Gew. 0,730.

Der Aether muss frei von Weingeist, von Weinöl und von Säuren sein

Prüfung. Wie beim Essigäther.

Wirkung. Innerlich flüchtig reizend und belebend für den Gesammtorganismus, Nerven- und Gefässsystem erregend. Oertlich auf die Haut gebracht, verdampft er augenblicklich, setzt so die Temperatur herab und erzeugt die Empfindung von Kälte. Als Inhalation bringt der Aether Anaesthesie und Narkose hervor und hat sich hierdurch seine Wirkung bei chirurgischen Operationen, um dem Kranken die

Schmerzen zu erleichtern, als eine der wichtigsten Entdeckungen unsers Jahrhunderts bewährt.

Anwendung. Innerlich. Bei hohem Grade von Schwäche, Erschöpfung, besonders des Nervensystems, des Herzens und der respiratorischen Muskeln, bei Delirien, Konvulsionen, Ohnmachten, bei Typhus, asiatischer Cholera, bösartigen Blatternepidemien, Scharlach, Pyaemie, Gangrän und Nekrosirung wichtiger Organe, giftigen Schlangenbiss, bei spasmodischen Affektionen, besonders der Unterleibs- und Athmungsorgane, wie bei Magenkrämpfen, Gastralgien und Enteralgien, Bleikolik, Flatulenz, heftigem Erbrechen, asthmatischen Anfällen, bei schmerzhaften Neuralgien, bei Anfällen von Herzklopfen, Bangigkeit, Athemnoth, heftigem Hustenreiz, Stickanfällen, bei Keuchhusten, chronischer Bronchitis, selbst bei Lungenemphysem, bei Schmerz- und Kolikanfällen durch Gallensteine und Konkremente in den Harnwegen bedingt, bei Kontrakturen, Tetanus und in manchen Fällen des Wahnsinns haben sich die Aetherarten überhaupt, sowohl innerlich als in Form von Inhalationen als beruhigende und palliativ günstig wirkende Mittel bewährt. Aeusserlich werden der Schwefeläther, so wie überhaupt alle übrigen Aetherarten als belebende Riechmittel bei Ohnmacht, Schwäche, Asphyxie angewendet, ferner als Kälte erzeugende Stoffe statt Eis oder kaltes Wasser, um kontraktile, krankhaft expandirte Gewebe zur Kontraktion zu bringen und somit ihr Volumen zu vermindern, wie bei eingeklemmten Hernien, als schmerz- und krampfstillende Mittel bei allen schmerzhaften, neuralgischen, rheumatischen, gichtischen Leiden, bei Krämpfen und Lähmungen aller Art. Als Inhalation wird der Aether ausser vor schmerzhaften Operationen, noch bei schweren Entbindungen, Tetanus, Hydrophobie, Veitstanz, Krämpfen und Kontrakturen, Hemicranie, Neuralgien, Agrypnie, Wuthanfällen und Manie, Keuchhusten, Asthma, selbst bei Bronchitis, Pneumonien, Angina tonsillaris, Ulcerationen des Kehlkopfes, Lungen- und Halsschwindsucht mit mehr oder weniger günstigem Erfolge angewendet.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 — 20 Tropfen auf Zucker, in dringenden Fällen bei Apoplexien, Scheintod selbst 20 — 30 — 60 Tropfen. In Mixturen ʒj auf 6 ℥

eines aromatischen Wassers oder eines excitirenden Infusum's, als Angelica, Valeriana, Serpentaria oder in einem Decoct. Cort. peruvian. Zu Klystieren ʒβ — ʒj beim Scheintode. In Verbindung mit Oleum Ricini 4 Theile auf 1 Theil Aether gab man ihn kaffeelöffelweise beim Bandwurm.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

† 32. Agaricus albus.

Lärchenschwamm.

Synonym. Boletus Laricis. *Jacqu.* Polyporus offic. *Fries.* Boletus purgans. *Pers.* *Sexualsystem:* Cryptogamia. — *Natürl. Ordnung:* Fungi.

Eigenschaften. Die im Handel vorkommenden entrindeten und getrockneten Stücke von Polyporus officinalis *Fries* (Boletus laricis *Jacqu.*), eines Pilzes aus der Unterordnung der hutförmigen Hautpilze, welcher im südlicheren Deutschland und in der Schweiz auf den ästigen Stämmen des Lärchenbaumes (Pinus Larix) wächst.

Er besteht aus verschieden grossen, leichten, schwammigen, zähen, zerreiblichen, mehlartigen, an den Fingern abfärbenden Stücken von mehligem Geruch und süsslichem, bitter scharfem Geschmack.

Vom Hauskäfer zerfressener Lärchenschwamm ist zu verwerfen.

Chem. Bestandtheile. Flüchtige Stoffe mit Harz, bitterer Extraktivstoff, Gummi, Eiweiss, Schwammsäure und Boletsäure.

Wirkung. Ziemlich stark reizend, in grösseren Gaben Erbrechen und heftiges Purgiren erregend. Wurde von älteren Aerzten als Abführmittel angewendet, jetzt als solches obsolet.

Anwendung. Innerlich bei kolliquativen Schweissen, besonders der Phtysiker.

Dosis und Form. 3 — 12 Gran in Pulverform 2 Mal täglich oder in einem Infusum ʒj auf ℥viii Kolatur theelöffelweise.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. Subtil. pulver. ℥j = 8 kr.

33. Agaricus Chirurgorum.

Feuerschwamm.

Synonym. Agaricus quercinus praeparatus. Boletus igniarius et fomentarius. Polyporus igniarius et

fomentarius. *Fries.* *Feuerlöcherpilz*, *Zunderlöcherpilz*, *Zunderschwamm*, *Eichenschwamm*.

Eigenschaften. Die allgemein bekannten käuflichen Stücke von Polyporus fomentarius *Fries*, eines Pilzes aus der Unterordnung der Hautpilze, welcher fast im ganzen mittleren Europa vorzüglich auf alten Eichenstämmen vorkommt, und insbesondere in Ungarn durch Aufweichen in Wasser und Klopfen mit hölzernen Schlägeln zubereitet wird.

Die mit Salpeter gebeitzten Stücke sind nicht zulässig.

Vorkommen. Als stielloser, gepolsteter, äusserlich glatter, rostbrauner und harter, innerlich weicher, gelbbrauner, mit feinen Gängen und Oeffnungen versehener perennirender Schwamm, schmarotzend auf Eichen-, Buchen-, Weiden-, Linden- und Birkenstämmen.

Anwendung. Nur in der Chirurgie als blutstillendes Mittel. Er besitzt aber keine adstringirenden Kräfte, seine Wirkung hängt vorzüglich von dem mit seiner Applikation verbundenen Drucke ab.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

† 34. Aloë lucida.

Die lichte Aloë.

Synonym. Aloë soccotrina. Aloë succotrina. *Sexualsystem*: Hexandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Asphodeleae.

Vorkommen und Eigenschaften. Der eingetrocknete Saft aus den Blättern der verschiedenen Aloëarten (Aloë vulgaris *Lamark*, Aloë socotrina *Lam.*, Aloë purpurascens *Haw.*, Aloë spicata *Thunb.*, Aloë arborescens *Miller* etc.), Pflanzen aus der Ordnung der Liliaceen, welche im südlichen Afrika, in Ost- und Westindien gedeihen. Er stellt verschieden grosse, firnisschimmernde, von Braun und Grün ins Purpurne spielende, am Bruche glänzende, an den Kanten durchscheinende, in der Wärme erweichende, in der Kälte zerreibliche Stücke dar, welche ein safrangelbes, wiedrig riechendes, höchst bitteres aromatisches Pulver geben.

Die Aloë löst sich zum grössern Theile in Wasser, fast vollständig im Weingeist.

Die fast schwarze, mit Blattresten und vielem Schleime verunreinigte Aloë caballina (Rossaloë) ist zu verwerfen.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff (Aloësin, Aloin) Aloësäure, Harz.

Offic. Praep. Extractum, Tinctura Aloes, Massa Pilularum Rufi.

Wirkung. Wie andere bittere Stoffe, zugleich aber

auch die Absonderung der Magen- und Darmschleimhaut, so wie die Gallenabscheidung vermehrend. In grösseren Gaben abführend und Emmenagogum und soll spezifisch auf die Gefässe des Mastdarms und des Uterinsystems wirken.

Anwendung. Innerlich bei Störungen des Verdauungsprozesses als bitteres und zugleich gelind abführendes Mittel, bei habitueller Stuhlverstopfung bei Personen, welche eine sitzende Lebensart führen, als bei Frauen, Hämorrhoidariern, Gelehrten, Wassersüchtigen. Bei Leberleiden, Gelbsucht, Lähmungen. Bei atonischen, torpiden Zuständen besonders des Dickdarms. Gegen Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, atonischen Blenorrhöen, Leukorrhöen, Chlorose, Unterleibsverschleimungen, Wurm- und Skrophelkrankheit; bei Unterdrückung des Hämorrhoidal- und Menstrualflusses. Zu vermeiden ist der innere Gebrauch der Aloë bei Plethora, grosser Reizbarkeit des Gefässsystems, Neigung zu Blutflüssen, in der Schwangerschaft und während der Menstruation. Aeusserlich gegen Caries, phagedänische Geschwüre, Verdunkelungen, Flecken und Geschwüre der Hornhaut, skrophulöse Augenentzündungen und gegen Eingeweidewürmer.

Dosis und Form. Als bitteres und die Verdauung anregendes Mittel zu $\frac{1}{2}$ — 1 Gran p. d. einige Mal des Tages, als leichtes Abführmittel 1 — 3 Gran, als stärkeres 4 — 10 Gran p. d. Am besten in Pillenform.

Taxe. ℥j = 4 kr. Subl. pulv. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

35. Alumen crudum.

Roher Alaun.

Synonym. Sulfas Aluminae et Lixivae cum Aqua. Sulfas aluminico-kalicus cum Aqua. *Schwefelsaure Kalithonerde.*

Eigenschaften. Das in chemischen Fabriken dargestellte Salz bildet oktaedrische, ungefärbte, durchsichtige, geruchlose Krystalle von süsslich styptischem Geschmack. Er verwittert wenig an der Luft, verwandelt sich in gelinder Hitze durch Verdunstung seines Wassers in eine schwammige Masse (gebrannten Alaun) und wird in höherer Temperatur zersetzt.

Er löst sich in 18 Theilen kaltem Wasser.

Er sei weder mit Eisenoxyd noch Ammoniakalaun verunreinigt.

Vorkommen. In der Natur fertig gebildet kommt er rein nur in einigen Mineralquellen und einigen Seen Toskana's, in einer Quelle bei Bansbury in England vor; die vulkanische Erde in der Umgegend von Solfatara bei Neapel wittert Alaun aus, eben so findet man ihn in den alaunhaltigen Höhlen auf der Insel Milo und zu Capo Miseno in der Alaungrotte.

Chem. Bestandtheile. Schwefelsaures Kali und schwefelsaure Thonerde.

Offic. Praep. Alumen ustum.

Prüfung. Der Alaun pflegt mit Eisenoxyd, Kupfer und Ammoniak vorzukommen. Ersteres entdeckt man in der Auflösung durch Schwefelammonium, wenn es nach einigem Stehen einen schwarzen Niederschlag oder wenigstens eine grüne Färbung erzeugt. Eine Beimischung von Kupfer wird entdeckt, wenn gelbes Blutlaugensalz der Lösung zugesetzt, einen braunrothen Niederschlag gibt. Ammoniak entdeckt man, wenn sich beim Verreiben mit etwas Kalilauge Ammoniak entwickelt.

Wirkung. Oertlich wirkt er adstringirend, beschränkt die übermässigen Darmausscheidungen, verringert das Lumen der Blutgefässe und wirkt daher auch blutstillend. In grösseren Dosen bewirkt er Reizung, selbst Corrodirung des Magens mit Würgen, Erbrechen, Durchfall und selbst Kolikschmerzen.

Anwendung. Innerlich bei Durchfall, Blenorrhöen, chronischem Katarrh des Darmkanals, der Bronchien, der Urogenitalorgane, bei kolliquativen Schweissen Tuberkulöser, bei Bronchitis, chronischem Kehlkopfsleiden, Heiserkeit, Aphonie, Diabetes, Abdominaltyphus, Dysenterie, Melaena, bei Hämorrhagien der Lungen, der Harnwege und der Gebärmutter, endlich bei Wechselfieber kurz vor dem Froststadium, bei Keuchhusten und in der Bleikolik. Aeusserlich. Als blutstillendes Mittel nach Blutegelwunden, gegen atonische habituelle Halsentzündungen, Diphteritis, faulige und brandige Scharlachbräune, Aphten, profusen Metrorrhagien, chronischem Tripper und weissem Fluss; zum Betupfen gegen Scheiden-, Gebärmutter- und Mastdarmvorfälle; ferner gegen chronische Ophtalmien, Blepharophtalmien, Thränenfisteln, Hornhautverdunkelungen, Varikositäten in der Conjunctiva palpebrarum, Staphylome und pannösen Wucherungen.

Dosis und Form. Innerlich 2 — 10 — 15 Gran

3 Mal täglich in Pulver- oder Pillenform. In Mixturen ʒj—ʒij auf ℥iv — vj Flüssigkeit und in Molken, sogenannten Alaunmolken ʒj auf ℔jβ Milch. **Aeusserlich** als Streupulver, zu Mund- und Gurgelwässern ʒβ — ʒij auf ℥viij Wasser, zu Augenwässern grij—iij auf ℥j Wasser, zu Pinselsäften ʒβ—ʒj auf ℥j Mel rosat. oder Syrup Mororum, zu Einspritzungen ʒβ — j auf ℥vj — viij Wasser, zu Salben ʒβ auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j = 1 kr. subt. pulv. ℥j = 4 kr.

36. Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Synonym. Alumen calcinatum s. spongiosum. Sulfa, Aluminae et Lixivae anhyder.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Er stellt eine amorphe, sehr weisse, leichte, schwammige, schwach zusammenziehend sckmeckende Masse dar. Ist er der Luft längere Zeit ausgesetzt, so löst er sich, nachdem er Feuchtigkeit angezogen hat, vollständig auf.

Er soll an einem trocknen Orte aufbewahrt werden.

Unbrauchbar ist ein zu stark gebrannter Alaun, der nebst dem Wasser auch einen Theil seiner Schwefelsäure abgegeben hat.

Wirkung. Gelindes Aetzmittel.

Anwendung. Gegen Hornhautflecke, Staphylome und luxurirende Granulationen (sogenanntes wildes Fleisch).

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 4 kr.

37. Ammoniacum.

Ammoniakgummi.

Synonym. Gummi Ammoniacum. *Sexualsystem:* Pentandria, Digynia. *Natürl. Ordnung:* Umbelliferae.

Eigenschaften. Das Gummiharz von im Oriente wachsenden noch nicht näher bekannten Doldenpflanzen (Umbelliferen) stellt undurchsichtige Klumpen oder Körner dar, welche aussen gelb, innen weiss, fettglänzend, hartbrüchig sind, in der Wärme weich werden, schwer und nur bei niedriger Temperatur sich pulvern lassen, einen eigenthümlichen Geruch und einen widerlich scharfen Geschmack besitzen.

Das mit schwärzlichen Körnern untermischte und fast geruchlose Gummi ist zu verwerfen.

Man unterscheidet zwei im Handel vorkommende Sorten von Ammoniakgummi, und zwar A. in granis s. lacrymis und das unreinere A. in massis s. placentis, nur das erstere ist zum arzneilichen Gebrauche verwendbar.

Chem. Bestandtheile. Harz und Gummi.

Wirkung. Schleimausscheidung befördernd, die laxen Schleimhäute tonisirend, erregend auf die Uterusfunktion und daher zugleich Emmenagogum, die Nierenfunktion bethätigend.

Offic. Praep. Es bildet einen wesentlichen Bestandtheil der Emplastr. diachyl. compos, de Meliloto, oxycroceum.

Anwendung. Innerlich bei Stockungen in der Leber, Milz, im Pfortadersystem und den Gekrösdrüsen, bei Leberleiden, Gelbsucht, Verschleimungen der Respirations- und Verdauungsorgane, daher in chronischen Bronchial- und Lungenkatarrhen, den sogenannten Schleimschwindsuchten der Alten, im Schleimasthma, Keuchhusten, Krampfhusten, bei Nieren-, Blasen-, Uteruskatarrh, bei chronischem Tripper und Leukorrhöen. Aeusserlich als resorbirendes Mittel bei kalten Gelenksgeschwülsten, Abszessen, Gelenkswassersucht, Drüsenanschwellungen und Verhärtungen, veralteten Bubonen, hartnäckigen Rheumatismen und Kopfgrind.

Dosis und Form. Innerlich. 5 — 10 — 20 Gran einige Male des Tages, selten in Pulverform, am liebsten in Pillen und Bissenform ℈j mit Extr. rad. seneg., scill. oder einem bitteren Extrakte; in Emulsion ʒj — ʒij mit Mucilag. gum. arab. oder Vitell. ovi auf 6 ℥ Flüssigkeit. Aeusserlich zu Pflastern mit andern Bindemitteln zur Herstellung einer Pflasterkonsistenz; z. B.:

R. Gummi Ammoniaci ℥vj,
Gummi Galbani ℥ij,
Cerae flav. Picis burgund $\overline{aa}$ ℥iv,
Therebinth. ℥iv f. l. a emplastr.

(Pharmac. boruss.).

Taxe. ℥j = 5 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr.

† 38. Ammonia pura liquida.

Aetzammoniak.

Synonym. Spiritus salis ammoniaci causticus. Liquor Ammonii caustici. *Salmiakgeist.* Liquor Ammonii. Ammonium liquidum causticum. Sal alkali volatile. Alcali fluor.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Es sei wasserhell, farblos, von durchdringendem ammoniakalischem Geruch und scharfen, ätzendem Geschmack, vollständig flüchtig, vom spez. Gewicht **0,960.**

Es sei frei von Kohlensäure, Schwefelsäure, Chlor, Metallen und brenzlichen Stoffen.

Es enthalte in **100** Gewichtstheilen **10** Theile reines Ammoniak.

Es wirkt ätzend auf die Haut und zieht bei längerer Einwirkung auf dieselbe Blasen, ist in jedem Verhältnisse mit Wasser und Weingeist mischbar, verflüchtigt sich erhitzt mit Zurücklassung von Wasser, stosst selbst bei gewöhnlicher Temperatur Ammoniakgas aus und zieht aus der Luft Kohlensäure an, wesswegen es in luftdicht verschlossenen Gläsern aufbewahrt werden muss.

Prüfung. Der Kohlensäuregehalt wird durch die entstehende Trübung beim Versetzen mit Kalkwasser erkannt; Chlor durch den weissen flockigen Niederschlag, der sich auf Zusatz von salpetersaurer Silberlösung zu der durch Salpetersäure neutralisirten Ammoniakflüssigkeit einfindet; Schwefelsäure wird durch eine Barytlösung, Kalk durch Oxalsäure gefällt. Bei Gegenwart von Blei oder Kupfer wird nach dem Ansäuern mit Salzsäure durch Schwefelwasserstoff ein schwarzer Niederschlag, bei Gegenwart von Zinn ein brauner Niederschlag zum Vorschein kommen.

Offic. Praep. Spiritus salis Ammoniaci anisatus et lavandulatus.

Wirkung. Innerlich in entsprechend verdünntem Zustande flüchtig reizend, das Nervensystem erregend, die Schleimabsonderung der Lungen befördernd, im hohen Grade diaphoretisch und die Säure in den ersten Wegen tilgend. Als Riechmittel belebend, die Augen zu Thränen und die Luftwege zu Husten reizend. Oertlich endlich im konzentrirten Zustande heftige Entzündung und Blasenbildung hervorrufend.

Anwendung. Innerlich selten, nur bei sehr hohem Grade von nervöser Schwäche und äusserstem Darniederliegen der Lebenskraft in typhösen Fiebern, nervösen Schlagflüssen, Scheintod, Epilepsie, Hydrophobie, gegen giftigen Insektenstich, Vipern- und Schlangenbiss, gegen Vergiftungen mit Fettsäure (Wurstgift), Blausäurevergiftung und Trunkenheit. Häufiger als Riechmittel in Ohnmachten, Asphyxien, hysterischen Zufällen, Blausäurevergiftungen. Als Inhalation bei nachtheiliger Einwirkung von Chlor-, Brom- und Cyanwasserstoffgas-Dämpfen, bei chronischer Heiserkeit. Aeusserlich

als Zerstörungsmittel thierischer Gifte, bei vergifteten Wunden durch Insektenstich, Vipern- und tollen Hundsbiss, Sektionswunden, bei Amaurosis incipiens, gichtischen Leiden, Lähmungen.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 Tropfen in einem schleimigen Vehikel oder ℈j — ʒβ auf ℥iv — vi Flüssigkeit und ℥j Syrup. 2stündlich 1 Esslöffel. Aeusserlich als Riechmittel, Aetzmittel, Einreibungen, Waschungen, Linimenten und Salben.

Taxe. ℥j = 4 kr.

39. Ammonium aceticum solutum concentratum.

Konzentrirte essigsaure Ammoniumoxydlösung.

Synonym. Liquor ammonii acetici concentratus. Acetas Ammoniae solutus concentratus.

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte

Essigsäure,	8 Unzen.
Setze dazu:	
Gepulvertes trockenes kohlensaures Ammoniak,	2 Unzen
oder so viel als zur völligen Neutralisation nothwendig ist.	
Bringe das Gemenge zur vollständigen Entwickelung des kohlensauren Gases an einem lauwarmen Ort, und gebe dann	
Destillirtes Wasser,	so viel nöthig ist
dazu, damit die Flüssigkeit das spez. Gew. 1,050 erlange.	

Eigenschaften. Es sei farblos, wasserhell, von salzigem, etwas stechendem, keineswegs aber von brenzlichem Geruch und Geschmack, vollständig flüchtig, und zeige nur Spuren von überschüssiger Säure.

Prüfung. Ein gutes Präparat muss sich schon bei gelinder Wärme ohne Rückstand verflüchtigen. Ein bereits zersetztes Präparat erkennt man an der alkalischen Reaktion und an den in der Flüssigkeit herumschwimmenden Flocken. Kupfer und Blei entdeckt man an der dunkelbraunen Färbung nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser; Chlor durch salpetersaures Silber.

Offic. Praep. Ammonium aceticum solutum dilutum.

Wirkung und Anwendung. Wie beim nächstfolgenden Präparat.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

40. Ammonium aceticum solutum dilutum.

Verdünnte essigsaure Ammoniumoxydlösung.

Synonym. Spiritus Mindereri. Acetas Ammoniae solutus dilutus. Liquor Ammonii acetici dilutus.

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte essigsaure Ammoniaklösung, 1 Unze,
Destillirtes Wasser, 4 Unzen.
Mische sie.
Sie sei vom spez. Gew. 1,010.
Sie werde a tempore oder nur in geringer Menge bereitet.

Eigenschaften. Wie beim vorigen Präparate mit Ausnahme des spez. Gewichtes. Lässt sich nicht lange unverändert aufbewahren, sondern zersetzt sich sehr bald und geht in kohlensaures Ammoniak über.

Prüfung. Wie beim vorigen Präparate.

Wirkung. Beide Präparate wirken flüchtig reizend, diaphoretisch, ohne zu erhitzen und etwas diuretisch.

Anwendung. Innerlich ganz besonders bei katarrhalischen, rheumatischen und arthritischen Affektionen, namentlich nach Erkältungen und ungünstigen Witterungseinflüssen entstanden, im Beginne leichter synochischer oder typhöser Fieber, um die Hautthätigkeit anzuregen und Transpiration hervorzurufen; in exanthematischen Fiebern, Masern, Scharlach, Blattern, wo die Eruption des Exanthems wegen verminderter Hautthätigkeit nicht erfolgen will; in der Abschuppungsperiode des Scharlachs und in der während derselben entstehenden Anasarca; bei gelinden Milch- und Kindbettfiebern, wenn die Hautfunktion darniederliegt, bei Menstrualkolik und endlich zur Beschwichtigung des Rausches. Aeusserlich als resorptionsförderndes Mittel bei Quetschungen, Beinbrüchen, lymphatischen Ausschwitzungen, frischen Drüsenanschwellungen, Gelenkswassersucht.

Dosis und Form. ʒj — ʒij des konzentrirten Prä-

parates und ʒβ — ʒj des verdünnten in Mixturen auf ℥iv Flüssigkeit, 1 — 2stündlich zu 1 Esslöffel, mit einem diaphoretischen Syrupe. Bei Räuschen 25—30 Tropfen des konzentrirten Präparates in Zuckerwasser, alle 5 — 10 Minuten, bis die Nüchternheit zurückkehrt.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

41. Ammonium carbonicum pyro-olesum solutum.

Kohlensaure brenzölige Ammoniumoxydlösung.

Synonym. Spiritus Cornu Cervi rectificatus. Carbonas Ammoniae pyro-oleosus solutus. Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi. *Hirschhorngeist.*

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Die käufliche Flüssigkeit wird einer Destillation unterworfen und die Hälfte abgezogen.

Eigenschaften. Eine klare, gelbliche Flüssigkeit von ammoniakalischem, brenzlichtem Geruche, vollständig flüchtig und vom spez. Gew. 1,060.

Wird unter der Einwirkung der Luft und des Lichtes dunkler.

Prüfung. Ein gutes Präparat darf bei der Verflüchtigung keinen Rückstand zurücklassen.

Offic. Praep. Ammonium succinicum pyro-oleosum.

Wirkung. Die Thätigkeit des Nervensystems erhöhend, das Gefässsystem erregend und krampfstillend.

Anwendung. Innerlich. In torpiden, typhösen Fiebern mit septischem Charakter; in exanthematischen Fiebern bei verzögertem Ausbruche oder plötzlichem Zurücktreten des Ausschlages; bei spastischen, konvulsivischen, soporösen und paralytischen Affektionen, hysterischen und hypochondrischen Krampfzufällen, bei Krämpfen und Konvulsionen der Neugebornen und Säuglinge. Aeusserlich bei torpiden Asthenien des Sehorgans.

Dosis und Form. 10—30 Tropfen einige Mal täglich in einem wässerigen Vehikel oder zu ʒβ — ʒj ad ℥iv Flüssigkeit. Aeusserlich zu Einreibungen in die Supraorbitalgegend.

Taxe. ℥j = 7 kr.

42. Ammonium carbonicum siccum.

Trockenes kohlensaures Ammoniumoxyd.

Synonym. Alcali volatile siccum. Carbonas Ammoniae alcalinus. *Kohlensaures Ammoniak. Flüchtiges Laugensalz.*

Es wird in chemischen Fabriken bereitet, und stellt dieses Salz eine weisse, krystallinisch faserige Masse von pulverig bestäubter Oberfläche dar, das sich an der Luft zum Theil verflüchtiget. Sein Geruch reizt Schlund und Nase, sein Geschmack ist scharf und alkalisch.

Eigenschaften. Es soll in der Hitze vollkommen flüchtig, von Metallen, Salzen und Empyreuma frei sein.

Es löst sich in 3 Theilen kaltem Wasser, im Weingeist ist es fast unlöslich.

Es muss in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

Offic. Praep. Ammonium carbonicum solutum.

Wirkung. Wie die des Aetzammoniaks, nur milder: Erregend auf die Haut- und Nierenthätigkeit, so wie auf die Schleimhäute, besonders der Athmungsorgane, flüchtig reizend und belebend auf das Nervensystem.

Anwendung. Innerlich in typhösen Fiebern mit prädominirenden Leiden der Brust- und Unterleibsorgane und lähmungsartiger Hautschwäche; bei Exanthemen, namentlich der Scarlatina mit nervösen Erscheinungen, im Säuferwahnsinn, Diabetes, rheumatischen und gichtischen Lähmungen, atonischer Gicht, bösartigen Wechselfiebern, Asphyxien, heftigen Krämpfen, Schlafsucht, chronischer Zellgewebsverhärtung der Kinder, Syphiliden, Psoriasis, Lepra vulgaris und selbst in der Cholera.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 Gran p. d. ℈β — ℈j in Solution, einem aromatischen Wasser mit einem Syrupe. Auch in Pillenform und in Saturationen mit Acidum tartaricum oder citricum, auf 10 Gran rechnet man 12 Gran dieser Säuren oder ℈2 — 3 Citronensäure. Aeusserlich als Riechmittel mit etwas ätherischen Oelen; in Dampfform, das Salz in Wasser gelöst und die Dämpfe ins Ohr geleitet, bei Taubheit, dann zu Linimenten, Salben und Waschungen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

43. Ammonium carbonicum solutum.

Gelöstes kohlensaures Ammoniumoxyd.

Synonym. Carbonas Ammoniae solutus. Liquor Ammonii carbonici. Spiritus salis ammoniaci aquosus. *Wässeriger Salmiakgeist. Kohlensaure Ammoniakflüssigkeit.*

Bereitungsart. M. n. Kohlensaures Ammoniumoxyd, 1 Unze,
löse es in
Destillirtem kalten Wasser, 4 Unzen.
Die Flüssigkeit sei klar, farblos und vollständig flüchtig.

Wirkung und Anwendung. Wie die des trockenen kohlensauren Ammoniaks. Mit Zitronensaft vermischt, ist es ein gutes Mittel gegen die Folgen des Rausches.

Dosis und Form. 10 — 20 Tropfen p. d. mit Wasser, oder ʒβ — ʒj Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 2 kr.

44. Ammonium chloratum crudum.

Roher Salmiak. Rohes Chlorammonium.

Synonym. Sal ammoniacum crudum. Ammonium muriaticum crudum. Murias Ammoniae. Ammoniacum hydrochloratum crudum.

Eigenschaften. Das in chemischen Fabriken erzeugte Salz kommt im Handel in konvex-konkaven, krystallinisch-faserigen, weissen, durchscheinenden, harten, geruchlosen Krystallen oder Kuchen vor, hat einen stechend-salzigen Geschmack, wird in der Luft kaum verändert, ist in ungefähr 3 Theilen kalten und beinahe in gleichen Theilen siedenden Wassers löslich und verflüchtigt sich im Feuer.

Vorkommen. Als Naturprodukt in der Nähe von Vulkanen und in verschiedenen Theilen von Asien und Südamerika; in älteren Zeiten vorzüglich in Egypten aus dem durch Verbrennen des Kameelmistes erhaltenem Russe bereitet, bei uns von vorzüglicher Güte jetzt in der k. k. Salmiakfabrik zu Nussdorf bei Wien durch Destillation animalischer Substanzen: Knochen, Hörner, Hautabgängen, Urin etc. erzeugt.

Anwendung. Zur Darstellung des nächstfolgenden Prä-

parates und äusserlich zu Umschlägen bei Quetschungen, Kontusionen, Geschwülsten, Verstauchungen, Verrenkungen.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

45. Ammonium chloratum depuratum.

Reines Chlorammonium.

Synonym. Sal ammoniacum depuratum. Flores salis ammoniaci simplices. Murias Ammoniae purus. Ammonium muriaticum depuratum. *Reiner Salmiak.*

Bereitungsart. M. n. Rohes Chlorammonium, in beliebiger Menge,
löse es in einer hinlänglichen Menge Heissen destillirten Wassers.
Die Lösung wird filtrirt und zur Krystallisation gebracht.
Die gut getrockneten, sehr weissen Krystalle werden aufbewahrt.
Sie seien von Salzen, Metallen und Empyreuma frei.

Prüfung. Reiner Salmiak verflüchtigt sich in der Hitze vollständig und darf keinen Rückstand zurücklassen. Kochsalz und Glaubersalz sind durch salpetersaures Silber und salzsauren Baryt zu ermitteln, durch letzteres Reagens auch schwefelsaures Ammoniak. Eisen wird durch Galläpfeltinktur, welche in einer solchen Lösung eine schwarze Färbung hervorbringt, ermittelt, und Kupfer aus der rothen Fällung durch Ferrocyankalium entdeckt.

Offic. Praep. Ammonium chloratum ferratum.

Wirkung. Innerlich in kleinen und mittleren Dosen die Absonderung der Magen- und Darmschleimhaut vermehrend, gelinde erregend auf die Haut- und Nierenthätigkeit, Schleim auflösend und die Schleimausscheidung besonders der Athmungsorgane befördernd. In grösseren Dosen reizend auf die Verdauungsorgane. Aeusserlich bald mehr, bald weniger reizend, die Resorption befördernd und zertheilend.

Ther. Anwendung. Innerlich. In rheumatischen, katarrhalischen, gastrischen, sogenannten galligen und Schleimfiebern. Bei Katarrhen der Luftwege, der Darm- und Harnorgane, im akuten Lungen- und Bronchialkatarrh, Keuchhusten, bei Pneumonien nach gebrochener Phlogose, um den Auswurf zu befördern, in chronischen Blenorrhöen der Lungen, Blase

und Mastdarms, bei Verschleimung des Darmkanals, Drüsenanschwellungen und Verhärtungen der Prostata, der Ovarien, des Uterus, Schlund-, Magen-, Darm- und besonders Mastdarmverengerung, Hypochondrie, Gelbsucht, Leberkrankheiten. Ferner bei Wechselfieber mit vorherrschend gastrischen Erscheinungen, vermag der Salmiak oft allein, besonders in Frühlingsfiebern, dasselbe zu beseitigen; bei Menostasien und Amenorrhöen verschleimter jugendlicher Subjekte, bei nach Erkältung entstandener Hautwassersucht. Aeusserlich als resorptionsförderndes, zertheilendes, Kälte erregendes Mittel bei Quetschungen, Beinbrüchen, Exsudationen, Suggillationen, ödematösen Geschwülsten, Drüsenanschwellungen und Verhärtungen, Hydrarthrus, Hydrocele und Frostbeulen.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 und um auf vermehrte Schleimabsonderung und den Auswurf zu wirken, selbst 15 — 30 Gran, alle 2—3 Stunden in Pulver-, Pillen- und Bissenform. Das beste Corrigens ist in der Pulver- wie Mixturform, Pulvis oder Succus liquiritiae. In Solutionen ʒj — ʒij auf ʒiv Flüssigkeit, Aqu. foenicul. oder Decoct. Senegae. Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern ʒjβ—ʒij auf ʒvj Flüssigkeit, zu Bähungen und Waschungen ℥iij auf ℥xvj Wasser, zu Einspritzungen bei Nachtripper und weissen Fluss ʒβ auf ℥vj Wasser, zu Klystieren ʒj — ʒij auf ℥vj — ℥viij Flüssigkeit, zu Bädern mehrere Unzen auf ein Vollbad bei Gekrösdrüsenverhärtungen und Scrophulose.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

46. Ammonium chloratum ferratum.

Eisenhaltiges Chlorammonium.

Synonym. Ammonium muriaticum martiatum. Flores salis ammoniaci martiales. Murias ferri ammoniacalis. Sal ammoniacum martiatum. *Eisenhaltiges, salzsaures Ammonium. Eisenhaltige Salmiakblumen.*

Bereitungsart. M. n. Reines Chlorammonium, 6 Unzen,
Krystallisirtes anderthalbfach Eisenchlorid 2½ Unzen,
löse sie in:
Destillirtem Wasser, so viel als nöthig ist.

Die filtrirte Flüssigkeit verdampfe in einem Porzellaingefässe unter beständigem Umrühren im Wasserbade bis zur Trockenheit und verreibe es sodann zu einem Pulver.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefässe an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein orangegelbes, krystallinisches Pulver von herbem, stechendem Geschmack, aus der Luft Feuchtigkeit anziehend, in Wasser gänzlich löslich.

Prüfung. Ein gutes Präparat darf nicht feucht sein, in der Lösung keinen Rückstand hinterlassen. Freie Salzsäure wird sich nach, dem erwärmten Salze zugetropften Aetzammoniak durch weisse Dämpfe zu erkennen geben, Kupfer verräth sich durch den Kupferüberzug, der sich auf einem blanken, in die Auflösung gestellten Eisen bildet.

Wirkung. Wie die der milden Eisenpräparate, nur zugleich auflösend und den Stuhl nicht zurückhaltend, also tonisirend und auflösend.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Chlorose, Scrophulose, Dyspepsie, Milzanschwellungen, sogenannten Fieberkuchen, Hypochondrie, Amenorrhöen, Metrorrhagien, Blenorrhöen der Athmungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, krankhaften Stockungen und Anschwellungen der Leber, Gekrösdrüsen, gegen hartnäckige Quartanfieber.

Dosis und Form. Innerlich 3 — 10 Gran p. d. einige Mal des Tages, in Pulver, Pillen, Latwergen, am besten in Lösung mit Aqu. Cinnamom. vin. oder Aqu. menth. pip.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

47. Ammonium succinicum pyro-oleosum.

Brenzlig-öliges bernsteinsaures Ammoniak.

Synonym. Spiritus Cornu cervi succinatus. Liquor Ammonii succinici. Succinas Ammoniae pyro-oleosus solutus. *Bernsteinsaurer Hirschhorngeist. Bernsteinsaure Ammoniakflüssigkeit.*

Bereitungsart. M. n. Kohlensaure, brenzölige Ammoniumoxydlösung, 6 Unzen,
Bernsteinsäure, 1 Unze,
oder so viel zur Neutralisation erforderlich ist.

Bewahre die filtrirte Flüssigkeit in einem sehr gut verchlossenen Gefässe auf.

Eigenschaften. Es sei eine helle, gelbliche, im Alter bräunlich werdende, neutrale Flüssigkeit, in der Wärme vollkommen flüchtig, von salzigem, stechendem Geschmacke und nach Ammoniak und brenzligem Bernsteinöl riechend.

Das spez. Gew. sei 1,08.

Prüfung. Es sei vollkommen neutral und darf weder die Farbe des blauen noch des gelben Reagenspapieres verändern. Durch Essigsäure verfälschtes Präparat erkennt man durch ihren Geruch, der sich auf zugetropfte konzentrirte Schwefelsäure entwickelt; Weinsäure verräth sich auf Zusatz von essigsaurem Blei durch einen weissen, in destillirtem Essige sich nicht lösenden Niederschlag.

Wirkung. Mildes Ammoniakpräparat, schweisstreibend, krampfstillend.

Ther. Anwendung. Innerlich bei katarrhalisch-rheumatischen Fiebern mit typhösem Charakter, in Pneumonien mit nervösen Erscheinungen, bei bösartigen Exanthemen, Blattern, Scharlach, bei zögerndem Ausbruch oder Verschwinden derselben, bei Brust- und Unterleibskrämpfen, beim Krampfasthma, Millar'schen Asthma, in der Angina pectoris, bei Krampfzufällen Hysterischer, beim Trismus neonatorum, Ecclampsia infantum; bei nervösen Ohnmachten, Apoplexien, Asphyxien, Lähmungen und kaltem Brande.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 20 — 30 Tropfen einige Mal täglich in warmen Thee oder Baldrian-, Arnika- oder Serpentaria-Aufgüssen, oder zu Mixturen ʒj — ʒij auf ℥iv.

Taxe. ℥j = 28 kr.

48. Amygdalae amarae.

Bittere Mandeln.

Sexualsystem: Icosandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Rosaceae. Von Amygdalus communis *Linn.*, einem in Syrien und dem nördlichen Afrika einheimischen Baume, bei uns in Wein- und Obstgärten angebaut, aus der Familie der Amygdaleae, hat eiförmige, plattgedrückte Kerne; sie bestehen aus einem braungelben, mit Längenfurchen und Streifen bezeichneten, bestäubten, rauhen,

häutigen Ueberzuge, aus einem weissen, fleischigen Keimling, der sich in zwei flach gewölbte Cotyledonen (Samenlappen) trennt und einem sehr kleinen, geraden Würzelchen.

Sie haben einen sehr bitteren Geschmack, beinahe keinen Geruch, zwischen den Fingern aber mit etwas wenigem Wasser verrieben, verbreiten sie einen angenehmen, eigenthümlich ätherischen Geruch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Bittermandelöl, Amygdalin, Amygdalinsäure, fettes Oel, Emulsin oder Synaptase, Schleimzucker, Gummi und Pflanzenfaser.

Offic. Praep. Aqua amygdalarum amararum concentrata et diluta; Amygdalinum.

Wirkung. Die Sensibilität herabstimmend, beruhigend, in grossen Gaben giftig wie die Blausäure.

Ther. Anwendung. Innerlich die Bittermandeln in Substanz bei Wechselfiebern, schmerz- und krampfhaften Beschwerden in den Brust- und Unterleibsorganen, Magenkrämpfen, Bandwürmern. Aeusserlich die Bittermandelemulsion in pruriginösen und pustulösen Hautausschlägen und als Cosmeticum.

Dosis und Form. Innerlich 6—12 Stück Bittermandeln von ihrer Epidermis befreit, 3 Mal täglich, Kindern 3—5 Stück. Aeusserlich in Emulsion ℥β auf ℥viij Wasser zu Waschungen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

49. Amygdalae dulces.

Süsse Mandeln.

Die Samen einer Gartenvarietät von Amygdalus communis *Linn.*, in ihren äusserlichen Kennzeichen von den bittern Mandeln nicht verschieden, unterscheiden sich jedoch, bar alles Bitterstoffes, durch ihren süssen Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Fettes Oel, Emulsin oder Synaptase, Schleimzucker, Essigsäure und Pflanzenfaser.

Offic. Praep. Oleum amygdalarum dulcium.

Wirkung. Nährend, demulzirend, einhüllend.

Ther. Anwendung. Bei katarrhalischen und entzündlichen Zuständen der Athmungs-, Verdauungs-, Harn- und

Geschlechtsorgane. Aeusserlich die Mandelkleien zu Schönheitswässern und Hautpomaden.

Dosis und Form. ℨβ der abgeschälten süssen Mandeln zu ℨvj Wasser und Zucker in Form einer Emulsion.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 50. Amygdalinum.

Bittermandelstoff.

Ein Erzeugniss chemischer Fabriken.

Es werde in einem gut verschlossenen Glasgefässe aufbewahrt.

Es besteht aus weissen, geruchlosen Krystallen, welche in Wasser und heissem Weingeiste leicht, in kaltem Weingeiste schwer und in Aether gar nicht löslich sind. Aufgelösst in einer Emulsion von süssen Mandeln, verbreiten sie den eigenthümlichen Geruch des Bittermandelöles.

Siebzehn Gran Amygdalin in einer Emulsion süsser Mandeln aufgelöst, entsprechen ungefähr 1 Gran wasserfreier Blausäure.

Es habe keinen ranzigen Geruch.

Vorkommen. Es kommt in den Samen mehrerer Drupaceen, als der Bittermandeln, Pfirsiche, Aprikosen, Zwetschken, Pflaumen, Kirschen, ferner in den Kirschlorbeerblättern, in Blättern und Rinde von Prunus padus, in den jungen Trieben so wie in der Rinde von Sorbus aucuparia und S. hybrida vor. Fabriksmässig wird es durch alkoholische Extraction der Bittermandeln dargestellt.

Wirkung. Entfaltet seine Wirkung erst, wenn es bei gelinder Erwärmung mit Emulsin oder Synaptas einer süssen Mandelemulsion zusammentrifft, wo es sich in Bittermandelöl, Blausäure, Ameisen- und Benzoesäure und Wasser zersetzt und dann in seiner Wirkung vollkommen der Blausäure entspricht.

Ther. Anwendung. Wie die der Blausäure und ihre Präparate, am häufigsten in der Lungentuberkulose.

Dosis und Form. Das Amygdalin allein ist unwirksam. Es wird daher am häufigsten nach Liebig's und Wöhler's Formel verabreicht:

R. Amygd. dulc. excort ℨij,
Aqu. commun. q. s. ut f. Emulsio. In Colatur ℥j,
Solve Amygdalini gr. xvij.
S. 2 — 3 Mal täglich 10 — 15 Tropfen zu nehmen.

Zweckmässiger noch ist die Formel von Reich. Sie lautet:

R. Amygd. dulc. ℥ij

Aqu. destil. frigid. per noctem immerge et pelliculas digitorum pressione exue; Amygd. excort. in mortario aereo

mixtas cum Sacchar. albissimo ℥ij,

contunde in pultem aequabilem, quam in mortario lato marmoreo aut porcell. optime contere; tum sensim assidue terendo admisce Aqu. destill. ℥ij,

et cola leniter exprimendo. Adde Sacch. albiss. ℥vj, et sine calore sola agitatione solutionem Sacchari adjuva.

Ad Syrupi ℥iv,

misce in mortar. porcell. Amygdalin. gr. XVII — ℥j, enthält grβ Acid. hydrocyan.

Taxe. Gran j = 2 kr.

51. Amylum Marantae.

Arrow-root, Pfeilwurzelstärkmehl.

Sexualsystem: Monandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Cannaceae.

Ein Satzmehl, welches aus den Zellen der Wurzelstöcke von Maranta arandinacea *Linn.*, einer auf den Antillen wachsenden, zur Ordnung der Cannaceen gehörigen Pflanze gewonnen wird. Es stellt ein sehr weisses, feines, geruch- und geschmackloses Pulver dar, das nach hinzugesetztem Jod eine blaue Farbe annimmt.

Zehn Gran des Pfeilwurzelstärkmehls erzeugen mit 2 Unzen kochenden Wassers eine schleimige, durchscheinende Masse. Dieselbe Menge Erdäpfelstärkmehl auf gleiche Weise behandelt zeigt dieselbe Eigenschaft. Dieselbe Menge Weizenstärkmehl hingegen auf gleiche Weise behandelt stellt eine trübe zusammenhängende Schleimmasse (Kleister) dar.

Erdäpfelstärkmehl mit der gleichen Menge konzentrirter Chlorwasserstoffsäure gemischt und mit Wasser verdünnt, verbreitet einen krautartigen, mit frisch zerschnittenen Bohnen zu vergleichenden Geruch.

Abstammung. Es kommen mehrere Arten von Arrowroot im Handel vor, so das westindische von Maranta indica und M. arundinacea, das ostindische (Tikurmehl) zum Theil von derselben Pflanze, zum Theil von Curcuma angustifolia, leucorrhiza, caesia u. a. Als sogenanntes taitisches Arrow-root (Otaheiti Salep) kommt jetzt das Satzmehl von Tacca pinnatifida u. T. oceanica im Handel vor. Auch aus der Wurzel

der bei uns wachsenden Sagittaria sagittifolia (aus der Familie der Alismaceen) wird ein ähnliches Satzmehl erhalten. Das beste Arrow-root ist aber jedenfalls das westindische von Maranta arundinacea und M. indica.

Verfälschungen. Es ist sehr häufig mit dem Satzmehl der Jatropha Manihot (Cassavemehl), auch mit Sago, Kartoffelstärke vermischt.

Wirkung. Ein mildes Nahrungsmittel und wie andere Mucilaginosa einhüllend.

Ther. Anwendung. Bei Durchfällen, Ruhren, Atrophien und Scrophulose der Gekrösdrüsen bei Kindern, bei Rekonvaleszenten, Phtisikern.

Dosis und Form. Man gibt Kindern ʒj — iij täglich; das Pulver wird mit etwas kaltem Wasser angerührt und dann $\frac{1}{2}$—1 Pfund siedendes Wasser, Fleischbrühe oder Milch dazu gemischt, dann durchgeseiht und etwas Zucker, Syrup oder Wein zugesetzt und Esslöffelweise gegeben. Wird diese Mischung längere Zeit gekocht, so bildet sich eine Gallerte, die kaffeelöffelweise gegeben werden kann.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

52. Amylum tritici.

Weizenstärkmehl.

Das aus den Samenkörnern von Triticum sativum *Linn.* aus der Ordnung der Gramineen in eigenen Fabriken erzeugte Satzmehl, wird in kleinen Stücken in Handel gebracht und lässt sich sehr leicht pulvern. Sowohl trocken als auch mit heissem Wasser gemischt, soll es durchaus keinen Geruch haben.

Wirkung. Ernährend, einhüllend, schleimersetzend, schlüpfrig machend.

Ther. Anwendung. Innerlich selten als Zusatz zu Brustpulvern und als Bestandtheil unsers Pulvis gummosus und als Antidot bei Jodvergiftungen, wo es als verdünnter Kleister gegeben wird. Hufeland hat 1 Skrupel Stärkmehl mit grj Tart. emet. als infallibles Brechmittel empfohlen. Aeusserlich wird es als mildes, trocknendes Mittel auf nässende, excoriirte Flächen und bei Intertrigo sowohl der Kinder als

Erwachsener aufgestreut, Cazenave gebraucht es auch als Streupulver bei Eczema, Acne rosacea, Herpes u. dgl. chronischen Hautkrankheiten, dann zu Klystieren bei Ruhren und Durchfällen. Zu Gurgelwässern bei Entzündungen der Schlingorgane. Eine ausgedehntere Anwendung hat das Amylum in der Chirurgie neuestens gefunden als Pappverband bei Fracturen, Orchitis, Entzündung variköser Venen, Fussgeschwüren, Mastitis.

Dosis und Form. Zu Klystieren x — ʒj — ʒij auf ℥iv — vj Wasser mit Opiumtinktur, zu Gurgelwässern ʒβ—ʒj auf ℥viij — x Flüssigkeit.

Taxe. ℥j = 3 kr.

† 53. Aqua Amygdalarum amararum concentrata.

Konzentrirtes Bittermandelwasser.

Bereitungsart. M. n. Bittere Mandeln, 1 Pfund,
auf diese, ohne Wärme ausgepressten und zerstossenen, und von ihrem Oele befreiten, giesse
Gewöhnliches Wasser, 5 Pfund,
mazerire durch 12 Stunden und ziehe vermittelst Destillation davon ab 1 Pfund.

Das gewonnene Wasser schüttle bis zur Lösung des Oeles gut um, und das etwa nicht gelöste Oel entferne davon.

Es werde in gläsernen, wohl verstopften Fläschchen an einem kalten und dunklen Orte aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein klares oder wenig milchiges Wasser von durchdringendem Geruch und Geschmack nach bittern Mandeln; eine Unze dieses Wassers bewirke einen Niederschlag von 3 Gran Cyansilber *).

Wirkung. Wie die der Aqua lauro cerasi und der Amygdalin-Emulsion, verdient aber wegen seinem gleichmässigeren und grösseren Gehalt an Blausäure, so wie dadurch, dass es immer frisch bereitet werden kann, den Vorzug vor dem Kirschlorbeerwasser.

*) Die Fällung wird durch salpetersaures Silber bewirkt.
Anm. d. Verf.

Ther. Anwendung. Bei Gefäss- und Nervenerethismus, so wie Krampfzufällen besonders der Kinder, bei Menstrualkolik, bei Frauen in den klimakterischen Jahren, wenn vor dem Ausbleiben der Menstruation mannigfache Zufälle durch die venöse Kreislaufsstörung eintreten, wie Kopfschmerzen, Rheumatalgien, Krämpfe.

Dosis und Form. Innerlich Kindern zu 5 — 15, Erwachsenen zu 10 — 30 — 60 Tropfen entweder rein, oder als Lösungsmittel narkotischer Extrakte, oder Mixturen zugesetzt ʒij — ℥β auf ℥vj — ℥viij Wasser. Aeusserlich zu Wasch- und Schönheitswässern, zu Klystieren ʒj auf ein entsprechendes Fluidum.

Taxe. ℥j = 12 kr.

54. Aqua Amygdalarum amararum diluta.

Verdünntes Bittermandelwasser.

Bereitungsart. M. n. Konzentrirtes Bittermandelwasser ½ Unze,
Destillirtes Wasser, 12 Unzen.
Ist ex tempore zu bereiten.

Wirkung, ther. Anwendung und Dosis. Entsprechend der Verdünnung, wie beim vorigen Präparate. Wird meist als Zusatz zu Mixturen verwendet.

Taxe. ℥j = 1 kr.

55. Aqua Anisi.

Anieswasser.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Samen des gemeinen Anies, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 10 Pfund.
Lasse es durch 12 Stunden mazeriren und ziehe davon ab 6 Pfund.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

56. Aqua antihysterica foetida.

(Aqua foetida Pragensis.)

Antihysterisches übelriechendes Wasser. Stinkendes Prager Wasser.

Bereitungsart. M. n. Galbanum, 1 Unze,
Stink-Asand, 1½ Unzen,
Myrrhe, 6 Drachmen,
Officinelle Baldrianwurzel,
Zittwerwurzel, von Jedem 2 Unzen,
Engelwurzel ½ Unze,
Pfeffermünzblätter, 1½ Unze,
Quendelkraut,
Römische Chamillenblumen, v. Jedem 1 Unze,
Bibergail, 1 Drachme,
Nachdem diese Spezies zerschnitten und zerstossen in eine Retorte gegeben wurden, giesse darauf:
Rektifizirten Weingeist, 1½ Pfund.
Sie sollen nun durch vier und zwanzig Stunden stehen und dann giesse darauf
Gewöhnliches Wasser in hinreichender Menge um daraus eine Destillation zu erhalten von 3 Pfund.

Eigenschaften. Es sei ein trübes, übelriechendes Wasser, frei von darüber schwimmenden ätherischem Oel.

Wirkung und Anwendung. Krampfstillend. Ein sehr kostspieliges Mittel bei hysterischen Krämpfen.

Dosis. ʒj — ʒij für sich.

Taxe. ℥j = 36 kr.

57. Aqua aromatica spirituosa.

Geistig aromatisches Wasser. Kinderbalsam.

Synonym. Balsamum embryonis.

Bereitungsart. M. n. Lavendelblumen,
Salbeiblätter,
Melissenblätter,
Krausemünzblätter von Jedem 4 Unzen,
Muskatnuss,
Gewürznelken,
Muskatblüte,
Zimmtrinde,
Ingwerwurzel,
Fenchelwurzel, von Jedem 2 Unzen.

Nachdem diese zerstossen und zerschnitteu sind, giese darauf:
Rektifizirten Weingeist, 4 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 20 Pfund.
Nach einer zwölfstündigen Mazeration ziehe davon ab: 16 Pfund.

Eigenschaften. Milchig trübe Flüssigkeit, von durchdringendem Geruche.

Ther. Anwendung. Von älteren Aerzten bei Neigung zu Abortus zum Waschen des Unterleibes während der Schwangerschaft angewendet.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

58. Aqua Aurantiorum florum.

Orangenblütenwasser.

Synonym. Aqua Naphae.

Ein Präparat chemischer Fabriken.
Das mit Metallen verunreinigte ist zu verwerfen.

Ther. Anwendung. Als Vehikel für Nervina und zur Geschmack- und Geruchverbesserung Mixturen zugesetzt.

Dosis. ℥j — ℥ij Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 12 kr.

59. Aqua Calcis. Aqua Calcariae.

Kalkwasser.

Bereitungsart. M. n. Frisch gebrannten Kalk, 1 Pfund,
befeuchte ihn in einem irdenen Gefäss mit
Gewöhnlichen Wasser, ungefähr 6 Unzen.
Nach der vollständigen Ablöschung mische dazu:
Gewöhnlichem Wasser, 30 Pfund.
Bewahre es in einem gläsernen Gefäss und schüttle es zuweilen um.
Vor dem Gebrauche giesse das klare Wasser vom Bodensatze weg, und nachdem es filtrirt wurde, reiche es dar.
Die Flüssigkeit sei klar und von alkalischem Geschmack.

Eigenschaften. Wasserhell, setzt aber bei längerem Stehen kohlensauren Kalk ab, weswegen es jedesmal frisch bereitet werden soll. Mit fetten Oelen bildet es seifenartige Linimente

Wirkung. Innerlich. Säure tilgend, steinauflösend, harntreibend, austrocknend, daher auch vermehrte Schleimabsonderung vermindernd. Aeusserlich gelind reizend und trocknend.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen Säure in den ersten Wegen und daher rührender Kolik, Diarrhöen, chronischem Erbrechen, Blenorrhöen des Mastdarms, der Urogenitalorgane und der Athmungswerkzeuge, bei chronischen Durchfällen, skorbutischen Diarrhöen und kolliquativen Diarrhöen der Phthisiker, Ruhren, Lienterie, Diabetes; bei Vereiterungen innerer Organe, der Phthisis hepatis, lienis, nephritica, vesicalis, ulzerirender Darm- und Lungenschwindsucht, Gicht und Lithiasis, Skropheln, skrophulöser Caries, Spina ventosa und bei Vergiftungen mit Mineralsäuren und besonders der Oxalsäure. Aeusserlich bei chronischem Hautleiden, Flechten, Gutta rosacea, Kopfgrind, Milchborke und Aphten der Kinder; bei profusen Exsudationen, Geschwüren, Excoriationen, Intertrigo, Verbrennungen.

Dosis und Form. Innerlich 2 — 4 ℥ und selbst bis 1½ Pfund des Tages steigend mit Milch, Molken, Fleischbrühe. Aeusserlich zu Waschungen, Verbandwässern, Umschlägen, Augen-, Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Klystieren und seifenartigen Linimenten mit Baum-, Lein- oder Mandelöl zu gleichen Theilen.

Taxe. ℔j = 1 kr.

60. Aqua carminativa simplex.

Einfaches Windwasser.

Bereitungsart. M. n. Römische Kamillenblumen, ½ Pfund,
Pomeranzenschalen,
Citronenschalen,
Krausemünzblätter,
Kümmelsamen,
Coriandersamen,
Fenchelsamen, von Jedem 1½ Unzen.
Nachdem diese zerschnitten und zerstossen sind giesse darauf:
Gewöhnliches Wasser, 16 Pfund.
Nach vier und zwanzigstündiger Mazeration ziehe davon ab: 8 Pfund.

Ther. Anwendung. Als Vehikel für Stomachica, zur Lösung bitterer und aromatischer Extrakte bei Digestionsbeschwerden, Flatulenz, Dyspepsien.

Taxe. ℥j = 1 kr.

61. Aqua carminativa regia.

Königliches Windwasser.

Bereitungsart. M. n. Einfaches Windwasser, 1½ Pfund,
Aromatischen Geist, ½ Pfund,
Weissen Zucker, 3 Unzen,
Cochenille, ½ Drachme
Mische diese, und nach vier und zwanzigstündiger Digestion filtrire und bewahre das Filtrat.

Ther. Anwendung. Wie das vorhergehende, nur in kleinerer Dosis Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 4 kr.

62. Aqua Carvi.

Kümmelwasser.

Es werde bereitet aus zerstossenen Kümmelsamen wie das Aniswasser.

Ther. Anwendung. Wie das Aqua Anisi und Carminativa simplex.

Taxe. ℥j = 1 kr.

63. Aqua Castorei.

Bibergailwasser.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittenes europäisches Bibergail, 1½ Unzen,
Gewöhnliches Wasser, 7 Pfund,
Rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,
Ziehe davon ab: 6 Pfund.

Ther. Anwendung. Selten bei Krämpfen hysterischer Frauen.

Dosis und Form. ½—1℥ rein, oder andern krampfstillenden Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 3 fl.

64. Aqua Cerasorum nigrorum.

Schwarzkirschenwasser.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Kerne von schwarzen Waldkirschen, 2 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 8 Pfund.
Mazerire durch vier und zwanzig Stunden bei öfterem Umrühren und dann ziehe davon ab: 4 Pfund.

Anwendung und Dosis. Als Geschmack verbesserndes Mittel zu Mixturen zu ½ — 1 ℥ zugesetzt.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

65. Aqua Chamomillae.

Kamillenwasser.

Bereitungsart. M. n. Getrocknete gemeine Kamillenblumen, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 12 Pfund.
Ziehe davon ab: 4 Pfund.

Anwendung. Als Vehikel für krampfstillende Mixturen.

Taxe. ℥j = 2 kr.

66. Aqua Chlori.

Chlorwasser.

Synonym. Chlorina liquida. *Flüssiges Chlor.* Aqua oxymuriatica. *Oxymuriatisches Wasser.* Liquor Chlori, *Chlorflüssigkeit.*

Bereitungsart. M. n. Käufliche Chlor-Wasserstoffsäure, 3 Unzen,
Gewöhnliches Wasser,
Natürliches Braunstein-Hyperoxydpulver, von Jedem 1 Unze.
Gib diese in einen hinlänglich geräumigen Glaskolben, vereinige diesen mit zwei Woulfischen Flaschen, deren erste enthält:
Gewöhnliches Wasser, 1 Unze,

und die zweite enthält:
Destillirtes Wasser, 2 Pfund.
Destillire bei gelindem Feuer bis kein Chlorgas mehr sich entwickelt.

Die in der ersten Flasche enthaltene Flüssigkeit werde weggeschüttet, die Flüssigkeit der zweiten Flasche werde in wohlverschlossenen Gefässen an einem kalten und dunklen Ort aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine gelbliche Flüssigkeit von erstickendem Geruch, von ekelhaftem zusammenziehenden Geschmack, welche Pflanzenfarben zerstören soll.

Wirkung. Innerlich. Erregend auf die vegetativen Nerven, besonders auf den Plexus solaris, coeliacus und den Pneumogastricus; herabstimmend auf das Gefässsystem, indem es die Pulsfrequenz vermindert, gelind reizend auf die Schleimhäute und sie von den anklebenden Pseudomembranen reinigend, in grösseren Gaben zerstossend, wie andere Mineralsäuren. Aeusserlich den üblen Geruch vertilgend, guten plastischen Eiter bildend, gesunde Granulation fördernd und Kontagien zerstörend.

Ther. Anwendung. Innerlich als kühlendes Mittel bei fieberhaften Krankheiten, bei Kopfkongestionen, geröthetem Gesicht, krampfhaften und soporösen Zufällen, in exanthematischen Fiebern, Scharlach, Blattern mit typhös-septischem Charakter, im Petechial- und Abdominaltyphus, Schleimfiebern, gastrischen Fiebern, gegen Vipernstich, Milzbrandkarbunkel, Pustula maligna, bei Krämpfen und Konvulsionen zahnender Kinder, Blausäurevergiftungen. Aeusserlich in denselben Krankheiten, chronischen Hautausschlägen, skrophulösen Drüsenanschwellungen, fauligen brandigen Geschwüren, Hospitalbrand, Wasserkrebs und zu Klystieren bei Meteorismen im Typhus abdominalis.

Dosis und Form. Innerlich ʒβ — ʒj p. d. oder ℥j — ℥ij auf ℥iv — ℥vj Wasser, ohne Zusatz wegen seiner leichten Zersetzbarkeit. Aeusserlich zu Waschungen, Umschlägen, Gurgelwässern, Injektionen, Pinselsäften, Linimenten, Klystieren, entweder rein oder mit 2—10 Theilen Wasser vermischt.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

67. Aqua Cinnamomi simplex.

Einfaches Zimmtwasser.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Zimmtrinde, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 12 Pfund.
Mazerire durch 12 Stunden und ziehe davon ab 6 Pfund.

Anwendung. Als angenehm riechendes und gutes Vehikel für bittere Extrakte, metallische Salze und scharfstoffige Mittel.

Dosis. Unzenweise Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 5 kr.

68. Aqua Cinnamomi spirituosa.

Geistiges Zimmtwasser.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Zimmtrinde, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 5 Pfund,
Rektifizirten Weingeist, 1 Pfund.
Mazerire durch 12 Stunden und ziehe davon ab: 3 Pfund.

Anwendung. Wie das Vorige.

Dosis. ℥β — ℥j Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

69. Aqua Cochleariae.

Löffelkrautwasser.

Bereitungsart. M. n. Frische Löffelkrautblätter, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 8 Pfund.
Es werden davon abgezogen 4 Pfund.

Anwendung. Als Vehikel zu antiskorbutischen Mixturen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

70. Aqua destillata simplex.

Einfaches destillirtes Wasser.

Bereitungsart. M. n. Gewöhnliches Wasser, in beliebiger Menge.

Die Destillation werde verrichtet nach den Regeln der Kunst aus einer sehr gut gereinigten Destillirblase, so dass ungefähr der zwölfte Theil des Wassers, der zuerst in die Vorlage übergeht, weggeschüttet werde, dann werde die Destillation so lange fortgesetzt, bis ungefähr drei Viertel des ganzen angewandten Wassers in die Vorlage übergegangen sind.

Eigenschaft. Vollkommen klar, geruch- und geschmacklos und gegen alle Reagentien indifferent sich verhaltend.

Anwendung. Zu mehreren, eine absolute Reinheit des Wassers erfordernden pharmazeutisch-chemischen Operationen und als Lösungsmittel verschiedener Salze, besonders derjenigen, welche durch die erdigen und salzigen Theile des gewöhnlichen, nicht destillirten Wassers zerlegt werden, namentlich des Sublimats, Brechweinsteins, Bleizuckers u. s. w.

Taxe. ℥j. = 2 Pf.

71. Aqua Foeniculi.

Fenchelwasser.

Es werde bereitet aus zerstossenen Fenchelsamen wie das Aniswasser.

Anwendung. Wie das Aniswasser. Gerne bei Kindern gegen Bronchialkatarrh und als Zusatz zu Kindersäftchen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

72. Aqua Fragorum.

Erdbeerwasser.

Bereitungsart. M. n. Reife Erdbeeren,	1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser,	8 Pfund.
Ziehe davon ab.	4 Pfund.

Anwendung. Als Vehikel zu Schönheitswässern.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

73. Aqua Juniperi.

Wachholderwasser.

Es werde bereitet aus zerstossenen reifen Wachholderbeeren wie Anieswasser.

Anwendung. Als Vehikel für diuretisch wirkende Extrakte, Salze u. s. w., statt des Infus. baccar. Juniper.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

74. Aqua Kreosoti.

Kreosotwasser.

Bereitungsart. M. n. Kreosot, 20 Gran.
Löse es unter Schütteln in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen.
Das Filtrat reiche dar.
Es werde stets frisch bereitet.

Wirkung. Antiseptisch, styptisch.

Ther. Anwendung. Innerlich wird es empfohlen bei vereiternden Lungenschwindsuchten, Schleimschwindsucht, asthenischen Lungen-, Magen-, Darm- und Gebärmutterblutungen, Diabetes mellitus, asiatische Cholera und Bandwurm. Aeusserlich gegen Blutungen, septische, brandige, krebshafte, syphilitische, skrophulöse und herpetische Geschwüre, Gebärmutterkrebs, chronische Hàutauschläge, spitze Condylomen, Teleangiectasien, Krätze, Herpes exedens, Zahnschmerzen von kariösen Zähnen.

Dosis und Form. Innerlich 1—2 Tropfen p. d. in Pillen, Emulsion, Aether, Alkohol, ätherischen und fetten Oelen gelöst. Aeusserlich zu Waschungen, Umschlägen, Einspritzungen, Mund- und Gurgelwässern (20 Tropfen auf ℥j Wasser), Pinselsäften (℈β — ℈j ad ℥j Honig), Zahntropfen, Zahnpillen (1 Tropfen in den hohlen Zahn gelegt), Ohrtropfen (1 Tropfen mit Baumwolle in den meat. audit extern.), Linimenten und Salben, 5 — 10 — 20 Tropfen auf ℥j Fett oder Oel.

Taxe. ℥j = 1 kr.

75. Aqua Lavandulae.

Lavendelwasser.

Es werde bereitet aus trockenen Lavendelblumen wie Kamillenwasser.

Taxe. ℥j = 4 kr.

† 76. Aqua Laurocerasi.

Kirschlorbeerwasser.

Bereitungsart. M. n. Frische, zerschnittene Kirschlorbeerblätter, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 3 Pfund.
Ziehe davon ab: 1 Pfund.

Nachdem das darin abgesetzte Oel durch Umschütteln in der Flüssigkeit gelöst wurde, bewahre sie in gut versopften Fläschchen aus schwarzem Glase oder mit schwarzer Farbe überzogen an einem kalten Ort.

Eigenschaft. Das etwas trübe erhaltene Wasser von durchdringendem Geruch und Geschmack nach Bittermandeln sei derart konzentrirt, dass Eine Unze desselben wenigstens 3 Gran Cyansilber darstellen könne.

Wirkung. Wie die der Blausäure und des konzentrirten Bittermandelwassers, von welchem letzteren es jetzt immer mehr und mehr verdrängt wird.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Pleuresien, Pneumonien, entzündlichen Lungenkatarrhen, Endocarditis, Nephritis, Metritis, besonders wenn diese Entzündungen chronischer Form und mit gesteigerter Reizbarkeit und Empfindlichkeit vergesellschaftet sind; ferner bei Herzkrankheiten, Phthisis, Scrophulosis, Schmerz- und Krampfleiden, Keuchhusten, Krampfasthma, Angina pectoris, Cardialgie, Gebärmutterkrebs, in chronischen Dyspepsien mit Gastrodynie, chronischem Erbrechen, Hysterie und Hypochondrie. Aeusserlich gegen schmerzhafte Krebsleiden, stark juckende und hartnäckige Flechten besonders der Geschlechtsorgane, Prurigo und Psoriasis, Ophtalmia scrophulosa.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 20 Tropfen, mehrmals täglich, vorsichtig gestiegen selbst bis zu 60 Tropfen, entweder für sich oder zu Mixturen oder Tinkturen zugesetzt. Aeusserlich. Zu Augenwässern ʒj — ʒij auf ℥iv Flüssigkeit, zu Einspritzungen bei schmerzhaften Leiden des Mastdarms und der Gebärmutter mit gleichen Theilen Wasser gemischt, zu Umschlägen, Inhalationen ʒj — ℥β auf einen mit Sand gefüllten und erwärmten Teller gegossen und 10—12 Minuten eingeathmet beim Keuchhusten und anderen krampfhaften Lungenaffektionen.

Taxe. ℥j = 15 kr.

77. Aqua Melissae.

Melissenwasser.

Es werde aus den trockenen Melissenblättern bereitet wie Kamillenwasser.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

78. Aqua Menthae crispae.

Krausemünzwasser.

Es werde aus den trockenen Krausemünzblättern wie Kamillenwasser bereitet.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

79. Aqua Menthae piperitae.

Pfeffermünzwasser.

Es werde aus den getrockneten Blättern der Pfeffermünze bereitet, wie Kamillenwasser.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

80. Aqua Persicae foliorum.

Pfirsichblätterwasser.

Bereitungsart. M. n. Frische Pfirsichblätter, 1 Pfund',
Gewöhnliches Wasser, 8 Pfund.
Ziehe davon ab: 4 Pfund.
Es werde aufbewahrt in schwarz bedeckten gläsernen Flaschen an einem kalten Ort.

Wirkung und Anwendung. Wie die des Kirschlorbeer- und Bittermandelwassers.

Dosis und Form. ʒij — ℥β Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

81. Aqua Petroselini.

Petersilienwasser.

Es werde bereitet aus der Wurzel und dem frischen Petersilienkraut, wie das Löffelkrautwasser.

Wirkung und Anwendung. Diuretisch. Als Zusatz zu diuretischen Mixturen und Lösung diuretischer Salze.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

† 82. Aqua Phagedaenica decolor.

Farbloses phagedänisches Wasser.

Synonym. Liquor Mercurialis. *Merkurialflüssigkeit.*

Bereitungsart. M. n. Aetzendes Quecksilberchlorid, 16 Gran,
Gereinigtes Chlorammonium, 1 Drachme,
Destillirtes Wasser, 4 Pfund.
Filtrire die Auflösung und bewahre sie in einer gläsernen Flasche.

Eigenschaft. Farblos, wasserhell, von ekelhaft salzig-metallischem Geschmacke.

Bestandtheile. Enthält eigentlich nicht reinen Sublimat, sondern ein aus Sublimat und Chlorammonium bestehendes Doppelsalz (das sogenannte Alembrothsalz).

Wirkung und ther. Anwendung. Aeusserlich reinigend, ätzend, die Geschwürssekretion umändernd, bei syphilitischen und nicht syphilitischen schwammigen, fressenden und krebsartigen Geschwüren, chronischen Hautausschlägen, chronischen Ophthalmien, Flecken, Auswüchsen und Geschwüren der Hornhaut, herpetischen Ausschlägen im Gehörgange und als Prophylacticum gegen syphilitische Ansteckung gleich nach dem Coitus.

Form. Zu Gurgelwässern, Waschungen, Bähungen, Einspritzungen und zum Verbinden der Geschwüre.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 83. Aqua Phagedaenica lutea.

Gelbes phagedänisches Wasser.

Bereitungsart. M. n. Aetzendes Quecksilberchlorid, 1 Drachme,
Kalkwasser, 1 Pfund.
Diese Mischung soll immer frisch bereitet werden.

Eigenschaft. Bildet einen saffrangelben Niederschlag.

Bestandtheile. Quecksilberoxyd mit einem kleinen Theil unzersetzten Chlorids.

Wirkung und Anwendung. Wie das vorhergehende Präparat, besonders bei hartnäckigen Chankern als Wasch- und Verbandwasser.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 84. Aqua plumbica.

Bleiwasser.

Synonym. Aqua Saturnina. Plumbum aceticum basicum solutum dilutum. *Verdünntes flüssiges basisches essigsaures Blei.*

Bereitungsart. M. n. Destillirtes Wasser, 1 Pfund, Gelöstes basisch essigsaures Bleioxyd, 2 Drachmen. Es werde stets frisch bereitet.

Eigenschaften. Eine klare, ungefärbte Flüssigkeit, von süsslichem, zusammenziehendem Geschmack, die an der Luft durch Aufnahme von Kohlensäure sich trübt, indem kohlensaures Blei gefällt wird.

Wirkung und Anwendung. Zusammenziehend, austrocknend, wird nur äusserlich angewendet, bei Excoriationen der Haut, Fettsein der Kinder, Decubitus, Verbrennungen, Vereiterungen und Verschwärungen, welche durch profuse Eiterung den Vernarbungsprozess hindern, Blenorrhöen, Tripper, Ophtalmien und Blepharophthalmien, bei eingeklemmten Brüchen als Klystiere und bei Anginen als Gurgelwasser.

Form. Zu Umschlägen, Augenwässern, Gurgelwässern, Injektionen, Klystieren.

Taxe. ℥j = 1 kr.

85. Aqua Rosarum.

Rosenwasser.

Bereitungsart. M. n. Gesalzene Rosenblüten, 1 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 8 Pfund.
Ziehe davon ab: 3 Pfund.

Wirkung. Gelinde adstringirend.

Anwendung. Als Zusatz zu Augenwässern, zum Ankneten der Pasta Althaeae, Liquirit. und ähnlichen Trochisken, Rotuln, Morsellen u. s. w.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

86. Aqua Rutae.

Rautenwasser.

Wird aus dem getrockneten Rautenkraut wie Kamillenwasser bereitet.

Taxe. ℥j = 2 kr.

87. Aqua Rubi Idaei.

Himbeerwasser.

Wird aus den frischen Himbeeren wie Erdbeerwasser bereitet.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

88. Aqua Salviae.

Salbeiwasser.

Werde aus den getrockneten Salbeiblättern wie Kamillenwasser bereitet.

Anwendung. Zu Mund- und Gurgelwässern.

Taxe. ℥j = 2 kr.

89. Aqua Sambuci.

Hollunderwasser.

Werde aus den getrockneten Hollunderblumen wie Kamillenwasser bereitet.

Anwendung. Als Vehikel für Diaphoretica.

Taxe. ℥j = 2 kr.

90. Aqua Tiliae.

Lindenblütenwasser.

Werde bereitet aus den getrockneten Lindenblüten wie Kamillenwasser.

Anwendung. Wie das frühere und als Zusatz zu Mixturen und Säftchen in der Kinderpraxis.

Taxe. ℥j = 2 kr.

91. Aqua Valerianae.

Baldrianwasser.

Werde bereitet aus der getrockneten Baldrianwurzel wie Kamillenwasser.

Anwendung. Als Vehikel für krampfstillende und nervenerregende Tinkturen.

Taxe. ℥j = 2 kr.

92. Aqua vegeto-mineralis Goulardii.

Aqua Goulardi.

Goulardisches Bleiwasser.

Bereitungsart. M. n. Basisch-essigsaure

Bleilösung,	2 Drachmen,
Gewöhnliches Wasser,	1 Pfund,
Rektifizirten verdünnten Weingeist,	1 Unze.

Werde immer frisch bereitet.

Wirkung und Anwendung. Wie die Aqua plumbica.

Taxe. ℥j = 2 Pf.

93. Aqua vulneraria acida Thedenii.

Theden's saures Wund- oder Schusswasser.

Synonym. Aqua Thedenii. Aqua sclopetaria. Arquebusade. *Schusswasser.*

Bereitungsart. M. n.

Rohen Essig,	3 Pfund,
Rektifizirten Weingeist,	1½ Pfund,
Verdünnte Schwefelsäure,	½ Pfund,
Abgeschäumten Honig,	1 Pfund.

Bewahre die filtrirte Mischung.

Eigenschaften. Eine klare, gelbliche Flüssigkeit, von schwach essigätherartigem Geruch.

Anwendung. Blos äusserlich bei Kontusionen, Sugillationen, Quetschungen, Verrenkungen, Beinbrüchen, unreinen Geschwüren und Wunden, bei Biss- zerrissenen und

gequetschten Wunden und zur Stillung von Blutungen aus kleinen Gefässen.

Form. Zu Verbandwässern entweder allein oder mit Wasser verdünnt, zerfrisst aber seines Schwefelsäuregehaltes wegen die Verbandflecke.

Taxe. ℥j = 2 kr.

94. Aqua vulneraria spirituosa.

(Aqua vulneraria cum alcohole.)

Geistiges Wundwasser.

Bereitungsart. M. n. Lavendelblumen,
Ysopkraut,
Wohlgemuthkraut,
Rautenkraut,
Quendelkraut,
Melissenblätter,
Krausemünzblätter,
Rosmarinblätter,
Salbeiblätter, von Jedem 1 Unze.
Uebergiesse diese zerschnittenen Kräuter mit
Rektifizirtem Weingeist, 10 Unzen,
Gewöhnlichem Wasser, 12 Pfund.
Und nach 12stündiger Mazeration ziehe davon ab: 10 Pfund.

Anwendung. Wie das vorhergehende, wirkt aber nicht so blutstillend.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

95. Argentum foliatum.

Blattsilber.

Das Silber sei in sehr feinen Blättchen ausgedehnt, und nicht mit fremden Metallen verunreinigt.

Anwendung. Zum Einhüllen von Pillen und Plombiren der Zähne.

Taxe. 1 Lamelle = 5 kr. 1 Pf.

† 96. Argentum nitricum crystallisatum.

(Nitras Argenti.)

Krystallinisches salpetersaures Silber.

Bereitungsart. M. n. Reines Silber, nach Belieben.
Löse es bei gelindem Feuer in hinreichender

Menge reiner, verdünnter Salpetersäure, filtrire und verdampfe die farblose Lösung und stelle sie an einen kalten Ort, um die Bildung von Krystallen zu bewirken.

Verdampfe neuerdings die Salzflüssigkeit bis keine Krystalle mehr anschiessen. Die mit etwas destillirtem Wasser abgewaschenen und dann gut getrockneten Krystalle bewahre in einem Glase.

Eigenschaften. Die Krystalle sind tafelförmig, geruchlos neutral, von metallisch bitterlichem Geschmack, verändern sich nicht an der Luft, bei gelindem Feuer zerfliessen sie, bei höherer Temperatur werden sie zersetzt, sie färben die organischen Substanzen schwarz und zerstören sie, sie sind in Wasser und Weingeist leicht löslich, und sollen frei sein von jedem fremdartigen Metalloxyd.

Wirkung. Innerlich genommen verbindet es sich im Darmkanal zuerst mit dem Eiweiss und bildet sogenannte Albuminate, während sich ein anderer Theil mit dem Chlor des Kochsalzes und anderer Chlorüre, der freien Salzsäure des Magensaftes u. s. w. zu Chlorsilber verbindet. Ein Theil desselben geht jedenfalls ins Blut, was aus der Argyria, welche nach seinem längeren Gebrauch entsteht, geschlossen werden muss. In grösseren Gaben wirkt es giftig. Aeusserlich wirkt das Silbernitrat ätzend.

Ther. Anwendung. Innerlich wurde es bei Gastralgie, Magenkrampf, katarrhalischen, entzündlichen, neuralgischen und ulcerativen Affektionen des Darmkanals, selbst beim Abdominaltyphus, Cholera, chronischer Ruhr, Magengeschwüren, Magenerweichung, diphteritischer uud ulceröser Enteritis, Aphten, Croup, Diphteritis und Durchfällen der Kinder, bei Darmblutungen, dann bei verschiedenen Nervenleiden, Epilepsie, Veitstanz, Angina pectoris und endlich bei sekundärer Syphilis angewendet.

Dosis und Form. $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{2}$ Gran mehrmals täglich in Pillen, selbst steigend bis zu 3 Gran, Kindern in Solution grij — iv in ℥iv destillirtem Wasser, täglich 3—4 Esslöffel.

Taxe. ʒj = 42 kr. 3 Pf.

† 97. Argentum nitricum fusum.

Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.

Synonym. Lapis infernalis. Nitras argenti fusus. *Höllenstein.*

Bereitungsart. M. n. Reines Silber, in beliebiger Menge.

Löse es bei gelindem Feuer in
Reiner verdünnter Salpetersäure, in hinreichender Menge.

Verdampfe bei gelindem Feuer in einem Porzellaingefäss die Lösung bis zur Trockenheit, vermehre allmälig das Feuer bis die Masse wie Oel flüssig wird, und giesse diese Flüssigkeit in eine zuvor gut gereinigte und erwärmte eiserne Form, damit sie beim Erkalten die Gestalt von Stängelchen habe.

Eigenschaften. Die in einem wohlverschlossenen Gefässe aufzubewahrenden Stängelchen seien weiss oder graulich, von krystallinischem im Mittelpunkte strahligem Bruche und übrigens von denselben Eigenschaften wie das krystallinische salpetersaure Silber.

Prüfung. Eine Verunreinigung mit Kupfer wird durch die blaue Farbe, welche Aetzammoniak annimmt und durch die braunrothe Farbe angezeigt, welche die mit Kochsalz gefällte Auflösung des Salzes auf den Zusatz von blausaurem Eisenkali annimmt.

Wirkung. Aeusserlich auf geschwürige Flächen gebracht, leicht reizend, umstimmend, Granulation und Vernarbung befördernd und bei intensiven Einwirkungen ätzend und zerstörend.

Ther. Anwendung. Aeusserlich um Condylome, Warzen, Hypertrophien, kleinere Excrescenzen, Muttermäler, kleine Varices, Staphylome und den hypertrophischen Lupus zu zerstören. Ferner auf Geschwürflächen, besonders mit luxurirenden oder abnormen Granulationen, mit schlaffem, blassem oder kallösem Grund und Rändern, bei primärem, phagedänischem Chanker, fistulösen Geschwüren, Fisteln; bei Ulcerationen und Leukom der Hornhaut, Excoriationen der Lippen, Brustwarzen, des Mastdarms, der Tuba Eustachii, bei Caries und Entzündung der Knochenhaut des Gehörganges, bei Oeffnungen des Trommelfells zum Touchiren der Ränder; bei Ulcerationen des Gebärmutterhalses und der Scheide, des Kehlkopfes, bei der sogenannten Phthisis laryngea, Aphonie, bei Gangraena senilis, kalten Abszessen und Hydrocele (zu Injektionen). Bei Stich- und Bisswunden, besonders bei Bissen giftiger Thiere, Sektionswunden, bei juckenden Hautaffektionen, Pruritus ani, vulvae, Tripper, Blenorrhöen der männlichen und besonders weiblichen Genitalorgane, der Harnblase Mastdarmschleimhaut, beim Nachtripper, Ophtalmien und Augen-

blenorrhöen. Bei Strikturen der Urethra, des Schlundes, Mastdarms und zum Schwärzen der Haare.

Dosis und Form. Zum Cauterisiren in Substanz, in Solution, je nach zu bezweckender Intensität grij — ʒj auf ℥j destillirtes Wasser, zu Klystieren $\frac{1}{2}$—6 Gran auf ℥j Wasser, in Salben 1 — 10 Gran auf ℥j Fett.

Taxe. ʒj = 45 kr.

97. Argentum purum.

Reines Silber.

Bereitungsart. M. n. Silber	in beliebiger Menge.
Löse es	in hinreichend. Menge.
Verdünnter reiner Salpetersäure.	
Verdünne die Lösung	in genügender Menge
Gewöhnlichen Wassers,	

dann träufle

Rohe Chlorwasserstoffsäure

so lange ein, bis ein weisser Niederschlag entsteht, der mit warmen destillirten Wasser vollkommen ausgesüsst werde. Auf den ausgesüssten Niederschlag giesse destillirtes mit geringer Menge von Chlorwasserstoffsäure gemischtes Wasser, so viel erforderlich ist, dass der Niederschlag gut bedeckt werde, und tauche dann in die Flüssigkeit reines Eisenblech. Nun bleibe alles so lange stehen bis der weisse Niederschlag in eine graue Farbe sich gänzlich umgeändert hat. Nachdem das Eisenblech weggenommen wurde, werde das präzipitirte Silber zuerst mit einer kleinen Menge verdünnter Chlor-Wasserstoffsäure und dann mit destillirtem Wasser vollkommen ausgesüsst.

Eigenschaft. Das reine hieraus entstehende Silber trockne. Es ist ein aschgraues Pulver, und es sei frei von fremden Metallen.

† 99. Arsenicum album.

Weisser Arsenik.

Synonym. Acidum arsenicosum. *Arsenige Säure.* Oxydum arsenici album. *Weisses Arsenikoxyd. Giftmehl. Rattengift.*

In Bergwerkshütten erhalten und kommt vor in kompakten, schweren, weissen, durchsichtigen oder undurchsichtigen geruchlosen Massen, die schwer in Wasser löslich sind, in der Hitze einen weissen Rauch von sich geben und auf glühenden Kohlen einen Knoblauchgeruch verbreiten.

Es ist ein höchst gefährliches Gift, das mehr als alle übrigen vorsichtig aufbewahrt werde, und zwar unter dem Verschlusse des Herrn, an einem Orte, der von den übrigen Arzneimitteln ganz getrennt ist.

Offic. Praep. Pulvis arsenicalis Hellmundi. Pulvis Cosmi. Solutio arsenicalis Fowleri.

Wirkung. In sehr kleinen Gaben erregt er ein behagliches Wärmegefühl im Magen, steigert die Esslust, fördert die Harn- und Darmabsonderung, bethätigt die Zirkulation, macht den Puls voller, resistenter, kräftigt und stärkt das Muskelsystem und vermehrt die Sekretion der Drüsen, der Schleimhäute und der äussern Haut. Längere Zeit jedoch fortgebraucht oder nur in etwas stärkeren Gaben ruft er Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Brechneigung und wirkliches Erbrechen, Kolikschmerz, Stuhlzwang und Durchfälle hervor. Selbst äusserlich angewendet, bringt der Arsenik Vergiftungserscheinungen hervor, weswegen bei seiner Anwendung die grösste Vorsicht zu empfehlen ist. Thierische Körper mumifizirt er und verhindert den Eintritt der Fäulniss.

Ther. Anwendung. Ungeachtet der höchst giftigen Eigenschaften wird der Arsenik doch innerlich sowohl als äusserlich und in manchen Krankheiten mit vielem Erfolge in Anwendung gebracht. Innerlich bei sehr hartnäckigen Wechselfiebern, mit hochgradigem Torpor in den Unterleibsorganen, wo man mit Chinin und andern Febrifugis nichts ausrichtet; in hartnäckigen Nervenkrankheiten: Epilepsie, Chorea St. Viti, Melancholie, Hydrophobie, Prosopalgie und Cardialgie; gegen bösartige chronische Hautausschläge: Eczema chronicum impetiginosum, Psoriasis, Lichen, Lupus, Lepra, Elephantiasis; ferner bei Lues inveterata und Krebskrankheiten. Aeusserlich bei Epithelialkrebsen, Gesichts-, Lippen- und Nasenkrebs und Afterbildungen als Aetzmittel, so wie auch bei Lupus und bösartigen Geschwüren.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{24}$ — $\frac{1}{12}$ Gran und allmälig steigend, aber nie über $\frac{1}{4}$ Gran in Pulver oder Lösung. Häufiger werden die Präparate des Arseniks, die Fow-

ler'sche Solution, die Pearson'sche Solution, die asiatischen Pillen, die Biett'sche Solution und der Liquor Donovani angewendet. Die Fowler'sche Solution (90 Tropfen enthalten 1 Gr. Arsenik), werden zu 5 — 6 — 7 und vorsichtig zu 12 Tropfen gestiegen, gegeben. Die Pearson'sche Solution enthält in 20 Tropfen $\frac{1}{24}$ Gr. Arsenik. Die Biett'sche Solution in 1 Unze 1 Gran. Der Liquor Donovani besteht aus einer Lösung von Jodeisen und Jodquecksilber in destillirtem Wasser, ʒj derselben = $\frac{1}{8}$ Gr. Ars., $\frac{1}{4}$ Gr. Quecksilberoxyd und $\frac{3}{4}$ Gr. Jod. Aeusserlich als Streupulver, in Pasten- und Salbenform. Das Pulvis arsenicalis Cosmi, die Hellmund'sche Salbe, Dupuytren's Pulver, sind die gebräuchlichsten der zum äusserlichen Gebrauche verwendeten Arsenikpräparate.

Taxe. ℥j = 2 kr.

100. Asa foetida. Gummiresina Asae foetidae.

Asand.

Synonym. Stercus diaboli. *Stinkasand. Teufelsdreck.*

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Umbelliferae.

Der milchähnliche durch die Sonnenhitze eingetrocknete Saft, erhalten aus der verwundeten Wurzel des Stammes der im südlichen Persien wachsenden Ferula asa foetida *Linn.*, aus der natürlichen Ordnung der Umbelliferen.

Eigenschaften. Es stellt dichte Klumpen dar, aus verschiedenen grossen, etwas durchsichtigen, gelblich-weissen oder weisslichen, rosenroth-bräunlichen und purpurfarbigen Körnern, von einem starkem Knoblauchgeruch und einem eigenthümlichen, etwas herben, scharfen und schwach bitterlichem Geschmack.

In der Kälte lässt er sich zu einem gelblichen Pulver zerreiben, in der Wärme ist er zähe, etwas klebrig und unter den Fingern weich werdend. Mit Brunnenwasser gibt er eine milchähnliche Flüssigkeit und soll über die Hälfte in Weingeist löslich sein. Das im Winter geriebene Pulver werde von den beigemengten Unreinigkeiten mittelst eines eigenen hierzu bestimmten Haarsiebes gereinigt und zwischen Papier an einem trockenen nicht sehr warmen Orte aufbewahrt.

Chem. Bestandtheile. Schwefelhaltiges, ätherisches Oel, ein im Aether lösliches und ein in Aether unlösliches Harz, Extraktivstoff, Gummi, Pflanzenschleim, salinische Stoffe, als: apfel-, essig-, schwefel-, und phosphorsaure Kali- und Kalksalze, kohlensauren Kalk, Eisenoxyd und Alaunerde.

Wirkung. Nervenumstimmend, namentlich auf die weiblichen Sexualorgane, krampfstillend, die Resorption der Lymphgefässe bethätigend, anomale Sekretionsprodukte verbessernd und erhitzend auf das Gefässystem. Aeusserlich verbes ser er die schlechte, übelriechende Absonderung, besonders bei Knochengeschwüren.

Ther. Anwendung. Ein wahres Solatium bei Hysterie, die sich durch krankhafte Empfindungen, Triebe und Gelüste, Schmerzen und Krämpfe, Zuckungen mit Störungen in den Se- und Exkretionen äussert; eben so bei Beschwerden Hypochondrischer, bei Anschoppungen der Leber, Milz, des Pfortadersystems, der Gekrösdrüsen, bei Verschleimungen, Blähungsbeschwerden, hartnäckigen Obstruktionen, in der Helminthiasis, in Krankheiten des uropöetischen und Uterinsystems, wenn sie auf einem Nervenleiden beruhen, Menostasien, im Schleimasthma, Krampfasthma und Millar'schen Asthma, bei Blenorrhöen der Athmungs-, Harn- und Geschlechtsorgane und des Darmkanals, Blasenblenorrhöe und bei Krankheiten des Knochensystems, Spina ventosa, Knochenerweichung. Aeusserlich (in Klystieren) beim Scheintod, bei nervösem Schlagfluss, Asthma, Keuchhusten, Würmern und hysterischen Krampfzufällen.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 — 20 Gran in Substanz und darüber in Pillenform, Emulsion oder Solution in Liqu. ammon. acet. Aeusserlich ʒβ — ʒij mit Gum. arab. oder Eidotter abgerieben in einem Infus. Chamom. v. oder Valerian. ℥iv — ℥vj zu Klystieren, endlich das Emplastrum foetidum bei Knochenerweichung.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

† 101. Atropinum.

Atropin.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Es stellt weisse, sehr zarte, gewöhnlich in Knäuel verwickelte Krystalle dar, die dem schwefelsauren Chinin nicht unähnlich sind, von sehr bitterem, scharfen Geschmack. In der Temperatur von 90° C. schmilzt es, und bei der Temperatur von 140° C. sublimirt es zum Theil. Es ist in 300 Theilen heissen

Wassers, in 25 Theilen Aether, aber sehr leicht in Weingeist löslich. Die wässerige Lösung reagirt stark alkalisch.

Es sei rein von fremdartigen Beimengungen.

Wirkung. Der Belladonna analog, nur kommt 1 Theil Atropin der Wirkung von 200 Theilen Belladonna-Extrakt und 600 Theilen der Blätter gleich. $\frac{1}{10000}$ Gran ins Auge gebracht, erweitert schon die Pupille. Steht in besonderer Wirkungsbeziehung zum Gehirn, den Ciliarnerven und dem Vagus. $\frac{1}{20}$—$\frac{1}{5}$ Gran bringen schon Trockenheit der Kehle, mit Schwierigkeit beim Schlingen, Erweiterung der Pupille, Schwindel, Delirien hervor, welche Zufälle aber nicht über 12—24 Stunden anhalten.

Therap. Anwendung. Bei Neurosen, Keuchhusten, Krampfasthma, Krämpfen, Epilepsie, Veitstanz sowohl innerlich als äusserlich in Einreibung und endermatisch. Besonders wird es zur Erweiterung der Pupille äusserlich als Einreibung benützt.

Dosis und Form. Innerlich wie äusserlich anfangs $\frac{1}{25}$ Gran und allmälig steigend, am passendsten in Lösung 1 Gran Atropin, in ʒj rektifizirtem Weingeist und ʒvij destillirtem Wasser, von welcher Lösung ein Tropfen ins Auge gebracht, schon die Pupille erweitern kann. Innerlich einige Tropfen dieser Lösung p. d. mehrmals täglich. Endermatisch nicht über $\frac{1}{30}$ Gran p. d. anfangs und allmälig auf $\frac{1}{6}$ Gran gestiegen. Als Salbe 1—2 Gran auf ʒj Fett, erbsengross einzureiben bei Neuralgien, Gesichtsschmerz.

Taxe. Granj = 20 kr.

† 102. Aurum natronato-chloratum.

Natrium-Goldchlorid.

Synonym. Aurum-natronato-muriaticum. Murias Auri et Sodae. Chloretum auri et natrii. *Salzsaures Gold und Natrum*, *Chlorgold-Natrium.*

Bereitungsart. M. n. Reines Gold, 1 Drachme.

Löse es in Königswasser,	in hinreichender Menge.
Verdampfe die Lösung im Wasserbade bis zur Trockenheit und gib dann hinzu Chlornatrium,	18 Gran.

Löse die Mischung in hinreichender
Menge
Destillirten Wassers.
Verdampfe die Lösung neuerdings im Wasserbade bis zur Trockenheit, verreibe die trockne Masse zu Pulver und verwahre es in einem sehr gut verschlossenen gläsernen Gefäss an einem dunklen Orte.

Eigenschaften. Es sei ein goldgelbes, an der Luft unveränderliches Pulver von scharf metallischem Geschmack, das in der Glühhitze ausser dem Gold noch Kochsalz zurücklässt.

In 10 Gran dieses Pulvers sind 5 Gran reines Gold oder ungefähr 8 Gran Goldchlorid enthalten.

Wirkung. Dem Quecksilber analog, die Lymphthätigkeit anregend, lymphatische Stockungen zertheilend und auflösend, die Gefässthätigkeit erhöhend, Harn- und Hautabsonderung befördernd, eben so die Uterinsekretion; und Speichelfluss erzeugend.

Ther. Anwendung. Bei sekundären Formen der Syphilis, besonders sehr hartnäckiger und inveterirter mit Knochengeschwülsten, Caries, nächtlichen Knochenschmerzen, Hautausschlägen, Condylomen, Ozaena syphilitica und ganz besonders bei syphilitischer Cachexie. Ferner in der Scrophulosis, besonders der torpiden Form, skrophulöser Ophthalmie, scirrhösen Anschwellungen und Verhärtungen der Ovarien und Gebärmutter, offenen Brust- und Gebärmutterkrebs, scirrhöser Zungenverhärtung und Zungenkrebs. Endlich in sehr torpiden und hartnäckigen Wassersuchten durch Leberkrankheiten und Missbrauch geistiger Getränke herbeigeführt.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Gran, und nach und nach bis 1—2 Gran gestiegen, 2 Mal täglich und dann mit der Gabe wieder zu fallen, in Pulver, Pillen und Solution, etwa 1 Gran in ℥j Wasser 3—4 Mal täglich 6—10—20 Tropfen zu nehmen. Aeusserlich zu Einreibungen $\frac{1}{12}$ Gran in die Zunge, das Zahnfleisch, innere Wangenfläche, inneren Schamlippen mit Pulv. ireos florent. oder Amylum einzureiben. In Salbenform 1 — 3 Gran auf ℥j Fett, und als Aetzmittel nach Recamier und Landolfi bei Krebs.

Taxe. Granj = 9 kr. 1 Pf.

103. Aurum praecipitatum purum.

Reiner Goldniederschlag.

Bereitungsart. M. n. Gold in beliebiger Menge.
Löse es in hinreichender Menge
Königswasser.
Die Lösung verdampfe bei gelindem Feuer bis nahe zur Trockenheit. Dann löse die Masse wieder in hinreichender Menge
Destillirten Wassers,
filtrire die Lösung und erzeuge in ihr einen Niederschlag mittelst einer kalt und frisch bereiteten Lösung von
Schwefelsaurem Eisen.
Den erhaltenen Niederschlag digerire vorerst mit
Verdünnter Chlor-Wasserstoffsäure,
dann mit
Destillirtem Wasser,
und trockne den gut ausgesüssten Niederschlag.
Er sei von fremden Metallen frei.

Wirkung. Milder als das vorhergehende.

Ther. Anwendung. In denselben Fällen wie das Chlorgold-Natrium, dann bei Gicht und akutem Rheumatismus.

Dosis und Form. Innerlich. Zu $\frac{1}{4}$—2 Gran p. d. mehrmals täglich in Pillen- oder Pulverform und äusserlich 1 Gran auf ʒj Fett zum Einreiben.

104. Axungia porcina.

Schweinefett.

Synonym. Adeps suilla.

Das aus dem Netze des Hausschweines, Sus Scrofa *Linn.*, genommene, von zellhäutigen Theilen durch gelinde Wärme getrennte und mit Wasser ausgewaschene Fett, von gleichartiger Salbenkonsistenz, das schneeweis, geruchlos und von mildem Geschmack sein soll.

Anwendung. Früher wandte man es auch innerlich bei Bronchitis und Lungenphthise an, jetzt wird es zu Einreibungen in diesen Krankheiten, so wie beim Scharlach, Typhus,

Wassersucht, Delirium tremens angewendet. In den Pharmazien als Constituens zu Salben, Ceraten und Pflastern.

Taxe. ℥j. = 4 kr.

105. Baccae Ebuli.

Attichbeeren.

Synonym. *Ackerholder. Niederholder. Wilder Holder.*

Sexualsystem: Pentandria Trigynia. *Natürl. Ordnung:* Caprifoliaceae - Sambucinae.

Die frischen Beerenfrüchte des Sambucus Ebulus *Linn.*, eines aufrechtstehenden Strauches aus der Ordnung der Caprifoliaceen, der in steinigen und waldigen Gegenden Mitteleuropa's wächst. Diese Früchte werden bei uns in den Monaten September und Oktober reif, sie sind fast kugelig, am obern Theile nabelähnlich abgeplattet, mit schwärzlichem, glänzendem, glattem Oberhäutchen, saftigem veilchenrothen Parenchym, eckelhaftem Geruch, säuerlich bitterm Geschmack.

Man hüte sich, dass man nicht unreife Beeren sammle, und dass nicht zu viele überreife Beeren von fast saftlosem Parenchym mit den reifen vermengt werden.

Offic. Praep. Roob Ebuli.

Anwendung. Zur Bereitung des Roob Ebuli.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

106. Baccae Juniperi.

Wachholderbeeren.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung:* Coniferae.

Die fleischigen, trockenen, rundlichen, erbsengrossen, am obern Theile mit drei Erhabenheiten versehenen Beeren des gemeinen Wachholders, Juniperus communis *Linn.*, eines bei uns auf Bergen wachsenden Strauches, aus der Ordnung der Coniferen. Die äussere Decke der Beeren ist bei den frischen, schwarz-veilchenblau und glänzend, bei den getrockneten schwarz. Das Parenchym der Beeren ist breiig, braun, wird endlich schwammig; der Geschmack ist süsslich und mit etwas beigemengter Bitterkeit aromatisch, der Geruch ist angenehm balsamisch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz, Zucker, Wachs und Gummi, nach einigen Chemikern auch Ameisensäure.

Offic. Praep. Aqua, Oleum, Spiritus et Unguentum Juniperi.

Wirkung. Den terpentinartigen und andern balsamischen Mitteln analog, nur milder; daher erregend auf die Schleimhäute der Athmungs- und Verdauungsorgane, der Harn- und Geschlechtsorgane; die Ab- und Ausscheidungen fördernd, besonders die Nierensekretion vermehrend, blähungtreibend und die Verdauung fördernd.

Ther. Anwendung. Bei Flatulenz, Verdauungsbeschwerden, Verschleimungen, Unterleibsstockungen, namentlich im Leber-, Pfortader- und Uterinsystem und daherrührenden Gelbsuchten, Menostasien, Chlorosen, in milderen Formen von Wassersuchten, die ihren Grund in unterdrückter Hautausdünstung oder Unterleibsleiden haben, namentlich in der Haut- und Bauchwassersucht, bei Blenorrhöen der Harn-, Geschlechts- und Athmungsorgane, Blasenkatarrh, Lähmung der Blase, Lithiasis, gichtisch-rheumatischen Uebeln und chronischen Hautausschlägen. Aeusserlich gegen hydropische, rheumatisch-gichtische, ödematöse und träge Drüsenanschwellungen.

Dosis und Form. Innerlich die Beeren im Infusum ℥β — ℥j auf ℥xij Wasser oder Wein. Aeusserlich die zerquetschten Beeren zu Räucherungen für sich oder mit andern harzigen Stoffen.

Taxe. ℥j = 1 kr. rud. tus. ℥j 2 kr. 2 Pf.

107. Baccae Lauri.

Lorbeeren.

Sexualsystem: Enneandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Laurineae.

Die reifen, getrockneten, kirschgrossen, ovalen, braunschwarzen, runzlig-genetzten, einsamigen Beeren von Laurus nobilis *Linn.*, eines Baumes des südlichen Europa's aus der Ordnung der Laurineen. Diese Beeren haben einen eigenthümlichen Lorbeergeruch und einen bittern etwas aromatischen Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Lorbeeröl), Laurin (Lorbeerkampher), grünes Fettöl, Weichharz, gummöses Extrakt, Stärkemehl, bassorinartige Substanz, Stearin, Zucker, Pflanzeneiweiss.

Offic. Praep. Oleum Lauri.

Wirkung. Tonisch-erregend auf die Verdauungsorgane, windtreibend, das Gefässsystem besonders des Unterleibes und des Uterinsystemes bethätigend.

Ther. Anwendung. Bei Magenschwäche, Blähungsbeschwerden, Amenorrhöe, zu schwachen Geburtswehen.

Dosis und Form. In Pulverform zu 10 — 20 Gran p. d. allein oder mit andern gewürzhaften Mitteln; sie sind auch ein Bestandtheil des Pulvis antihectico-scrophulosus, welches bei Kindern gegen Scropheln, Atrophie und chronischen Diarrhöen gegeben wird. Dann im Aufgusse ʒij — ℥β auf ℥iv — ℥vj Flüssigkeit. Das Pulver der Beeren ist auch ein Bestandtheil des Emplastrum Meliloti.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

108. Baccae Mori.

Maulbeeren.

Sexualsystem: Monoecia Tetrandria: *Natürl. Ordnung*: Urticeae.

Die fleischigen, zusammengesetzten, kegelförmig rundlichen Früchte des schwarzen Maulbeerbaumes, Morus nigra *Linn.*, aus der Ordnung der Moreen, eines bei uns an manchen Orten kultivirten Baumes. Die Maulbeeren bestehen aus mehreren zusammengewachsenen, schwärzlichen, glänzenden, mit saftigem, angenehm sauer schmeckendem Parenchym versehenen, unechten Beeren.

Chem. Bestandtheile. Citronen-Aepfelsäure, Zucker und Schleim.

Offic. Praep. Roob et Syrupus Mororum.

Taxe. ℥j — 3 kr.

109. Baccae Phytolaccae.

Alkermesbeeren.

Die dunkel-veilchenblauen, von purpurrothem Saft strotzenden, kugelig-abgeplatteten, mit zehn Furchen versehenen Beeren der Phytolacca decandra *Linn.*, einer Pflanze einer eigenen Ordnung, die im nördlichen Amerika einheimisch ist, aber jetzt auch in den wärmeren Gegenden Europa's zum Theil wildwachsend und zum Theil kultivirt vorkommt.

Offic. Praep. Syrupus Phytolaccae.

Taxe. ℥j = 4 kr.

110. Baccae Ribis.

Johannisbeeren.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia, *Natürl. Ordnung*: Berberideae.

Die frischen, allgemein bekannten fleischigen Früchte des Johannisbeerstrauches, Ribes rubrum *Linn.*, der zur Ordnung der Ribesiaceen gehört und in Gärten gepflegt wird. Die Johannisbeeren sind rundlich, am Scheitel mit einem abwelkenden Nabel versehen, haben eine durchscheinende, rothe, glatte Oberhaut und strotzen von einem rothen, saftreichen, süsslich-weinsaurem Parenchym.

Chem. Bestandtheile. Aepfel- und Citronensäure, Zucker, Schleim und ein rother Farbstoff.

Offic. Praep. Syrupus Ribium.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

111. Baccae Rubi Idaei.

Himbeeren.

Sexualsystem: Icosandria Polygynia. *Natürl. Ordnung*: Rosaceae.

Die Beerenfrüchte des Rubus Idaeus *Linn.*, eines Strauches aus der Ordnung der Rosaceen, der bei uns wildwachsend und in Gärten gepflegt vorkommt. Diese Beeren bestehen aus kleinen einsamigen Beerchen, die zu einem halbkugelförmigen an der Basis ausgehöhlten Kegel verbunden sind. Das Oberhäutchen der Beerchen ist roth mit etwas Reif bedeckt. Das Fruchtfleisch ist wohlriechend und angenehm süss-säuerlich schmeckend.

Die Beeren des wilden Himbeerstrauches haben mehr Säure und mehr Würze, aber weniger Zucker als die Gartenhimbeeren, denen sie übrigens vorgezogen zu werden verdienen.

Chem. Bestandtheile. Citronen- und Aepfelsäure, Zuckerstoff, Pflanzengallerte und ein angenehmes Arom.

Offic. Praep. Syrupus, Aqua und Acetum Rubi Idaei.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

112. Baccae Sambuci.

Hollunderbeeren.

Sexualsystem: Pentandria Trigynia. *Natürl. Ordnung*: Caprifoliaceae, Sambucineae.

Die frischen Beerenfrüchte des Sambucus nigra *Linn.*, eines Bäumchens aus der Familie der Caprifoliaceen, das überall bei uns vorkommt. Diese Beeren werden in den Monaten September und Oktober reif, haben eine veilchenblau-schwärzliche Oberhaut, einen eigenthümlichen Geruch, einen angenehm säuerlichen Geschmak und sind von den Beeren des Zwerghollunders sehr leicht zu unterscheiden.

Chem. Bestandtheile. Aepfel- und nur wenig Citronensäure, viel Zuckerstoff und wenig Pflanzengallerte.

Offic. Praep. Roob et Syrup. Sambuci.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 113. Baccae Spinae Cervinae.

Kreuzbeeren.

Synonym. Baccae Rhamni catharticae, s. cathartici, s. Spinae domesticae.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürliche Ordnung*: Rhamneae.

Die reifen frischen Beeren des Purgirdornes, Rhamnus catharticus *Linn.*, eines bei uns wildwachsendes Strauches aus der Ordnung der Rhamneen; sie werden im Oktober reif, sind kugelförmig, erbsengross, glatt, glänzend, zwei- bis viersamig, haben eine schwarze Oberhaut und ein rothes bitterscharf schmeckendes Fruchtfleisch.

Chem. Bestandtheile. Catarthin, bittern Extraktivstoff, Gummi, Zucker, Farbstoff.

Offic. Präp. Syrupus spinae cervinae.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

114. Balsamum Copaivae.

Copaivabalsam.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Leguminosae-Papilionaceae.

Der ätherisch-harzige Saft, welcher aus den eingeschnittenen Stämmen der im südlichen Amerika und vorzüglich im Inneren Brasiliens vorkommenden Bäumen, aus der Gattung Copaifera *Linn.*, und aus der Ordnung der Caesalpineen ausfliesst. Dieser Saft ist durchsichtig, gelb, von der Konsistenz eines fetten Oeles, hat einen eigenthümlich duftenden Geruch, einen mit etwas Schärfe bitterlichen Geschmack, ist brennbar und im rektifizirten Weingeist so wie in Aether und Oelen vollkommen löslich. Er sei nicht mit Terpentin noch mit fetten Oelen vermischt.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Copaivaöl), Harze und eine mit dem Harze verbundene Säure (Copaivasäure).

Verfälschungen. Mit Terpentin, Ricinusöl u. dgl. Der erstere verräth sich durch den eigenthümlichen Geruch, wenn etwas von dem Balsam auf glühendes Eisen getröpfelt wird; das Ricinusöl durch Kali, welches mit echtem Copaivabalsam eine flüssige, mit verfälschtem eine trübe Balsamseife bildet.

Wirkung. Wie überhaupt die balsamischen Mittel und namentlich wie Terpentin, nur etwas milder auf die Harn- und Geschlechtsorgane, in stärkerem Grade jedoch auf die Hautausdünstung, er erzeugt auch häufiger als der Terpentin Erythem der Haut, Roseola, Urticaria und verschiedene Formen vesiculöser Hautausschläge.

Ther. Anwendung. Bei katarrhalischen und blenorrhoischen Affektionen der Schleimhäute, besonders der Urogenitalschleimhaut, bei Tripper, Fluor albus, Blenorrhöen der Harnröhre und der Blase, Mastdarmblenorrhöen, veraltetem Bronchialkatarrh, Bronchialblenorrhöe, Bluthusten, Spermatorrhöe, häufigen Pollutionen, selbst bei Verschwärung der Urogenitalorgane, bei Lähmung der Blase und Incontinentia urinae, bei Wassersucht, Gicht und Diabetes. Neuere Beobachtungen wollen auf den Gebrauch des Copaivabalsams bei Trippern häufig Gonitis und Gelenksrheumatismen auftreten gesehen haben.

Dosis und Form. Innerlich zu 30 — 40 Tropfen, 3 Mal täglich, in steigender Gabe selbst bis zu ℥j — ℥iij des Tages. Am einfachsten und zweckmässigsten jedoch in Gallertkapseln, deren jedes Stück 18 Gran Copaiva enthält, und wodurch der widrige Geschmack verdeckt wird. Man gibt ihn in Emulsion mit einem Eidotter und einem aromatischen Wasser ʒj — ʒij auf ℥iij Flüssigkeit. Aeusserlich zu Injektionen bei weissem Fluss und Nachtripper, bei Blasenkatarrh und Blasenlähmung in die zuvor entleerte und durch einfache Injektionen gereinigte Harnblase, zu Klystieren ʒij mit Gummischleim auf ℥vj Wasser.

Taxe. ℥j = 14 kr.

115. Balsamum peruvianum nigrum.

Schwarzer Peruvianbalsam.

Synonym. Balsamum indicum nigrum.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Leguminosae-Papilionaceae.

Der ätherisch harzige Saft, welcher aus der verwundeten Rinde des Myrospermum pubescens *Ruiz*, eines Baumes aus der Ordnung der Papilionaceen im tropischen Südamerika ausfliesst. Dieser Saft ist schwarzbraun, doch sind die einzelnen Tropfen rothbraun, er ist durchscheinend, dickflüssig wie Syrup, beschmutzt die Finger beim Berühren, kaum zäh, vertrocknet nicht an der Luft, hat einen äusserst angenehmen Geruch beinahe wie Vanille und Benzoe, und einen lange andauernden, aromatischen, bitterlichen, scharfen Geschmack. Er ist löslich in ungefähr 5 Theilen rektifizirtem Weingeist, mit Wasser destillirt gibt er kein ätherisches Oel, der Flamme genähert brennt er nicht und in Wasser gegossen sinkt er zu Boden. Durch diese Eigenschaften kann der echte Peruvianbalsam aus seinen vielfachen Verfälschungen leicht unterschieden werden.

Chem. Bestandtheile. Harz, Zimmtsäure mit sogenanntem Cinnamein und Metacinnamein.

Verfälschungen. Mit Copaivabalsam, ätherischen und fetten Oelen. Erstere lassen sich durch den Geruch, letztere durch die Löslichkeit in Alkohol erkennen.

Wirkung. Stimulirend auf das Gefäss- und Nervensystem, Hautausdünstung und Urinsekretion vermehrend, die Schleimhäute besonders der Athmungsorgane kräftigend und die abnorme Schleimbildung, so wie auch übermässige Eiterbildung beschränkend und umstimmend.

Ther. Anwendung. Bei chronischen Katarrhen, Blenorrhöen, Bronchiectasie, als Palliativ in den letzten Stadien der Lungenschwindsucht, Geschwüren der Kehlkopf- und Bronchialschleimhaut. Ferner auch in manchen Neuralgien, Keuchhusten, Asthma, Krämpfen, Trismus und Tetanus, Impotenz, Tabes dorsalis, Lähmungen, Bleikolik. Aeusserlich gegen bösartige, zerstörende Vereiterungen, Sphacelus, phagedänische, faulige und atonische Geschwüre, wunde Brustwarzen und Frostbeulen. Ferner bei Otorrhöen und Blenorrhöen, Kolik, rheumatisch-gichtischen Lähmungen und Amaurosen als Einreibung.

Dosis und Form. Innerlich 5 — 10 — 20 Tro-

pfen auf Zucker oder in Wein, in Pillen, Bissen, Emulsionen und Tinkturen mit spirituösen und ätherisch-öligen Substanzen. Aeusserlich zu Augenwässern, Ohrtropfen, Einreibungen, Mund- und Waschwässern, Zahntinkturen, Salben und Pflastern.

Taxe. ℥j = 40 kr.

116. Balsamum Vitae Hoffmanni.

Hoffmann's Lebensbalsam.

Synonym. Mixtura oleoso-balsamica.

Bereitungsart. M. n. Lavendelöl,

Majoranöl,	
Citronenöl,	
Gewürznelkenöl,	von Jedem 1 Skrupel,
Muskatblütenöl,	
Rektifizirtes Bernsteinöl,	von Jedem ½ Skrupel,
Zimmtöl,	5 Tropfen,
Peruvianbalsam,	½ Drachme,
Aromatischen Geist,	1 Pfund.

Sie sollen in Digestion stehen durch einige Tage; dann werde die gut gesättigte Mischung filtrirt und aufbewahrt.

Anwendung. Zu krampf- und schmerzstillenden Linimenten.

Taxe. ℥j = 10 kr.

† 117. Baryum chloratum.

Chlorbaryum.

Synonym. Baryta muriatica. *Salzsaurer Baryt.* Chloretum s. Murias Baryi. Terra ponderosa salita. *Salzsaure Schwererde.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Es seien weisse, tafelförmige oder blättchenähnliche Krystalle, von beträchtlich scharfem und herbem Geschmack, die sich in der Luft nicht verändern, in 2½ Theilen kalten und 1½ Theilen heissen Wassers löslich, aber in Weingeist unlöslich sind. Sie seien frei von Kalk, Strontian und jeder andern metallischen Beimengung.

Prüfung. Ist das Präparat rein, so darf Aetzammoniak keine Trübung von erdigen Beimengungen und Schwefel-

ammoniak keine Färbung von Metallgehalt hervorrufen. Vorhandenes Chlorcalcium gibt sich durch Feuchtwerden der Krystalle und Strontian durch die rothe Flamme kund, den der mit salzsaurem Baryt gekochte Alkohol beim Brennen gibt.

Wirkung. Spezifisch auf das Lymphdrüsensystem, reizend, Resorption und Sekretion bethätigend, Nerven- und Blutleben umstimmend, Nieren- und Hautthätigkeit steigernd; bei längerem Gebrauche jedoch Verdauungsstörungen, Ekel, Erbrechen, Kolikschmerzen hervorrufend.

Ther. Anwendung. Eine ausgezeichnete Heilwirkung wird dem Chlorbaryum in der Scrophulosis zugeschrieben, mag dieselbe erethisch oder torpid auftreten. Namentlich bei skrophulösen Drüsenanschwellungen, Blenorrhöen, Hautausschlägen, in chronischen Gonorrhöen, Menostasien, Drüsenverhärtungen, in Pancreasverhärtung, beim skrophulösen Tumor albus, Prosopalgie. Aeusserlich gegen skrophulöse, herpetische und syphilitische Hautausschläge, gegen skrophulöse Augenentzündungen, Hornhautverdunkelungen und Flecke, rhachitischen Knochenauftreibungen.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Gran, einige Mal täglich, allmälig und vorsichtig auf 2 Gran steigend in Solution mit destillirtem Wasser. Aeusserlich zu Waschungen, Umschlägen und Einspritzungen 3 — 5 — 10 Gran auf ℥j — ℥ij Flüssigkeit, zu Augentropfwässern 2 — 6 Gran auf ℥ß — ℥j Flüssigkeit, Salben ℈j auf ℥j Fett und zu Bädern ℥j — ℥ij zu einem Voll- und ʒiij — ℥ß zu einem Fussbade.

Taxe. ℥j = 7 kr.

118. Benzoë.

Benzoëharz.

Synonym. Resina Benzoës, Asa dulcis.
Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Styraceae.

Das erhärtete, aus der bis an das Holz eingeschnittenen Rinde ausfliessende Harz des Styrax Benzoin *Dryand.*, eines Baumes aus der Ordnung der Styraceen, der auf den Inseln Sumatra und Borneo wächst. Es kommt in den Handel in weissen, fettglänzenden,

entweder vereinzelten oder mit einer rothbraunen Substanz verbundenen Stückchen, die zum Theil durchsichtig, zum Theil undurchsichtig sind, von sehr angenehmen Geruch, den sie insbesondere beim Erwärmen verbreiten, und von süsslich stechendem Gesckmack. In rektifizirtem Weingeist ist dieses Harz leicht löslich, wobei die ihm beigemengten heterogenen Substanzen, mit welchen er verunreinigt ist, ungelöst bleiben.

Chem. Bestandtheile. Benzoësäure, mehrere Harze und ätherisches Oel.

Offic. Praep. Tinctura Benzoës.

Wirkung. Aehnlich dem Copaiva- und Perubalsam, nur stärker reizend als letzterer.

Ther. Anwendung. Innerlich selten, es wurde bei Bronchialkatarrh und Incontinenz des Urins empfohlen. Aeusserlich als Räucherung und Dämpfe bei Bronchialkatarrh, chronischer Laryngitis, hartnäckiger Heiserkeit, Aphonie, rheumatischen Leiden und zu kosmetischen Zwecken.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 20 Gran p. d. in Pulver- oder Pillenform, auch in Emulsionen. Aeusserlich zu Räucherungen mit andern Harzen und in Emulsion ʒj mit ʒij Mandeln und ℥iv — ℥vj Aqu. Rosarum als Schönheitswasser. Auch liess man es bei Aphonie in Zigarren rauchen.

Taxe. ℥j = 24 kr. Subtil. pulver. ℥j = 30 kr.

119. Bismuthum.

Wismuth.

Synonym. Marcasita.

Das in den mettallurgischen Werkstätten aus den Wismutherzen geschmolzene Wismuth kommt entweder in amorphen Massen von blätteriger Struktur vor, oder in regulären oktaedrischen Krystallen, von weisser ins Röthliche spielender Farbe und metallischem Glanz, und hat ein spezifisches Gewicht 9,822. Es ist in Salpetersäure löslich, schmilzt bei gelindem Feuer und lässt sich leicht pulverisiren.

Vorkommen. Am häufigsten in Böhmen und Sachsen, dann auch in Ungarn, Steiermark, Siebenbürgen und andern Ländern Europa's.

Anwendung. Zur Bereitung des Bismuthum nitricum praecipitatum und der Darcet'schen Masse zum Plombiren der

Zähne: 8 Theile Wismuth, 5 Theile Blei, 3 Theile Zinn und $\frac{1}{10}$ Quecksilber.

Taxe. ℥j = 14 kr.

† 120. Bismuthum subnitricum.

Basisch-salpetersaures Wismuthoxyd.

Synonym. Bismuthum nitricum praecipitatum. *Salpetersaurer Wismuthniederschlag.* Magisterium Bismuthi. *Wismuthmagisterium.* Calx Bismuthi. Marcasita alba hispanica.

Bereitungsart. M. n. Gepulvertes Wismuth, 1 Pfund,
Reines salpetersaures Kali, 1 Unze.
Mische sie und bringe sie in einen Schmelztiegel bei gelindem Feuer und lasse sie unter Umrühren durch eine Viertelstunde im Flusse. Das in Wasser gegossene Metall trenne von den Schlacken.

Nun gebe man in einen Glaskolben
Konzentrirte Salpetersäure, 4½ Unze,
und gebe allmälig dazu
Grobgestossenen und nach oben angegebener Weise gereinigten Wismuth, 2 Unzen, oder so viel als bei gelinder Wärme in der Säure gelöst werden kann.

Die abgegossene Lösung mische mit
Destillirtem Wasser, 12 Pfund.
Den hierdurch entstandenen Niederschlag trenne durch Filtriren, und nachdem er mit
Kaltem destillirtem Wasser, in geringer Menge
abgewaschen ist, trockne ihn bei gelinder Wärme an einem schattigen Ort.

Eigenschaften. Es sei ein sehr weisses, fast krystallinisches, geruchloses, in verdünnter Salpetersäure ohne Aufbrausen lösliches Pulver. Es sei frei von Arsenik.

Wirkung. Spezifisch auf die Magennerven, krampfstillend. In grösseren Gaben Uebelkeit, Erbrechen, Beängstigung, Schwäche, Schwindel, kleinen Puls und Nervenzufälle hervorrufend.

Ther. Anwendung. Innerlich im rein nervösen

Magenkrampf, bei Störungen der Verdauung, Flatulenz, besonders aber bei Erbrechen, Gastralgie, Sodbrennen, Seekrankheit, in späteren Stadien der chronischen Gastritis, sogar bei Magen- und Uteruskrebs; ferner bei Wechselfieber, Asthma, Keuchhusten, Epilepsie, asiatischer Cholera, besonders bei Durchfällen im Anfange derselben und beim Schluchzen, Lienterie, Ruhr. Aeusserlich selten mehr benützt bei Scabies, chronischem Eczem, Impetigo und andern Hautkrankheiten, Geschwüren und als kosmetisches Mittel, um der Haut eine weissere Farbe zu verleihen.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{2}$ — 2 Gran 3 — 4 Mal täglich und allmälig auf 5 — 10 Gran gestiegen in Pulver- und Pillenform, Trochisken. Aeusserlich in Salbenform ℈j — ʒj auf ℥j Fett.

Taxe. ʒj = 11 kr.

121. Bolus armena.

Armenischer Bolus.

Eine Eisenoxyd hältige Thonerde von der Insel Lemnos (Stalymene). Sie kommt vor in amorphen, braunrothen, leichten, fett sich anfühlenden, die Finger beschmutzenden Stücken, von thonerdigem Geruch und von erdigem, etwas herben Geschmack. Ins Wasser getaucht zerspringt sie mit Geräusch und mit Säuren darf sie nicht aufbrausen.

Wirkung. Feuchtigkeit verschluckend, trocknend, adstringirend, blutstillend.

Ther. Anwendung. Innerlich jetzt selten mehr in Ruhren, passiven Metrorrhagien, chronischen Vaginal- und Uterinalschleimflüssen. Aeusserlich das Pulver zum Einstreuen beim Verschwären des Nabels kleiner Kinder, aufgesprungenen Brustwarzen, Excoriationen, dann bei Ophtalmo-Blenorrhöen, chronischen Augenentzündungen, Flecken und Geschwüren der Hornhaut.

Dosis und Form. Innerlich ʒß mit ℥vj Wasser vermischt esslöffelweise zu nehmen.

Taxe. ℥j = 1 kr. subt. pulv. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

122. Bulbus Allii.

Knoblauch.

Sexualsystem: Hexandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Asphodelae.

Die rundliche Zwiebel des Allium sativum *Linn.*, einer Pflanze der Liliaceen, die überall kultivirt wird, mit einer weissen, papierartigen Oberhaut und mit einem weissen, fleischigen, von einem schleimigen milchartigen Saft strotzenden Parenchym. Der Knoblauch hat einen eigenthümlichen allbekannten sehr heftigen Geruch und einen mit etwas Süssigkeit scharfen Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Scharfes, ätherisches Oel (Knoblauchöl), Gummi, Amylum, Eiweiss u. a.

Wirkung. Innerlich erregend auf die Schleimhäute, die Esslust und Verdauung fördernd, die Schleimabsonderung sowohl in den Athmungsorganen als im Darmkanal befördernd, diuretisch und anthelminthisch. Aeusserlich hautreizend und anthelminthisch.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen Lungenverschleimungen, Schleimasthma, chronische Bronchialkatarrhe nach Keuchhusten, Wassersucht, Skorbut, Harngries, Steinbeschwerden und vorzüglich gegen Würmer, namentlich Ascariden der Kinder, auch äusserlich im Klystiere; sonst äusserlich der frisch gepresste Saft als hautröthendes Mittel und zu Ohreinspritzungen bei rheumatischer Schwerhörigkeit.

Dosis und Form. Innerlich der Succus rec. expressus zu ℥j — ℥ij mit 1 Pfund heisser Milch und Zucker versüsst. Aeusserlich ℥β — ℥j Saft auf ℥iv Milch zu einem Klystier.

Taxe. ℥j = 2 kr.

† 123. Bulbus Colchici.

Zwiebel der Zeitlose.

Sexualsystem: Hexandria Trigynia. *Natürl. Ordnung*: Melanthaceae.

Die frische Zwiebel der Herbstzeitlose, Colchicum autumnale *Linn.*, einer Pflanze aus der Ordnung der Melanthaceen, die in waldigen Wiesen überall bei uns wächst. Es ist eine dichte, kegelförmige, zum Theil convexe, zum Theil ebene Zwiebel die mit einer tief ein-

gegrabenen Furche zur Aufnahme des blütentragenden Knollens versehen ist, sie ist eingehüllt in lederartigen, gelbbraunen Hüllen, ist von Innen weiss, von unangenehmen rettigartigem Geruch, von bitterlich-süssem scharfen Geschmack. Man sammle die Zwiebel zur Zeit der Blüte der Pflanze, und in noch frischem Zustande von den äussern Hüllen und den anhängenden Wurzelfasern gereinigt, werde sie zu den Präparaten verwendet.

Chem. Bestandtheile. Colchicin, bitterer Extraktivstoff, Harz, eine flüchtige scharfe Substanz, Inulin, Gummi, Stärkmehl, fette Substanzen.

Offic. Praep. Acetum Colchici. Oxymel Colchici. Tinct. sem. Colchic. Vinum Colchici.

Wirkung. In kleineren Gaben ein Gefühl von Wärme, selbst Brennen im Magen, Uebelsein, Kratzen und Trockenheit im Schlund erregend, Hautausdünstung, Schweiss- und Harnabsonderung vermehrend. Grössere Dosen bringen Kolik, Erbrechen und Durchfall, bei Schwangern Abortus hervor, sehr grosse Gaben wirken giftig.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen Gicht, besonders in der veralteten und eingewurzelten, Rheumatismus, insbesondere Gelenksrheumatismen, Tripperrheumatismen, Wassersuchten in Folge unterdrückter Hautthätigkeit, chronische Bronchitis, veraltete Lungenkatarrhe, Tripper, Leukorrhöen, Ammenorrhöen und Bandwurm.

Dosis und Form. Innerlich die getrocknete Zwiebel zu 5—10 Gran in Pulver, Pillen und Infusum, mit milden schleimigen Getränken. Da die Zwiebel durch Eintrocknen an Wirksamkeit einbüsst, wird sie jetzt seltner angewendet, dagegen häufiger ihre Präparate.

Taxe. ℥j = 2 kr.

† 124. Bulbus Scillae.

Meerzwiebel.

Sexualsystem: Hexandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Liliaceae.

Die Zwiebel der Scilla maritima *Linn.* (Meerzwiebel), einer Pflanze aus der Ordnung der Liliaceen, die an den europäischen Küsten des mittelländischen Meeres wächst. Sie ist von der Grösse einer Faust, bauchig-eiförmig, sie wird gebildet aus dachziegelartig übereinander geschichteten, rothen oder weisslichen, rauhen, an der

Basis fleischigen Hüllen, die den in der Mitte liegenden festen Kuchen umgeben.

Die frische Zwiebel wird mit Sand bedeckt an einem kalten Orte aufbewahrt, oder man bewahrt die in der Luft getrockneten, zerbrechlichen Schuppen der Zwiebel in geschlossenen Gefässen.

Die frische Zwiebel verbreitet beim Einschnitte einen scharfen zu Thränen reizenden Geruch, hat einen scharfen ausgezeichnet bittern Geschmack. Wird der Saft der Haut eingerieben, so erzeugt er ein Erythem. In den trockenen Schuppen ist der bittere Geschmack vorherrschend.

Chem. Bestandtheile. Scharfer, bitterer Extraktivstoff (Scillitin), Gummi, Zucker, Gerbstoff mit einem flüchtigen scharfen Stoffe.

Offic. Praep.. Acetum Scillae, Extractum Scillae, Oxymel Scillae.

Wirkung. Resorption und Sekretion vermehrend, namentlich im Lymphdrüsensystem, den Harnorganen, den serösen und Schleimhäuten so wie der äussern Haut; im hohen Grade diuretisch und die Expektoration befördernd.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Wassersuchten, namentlich der Haut- und Bauchwassersucht, wenn nicht Morbus Brighti die Ursache derselben ist, Brustwassersucht, Verschleimungen der Athmungsorgane, veraltetem Bronchialkatarrh und Keuchhusten, Katarrhen des Tubus alimentaris und der Harnorgane, bei Unterleibsstockungen. Aeusserlich frisch zerquetscht als Hautreiz, Rubefaciens oder um von der Haut aus auf die Diurese zu wirken.

Dosis und Form. Innerlich 1—3 Gran, täglich einigemal in Pulver-, Pillen- und Bissenform oder noch besser im Infusum oder Decoct. vinosum (Malaga oder Rheinwein) ʒß — ʒj auf ℥iv — ℥vj Kolatur. Aeusserlich im wässerigem oder weinigem Infus. Zu Umschlägen, Bähungen oder in Salbenform ʒij auf ℥ß — ℥j Fett oder Ungu. hydrarg. cin.

Taxe. ℥j = 1 kr.

125. Butyrum Cacao.

Oleum Cacao unguinosum.

Cacaobutter. Cacaoöl.

Bereitungsart. M. n. Cacaosamen nach Belieben.

Die gelinde gerösteten, geschälten und gerei-

nigten Cacaosamen verreibe man in einem erwärmten eisernen Mörser, bis sie zu einem dünnen Brei geworden sind, welcher in Säckchen von weissem Fliesspapier oder etwas dichterer Leinwand eingeschlossen, unter den erwärmten Platten einer Presse sehr stark ausgedrückt werde.

Das erhaltene Oel wird bei gelinder Wärme geschmolzen, durch weisses Fliesspapier filtrirt, in papierne oder verzinnte eiserne Kapseln gegossen und abgekühlt an einem etwas kalten Orte aufbewahrt.

Eigenschaften. Gelblich weiss, ziemlich fest, von Ceratkonsistenz, reich an Stearin und dem Ranzigwerden weniger ausgesetzt als andere Fette, von angenehmen süsslichem Geschmack und Geruch.

Wirkung. Mild einhüllend.

Ther. Anwendung. Bloss äusserlich gegen wunde Lippen und Brustwarzen, Excoriationen im Munde und am After, Wundsein der Kinder, Hämorrhoidalknoten.

Dosis und Form. Als Konstituens zu Augensalben, Salben, Pomaden, 3 Theile mit $1\frac{1}{2}$ Theilen süssem Mandelöl.

Taxe. ℥j = 19 kr. 2 Pf.

126. Butyrum recens.

Frische Butter.

Das frische Fett des gehörig geschlagenen Rahmes der Kuhmilch, befreit von daran haftender Molke, ungesalzen und ungefärbt. Es habe keinen Geruch und einen milden Geschmack.

Wirkung. Nährend, erweichend, besänftigend, schlüpfrig machend und eröffnend.

Ther. Anwendung. Innerlich als Einhüllungsmittel bei verschluckten scharfen Giften; als gelinde eröffnendes Mittel $\frac{1}{2}$ Unze früh nüchtern in einer Schale schwarzen Kaffee genommen. Aeusserlich zum Verbande nach Verbrennungen und Vesikatorwunden, zu Augensalben und ein Bestandtheil des Ceratum ad Labia.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

127. Calcaria carbonica cruda.

Creta alba.

Roher kohlensaurer Kalk. Weisse Kreide.

Synonym. Carbonas Calcis nativus.

Es werde ganz weisse gewählt, die nicht zu viel Kieselerde oder Thonerde beigemischt habe.

Offic. Praep. Creta depurata.

Taxe. ℥j = 1 kr. subt. pulv. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

128. Calcaria carbonica depurata.

Creta depurata.

Gereinigter kohlensaurer Kalk. Gereinigte Kreide.

Bereitungsart. M. n. Rohen gepulverten kohlensauren Kalk nach Belieben.
Mische ihn mit gewöhnlichem heissen Wasser, in hinreichender Menge,
und er stehe darin Eine Stunde bis sich die Kreide zu Boden setzt.
Nachdem das Wasser abgegossen wurde, werde diese Operation 2 bis 3 Mal wiederholt, dann werde die Kreide geschlemmt, damit sie von den sandigen Theilen befreit werde, und getrocknet.

Eigenschaften. Es sei ein schneeweisses, sehr feines, geschmackloses Pulver.

Wirkung und Anwendung. Als säuretilgendes Mittel und gegen langwierige atonische Durchfälle der Kinder.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 30 Gran in Pulverform oder Schüttelmixturen.

Taxe. ℥j = 8 kr.

129. Calcaria caustica.

Aetzkalk.

Synonym. Calx viva. *Lebendiger Kalk.* Calcium oxydatum. Oxydum Calcii. Calx usta. *Oxydirtes Calcium.* Calcaria pura.

Er sei weiss, erwärme sich nach darauf gespritztem Wasser, und zerfalle in ein äusserst feines Pulver.

Der frisch gebrannte Kalk werde in sehr gut verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Der mit fremdartigen Substanzen verunreinigte Aetzkalk werde verworfen.

Eigenschaften. Unförmliche, weisse, zerreibliche Masse, feuerbeständig, unschmelzbar, von ätzendem Laugengeschmack und alkalischer Reaktion, an der Luft Feuchtigkeit und Kohlensäure absorbirend und in Pulver zerfallend.

Offic. Praep. Aqua Calcis.

Wirkung. Aetzend, auflösend, zerstörend.

Ther. Anwendung. Nur äusserlich als Aetzmittel zur Zerstörung der Muttermäler, als Enthaarungsmittel (Depilatorium), bei Kopfgrind und abnormen Haarwuchs an ungewöhnlichen Stellen, bei alten passiven Geschwüren und Fistelgängen, um eine raschere Vernarbung zu erzielen.

Form. Als Aetzmittel mit Aetzkali die Wiener Aetzpaste bildend und mit Seife als Depilatorium mit Realgar, das Rusma der Orientalen, als Zahnkitt ungelöschter Kalk 52 Theile mit wasserfreier Phosphorsäure 48 Theilen und zum Plombiren der Zähne eine Pulvermasse aus Kalk und Alaunsilikat zu gleichen Theilen. Endlich werden die Leichen der an kontagiösen Krankheiten Verstorbenen zur schnelleren Zerstörung mit gebranntem Kalke überschüttet.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 3 kr. 2Pf.

130. Calcaria chlorata.

Chlorkalk.

Synonym. Calcaria oxymuriatica. Calcaria hypochlorosa. *Oxymuriatischer Kalk. Unterchlorigsaurer Kalk.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Eigenschaften. Es sei ein weisses, nach Chlor riechendes Pulver von bitterlich-zusammenziehenden Geschmack, das die Feuchtigkeit der Luft nur langsam anzieht, und im Wasser zum Theil löslich ist.

Es werde in wohl verschlossenen gläsernen Gefässen, geschützt vor dem Lichte aufbewahrt.

Wirkung. Fäulnisswidrig, faulige thierische Effluvien und Farbstoffe zerstörend, kontagiöse und miasmatische Ausdünstungen desinfizirend. Innerlich gegeben soll er rei-

zend, die Se- und Exkretionen namentlich der Haut und der Harnorgane fördernd, alte Stockungen und Schleimansammlungen zertheilend und lösend wirken.

Ther. Anwendung. Innerlich selten benutzt gegen skrophulöse Drüsenanschwellungen, vereiternder Lungenphtyse mit stinkendem, jauchigem Auswurfe, faulige Dysenterie und Vergiftungen mit Schwefelwasserstoffgas, Schwefelammonium und Schwefelkalium. Aeusserlich gegen faulige, brandige, übelriechende, jauchige, krebsige Geschwüre, Gebärmutterkrebs, Mundfäule, Hospitalbrand, Wasserkrebs, Ozaena, übelriechendem Nasen- und Ohrenfluss, hartnäckige Flechten, Kopfgrind, exulcerirtes Zahnfleisch, Milzbrandkarbunkeln und Ophthalmien, purulenter und trachomatöser Art.

Dosis und Form. Innerlich ʒβ—ʒij in ℥vj—viij destillirtem Wasser mit Zucker oder Syrup. 1 — 2stündlich 1 Esslöffel. Aeusserlich zu Augenbähungen und Augenwaschungen ℈j — ʒj auf ℥ij — ℥iv Wasser, zu Mund- und Gurgelwässer ʒj — ʒij auf ℥iv — ʒvj Flüssigkeit, zu Umschlägen ℥β — ℥j auf ℥vj — ℥viij Wasser, eben so zu Bähungen und Waschungen. Zur Luftreinigung ℥j auf ℔j Wasser zur Besprengung des Bodens, zur Desinfizirung von Effekten an kontagiösen Krankheiten Verstorbener ℥j auf ℔j Wasser, worin die Wäsche durch 24 Stunden eingeweicht wird und endlich zur Luftreinigung in den Krankenzimmern 1 — 2 Theelöffel Chlorkalk und eben so viel saures schwefelsaures Kali in einer Porzellantasse mit etwas zu einem Brei angemacht und öfters umgerührt.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

131. Calcaria phosphorica.

Phosphorsaurer Kalk.

Bereitungsart. M. n. Geschmolzenes
Chlorcalcium, 6 Unzen.
Löse es in
Destillirtem Wasser, 4 Pfund.
Zur filtrirten Flüssigkeit gebe hinzu eine
Lösung aus
Krystallisirtem phosphorsaurem
Natrum, 40 Unzen,
und
Heissem destillirtem Wasser, 7 Pfund.

Der hierauf erfolgte Niederschlag werde auf einem Filtrum gesammelt, mit destillirtem Wasser gut abgewaschen und getrocknet aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein sehr weisses, in Wasser unlösliches, von fremden Metallen reines Pulver.

Wirkung und Anwendung. Soll den Mangel des phosphorsauren Kalkes in den Knochen, thierischen Geweben und Flüssigkeiten ersetzen, daher er in der Rhachitis, Scrophulosis, Lungentuberkulose und Knochenerweichung, Caries, Anaemie und Chlorose empfohlen wird.

Dosis und Form. Gr. v — x mehrmals täglich in Pulverform mit Eisenpräparaten und andern entsprechenden Kombinationen.

Taxe. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

132. Calcaria sulfurata.

Schwefelkalk.

Synonym. Hepar sulfuris calcareum. *Kalkschwefelleber.* Sulfuretum Calcis. Calcium sulfuratum.

Bereitungsart. M. n. Aetzkalk,
Stangenschwefel, von Jedem 1 Pfund.

Nachdem diese zu Pulver verrieben und vermischt wurden, werden sie eingetragen in einen irdenen mit einem Deckel versehenen Schmelztiegel, worin sie durch eine Viertelstunde sehr stark glühen sollen. Nachdem der Schmelztiegel erkaltet ist, entferne vorsichtig die oberste Schichte und bewahre die gelbliche schnell pulverisirte Masse in einem wohl verschlossenen Gefässe.

Eigenschaften. Ein grau- und gelblichweisses, im trockenen Zustande geruchloses, alkalisch-schweflig schmeckendes Pulver, das an der Luft Feuchtigkeit anzieht und sich in unterschwefligsaurem Kalk zersetzt, dem Sonnenlichte ausgesetzt, im Dunklen leuchtet, mit verdünnter Schwefelsäure Schwefelwasserstoffgas entwickelt und im Wasser schwer löslich ist.

Wirkung und Anwendung. Selten innerlich und so wie das Schwefelkalium wirkend, die Funktion der drüsigen Organe, des Lymph- und venösen Gefässsystems erregend, veraltete Stockungen und selbst beginnende Verhärtungen lösend und die Hautthätigkeit anspornend. Er wurde

in früherer Zeit bei Gicht, chronischen Rheumatismen und Lungensucht empfohlen. Neuestens gegen chronische Heiserkeit. Aeusserlich zu Waschungen und Schwefelbädern gegen chronische Exantheme namentlich gegen Krätze.

Dosis und Form. Innerlich zu 5 — 10 Gran 2—3 Mal täglich in Pulver- und Pillenform. Aeusserlich zu Waschungen ʒj auf ℥iv Wasser, ℥β — ℥ij auf ein Bad.

Taxe. ℥j = 5 kr.

133. Calcium chloratum.

Chlorcalcium.

Synonym. Calcaria muriatica. *Salzsaurer Kalk.* Murias calcis. Hydrochloras calcariae. *Chlorwasserstoffsaurer Kalk.*

Ein aus dem Rückstande bei der Bereitung des reinen Ammoniaks zurückbleibendes Salz, das in hinreichender Menge Wasser gelöst, filtrirt und bis zur vollkommenen Trockenheit abgedampft werde. Die getrocknete Masse werde aber alsogleich in einem Hessischen Schmelztiegel geglüht bis sie wie Oel fliesst; dann werde dieses auf einen heissen, sehr reinen Stein gegossen und die wieder erkaltete Masse werde in sehr gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine dichte, weissliche Masse von faserigem Gefüge, von bitter-scharfem, Wärme erregendem Geschmack. Es serfliesst diese Masse leicht an der Luft und löst sich sehr leicht in Wasser und Weingeist.

Wirkung und Anwendung. Dem Chlorbaryum analog wirkend. Innerlich bei Scrophulosis, Darmverschleimungen, Nieren- und Blasenschleimflüssen, Tuberkelschwindsucht, Impetigo. Rademacher's Liquor Calcariae muriaticae, 1 Theil auf 2 Theile Wasser, wird von ihm bei Magenkrampf stündlich 15 Tropfen empfohlen. Aeusserlich wegen seiner hygroskopischen Eigenschaft zum Austrocknen von Krankenzimmern und geröstet und in Säcke genäht, bei Hautwassersucht, Oedema Scroti u. s. w.

Dosis und Form. Innerlich 2—10 Gran in Solution. Aeusserlich zu kalten Bähungen, Waschungen auf ℥viij Aqu. Rosar. zu Umschlägen ʒij auf ℥vj Wasser, zu Bädern ℥jβ und ℥iij Kochsalz gegen skrophulöse Drüsenanschwellungen, chronischen Hautausschlägen, Schleimflüssen.

Taxe. ℥j = 2 kr. 1 Pf.

134. Camphora.

Kampher.

Sexualsystem: Enneandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Laurineae.

Das Stearopten eines ätherischen Oeles, welches aus dem Stamm, den Zweigen und den Blättern der Camphora officinarum *Nees*, Laurus camphora *Linn.*, eines Baumes aus der Familie der Laurineen, in China und Japan mittelst Destillation bereitet und in den europäischen chemischen Fabriken durch Sublimation gereinigt wird. Es kommt in den Handel in tellerförmigen, oben konvexen unten konkaven Kuchen.

Eigenschaften. Der Kampher ist eine weisse, krystallinische, durchscheinende, leichte, etwas fettige Masse von einem ganz eigenthümlichen durchdringenden Geruch, von aromatischen, bitterlichen Geschmack, der zuerst das Gefühl der Wärme, dann das Gefühl der Kälte im Munde erregt. Er ist brüchig, jedoch nur schwer und blos wenn man ihn früher mit einigen Tropfen Weingeist besprengt, zu pulvern, bei gewöhnlicher Temperatur flüchtig und muss in sehr wohlverschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

Offic. Praep. Spirit. camphorat. Er ist ferner ein Bestandtheil von Acet. arom., Lapis divin., Emplastr. sapon., Linim. sapon. camphor., Spirit. angelic. comp.

Wirkung. Kräftig erregend und belebend, die Gefässthätigkeit erhöhend, den Lebensturgor, die Körperwärme und den Trieb des Blutes vom Zentrum nach der Peripherie vermehrend, besonders vermag der Kampher den gesunkenen Lebensturgor wieder anzufachen und durch seine Einwirkung auf die peripherischen Gefäss- und Nervenenden die Hautthätigkeit anzuregen und Hautkrisen hervorzurufen. Seine Wirkung äussert sich auch aufs gesammte Nervenleben, aufs Gehirn und Rückenmark, als ein mächtig erregendes, exzitirendes und belebendes Mittel. Physiologische Versuche lehrten, dass nach seinem Gebrauche die Pulsfrequenz zunehme, die Hautwärme gesteigert und die Muskelthätigkeit erhöht werde, eine rauschartige behagliche Aufregung, eine Heiterkeit, ein Vergessen von Körperschmerz und Seelenleiden und eine rasch sich drängende Gedankenfluth und Ideenjagd eintreten. Spezifisch wirkt der Kampher bei krankhaft erhöhter Sensibilität der Geschlechtsorgane, die auf irritabler Schwäche beruht, so wie besänftigend bei Irritation der Harnorgane. In grösseren Gaben kann er selbst giftig wirken und Gehirnlähmung hervorrufen. Aeusserlich wirkt er kräftig zertheilend, befördert die Resorption,

löst Stockungen auf, setzt dem beginnenden Brande Grenzen, verbessert schlechte Eiterung und befördert die Abstossung gangränöser Partien.

Ther. Anwendung. Bei typhös-nervösen und septischen Fiebern, Intestinaltyphus, bei Entzündungen seröser und fibröser Gebilde, besonders wenn denselben unterdrückte Hautkrisen zu Grunde liegen, bei Puerperalprozessen, Blasen- und Nierenentzündung, gangräneszirenden Anginen, sogenannter Pneumoma typhosa und hypostatica, bei akuten Hautausschlägen, Masern, Scharlach, Blattern, wenn sie mit nervösen Erscheinungen auftreten und die Eruption sich verzögert, bei Rheumatismen, katarrhalisch-rheumatischen Ruhren; ferner bei krankhaft gesteigerter Sensibilität der Zeugungsorgane, durch Onanie und zu häufigen Beischlaf hervorgerufen, mit vermehrten Erectionen, häufigen Pollutionen, Priapismus und Satyriasis, Nymphomanie, schmerzhaften Erectionen beim Tripper, Dysurie und Strangurie; dann bei Krämpfen und Neuralgien in Folge von Störungen der Hautausdünstung und unterdrückten Hautausschlägen, Manie, Säuferwahnsinn, Epilepsie, Veitstanz, rheumatische Lähmungen. Ausgezeichnete Dienste leistet er in der asiatischen Cholera, welche auch in der letzten Epidemie (1854) ihre Bestätigung fanden. Endlich bei Gangraena senilis und nosocomialis, bei Wurmleiden und als Antidot bei Opium- und Cantharidenvergiftung. Aeusserlich gleichfalls in den genannten Krankheiten, so wie bei gangraenösen, kariösen Geschwüren, gichtisch-rheumatischen Leiden, kalten Geschwülsten, ödematösen Anschwellungen, Quetschungen, Verstauchungen, bei Ptyalismus und Merkurialgeschwüren.

Dosis und Form. Innerlich 1 — 3 Gran mehrmals täglich, in Pulverform, auch in Emulsion mit arabischen Gummi oder Eigelb abgerieben. Ferner in Weingeist, ätherischer Lösung oder in Verbindung mit ätherischen Oelen. Aeusserlich als Streupulver mit Myrrha, Opium, China etc., bei den oben erwähnten Geschwüren und Brand oder zu trockenen Kräuterkissen ℈j — ʒj zugesetzt, oder Wolle, Flanell mit Kampher geräuchert und durchrieben; ferner in Linimenten mit fetten Oelen oder Alkohol, in Klystieren ℈j — ʒj mit ʒij—℥β gummi arabic. und ℥vj eines aromatischen Infusums, endlich zu Räucherungen und Dämpfen.

Taxe. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

135. Candelae fumales.

Pastilli fumales.

Rauchkerzchen. Rauchpastillen.

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes
Holzkohlenpulver, 5 Pfund,
Weihrauchpulver,
Mastixpulver,
Benzoepulver, von Jedem ½ Pfund,
Cascarillenrindenpulver, 2 Unzen,
Gereinigten Salpeter, 4 Unzen.
Man mische sie und mache daraus mit
Gummi-Traganthschleim in hinreichender Menge
eine Masse, aus welcher kunstgemäss
Kerzchen gebildet werden.

Taxe. ℥j = 16 kr.

† 136. Cantharides.

Kanthariden. Spanische Fliegen.

Die Lytta vesicatoria *Fabr.* (Meloë vesicatorius *Linn.*), die spanische Fliege, ein Insekt aus der Ordnung der Coleopteren, das in dem grössten Theile Europa's und des westlichen Asiens vorkommt, und bei uns zuweilen in wärmeren Jahren, in den Monaten Juni und Juli vorzugsweisse die Eschen, die Hartriegel und Fliederbäume in ganzen Heerden abfrisst. Das ganze Insekt ist goldgrün glänzend, hat schwarze, fadenförmige, weiche, lederartige Fühlhörner, einen äusserst unangenehmen Geruch und einen Geschmack, der anfänglich wenig wahrnehmbar, aber dann sehr scharf ist.

Die Kanthariden sollen bei gelindem Feuer sehr gut getrocknet und in sehr gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden, damit sie vor Bohrwürmer und Milben, durch welche sie sehr leicht zerfressen werden, sorgfältig geschützt seien.

Chem. Bestandtheile. Kanthariden oder Kantharidenkampher, flüchtiges riechendes Oel, Chitin, Fett und fettes grünes Oel, Osmazom, Harnsäure und Essigsäure mit einer eigenthümlichen schwarzen Substanz.

Offic. Präp. Emplastrum Cantharidum s. vesicatorium. Tinctura Cantharidum und ein Bestandtheil des Emplastr. Euphorb.

Wirkung. Innerlich in grossen Gaben giftig, in klei-

nen die Darm- und Harnabsonderung fördernd, die gesunkene Nerventhätigkeit erregend, eben so die Gefässthätigkeit, die Nieren spezifisch reizend, eben so die Geschlechtstheile, daher es sich auch einen Ruf als Aphrodisiacum erworben hat, ruft aber nach üppiger Aufregung des Geschlechtstriebes, Priapismus hervor. Aeusserlich und zwar örtlich auf die Haut gebracht, bringen sie Schmerz, Kongestion und Hyperämie des Corium, endlich seröses Exsudat mit Blasenbildung hervor.

Ther. Anwendung. Innerlich wohl selten bei lähmungsartigen Zuständen der Bauch- und Beckeneingeweide, besonders atonischen Zuständen des Magens- und Darmkanals, bei torpidem Zustande der Geschlechtsorgane; bei torpiden Wassersuchten, Anurie, Lähmung der Harnblase, besonders mit Incontinentia urinae, bei Menostasie, Amenorrhoe, Urethralblenorrhoe, Nachtripper; ferner bei sehr hartnäckigen Hautkrankheiten, besonders bei schuppigen Formen, wie: Psoriasis, Lepra, bei chronischen Lichen- und Eczemaformen. Bei Hydrophobie wird es sowohl als Präservativ, wie auch bei ausgesprochener Krankheit sehr angerühmt. Ferner noch bei Tetanus rheumaticus und Keuchhusten, bei zäher Schleimabsonderung. Aeusserlich werden die Kanthariden in Substanz nur als Streupulver bei vergifteten Wunden oder Bisswunden von wuthkranken Thieren angewendet, sonst meist die Präparate derselben (S. diese).

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{4}$—1 Gran und vorsichtig gestiegen in Pulver, Pillen, Bissen und Emulsion. Aeusserlich als Streupulver, in Salben- und Pflasterform.

Taxe. ℥j. = 36 kr. subt. pulv. ʒj = 6 kr.

† 137. Capita Papaveris.

Capsulae Papaveris.

Mohnköpfe. Mohnkapseln.

Sexualsystem: Polyandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Papaveraceae.

Die Kapseln des Papaver somniferum *Linn.*, einer Pflanze aus der Familie der opiumhältigen Papaveraceen, die bei uns zuweilen kultivirt wird. Die Kapseln sollen vor ihrer vollkommenen Reife, so lange nämlich nach dem Einschnitte ein milchähnlicher Saft ausfliesst, gesammelt, und bei gelinder Wärme getrocknet werden. Diese

Kapseln sind von der Grösse einer Wallnuss, von kugelförmiger oder länglich-eiförmiger Gestalt, glatt, oft bläulichgrau bereift; sie sind umkränzt von einer aufsitzenden, scheibenförmigen, breiten, zehnstrahligen Narbe; unter der Narbe befinden sich 10 Poren; ihr Geschmack ist ekelhaft bitter.

Chem. Bestandtheile. Eine sehr geringe aber unkonstante Menge Morphin.

Offic. Praep. Syrupus Papaveris s. Diacodii.

Wirkung. In geringerem Grade narkotisch als das Opium selbst.

Ther. Anwendung. Bei Neuralgien und andern schmerzhaften Leiden, Gastroenteritis, Gastralgie, Magenkrampf, Bauchfell-, Nieren- und Blasenentzündung, bei Konvulsionen der Kinder, Ecclampsien, Bronchialblenorrhöe, chronischen Durchfällen und Ruhren, überhaupt dort, wo man die kräftiger narkotisirende Wirkung des Opium scheut.

Dosis und Form. Innerlich ʒiij—℥j auf ℥x Kolatur in Absud, Kindern etwa $\frac{1}{4}$ dieser Dose. Aeusserlich zu beruhigenden und schmerzstillenden Kataplasmen, Umschlägen, Klystieren.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

138. Carbo ligni depuratus.

Gereinigte Holzkohle.

Synonym. Carbo vegetabilis. *Pflanzenkohle.*

Bereitungsart. M. n. Zerstossene

Fichtenkohlen,	nach Belieben.
Koche sie öfters aufrührend in Brunnwasser,	in hinreichender Menge.

Nach der Austrocknung werde die Masse in einem gut verschlossenen eisernen Gefässe so lange glühend gemacht, bis durch die kleine am Deckel des Gefässes angebrachte Oeffnung kein Dampf und Rauch mehr entweicht, und dann werde alsogleich die Masse in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Wirkung. Abgesehen von der ihr angedichteten, tonisirenden Wirkung, an welche man heut zu Tage nicht mehr glaubt, kann man ihr die säuretilgende und fäulnisswidrige

Wirkung nicht absprechen. Besonders bethätigt sich diese letztere Wirkung bei ihrer äusserlichen Anwendung, indem sie Gase absorbirt und Riechstoffe an sich zieht.

Ther. Anwendung. Innerlich bei putriden Typhus, fauligen Dysenterien, erschöpfenden Diarrhöen, passiven Blutflüssen, Skrophulose, Flechten, Sodbrennen, übelriechendem Aufstossen, kardialgischen Beschwerden, Windkolik und selbst in der asiatischen Cholera empfohlen. Aeusserlich gegen brandige, krebshafte, skorbutische, überhaupt übelriechendem Geschwüre, Kopfgrind, brandigen Decubitus, übelriechenden Athem, skorbutischem Zahnfleisch und als blutstillendes Mittel. Auch wird die Holzkohle zur Reinigung schlechten Wassers und zur Tilgung des üblen Geruches des in Fäulniss übergehendes Fleisches verwendet.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 20 Gran in Pulver, Pillen, Trochisken, Bissen und Latwergen. Aeusserlich zu Inhalationen sehr fein gepulverte Holzkohle, zu Streupulvern auf Geschwüre mit andern Antisepticis, als: Myrrha, China, Kampher etc. und zu Zahnpulvern.

Taxe. ℥j = 1 kr. subt. pulv. ℥j = 2 kr.

139. Carbo ossium.

Knochenkohle.

Synonym. Cornu cervi ustum nigrum. *Schwarz gebranntes Hirschhorn.* Ebur ustum *Gebranntes Elfenbein. Spodium.*

Ein käufliches Präparat. Es kommt in den Handel in Stücken welche die Form der Säugethierknochen haben, oder in Pulver zerrieben. Zum Gebrauche werde es wiederholt mit heissem Wasser gewaschen. Es soll von gesättigt schwarzer Farbe sein und in siedendem Wasser keine schmutzig-gelbe Färbung geben.

Wirkung. Entzieht Flüssigkeiten Farbstoffe, Extraktivstoffe, Gerbstoff, Harze und stinkende Stoffe in höherem Grade als die Holzkohle. Sie soll auflösend auf Drüsenanschwellungen und Verhärtungen wirken und eine spezifische Wirkung auf den Uterus und die weibliche Brust äussern.

Ther. Anwendung. Gegen hartnäckige Drüsenverhärtungen, selbst gegen ausgebildete Scirrhen und Krebse der

weiblichen Brust und des Uterus, Hypertrophie der Ovarien, des Uterus und der Prostata.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{2}$—2 Gran, nach andern selbst zu 10—20 Gran in Pulver und Bissen. Aeusserlich als Streupulver auf Krebsgeschwüre und zu Salben. ℥β auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j = 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 7 kr.

140. Carbo spongiae.

Spongia usta.

Meerschwammkohle. Gebrannter Meerschwamm.

Bereitungsart. M. n. Meerschwamm (sogenannten Kropfschwamm) der von Steinchen und heterogenen Theilen gereinigt ist, nach Belieben.

Dieser werde in einem bedeckten Schmelztiegel so lange gebrannt, bis aus den Fugen kein Rauch mehr hervorgeht. Die aus dem erkalteten Schmelztiegel heraus genommene Kohle wird in feines Pulver zerrieben und aufbewahrt.

Chem. Bestandtheile. Jodnatrium, Bromkalium, Chlorkalium, kohlensaurer, phosphor- und schwefelsaurer Kalk, kohlensaure Magnesia, Eisen- und Kupferoxydul, Kieselerde, kieselsaure Thonerde.

Wirkung. Auf das Lymph- und Drüsensystem, die Resorption befördernd, spezifisch auf die Schilddrüse.

Ther. Anwendung. Gegen Kropf, skrophulöse Drüsenverhärtungen.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 20 Gran und mehr, einigemal täglich, in Pulverform oder Abkochung.

Taxe. ℥j = 23 kr.

141. Carragheen. Lichen Carragheen. Muscus Carragheen.

Isländisches Moos. Perlmoos. Knorpeltang.

Sexualsystem: Cryptogamia. Algae. *Natürl. Ordnung*: Algae.

Der Sphaerococcus crispus *Agardh* (Fucus crispus *Linn.*). Eine an den europäischen Gestaden des atlantischen Meeres

häufig vorkommende Alge, aus der Ordnung der **Florideen**, mit knorpelartigem, ebenen, zweispaltigen Laub, das an den Rändern gekräuselt, im frischen Zustande roth oder grünlich ist, nach dem Trocknen hornartig und schmutzig gelblich weiss wird. In heissem Wasser löst das Carragheen sich zu einer dem Bassorin ähnlichen Gallerte, die Spuren von Jod enthält.

Chem. Bestandtheile. Eine Art Pflanzengallerte (Carrageenin oder Bassorin), mehrere Chlormetalle und Spuren von Jod und Brom.

Offic. Praep. Gelatina Carragheen.

Wirkung. Vermöge seines Gehaltes an Pflanzengallerte milde emollirend und etwas ernährend.

Ther. Anwendung. Bei Zehrfiebern, Lungenschwindsucht, Husten, Heiserkeit, Durchfällen, Ruhren, schmerzhaften Affektionen des Darmkanals, bei atrophischen, skrophulösen Kindern.

Dosis und Form. Innerlich ʒβ — ʒij mit ℔j Wasser in Decoct ad ℥viij Colatur und mit Zucker versüsst, oder als Gallerte ʒiij mit ℔j Wasser auf die Hälfte eingekocht und mit Zucker versetzt. Um den Seegeschmack und die Bitterkeit zu benehmen, lässt man das Carragheen früher in Wasser mazeriren und auswaschen und erst dann kochen.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

142. Caricae.

Feigen.

Die getrockneten, birnenähnlichen, in runden Scheiben zusammengepressten, gelblich-weissen, bestäubten Fruchtbehälter des Ficus Carica *Linn.*, eines Baumes aus der Ordnung der Moreen, der im südlichen Europa und Mittelasien häufig kultivirt wird. Diese Fruchtbehälter sind mit einem klebrigen Fruchtfleisch, das die kleinen, linsenähnlichen Früchtchen einschliesst, erfüllt.

Die schwärzlichen, saft- und geschmacklosen oder säuerlichen unangenehm riechenden oder von Insekten zernagten Feigen müssen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Zucker und Schleim.

Wirkung und Anwendung. Emollirend. Innerlich als Brustmittel bei Husten, äusserlich als erweichen-

des Mittel bei Abszessen und Geschwüren in der Mundhöhle, hier die Feige in Substanz mit Milch gekocht und aufgelegt, innerlich als emollirendes Getränk gleichfalls mit Milch gekocht.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

143. Caryophylli.

Gewürznelken.

Sexualsystem: Icosandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Myrtaceae.

Die vor der Entfaltung der Blumenkrone gepflückten, im heissen Wasser erstickten und an der Sonne getrockneten Blüten des Caryophyllus aromaticus *Linn.*, eines Baumes aus der Ordnung der Myrtaceen, der auf den Molukkischen Inseln einheimisch ist, jetzt aber schon in allen Tropenländern kultivirt wird. Diese Blüten haben die Gestalt von dunkel-rostbraunen Nägelchen, sie sind zusammengesetzt aus einem cylindrischen oder fast rechteckigen Blütenboden, welcher mit 4 lanzettförmigen geraden Kelchblättern gekrönt ist und seiner 4blätterigen verschlossenen Blumenkrone wegen die Gestalt eines kleinen Kügelchens hat.

Eigenschaften. Sie sollen dunkel-rostbraun, schwer, sehr wohlriechend und von scharf aromatischem Geschmacke sein, und wenn sie gerieben werden, etwas ätherisches Oel von sich geben.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel mit Stearopten (Caryophyllin) und Nelkensäure, Harz (Eugenin), Gerbstoff, Gummi, Holzfaser.

Offic. Praep. Oleum Caryophyllorum aethereum und ein Bestandtheil der Tinct. arom. et Tinct. arom. acid.

Wirkung. Eines der kräftigsten Gewürze, erhitzend, verdauungsfördernd, magenstärkend und windtreibend.

Ther. Anwendung. Bei torpider Schwäche der Verdauungsorgane, krankhafter Schleimbildung, Blähungsbeschwerden, nervösen Cardialgien und Enteralgien, Erbrechen und Durchfall.

Dosis und Form. Innerlich 6—12 Gran in Pulver, Morsellen oder im wässerigen oder weinigen Aufguss ʒj — ʒij auf ℥vj Colatur. Aeusserlich als Kaumittel bei Zungenlähmung.

Taxe. ℥j = 8 kr. subt. pulv. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

144. Cassia Fistula.

Rohrcassie. Purgircassie.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Caesalpineae.

Die fusslangen und noch längeren, cylinderförmigen, ungefähr zolldicken, schwarzbraunen oder schwarzen, glatten, glänzenden, holzartigen, nicht von selbst aufspringenden Gliederhülsen (Lomenta), der Cassia fistula *Linn.*, eines Baumes aus der Familie der Caesalpinaeen, der in Afrika und Amerika kultivirt wird. Diese Gliederhülsen sind in ihrem Innern durch holzige querstehende Abtheilungen in viele einsamige Fächer getheilt, welche nebst dem scheibenförmigen, sehr harten Samen, noch ein süsses, schwarzes Mark (Pulpa) enthalten, welches den Samen umgibt und festhält.

Die Gliederhülsen (Lomenta), deren Mark (Pulpa) ganz vertrocknet ist und beim Schütteln einen Ton von sich geben, müssen beim Ankaufe verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Süsser Extraktivstoff, Zucker, Glutin, Pflanzengallerte und Gummi.

Offic. Praep. Pulpa Cassiae.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

145. Castoreum.

Bibergail.

Eine fettige, ölig-harzige, thierische Substanz eigener Art, welche in den mit der Vorhaut in Verbindung stehenden, absondernden Follikeln des im nördlichen Europa und Asien, an Flüssen und Seen lebenden Bibers, Castor fiber *Linn.*, eines mit Schwimmfüssen versehenen Säugethieres (mammale palmipes) enthalten ist. Sowohl bei den Männchen als bei den Weibchen liegen diese secernirenden Organe zwischen dem After und den Genitalien.

Es soll blos das Bibergail, welches von dem in der alten Welt lebenden Biber herkommt, angewendet werden. Bei uns wird das Bibergail am besten erhalten, von dem Biber, der an den Ufern der Donau und Elbe und auch kleinerer Flüsse und Seen in Oesterreich, Böhmen und Ungarn, jedoch nur zerstreut und selten zu finden ist. Bei fehlender inländischer Waare kann deshalb auch aus Polen und Russland das sogenannte Castoreum moscoviticum, russisches Bibergail, angekauft werden. Das Bibergail stellt gepaarte Bälge dar von mehr oder minder ungleicher Grösse, die meistentheils unter sich verwachsen sind, und zuweilen mit zwei

kleineren Bälgen, die aber eine blos fettige Masse, das Biberfett (Axungia Castorei) enthalten, verbunden sind. Die Bibergailsäckchen sind birn- oder eiförmig, abgeplattet, von der Grösse eines Hühnereies bis zur Grösse einer Faust, zweimal so lang als breit, glatt, strotzend, wenig zusammengedrückt und nach dem Grade ihrer Vertrocknung mehr oder minder weich oder hart. Jedes einzelne Bibergailsäckchen besteht aus 4 Häuten, aus zwei äusseren zähen, welche die Decke bilden, und aus zwei inneren, die in mehrere unregelmässige gefaltete Fortsätze verlängert sind, und an den Falten dieser inneren Membranen haftet die arzneiliche Substanz als eine Masse, die zuerst weich, nach ihrer Vertrocknung aber zu einer staubig-trockenen und zerreiblichen Masse wird, von dunkel-leberbrauner oder schwarzbrauner Farbe; sie ist undurchsichtig, hat einen eigenthümlich starken Geruch und einen harzigen, ziemlich scharfen, bitterlichen Geschmack.

Die weingeistige Lösung des echten Bibergails nimmt in Wasser getröpfelt eine milchartige Färbung an, wird aber wieder, nach Hinzugabe von etwas reiner Ammoniakflüssigkeit, klarer.

Das amerikanische oder kanadensische Bibergail (englisches Bibergail), das von dem amerikanischen Biber (Castor Americanus *Richards*, der herdenweise im nördlichen Amerika lebt), gesammelt wird, ist verwerflich.

Die Bälge dieses englischen Bibergails sind viel kleiner, fast länglich keilförmig, zusammengedrückt, runzlig, von dünner, fast papierähnlicher Decke, die sich nicht in Schichten trennen lässt, übrigens ist auch diese Substanz von geringerem Geruch und von mehr bitteren Geschmack.

Man hüte sich vor den künstlich nachgeahmten mit harziger Masse angefüllten Bälgen.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Carbolsäure), Harz, sogenanntes Castorin (ein krystallinisches Fett), Eiweiss, häutige Substanz, Osmazom, Benzoe- und Harnsäure, Kalkcarbonat und andere Salze, auch Salicin.

Offic. Präp. Aqua Castorei, Tinctura Castorei, Trochisci Castorei.

Wirkung. Krampfstillend, die krankhafte Reizbarkeit und Empfindlichkeit des Unterleibsnervensystems beschwichtigend, besonders des Sexualsystems beim weiblichen Geschlechte; in grösseren Gaben gefässerregend und die Pulsfrequenz steigernd.

Ther. Anwendung. Bei Krämpfen, Schmerzen, Vapeurs hysterischer und hypochondrischer Individuen, Gebärmutterkrämpfen während der Schwangerschaft und Geburt, Asthma, Keuchhusten, nervösen Palpitationen des Herzens, rein nervösen Koliken, nervösen halbseitigen Kopfschmerz, Mi-

gräne, Schlundkrampf, krampfhaften Schluchzen und Weinen, hysterischen Cardialgien und bei Epilepsie.

Dosis und Form. Innerlich 2 — 6 — 10 Gran p. d. in Pulver, Pillen- und Trochiskenform. Aeusserlich als Riechmittel und zu krampfstillenden Klystieren und Salben.

Taxe. ℈j = 10 fl. Subtil. pulver. Granj = 45 kr.

146. Catechu. Terra japonica.

Japanische Erde.

Sexualsystem: Polygamia Monoecia. *Natürl. Ordnung*: Mimoseae.

Das trockene Extrakt aus dem Baume der Mimosa Catechu *Linn.*, und mehreren Akaziengattungen, Mimoseenbäume, welches in Ostindien bereitet wird. Es wird in dunkel-braunrothen Kuchen gebracht, die an der Bruchstelle mehrere abwechselnde dunklere und hellere Schichten zeigen.

Eigenschaften. Es hat keinen Geruch und einen süsslichen, ausserordentlich adstringirenden Geschmack. Es sei im verdünnten Weingeist grösstentheils löslich und mit einer Eisenchloridlösung werde es graugrünlich aber nicht bläulichschwarz getrübt.

Chem. Bestandtheile. Catechu-Gerbsäure, Tanningensäure, Catechin, Extraktivstoff, Gummi und erdige Stoffe.

Offic. Praep. Tinct. Catechu.

Wirkung. Adstringirend, die Darmentleerungen beschränkend.

Ther. Anwendung. Innerlich. Bei passiven Hämorrhagien, atonischen Blenorrhöen der Athmungsorgane und des Darmkanals, bei chronischem Tripper und weissem Flusse, chronischen Diarrhöen, asthenischen Dysenterien, Bleikolik. Aeusserlich gegen oberflächliche Blutungen aus dem Zahnfleisch, Mund- und Nasenhöhle, hei Merkurialgeschwüren, Stomacace, Uterusblutungen, chronischem Tripper und weissem Fluss.

Dosis und Form. Innerlich zu 10 — 20 Gran in Pulver-, Pillen-, Bissen- und Trochiskenform. Aeusserlich zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Tinkturen, Mund- und Gurgelwässern und Einspritzungen.

Taxe. ℥j = 4 kr. subt. pulv. ℥j = 6 kr.

147. Cera alba.

Weisses Wachs.

Es wird bereitet aus dem gelben Wachs, welches durch langes Liegen in freier Luft und im Sonnenlichte, unter häufigem Besprengen mit Wasser seine gelbe Farbe verliert und dadurch weisses, festeres, mehr brüchiges und weniger riechendes Wachs darstellt.

Chem. Bestandtheile. Cerin und Cerolein oder Wachsöl mit Myricin und Cerainsäure.

Anwendung. Zur Bereitung verschiedener Salben, Pflaster und Wachsbougies.

Taxe. ℥j = 11 kr.

148. Cera flava.

Gelbes Wachs.

Die feste Substanz der von der Honigbiene (Apis mellifica *Linn.*, ein Insekt der Hymenopteren) gebildeten Waben, welche durch Auspressen und durch Kochen mit Wasser vom Honig befreiet, in der Hitze geschmolzen, dann durchgeseihet wird und wieder erstarrt. Das auf diese Art gewonnene Wachs ist fest, wenig zähe, schon in der Händewärme klebend, in der Kälte brüchig und hat einen honigartigen Geruch.

Anwendung. Wurde von älteren Aerzten oft auch innerlich angewendet, gegen Ruhren, habituelle Durchfälle, Darmverschwärungen, Darmphthisen in Emulsionen und Latwergen. Aeusserlich wird es zu Räucherungen benützt in der geschwürigen und Schleimschwindsucht, dann zu Salben, Ceraten, Pflastern, Wachsbougies und zur Bereitung des Wachstaffets.

Taxe. ℥j = 9 kr.

149. Ceratum Cetacei.

Emplastrum Spermatis Ceti.

Wallrathpflaster.

Bereitungsart. M. n. Weisses Wachs,
Hammeltalg, von Jedem 1 Pfund.
Wallrath,
Schweinfett, von Jedem ½ Pfund.

Nachdem diese in gelindem Feuer geschmolzen und dann durchgeseihet wurden, giesse sie in papierne Kapseln.

Es sei von sehr weisser Farbe und nicht im mindesten ranzig.

Anwendung. Gegen aufgesprungene Lippen, excoriirten Brustwarzen und bei Hals- und Brustaffektionen als erweichendes Mittel auf Leinwand gestrichen und aufgelegt.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

150. Ceratum Citrinum.

Emplastrum Citrinum.

Gelbes Cerat.

Bereitungsart. M. n. Terpentin,
Hammeltalg, von Jedem ½ Pfund,
Kieferharz, 1 Pfund,
Gelbes Wachs, 2 Pfund.

Diese werden geschmolzen, durchgeseiht und in Tafeln gegossen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

151. Ceratum fuscum.

Unguentum fuscum.

Braunes Cerat.

Bereitungsart. M. n. Einfaches Diachylonpflaster, 1 Pfund.

Koche es bei immerwährendem Umrühren bis die Masse eine schwarzbraune Farbe annimmt, gebe dann hinzu
Gelbes Wachs,
Hammeltalg, von Jedem 4 Unzen,
Schweinfett, 6 Unzen.

Die nach Verdampfung der Feuchtigkeit bleibende Masse giesse in Tafeln.

Anwendung. Als gelind austrocknendes Mittel bei Excoriationen, oberflächlichen Geschwüren, leichten Verbrennungen und Vesikatorwunden.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

152. Ceratum ad labia flavum.

Unguentum labiale.

Gelbes Lippencerat.

Bereitungsart. M. n. Frische Butter, 2 Pfund,
Kleine Rosinen, 4 Unzen.
Mit
Brunnenwasser, in hinreichend. Menge
werde die Masse zu einem weichen Brei geknetet, dann bei gelindem Feuer bis zur Verdunstung der Feuchtigkeit gekocht, dann durch ein Leinentuch durchgeschlagen; und man gebe dann hinzu
Gelbes Wachs, 8 Unzen.
Die durchgeseihte, halberkaltete Masse werde in Papierkapseln gegossen.

Anwendung. Zum Bestreichen aufgesogener und aufgesprunger Brustwarzen, aufgesprungener Lippen, Hautschrunden, schmerzhafter Hämorrhoidalknoten, Excoriationen.

Taxe. ℥j = 9 kr.

153. Ceratum ad labia rubrum.

Rothes Lippencerat.

Bereitungsart. M. n. Frische Butter, 1 Pfund,
Kleine Rosinen, 2 Unzen.
Mit
Brunnenwasser in hinreichend. Menge
knete die Masse zu einem weichen Brei, koche sie dann bei gelindem Feuer bis zur Verdunstung der Feuchtigkeit, schlage sie durch ein Leinentuch und gebe hinzu
Alkannawurzel, $\frac{1}{2}$ Unze,
Weisses Wachs, 4 Unzen.
Man lasse sie bei gelindem Feuer zerfliessen, seihe sie durch und giesse sie in Papierkapseln.

Anwendung. Wie das Vorige.

Taxe. ℥j = 12 kr.

154. Cetaceum.

Sperma Ceti.

Wallrath.

Eine fette, thierische Substanz eigenthümlicher Art, welche in den Hinterhauptshöhlen und in dem unter der Haut am Rücken liegenden Kanal von Physeter macrocephalus *Linn.*, (ein zu den Cetaceen gerechnetes Thier) enthalten ist. Diese Substanz muss durch Auswaschen vom Blute und dem anhängenden Thrane befreit werden.

Die in den Handel kommende Masse ist sehr weissglänzend, blätterig, halbdurchsichtig, beim Anfühlen schlüpfrig, zerreiblich, fast geruch- und geschmacklos, und sie soll bei einer Temperatur von 40^0 schmelzen. Der gelbe, ranzige Wallrath muss verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Cetin (äthalsaures Aethal), welches sich durch Verseifen in Aethal, eine wachsähnliche Substanz und in Elain-Margarinsäure verwandelt.

Offic. Praep. Emplastr. Cetacei und ein Bestandtheil des Crême céleste.

Anwendung. Wurde früher auch innerlich bei Enteritis, Ruhr, Durchfällen, Bronchialkatarrh angewendet, in Emulsion mittelst Eigelb oder arabischen Gummi, jetzt blos äusserlich zu Salben und Pflastern und zu kosmetischen Pasten, Hand- und Gesichtspomaden, Seifen.

Taxe. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

155. Chininum citricum.

Citronsaures Chinin.

Bereitungsart. M. n. Schwefelsaures Chinin, nach Belieben.
Löse es in
Destillirtem Wasser, 20 Theilen,
gebe hinzu
Verdünnte Schwefelsäure, einige Tropfen.
Träufle in die Lösung
Reine Ammoniakflüssigkeit, so viel als erforderlich ist
zur vollkommenen Präcipitation.

Der sich absetzende Niederschlag werde auf einem Filtrum gesammelt und mit
Destillirtem Wasser, in der kleinsten Menge

gewaschen, und mit einer Lösung von
Citronensäure, gesättigt.

Die Flüssigkeit werde dann durch Verdampfen in Krystalle gebracht, welche getrocknet und aufbewahrt werden.

Eigenschaften. Es seien weisse, dünne, nadelförmige Krystalle von bitterm Geschmack, in Wasser wenig löslich, und von fremden Beimengungen rein.

Wirkung und Anwendung. Wie die der übrigen Chinaalkaloide und daher ihres höhern Preises wegen entbehrlich.

Dosis und Form. Wie bei Chininum sulfuricum.

Taxe. ℈j = 48 kr. Gran j = 2 kr. 2 Pf.

156. Chininum hydrochloricum.

Chlorwasserstoffsaures Chinin.

Synonym. Chininum muriaticum. *Salzsaures Chinin.*

Bereitungsart. M. n. Schwefelsaures Chinin, 1 Unze,
löse es in
Destillirtem siedendem Wasser, 40 Unzen.

Menge diese Flüssigkeit mit einer Lösung, welche bereitet wurde, aus:
Chlorbaryum, 2 Drach. u. 9 Gran
und aus
Heissem destillirten Wasser, 1 Unze.

Koche die Mischung durch eine Viertelstunde und trenne sie dann durch Filtriren vom schwefelsauren Baryt, welcher durch heisses Wasser weggewaschen wird.

Die filtrirte Flüssigkeit werde bei sehr geringer Wärme verdampft und dann durch Erkalten in Krystalle gebracht, die durch wiederholte Krystallisation gereinigt werden.

Eigenschaften. Es seien weisse, nadelförmige, seidenartig glänzende, ausserordentlich bittere, in 20 Theilen siedenden Wassers lösliche Krystalle.

Sie sollen rein sein von schwefelsaurem Chinin, von Chlorbaryum und andern Beimengungen.

Ther. Anwendung. Ganz gleich wie beim schwefelsauren Chinin und wird nur von manchen Aerzten bei sehr bösartigen Wechselfiebern mit Darmverschleimung und bei nach

Intermittentes zurückbleibenden Hydropsien lieber als dieses gegeben. Es ist auch leichter in Weingeist und Wasser löslich.

Dosis und Form. Innerlich 1 — 10 — 20 Gran in Pulver, Pillen, Bissen, Latwergen, Solutionen und Mixturen.

Taxe. ℈j = 59 kr. Gran j = 3 kr.

157. Chininum sulfuricum.

Schwefelsaures Chinin.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Es stellt Krystalle dar, die äusserst zart, sehr leicht, nadelförmig, schneeweiss, seidenartig glänzend, etwas biegsam und ausserordentlich bitterschmeckend sind. Es sind diese Krystalle in 750 Theilen kalten und in 30 Theilen heissen Wassers, und in 60 Theilen des rektifizirtesten Weingeistes löslich, in Aether aber sind sie kaum löslich, und an trockener Luft und bei gelinder Wärme zerklüften sie. Mit Wasser, dem etwas verdünnte Schwefelsäure beigemengt ist, geben sie eine klare, etwas bläulich opaleszirende Flüssigkeit. Wenn diese Krystalle mit konzentrirter Schwefelsäure befeuchtet werden, so wird bei gewöhnlicher Temperatur ihre weisse Farbe nicht verändert.

Sie sollen nicht verunreinigt sein mit Gyps, Kreide, Magnesia, Borsäure, Stearinsäure, Zucker, Stärke, Mannit, Cinchonin oder Salicin.

Prüfung. Reines Chinin sulfur. muss bei anhaltendem Glühen auf einem Platinablech über die Weingeistlampe vollständig verbrennen und darf keinen aschenähnlichen Rückstand zurücklassen; eine Beimischung von Salicin wird durch die rothe Färbung angezeigt, welche beim Uebergiessen mit rektifizirter konzentrirter Schwefelsäure entsteht, eine schwarze Färbung entstünde, wenn Zucker, Amylum, Stearin beigemengt wäre.

Wirkung. Spezifisch auf das Ganglien-Nervensystem und seine nervenumstimmende Wirkung von da aus auf das Cerebrospinalsystem ausbreitend; fieberwidrig, Milzhypertrophien verkleinernd, in grösseren Dosen irritirend auf die Muskelfaser und das Gefässsystem, so wie die Gehirnthätigkeit alterirend, Ohrenklingen, Sausen und eine rauschartige Eingenommenheit des Kopfes mit Schwindel und Funkensehen hervorrufend.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen Wechselfieber in jeder Form mit regelmässigen und unregelmässigen Typus

oder durch mannigfaltige Symptome verlarvt, als: Migräne, Hemikranie, Seitenstechen, Erbrechen, Durchfall u. s. w. In der Intermittens soporosa, lethargica, apoplectica, comatosa, cholerica, tetanica, cardialgica, haemorrhagica, in den bösartigen endemischen Wechselfiebern, intermittirenden Neurosen, wie Prosopalgie, Otalgie, Amaurose, Epilepsie aber auch gegen reine Neurosen, als: Chorea, Ecclampsie; ferner im Typhus abdominalis, Rheumatismen, in Hydropsien nach überstandenem Wechselfieber so wie bei den nach ihnen zurückbleibenden Milzhypertrophien, den sogenannten Fieberkuchen und endlich auch in der Phthisis pulmonum.

Dosis und Form. Innerlich bei Wechselfiebern 1 — 3 Gran in der fieberfreien Zeit in Pulver, Pillen und Solution, in perniziösen Fällen 6 — 12 Gran p. d. In weingeistiger Solution oder mit etwas Schwefelsäure und zwar so viel Tropfen Acid. sulfur. dil. als Grane Chinin. Aeusserlich zu Klystieren 4 — 8 Gran mit Stärkmehl und etwas Opium, oder endermatisch auf eine Vesikatorwunde 2 — 4 Gran gestreut.

Taxe. ℈j = 43 kr. Gran j = 2 kr. 1 Pf.

† 158. Chloroformium.

Chloroform.

Bereitungsart. M. n. Chlorkalk, 10 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 15 Pfund.

Mische diese in einer ziemlich geräumigen Destillirblase zu einem gleichförmigen Brei und giesse dann auf diesen eine Mischung, welche bereitet wurde aus

Höchst rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,
Gewöhhlichem Wasser, 2 Pfund.

Nachdem der Destillirhelm angepasst und die Fugen sehr gut verschlossen wurden, geschehe die Destillation im Wasserbade in die sehr gut abgekühlte Vorlage, bis ungefähr 2 Pfund übergegangen sind.

Das Chloroform, welches schwerer als Wasser ist, werde vom Wasser getrennt, dann zu wiederholten Malen mit Wasser gewaschen; hierauf mit englischer Schwefelsäure so lange geschüttelt, bis es gar nicht mehr gefärbt wird. Das von der Schwefel-

säure befreite und mit einer verdünnten Lösung von kohlensaurem Natron gewaschene Chloroform rektifizire man dann im Wasserbade über Chlorcalcium.

Die Flüssigkeit werde in sehr gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Eigenschaften. Das Chloroform sei eine farblose, wasserhelle Flüssigkeit von neutraler Reaktion, von einem eigenthümlich angenehmen Geruch, von süsslichem erquickenden Geschmack, im Wasser wenig, aber leicht in Aether und Weingeist löslich, nicht brennbar, von spezifischen Gewicht 1,49 und mit dem Siedepunkte 63, 5° C.

Es sei frei von Wasser, Weingeist, Schwefelsäure, Chlorwasserstoffsäure, brenzligen Substanzen und anderen Beimengungen.

Prüfung. Ein gutes Chloroform muss völlig klar, farblos und vollkommen flüssig sein, darf Lakmuspapier nicht röthen, bei Zusatz von Wasser nicht opalisiren, in reine konzentrirte Schwefelsäure getröpfelt, diese nicht färben, seine Dämpfe Lakmuspapier weder röthen noch bleichen.

Wirkung. Innerlich wie äusserlich einschläfernd, beruhigend, flüchtig erregend wie andere Aetherarten. Den meisten Ruf erwarb es sich aber in Form der Inhalation als Anaestheticum.

Ther. Anwendung. Innerlich als linderndes und einschläferndes Mittel bei Geisteskranken und schlaflosen Greisen, bei Ecclampsien, Asthma, Krampfhusten. Aeusserlich findet es vorzüglich als Anaestheticum bei chirurgischen Operationen, schweren Geburten, Ecclampsien, Krämpfen, neuralgischen Schmerzen, Geisteskrankheiten, Veitstanz, Hydrophobie, Delirium tremens, Typhus und Lungenentzündungen, therapeutische Anwendung. Ausserdem aber auch noch als linderndes und antiseptisches Mittel bei schlecht eiternden Wunden und Geschwüren, besonders bei Scirrhus und Cancer, als topisches Anaestheticum bei Neuralgien, Ischias, Muskelkontrakturen, hysterischen Schmerzen, Zahnschmerzen.

Dosis und Form. Innerlich 1 — 5 Tropfen mit Wasser 3—6 Mal täglich, bei Geisteskranken und mit Agrypnie behafteten Greisen selbst zu 6—15—20 Tropfen. Aeusserlich zu Fomenten ʒj — ʒiij auf ℔.ij Wasser, oder ʒj — ʒij auf ʒiij Ol. amygd. dulc., Ung. simpl. zu Linimenten. Zu Inhalationen für Kinder, 20 — 50 Tropfen, für Erwachsene ʒj—ʒij auf ein Tuch oder Schwamm geträufelt und vor Mund und Nase gehalten. Das Chloroform wirkt sicherer, ra-

scher und intensiver als der Schwefeläther, reizt auch nicht so zum Husten und Brechen, die Nachwirkungen sind flüchtiger und auch die Applicationsweise ist nicht so komplizirt wie bei der Anaesthesirung mit dem Schwefeläther, daher in allen Fällen diesem vorzuziehen.

Taxe. ʒj = 9 kr.

159. Cinchoninum sulfuricum.

Schwefelsaures Cinchonin.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Es stellt ziemlich grosse, säulenförmige, rechtwinklige, harte Krystalle dar, die etwas gelinder bitter schmecken als schwefelsaures Chinin. Es löst sich in 60 Theilen kalten Wassers und in 7 Theilen höchst rektifizirten Weingeistes, aber es ist unlöslich in Aether.

Wirkung und Anwendung. Uebereinstimmend mit den Wirkungen des schwefelsauren Chinins und wird daher auch in denselben Krankheiten angewendet. Seiner leichteren Löslichkeit, grösseren Wohlfeilheit, leichteren Verdaulichkeit und geringeren Bitterkeit ist es in manchen Fällen dem Chinin noch vorzuziehen.

Dosis und Form. Innerlich 2—8—10 Gran p. d. in Pulver, Pillen und Solution.

Taxe. ℈j = 14 kr. Gran j = 3 Pf.

160. Coccionella.

Cochenille.

Die getrockneten Weibchen des Coccus Cacti *Linn.*, eines Insekts der Hemipteren, welches in den mexikanischen Ländern auf der Opuntia Coccionellifera und auf andern Gattungen der Opuntia lebend getroffen wird. Die Cochenille kommt in den Handel als dunkel-purpurrothe, mit weissem Reif besprengte, runzlige, mit grauen Querstreifen versehene Körnchen, die von purpurfarbenen Saft strotzen.

Chem. Bestandtheile. Ausser dem bekannten Farbstoff (Karmin, Coccionellin, Cochenillin), fette thierische Substanzen, Thierleim, Eiweiss, Salze.

Wirkung und Anwendung. In früheren Zeiten wurde es innerlich als diaphoretisches und diuretisches Mittel bei Atonie der Harnwege und Impotenz, neuerdings wieder als krampfstillendes Mittel und bei Keuchhusten angewendet.

Dosis und Form. Innerlich zu 6 — 12 Gran in Pulver mit Zucker und Kali- oder Natronkarbonat, oder in Linktusform und im Aufgusse 10 — 15 Gran auf ℥iij—℥iv Kolatur. Aeusserlich zum Färben der Zahnpulver, Zahntinkturen, Zahnpasten und Zahnlatwerge.

Taxe. ℥j = 34 kr. subt. pulv. ℥j = 44 kr.

161. Collodium.

Klebäther. Aetherische Schiessbaumwollenlösung.

Das Erzeugniss chemischer Fabriken.

Es sei eine etwas schleimige, halbdurchsichtige, neutral reagirende Flüssigkeit.

Sie werde in sehr gut verschlossenen Glasgefässen aufbewahrt.

Wirkung. Diese von Schönbein, dem Entdecker der Schiessbaumwolle, durch Lösen derselben in Aether und Alkohol dargestellte Flüssigkeit hat die Eigenschaft, auf die Haut gebracht, einen klebenden, luft- und wasserdichten Ueberzug der Haut zu bilden.

Ther. Anwendung. Aeusserlich bei Brandverletzungen, wunden Stellen und Excoriationen, Frostbeulen, Rothlauf, Blattern, Wunden, Geschwüren, besonders den sogenannten atonischen Fussgeschwüren, bei beginnendem Decubitus, zum Schutz der Haut gegen den Urin bei Incontinentia urinae. Ferner zum Verband bei Knochenbrüchen, nach Anlegung der umschlungenen Nath, zum Verkleben der Augenlider nach Staaroperationen, bei Blutungen aus Blutegelstichen, überhaupt wo ein Klebmittel zum Schutz gegen Luft und Feuchtigkeiten angezeigt ist; um die Verwachsung der Wundflächen zu verhüten, nach der Operation des Symblepharon, bei Muttermälern, Gutta rosacea, Angiectasien, Varices, Hämorrhoidalknoten, Hodenentzündung und zum Plombiren hohler Zähne. Es wird entweder mittelst eines gewöhn-

lichen Malerpinsels auf die zu bedeckenden Stellen aufgetragen oder bei Blutungen Charpie- oder Baumwollenkügelchen damit befeuchtet und auf die blutenden Stellen angedrückt.

Taxe. ℥j = 30 kr.

162. Colophonium.

Das aus dem Ueberreste bei der Destillation des Terpentinöls durch Schmelzung gewonnene Harz. Es ist dicht, zerreiblich, rothbraun, glänzend, etwas durchscheinend und bietet ein gelblichweisses Pulver dar, welches in Weingeist, Oelen und Aether löslich ist und einen schwachen, harzig-terpentinähnlichen Geruch und Geschmack hat.

Chem. Bestandtheile. Pininsäure, Harz.

Anwendung. Man benützt es öfters als Stypticum bei Blutungen in der Mundhöhle, Scheide, After und als Streu- und Räucherungsmittel bei Mastdarmvorfall.

Taxe. ℥j = 1 kr.

163. Conchae marinae.

Austernschalen.

Die kreisrunden, ungleich klappigen Schalen der Auster, Ostrea edulis *Linn.*, eines kopflosen allgemein bekannten Molluscum, das in den europäischen Meeren sich befindet.

Taxe. ℥j praep. subt. pulv. = 3 kr. 2 Pf.

164. Conchae praeparatae.

Präparirte Austernschalen.

Bereitungsart. Die Austernschalen werden in gewöhnlichem Wasser gekocht und mit Bürsten von den ihnen anhängenden Unreinlichkeiten befreiet, dann gut abgewaschen, getrocknet, in Pulver zerrieben und das geglättete Pulver werde aufbewahrt.

Wirkung und Anwendung. Säuretilgend, beruhigend und krampfstillend auf die Nervenausbreitung des Magens und Darmkanals, daher bei Magensäure, Sodbrennen, Diarrhöe und Unterleibskrämpfen zahnender Kinder, Cardialgie, Durchfällen, Rhachitis, Scrophulose, Gicht, Lithiasis.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 30 Gran p. d.

in Pulver, Pillen, Bissen, Latwergen, Saturationen und Schüttelmixturen. Aeusserlich zu Zahnpulvern.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 3 kr. 2 Pf.

165. Conserva Rosarum.

Rosenkonserve. Rosenzucker.

Bereitungsart. M. n. Frische rothe Rosenblumen, ½ Pfund.

Diese werden in einem steinernen Mörser zu einem Brei zerstossen, welchem man allmälig und während des fortgesetzten Stossens beimengt

Weissen Zucker, 1 Pfund,

welcher gelöst ist in

Rosenwasser, 4 Unzen,

und es werde dann die Masse kunstgemäss zur Konserve gemacht.

Anwendung. Als Constituens zu Pillenmassen und Latwergen, namentlich zu Zahnlatwergen.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

166. Corallium rubrum.

Rothes Korallenpulver.

Der in den Handel kommende allbekannte Korallinenpolyp (Isis nobilis *Linn.*), wird von den fremdartigen Beimengungen, mit welchen er überzogen zu sein pflegt, gereiniget, dann pulverisirt und aufbewahrt.

Anwendung. Zu Zahnpulvern.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 7 kr. 2 Pf.

167. Cortex Aurantiorum.

Malicorium Aurantii.

Pomeranzenschale.

Die abgezogene und getrocknete Schale der reifen Früchte des Pomeranzenbaumes (Citrus Aurantius *Linn.*), eines in den wärmeren Gegenden der ganzen Welt kultivirten Baumes. Die Pomeranzenschale ist zusammengesetzt aus einer äusseren drusig-runzligen, gelbglänzenden, von ätherischem Oel strotzenden aromatischen

Schichte, welche auch flavedo corticum Aurantiorum, der gelbe Theil der Pomeranzenschale genannt wird, und aus einer inneren, schwammigen, weissen bitteren Schichte. Die Pomeranzenrinde kommt in den Handel in geschnittenen Stücken, welche ungefähr dem vierten Theil der ganzen Fruchtschale an Grösse gleich sind, und dünn, hart, mehr minder zusammengerollt und durch die Austrocknung von Aussen schmutzigbraun-orangegelb oder fast olivenfarbig sind. Beim Ankaufe wähle man die kräftiger aromatischen Schalen.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff (Aurantiin s. Hesperidin), ätherisches Oel, Harz, Gerbstoff, Gummi.

Offic. Praep. Elaeosacchar. cort. aurant., Tinctura aurantiorum corticum, Syrupus cort. aurant. und ein Bestandtheil der Tinct. stomachica.

Wirkung. Rein bitteres, magenstärkendes und Verdauung beförderndes Mittel.

Ther. Anwendung. Bei Magenkatarrhen, Dyspepsien, krankhafter Säureentwicklung im Magen, Blähungsbeschwerden, Helminthiasis, Scrophulose und Chlorose.

Dosis und Form. Innerlich von dem Flavedo cort. aurant. gr x — ʒβ p. d. täglich mehrmals in Pulver, Pillen, Bissen, Latwergen, wässerigem und weinigem Aufguss und zum Bestreuen von Pillen.

Taxe. Flaved. ℥j = 11 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 12 kr. subt. pulv. ℥j = 20 kr.

168. Cortex Cascarillae.

Cascarillrinde. Schakarille. Graue Fieberrinde.

Sexualsystem: Monoecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung*: Euphorbiaceae.

Die von den stärkeren Aesten abgezogene Rinde des Croton Eluteria *Swartz*, eines auf den Antillen und Bahamainseln wachsenden Baumes aus der Familie der Euphorbiaceen.

Eigenschaften. Sie stellt ungefähr zweizollige, ausgehöhlte oder zusammengerollte Stücke dar, die von Aussen graulichbraun, runzligrauh, mit kurzen Querspalten versehen und sehr von darauf wachsenden Moosen gefleckt, und an der inneren Oberfläche glatt und von kastanienbrauner oder dunkel-braunrother Farbe sind. Die einzelnen Stücke sind hart, schwer, beim Querbruch gleichförmig rothbraun und harzartig glänzend; ihr Geruch ist eigenthümlich aromatisch, ihr Geschmack aromatisch stechend, nicht angenehm bitter.

Beim Anzünden verbreitet diese Rinde einen schweren, den Kopf betäubenden, nach Moschus riechenden Rauch. Man verwerfe die zarteren Zweigchen, die zuweilen der Rinde beigemengt sind.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff (Cascarillenbitter, krystallinisch als Cascarillin), Harz, Gummi, flüchtiges Oel, Gerbstoff.

Offic. Praep. Extractum Cascarillae.

Wirkung. Magen- und Darmschleimhaut tonisirend, die Irritabilität kräftigend, nerven- und gefässerregend.

Ther. Anwendung. Bei erschöpfenden, chronischen Durchfällen von Schlaffheit der Darmschleimhaut herrührend, bei intermittirenden Fiebern, asthenischen Ruhren, passiven Schleim- und Blutflüssen, unwillkürlichen Samenergiessungen, Zehrkrankheiten und chronischer Verdauungschwäche.

Dosis und Form. Innerlich 10 — 30 Gran in Pulver, Pillen, Bissen, Latwergen, besser jedoch in wässerigem oder weinigem Infusum ℥β auf ℥iv Kolatur oder in gleichem Verhältnisse in Decokten.

Taxe. ℥j = 4 kr. rud. tuf. ℥j = 6 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

169. Cortex Cassiae Cinnamomeae.

Zimmtkassie.

Synonym. Cortex Cassiae ligneae droguistarum Viennensium. *Zimmtkassie. Gemeiner Zimmt. Englischer Zimmt.*

Sexualsystem: Enneandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Laurineae.

Die vom aromatischen Zimmtbaum (Cinnamomum aromaticum *Ness*), eines in China und auf den Sundainseln einheimischen Baumes aus der Familie der Laurineen in den Handel kommende Rinde. Sie kommt in Bündeln vor, welche mit Bast umwunden sind und 2 bis 4 Pfund wiegen. Die einzelnen Stücke sind von der Oberhaut befreiet, flachhand bis fussgross, röhrenartig, einfach oder doppelt zusammengerollt, geschlossen, $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{4}$ Linien dick und hart. Die Oberfläche der Rinde ist ziemlich glatt, roth-kastanienbraun, zuweilen mit dunkelbraunen, kleinen Flecken gesprenkelt. Das Gefüge der Rinde ist faserig, mit länglichen, nicht selten gebogenen und zerbrechlichen Fasern. Der Geruch ist eigenthümlich, angenehm aromatisch, der Geschmack dem edlen Zimmt ähnlich, doch etwas schärfer und mit etwas schleimiger Süssigkeit verbunden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Zimmtöl)

in grösserer Menge als in der echten Zimmtrinde, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Gerbstoff.

Offic. Praep. Aqu. Cinnamom. simplex et spirituosa, Tinctura Cinnamomi. Ol. cinnamom. aether.

Wirkung. Gewürzhaft, Appetit befördernd, Verdauung stärkend, die Gefäss- und Muskelthätigkeit erregend, erhitzend, besonders auf die Uterinalgefässe reizend.

Ther. Anwendung. In typhösen Fiebern, wenn ein lähmungsartiger Zustand des Darmkanals, Metrorismus bedingt, bei Schwäche im Nahrungskanal, passiven Metrorrhagien, in der Rekonvalescenz nach erschöpfenden Krankheiten.

Dosis und Form. Innerlich das Pulver der Rinde zu 5 — 10 — 30 Gran p. d. einigemal täglich oder in weinigem Aufgusse.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 17 kr.

170. Cortex Chinae fuscus.

Cortex peruvianus.

Braune Chinarinde. Peruvianrinde.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Rubiaceae.

Die Rinde der Aeste der Cinchona scrobiculata *Humb. et Bonpl.*, der Cinchona micrantha *Ruiz et Pav.*, der Cinchona glandulifera *Ruiz et Pav.* und anderer Gattungen der Rubiaceenbäume, die auf den peruvianischen Anden wachsen; sie kommt in den Handel in abgeschnittenen Stücken, die von beiden Seiten zusammengerollt sind, einen Umfang von einer Gansfeder oder einem kleinen Finger und eine Dicke, die kaum mehr als eine hälbe Linie beträgt, haben. Sie sind von Aussen mit einer bräunlichgrauen Oberhaut bedeckt, welche an manchen Stellen ein kleienartiges Ansehen hat, mit wenig tiefen, an ihrem Rande kaum schwellenden Querspalten und länglichen Runzeln versehen und rauh anzufühlen sind. Der Querbruch der äussersten und der mittleren, etwas schwärzlichen Schichte ist gleichförmig und ziemlich rein; der Querbruch der innersten Schichte ist zart faserig.

Der Geruch ist eigenthümlich aber nur mässig. Der Geschmack ist bitterlich, etwas zusammenziehend und etwas wenig gewürzhaft.

Es werden vorgezogen die Rinden von Huanuco und von Loxa.

Chem. Bestandtheile. Chinin, Cinchonin, Chinasäure, Chinagerbsäure, Chinaroth, fette grüne Materie, Harz,

Gummi, Amylum, Salze, Holzfaser und Spuren eines flüchtigen Oeles.

Offic. Praep. Elixirium roborans Whytii, s. Tinct. China composit., Extractum Chinae fuscae.

Wirkung. Stärkend und kräftigend auf das erschlaffte Muskel-, Gefäss- und Nervensystem, antiseptisch und antifebril, speziell auf das Ganglienneryensystem besonders des Unterleibes wirkend.

Ther. Anwendung. Innerlich spezifisch gegen Wechselfieber, sowohl verlarvte als bösartige und auch gegen andere einen periodischen Typus einhaltende Krankheiten, bei typhösseptischen Fiebern, Zehrfieber, mögen innere oder äussere Vereiterungen denselben zu Grunde liegen, in der ulzerirenden und blenorrhoischen Lungenschwindsucht, bei der Tabes dorsualis in Folge übermässiger Samenverschwendung, atonischen Hämorrhagien der Harn- und Geschlechtsorgane, skorbutischen Blutungen, passiven Blenorrhöen, schmelzenden Schweissen, Galaktorrhöe, Diabetes, beim Brande und fauliger Säfteentmischung, bei Neurosen, Neuralgien und Krampfkrankheiten und endlich in Cachexien, als: in der atonischen Scrophulose, Rhachitis, Hydraemie, Skorbut und bei allgemeiner Muskel- und Gefässschwäche besonders nach schweren Krankheiten. Aeusserlich bei brandigen und skorbutischen Geschwüren, Gebärmutterkrebs und in allen obgenannten Krankheiten, wo die China innerlich nicht beizubringen ist, in Klystieren.

Dosis und Form. Innerlich grx — ʒij in Pulver, (in dieser Form jedoch schwer verdaulich) Pillen, Bissen, Latwerg, Morsellen, in kalten und warmen wässerigen Aufguss, in kalten weinigen Aufguss, in Decokt ℥β—℥j auf ℥vj Kolatur, endlich auch im Infuso-Decoctum.

Taxe. ℥j = 14 kr. rud. tus. ℥j = 15 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 23 kr.

171. Cortex Chinae regius.

Königschinarinde.

Die Rinde der Cinchona Calisaya *Wedd.*, eines Rubiaceenbaumes, der in den peruvianischen Anden wächst. Sie kommt in

den Handel in abgeschnittenen Stücken oder Spänen von verschiedener Grösse, die flach oder zusammengerollt, mehr oder minder dick, zimmtrindeähnlich sind, von Aussen manchmal mit der Oberhaut bekleidet, manchmal von ihr entblösst, von innen aber glatt sind. Es werden die folgenden Abarten unterschieden:

a) China regia plana. Die flache Königschinarinde. Sie besteht aus flachen oder ausgehöhlten, von der Oberhaut entblössten, harten (aber keineswegs schwammigen) Spänen oder geschnittenen Stücken, die meistentheils stärker, 1 bis 6 Linien dick sind und deren innere Fläche gar nicht faserig ist.

b) China regia convoluta. Die zusammengerollte Königschinarinde.

Sie kommt vor in einfach oder zweifach zusammengerollten, geschnittenen Stücken, die meistens ziemlich stark sind, einen Umfang von 1 bis 1½ Zoll, eine Dicke von 3 bis 6 Linien haben: deren äussere Fläche mit einer mehlartig weissen oder grauen, in der Quere gespaltenen Oberhaut bekleidet ist, welche Querspalten mit einem etwas erhöhten Rande umgeben sind und zugleich sehr oft verschiedene Gattungen eingewachsener und aufgewachsener Moose trägt.

Beide Abarten sind etwas biegsam, zähe, schwer zu Pulver zu bereiten, zeigen in den äusseren Schichten einen ziemlich gleichförmigen Bruch, in den inneren Schichten aber einen faserigen Bruch. Ihr Geruch ist sehr gering, etwas gerbestoffähnlich, ihr Geschmack sehr bitter.

Offic. Praep. Tinct. cort. Chinae simplex.

Chem. Bestandtheile, Wirkung, Anwendung. Sämmtliche Chinaarten stimmen in ihren arzneilichen Wirhungen so wie in ihren chemischen Bestandtheilen mit einander überein, und werden auch in denselben, beim Cort. chinae fusc. angegebenen Krankheitsformen angewendet. Nur in der Quantität der in ihnen enthaltenen Alkaloide besteht einiger Unterschied, indem nämlich die China regia unter allen Chinasorten am meisten Chinin (den wirksamsten Stoff der China), dagegen aber wenig Cinchonin enthält. Sie ist daher auch theurer als die andern Chinasorten.

Dosis und Form. Wie bei dem Cortex chinae fuscus.

Taxe. ℥j = 27 kr. rud. tus. ℥j = 30 kr. subt. pulv. ℥j = 43 kr. 2 Pf.

172. Cortex Chinae ruber.

Rothe Chinarinde.

Die Rinde der Cinchona nitida *Ruiz et Pav.*, eines Rubiaceenbaumes, der auf den peruvianischen Anden wächst. Sie

kommt in Stücken vor, die von Innen und Aussen zum Theil dunkel, zum Theil hellroth-braun und ziemlich dick und schwer sind und einen sehr bitteren, zusammenziehenden, nicht unangenehmen Geschmack haben.

Chem. Bestandtheile. Enthält mehr Alkaloide als die China fusca, Chinin und Cinchonin in ziemlich gleichem Verhältnisse.

Wirkung und Anwendung. Wie bei den vorigen beiden Chinaarten.

Dosis und Form. Ebenfalls wie die beiden andern.

Taxe. ℥j = 47 kr. 2 Pf. rud. tus. ℥j = 50 kr. subt. pulv. ℥j = 59 kr. 2 Pf.

173. Cortex Cinnamomi Zeylanici.

Cinnamomum acutum.

Echter oder feiner Zimmt.

Sexualsystem: Enneandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Laurineae.

Die Rinde des Cinnamomi Zeylanici *Blum.* (Laurus Cinnamomum *Linn.*), eines niedrigen Baumes aus der Ordnung der Laurineen, der vorzüglich auf der Insel Zeylon kultivirt wird. Diese Rinde wird von den kleineren, meistens 3jährigen Aesten abgezogen, durch Abschaben von der Oberhaut und den äusseren Schichten gereinigt und in der Sonnenhitze getrocknet. Sie stellt dann Stäbchen dar, welche in Zentner wiegende Bündel zusammengebunden, ein bis anderthalb Fuss lang, rundlich, wie ein kleiner Finger dick sind, und aus den verschiedensten Schichten der gebrechlichen und kaum die Dicke einer Spielkarte habenden Rinde, welche übereinander und ineinander gerollt sind, so zusammengesetzt sind, dass in dem Mittelpunkte gar kein Raum zurückbleibt. Die eigenthümliche zimmtbraune Farbe ist auf der äusseren Fläche, der eigentlichen Rinde, etwas verwaschen und ins Gelbliche spielend, auf der inneren Fläche oder dem Bast mehr bräunlich. Der Bruch ist faserig mit biegsamen Fasern, der Geruch eigenthümlich aromatisch, der Geschmack süsslich aromatisch, etwas zusammenziehend und gar nicht schleimig.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Zimmtöl), Harz mit etwas Gerbstoff, Gummi, Zucker, Farbstoff, Holzfaser.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Cortex Cassiae Cinnamomeae, nur zieht man die echte Zimmtrinde bei Wehenschwäche, mangelhafter Thätigkeit der Gebärmutter und bei Gebärmutterblutungen vor.

Dosis und Form. Verhält sich wie bei der Zimmtkassie.

Taxe. ℥j = 23 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 31 kr. 2 Pf.

174. Cortex Citri.

Citronenschale.

Die von den reifen Früchten des Citronenbaumes, Citrus medica *Linn.*, eines Baumes aus der Ordnung der Aurantiaceen abgezogene frische und getrocknete Rinde, welche aus einer äusseren, punktirten, runzligen und viele von ätherischem Oel strotzenden Bläschen versehenen, citronengelben, aromatisch und bitterlich schmeckenden und aus einer inneren, schwammigen, weissen, geschmacklosen Schichte besteht.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Citronenöl), bitterer Extraktivstoff.

Offic. Praep. Elaeosaccharum et Oleum Citri.

Anwendung. Als geschmackverbesserndes Mittel zu Stomachicis.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 16 kr. subt. pulv. ℥j = 23 kr. 2 Pf.

† 175. Cortex granati radicis.

Granatwurzelrinde

Sexualsystem: Icosandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Myrtaceae.

Die von den Aesten der Wurzel des Granatäpfelbaumes, Punica Granatum *Linn.*, eines Myrtaceenbaumes, der im Orient einheimisch, im südlichen Europa aber kultivirt wird, abgezogene Rinde. Sie kommt in den Handel in ausgehöhlten, gekrümmten, $\frac{1}{4}$ bis 1 Linie dicken Stücken, deren äussere Fläche höckerig, rauh, gelbgrau, grünlich gesprenkelt und deren innere Fläche schmutzig grün oder gelblich, gespalten und mit dem zuweileu daran haftenden, blassgelben Splint versehen ist. Der Bruch ist ungleich gelblich, der Geruch schwach aber ekelhaft. Der Geschmack unangenehm, bitter, zusammenziehend.

Chem. Bestandtheile. Gerbsäure, Gallussäure (beide in reichlicher Menge), Harz, Gummi, Wachs mit Zucker (Mannit, Granatin) und ein scharfer, harzartiger, krystallisirbarer Stoff (Punicin).

Wirkung. Adstringirend, anthelmintisch, Ekel, Erbrechen und Durchfall erregend.

Ther. Anwendung. Gegen Taenia Solium und Lata.

Dosis und Form. Am liebsten im Absude und zwar ℥j — ℥jj der Wurzelrinde auf ℔j — ℔ij Wasser bis zur Hälfte eingekocht und noch kochend durchzuseihen. Zweckmässig ist es, die Wurzelrinde vor der Abkochung durch 24 Stunden zu mazeriren; manche Aerzte empfehlen, dass die Mazeration in einem zinnernen Gefässe vorgenommen werde. Das Decokt wird auf 3 Mal von $\frac{1}{2}$ zu $\frac{1}{2}$ Stunde genommen uad um das Erbrechen zu verhüten, lässt man nach jedesmaligem Einnehmen etwas Pomeranzenschale kauen. Erfolgt der Abgang des Bandwurmes auf die erste Dosis nicht, so lässt man des andern Tages das Mittel wiederholen. Den Abend vor der Anwendung des Granatwurzelrinden-Absudes lässt man dem Kranken ein Abführmittel von Oleum Ricini nehmen und bis zum Einnehmen des Mittels keine Nahrung zu sich nehmen. Man gibt auch das Pulver der Wurzelrinde zu ℈j — ʒj in rasch auf einander folgenden Gaben.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf. rud. tus. ℥j = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

† 176. Cortex Mezerei.

Seidelbastrinde.

Sexualsystem: Octandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Daphnoideae.

Die Rinde des Seidelbast oder Pfefferstrauches, Daphne Mezereum *Linn.*, aus der Ordnung der Daphnoideen, eines niedrigen Stauches, der im mittleren und nördlichen Europa in gebirgigen Waldungen wächst. Die Rinde wird am Ende des Winters, wenn die Blüten hervorbrechen, vom Stamme und den stärkeren Aesten abgezogen, ausgebreitet und getrocknet und stellt dann riemenförmige Stücke dar, welche sehr zähe, von Aussen mit einer braunen, glatten Oberhaut bedeckt, von Innen weissgelblich glänzend sind. Sie hat keinen Geruch, aber einen äusserst scharfen ätzenden Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Scharfes Harz, Daphnin, Gummi, Wachs und Spuren eines scharfen, ätherischen Oeles.

Offic. Präp. Extractum et Unguentum Mezerei.

Wirkung. Innerlich scharf reizend, besonders auf die Schleimhaut des Darmrohres und der Harnorgane, die Hautausdünstung und Harnabsonderung vermehrend. Aeusserlich die Haut röthend, Blasen ziehend und Geschwüre bildend, die sehr schwer heilen.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen eingewurzelte dyskrasische Krankheiten, vorzüglich in sekundärer Syphilis, die sich mit nächtlichen Knochenschmerzen, Exostosen, Tophen, repräsentirt, bei veralteten gichtisch-rheumatischen Leiden, Gelenksteifigkeit, Contrakturen, Gichtknoten, Gelenkgeschwülste, chronische Hautausschläge und Merkurialdyscrasie. Aeusserlich als Kaumittel bei Zungen- und Schlundlähmung, am häufigsten aber als Epispasticum und exutorisches Mittel.

Dosis und Form. Innerlich ʒj—ʒij mit ℔j Wasser ad Kolatur. ℥viij entweder allein mit etwas rad. Liquirit. versüsst oder in Verbindung mit Sassaparill., Guajac., Saponar. u. dgl. 3 — 4 Mal täglich $\frac{1}{2}$ Tasse. Aeusserlich ein 2—3 Zoll langes Stück der Rinde in Essig oder Wasser eingeweicht, mit der innern Fläche auf die Applikationsstelle gelegt, mit Heftpflaster, Kompressen und Binden befestigt und 12 Stunden liegen gelassen und so lange wiederholt, bis der gewünschte Zweck erreicht ist.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 21 kr. 2 Pf.

177. Cortex Nucum Inglandis viridis exterior.

Cortex Nucum Juglandis.

Grüne Wallnussschalen.

Die äussere fleischige Fruchthaut der reifen Früchte des Wallnussbaumes, Juglans regia *Linn.*, eines allbekannten Gartenbaumes; sie ist von Aussen grün, glatt, von Innen weiss, etwas schwammig und lässt sich leicht abtrennen von der holzigen, beinharten, innern Fruchthaut (putamen). Sie hat einen eigenthümlich aromatischen Geruch, einen bitterlich scharfen, fast ätzenden Geschmack, befleckt die sie berührenden Finger mit brauner Farbe.

Nach dem Trocknen wird sie dunkelbraun und erlangt einen zwar gelinderen aber mehr bitteren Geschmack.

Offic. Praep. Decoctum Pollini.

Chemische Bestandtheile. Gerbsäure und scharf bitterer Extraktivstoff, Stärkmehl, Chlorophyll, Salze und Harz.

Wirkung. Adstringirend, schwach bitter mit etwas Schärfe, anthelminthisch?

Ther. Anwendung. Innerlich bei Darmverschleimungen, Helminthiasis, besonders Spulwürmern, sekundärer Syphilis, Scrophulosis und Merkurialdyskrasie. Aeusserlich bei atonischen, syphilitischen, skrophulösen und skorbutischen Geschwüren.

Dosis und Form. Innerlich als Dekokt mit andern ähnlichen Mitteln, wie: Sassaparilla, Guajac, rad. Chin. nodos., Sapon. etc. zu ℥j — ℥ij auf ℥vj — ℥viij Kolatur. Aeusserlich ℥β — ℥j auf ℔j Kolatur zu Waschungen, Umschlägen, Einspritzungen, Bädern.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

178. Cortex Quercus.

Eichenrinde.

Sexualsystem: Monoecia Polyandria. *Natürl. Ordnung*: Cupuliferae.

Die Rinde des Eichenbaumes, Quercus pedunculata *Ehrh.* und Quercus sessiliflora *Sm.*, einheimische Cupuliferenbäume. Die im Frühlinge vor der Entwicklung der Blätter von den jüngeren Stämmen abgezogene Rinde ist von aussen silberartig glänzend oder graubraun, glatt oder runzlig gespalten und knotig, von innen weisslich. Durch das Trocknen wird die Rinde zimmtbraun, faserig zerspalten; sie ist geruchlos, hat aber einen ausserordentlich zusammenziehenden Gesckmack.

Chem. Bestandtheile. Gerbstoff (Eisengerbsäure), Gallussäure, Farbstoff mit etwas bitterem Extraktivstoff (Quercin), Harz, Gummi, Salze.

Wirkung. Kräftig adstringirend, Darmausleerungen beschränkend, jedoch schwer verdaulich.

Ther. Anwendung. Innerlich selten gegen atonische Diarrhöen und Ruhren, Skropheln, Atrophie und als Surrogat der China gegen Wechselfieber. Aeusserlich als kräftig adstringirendes Mittel bei Varikositäten, Hämorrhoidalknoten, Mastdarm-, Scheiden- und Gebärmuttervorfällen, Hernien, ödematösen Anschwellungen, schlaffen, torpiden Geschwüren, unreinen Mundgeschwüren, brandigen Anginen, passiven Hämorrhagien der Gebärmutter, Blase und Harnröhre, Blenorrhöen dieser Organe, Brand, brandigen Decubitus, Anthrax und Milzbrandkarbunkel.

Dosis und Form Innerlich in Absud ℥j der Rinde auf ℔jβ Wasser ad Colatur. ℥viij. Aeusserlich zu Umschlägen, Bähungen, Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandmittel, Streupulvern.

Taxe. ℥j = 1 kr. sciss. ℥j = 1 kr. 2 Pf. rud. tus. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

179. Cortex Salicis.

Weidenrinde.

Sexualsystem: Dioecia Diandria. *Natürl. Ordnung.* Salicineae.

Die Rinde des Weidenbaumes, Salix fragilis *Linn.*, und anderer ähnlicher Gattungen aus der Ordnung der Salicineen, Bäume, die an Bächen und Gräben überall wachsen, mit fruchttragenden, gestielten Blütenkätzchen und mit hinfälligen Hochblättern versehen sind. Die Rinde wird aus den zweijährigen oder dreijährigen Aesten abgezogen, sie ist zart, weich, äusserlich braun oder grünlich, glatt, firnissartig glänzend, innerlich gelb; der Geruch der frischen Rinde ist mandelartig, der Geschmack bitter adstringirend.

Chem. Bestandtheile. Salicin, Gerbsäure, Corticin und eine flüchtige Säure.

Wirkung. Adstringirend bitter, der China ähnlich.

Ther. Anwendung. Als Surrogat der China in Wechselfiebern, bei atonischen Schleim- und Blutflüssen, chronischen Diarrhöen, Helminthiasis, Skropheln, Rhachitis, Skorbut. Aeusserlich bei schlecht eiternden, skorbutischen, fauligen und skrophulösen Geschwüren, Gangrän, gangränösen Anginen, torpiden Schleim- und Blutflüssen, Mastdarmvorfällen.

Dosis und Form. Innerlich ℈j—ʒβ selten in Pulver oder ʒβ — ℥j in Dekokt mit ℥xij Wasser auf ℥vj Colatur, stündlich 1 Esslöffel voll. Aeusserlich als Umschlag, Verbandwasser, Gurgelwasser, Einspritzung, Streupulver.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 2 kr.

180. Cortex Simarubae.

Ruhrrinde.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Simarubaceae.

Die aus der Wurzel der Simaruba officinalis *DC.*, und der Simaruba medicinalis *Endl.*, Bäume des tropischen Ame-

rika's aus der Ordnung der Simarubaceen, abgezogene Rinde, kommt in Stücken von verschiedener Grösse vor, die mehr, minder breit, eben, 2 Linien ungefähr dick, leicht, schwammig, sehr zähe faserig, auf der äusseren Fläche schmutzig gelb, höckerig, warzenförmig, rauh, auf der inneren Fläche graugelb, glatt sind, keinen Geruch, aber einen sehr bittern Geschmack haben.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff, nach Benzoë riechendes ätherisches Oel, Weichharz, Salze, Ulmin, Lignin, Gallussäure.

Wirkung. Bitter-stärkend, die Darmschleimhaut tonisirend.

Ther. Anwendung. Gegen Ruhr, chronische Diarrhöe, atonischen Durchfällen, Schleim- und Blutflüssen.

Dosis und Form. Innerlich ℈β — ʒj in Pulver selten, Pillen, Bissen, Latwerg, ℥β — ℥j in Infus. oder Decoct auf ℥vj Flüssigkeit. Aeusserlich zu Klystieren, Injektionen ℥β auf ℥viij Kolatur.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 7 kr. subt. pulv. ℥j = 30 kr.

181. Crocus.

Safran.

Sexualsystem: Triandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Irideae.

Die dreilappigen, mit keilförmigen, röhrigen Fädchen versehenen Narben der Saffranblume, Crocus sativus *Linn.*, einer Pflanze der Irideen, die im Oriente einheimisch, aber auch in verschiedenen Theilen Europa's kultivirt wird. Der Safran hat eine gesättigt orangengelbe Farbe, einen duftenden Wohlgeruch, ist etwas betäubend, hat einen bitter aromatischen Geschmack, färbt den Speichel beim Kauen stark gelb und die Narbe (der Safran) muss aus der noch nicht ganz entfalteten Blume herausgeschnitten und vorsichtig getrocknet werden. Er werde an einem dunklen Orte aufbewahrt. Man hüte sich vor dem verfälschten Safran.

Es sollen in den Apotheken vorräthig sein:

a) der österreichische Safran;

b) der französische Safran.

Chem. Bestandtheile. Flüchtiges Oel (Safranöl), Wachs, Gummi und ein gelber Farbstoff (Polychroit, Crocin), Safrangelb.

Offic. Praep. Tinctura Croci und ein Bestandtheil

des Laudan. liquid. Sydenham, Emplastr. oxycroceum und Emplastr. de Galban. crocat.

Wirkung. In kleineren Gaben erregend, belebend, erheiternd, schmerz- und krampfstillend und specifisch auf das Uterinsystem als Emmenagogum wirkend. In grösseren Gaben narcotisch.

Ther. Anwendung. Innerlich besonders bei Kindern und Frauen gegen Ecclampsie, Krämpfe, hysterischen Zufällen, Amenorrhöe, Indigestion, Magenkrampf, schmerzhaften Reiz- und Krampfhusten, Keuchhusten und Krampfkolik. Aeusserlich als erweichendes und schmerzstillendes Mittel gegen Entzündungen der Brüste, der Hoden, Verhärtungen, Furunkeln, Panaritium und schmerzhaften Hämorrhoidalknoten, katarrhalischen Augenentzündungen, Augenlidkrampf.

Dosis und Form. Innerlich 5—10—20 Gr. in Pulver, Pillen, Bissen einige Mal täglich, in Latwergen und Aufgüssen. Aeusserlich zu Breiumschlägen und Bähungen, Augenbähungen und Umschlägen.

Taxe. Crocus austriac. ʒj = 53 kr. subt. pulv. ʒj = 1 fl. 8 kr. Crocus gallicus ʒj = 28 kr. subt. pulv. ʒj = 37 kr.

182. Cubebae.

Cubeben. Schwanzpfeffer.

Sexualsystem: Diandria Trigynia. *Natürl. Ordnung*: Piperaceae (Urticeae.)

Die vertrockneten, dürren, kugelähnlichen, an einem nach obenzu etwas verdicktem Stiel angewachsenen Beeren des Cubeben-Pfeffers Piper Cubeba *Linn.*, eines Strauches aus der Ordnung der Piperaceen, der in Ost-Indien einheimisch ist. Diese Beeren sind schwarz-braun-grau oder reifartig-grau, von aussen gerunzelt, und es bilden diese Runzeln regelmässige Fünf- oder Sechsecke. Die Beeren sind einsamig und der harte zerbrechliche Same hängt mit dem vertrockneten Fruchtbrei zusammen. Ihr Geruch ist duftend aromatisch, ihr Geschmack ist Pfeffer-ähnlich und zugleich kampferartig.

Offic. Praep. Extract. Cubebarum.

Chem. Bestandtheile. Cubebin (ein neutraler krystallinischer Stoff, Stearopten) Harz, ätherisches Oel, Extraktivstoffe.

Wirkung. Gewürzhaft, erhitzend, Verdauung fördernd, krankhafte Schleimabsonderung beschränkend, namentlich spezifisch auf die Schleimhaut der Urogenitalorgane.

Ther. Anwendung. Bei Blenorrhöen, Katarrhen der Schleimhäute, weissen Fluss, Wechselfieber, Verdauungsbeschwerden, Rheumatismus und am häufigsten beim Tripper, sowohl dem frisch entstandenen als beim Nachtripper.

Dosis und Form. Innerlich ℈j — ʒij p. d. mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Bissen und Latwerge.

Taxe. ℥j = 15 kr. gross. pulv. ℥j = 20 kr.

† 183. Cuprum aceticum crystallisatum.

Synonym. Aerugo crystallisata. Flores viridis aeris. *Krystallisirtes essigsaures Kupfer. Krystallisirter Grünspan. Grünspanblumen.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt prismatische grüne Krystalle dar, die an der Luft verwittern, einen metallischen herben Geschmack haben, in 5 Theilen heissen und 13½ Theilen kalten Wassers löslich sind.

Wirkung und Anwendung. Giftig und ätzend, wird daher innerlich nicht angewendet. Aeusserlich bei syphilitischen Geschwüren und Vegetationen, Condylomen, bei bösartigen, besonders karcinomatösen Geschwüren und alten Hautausschlägen, bei Geschwüren von speckigem, schlaffem, bleichem Aussehen. In der Augenheilkunde bei chronischer Blepharitis, Pannus, schlaffen Geschwüren der Conjunctiva und der Hornhaut, Psorophtalmien.

Dosis und Form. Aeusserlich in Salbenform ʒj auf ℥j Fett, 2—10 Gr. ad ℥j Wasser zu Verbandwässer und Umschlägen, zu Pinselsäften ʒj auf ℥j Mel. Rosar. zu Mund- und Gurgelwässern ʒj auf ℥vj destillirt. Wasser und ℥j Mel. despumat. und als Streupulver.

Taxe. ℥j = 12 kr.

184. Cuprum aluminatum.

Kupfer-Alaun.

Synonym. Lapis divinus. *Göttlicher Stein. Augenstein.*

Bereitungsart. M. n. Rohes basisch-essigsaures Kupfer,

Alaun,
Gereinigten Salpeter von Jedem 3 Unzen.
Nachdem diese in Pulver zerrieben und innig gemischt wurden, sollen sie bei ganz gelindem Feuer in einem steingutenen Gefässe zerfliessen. Zu der erkalteten, in Pulver zerriebenen Masse mische sehr gut
Pulverisirten Kampfer 1½ Drachme.
Bewahre es in einem gut verschlossenen Gefässe. Es sei eine grüne, stark nach Kampfer riechende Masse.

Wirkung und Anwendung. Zusammenziehend, austrocknend, gelind ätzend. Wird nur äusserlich besonders in der Augenheilkunde angewendet, bei torpiden Augenentzündungen, Verdunklungen, Flecken und Geschwüren der Hornhaut und auch als Injektion beim Tripper.

Dosis und Form. 1—5 Gr. auf ℥j Wasser, zu Augenwässern, zu Waschungen und Bähungen 5—10 Gr. auf ℥vj Wasser, zu Injektionen grj in ℥j Aqu. plumbica.

Taxe. ℥j = 12 kr.

† 185. Cuprum chloratum ammoniacale solutum concentratum.

Konzentrirte Chlorkupfer-Ammoniaklösung. Kupfer-Salmiak.

Synonym. Liquor Ammoniaci hydrochlorati cuprati. Liquor antimiasmatica Köchlini.

Bereitungsart. M. n. Reines
Schwefelsaures Kupfer, 1 Unze,
löse es in
Destillirtem Wasser, 10 Unzen.
Träufle in die Lösung
Gelöstes kohlensaures Kali, so viel als hinreicht, um einen vollkommenen Niederschlag zu erhalten. Von dem wiederholt mit Wasser gewaschenen und dann
Getrockneten Niederschlag, nehme 35 Gran,
löse sie in
Verdünnter Chlorwasserstoffsäure, in hinreichend. Menge.
Mische dann hinzu
Gereinigtes Chlor-Ammonium, 1 Unze,

und gebe hinzu
Destillirtes Wasser, so viel,
bis die Flüssigkeit ein Gewicht habe von 5 Unzen.

Eigenschaften. Es sei eine smaragdgrüne, klare Flüssigkeit von zusammenziehenden metallischen Geschmack, eine Drachme dieser Flüssigkeit soll enthalten $\frac{1}{2}$ Gran metallisches Kupfer und 12 Gran Chlor-Ammonium.

Offic. Praep. Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum und Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum concentratum et dilutum.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 186. Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum.

Verdünnte Chlorkupfer-Ammoniaklösung

Synonym. Aqua antimiasmatica Köchlini simplex. *Einfaches antimiasmatisches Köchlinisches Wasser.*

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte Chlor-Kupfer Ammoniaklösung, 1 Drachme,
Destillirtes Wasser, 10 Unzen.
Mische und bewahre es auf.

Wirkung. Tonico-nervinum.

Ther. Anwendung. Bei inveterirter, hartnäckiger Syphilis mit Ulcerationen, Hautausschlägen, Knochenleiden, Caries, Necrose, Exostosen, Mercurialcachexie, gegen veraltete Scrophulosis und Rhachitis, chronischen Hautausschlägen, Kopfgrind, Krebs, sowohl innerlich als äusserlich; ferner bei Neurosen als: Epilepsie, Chorea St. Viti, Prosopalgie, Keuchhusten, Wechselfieber, cardialgischen Beschwerden, chronischem Erbrechen.

Dosis und Form. Nach Köchlin nehmen Erwachsene nach dem Mittag- und Abendessen 1 Esslöffel und nur allmälig und mit Vorsicht mit der Gabe zu steigen. Kindern gibt man nach jeder Mahlzeit 5—10—20 Tropfen unter denselben Modalitäten. Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Einspritzungen, Klystieren und Bädern.

Anwendung. Zur Darstellung des nachfolgenden Präparates und äusserlich in allen jenen Fällen, wie sie beim nachfolgenden Präparate angegeben werden.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 187. Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum concentratum.

Konzentrirte Chlorkupfer-Ammoniak-Quecksilberlösung.

Synonym. Tinctura antimiasmatica composita Köchlini.

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte Chlorkupfer-Ammoniaklösung, 1 Unze,
Quecksilberchlorid, 30 Gran.
Man löse sie und bewahre die filtrirte Flüssigkeit.

Anwendung. Zur Bereitung des nachfolgenden Präparates und äusserlich bei sekundär syphilitischen, torpid skrophulösen und krebsigen Geschwüren.

Taxe. ℥j = 11 kr.

† 188. Cuprum chloratum ammonicale cum Hydrargyro solutum dilutum.

Synonym. Aqua antimiasmatica Köchlini composita. *Verdünnte Chlorkupfer-Ammoniak-Quecksilberlösung. Zusammengesetztes antimiasmatisches Köchlinisches Wasser.*

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte Chlorkupfer-Ammoniak-Queksilberlösung, 1 Drachme,
Destillirtes Wasser, 10 Unzen.
Man mische und bewahre es.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen inveterirte Syphilis mit Ozaena syphilitica und gegen Skrophelkachexie mit phagedänischen Geschwürsbildungen, soll auch im zweiten Stadium des Keuchhustens nach Gölis sich nützlich erwiesen haben.

Dosis. 1 — 2 Esslöffel täglich nach jeder Mahlzeit in Zuckerwasser oder Thee.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 189. Cuprum subaceticum crudum.

Rohes basisch-essigsaures Kupfer.

Synonym. Aerugo vulgaris. Viride aeris. *Gemeiner Grünspan.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt schwer zerbrechliche Schollen von blätterigem Bruche dar, welche zerreiblich sind und eine grünlichgraue Farbe haben. Es sei trocken, in Essigsäure fast ganz löslich.

Der käufliche Grünspan der mit verschiedenen beigemengten Unreinigkeiten vorkommt, ist zu verwerfen.

Anwendung. Zum Aetzen von Geschwüren, Exkrescenzen in Salbenform oder als Streupulver.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 12 kr.

† 190. Cuprum sulfuricum.

Schwefelsaures Kupfer.

Synonym. Vitriolum cupri seu coeruleum. Sulfas cupri crystallisatus. *Kupfervitriol. Blauer Vitriol.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt kornblumenblaue, rhombisch-prismatische Krystalle dar von unangenehmen, zusammenziehenden Geschmack, die an der Luft sich etwas zerklüften, in 3 Theilen kalten und in 1 Theil warmen Wasser löslich, im Weingeist unlöslich sind.

Sie seien frei von Zink und sollen nicht mit Eisen allzusehr verunreinigt sein.

Prüfung. Eine wässerige Lösung muss beim Aufkochen mit Aetzkalilauge im Ueberschusse vollständig gefällt werden und die abfiltrirte, farblose, alkalische Flüssigkeit darf durch Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden; eine weisse Trübung zeigt eine Verunreinigung mit Zink an.

Wirkung. Die alterirte Nerventhätigkeit umstimmend, in kleineren Gaben ekelerregend, in grösseren brechenerregend.

Ther. Anwendung. Hat sich vorzugsweise als brechenerregendes Mittel im Croup einen ausgezeichneten Ruf erworben, indem es am kräftigsten die Pseudomembranen entfernt. Ausserdem noch bei katarrhalischen Affektionen der Bronchien, der Verdauungsorgane, der Urogenitalorgane, chronischen Durchfällen, Ruhr und der tuberkulösen Lungenschwindsucht. Aeusserlich bei torpiden Geschwüren, unempfindlichen Schankern, Merkurialgeschwüren, syphilitischen Exkrescenzen, Caries, Wasserkrebs, veralteten Blenorrhöen der Geschlechtsorgane, chronischen Ophthalmien, Hornhautverdunklungen, kontagiösen Augenentzündung, Trachom der Conjunctiva.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—1 Gr. p. d. 2—3 Mal täglich in Pulver, Pillen und Solution, als Brechmittel zu 3—6 Gr. p. d. je nach der Dringlichkeit alle 10

Minuten. Aeusserlich zu Augenwässern und Bähungen 1—3 Gr. ad ℥j Wasser, zu Mund- und Gurgelwässern 10 — 30 Gr. ad ℥iv, Pinselsäften, Einspritzungen 2 — 4 Gr. auf ℥ij Wasser, Verbandwässer, Augensalben und Streupulver.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 191. Cuprum sulfuricum ammoniatum.

Cuprum ammoniacale. Sulfas Cupri ammoniacalis.

Schwefelsaures Kupferammoniak.

Bereitungsart. M. n. Pulverisirtes schwefelsaures Kupfer, 2 Unzen.

Löse sie in

Reiner Ammoniakflüssigkeit, 6 Unzen.

Filtrire sie in eine Flasche, in welcher sich befindet

Höchst rektifizirter Weingeist, 1 Pfund.

Die Mischung schüttle bei zugestopfter Flasche, bis sich ein krystallinisches Pulver bildet, welches auf ein Filter gesammelt und unter zusammengerolltem Filtrirpapier schnell ohne Erwärmung ausgetrocknet und in einem geschlossenen Gefässe an einem kühlen Orte aufbewahrt werde.

Eigenschaften. Es sei gesättigt himmelblau, von ekelhaften, etwas zusammenziehenden, metallischen und ammoniakalischen Geschmack, leicht in Wasser löslich, an der Luft schon bei gewöhnlicher Temperatur verwitternd.

Das Präparat das durch Zutritt der Luft zum Theil zersetzt ist, muss verworfen werden.

Wirkung. Erregend auf die Nerventhätigkeit und das Nervensystem umstimmend.

Ther. Anwendung. Bei tief eingewurzelten Spinalneurosen, wie: Epilepsie, Veitstanz, Hysterie, hysterischen Lach- und Weinkrämpfen, hartnäckigen Wechselfiebern, Diabetes. Aeusserlich gegen chronische Halsentzündungen und Nachtripper.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 Gran p. d. 2—3 Mal täglich in Pillen, Bissen und Solution. Aeusserlich zu Gurgelwässern grx auf ℥iv — ℥vj Flüssigkeit und zu Einspritzungen grv auf ℥v Aq. Rosarum.

Taxe. ℥j = 43 kr.

† 192. Decoctum Pollini.

Pollinisches Dekokt.

Synonym. Decoctum Nucum Juglandum compositum.

Bereitungsart. M. n. Sarsaparillwurzel,
Chinawurzel, von Jeder ½ Unze,
Nussschalen, 2½ Unzen,
Bimsstein,
Rohen, schwarzen Spiessglanzschwefel,
in ein Säckchen gebunden, von Jedem 2 Drachmen.
Koche sie mit
Destillirtem Wasser, 3 Pfund,
bis zur Kolatur von 1 Pfund.

Ther. Anwendung. Gegen veraltete Lustseuche in allen ihren Formen, besonders nach Quecksilbermissbrauch und dadurch entstandener Merkurialcachexie, chronischen Hautausschlägen, veralteten Skrophelleiden.

Dosis. Man lässt Früh und Abends immer 1 Pfund dieses Dekoktes nehmen und etwas warmen Eibischthee nachtrinken.

Taxe. ℔j = 35 kr.

† 193. Decoctum Zittmanni fortius.

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

Das stärkere Zittmannische Dekokt.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene Sarsaparillwurzel, 12 Unzen,
Uebergiesse sie mit
Brunnwasser, 72 Pfund.
Digerire sie durch 24 Stunden, indem man, in ein leinernes Säckcken gehüllt, hinzugegeben hat
Pulverisirten weissen Zucker,
„ Alaun, von Jedem 6 Drachmen.
„ Kalomel, ½ Unze.
„ künstlichen Zinnober, 1 Drachme.
Koche sie bis zur Kolatur von 24 Pfund.
Am Ende des Kochens gebe man noch hinzu:
Zerstossene gewöhnliche Anissamen,
„ Fenchelsamen, von Jedem ½ Unze.
Sennesblätter, 3 Unzen,
Süssholzwurzel, 1½ Unzen.
Presse es aus und seihe es durch ein Tuch.

Ther. Anwendung. Bei inveterirten syphilitischen Affektionen, namentlich nach Missbrauch von Quecksilberpräparaten, aber auch bei veralteten rheumatisch-gichtischen Leiden, chronischen Hautausschlägen.

Dosis. Nachdem der Kranke früher ein Abführmittel genommen, lässt man ihn täglich in der Früh 1 Flasche des starken und Mittags eine Flasche des schwachen Dekoktes trinken und dabei strenge Diät und Aufenthalt in gleichmässig erwärmten Zimmer beobachten. Am 6. Tage bekommt der Kranke abermals ein Abführmittel, wie das frühere aus Jalappa und Kalomel bestehend, bis sämmtliche 16 Flaschen ausgetrunken sind. Eine jede Flasche enthält 3 ℔. des Dekoktes. Ist der Kranke nach den ersten 16 Flaschen nicht hergestellt, so wird auf dieselbe Weise von Neuem und auch wenn nöthig zum dritten und öftern Male begonnen.

Taxe. ℔j = 24 kr. ℔xxiv = 6 fl. 10 kr.

† 194. Decoctum Zittmanni mitius.

Synonym. Decoctum Sarsaparillae compositum tenue. *Das gelindere Zittmannische Dekokt.*

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene Sarsaparillwurzel, 6 Unzen.
Nachdem man die vom stärkeren Dekokt übriggebliebenen Spezies hinzugegeben hat, koche man sie mit
Brunnwasser, 72 Pfund,
bis zur Kolatur von 24 Pfund.
Am Ende des Kochens gebe man hinzu
Citronenschalen,
Kleine Kardamomensamen,
Zimmtkassie,
Süssholzwurzel,
zerschnitten und zerstossen von Jedem 3 Drachmen.
Man drücke es aus und seihe es durch ein Tuch.

Anwendung. Wie beim vorigen Präparate angegeben wurde.

Taxe. ℔j = 16 kr. ℔xxiv = 3 fl. 37 kr.

195. Elaeosaccharum Anisi.

Anisölzucker.

Bereitungsart. M. n. Pulverisirten weissen Zucker, 1 Drachme.
Mische und verreibe ihn mit
Aetherischen Anisöl, 3 Tropfen.

Taxe. ʒj. = 2 kr.

Auf dieselbe Weise werden die folgenden Oelzucker bereitet:

Elaeosaccharum Cinnamomi, Zimmtölzucker.
Taxe. ʒj = 2 kr.
Elaeosaccharum Foeniculi, Fenchelölzucker.
Taxe. ʒj = 2 kr.
Elaeosaccharum Menthae piperitae, Pfeffermünzölzucker.
Taxe. ʒj = 2 kr.
Elaeosaccharum Valerianae, Baldrianölzucker.
Taxe. ʒj = 2 kr.

Im Allgemeinen nehme man zu den Oelzuckern, die am besten frisch (ex tempore) bereitet werden sollen, nur ätherische Oele von der feinsten Qualität und die nicht durch die Länge der Zeit verdorben wurden.

196. Elaeosaccharum Aurantiorum.

Orangenölzucker.

Bereitungsart. M. n. Eine ganze Orange, reibe sie an einem Stück Weissen Zuckers, bis die Oberfläche von ätherischem Oel durchdrungen ist; diese Oberfläche werde dann mit dem Messer abgeschabt, an der Luft getrocknet, und in einem Mörser zu einem gleichförmigen Pulver gebracht.

Taxe. ʒj = 2 kr.

197. Elaeosaccharum Citri.

Citronenölzucker.

Er wird wie der Pomeranzen - Oelzucker aus der ganzen Citronenfrucht bereitet.

Taxe. ʒj = 2 kr.

198. Elaeosaccharum Macis.

Muskatenblüten-Oelzucker.

Bereitungsart. M. n. Muskatblüten, 1 Skrupel,
Weissen Zucker, 1 Unze.
Mische und verreibe sie in einem steinernen Mörser und bewahre sie in einem wohlverschlossenen Gefässe.

Taxe. ʒj = 1 kr. 2 Pf.

199. Elaeosaccharum Vanillae.

Vanilleölzucker.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene Vanille, ½ Drachme,
Weissen Zucker, 1 Unze.
Man verreibe sie in einem steinernen Mörser zu einem sehr feinen Pulver.

Anwendung. Die Oelzucker werden als Corrigentia zu Pulvern, Solutionen und Mixturen verwendet.

Taxe. ʒj = 4 kr.

200. Electuarium aromaticum seu stomachicum.

Aromatische Magenlatwerge.

Bereitungsart. M. n. Pulverisirtes Wermuthkraut,
Pulverisirtes Saturei kraut,
„ Gundelreben kraut,
Pulverisirte Pfefferminzenblätter,
„ Salbeiblätter, von Jedem 1 Unze,
„ Engelswurzel,
„ Schlangenwurzel,
„ Ingwerwurzel, von Jedem ½ Unze,
„ Zimmtkassie,
„ Gewürznelken,
„ Muskatnüsse, von Jedem 2 Drachmen,
Gereinigten Honig, so viel hinreichend ist,
dass eine Latwerge werde.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 201. Electuarium aromaticum cum Opio.

Synonym. Electuarium anodynum. Theriaca. *Aromatische Latwerge mit Opium. Theriak.*

Bereitungsart. M. n. Aromatische Latwerge, 1 Unze,
Reines Opium, 4 Gran.
Mische sie.

Anwendung. Aeusserlich als Magenpflaster bei Gastralgien, Enteralgien, Erbrechen, Ueblichkeiten beim Fahren und der Seekrankheit.

Taxe. ℥j = 9 kr.

† 202. Electuarium lenitivum. Electuarium aperiens.

Eröffnende Latwerge.

Bereitungsart. M. n. Pflaumenmuss, 3 Pfund,
Hollunderbeerenmuss, 1 Pfund,
Sennesblätterpulver,
Gepulvertes, saures, weinsaures Kali,
von Jedem ½ Pfund,
Abgeschäumten Honig, so viel als hinreichd.,
dass eine Latwerge werde, die an einem kalten, trockenen Orte aufbewahrt werde.

Anwendung. Als gelind eröffnendes Mittel.

Dosis und Form. Entweder Mixturen zu ℥β—℥ij beigesetzt, oder kaffeelöffelweise die Latwerge selbst genommen.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

203. Elemi.

Das Harz eines nicht genug gekannten Baumes, der in Brasilien einheimisch ist, wie man glaubt ist es der Icica Icicariba *DC.*, aus der Familie der Burseraceen. Es ist ein dichtes, im Innern weiches und zähes Harz, welches beim Kneten erweicht, es ist fast durchsichtig, blass citronengelb, und als Pulver zerrieben fast ganz weiss, hat einen Fenchelgeruch, einen balsamisch bitterlichen Geschmack, bei geringer Wärme zerfliesst es, es ist sehr brennbar, in kaltem rektifizirten Weingeist nur zum Theil, doch in warmem gänzlich löslich.

Von den öfters beigemengten Kieferharz-Theilchen kann es bei

einiger Vorsicht leicht unterschieden werden, durch seinen Terpentingeruch, durch die gelbere Farbe und seiner vollkommenen Löslichkeit in kaltem rektifizirten Weingeist.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Elemiöl) und bitterer Extraktivstoff und Harze.

Offic. Praep. Unguentum Elemi.

Anwendung. Aeusserlich zur Beförderung und Verbesserung der Eiterung bei Wunden und Geschwüren.

Taxe. ℥j = 6 kr.

204. Emplastrum anglicanum.

Emplastrum glutinosum.

Englisches Pflaster.

Bereitungsart. M. n. Klein zerschnittene Hausenblase, 2 Unzen.
Löse sie in
Warmen, destillirten Wasser, 3 Pfund.
Gebe hinzu
Rektifizirten Weingeist, 2 Unzen,
Abgeschäumten Honig, 1 Drachme,
und seihe es durch ein Leinentuch.

Mit der durch gelinde Wärme flüssig gemachten Lösung werde mittelst eines Pinsels eine Elle gut ausgebreiteten glatten Seidenzeuges allmälig und gleichförmig überstrichen, und nach jeder Ueberstreichung warte man bis der Seidenzeug ganz trocken geworden ist.

Die entgegengesetzte Fläche des Seidenzeuges wird überstrichen mit
Benzoëtinktur, 4 Theilen,
und
Peruvianbalsam, 1 Theil,
und wohl getrocknet wird der Zeug in Stücke geschnitten.

Eigenschaften. Es muss steif sein, und wenn es befeuchtet wird, soll es auf der Haut kleben.

Anwendung. Als Heftpflaster bei kleineren Schnittwunden und zum Verkleben der Augenlider nach Augenoperationen.

Taxe. 1 □Zoll 1 kr.

† 205. Emplastrum Cantharidum.

Kantharidenpflaster.

Synonym. Emplastrum vesicatorium ordinarium. *Gewöhnliches Vesikatorpflaster. Spanisches Fliegenpflaster. Gewöhnliches Blasenpflaster.*

Bereitungsart. M. n. Gelbes Wachs, 8 Unzen,
Olivenöl,
Gemeinen Terpentin, von Jedem 2 Unzen.
Nachdem diese geschmolzen und durchgeseiht sind, gebe dazu
Pulverisirte Kanthariden. 6 Unzen.
Rühre mit einer Spatel die Masse durch 1 Stunde im Wasserbade, und aus der erkalteten Masse werde das Pflaster gemacht.

Anwendung. Als Epispasticum und Exutorium.

Taxe. ℥j = 26 kr.

206. Emplastrum Cerussae.

Emplastrum album.

Bleiweisspflaster. Weisses Pflaster.

Bereitungsart. M n. Bleiglätte in sehr feinem Pulver zerrieben, 1 Pfund,
Olivenöl, 4½ Pfund.
Koche sie unter immerwährendem Umrühren, besprenge sie zuweilen mit etwas Wasser, bis die Bleiglätte gänzlich gelöst wurde, dann gebe hinzu
Bleiweisspulver, 7 Pfund,
und koche unter Hinzugabe von warmen Wasser so lange, bis eine Pflastermasse daraus wird.

Eigenschaften. Das Pflaster sei weiss, bald in's Gelbliche ziehend, hart, und bei geringer Wärme zähe.

Anwendung. Bei Verbrennungen, beginnendem Decubitus.

Taxe. ℥j = 8 kr.

† 207. Emplastrum Conii maculati.

Emplastrum Cicutae.

Schierlingspflaster.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, 1 Pfund,
Gelbes Wachs, 2 Pfund,
Gemeinen Terpentin, 3 Unzen.

Nachdem diese geschmolzen und durchgeseiht sind, gebe unter Umrühren hinzu
Schierlingsextraktpulver, 3 Unzen,
Schierlingskrautpulver, ½ Pfund,
und mache es zum Pflaster.

Anwendung. Als zertheilendes Mittel bei gichtisch-rheumatischen Anschwellungen, Drüsenverhärtungen und Anginen.

Taxe. ℥j = 16 kr.

208. Emplastrum diachylon compositum.

Zusammengesetztes Bleiglätte- oder Diachylonpflaster.

Synonym. Emplastrum plumbi compositum. Emplastrum Lithargyri compositum. Emplastrum dyachylon gummiresinosum. *Harziges Diachylonpflaster.*

Bereitungsart. M. n. Einfaches Diachylonpflaster, 2 Pfund.
Nachdem es geschmolzen ist, menge es mit
Pulverisirtem Ammoniakharz, 3 Unzen,
welches gelöst sei in
Gemeinem Terpentin, 1 Unze.
Gebe dann hinzu
Gelbes Wachs, 4 Unzen,
Fichtenharz, 2 Unzen.
Aus den geschmolzenen und durchgeseihten Massen werde das Pflaster.

Anwendung. Als Heftpflaster zur Vereinigung frischer Wundränder, zum Befestigen der Verbandstücke, als auflösendes und zertheilendes Mittel bei kalten Geschwülsten und zur Zertheilung von Furunkeln, Abszessen; ferner bei Verbrennungen und zur Kompression bei Hodenentzündungen.

Taxe. ℥j = 10 kr.

209. Emplastrum diachylon simplex.

Einfaches Diachylonpflaster. Einfaches Bleiglättepflaster.

Synonym. Emplastrum plumbi simplex. Emplastrum Lithargyri simplex.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, 2 Pfund,
Sehr fein gepulverte Bleiglätte, 1 Pfund,
Koche diese über gelindem Feuer bei stetem

Umrühren zuweilen etwas Wasser darauf spritzend, bis die Bleiglätte gänzlich gelöst wird, zur gehörigen Pflasterkonsistenz.

Man hüte sich, dass nicht ungelöste Theile der Bleiglätte in der Pflastermasse beigemengt seien.

Anwendung. Zur Bereitung des Empl. Diachyl. comp. zur Abhaltung des Luftzutrittes von geschwürigen Stellen und zum Erweichen und Zertheilen kleiner Geschwülste.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 210. Emplastrum Euphorbii.

Euphorbiumpflaster.

Synonym. Emplastrum vesicatorium perpetuum. Emplastrum cantharidum perpetuum. *Beständiges Vesikatorpflaster.*

Bereitungsart. M. n. Gemeinen Terpentin,
Mastixpulver, von Jedem ½ Unze.
Zu den in gelinder Wärme geschmolzenen gebe
Kantharidenpulver, 2 Drachmen,
Euphorbiumpulver, 1 Drachme,
und mache daraus ein Pflaster.

Eigenschaften. Dunkelbraun, brüchig, mit glänzendem, gleichmässig grau geflecktem und von Kantharidenpulver grün schimmernden Bruche; es ist so fest, dass es sich nur mühsam mit einer heissen Spatel auf Leinwand streichen lässt.

Wirkung und Anwendung. Wirkt langsamer, aber anhaltender als das gewöhnliche Vesikatorpflaster und wird dort, wo man eine anhaltendere und längere Reizung und Eiterung beabsichtigt, angewendet.

Taxe. ʒj = 15 kr. 1 Pf.

211. Emplastrum de Galbano crocatum.

Galbanpflaster. Mutterharzpflaster.

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes Mutterharz, 6 Unzen,
Einfaches Diachylonpflaster,
Steinkleepflaster, von Jedem 3 Unzen.
Zu den bei gelindem Feuer geschmolzenen gebe hinzu

Gemeinen Terpentin, 1 Unze,
Gepulverten französischen Safran, 6 Drachmen,
und mache es zum Pflaster.

Anwendung. Bei Drüsengeschwülsten, Abszessen, ein eiterungsförderndes, lösendes und zertheilendes Reizmittel, auch als Hautreiz bei Brust-, Magenleiden u. s. w. aufgelegt.

Taxe. ℥j = 28 kr.

† 212. Emplastrum Hydrargyri.

Emplastrum mercuriale.

Quecksilberpflaster.

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtes Quecksilber, 3 Unzen.
Nachdem dieses mit
Gemeinem Terpentin, 1½ Unzen
bis zum Verschwinden der Quecksilberkügelchen gänzlich verrieben wurde, menge die Masse mit
Einfachen Diachylonpflaster, 1 Pfund,
unter Zusammenschmelzen bei gelindem Feuer.

In dem Merkurialpflaster sollen keine Quecksilberkügelchen sichtbar sein.

Eigenschaften. Aschgrau, schwer.

Anwendung. Bei Drüsenverhärtungen, kalten Geschwülsten, Bubonen, syphilitischen Exostosen und Abszessen.

Taxe. ℥j = 13 kr.

213. Emplastrum de Melilotto.

Steinkleepflaster.

Bereitungsart. M. n. Gelbes Wachs, 1 Pfund,
Olivenöl,
Fichtenharz,
Hammeltalg, von Jedem [illegible] Unzen.
Nachdem sie geschmolzen und durchgeseiht sind, gebe hinzu
Ammoniakharz, 10 Drachmen,
welches in
Gemeinem Terpentin, 3 Unzen
gelöst ist.

Zu der erkalteten Masse mische unter fortwährendem Umrühren, vom:
Pulverisirten Kraut und der Blüte des Steinklees, 8 Unzen,
Wermuthkrautpulver,
Kamillenblumenpulver,
Lorbeerenpulver von Jedem ½ Unze,
und mache daraus ein Pflaster.

Eigenschaften. Gelblich-braungrüne Farbe, honigartiger Geruch, weich und lässt sich leicht aufstreichen.

Wirkung. Gelinde reizend, zertheilend, zeitigend.

Anwendung. Bei Drüsengeschwülsten, Halsschmerzen, Tonsillitis als erweichendes und zertheilendes Mittel.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

214. Emplastrum Minii adustum.

Mennigpflaster.

Synonym. Emplastrum noricum. Emplastrum fuscum. *Schwarzes Pflaster. Nürnberger Pflaster.*

Bereitungsart. M. n. Olivenöl, 1½ Pfund,
Sehr fein gepulverte Mennige, 9 Unzen.
Koche sie unter beständigem Umrühren bis sie eine schwarzbraune Farbe angenommen haben und gebe dann hinzu
Gelbes Wachs, 1½ Unzen.
Den geschmolzenen und etwas erkalteten Massen mische bei:
Geriebenen Kampher, 6 Drachmen,
und mache daraus ein Pflaster.

Taxe. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

215. Emplastrum oxycroceum.

Bereitungsart. M. n. Gelbes Wachs, 1½ Pfund,
Burgunderharz, 1 Pfund.
Zu der geschmolzenen, durchgeseihten und halb erkalteten Masse gebe hinzu
Ammoniakharz,
Mutterharz, von Jedem 4 Unzen,
welche gelöst seien in
Gemeinem Terpentin. 4 Unzen.
Unter fortwährendem Umrühren mische hinzu
Sehr fein gepulverten Weihrauch,
„ „ „ Mastix, v. Jed. ½ Pfund,

Sehr fein gepulverten französichen Safran, welcher mit Weingeist befeuchtet wurde, 3 Unzen,
und mache es zum Pflaster.

Anwendung. Als eiterungsbeförderndes Mittel und zur Zeitigug der Abszesse, Furunkeln und kalten Geschwülste.

Taxe. ℥j = 38 kr.

216. Emplastrum ad Rupturas.

Emplastrum ad hernias.

Bruchpflaster. Dirbandpflaster.

Bereitungsart. M. n. Burgunderharz, 1 Pfund,
Gelbes Wachs,
Gemeinen Terpentin, von Jedem 3 Unzen,
Olivenöl, $1\frac{1}{2}$ Unzen.
Zu den bei gelinder Wärme geschmolzenen und durchgeseihten gebe hinzu
Drachenblut,
Mastix,
Weihrauch, von Jedem $\frac{1}{2}$ Unze,
welche gelöst seien in
Gemeinem Terpentin, 3 Unzen.
Zu der halberkalteten Masse gebe unter beständigem Umrühren hinzu
Das Pulver der Schwarzwurzel,
" " " armenischen Siegelerde,
" " des Blutsteines, v. Jedem $1\frac{1}{2}$ Unzen,
und mache es zum Pflaster.

Taxe. ℥j = 8 kr.

217. Emplastrum saponatum.

Emplastrum saponato-camphoratum.

Seifenpflaster.

Bereitungsart. M. n. Einfaches Diachylonpflaster, 3 Pfund,
Weisses Wachs, $\frac{1}{2}$ Pfund.
Zu den bei gelindem Feuer geschmolzenen gebe hinzu
Venetianer Seifepulver, 3 Unzen.

Der halberkalteten Masse menge unter Umrühren zu:
Kampher, ½ Unze,
welcher gelöst sei in
Olivenöl, 2 Unzen,
und mache es zum Pflaster.

Anwendung. Bei rheumatischen Anschwellungen und beginnendem Durchliegen und als erweichendes und zertheilendes Pflaster bei Drüsengeschwülsten, Abszessen u. a.

Taxe. ℥j = 9 kr.

218. Emulsis amygdalina.

Emulsio communis.

Mandelmilch.

Bereitungsart. M. n. Süsse abgeschälte
Mandeln, 1 Unze,
Weissen Zucker, ½ Unze.
Bringe diese durch Zusammenstossen in einem Mörser mit etwas Brunnenwasser zu einer breiartigen Masse, welcher unter fortwährendem Reiben beigemengt werde
Brunnenwasser, so viel
bis zur Kolatur von 1 Pfund.
Auf dieselbe Weise werden die Emulsionen der übrigen, fettes Oel enthaltenden Samen (wie Hanf, Kürbiss, Melonen, Mohn etc. etc.) bereitet.

Anwendung. Bekannt als kühlendes Getränk in entzündlichen und katarrhalischen Krankheiten.

Taxe. ℔j = 14 kr. ℔β = 10 kr.

219. Emulsio oleosa.

Emulsio olei Amygdalarum. Mixtura oleosa.

Mandelölemulsion.

Bereitungsart. M. n. Sehr frisches Oel
von süssen Mandeln, ½ Unze,
Arabisches Gummipulver, 2 Drachmen.
Diese gut verrieben und gemischt werden verbunden unter stetem Reiben mit
Einfachem Syrup, ½ Unze.

Unter beständigem Umrühren giesse darauf
Brunnenwasser, 1 Pfund,
damit eine Emulsion daraus werde.

Taxe. ℔j = 16 kr. ℔β = 9 kr. 2 Pf.

† 220. Euphorbium.

Sexualsystem: Dodecandria Trigynia. *Natürliche Ordnung:* Euphorbiaceae;

Der milchähnliche an der Luft verhärtete Saft, welcher aus der Euphorbia officinarum *Linn.* und der Euphorbia canariensis *Linn.* gesammelt, und aus dem nordwestlichen Afrika und den kanarischen Inseln zu uns gebracht wird. Das Euphorbium kommt vor in verschieden gestalteten hohlen Körnchen, die oft Splitterchen von der Pflanze, aus welcher sie gesammelt wurden, in sich einschliessen und von diesen zum Theil an der Stelle, wo sie liegen, zerstört, oder wenn sie ausgezogen wurden, durchlöchert sind. Die einzelnen Körnchen sind hart, zerbrechlich, fast geruchlos, doch wenn sie auf glühende Kohlen gestreut werden, riechen sie angenehm aromatisch, ihr Geschmack ist anfänglich sehr gering, doch etwas später fühlt man ihn sehr scharf und ätzend. Im Wasser und Weingeist ist das Euphorbium nur zum Theil löslich. Das Pulver muss sehr vorsichtig bereitet werden, weil es sehr heftiges Niesen erregt.

Chem. Bestandtheile. Euphorbiin (Euphorbiumharz), Cerin und Myricin, Kautschuk.

Offic. Praep. Emplastrum et Tinctura Euphorbii.

Wirkung. Oertlich in hohem Grade reizend, die berührten Gewebe entzündend und auf der Haut Blasen bildend. Feine Partikelchen beim Pulverisiren eingeathmet, verursachen heftiges und anhaltendes Niesen, Thränenfluss, Husten, selbst Entzündung der Bindehaut des Auges und des Gesichtes.

Ther. Anwendung. Man wendete es früher auch innerlich gegen Wassersucht und als Brechmittel und Drasticum an. Jetzt wird es nur mehr äusserlich als Reizmittel bei torpiden Geschwüren und Hautkrankheiten, als Vesicans und zuweilen auch als Niesepulver bei chronischen Augen- und Gehörleiden angewendet.

Dosis und Form. ʒj — ʒiij auf ℥j Pflaster, ʒβ — ʒj auf ℥j Fett zur Salbe.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 15 kr.

221. Explementum ad dentes.

Zahnkitt.

Bereitungsart. M. n. Sandarac,
Mastix, von Jedem 2 Unzen.
Löse diese ohne sie zu pulverisiren im Wasserbade in
Rektifizirtesten Weingeist 6 Unzen.
Sie sollen dann einige Zeit stehen.
Dann werde die klare Flüssigkeit abgegossen und in gut verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Taxe. ʒj = 5 kr.

222. Extractum Absynthii.

Wermuthextrakt.

Bereitungsart. M. n. Getrocknetes und zerschnittenes Wermuthkraut, 2 Pfund,
mazerire es in einem Kolben oder in einer Destillirblase mit
Rektifizirtem Weingeist, 4 Pfund,
durch 12 Stunden. Dann giesse man darauf
Gewöhnliches Wasser, 4 Pfund.
Digerire dann die Flüssigkeit durch 24 Stunden im Wasserbade, presse dann stark aus und giesse auf den Rückstand
Brunnenwasser,
Rektifizirten Weingeist, von Jedem 2 Pfund.
Nach einer abermaligen Digestion durch 24 Stunden und starker Auspressung werden die beiden Flüssigkeiten zusammengemischt, durch Absetzenlassen gereinigt, filtrirt und durch Destillation im Wasserbade vom Weingeiste befreiet.
Dann wird der Rest im Wasserbade bis zur Konsistenz eines dickeren Extrakts verdampft.

Anwendung, Dosis und Form. Als rein bitteres, magenstärkendes Mittel bei Dyspepsie, Anorexie und Wurmkrankheiten zu ʒj in ℥iv eines aromatischen Wassers oder in Pillenform des Tages ʒj mit ähnlichen Mitteln in Verbindung.

Taxe. ʒj = 7 kr. 2 Pf.

223. Extractum Aconiti.

Eisenhutextrakt.

Bereitungsart. M. n. Frisches Eisenhutkraut, 2 Pfund,
stosse sie in einem steinernen Mörser und giesse darauf
Rektifizirten Weingeist, 2 Pfund.

Digerire durch 24 Stunden und presse dann aus.

Die Flüssigkeit werde filtrirt und im Wasserbade durch Destillation vom Weingeist befreiet.

Der Ueberrest werde im Wasserbade bei gelindester Wärme und unter beständigem Umrühren bis zur Trockenheit verdampft. Es werde in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Eigenschaften. Riecht widerlich, fast wie Katzenurin und hat einen scharfen Geschmack.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Neuralgien, Rheumatismen, Bauchwassersucht und andern Hydropsien, Amenorrhöe, Herzkrankheiten. Aeusserlich bei neuralgischen, sehr schmerzhaften rheumatischen und gichtischen Lokalaffektionen, bei Prosopalgie, Zahnschmerz, gichtischen Augenentzündungen.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{2}$ — 1 — 2 — 3 Gr. p. d. 2 — 3 Mal täglich in Pulver, Pillen, Bissen, Solution und Mixturen. Aeusserlich ℈j ad ℥iij Flüssigkeit zu Augenwässer, 10 — 15 Gr. zu Einreibungen in Verbindung mit Opium bei Prosopalgie und Zahnschmerzen mit Speichel, zu Salben ʒj auf ʒij — vj Fett.

Taxe. ʒj = 15 kr. 2 Pf.

224. Extractum Acori.

Kalmusextrakt.

Wird aus der Acoruswurzel wie das Wermuthextrakt bereitet.

Taxe. ʒj = 6 kr.

† 225. Extractum Aloës.

Aloëextrakt.

Bereitungsart. M. n. Gepulverte, glänzende Aloë, 1 Pfund,
Destillirtes Wasser, 4 Pfund.
Mazerire sie durch einige Tage bei öfterem Umrühren, dann werde die durch Absetzung gereinigte, durchgeseihte Flüssigkeit im Wasserbade bis zur Trockenheit verdampft.

Wirkung. Enthält vorzugsweise die bittern Extraktivstoffe und weniger Harz, daher mehr als einfach bitteres und gelind eröffnendes Mittel in Anwendung.

Dosis und Form. 4—10 Gr. p. d. in Pillenform oder Solution.

Taxe. ʒj = 3 kr.

226. Extractum amaricans compositum.

Zusammengesetztes Bitterextrakt.

Bereitungsart. M. n. Cichorien-Extrakt,
Bitterklee-Extrakt,
Kardobenedikt-Extrakt,
Tausendguldenkraut-Extrakt,
Rhabarber-Extrakt, von Jedem gleiche Theile.
Mische sie.

Wirkung. Magenstärkend, Verdauung befördernd, in Solution oder Pillen ʒj pro die.

Taxe. ʒj = 8 kr.

227. Extractum Angelicae.

Engelwurzelextrakt.

Werde aus der Engelwurzel wie Wermuthextrakt bereitet.

Taxe. ʒj = 4 kr. 1 Pf.

228. Extractum Arnicae Florum.

Wohlverleihblumenextrakt.

Werde aus den getrockneten Wohlverleihblumen wie Wermuthextrakt bereitet.

Taxe. ʒj = 6 kr. 1 Pf.

229. Extractum Arnicae radicis.

Wohlverleihwurzelextrakt.

Werde aus der getrockneten Wohlverleihwurzel wie Wermuthextrakt bereitet.

Taxe. ʒj = 5 kr. 2 Pfund.

230. Extractum Belladonnae.

Tollkirschenkrautextrakt.

Werde aus den frischen Tollkirschenblättern bereitet und aufbewahrt wie das Eisenhutextrakt.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Radix und Folia Belladonnae.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{2}$—1 Gr. p. d. einige Mal täglich in Pillen, Solution oder Mixturen zugesetzt. Aeusserlich auf Bougies und Katheter in die Harnröhre, bei krampfhaften Strikturen; als Pillen in hohlen, schmerzenden Zähnen, in Solution zu Collyrien, Einträuflungen ins Auge, Einspritzungen, Fomenten, Cataplasmen, zu Einreibungen in der Magengegend bei heftigem Erbrechen der Schwangern.

Taxe. ʒj = 27 kr. 2 Pfund.

231. Extractum Calendulae.

Ringelblumenextrakt.

Werde aus dem Kraut und der Blüthe der Ringelblume wie das Wermuthextrakt bereitet.

Anwendung. Innerlich sowohl als äusserlich bei Brustdrüsen- und Gebärmutterkrebs, Drüsenanschwellungen anempfohlen.

Dosis und Form. Innerlich ʒj—ʒij pro die in Pillen und Solution.

Taxe. ʒj = 9 kr. 2 Pf.

232. Extractum Cardui benedicti.

Cardobenedictextrakt.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene und getrocknete Cardobenedictblätter, 2 Pfund,
Gewöhnliches, warmes Wasser, 12 Pfund.

Sie sollen durch 2 Stunden in einer Kufe stehen, öfters umgerührt und dann sehr gut ausgepresst werden. Die erhaltene Flüssigkeit lasse man aufsieden, und sie werde während einer Nacht stehen gelassen, um sich durch Absetzung zu reinigen, dann durch ein Wollentuch durchgeseiht und im Wasserbade bis zur Konsistenz eines dickeren Fxtrakts abgedampft.

Taxe. ℥j = 3 kr.

233. Extractum Cascarillae.

Kaskarillenextrakt.

Werde aus der grob zerstossenen Kaskarillenrinde wie Wermuthextrakt bereitet.

Taxe. ℥j = 9 kr.

234. Extractum Centaurei minoris.

Tausendguldenkrautextrakt.

Werde aus den Blättern und Blüten des Tausendguldenkrauts wie Cardobenedictextrakt bereitet.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

235. Extractum Chamomillae.

Kamillenextrakt.

Werde aus den gemeinen Kamillenblumen wie Wermuthextrakt bereitet.

Taxe. ℥j = 4 kr.

236. Extractum Chelidonii majoris.

Schöllkrautextrakt.

Werde aus dem frischen Schöllkraut bereitet und aufbewahrt wie Akonitextrakt.

Anwendung. Gegen Krankheiten des Leber- und Pfortadersystems, Gelbsucht, Quartanfieber, Menstrual- und Hämorrhoidalbeschwerden.

Dosis und Form. ʒij auf ℥iv Flüssigkeit in Solution oder in Pillen ʒj mit andern Mitteln pro die.

Taxe. ʒj = 15 kr.

237. Extractum Chinae fuscae.

Braun-Chinarindenextrakt.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene braune Chinarinde, 1 Pfund,
Heisses Brunnwasser, 12 Pfund.
Mazerire sie durch 24 Stunden, koche dann durch eine Stunde, kolire die Flüssigkeit, und den Rückstand koche wieder 2 bis 3 Mal mit
Heissem Wasser, 12 Pfund.
Die zusammengemischten Flüssigkeiten sollen dann aufsieden, durch ein Zeugtuch durchfliessen, und die kolirten Flüssigkeiten werden dann abgedampft bis zu einem
Rückstande von 3 Pfund,
und dieser werde dann noch weiter im Wasserbade bis zur Trockenheit abgedampft.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Cortex Chinae fusc.

Dosis und Form. ℈β—ʒβ 3—4 Mal des Tages in Solution, Pillenform oder Mixturen zugesetzt.

Taxe. ʒj = 18 kr. 2 Pf.

238. Extractum Cichorei.

Cichorienextrakt.

Bereitungsart. M. n. Cichorienwurzel,
Cichorienblätter, von Jedem gleiche Theile.
Koche sie zweimal mit
Gewöhnlichem Wasser, in hinreich. Menge.
Die durch Absetzung gereinigten Abkochungen werden abgeklärt und abgedampft bis zum Ueberreste des 3. Theiles.
Man lasse sie eine Nacht hindurch an einem kalten Orte stehen, damit neuerdings der Niederschlag abgesezt werde. Dann seihe man sie ab und dampfe sie im Wasserbade bis zur Konsistenz eines dickeren Extrakts ein.

Taxe. ʒj = 1 kr. 2 Pf.

239. Extractum Cinae.

Extractum Santonici.

Wurmsamenextrakt.

Werde aus dem Wurmsamen bereitet und aufbewahrt wie das Akonitextrakt.

Ther. Anwendung, Dosis und Form. Wie beim Wurmsamen. In Solution, Pillen und Bissen zu gr. v—xv 2—3 Mal täglich.

Taxe. ʒj = 7 kr. 2 Pf.

† 240. Extractum Conii maculati.

Schierlingsextrakt.

Werde aus dem frischen Schierlingskraut bereitet und aufbewahrt wie das Akonitextrakt.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Herba conii maculat.

Dosis und Form. Innerlich zu gr. j—iv p. d. öfters wiederholt in Pillen, Latwergenform und Solution. Aeusserlich in Solution zu Collyrien, Injektionen, Klystieren, Pinselsäften oder als Salbe mit Fett gr. iij—vj auf ʒj.

Taxe. ʒj = 15 kr.

241. Extractum Colombo.

Colomboextrakt.

Werde aus der Colombowurzel wie das Wermuthextrakt bereitet, aber bis zur Trockenheit eingedampft.

Anwendung, Dosis und Form. Wird in denselben Krankheiten wie die Radix Colomb. angewendet. Man gibt es in Pillen oder in Solution mit einem aromatischen Wasser zu gr. v—x pro dosi, 2—3 Mal täglich.

Taxe. ʒj = 19 kr.

242. Extractum Cubebarum.

Kubebenextrakt.

Es werde aus den zerstossenen Kubeben wie das Akonitextrakt bereitet, doch werde es blos bis zur Konsistenz eines dünneren Extrakts abgedampft.

Dosis und Form. In Pillenform zu Gr. v—xv pro dosi.

Taxe. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

† 243. Extractum Digitalis.

Fingerhutkrautextrakt.

Es werde aus den frischen Blättern des rothen Fingerhuts bereitet und aufbewahrt wie das Akonitextrakt.

Dosis und Form. Gr. $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ p. d. in Pulver oder Pillenform.

Taxe. ʒj = 35 kr.

244. Extractum Dulcamarae.

Bittersüssextrakt.

Es werde aus den zerschnittenen Bittersüss-Stengeln wie Cardobenedictextrakt bereitet.

Dosis und Form. ʒβ—ʒj in Solution oder Pillenform.

Taxe. ʒj = 2 kr. 1 Pf.

† 245. Extractum Elaterii.

Springgurken- oder Eselsgurkenextrakt.

Bereitungsart. M. n. Frische Springgurken,	in beliebiger Menge.
Der durch Zerstossen und Auspressen erhaltene Saft, werde im Wasserbade bis zur Trockne eingedampft, und der Rückstand gelöst	in hinlänglicher Menge
Weingeist.	
Die weingeistige Lösung werde im Wasserbade bis zur Konsistenz eines dickeren Extrakts abgedampft.	

Chem. Bestandtheile. Elaterin (ein bitterer krystallisirbarer Stoff, wahrscheinlich der wirksame Bestandtheil des Elaterium), Harz, Amylum und Salze.

Wirkung. Sehr drastisch, etwas diuretisch.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen Wassersuchten, besonders Bauch- und Brustwassersucht, Morbus Brighti.

Dosis und Form. $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{2}$ Gr. p. d. und vorsichtig steigend, aber nie über 2 Gr. in Pulver, Pillen und weingeistiger Lösung.

Taxe. ℈j = 21 kr. 1 Pf.

† 246. Extractum Filicis maris.

Farrenkrautwurzel-Extrakt.

Bereitungsart. M. n. Frisch getrocknete, gereinigte und zerstossene Farrenkrautwurzel, 1 Pfund,
Rohen Aether, 3 Pfund.
Mazerire sie durch einige Tage in einem verschlossenen Glase, und presse dann aus. Die ausgepresste und filtrirte Flüssigkeit werde destillirt bis auf einen Rückstand von ½ Pfund.
Dieser Ueberrest werde nun im Wasserbade zur Konsistenz eines dünneren Extrakts gebracht.

Eigenschaften. Grünlich, dickflüssig, von scharf bitterem Geschmack und im Wasser unlöslich.

Wirkung und Anwendung. Wurmtreibend, eines der sichersten Mittel gegen Bandwurm.

Dosis und Form. xx—xxx Gr. in Pillen, auf 2 Mal, die eine Portion Abends, die andere am darauffolgenden Morgen zu nehmen, z. B.: Rec. Extr. Filic. mar. Pulv. Rad. Jalap. $\overline{aa}$ dr. semis, Conservae cynosbati q. s. ut. f. Pil. Nr. xxx. S. Auf 2 Mal zu verbrauchen.

Taxe. ʒj = 17 kr. 3 Pf.

247. Extractum Fumariae.

Erdrauchextrakt.

Werde aus dem getrockneten Erdrauchkraut wie das Cardobenedictextrakt bereitet, aber bis zur Trockenheit abgedampft.

Dosis und Form. ʒj — ʒij in Solution, Pillenform und zu Mixturen.

Taxe. ʒj. = 4 kr. 1 Pf.

248. Extractum Gentianae.

Enzianextrakt.

Werde aus der klein zerschnittenen Enzianwurzel wie das Cardobenedictextrakt bereitet.

Dosis und Form. ʒß — ʒj in Solution, Pillen.

Taxe. ʒj = 1 kr.

249. Extractum Graminis.

Mellago graminis.

Graswurzelextrakt. Queckenhonigsaft.

Werde aus der zerschnittenen Graswurzel wie Cichorienextrakt bereitet und habe die Konsistenz des Honigs.

Dosis. ℥ß — ℥j Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 6 kr.

250. Extractum Guajaci ligni.

Franzosenholzextrakt.

Werde aus dem geraspelten Franzosenholz wie Wermuthextrakt bereitet.

Dosis und Form. 5 — 15 Gr. p. d. in Pillen.

Taxe. ʒj = 14 kr. 1 Pf.

† 251. Extractum Hellebori nigri.

Schwarznieswurzelextrakt.

Werde aus der getrockneten Schwarznieswurzel wie Wermuthextrakt bereitet.

Dosis und Form. 5—10 Gr. p. d. in Pillen, Solution und zu Mixturen.

Taxe. ʒj = 8 kr. 1 Pf.

252. Extractum Hyosciami foliorum.

Bilsenkrautblätterextrakt.

Es werde aus den frischen Blättern des Bilsenkrautes bereitet und aufbewahrt wie das Aconitextrakt.

Wirkung. Narkotisch, beruhigend, schmerzstillend, jedoch milder als die Belladonna und nicht die Darmfunktion hemmend, wie das Opium, daher ein beliebtes Narcoticum in der Kinder- und Frauenpraxis.

Ther. Anwendung. Bei schmerzhaften Affektionen mit Erethismus der Nervencentra und der peripherischen Nervenpartien, wie bei Gastralgie, Gesichtsschmerz, Zahnschmerz, schmerzhaften rheumatischen und gichtischen Affektionen der Gelenke, bei Krämpfen, besonders der Athmungsorgane, Keuchhusten, Angina pectoris, heftigen Hustenreiz, nervösen Cardialgien und Darmschmerzen, Konvulsionen und Trismus der Neugebornen, Gebärmutterscirrhen und Epilepsie. Aeusserlich bei krampfhafter Pupillenverschliessung, vor der Staaroperation zur Erweiterung der Pupille.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{2}$—1—3 Gr. p. d. 2 — 3 Mal des Tages in Pulver, Pillen, Mixturen und Emulsionen zugesetzt. Aeusserlich ℈j — ʒj auf ℥j Flüssigkeit zu Collyrien, ℈j auf ʒij Fett zu Augensalben.

Taxe. ʒj = 21 kr. 2 Pf.

† 253. Extractum Hyosciami seminum.

Bilsenkrautsamenextrakt.

Werde aus den Samen des Bilsenkrautes bereitet und aufbewahrt wie das Aconitextrakt.

Dosis und Form. Gr. j — ij p. d. 1 — 2 Mal täglich in Pulver, Pillen, Linctus.

Taxe. ʒj = 21 kr. 2 Pf.

254. Extractum Juglandis foliorum.

Wallnussblätterextrakt.

Werde aus den frischen Wallnussblättern wie Wermuthextrakt bereitet.

Dosis und Form. Gr. vj — xij p. d. in Pillen oder Mixturen zugesetzt.

Taxe. ʒj = 6 kr. 1 Pf.

255. Extractum Juglandis nucum.

Wallnussextrakt.

Werde aus den unreifen Wallnüssen bereitet wie Wermuthextrakt.

Dosis und Form. Gr. v — xv p. d. 3 — 4 Mal täglich in Pillen oder Mixturen zugesetzt.

Taxe. ʒj = 4 kr.

† 256. Extractum Lactucae virosae.

Giftlattigextrakt.

Wird aus dem frischen Giftlattigkraut bereitet und aufbewahrt wie das Aconitextrakt.

Wirkung und Anwendung. Narkotisch, etwas diuretisch und die Expectoration befördernd, daher bei krampfhaften Leiden der Respirations- und Zirkulationsorgane, als Krampfasthma, Krampfhusten der Phtysiker, Keuchhusten, Hydrothorax, pleuritischen und pericardialen Exsudaten.

Dosis und Form. Gr.j — iij p. d. in Pulver und Pillenform.

Taxe. ʒj = 24 kr.

257. Extractum Liquiritiae liquidum.

Flüssiges Süssholzwurzelextrakt.

Bereitungsart. M. n. Abgeschälte, zerstossene Süssholzwurzel, 1 Pfund,
Brunnenwasser, 10 Pfund.
Mazerire durch 12 Stunden, und die ausgepresste, durchgeseihte Flüssigkeit werde im Wasserbade zur Konsistenz eines dichteren Extrakts abgedampft.

Anwendung. Zur Versüssung von Brustmixturen und als Corrigens des Salmiaks.

Taxe. ℥j = 25 kr.

258. Extractum Liquiritiae siccum.

Trockenes Süssholzwurzelextrakt.

Synonym. Succus Liquiritiae depuratus. *Gereinigter Süssholzwurzelsaft. Lakrizensaft.*

Bereitungsart. M. n. Stängelchen von rohem Süssholzwurzelsaft von der besten Qualität. nach Belieben.

Diese werden in aufeinander liegenden Reihen in einer Ausziehungskufe mit kaltem Wasser durch 24 Stunden mazerirt und nachdem die Flüssigkeit durch die Ausflussröhre abgeflossen ist, werde die Mazeration so lange als es nothwendig wird, mit einer neuen Wassermenge wiederholt.

Die vollkommen klaren Flüssigkeiten werden anfänglich bei gelindem Feuer, dann im Wasserbade bis zur Trockenheit abgedampft.

Taxe. ℥j = 22 kr.

259. Extractum Lupuli.

Lupulinum.

Hopfenextrakt.

Es werde aus den getrockneten Hopfenzapfen bereitet und aufbewahrt wie das Aconitextrakt.

Wirkung und ther. Anwendung. Bei Strobil. Lupuli.

Dosis und Form. Gr. ii — vj — x in Pulver, Pillen, Bissen, Latwergen, Aufguss, Absud- und Tinkturform. Aeusserlich in Salbenform 1 Theil auf 3 Theile Fett.

Taxe. ʒj = 10 kr.

260. Extractum Malatis ferri.

Aepfelsaures Eisenextrakt.

Synonym. Extratum ferri pomati. Extractum Martis cum succo pomorum.

Bereitungsart. M. n. Reife, säuerliche, abgeschälte und zerstossene Aepfel, 6 Pfund,

mische sie mit
Reiner Eisenfeile, 1 Pfund.

Lasse sie unter öfterem Umrühren und Wiedeerersatz des verdampften Wassers durch einige Wochen an einem warmen Orte stehen, bis sich eine schwarze Masse gebildet hat, welche durch leinene Säckchen ausgepresst werde.

Die durch Absetzen gereinigte Flüssigkeit werde filtrirt und im Wasserbade zur Konsistenz eines dickeren Extraktes verdampft.

Chem. Bestandtheile. Ausser äpfelsaurem Eisen noch Zucker, schleimige und extraktivstoffige Theile.

Offic. Praep. Tinctur. ferri pomat.

Wirkung. Als mildes Eisenpräparat tonisch-solvirend, weniger erhitzend und leichter verdaulich als die andern Eisenpräparate.

Ther. Anwendung. Bei zarten, zu Kongestionen geneigten Individuen, skrophulösen Kindern und chlorotischen Mädchen, gegen Dys- und Amenorrhöen und passiven Blut- und Schleimflüssen.

Dosis und Form. Gr. v — x p. d. mehrmals täglich in Pillen und Solution.

Taxe. ʒj = 2 kr. 1 Pf.

† 261. Extractum Mezerei.

Seidelbastextrakt.

Es werde aus der getrockneten zerstossenen Seidelbastrinde wie das Farrenkrautwurzelextrakt bereitet, und habe eine ziemlich dicke Konsistenz.

Anwendung. Wie bei Cort. Mezer.

Dosis und Form. Gr. ß — grj — ij in Pulver und Pillenform.

Taxe. ʒj = 26 kr.

262. Extractum Millefolii.

Schafgarbenextrakt.

Werde aus den Blättern und der Blüte der Schafgarbe wie das Wermuthextrakt bereitet.

Anwendung. In den bei Hb. Millefol. angegebenen Krankheitsformen.

Dosis und Form. Gr. x—ʒß p. d. in Pillenform oder in Solution ʒj — ʒiij auf ℥iv — ℥vj eines aromatischen Wassers.

Taxe. ʒj = 7 kr. 3 Pf.

† 263. Extractum Nucis vomicae.

Brechnussextrakt.

Werde aus den grob gestossenen Brechnüssen wie das Aconitextrakt bereitet und aufbewahrt.

Wirkung. Wie bei Nux vomica angegeben ist.

Ther. Anwendung. Man zieht die Anwendung des Extraktes jener der Nux vomica in Substanz vor, bei Paralysen, Impotenz, Spermatorrhöe, bei Durchfällen, chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Ruhren. Aeusserlich zu Einreibungen bei Paralysen, Neuralgien, Krämpfen, Impotenz.

Dosis und Form. Innerlich Erwachsenen $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gr., Kindern $\frac{1}{12}$ Gr. täglich 1—2 Mal, mit vorsichtiger Steigerung. Nach dem Aussetzen des Mittels, muss wieder mit den kleinsten Gaben begonnen werden; am besten in Pillenform, seltner in Pulver wegen des schlechten Geschmackes; äusserlich in weingeistigen Solutionen oder in Kantharidentinktur gelöst, bei Impotenz in die Lenden und Schenkel eingerieben.

Taxe. ʒj = 24 kr.

264. † Extractum Opii.

Opiumextrakt.

Aus grob zerschnittenem Opium wird es wie Extractum Aloës bereitet.

Wirkung. Wie die des Opium, nur etwas kräftiger, wahrscheinlich wegen seines relativ grösseren Gehaltes an Morphin.

Ther. Anwendung. In allen Fällen, wo das Opium seine Anwendung findet.

Dosis und Form. Wie beim Opium, eignet sich aber besser zur Solution. Aeusserlich in Solution zu Augen-

wässern, Einspritzungen zu Gr. v — xx auf ℥j Wasser oder in Salbenform.

Taxe. ʒj = 18 kr.

† 265. Extractum Punicae granati.

Granatwurzelrindenextrakt.

Werde aus der Rinde der Wurzel des Granatapfelbaumes wie Wermuthextrakt bereitet.

Anwendung, Dosis und Form. Bei Bandwurm zu ʒj — ʒij in Pillen oder Solution.

Taxe. ʒj = 7 kr. 1 Pf.

266. Extractum Quassiae.

Quassienextrakt.

Werde aus zerschnittenem Quassienholz bereitet wie das Extrakt der braunen Chinarinde.

Dosis und Form. Gr. x — xx in Solution, als Zusatz zu Mixturen und in Pillenform.

Taxe. ʒj = 13 kr. 2 Pf.

267. Extractum Ratanhiae.

Ratanhiaextrakt.

Werde aus der klein zerstossenen Ratanhiawurzel wie das Extrakt der braunen Chinarinde bereitet.

Dosis und Form. Gr. x—xx in Solution und Pillenform und antiskorbutischen Zahnelixiren beigesetzt.

Taxe. ʒj = 8 kr. 2 Pf.

268. Extractum Rhei.

Rhabarberextrakt.

Aus der zerstossenen Rhabarberwurzel werde es wie Cardobenedictextrakt bereitet, aber bis zur Trockenheit abgedampft.

Anwendung. Wie bei Pulv. rad. rhei.

Dosis und Form. Gr. x — xx meist in Pillenform.

Taxe. ʒj = 28 kr. 1 Pf.

269. Extractum Salviae.

Salbeiextrakt.

Es werde aus den getrockneten Salbeiblättern wie Wermuthextrakt bereitet.

Dosis und Form. Gr. x — xv in Pillen oder Solution.

Taxe. ʒj = 8 kr.

270. Extractum Saponariae.

Seifenkrautextrakt.

Werde aus dem zerschnittenen Kraut der Saponaria wie Cardobenedictextrakt bereitet.

Dosis und Form. ʒβ — ʒij in Pillen oder Solution.

Taxe. ʒj = 2 kr.

271. Extractum Sarsaparillae.

Sarsaparillenextrakt.

Es werde aus der zerschnittenen Sarsaparillwurzel wie Wermuthextrakt bereitet, aber bis zur Trockenheit abgedampft.

Anwendung, Dosis und Form. Als entbehrliches Präparat wird es selten angewendet und man zieht die saturirten Dekokte der Wurzel demselben vor. Will man es aber dennoch reichen, so pflegt man ʒj — ʒiij auf den Tag in Solution oder Pillenform zu geben.

Taxe. ʒj = 14 kr.

† 272. Extractum Scillae.

Meerzwiebelextrakt.

Aus der frischen Meerzwiebel werde es bereitet wie das Cardobenedictextrakt, und bis zur Trockenheit verdampft.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Bulbus Scillae angegeben wurde.

Dosis und Form. Gr. β — iv in Pulver und Pillen.

Taxe. ʒj = 4 kr.

† 273. Extractum Secalis cornuti.

Mutterkornextrakt.

Synonym. Extractum haemostaticum. Ergotinum. *Blutstillendes Extrakt.* Ergotin.

Es werde vom zerstossenen Mutterkorn wie Aconitextrakt bereitet und aufbewahrt.

Wirkung und Anwendung. Soll nach Bonjean blutstillend wirken und daher bei Metrorrhagien, Nasen- und Lungenblutungen, Darmblutungen und äusserlich selbst bei Nachblutungen nach Verwundungen sich nützlich erweisen.

Dosis und Form. Innerlich ℈j — ʒβ und selbst mehr des Tages in Solution auf ℥v Flüssigkeit, auch in Pillen und Syrupform. Aeusserlich 1 Thl. in 3 — 4 Thl. Wasser und damit getränkte Charpie auf blutende Stellen zu legen und beim Trockenwerden neuerdings zu befeuchten.

Taxe. ʒj = 31 kr. 2 Pf.

274. Extractum Taraxaci.

Löwenzahnextrakt.

Bereitungsart. M. n. Aus den
Blättern,
und der
Wurzel des Löwenzahnes, zu gleichen Theilen,
werde es bereitet wie Cichorienextrakt.

Es sei von der Konsistenz des Honigs.

Dosis und Form. ʒij — ℥β Mixturen zugesetzt oder zu Pillen.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

275. Extractum Trifolii Fibrini.

Fieberklee-Extrakt.

Wird aus den Blättern des Fieberklees wie das Cardobenedictextrakt bereitet.

Dosis und Form. ʒβ — ʒj in Solution auf ℥iv eines aromatischen Wassers.

Taxe. ʒj = 4 kr. 1 Pf.

276. Extractum Tormentillae.

Tormentillwurzelxetrakt.

Werde aus der Tormentill- oder Blutwurzel, wie das Extrakt der braunen Chinarinde bereitet.

Anwendung. Wie radix Tormentill.

Dosis und Form. ʒβ — ʒj pro die in Solution oder Pillenform.

Taxe. ʒj — 7 kr.

277. Extractum Valerianae.

Baldrianextrakt.

Werde aus der Baldrianwurzel wie Wermuthextrakt bereitet.

Dosis und Form. Gr. v — x pro dosi in Pillen oder Solution.

Taxe. ʒj = 6 kr. 1 Pf.

† 278. Faba St. Ignatii.

Faba febrifuga.

St. Ignazbohne.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Loganiaceae.

Die Samen der Ignatia amara *Linn. fil.*, eines Strauches der auf den Philippinischen Inseln wächst, aus der Ordnung der Loganiaceen. Diese Samen sind von der Grösse einer Haselnuss, länglich abgeplattet, drei- oder viereckig, auf einer Seite konvex, auf den übrigen eben, zusammengedrückt, dunkel- und blassgrau, fast hornartig, geruchlos, und von ganz eigenthümlich ekelhaften, sehr bitterem Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Strychnin und Brucin mit Igasursäure. Es soll 3 Mal mehr Strychnin als Nux vomica enthalten, aber weniger Brucin.

Wirkung. Mit der Nux vomica übereinstimmend.

Ther. Anwendung. Gegen Wechselfieber, Epilepsie, nervöse Cardialgien, Koliken, Helminthiasis, Amenorrhöe.

Dosis und Form. Gr. j — ij in Pulver, gr. iij auf ℥iij Wasser im Infusum, 2 — 3 Mal täglich 1 Esslöffel.

Taxe. ℥j = 8 kr. subt. pulv. ℥j = 22 kr. 2 Pf.

279. Farina Fabarum.

Bohnenmehl.

Die Samen der Bohnenpflanze phaseolus vulgaris *Linn.*, einer allbekannten Papilionaceenpflanze, werden entweder in Mörser zerstossen oder in einer Mühle zerrieben und dann durchgesiebt.

Anwendung. Zu Breiumschlägen.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

280. Farina Foeni graeci.

Griechisch Heusamenmehl. Bockshornsamenmehl. Siebenzeitsamenmehl.

Die Samen der Bockshornpflanze, Trigonella foenu graecum *Linn.*, einer Papilionacea, die im südlichen Europa wächst, werden in Mühlen zu Pulver verrieben und haben einen dem Steinklee ähnlichen Geruch.

Anwendung. Zu Breiumschlägen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

281. Farina Lini placentarum.

Leinsamenkuchenmehl.

Die Kuchen, welche nach der Erhaltung des fetten Oeles aus den in eine Presse gegebenen Leinsamen Linum usitatissimum *Linn.* übrig bleiben, werden in einem Mörser zu einem feinen Pulver zerstossen.

Anwendung. Zu Breiumschlägen.

Taxe. ℥j = 1 kr.

282. Farina lini seminum.

Leinsamenmehl.

Das von den Samen des Linum usitatissimum *Linn.*, durch Mahlen in Mühlen bereitete Mehl.

Anwendung. Zu Kataplasmen.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

283. Farina secalina.

Roggenmehl.

Das durch Mahlen in Mühlen vom Roggen, Secale cereale *Linn.*, einer allbekannten Gramineenpflanze erhaltene Mehl.

Anwendung. Zu trocknen Umschlägen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

284. Farina Sinapis seminum.

Senfmehl.

Das aus den Samen des schwarzen Senf durch Zerstossen in Mörsern erhaltene Mehl.

Chem. Bestandtheile. Ein fettes und ein scharfes ätherisches Oel, Senföl, Emulsin, Schleim, Senfsäure mit einem krystallisirbaren fetten Stoff, Sinapin oder Sinapisin, der Schwefel und Stickstoff enthält und sich im Samen der meisten Cruciferen findet.

Wirkung. Scharf erregend, Verdauung befördernd.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Torpor des Magens, Verschleimungen, Magen- und Darmkatarrh, Blenorrhöen der Bronchien und chronischem Katarrh, Keuchhusten, Asthma, Rheumatismen und Wassersuchten. Aeusserlich als Senfteig, Sinapismus, um abzuleiten, revulsorisch zu wirken bei schmerz- und krampfhaften Leiden, Ecclampsien, Konvulsionen, asthmatischen Anfällen, Ohnmachten, Amenorrhöe, in vielen andern akuten Krankheiten, wie Pneumonie, Pleuritis, Croup, Typhus, Ruhr, Cholera, endlich als Gurgelwasser bei chronischen Anginen, Bronchial- und Laryngealkatarrh.

Dosis und Form. Innerlich zu ʒß — ℥ß in Pulver, oder ʒij — ℥ß auf ℥vj Kolatur in wässerigen oder weinigen Aufguss, oder ℥ij zu ℔.ij Kuhmilch zugesetzt, bis zum Gerinnen, als Serum lactis Sinapinum. Aeusserlich noch zu Fuss-, Armbändern, Umschlägen, Einspritzungen und Gurgelwässern.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

285. Fel tauri inspissatum.

Eingedickte Ochsengalle.

Synonym. Extractum Fellis Tauris. *Ochsengalleextrakt.*

Bereitungsart. M. n. Frische Ochsengalle, in beliebig. Menge,
lasse sie aufkochen, seihe sie durch ein Wollentuch, und lasse sie im Wasserbade zur Konsistenz eines dickeren Extrakts verdampfen.

Wirkung. Analog andern bittern Mitteln.

Ther. Anwendung. Bei Verdauungsstörungen, Cardialgien, anomaler Gallen-, Se- und Exkretion, Bleikolik, Eingeweidewürmern und selbst beim Diabetes mellitus. Aeusserlich bei Drüsengeschwülsten, Leukomen, Eingeweidewürmern und Atrophien der Kinder.

Dosis und Form. ʒß — ʒj in Pillen- und Bissenform. Aeusserlich zu Klystieren, ℥ß in ℥iv Infus. Tanacet., in Salbenform, zu Augenwässern und Augensalben.

Taxe. ʒj = 3 kr. 2 Pf.

286. Ferrum carbonicum saccharatum.

Kohlensaures Eisen mit Zucker.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes kohlensaures Natrum, 1 Pfund.
Löse es in
Gewöhnlichem Wasser, 3 Pfund.
Zu den filtrirten und in einer eisernen Pfanne bis zum Sieden erhitzten Lösung gebe
Krystallisirtes schwefelsaures Eisen, 10 Unzen.
Der erhaltene, mit destillirtem siedenden Wasser

ausgesüsste Niederschlag, werde mittelst einer Presse ausgedrückt, und der erhaltene Kuchen mit gleichem Gewichte weissen Zuckers sehr gut gemischt, bei gelinder Wärme getrocknet und in gut verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein grünliches Pulver, das mit Säure begossen aufbrause.

Es sei nicht mit fremdartigen Metallen verunreinigt.

Wirkung. Wie die Eisenmittel im Allgemeinen, doch leichter verdaulich und weniger erhitzend.

Ther. Anwendung. Bei Nervenleiden, Prosopalgie, Otalgie, Ischias nervosa, Cardialgie, Uterinkoliken und bei Brust- und Gebärmutterkrebs.

Dosis und Form. Gr. iv — x p. d. in Pulver oder Pillen.

Taxe. ℥j = 2 kr. 1 Pf.

387. Ferrum citricum.

Citras ferri oxydati.

Citronsaures Eisenoxyd.

Bereitungsart. M. n. Citronensäure, 1 Unze.
Löse sie in
Destillirtem Wasser, in hinreichend. Menge.
Gebe zur Lösung
Frisch bereitetes Eisenoxydhydrat, so viel als erforderlich
damit noch ein Theil des Eisenoxydhydrats ungelöst bleibe. Die filtrirte Flüssigkeit werde in einem Porzellaingefässe bis zur Trockenheit abgedampft, dann in wohl verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein rothbraunes, in Wasser lösliches, süsslich schmeckendes und adstringirendes Pulver.

Wirkung und Anwendung. Wird als mildes, leicht verdauliches Eisenmittel in den für Eisen im Allgemeinen passenden Krankheiten angewendet.

Dosis und Form. Gr. ij — vj und mehr in Solution, Pillen, Pastillen und als Aqu. chalybeata gelöst in mit Kohlensäure geschwängertem Wasser und Syrup. cort. aurant.

Taxe. ℥j = 9 kr.

† 288. Ferrum jodatum saccharatum.

Gezuckertes Eisenjodür.

Bereitungsart. M. n. Eisenfeile, 1 Drachme.
Gebe sie in eine eiserne Pfanne und giesse darauf
Destillirtes Wasser, 5 Drachmen.
Dann gebe allmälig dazu
Jod, $\frac{1}{2}$ Unze.
Lasse die Mischung unter jeweiligem Umrühren stehen, bis die anfänglich röthliche Farbe in eine grünliche verwandelt worden ist.
Die filtrirte Flüssigkeit mische mit
Milchzucker, $2\frac{1}{2}$ Unzen.
und bringe die Masse sehr schnell zum Trocknen.
Sie werde in mit Glasstöpseln verschlossenen Flaschen aufbewahrt.

Eigenschaften. Diese salzige Masse ist gelblich, in der Luft feuchtwerdend, von zusammenziehendem, tintenähnlichen Geschmack. Sechs Gran enthalten ungefähr Einen Gran Jod.

Wirkung. Tonisch-solvirend, die resorbirende Thätigkeit des Lymphgefässsystems steigernd.

Ther. Anwendung. Vorzugsweise bei Scrophulosis mit torpidem Charakter, Tabes und Phthisis meseraica, Lungentuberkulose, skrophulösen Geschwülsten und Drüsenanschwellungen, Chlorose mit Amenorrhöe und Leukorrhöe bei skrophulösen Individuen, Milzhypertrophien, Brustdrüsenkrebs, Hodenverhärtung, sekundärer Syphilis anämischer und skrophulöser Individuen, Syphiliden und andern chronischen Hautkrankheiten, als: Lupus hypertrophicus, skrophulöser Tinea, skrophulösen Geschwüren, Caries und Knochenauftreibungen.

Dosis und Form. Gr. ij — vj in Solution von Wasser, Weingeist oder einem Syrupe.

Taxe. ʒj = 4 kr. 3 Pf.

289. Ferrum lacticum.

Milchsaures Eisen.

Synonym. Lactas ferri. Lactas oxyduli ferri cum aqua. *Milchsaures Eisenoxydul mit Krystallwasser.*

Bereitungsart. M. n. Von selbst sauer gewordene Kuhmilch, 2 Pfund.
Milchzucker,
Eisenfeile, von Jedem 1 Unze.

Diese Mischung werde durch einige Tage bei mässiger Wärme stehen gelassen. Wenn der Milchzucker schon beinahe gelöst ist, gebe eine neue Menge Milchzucker hinzu, so lange als milchsaures Eisen sich bildet, welches aus dem sich absetzenden, grünlichen krystallinischen Pulver erkannt wird. Hierauf lasse man die ganze Mischung aufsieden und noch heiss in ein gut zu verschliessendes Gefäss filtriren. Nach einigen Tagen, wenn die entstandenen Krystalle nicht mehr zunehmen, seihe ab, wasche mit wenigem kalten Wasser die krystallinischen Krusten, trockne bei sehr gelindem Feuer diese in Fliesspapier eingewickelten Krystalle, zerstosse sie und bewahre sie in einem gut verschlossenen Gefässe auf.

Eigenschaften. Es sei ein gelbliches Pulver von zusammenziehendem, süsslichem Geschmack, das in 30 Theilen kalten Wassers und noch leichter in heissem Wasser löslich ist.

Wirkung. Mildwirkendes, die Verdauung nicht belästigendes Eisenpräparat.

Ther. Anwendung. Bei empfindlichen, zarten Kranken, chlorotischen Mädchen und Frauen, und reizbaren Magen gegen Gastralgie, Chlorose, Leukorrhöe.

Dosis und Form. Gr. j — ij — iij p. d. mehrmals täglich in Pulver, Pillen und Trochisken.

Taxe. ʒj = 5 kr.

290. Ferrum limatum.

Eisenfeile.

Ein Präparat eigener Fabriken.
Es soll frei von fremden Metallen sein.

Anwendung. Zur Darstellung mehrerer Eisenpräparate, als: Ferrum jodatum saccharatum, Ferrum lacticum und Kali ferrato-tartaricum.

Taxe. ℥j = 3 kr.

291. Ferrum oxydato oxydulatum.

Eisenoxyduloxyd.

Synonym. Aethiops martialis. *Eisenmohr.*

Bereitungsart. M. n. Reines, krystallisirtes, schwefelsaures Eisenoxydul, 4 Unzen.

Löse es in

Gewöhnlichem Wasser, 4 Unzen,

welchem beigemengt sind

Reine konzentrirte Schwefelsäure, 6 Drachmen.

Träufle in die heisse Lösung

Rohe Salpetersäure, so viel als erforderlich,

bis dass Aetzammoniaklösung einen rothbraunen Niederschlag erzeugt.

Verdünne die Lösung mit der zehnfachen Menge gewöhnlichen heissen Wassers und mische sie mit einer Lösung von

Reinem, krystallisirtem, schwefelsauren Eisenoxydul, 2 Unzen,

in

Brunnenwasser, 8 Unzen.

Zur Flüssigkeit setze nun

Reine Ammoniakflüssigkeit, in erforderlicher Menge,

bis kein Niederschlag mehr erfolgt. Dann koche man die Mischung in einem eisernen Gefäss bis der gallertartige Niederschlag sich in ein schwarzes Pulver verändert.

Nach der vollkommenen Aussüssung werde es filtrirt, getrocknet und aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein schwarzes, sehr feines Pulver, das in Säuren vollkommen löslich ist.

Es sei nicht mit Thierkohle verfälscht.

Wirkung und ther. Anwendung. Als mildwirkendes Eisenpräparat, das keine bedeutenden Verdauungsstörungen verursacht, wird es in hartnäckigen Quartanfiebern und auf selbe folgenden Hydropsien, bei Amenorrhöe, Chlorose, Skropheln und Rhachitis empfohlen.

Dosis und Form. Gr. ij — x in Pulver, Pillen, Bissen und Trochisken.

Taxe. ʒj = 5 kr. 2 Pf.

292. Ferrum oxydatum aceticum liquidum.

Flüssiges essigsaures Eisenoxyd.

Synonym. Liquor ferri acetici.

Bereitungsart. M. n. Konzentrirte Essigsäure, 6 Unzen,

In dieser löse ohne Anwendung von Wärme
Frischbereitetes, ausgepresstes, noch feuchtes Eisenoxydhydrat, so viel
als bis ein kleiner Theil des Eisenoxydhydrats noch ungelöst zurückbleibt. Die Lösung filtrire und bewahre sie in gut verschlossenem Gefässe auf. Sie habe eine rothbraune Färbung.

Wirkung und Anwendung. Von Duflos bei Vergiftungen mit arsenig- und arsensauren Salzen als das beste Antidot empfohlen. Aeusserlich bei Krebs.

Dosis und Form. 10 — 20 Tropfen; bei Arsenikvergiftung in grösseren Gaben mit Wasser vermischt. Aeusserlich zu Umschlägen und Einspritzungen mit 6 — 12 Theilen Wasser und auch zu Bädern.

Taxe. ʒj = 3 kr.

293. Ferrum oxydatum hydricum in aqua.

Eisenoxydhydratflüssigkeit.

Synonym. Antidotum Arsenici albi. *Gegengift gegen weissen Arsenik.*

Bereitungsart. M. n. Krystallinisches
Eisenchlorid, 8 Unzen,
Löse es in
Gewöhnlichem Wasser, 8 Pfund.
Gebe hinzu
Aetzammoniakflüssigkeit, so viel als erforderlich
zur vollkommenen Fällung.
Den Niederschlag wasche ab und der breiartigen Masse menge hinzu
Destillirtes Wasser, so viel,
bis das Gewicht der ganzen Flüssigkeit betrage 4 Pfund.
Sie werde in gut verschlossenen gläsernen Flaschen aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine trübe Flüssigkeit von rothbrauner Farbe, die vor der Darreichung gut geschüttelt werde.

Diese Quantität des Präparats muss immer bereit gehalten werden.

In jedem halben Jahre werde sie frisch bereitet.

Ther. Anwendung. Man gibt es bei Arsenikvergiftung gut umgeschüttelt und zusammengerührt mit Wasser

℥ij—℥vj mit ℔j—℔ij Wasser, in möglichst kurzen Zwischenräumen tassenweise.

Taxe. ℥j = 9 kr.

294. Ferrum oxydatum nativum rubrum.

Lapis haematites.

Natürliches rothes Eisenoxyd. Blutstein.

Ein Mineral reich an Eisenoxyd, welches in festen Massen mit strahligen Fasern, die ein rothes Pulver geben, vorkommt. Es soll mit Salzsäure begossen, nicht aufbrausen, auch soll es erwärmt, mit derselben Säure kein Chlor von sich geben.

Anwendung. Als blutstillendes Mittel.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

295. Ferrum phosphoricum oxydatum.

Phosphas ferricus.

Phosphorsaures Eisenoxyd.

Bereitungsart. M. n. Eisenchloridlösung, 4 Unzen,
Destillirtes Wasser, 8 Pfund.
Gebe hinzu
Phosphorsaures Natron,
welches im
Destillirten Wasser
gelöst ist, so viel als erforderlich ist
bis zur vollkommenen Fällung.

Der gut gewaschene Niederschlag werde getrocknet.

Eigenschaften. Es sei ein weissliches, in Wasser unlösliches, in verdünnter Salpetersäure bei gelinder Hitze lösliches Pulver, welches einer stärkeren Wärme ausgesetzt, braun wird.

Ther. Anwendung. Gegen Carcinom, Skropheln und Diabetes. Aeusserlich gleichfalls bei krebsigen Geschwüren.

Dosis und Form. Innerlich Gr. ij — vj in Pulver mehrmals täglich, Lattwergen und Pillen. Aeusserlich in Salbenform ʒj — ʒiij auf ℥j Fett oder mit Zucker, arabischen Gummi und Wasser angerührt, als Paste.

Taxe. ʒj = 15 kr.

296. Ferrum phosphoricum oxydulatum.

Phosphas ferrosus.

Phosphorsaures Eisenoxydul.

Bereitungsart. M. n. Reines krystallinisches, schwefelsaures Eisenoxydul, 3 Unzen.
Löse es in
Destillirtem Wasser, 18 Unzen.
Träufle in die Lösung
Phosphorsaures Natron, 4 Unzen,
gelöst in
Destillirtem Wasser, in hinreichend. Menge
bis zur vollkommenen Fällung.

Der gut gewaschene und getrocknete Niederschlag werde aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein feines, schmutzigblaues, in Wasser unlösliches, aber in Salpetersäure und Chlorwasserstoffsäure bei gelinder Wärme lösliches Pulver.

Anwendung, Dosis und Form. Wie beim Vorigen.

Taxe. ʒj = 5 kr. 2 Pf.

297. Ferrum pulveratum.

Limatura martis alcoholisata.

Alkoholisirtes Eisenpulver.

Ein Präparat eigener Fabriken.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Es sei ein ganz feines, metallisch glänzendes, in Chlorwasserstoffsäure ohne Rückstand lösliches, von fremden Metallen reines Pulver.

Wirkung. Ein mildes Eisenpräparat, in kleinen Gaben die Verdauung nicht belästigend, die Blutmasse verbessernd.

Ther. Anwendung. Bei Menstruationsanomalien, Scrophulose, Rhachitis, Atrophie, Dyspepsie, Magen- und Darmkatarrhen, atonischen Durchfällen, Schleim- und Blutflüssen, Chlorose und Würmern.

Dosis und Form. Innerlich Gr. j — iij, selbst bis Gr. x, mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Bissen und Trochisken, auch zum Vinum chalybeatum.

Taxe. ℥j = 8 kr.

298. Ferrum sesquichloratum crystallisatum.

Krystallinisches Anderthalbfach-Chloreisen. Eisenchlorid.

Bereitungsart. M. n. Geglättetes, natürliches, rothes Eisenoxyd, 4 Unzen,
gebe es in einen Glaskolben und gebe hinzu
Rohe Chlorwasserstoffsäure, 16 Unzen,
und lasse es bei gelinder Wärme stehen.
Die klare Flüssigkeit seihe vom Bodensatze ab, lasse sie in einer Porzellanschale im Dampfbade bis zur Syrupkonsistenz verdunsten und stelle sie dann in einem gut bedeckten Gefässe an einen kalten Ort zur Krystallisation weg. Die Krystalle werden von der übrigen Flüssigkeit getrennt und in einem vollkommen trockenen, gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es stellt eine gelbe, krystallinische Masse dar, von stark adstringirendem Geschmack, welche an der Luft zerfliesst, im Wasser, Alkohol und Aether gänzlich löslich ist.

Anwendung. Zur Darstellung mehrerer Eisenpräparate.

Taxe. ℥j = 9 kr.

299. Ferrum sesquichloratum solutum.

Oleum Martis.

Gelöstes Anderthalbfach-Chloreisen. Eisenchloridlösung. Eisenöl.

Bereitungsart. M. n. Krystallinisches Eisenchlorid,
Destillirtes Wasser, von Jedem 1 Unze.
Man löse es und bewahre es auf.

Wirkung und Anwendung. Durch seinen Chlorgehalt verbindet es mit der tonisirenden Eigenschaft des Eisens auch die antiseptische. Man wendet es in neuerer Zeit innerlich gegen Darmverschwärungen, typhöse Durchfälle, Magenerweichung, Chlorose, Skorbut, Milztumoren nach Wechselfiebern und krampfhafter Harnverhaltung, äusserlich gegen Krebsgeschwüre, Gebärmutterblutungen und Herpes rodens an.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. x — xxx in schleimigen Vehikeln. Aeusserlich zu Gurgelwässern ʒß

auf ℥j — ℥ij, zu Injektionen ʒβ — ʒj auf ℔j Wasser und zu Verbänden.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

300. Ferrum sulfuricum oxydulatum.

Vitriolum Martis.

Schwefelsaures Eisenoxydul. Eisenvitriol.

Bereitungsart. M. n. Englische Schwefelsäure, 2 Pfund,
verdünne sie in einem Glaskolben mit
Gewöhnlichem Wasser, 8 Pfund,
gebe allmälig hinzu
Reines Eisen, 1 Pfund, oder so viel
dass nach einer gelinden Digestion ein kleiner Theil des Eisens ungelöst bleibe.
Nach Hinzugabe von
Englischer Schwefelsäure, ½ Unze,
lasse die filtrirte Lösung durch Verdampfung und Erkaltung zu Krystallen anschiessen, die getrocknet in einem sehr gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden.

Eigenschaften. Die Krystalle seien von bläulich-grünlicher Farbe, säuerlichem, zusammenziehendem, tintenartigem Geschmack, die an trockener Luft verwittern und in 2 Theilen kalten und ¾ Theilen heissen Wassers löslich sind.

Sie seien nicht mit Kupfer und Zink verunreinigt.

Wirkung. In kleinen Gaben die Verdauung steigernd, bei längerem Gebrauche jedoch bringt es Stuhlverstopfung, Indigestion hervor und reizt die Verdauungswege, es wirkt mehr adstringirend als tonisch.

Ther. Anwendung. Innerlich bei passiven Hämorrhagien, Blenorrhöen, Leukorrhöen, Lungenblenorrhöen, skorbutischen Blutungen, Chlorose, ulcerativer Gastritis und Enteritis, übermässigen Schweissen, Harnruhr, chronischem Durchfall, Bandwurm und Wechselfieber. Aeusserlich als Adstringens und gelindes Aetzmittel bei Blenorrhöen, Tripper, Blutungen, Geschwüren, chronischen Hautausschlägen (Acne, Sycosis, Rupia), Hornhautflecken, Pannus, Prolapsus ani, polypösen Excrescenzen.

Dosis und Form. Innerlich Gr. j — iv mehrmals täglich in Pillenform oder als Trochisken. Aeusserlich zu Injektionen Gr. ij — xx auf ℥j Wasser, zu Collyrien Gr. j — iij auf ℥j Flüssigkeit, zu Augenpulvern Gr. v — x auf ʒij Zucker, zu Fomenten ʒj auf ℔j Wasser, zu Bädern ℥j — ℥iv auf ein Bad.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

301. Flores Arnicae.

Wohlverleihblumen. Fallkraut.

Sexualsystem: Syngenesia Superflua. *Natürl. Ordnung*: Compositeae (Corymbiferae).

Die gestrahlten, orangegelben Blütenköpfchen der Arnica montana *Linn.*, einer einheimischen Compositea (zusammengesetztblütigen Pflanze). Diese Blütenköpfchen sind mit einer länglichen, aus lanzett-linienförmigen, in zwei Reihen stehenden, behaarten Schüppchen, zusammengesetzten Blütenhülle versehen. Die Blüten des Strahles (radius) sind zungenförmig und ohne Staubbeutel, die Blüten der Scheibe (discus) sind röhrenförmig, vollständig, mit zylinderähnlichen, rauhen und mit einer steifhaarigen, bartähnlichen Federkrone (pappus) gekrönten Schliessblümchen (achenia) versehen, welche auf dem faserig-haarigen Blütenboden (receptaculum fimbrilliferum) aufstehen.

Die vollkommen entfalteten, nach Entfernung der Blütenhüllen getrockneten Blütenköpfchen sollen vorsichtig vor Insektenlarven geschützt werden.

Man hüte sich diese Blütenköpfchen mit den Blütenköpfchen des Alant, des Doronicum und der Färberanthemis zu verwechseln. Beim Alant ist die Blütenhülle dachziegelartig gebildet, der Blütenboden nackt und die Blumenkronen des Strahles sind enger und citronengelb. Beim Doronicum sind die Schliessblümchen im Strahl und ohne Federkrone. Die Färberanthemis wird unterschieden durch ihren spreublätterigen Blütenboden und ihren nackten Schliessblümchen.

Der Geruch ist schwach, nicht angenehm und bei dem Mischen derselben reizen sie zum Niesen.

Chem. Bestandtheile. Scharfer Extraktivstoff (Arnicin), gelbfärbendes Prinzip, Harz, Gallussäure, ätherisches Oel, Pflanzeneiweiss, Gummi und Salze.

Offic. Praep. Tinct. flor. Arnicae.

Wirkung. Erregend und belebend auf das Gefäss- und Nervensystem.

Ther. Anwendung. Ehemals häufig innerlich bei

den sogenannten torpiden Nervenfiebern, nervösen Schleimfiebern, Katarrhfiebern, typhös septischen Fiebern und solchen Exanthemen, typhösen Pneumonien, veralteten Wechselfiebern mit Leber- und Milzhypertrophie und hydropischen Anschwellungen, chronischem Rheumatismus und Gicht, Lähmungen und Stockungen der Unterleibsorgane, Blutflüssen und Blutextravasaten. Aeusserlich bei Sugillationen, Quetschungen, Verstauchungen, kalten Geschwülsten, Oedema Scroti.

Dosis und Form. Innerlich ʒij—℥β im Aufgusse auf ℥vj Wasser. Aeusserlich zu Bähungen und Umschlägen ℥β auf ℥vj Acet. vini oder Wasser.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 10 kr.

302. Flores Aurantii.

Flores Naphae.

Orangenblüten.

Sexualsystem: Polyadelphia Icosandria. *Natürl. Ordnung*: Aurantiaceae.

Die Blüten des Orangen- oder Pomeranzenbaumes (Citrus Aurantium *Linn.*), eines allbekannten Baumes aus der Familie der Aurantiaceen, der im südlichen Europa im Freien, bei uns aber in Treibhäusern kultivirt wird.

Es sind weisse, wohlriechende Blüten, welche aus einem röhrenähnlichen, fünfzahnigen Kelch, aus fünf lanzett-linienförmigen, fleischigen, den Kelch an Länge weit übertreffenden Blumenblättern, aus zahlreichen Staubfäden und aus einem einstieligen Fruchtknoten zusammengesetzt sind.

Der Geruch ist sehr wohlduftend und angenehm aromatisch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, freie Essigsäure und essigsaurer Kalk.

Offic. Praep. Aqua, Oleum und Syrup. flor. Aurant.

Wirkung und Anwendung. Krampfstillend, beruhigend, bei nervöser Aufgeregtheit im Aufgusse als Thee.

Taxe. ℥j = 17 kr.

303. Flores Boraginis.

Boretschblumen.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Boragineae.

Die Blumen der Borago officinalis *Linn.*, eines Krautes einer eigenen Ordnung, das im mittleren und südlichen Europa in Haus- und Obstgärten sehr häufig unter den Gemüsen wächst. Diese Blumen haben einen fünftheiligen, mit rauhhaarigen, lanzett-linienförmigen Zipfeln gebildeten Kelch, eine radförmige, hellblaue Blumenkrone, die an ihrer Grundfläche haarig und zwischen den Staubfäden mit aufrechtstehenden, breiten, ausgerandeten Anhängen versehen ist.

Die Blumen sollen vorsichtig getrocknet werden.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

† 304 Flores Brayerae.

Flores Kousso.

Sexualsystem: Icosandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Rosaceae.

Die Blumen der Brayera anthelmintica *Kth.*, eines Baumes aus der Ordnung der Rosaceen, der in den abyssinischen Bergen einheimisch ist. Es sind bunt gefärbte, grün-purpurrothe Blumen, die bald in grossen, haarigen, zusammengerollten, zylinderförmigen, schuhlangen und 1½—3 Zoll dicken Rispen vorkommen, bald bloss auf den kleinen abgerissenen Zweigchen aufsitzen und mit vielen von diesen abgefallenen Zweigchen gemischt sind; sie haben einen kurzen, zottigen, röhrenförmigen Kelch, der die Gestalt eines Kegels mit einem 8- oder 10theiligen Saum darstellt und mit in zwei Reihen gestellten länglichen, stumpfen, aderigen Blättchen versehen ist, von welchen die äusseren 4 oder 5 grösseren offen stehen und mit eben so vielen inneren kleineren, zusammengerunzelten Blättchen abwechseln; sie haben ferner 5 schuppenförmige abfallende Blumenblätter, eine schlauchähnliche einsamige Frucht, welche in dem verhärteten Kelchrohr eingeschlossen ist.

Chem. Bestandtheile. Eisengrünender und eisenbläuender Gerbstoff, bitteres, kratzendes Harz, fettes Oel, Wachs, Gummi, Pflanzenfaser, Salze und Kieselerde.

Wirkung und Anwendung. Als sicher wirkendes Bandwurmmittel vielfach empfohlen und angewendet.

Dosis und Form. ʒvj—℥j mit heissem Wasser infundirt, 12 Stunden mazerirt und am nächsten Morgen genommen, für Kinder ʒj—ʒij. Die Abyssinier nehmen ℥j mit Wasser oder Honig zusammengerührt, worauf gewöhnlich Durch-

fall entstehen soll. Vor und nach dem Einnehmen des Kousso lasse man etwas Citronensaft mit Wasser nehmen. Auch in Klystieren wird er gegeben ℥β auf ℥viij Wasser bei Ascariden.

Taxe. ℥j = 18 kr. sciss. ℥j = 21 kr. 2 Pf.

305. Flores Calendulae.

Ringelblumen. Todtenblumen.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia Superflua. *Natürliche Ordnung*: Compositae.

Die bei ihrem vollkommenen Aufblühen gesammelten und getrockneten, strahlenförmigen, orangegelben und mit 2reihiger Blütenhülle umgebenen Blütenköpfchen der Calendula officinalis *Linn.*, einer Compositeapflanze, die im südlichen Europa von selbst wächst und bei uns zuweilen in Gärten gesäet wird; sie haben einen nackten Blütenboden, verschiedenartig gestaltete, gekrümmte, gezähnt-stachlige Schliessfrüchtchen ohne Federkrone.

Ihr Geruch ist eigenthümlich, balsamisch, ihr Geschmack salzig-bitterlich, zusammenziehend.

Chem. Bestandtheile. Calendulin (ein chemisch indifferenter Stoff), Extraktivstoff, Pflanzeneiweiss, Chlorophyll, Spuren eines ätherischen Oeles.

Wirkung und Anwendung. Reizend, mässig schweisstreibend und milde abführend, wurde bei Krebs der Brustdrüse und der Gebärmutter empfohlen.

Dosis und Form. ℥β—℥j im Infusum auf ℥vj Wasser.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 8 kr.

306. Flores Chamomillae vulgaris.

Gemeine Kamillenblume.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia superflua. *Natürliche Ordnung*: Compositae.

Die Blütenköpfchen der Matricaria Chamomilla *Linn.*, einer Compositapflanze, welche zwischen den Saaten und in Steingeröllen wächst. Die Blüten des Strahls sind zungenförmig und weiss, die Blüten der inneren Scheibe sind sehr klein, röhrenförmig, gelb; ihre Blütenhülle ist dachziegelartig, mit fast gleichen am Rande trockenhäutigen Schuppen; der Blütenboden ist kegelförmig, nackt, hohl und ohne Federkrone.

Der Geruch ist sehr stark, eigenthümlich; der Geschmack ist aromatisch-bitter.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bittere, seifenartige Extraktivstoffe, Harz, Gummi, Wachs, Fett, Eiweiss, Salze.

Offic. Präp. Aqua et Ol. chamom. aether.

Wirkung. Gelind erregend, soll sie durch übermässigen Gebrauch Störungen des Nervensystems, Kopf- und Gliederschmerzen hervorrufen.

Ther. Anwendung. Vielfach als Hausmittel bei Krämpfen, Koliken, Flatulenz, Menstruationsanomalien, bei katarrhalischen, rheumatischen und gastrischen Fiebern, Wechselfiebern, Gastroduodenalkatarrhen und dadurch bedingten Icterus. Aeusserlich als schmerz- und krampfstillendes, erweichendes, zertheilendes Mittel bei ödematösen Anschwellungen und erysipelatösen Entzündungen.

Dosis und Form. Innerlich ℈j — ʒij in Pulverform (bei Wechselfieber), sonst im Infusum ℥β auf ℥vj Kolatur in Anwendung. Aeusserlich zu Kräuterkissen, Umschlägen, Gurgelwässern, Verbandwässern, Bädern, Klystieren.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. gross. pulv. ℥j = 6 kr. subt. pulv. ℥j = 11 kr.

307. Flores Chamomillae romanae.

Römische Kamillen.

Die meistens gefüllten Blütenköpfchen der Anthemis nobilis *Linn.*, einer Compositapflanze, die im südlichen Europa einheimisch, bei uns zuweilen in Gärten gepflegt wird, mit grösstentheils weissen, zungenförmigen Blütchen und im Centrum mit einigen wenigen röhrenförmigen gelben Blütchen. Die Blütenhülle ist aus dachziegelförmig, in wenigen Reihen aufeinanderliegenden, wolligen Schüppchen gebildet, der Blütenboden ist kegelförmig und mit nachenförmigen, doppelt gesägten Spreublättchen besetzt.

Der Geruch ist eigenthümlich, der Geschmack aromatisch, sehr bitter.

Chem. Bestandtheile. Etwas weniger ätherisches Oel, aber mehr bitteren Extraktivstoff als die Chamom. vulg.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Chamom. vulg.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

308. Flores Cyani.

Blaue Kornblumen.

Sexualsystem: Syngenesia Polyandria. *Natürl. Ordnung*: Compositeae.

Die mit schöner blauer Farbe an ihren Blumenblättern geschmückten Blütenköpfchen der Centaurea Cyanus *Linn.*, einer Compositapflanze, die unter den Saaten häufig vorkommt.

Sie sollen vorsichtig getrocknet und an dunklem Orte aufbewahrt werden.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 12 kr.

309. Flores Lavandulae.

Lavendelblumen.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürliche Ordnung*: Labiatae.

Die Blumen der Lavandula vera *DC.*, Lavandula spicae *Linn.*, einer Labiatapflanze, die im südlichen Europa frei, zum Theil auch in Gärten gesäet, wächst; sie werden vor ihrer vollkommenen Blütenentfaltung von den Blütenstielen abgepflückt, sie haben einen aschgrauen, etwas filzigen, nach obenzu bläulichen Kelch, eine zweilippige, veilchenblaue, flaumhaarige Blumenkrone, die noch im vertrockneten Zustande wohlriechend ist.

Die zu sehr alten und durch langes Liegen geruchlos gewordenen Blumen müssen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel.

Offic. Praep. Oleum et Spiritus Lavandul.

Anwendung. Nur äusserlich bei Verrenkungen, Quetschungen, Sugillationen, rheumatisch-gichtischen Affektionen, Lähmungen, in Form von Kräutersäckchen und im Aufgusse zu Bähungen, Umschlägen und Bädern.

Taxe. ℥j = 10 kr.

310. Flores Lilii albi.

Weisse Lilienblumen.

Die länglichen Blätter der Blütenhülle des Lilium candidum *Linn.*, eines Krautes einer eigenen Ordnung, das im Oriente einheimisch, bei uns in Gärten gepflegt wird. Diese Blumenblätter sind an ihrer Grundfläche verdünnt, mit einem Nektar tragenden Grübchen nach innen versehen, von schneeiger Farbe, wohlriechend im

frischen Zustande; von brauner Farbe und geruchlos, wenn sie getrocknet sind.

Offic. Praep. Oleum Liliorum.

311. Flores Malvae.

Käspappelblumen.

Sexualsystem: Monadelphia Polyandria. *Natürl. Ordnung*: Malvaceae.

Die Blumen der Malva sylvestris *Linn.*, einer Malvaceenpflanze, die überall in Europa wächst; sie werden nach der vollkommenen Blütenentfaltung gepflückt, ihr Kelch hat einen Hüllkelch, ihre rosenähnliche Blumenkrone ist 5blätterig, ihre Staubfäden sind in Ein Bündel vereinigt.

Chem. Bestandtheile. Viel Schleim.

Wirkung und Anwendung. Als reizminderndes und erschlaffendes Mittel äusserlich bei irritirtem Zustande der Schlingorgane, der Mundschleimhaut und der weiblichen Geschlechtstheile im Aufgusse zu Umschlägen, Bähungen, Mund- und Gurgelwässern und Einspritzungen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

312. Flores Papaveris Rhoeados.

Klatschrosen. Feldmohnblumen.

Sexualsystem: Polyandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Papaveraceae.

Die rundlichen, mennigrothen, an ihrer Basis zuweilen mit einem purpurrothen-schwärzlichen Fleckchen gezeichneten Blumenblätter des Papaver Rhoeas *Linn.*, eines Krautes der Papaveraceen, das häufig unter den Kornsaaten wächst; sie haben einen schwach betäubenden Geruch, sind, wenn sie getrocknet werden, sehr dünn, fast durchscheinend, schmutzig-purpurfarbig und fast geruchlos.

Offic. Praep. Syrupus Papaveris Rhoeados.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. sciss. ℥j = 7 kr.

313. Flores Rosarum.

Rosenblätter.

Sexualsystem: Icosandria Polygynia. *Natürl. Ordnung*: Rosaceae.

Die vielblätterige Blumenkrone der Rosa gallica und Rosa centifolia *Linn.*, mit Stacheln versehene Sträucher, die in den

Gärten überall vorkommen, sie wird in ihrer vollen Blüte abgeschnitten und schnell getrocknet, ihr Geschmack ist zusammenziehend, ihr Geruch, wenn sie trocken ist, sehr geringfügig aber angenehm. Es sollen die halbvollen Blumen der Rosa gallica zum Trocknen und die Blumen der Rosa centifolia zum Rosenwasser gewählt werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Gerbstoff.

Offic. Praep. Aqua, Conserva, Mel. und Oleum Rosarum.

Taxe. ℥j = 15 kr. sciss. ℥j = 17 kr. pulv. ℥j = 22 kr. 2 Pf. saliti ℥j = 2 kr. 2 Pf.

314. Flores Sambuci.

Hollunderblumen.

Sexualsystem: Pentandria Trigynia. *Natürl. Ordnung:* Caprifoliaceae.

Die kleinen, radförmigen, fünfspaltigen Blumenkronen des schwarzen Hollunderbaumes, Sambucus nigra *Linn.*, eines allbekannten Baumes aus der Ordnung der Caprifoliaceen, welche, nachdem die Trugdolden bei heiterem Himmel abgeschnitten wurden, schnell getrocknet werden sollen; sie werden getrennt von den Blütenstielen aufbewahrt. Die Farbe der getrockneten Blumenkrone ist blass schwefelgelb, der Geruch aromatisch, mild, während der Geruch in den frischen Blüten sehr stark und unangenehm ist.

Sie sollen nicht mit abgefallenen Blättern und Blütenstielen vermengt sein und die schwärzlichen Blüten müssen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, scharfes Harz, Extraktivstoff, Gummi, Salze, Spuren von Schwefel.

Offic. Praep. Aqua flor. Sambuci.

Wirkung und Anwendung. Als gelindes Diaphoreticum bei katarrhalisch-rheumatischen Affektionen, Heiserkeit, Schnupfen, akuten Exanthemen. Aeusserlich wie die gemeine Kamille.

Dosis und Form. Innerlich ʒij—ʒiij auf ℥iv—℥vj Wasser im Aufgusse mit etwas Citronensaft. Aeusserlich wie Chamom. vulgaris.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. gross. pulv. ℥j = 4 kr.

315. Flores Tiliae.

Lindenblüten.

Sexualsystem: Polyandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Tiliaceae.

Die blühenden Trugdolden der gross- und kleinblätterigen Linde, Tilia grandifolia *Ehrh.* und Tilia parvifolia *Ehrh.*, so wie auch anderer Lindengattungen, einheimische Bäume aus der Ordnung der Tiliaceen. Die Trugdolden bestehen aus einem 3 bis 6 Blumen tragenden Blütenstiel, welcher an der Basis verwachsen ist, mit einem krautartig-häutigen, weisslichen, linienförmigen, länglichen, ganz geränderten, netzartig-aderigen Hochblatt. Der Kelch der Blumen ist 5blätterig, abfallend; die Blumenkrone ist 5blätterig, weisslich-gelblich, mit vielen weisslichen, die Blumenkronen überragenden Staubfäden. Der Geruch der frischen Blumen ist angenehm, die getrockneten sind fast geruchlos, der Geschmack ist süsslich.

Offic. Praep. Aqn. florum Tiliae.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Als gelind diaphoretisches Mittel wie die Flores Sambuci.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

316. Flores Verbasci.

Himmelbrandblumen. Königskerzenblumen.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Scrophularineae.

Die radförmigen, fünftheiligen, gelben, mit 5 weissen haarigen Staubfäden versehenen Blumenkronen des Verbascum phlomois *Linn.*, und anderer diesem nächst verwandten Gattungen aus der Ordnung der Scrofularineen, die bei heiterm Himmel gepflückt und schnell getrocknet werden. Der Geruch der frischen Blumen ist unangenehm, die trockenen haben einen sanften, honigartigen Geruch, ihr Geschmack ist süss und schleimig. Die bei regnerischem Himmel gesammelten und beim Trocknen schwarz werdenden Blumen sind zu verwerfen.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Gummi, Pflanzenschleim, Chlorophyll, Zucker und harzige Stoffe.

Wirkung und Anwendung. Als erweichendes, einhüllendes, reizmilderndes und gelind diaphoretisches Mittel bei katarrhalischen Affektionen.

Dosis und Form. ʒij — ʒiij auf ℥vj Wasser im Infusum, äusserlich zu Bähungen, Gurgelwässern und Um-

schlägen. Zum innerlichen Gebrauche soll durch Leinwand kolirt werden, um die Haare der Staubfäden zu beseitigen, die ein unangenehmes Kratzen erregen.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

317. Flores Violarum.

Veilchenblumen.

Sexua system: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Violaceae.

Die unregelmässig 5blätterigen, gespornten, gesättigt veilchenblauen Blumenkronen des wohlriechenden Veilchens, Viola odorata *Linn.*, einer einheimischen Pflanze aus der Ordnung der Violaceen, die ob ihres äusserst angenehmen Geruchs allgemein bekannt sind und einen süsslichen, dabei etwas scharfen Geschmack haben, sie sollen frisch gesammelt werden.

Chem. Bestandtheile. Farbstoff, Gummi, Eiweiss, ätherisches Oel und Violin, ein Alkaloid, das in seinen Wirkungen mit Emetin übereinstimmt.

Offic. Praep. Syrup. Violar.

318. Folia Altheae.

Eibischblätter.

Sexualsystem: Monadelphia Polyandria. *Natürl. Ordnung*: Malvaceae

Die herzförmig-eiförmig-winkeligen oder unvollkommen eiförmigen, ungleich gezähnten, 5nervigen, filzig-weichen, weiss grünlichen, geruchlosen, schleimig schmeckenden Blätter der Althea officinalis *Linn.*, einer einheimischen Pflanze aus der Ordnung der Malvaceen, die sehr oft ihres pharmazeutischen Gebrauches wegen gepflegt wird.

Sie sollen im Sommer vor der Entwicklung der Blüten gesammelt werden.

Wirkung und Anwendung. Einhüllend, erschlaffend, erweichend, daher bei entzündlichen Affektionen der Athmungsorgane, des Magens, Darmkanals und der Harnwerkzeuge, bei Heiserkeit, Katarrhen, Strangurie.

Dosis und Form. ʒβ auf ℥vj Wasser in Absud, äusserlich zu Gurgelwässern, Bähungen, Umschlägen, Einspritzungen und Klystieren.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

319. Folia Arnicae.

(S. Flores Arnicae.)

Wohlverleihblätter.

Die 1—3 Zoll langen, 5nervigen, ganzrandigen, von oben hellgrünen und hie und da haarigen, von unten blässeren, zottigen Blätter der Arnica montana *Linn.*, einer einheimischen Compositapflanze. Die Wurzelblätter sind 2—6 quirlständig zusammengestellt, eirund und an der Basis etwas verengert, die Stengelblätter sind gegenüberstehend, länglich-lanzettförmig.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

320. Folia Aurantii.

Pomeranzenblätter.

Die Blätter des Citrus Aurantium *Linn.*, eines Baumes der bei uns in Treibhäusern kultivirt wird; sie sind immergrün, lederartig, mit einem verkehrt eiförmigen, breiten, geflügelten Blattstiel, gegliedert, länglich-eiförmig, glatt, gesättigt grün, nach dem Trocknen blass, etwas gesägt, mit grösseren, ölführenden Drüschen am Rande punktirt, ihr Geruch ist angenehm aromatisch, ihr Geschmack aromatisch bitter.

Ther. Anwendung. Bei Neurosen, Cephalalgie, Cardialgie, Hysterie, Chorea St. Viti und Epilepsie.

Dosis und Form. ℈j — ʒj in Pulver, Latwergen, ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur als Infusum.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

† 321. Folia Belladonnae.

Tollkirschenblätter.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Solaneae.

Die kurzgestielten, eiförmigen, zugespitzten, ganzrandigen, beim Anfühlen weichen, auf der obern Fläche gesättigt grünen, glatten, auf der untern Fläche mit sehr kurzen Drüsenhaaren besprenkelten und desshalb etwas schmierigen Blätter der Atropa Belladonna *Linn.*, einer Solanaceenpflanze, die in den Wäldern Europa's wächst. Sie haben keinen Geruch, einen faden, bitterlichen, etwas scharfen Geschmack.

Die Blätter sollen von der in der Blüte stehenden Pflanze gepflückt, schnell getrocknet und in wohl verschlossenem Gefässe aufbewahrt werden. Die braunen, alten, in Pulver zerfallenden Blätter müssen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Atropin (krystallisirbares, flüchtiges Alkaloid), Pseudotoxin (ein bitterer, wahrscheinlich narkotischer Extraktivstoff), Belladonnin, Atropasäure, Gummi, Eiweiss.

Offic. Praep. Extractum Belladonnae.

Wirkung. Schon kleine Dosen verursachen Kratzen und grosse Trockenheit im Rachen und Schlund, Durst, Erweiterung der Pupille, Trübung und Verdunkelung des Gesichts, bald erstreckt sich ihre Wirksamkeit auf die Gehirnthätigkeit, es entsteht Eingenommenheit und Schwere des Kopfes, Schwindel, Funkensehen, Doppelsehen, Brausen in den Ohren, Schwerhörigkeit, Betäubung und Neigung zum Schlaf, Delirien und selbst Tobsucht; das Gesicht wird turgeszirend, roth und heiss, vermehrter Drang zum Harnen mit Schmerz zum Harnlassen. Sie steht diesem zu Folge in besonderer Beziehung zum Gehirn, den Ciliarnerven und dem Vagus und wird als sedatives, betäubendes, schmerz- und krampfstillendes Mittel angewendet.

Ther. Anwendung. Bei Keuchhusten, Hydrophobie, Migräne, Bleikolik, krampfhaften Affektionen, Magenkrampf, Krampfasthma, Epilepsie, Tetanus, Veitstanz, Prosopalgie, bei erethischer Amaurose mit Lichtscheu und Verengerung der Pupille, bei Krämpfen der Orbicularmuskeln der Augenlider, der Gebärmutter, Harnröhre, Blase, bei eingeklemmten Brüchen, Incontinenz des Urins, Ileus, habituellem Erbrechen, Priapismus, Spermatorrhoe, schmerzhaften rheumatisch-gichtischen Affektionen der Gelenke, chronischen Katarrhen mit heftigem Hustenreiz, schmerzhaften Geschwüren und Geschwülsten, selbst Krebsgeschwüren. Aeusserlich beinahe in denselben Krankheiten und zur Erweiterung der Pupille vor der Staaroperation.

Dosis und Form. Gr. β — gr. ij sehr vorsichtig in Pulver, Pillen, Kindern gr. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$, im Aufgusse ʒβ — ʒj auf ℥iv — ℥v Kolatur, stündlich 1 Esslöffel. Aeusserlich zu Umschlägen, Injektionen ʒij — ℥β auf ℥viij — ℥x Kolatur, zu

Kataplasmen ℥j mit Farin. sem. Lini; zu Klystieren Gr. x—xxx auf ℥iij Kolatur.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. gross. pulv. ℥j = 4 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 1 Pf.

322. Folia Cardui benedicti.

Kardobenediktblätter.

Sexualsystem: Syngenesia Frustranea. *Natürl. Ordnung*: Compositae (Cynareae).

Die spannelangen, aufsitzenden oder halbstengelumfassenden, herablaufenden, ganzrandigen, gebuchteten oder fiederlappigen, rauchhaarigen und gegen die untere Seite zu netzartig geaderten, mit gezähnt stachligem und gewimpertem Rande versehenen Blätter des Cnicus benedictus *Gärtn.*, Centaurea benedicta *Linn.*, einer Compositapflanze, die im südlichen Europa einheimisch und zu medizinischen Zwecken auch in Gärten gesäet wird. Der unangenehme Geruch der frischen Blätter verschwindet an den getrockneten, der Geschmack ist etwas salzig und ausserordentlich bitter.

Sie sollen vor dem Aufblühen der Blütenköpfchen gesammelt und die Blätter allein nach Entfernung der Stengel aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Ein bitterer Extraktivstoff (Cnicin, Centaurit), Harz, Gummi, Schleimzucker, Spuren eines ätherischen Oeles und Salze.

Offic. Praep. Extr. Cardui benedict.

Wirkung und Anwendung. Verdauungsstärkend und schleimlösend, etwas diuretisch, daher bei Verdauungsschwäche, kardialgischen Beschwerden, bei chronischem Katarrhe, leichteren Wasseransammlungen, katarrhalischen Brustaffektionen der Kinder.

Dosis und Form. Als Theespezies ℥β — ℥j pro die im Aufguss oder Absud.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

323. Folia Cichorei.

Cichorienblätter.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia aequalis. *Natürl. Ordnung*: Compositae.

Die gestielten Wurzelblätter des Cichoreum Intybus *Linn.*, der allbekannten, einen Milchsaft führenden Compositapflanze, welche länglich, lanzettförmig, fiederlappig, abwechselnd stehend

den Stengel umgeben, buchtig gezähnt, und die an der obersten Stelle stehenden, herzförmig lanzettartig, ganz gerandet und alle etwas haarig sind. Sie sollen vor der vollkommenen Entfaltung der blauen Blütenköpfchen gesammelt werden.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

324. Folia Cochleariae.

Löffelkrautblätter.

Sexualsystem: Tetradynamia Siliculosa. *Natürl. Ordnung*: Cruciferae.

Die Blätter des Löffelkrauts, Cochlearia officinalis *Linn.*, einer Cruciferenpflanze die vorzüglich im nördlichen Europa in sumpfigen Gegenden von selbst wächst und auch in Gärten gesäet wird. Die Wurzelblätter sind gestielt, herzförmig abgerundet, fast ganzrandig; die Stengelblätter sind eiförmig länglich, gezähnt, alle diese Blätter aber sind glatt, saftig, glänzend grün und sollen von der in Blüte stehenden Pflanze gepflückt und bloss im frischen Zustande in Gebrauch gezogen werden.

Chem. Bestandtheile. Scharfes, ätherisches Oel (Allyl), Harz, Extraktivstoff, Gummi, Eiweiss.

Offic. Praep. Aqua und Spiritus Cochleariae.

Wirkung und Anwendung. Als mild scharfes, verdauungförderndes und etwas diuretisches Mittel vorzüglich bei leichteren skorbutischen Affektionen, Zahnfleischblutungen, Lockerwerden der Zähne.

Dosis und Form. ℥j — ℥ij im Aufguss mit Wasser oder Wein oder der frisch ausgepresste Saft mit Zucker zu ℥j täglich oder das frisch zerquetschte Kraut auf Butterbrod. Das frische Kraut wird auch als Salat benützt.

† 325. Folia Digitalis.

Rother Fingerhut.

Sexualsystem: Didynamia Angiospermia. *Natürl. Ordnung*: Scrophularineae.

Die Blätter des rothen Fingerhuts, Digitalis purpurea *Linn.*, eines zweijährigen, auf den sonnigen freien Bergen des mittleren Europa's ziemlich häufig wachsenden Krautes, das auch in Gärten kultivirt wird und zur Ordnung der Scrofularineen ge-

hört. Diese Blätter sind eiförmig oder eiförmig-lanzettförmig, zugespitzt mit gekerbtem Rand, runzlig, netzförmig-aderig, beim Anfühlen weich, auf beiden Flächen flaumhaarig, auf der untern Fläche blässer, dichter behaart; die untersten Blätter sind langgestielt, die unteren Stengelblätter sind am Blattstiel herablaufend, die obersten sind aufsitzend. Sie haben keinen Geruch, aber einen sehr bittern, etwas scharfen Geschmack.

Sie sollen in der ersten Blütenzeit gesammelt und nach Wegschneidung des Blattstiels und nach Beseitigung der Wurzelblätter, welche mit einer allzustarken Mittelrippe versehen sind, getrocknet werden.

Chem. Bestandtheile. Digitalin, Extraktivstoffe (Pikrin, Skaptin), flüchtige Säuren, ätherisches Oel, Harz, Chlorophyll, Gerbstoff, Salze.

Offic. Praep. Tinctura Digitalis, Unguentum digit.

Wirkung. Sie offenbart sich sowohl im Gehirn, Nervenleben und ganz besonders im Kreislaufe. Kleine Gaben durch einige Zeit genommen verursachen Ekel, Uebelsein, Schwindel, Dunkelwerden und Flimmern vor den Augen, Muskelschwäche, der Puls wird seltener, schwächer, unregelmässig und aussetzend. Mit der Abnahme der Pulsfrequenz nimmt zuweilen auch die Zahl der Athemzüge und Eigenwärme ab. Dabei wirkt sie reizend auf das Drüsen- und Lymphsystem, bethätigt die Resorption und steigert die Harnab- und Aussonderung.

Ther. Anwendung. Bei verstärkter Herzaktion, mag sie in Folge von nervöser Reizbarkeit oder organischen Fehlern des Herzens und der grossen Gefässe bedingt sein, bei Herzhypertrophie, sowohl konzentrischer als exzentrischer, Klappenfehlern, Aortenaneurysma, ferner bei Hämorrhagien der Lungen, mit vollem, starken Puls, Athemnoth, Lungenphthise, asthmatischen Zufällen, heftigem Hustenreiz, bei entzündlichen Zuständen, um die verstärkte Herzthätigkeit herabzustimmen, wie bei Lungenentzündungen, Endo- und Pericarditis, Entzündung der Gehirnhäute und des Peritonaeums, Gelenksrheumatismen, bei Wassersuchten, Hirnhöhlenwassersucht, endlich bei Neuralgien, Epilepsie, Geisteskrankheiten mit dem Charakter der Exaltation.

Dosis und Form. Innerlich Gr. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ — 1, täglich 2 — 3 Mal in Pulver- und Pillenform oder ℈ß — ℈j auf ℥vj Kolatur im Aufgusse. Aeusserlich endermatisch auf

die durch ein Vesicans entblösste Hautstelle gebracht, oder die frisch zerquetschten Blätter oder der ausgepresste Saft zu Breiumschlägen und Bähungen bei skrophulösen und krebsigen Geschwüren.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 10 kr.

326. Folia Farfarae.

Huflattigblätter.

Sexualsystem: Syngenesia superflua. *Natürl. Ordnung:* Compositeae.

Die Blätter der Tussilago Farfara *Linn.*, einer Compositapflanze, überall auf feuchtem Thongrund wachsend. Es sind lauter Wurzelblätter, die im Sommer nach den blütentragenden Schaften hervorkommen; sie sind gestielt, herzförmig, rundlich, buchtig-winkelig, gezähnt, auf der oberen Fläche hellgrün, glatt, auf der untern Fläche weiss-filzig, geruchlos, schleimig, bitterlich-herbe schmeckend und sollen getrocknet aufbewahrt werden.

Wirkung und Anwendung. Schleimig-einhüllend bei Katarrhen und Blenorrhöen der Lungen, Heiserkeit, Husten, Schleimschwindsucht.

Dosis und Form. Innerlich zu ℥j — ℥ij mit ℔.ij Wasser gekocht ad Colatur. ℔.jβ, meist aber zu Theespezies. Aeusserlich der Absud zu Umschlägen auf Geschwüre, das Landvolk legt die frischen Blätter auf Geschwüre auf.

Taxe. ℥j = 2 kr.

327. Folia Hepaticae.

Leberblümchenblätter.

Sexualsystem: Polyandria Polygynia. *Natürl. Ordnung:* Ranunculaceae.

Die langgestielten Wurzelblätter der Hepatica triloba *Chaix*, Anemone hepatica *Linn.*, eines Krautes aus der Ordnung der Ranunculaceen, das im Frühlinge auf waldigen Bergen wächst; es sind herzförmig-3lappige Blätter mit ganzen Lappen; wenn sie ausgewachsen sind, ist ihre obere Fläche glatt, glänzend grün, ihre untere Fläche mit den Blattstielen zottig, endlich purpurfarbig, lederartig; sie sind geruchlos und haben einen etwas herben Geschmack.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 328. Folia hyoscyami.

Bilsenkrautblätter.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Solaneae.

Die Blätter des Bilsenkrautes, Hyoscyamus niger *Linn.*, einer zweijährigen Solanaceenpflanze, die in steinigten Gegenden vorkommt. Die unteren Blätter sind etwas gestielt, die oberen sind aufsitzend, den Stengel umfassend, die sämmtlichen Blätter sind länglich eiförmig, zugespitzt, tief-buchtig-gezähnt, beim Anfühlen weich, schmierig-zottig, von eigenthümlich betäubenden Geruch, von fadem, bitterlichem, etwas scharfem Geschmack. Sie sollen blos von der 2jährigen mit dem Stengel schon versehenen Pflanze, vor der Blütenentfaltung gepflückt werden.

Chem. Bestandtheile. Hyoscyamin, bittere Extraktivstoffe, Gummi.

Offic. Präp. Extractum Hyoscyami et Oleum hyoscyami foliorum coctum.

Wirkung und Anwendung. Wie beim Extractum Hyoscyami angegeben wurde.

Dosis und Form. Innerlich Gr. ij—iij 2—3 Mal täglich in Pulver, Pillen oder ℈j — ʒj auf ℥iv — ℥vj Kolatur im Aufgusse. Aeusserlich zu schmerzstillenden, erweichenden Umschlägen, Bähungen ℥ij—℥iij mit Leinsamenmehl u. dgl.

Taxe. ℥j = 2 kr. gross. pulv. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

329. Folia Juglandis.

Wallnussbaumblätter.

Sexualsystem: Monoecia Polyandria. *Natürl. Ordnung:* Juglandeae.

Die Blätter des Wallnussbaumes, Juglans regia *Linn.*, eines Baumes einer eigenen Ordnung, der allbekannt ist unter den kultivirten Bäumen; es sind ungleich gefiederte, 5- bis 9jochige Blätter, mit eiförmig-länglichen, spitzigen, nach unten in den Achseln der Adern flaumhaarigen Theilblättern. Die von dem gemeinschaftlichen Stiele abgelösten Einzelblätter müssen schnell getrocknet werden. Wenn die frischen Blätter gerieben werden, geben sie einen eigenthümlich aromatischen Geruch von sich.

Chem. Bestandtheile. Gerbsäure und scharf bitterer Extraktivstoff, Stärkmehl, Chlorophyll, Salze, Harz.

Offic. Praep. Extractum folior. Jugland.

Anwendung. Wie bei Cortex nuc. jugland. virid.

Dosis und Form. ℥j auf ℥vj Kolatur im Aufgusse oder Absud, eben so äusserlich zu Umschlägen, Bädern, Einspritzungen.

Taxe. ℥j = 3 kr.

† 330. Folia Laurocerasi.

Kirschlorbeerblätter.

Sexualsystem: Icosandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Amygdaleae.

Die Blätter des Prunus Laurocerasus *Linn.*, eines im Oriente frei wachsenden Baumes aus der Ordnung der Amygdaleen, der bei uns zuweilen in Treibhäusern zu pharmazeutischem Gebrauche kultivirt wird. Es sind immergrüne, lederartige, an einem kurzen, runden, nach oben ausgehöhlten Blattstiele gestützte, 4 bis 6 Zoll lange, längliche, umgekehrt eiförmige, spitzige, feingesägte, an beiden Flächen glatte, oben glänzende unten blässere, dichte, aderige Blätter, deren Mittelrippe hervorragend und an den Achseln der untern Adern mit einem Grübchen versehen ist. Der Geruch der geriebenen Blätter ist mandelartig, der Geschmack aromatisch, zusammenziehend bitter.

Die gesammelten Blätter müssen allsogleich zum Gebrauch verwendet und dürfen nicht trocken aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Blausäurehaltiges ätherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, Gerbsäure.

Offic. Praep. Aqua lauro cerasi.

331. Folia Malvae.

Käspappelblätter.

Die Blätter der Malva rotundifolia und Malva sylvestris *Linn.*, Pflanzen einer eigenen Ordnung, die sehr häufig bei uns vorkommen. Es sind langgestielte, herzförmig-kreisrunde, winklige, lappenartige, mit stumpfen, fast doppelt gekerbten und gezähnten Lappen versehene, etwas behaarte, auf der obern Fläche gesättigt-grüne, auf der untern Fläche blässere Blätter, welche geruchlos und von krautartigem, schleimigen Geschmack sind. Die Blätter sollen von den in der Blüte stehenden Pflanzen genommen werden.

Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Flores Malvae.

Taxe. ℥j = 2 kr.

332. Folia Melissae.

Melissenblätter.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Die Blätter der Melissa officinalis *Linn.*, einer Labiaten-Pflanze, die im südlichen Europa einheimisch, und öfters in Gärten gesäet wird. Es sind lang gestielte, herzförmig-eiförmige, stumpfe, grob gekerbte und gesägte Stengelblätter, welche auf der oberen Fläche gesättigt-grün, zerstreut haarig, auf der unteren Fläche blässer, ziemlich glatt, gerunzelt aderig sind; ihr Geruch ist angenehm nach Citronen riechend, ihr Geschmack aromatisch, bitterlich, etwas adstringirend.

Die kurz vor der Blüte der Pflanze gesammelten Blätter sollen schnell getrocknet und in einem gut verschlossenen Gefäss nicht länger als 1 Jahr aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, Gerbsäure, Harz, Gummi.

Offic. Praep. Aqua Melissae, Spiritus Melissae compositus.

Wirkung und Anwendung. Flüchtig reizend, krampfstillend, diaphoretisch, karminativ, daher bei krampfhaften ektionen vorzüglich bei Frauen und Kindern.

Dosis und Form. Innerlich ℨβ auf ℥iv — ℥vj Kolatur im Aufguss. Aeusserlich zu Kräuterkissen, Bähungen und Bädern.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

333. Folia Menthae crispae.

Krausemünzeblätter.

(Wie Melissa.)

Die von der Krausemünze Mentha crispa *Linn.*, einer im südlichen Europa einheimischen, auch bei uns in Gärten gesäeten Labiata-Pflanze, während der Blütezeit gesammelten kurzgestielten, herz- oder eiförmigen, blasig-gerunzelten, mit verlängerten Zähnen gezähnten Blätter, von einem eigenthümlich aromatischen Geruch und Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel.

Offic. Praep. Aqua et Oleum menth. crisp.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Melissa.

Taxe. ℥j = 5 kr.

334. Folia Menthae piperitae.

Pfeffermünzblätter.

(Wie Melissa.)

Die von der M e n t h a p i p e r i t a *Linn.*, einer häufig in Gärten gepflegten Labiata-Pflanze, während der Blüte gepflückten, länger gestielten, eiförmigen, länglichen, zugespitzten, fein gesägten, oben glatten, unten etwas struppigen, wohlriechenden, ein Gefühl von Kälte im Munde erregenden und eigenthümlich aromatisch schmeckenden Blätter.

Chem. Bestandtheile. Pfeffermünzöl.

Offic. Praep. Aqua, Rotulae, Elaeosacchar. et Oleum menth. pip.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie bei der Melissa.

Taxe. ℥j = 5 kr.

† 335. Folia Nicotianae.

Tabakblätter.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Solaneae.

Die von der N i c o t i a n a T a b a c u m *Linn.*, einer im südlichen Amerika einheimischen, bei uns kultivirten Solanaceenpflanze, genommenen grossen, länglichen, eiförmig-lanzettartigen, ganz gerandeten, zugespitzten, am Stengel aufsitzenden, oder an ihm herablaufenden, gesättigt-grünen, nach unten blässeren, an den Rippen etwas flaumhaarigen, beim Berühren etwas fettlichen, fleischigen Blätter, von eigenthümlichen schweren Geruch, scharfen, bitterekelhaften Geschmack, die blos getrocknet in den Verkauf kommen sollen.

Chem. Bestandtheile. Nicotin (ein sehr giftiges Alkaloid,) Nicotianin (Stearopten,) bitterer Extraktivstoff, Harz, Gummi, Eiweiss, Aepfelsäure, Salze, besonders Salpeter.

Wirkung. Als scharfes Mittel wirkt er besonders auf die schleimabsondernden und Harnorgane, bezüglich seiner Wirkungen auf die Gefäss- und Nerventhätigkeit stimmt er mit der Digitalis überein, er retardirt den Herz- und Arterienpuls und wirkt betäubend, bringt Schwindel und Erschlaffung hervor, er vermehrt die Darm- und Harnausscheidung.

Ther. Anwendung. Innerlich sowohl als äusserlich in Klystierform bei asphyctischen Zuständen, eingeklemmten Brüchen, Tetanus, veralteten Krampf- und Keuchhusten, Krampfasthma, krampfhaften Harnbeschwerden und solchen Unterleibskrankheiten, wie Krampfkolik und krampfhaften Ileus, und bei Rheumatismen, aus dem Grunde, weil Tabaksfabriksarbeiter von dieser Krankheit verschont bleiben sollen. Aeusserlich allein wird er angewendet bei chronischen Hautausschlägen, Psoriasis, Kopfgrind und als haarwuchsbeförderndes Mittel.

Dosis und Form. Innerlich Gr. xv — xxx auf ℥v Kolat. in 1 — 2 Tagen zu verbrauchen. Aeusserlich am häufigsten als Klystier Gr. xv — xxx höchstens ʒj auf ℥vj Kolat. oder als Tabakrauchklystier, ferner zu Umschlägen, Bähungen, Kollyrien, Waschungen.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

336. Folia Persicae.

Pfirsichblätter.

(Wie Amygdalus communis.)

Die kurzgestielten, lanzettähnlichen, zugespitzten, fein gesägten, glatten, glänzenden Blätter des Amygdalus Persica *Linn.*, eines in Persien einheimischen, bei uns kultivirten Amygdaleen-Baumes.

Offic. Praep. Aqua Persicae Foliorum.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Fol. laur. ceras.

337. Folia Pulmonariae.

Lungenkrautblätter.

Synonym. Folia Pulmonariae maculatae.

Die Blätter der Pulmonaria officinalis *Linn.*, eines Krautes der Asperifolien, welches in feuchten waldigen Gegen-

den sehr häufig vorkommt. Es sind ganzrandige, gespitzte oder scharf zugespitzte, dunkel-grüne, an der untern Fläche blässere, weiche, manchmal blass gefleckte Blätter. Die Blätter der unfruchtbaren Seitenblätterbündel sind herzförmig oder eiförmig, und lang gestielt, die unteren Stengelblätter sind spatelförmig, eiförmig, mit einem breitgeflügelten Stiel, die oberen Stengelblätter sind eiförmig-länglich, aufsitzend, oder zum Theil am Stengel herablaufend. Alle diese Blätter sind geruchlos, und von schleimigen, etwas adstringirenden Geschmack.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

338. Folia Rosmarini.

Rosmarinblätter.

Synonym. Folia Rosmarini hortensis. Folia Anthos. *Gartenrosmarinblätter.*

Sexualsystem: Diandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Die Blätter des Rosmarinus officinalis *Linn.*, eines Strauches aus der Ordnung der Labiaten, der im südlichen Europa einheimisch und zuweilen in Gärten gepflegt wird. Es sind schmal-lineare, lanzettförmige, abgestumpfte, ganzrandige, am Rande etwas eingerollte, nach oben tief-grün gefärbte, runzlige, in der Mitte mit einer Furche versehene, nach unten weisslich-filzige Blätter, deren Mittelrippe hervorragend ist. Ihr Geruch ist stark aromatisch, und der Geschmack ist in den frischen Blättern scharf, terpentinähnlich, in den trockenen aber viel geringer.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel.

Offic. Praep. Oleum et Spiritus Rosmarini.

Anwendung. Blos äusserlich bei Quetschungen, oedematösen und Drüsengeschwülsten, in Form trockener oder aus dem Infusum der Blätter bereiteter feuchter Umschläge.

Taxe. ℥j = 17 kr.

339. Folia Salviae.

Salbeiblätter.

Sexualsystem: Diandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Die gestielten, länglichen, gekerbten, runzligen, haarigen, dicklichen Blätter der Salvia officinalis *Linn.*, einer Labiatapflanze, die im südlichen Europa einheimisch und allbekannt unter den Gartenpflanzen ist. Ihr Geruch ist wohlriechend aromatisch, ihr

Geschmack aromatisch, bitterlich adstringirend. Die Blätter sollen bei trockenem Wetter während der Blüte gesammelt werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Extraktivstoff, Gerbsäure, freie Aepfelsäure, Gummi etc.

Offic. Praep. Aqua Salviae.

Wirkung und Anwendung. Aromatisch-adstringirend, daher bei profusen Ausscheidungen, besonders übermässigen colliquativen Schweissen der Phtysiker, Galactorrhöe, Blenorrhöen, chronischem Katarrh. Aeusserlich als mildes Adstringens bei skrobutischen Zahnfleisch, chronischer Angina, Rachengeschwüren, Aphten, Fussgeschwüren.

Dosis und Form. Innerlich ℥β—℥j auf ℔j Kolatur in wässerigem oder weinigem Aufguss. Aeusserlich zu Mund-, Gurgel- und Verbandwässern.

Taxe. ℥j = 4 kr. subt. pulv. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

340. Folia Scabiosae.

Scabiosenblätter.

Die Blätter der Knautia arvensis *Coult.*, Diversifolia *Neilr.* (Scabiosa arvensis *Linn.*), eines Krautes, das zur Ordnung der Dipsaceen gerechnet wird, auf Wiesen und sandigen Ackergründen häufig vorkommend. Es sind elliptische oder längliche, struppige Blätter, die alle oder die oberen blos, leierförmig, fiederlappig, mit lanzettförmigen oder linearen, spitzigen, meistens ganzrandigen Zipfeln gebildet sind; die oberen Blätter sind am Stengel aufsitzend, die unteren laufen an einem Blattstiel herab, ihr Geschmack ist bitterlich, etwas adstringirend.

Taxe. ℥j = 3 kr.

341. Folia Scolopendrii.

Hirschzungenblätter.

Synonym. Herba Scolopendrii seu Linguae cervinae.

Die Blätterwedel (frondes) des Scolopendrium officinarum *W.* aus der Klasse der Farrenkräuter, welches in den gebirgigen Gegenden des südlichen Europa's und an den Alpenniederungen Deutschlands zu finden ist. Die Blätterwedel sind ungetheilt (selten an der Spitze etwas eingeschnitten), kurzgestielt, an der Basis etwas herzförmig, ganzrandig, schuhlang, glatt, hellgrün, mit

länglichen, schiefgelagerten, parallelen Sporangienhäufchen und unecht 2klappigem Schleier.

Der Geruch des frischen Krautes ist eigenthümlich farrenkrautähnlich, der Geschmack ist süsslich zusammenziehend.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

342. Folia Sennae Alexandrinae.

Alexandrinische Sennesblätter.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Leguminosae.

Die Blätter der Cassia lenitiva *Bisch.*, einer Pflanze einer eigenen Ordnung, die den grössten Theil der im Handel vorkommenden alexandrinischen Senna ausmachen. Es sind lanzettförmige, stachelspitzige, an der Basis ungleiche, kurzgestielte, auf der obern Fläche weissgelblich grüne, auf der untern Fläche graugrüne, gerippte, flaumhaarige Blätter.

Die Blätter der Cassia obovata *Collad.*, einer Pflanze einer eigenen Ordnung, sind umgekehrt eiförmig oder eiförmig stumpf und mit sehr kleiner Stachelspitze, kaum flaumhaarig.

Chem. Bestandtheile. Ein bitterer Extraktivstoff (Cathartin), fettes und ätherisches Oel, Farbstoff, Gummi, Eiweiss, Salze.

Offic. Praep. Electuarium lenitivum, Infusum laxativum, Hydromel infantum, Syrupus Sennae cum Manna, Species laxantes St. Germain.

Wirkung. Purgirend unter Kolikschmerzen, erhitzend, reizend auf die Harnwerkzeuge und etwas Geburtswehen erregend.

Ther. Anwendung. In allen Fällen, wo man mit Sicherheit Abführen hervorrufen will, wenn kein entzündlicher Zustand zugegen ist, daher bei hartnäckiger Stuhlverhaltung, Eingeweidewürmern.

Dosis und Form. Innerlich das Pulver zu ʒj Pillen zugesetzt, meist aber als Infusum ʒij — ℥β auf ℥iv Kolatur und einem Syrupe. Aeusserlich zu Klystieren ℥β auf ℥vj Wasser und einem Mittelsalze.

Taxe. ℥j = 7 kr. sciss. ℥j = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ʒj = 14 kr.

343. Folia Sennae sine resina.

Sennesblätter ohne Harz.

Bereitungsart. M. n. Alexandrinische Sennesblätter, nach Belieben.
Mazerire sie durch 24 Stunden in Rektifizirtesten Weingeist, in hinreichend. Menge,
dann werden sie ausgepresst und getrocknet.

Wirkung und Anwendung. Da dieses Präparat keine Kolikschmerzen erzeugt, so wird es lieber als Abführmittel angewendet, als die harzhältige.

Taxe. ℥j = 16 kr. 2 Pf.

† 344. Folia Stramonii.

Stechapfelblätter.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Solaneae.

Die Blätter der Datura Stramonium *Linn.*, eines Solanaceenkrautes, das häufig unter den auf Steingeröllen wachsenden Pflanzen vorkommt. Es sind langgestielte, breit-eiförmig zugespitzte, buchtig gezähnte, auf der oberen Fläche gesättigt grüne, auf der unteren Fläche blässere Blätter, die getrocknet aufzubewahren sind. Ihr Geschmack ist bitter ekelhaft, der Geruch der frischen Blätter ist ausserordentlich ekelhaft, die getrockneten Blätter sind fast geruchlos.

Chem. Bestandtheile. Daturin, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Eiweiss.

Offic. Praep. Tinctura Strammonii.

Wirkung. Wie die der Belladonna.

Ther. Anwendung. Innerlich sowohl als äusserlich bei Neuralgien, heftigen Schmerzen, Ischias, Prosopalgie, rheumatischen Gelenkleiden, syphilitischen Knochenschmerzen, Kolik, Tetanus, Epilepsie, Veitstanz, Keuchhusten, Krämpfen, Krampfasthma, Angina pectoris, chronischer Laryngitis, Lungentuberkulose, chronischen Krankheiten des Gehirns, des Rückenmarks, der Genitalnerven und des Geschlechtstriebes, wie Nymphomanie, Puerperalmanie, überhaupt bei Geisteskrankheiten mit Hallucinationen des Gesichts- und Gehörorgans.

Dosis und Form. Innerlich Gr. j — grij p. d. der gepulverten Blätter in Pulver oder Pillenform, seltener im Infusum gr. x—xv auf ℥vj Kolatur. Aeusserlich die Blätter zu Umschlägen, Bähungen und als Rauchmittel ʒβ — ʒj der getrockneten Blätter auf Kohlen gestreut. Man lässt auch besonders Asthmatikern die Blätter rauchen, auf eine Pfeife grv — x mit Nussblättern und bei Rauchern mit Tabak, oder man lässt mit ungeleimtem Papier Cigarretten daraus bereiten.

Taxe. ℥j = 4 kr. subt. pulv. ℥j = 10 kr.

345. Folia Taraxaci.

Löwenzahnblätter.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia aequalis. *Natürl. Ordnung:* Compositae (Cichoraceae).

Die Blätter des Löwenzahns Taraxacum officinale *Wigg.*, Leontodon Taraxacum *Linn.*, einer überall vorkommenden Compositapflanze. Es sind rasenförmige Wurzelblätter, welche länglich oder linear-lanzettförmig, verschieden gestaltet, sägeartig-fiederlappig, gezähnt oder ganzrandig, glatt oder an der Mittelrippe flaumhaarig rauh oder wollig sind.

Sie sollen im Frühling vor der vollkommenen Entwicklung ihres Blüten tragenden Schaftes gesammelt werden und die auf fetten Boden wachsenden sind vorzuziehen.

Anwendung. Im Frühjahre der Succus recens expressus mit anderen Kräutersäften zu mehreren Unzen pro dosi.

Taxe. ℥j = 2 kr.

346. Folia Theae.

Theeblätter.

Sexualsystem: Polyandria Monogynia. *Natürliche Ordnung:* Törnströmiaceae.

Die Blätter der Thea viridis *Linn.*, eines Strauches aus der Ordnung der Törnstroemiaceen, der in China und in dem ostindischen Königreich Assam einheimisch und daselbst so wie in Japan fleissig kultivirt wird. Diese auf sehr verschiedene Art getrockneten und nicht selten mit wohlriechenden Theilen anderer Pflanzen gemengten Blätter kommen auf denselben Wegen wie die Rhabarberwurzel auf unsere Handelsplätze. Nach der schwärzlichen oder grünlichen Farbe, die wie man sagt von der verschiedenen Trocknungsweise herrührt, werden vorzüglich zwei Gattungen die-

ser Waare unterschieden, welche wieder nach ihrem verschiedenen Aussehen und Geruch in zahlreiche Abarten sich trennen lassen.

Von den schwärzlichen Abarten, welche gewöhnlich „russischer Thee" genannt werden, wird als die beste Sorte angepriesen der Pekkothee (Pekoe, Pak-ho), er stellt 1 bis 3 Zoll lange, elliptisch-längliche, am Rande etwas gesägte Blätter dar, von welchen je 2 oder 4 noch am Zweigchen hängen; es sind diese Blätter etwas lederartig, olivengrün-schwärzlich oder schmutzig dunkelfärbig, die jüngeren Blätter sind an der unteren Fläche silberweiss filzig, auf der obern Fläche glatt, die meisten sind an ihrem Rande eingerollt, die älteren Blätter sind nach unten, besonders an der Mittelrippe haarig, nach oben glatt und ebenfalls meistens zusammengerollt. Unter den grüngefärbten Theevarietäten ist die bekannteste Sorte der sogenannte Perl- oder grüne Kaiserthee (Thea viridis imperialis). Diese Sorte besteht aus zarteren Blättern, welche auf der obern Fläche glatt, auf der untern Fläche sehr zart, flaumenhaarig, mit der Hand gedreht wurden und in schneckenähnlichen Kügelchen von grüngrauer oder grasgrüner bereifter Farbe im Handel erscheinen.

Der Geruch beider Gattungen ist eigenthümlich aromatisch, der Geschmack krautähnlich, bitterlich.

Chem. Bestandtheile. Thein (stickstoffreiche, krystallisirbare Substanz, identisch mit Caffein), aromatisches, ätherisches Oel, Gerbstoff, Gummi, Eiweiss, Holzfaser und verschiedene Salze.

Wirkung. Angenehm erregend, besonders das geistige Leben erhöhend, den Schlaf verscheuchend, harntreibend.

Ther. Anwendung. Bei Schwäche, Uebelsein, übermässigem Erbrechen, Verdauungsbeschwerden, Krämpfen, Kolik, nervösem Kopfschmerz mit Schwindel, Eingenommenheit und Betäubung, Typhus, Cholera und bei Narkotisirten.

Taxe. ℥j Thea Pecco =42 kr. viridis imperialis ℥j=28 kr.

† 347. Folia Toxicodendri.

Giftsumachblätter.

Sexualsystem: Pentandria Trigynia. *Natürl. Ordnung:* Terebinthaceae.

Die Blätter des Rhus Toxicodendron *Linn.*, eines Strauches aus der Ordnung der Terebinthaceen, der im nördlichen Amerika einheimisch, bei uns in Gärten gepflegt wird. Es sind 3zählige Blätter, deren Einzelblätter schief eiförmig, zugespitzt, ganzrandig, winkelig- oder buchtig-gezähnt, auf der untern Fläche etwas wollig sind und deren Scheitel oder Endblatt länger gestielt ist.

Sie sollen im Frühlinge mit behandschuhten Händen vorsichtig gesammelt und getrocknet aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Ein flüchtiger, scharfer, giftiger Stoff, Harz, Gummi, Gerbsäure.

Wirkung. Oertlich auf die Haut gebracht reizend und ätzend, schon die Ausdünstungen der frischen Pflanze bringen erythematöse Hautentzündung mit Anschwellung des Gesichtes, der Hände u. s. w. hervor. Innerlich genommen in kleinen Dosen wird Stuhl, Harn- und Hautausdünstung vermehrt, in gelähmten Extremitäten Prickeln und lebhafte Schmerzen hervorgerufen.

Therap. Anwendung. Bei Lähmungen, Amblyopie, Amaurose, chronisch-rheumatischen Affektionen der Muskeln und Gelenke, pustulösen und schuppigen Hautkrankheiten, skrophulösen chronischen Ophtalmien.

Dosis und Form. Innerlich Gr. β — gr. j in Pulver und ℈β — ℈j auf ℥vj — ℥viij im Aufguss, 3 — 4 Mal täglich 1 Esslöffel.

Taxe. ℥j = 11 kr. subt. pulv. ℥j = 17 kr.

348. Folia Trifolii fibrini.

Fieberkleeblätter.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Gentianeae.

Die Blätter der Menyanthes trifoliata *Linn.*, einer Pflanze aus der Familie der Gentianeen, die bei uns einheimisch ist, einen Blütenschaft trägt und in stehenden Wässern und sumpfigen Wiesen im Frühlinge blüht. Es sind 3zählige, saftige und mit scheidenartigen Blattstielen versehene Wurzelblätter, deren Einzelblätter umgekehrt eiförmig, stumpf, etwas gekerbt, hellgrün, glatt, geruchlos und ungemein bitter schmeckend sind und trocken aufbewahrt werden sollen.

Chem. Bestandtheile. Menyanthin, Gummi, Eiweiss, Stärkmehl.

Offic. Praep. Extractum trifolii fibrin.

Wirkung und Anwendung. Magenstärkend und Verdauung befördernd, bei Magen- und Darmkatarrhen, Dyspepsien und leichten intermittirenden Fiebern.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur in Infus. oder Decoct.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 7 kr.

349. Folia Uvae Ursi.

Bärentraubenblätter.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Ericaceae.

Die Blätter des Arctostaphylos officinalis *Wimm. et Grab.*, Arbutus uvae Ursi *Linn.*, eines kleinen, immergrünen Strauches aus der Ordnung der Ericaceen, der auf den europäischen Kalkgebirgen wächst. Es sind zollgrosse, umgekehrt eiförmige, keilförmige, an der Spitze etwas gekrümmte, ganzrandige, glatte, steife, lederartige, auf der oberen Fläche gesättigt grüne, auf der untern Fläche blässere, netzförmig geaderte, geruchlose, bitterlich adstringirnd schmeckende Blätter.

Sie sollen getrocknet aufbewahrt werden. Man hüte sich, sie mit den Blättern der Preisselbeeren zu verwechseln, welche grösser, am Rande eingerollt und an der untern Fläche braun punktirt sind.

Chem. Bestandtheile. Gerbstoff und Gallussäure, bitterer Extraktivstoff, Harz und Salze.

Wirkung und Anwendung. Mild adstringirend und spezifisch auf die erschlaffte Schleimhaut der Harnorgane, etwas diuretisch, daher vorzugsweise bei allen chronischen Leiden der Harnblase, Nieren, wie Blasen- und Nierenkatarrhen, Blenorrhöen, Vereiterung der Nieren und der Blase, Mictus cruentus, Blasenhämorrhoiden, Lähmung der Blase, Incontinentia urinae, neuralgischen Affektionen der Blase und selbst bei Lithiasis.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥viij Kolatur in Decoct.

Taxe. ℥j = 2 kr.

350. Folia Vincae pervincae.

Sinngrünblätter.

Die eiförmigen, eirunden oder lanzettähnlichen, spitzigen oder stumpfen, ganzrandigen, glatten, an den Rändern rauhen Blätter der Vinca minor *Linn.*, einer Apocyneenpflanze, welche in schattigen und waldigen Gegenden Europa's wächst.

Anwendung. In Galizien und Polen als Hausmittel gegen Weichselzopf.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

351. Formica rufa.

Die rothe Ameise.

Die geschlechtslosen Individuen der Formica rufa *Linn.*, eines Insekts der Hymenopteren, welches haufenweise in den Ahornwäldern Europa's lebt. Es sind ungeflügelte, rothe, am Kopfe und nach hinten und am Bauche schwärzlich gefärbte Insekten, welche einen eigenthümlich sauern Geruch verbreiten.

Blos die lebenden und gut von Schmutz gereinigten Insekten sollen angewendet werden.

Chem. Bestandtheile. Ameisensäure, ätherisches und fettes Oel.

Offic. Praep. Spiritus Formicarum.

Wirkung und Anwendung. Aeusserlich hautröthend und blasenziehend, auch harn- und schweisstreibend. Sie werden bei Gicht und chronischen rheumatischen Affektionen, selbst bei Lähmungen in Form von Dampf- oder allgemeinen Bädern angewendet, indem einige Mass Ameisen in ein Säckchen gebunden, mit siedendem Wasser infundirt, dem Bade zugesetzt werden.

352. Fraga.

Die Erdbeeren.

Die fleischigen, von den anhängenden Kelchen gereinigten, frischen Blütenboden der Fragaria vesca *Linn.*, einer fruchttragenden, allgemein bekannten Rosaceapflanze. Man wähle die vollkommen reifen, auf Bergen wachsenden Erdbeeren und verwerfe die Gartenerdbeeren.

Offic. Praep. Aqua Fragorum.

† 353. Frondes Sabinae.

Die Zweigespitzen des Säbenbaumes.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung:* Coniferae (Cupressineae.)

Die Spitzen der Zweigchen des Juniperus Sabina *Linn.*, eines Strauches aus der Ordnung der Cupressineen, der in den Alpenniederungen Europa's wächst, mit kreuzweise entgegengestellten, schuppenförmigen, rautenförmigen, etwas abgestumpften, gerad-

stehend an einander gedrückten Blättern, welche auf der Rückenfläche mit einer länglichen eingedrückten Drüse versehen und mit unausgehöhlten Blättchen bedeckt sind. Der Geschmack ist ekelhaft, bitter, harzig-balsamisch, der Geruch stark. Die gesammelten getrockneten Zweigspitzen müssen vorsichtig aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Scharfes ätherisches Oel, Harz, Extraktivstoff, Gallussäure.

Wirkung. Scharf reizend, ätzend, kolikartige Darmschmerzen, Erbrechen, Purgiren, selbst blutige Stühle und Gebärmutterblutungen hervorrufend, Emmenagogum und Abortivmittel.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Amenorrhöe, Menostasie und Dysmenorrhöe, gichtischen, rheumatischen und blenorrhöischen Affektionen, Tripper, torpiden Zuständen der weiblichen Geschlechtsorgane wie Fluor albus, Unfruchtbarkeit. Aeusserlich als Reizmittel bei torpiden Geschwüren, luxurirenden Granulationen, Condylomen und um Fontanelle und Vesikatorwunden in Eiterung zu erhalten.

Dosis und Form. Innerlich Gr. v — gr. x vorsichtig bis ℈j gestiegen in Pulver oder ʒij — ℥β auf ℥vj Kolatur in Infus. oder Decoct. Aeusserlich als Streupulver oder mit Fett ʒj — ʒij auf ℥β in Salbenform, oder auch in Abkochung zu Umschlägen und Einspritzungen.

Taxe. ℥j = 8 kr. subt. pulv. ℥i = 14 kr. 2 Pf.

† 354. Frondes Taxi.

Taxus.

Eibenbaumzweigchen.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung*: Coniferae.

Die jungen Zweigchen des Taxus baccata *Linn.* (eines Coniferenbaumes der in Europa einheimisch ist und als strauchartiger Baum in den Gärten bei uns vorkommt), mit abwechselnden, 2zähligen, kurzgestielten, linear - sichelförmigen, zugespitzten Blättern.

Chem. Bestandtheile. Ein sehr bitteres, grünes Harz, ätherisches Oel, Eiweiss.

Wirkung und Anwendung. Im geringen Grade narkotisch, Erbrechen, Schwindel, Erweiterung der Pupille

und zuweilen selbst Konvulsionen hervorrufend. Man wendet sie bei Stein- und Blasenbeschwerden, Gicht, Epilepsie und als Emmenagogum an.

Dosis und Form. Innerlich grβ — grij in Pulverform und ℈β — ʒβ auf ℥iv Kolatur in Infus. und Decoct.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 355. Frondes Thujae occidentalis.

Lebensbaumzweigchen.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung:* Conifereae (Cupressineae).

Die zweischneidigen Zweigchen der Thuja occidentalis *Linn.*, eines immergrünen Baumes aus der Ordnung der Cupressineen, der in Amerika einheimisch ist, bei uns in Gärten als strauchartiger Baum vorkommt, mit schuppenförmigen, 4fach dachziegelartig übereinander liegenden, breiten, eirunden, stumpfen, auf beiden Seiten des Zweigchens glänzenden Blättern und zwar mit schiffförmigen Randblättern, und mit ebenen auf der Fläche liegenden Blättern, welche letztere gekielt sind und am Rücken eine knotenförmige, eirunde Drüse haben.

Man hüte sich sie mit den Zweigspitzen der Biota orientalis *Endl.* (Thuja orientalis *Linn.*) zu verwechseln, die auch gleichzeitig in den Gärten kultivirt wird, bei welchen jedoch die Drüse der Flächenblätter nur linienartig ist und dadurch unterschieden werden kann.

Offic. Praep. Tinctura Thujae occidentalis.

356. Fructus Anisi stellati.

Semina Anisi stellati seu Badiani.

Sternanis. Badian.

Sexualsystem: Polyandria Polygynia. *Natürl. Ordnung*: Magnoliaceae..

Die zusammengesetzten Früchte des Illicium anisatum *Linn.*, eines chinesischen Baumes aus der Familie der Magnoliaceen. Es sind drei oder acht von einer einzigen Blume stammende, um eine Zentralaxe quirlartig neben einander stehende, freie, meistens ungleiche, eiförmige, von der Seite zusammengedrückte, auf der Grundfläche bauchige, an der Spitze neben der Bauchnaht zweiklappige, lederartig-holzige, eisengraue, von Aussen runzelige, von Innen glatte Fruchthüllen, welche jede einen einzelnen, zusammengedrückten, mit glänzender, kastanienbrauner Schale

bekleideten Samen tragen. Sie haben einen anisähnlichen, aber viel angenehmeren Geruch und einen aromatischen, etwas süsslichen Geschmack, der dabei etwas scharf ist.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, fettes Oel, Harz, Extraktivstoff, Gummi und Stärkmehl.

Wirkung und Anwendung, Wie bei Anisum vulgare.

Taxe ℥j = 7 kr. rud. tus. ℥j = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 13 kr.

357. Fructus Aurantii.

Pomeranzen.

Die allbekannten, verkäuflichen, mit lederartiger, schwammiger, ätherisches Oel hältiger Schale versehenen Früchte des Citrus Aurantium *Linn.*, eines Aurantiaceenbaumes.

Taxe. 1 Stück = 22 kr.

358. Fructus Capsici annui.

Capsicum.

Spanischer oder türkischer Pfeffer.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Solaneae.

Die unter dem Namen „spanischer, indischer oder türkischer Pfeffer" verkäuflichen, getrockneten, fleischigen, vielgestaltigen, länglichen, eiförmigen oder kegelförmigen, an der Basis etwas herzförmigen, glatten, glänzenden, gelben oder rothen, zähen, nach Innen 2fächerigen, viele weisse linsenförmige Samen enthaltenden Beeren des Capsicum annuum *Linn.*, eines Solanaceenkrautes, das im südlichen Amerika einheimisch ist, aber jetzt in den wärmeren Gegenden der ganzen Welt kultivirt wird. Sie sind geruchlos und von hitzigem, beissendem Geschmack, ihr Staub belästiget sehr heftig die Nase, wesshalb beim Reiben derselben grosse Vorsicht nothwendig ist.

Die aus den in südlichen Gegenden wachsenden Pflanzen gesammelten Früchte sollen in den Apotheken aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Scharfes Harz (Capsicin), Extraktivstoff, Wachs, Gummi, Pflanzeneiweiss.

Wirkung und Anwendung. Scharf reizend. Wird bei Verdauungsschwäche, chronischer, hartnäckiger und gangränöser Angina, Wechselfiebern, Lähmungen, typhös-septi-

schen Fiebern mit lähmungsartigem Zustande des Nahrungskanales, Vergiftung durch Fische und selbst bei asiatischer Cholera angewendet.

Dosis und Form. Innerlich Gr. ij — vj p. d. in Pulver, Pillen, Trochisken und als Infus. ℈β — ʒβ auf ℥iv Kolatur. Aeusserlich als Gurgelwasser und Kaumittel.

Taxe. ℥j rud. tuss. = 4 kr. 2 Pf.

359. Fructus Cerasorum nigrorum.

Schwarze Kirschen. Waldkirschen.

Sexualsystem: Icosandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Amygdaleae.

Die reifen, krgelähnlichen, mit schwarz-purpurfarbiger Oberhaut und fleischigem Parenchym versehenen und von süssem, blutrothen Safte strotzenden Steinfrüchte (drupae) des Prunus avium *Linn.*, eines Baumes aus der Ordnung der Amygdaleen, der bei uns in Wäldern wächst. Ihre Steinschale ist abgerundet, eiförmig, spitzig und umschliesst einen weissen, gestreiften, an Geruch und Geschmack den Bittermandeln ähnlichen Samenkern. Sie sollen gerocknet aufbewahrt werden.

Offic. Praep. Aqua cerasorum nigrorum.

Taxe. ℥j siccat = 2 kr.

360. Fructus Citri.

Citronen.

Sexualsystem: Polyadelphia Icosandria. *Natürl. Ordnung:* Aurantiaceae.

Die allbekannten Früchte des Citronenbaumes, Citrus medica *Linn.*, eines Baumes aus der Familie der Aurantiaceen, der in Europa häufig kultivirt wird. Diese Früchte (mala citrea genannt) sind eiförmig, auf 2 Seiten warzenförmig zugespitzt und bergen unter einer blassgelben, lederartigen, porösen, von öltragenden Drüsen runzligen Schale ein durchscheinendes, von sehr sauerm Safte strotzendes Parenchym.

Offic. Praep. Acidum, Oleum et Syrupus Acetositatis Citri.

Taxe. 1 Stück = 7 kr.

† 361. Fructus Colocynthidis.

Coloquinthenfrüchte.

Sexualsystem: Monoecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung*: Cucurbitaceae.

Der kugelähnliche. apfelgrosse, getrocknete, abgeschälte Kürbiss der Cucumis colocynthis *Linn.*, einer im Orient kultivirten Cucurbitaceenpflanze. Dieser in den Handel gebrachte Kürbiss besteht aus einer schwammigen, sehr leichten, weissen, 6fächerigen, sehr bitteren, geruchlosen, sehr viele an beiden Seiten zusammengedrückte, eirunde, weissliche Samen einschliessenden Substanz, welche nach Entfernung der Samen zum Gebrauch verwendet werden soll.

Die 8fächerigen, minder bitteren, aus einer bisher noch unbekannten Gattung herstammenden Coloquinthen müssen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Colocynthin (bitterscharfer resinöser Extraktivstoff, bitteres Harz mit Extraktivstoff, Gummi, Salze.

Offic. Praep. Tinctura Colocynthidum.

Wirkung. Drastisch-purgirend, diuretisch, in grösseren Gaben, Kolik, Brechdurchfall, Gastro-Enteritis erzeugend.

Ther. Anwendung. Innerlich als Purgans bei hartnäckiger, habitueller Stuhlverstopfung, bei Gehirnleiden, Epilepsie, Wahnsinn, Würmern, Wassersuchten, Lähmungen, besonders der untern Extremitäten, der Harnblase und des Mastdarms, als Emmenagogum bei Menostasien und Amenorrhöen, neuestens wurde es auch gegen Tripper empfohlen.

Dosis und Form. Selten in Pulver oder Pillen zu gr. vj — x p. d. als Purgans, besser im Aufgusse oder Dekokte ʒj — ʒiij auf ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = sciss. 34 kr. 2 Pf. pulv. ℥j = 48 kr. 2 Pf.

† 362. Fructus Elaterii.

Eselskürbissfrucht.

Die anderthalb bis zwei Zoll grossen, zylindrischen, gelbgrünlichen, stachligen, überall mit steifen Borsten bedeckten, dreifächerigen Kürbisse des Ecbalium agreste *Reichenb.* (Momordica Elaterium *Linn.*), einer Cucurbitaceenpflanze, welche im südlichen Europa einheimisch, bei uns in Gärten kultivirt wird. Diese

Kürbisse umschliessen in einem schleimigen, äusserst bittern Saft sehr viele eirunde, braune oder schwarze Samen.

Diese Früchte sind vor der vollkommenen Reife vorsichtig abzupflücken, dass sie nicht den Saft und die Samen durch Aufspringen verlieren, und sind allsogleich zur Bereitung des Extractum Elaterii zu verwenden.

Offic. Praep. Extractum Elaterii.

363. Fructus Pruni siccati.

Getrocknete Pflaumen.

Die getrockneten Steinfrüchte der Prunus domestica *Linn.*, eines allbekannten Baumes aus der Familie der Amygdaleen, der wahrscheinlich einst aus dem Orient zu uns kam und bei uns kultivirt wird.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

364. Fructus Tamarindi.

Tamarindenfrüchte.

Sexualsystem: Monadelphia Triandria. *Natürl. Ordnung*: Caesalpineae.

Der Fruchtbrei oder das Muss (pulpa) aus den Hülsen der Tamarindus indica *Linn.*, eines ansehnlichen Baumes aus der Familie der Caesalpineen, welcher im nördlichen Afrika, in Ostindien, unter den Wendekreisen, und in den Wendekreisen nahen Gegenden von selbst wächst, und nach den Antillen-Inseln verpflanzt wurde, stellt eine fleischige, zwischen der schaligen, zerbrechlichen, äussern Fruchthülle, und der innern hornartigen Fruchthülle gelagerte Substanz dar. Das Tamarinden-Muss, welches aus dem Auslande zu uns in den Handel kommt, wurde bereits nach Beseitigung der äusseren Schale zu einer Masse zusammengeknetet, und stellt eine unregelmässige, schwarzbraune und zähe Masse dar, welche aus dem Muss selbst, aus der daran haftenden inneren Fruchthülle, und aus harten, glänzenden, braunen, zusammengedrückten, darunter gemischten Samen, und aus zuweilen beigemengten Holzfasern besteht, und einen Weingeruch und einen angenehm säuerlichen, etwas zusammenziehenden Geschmack hat. Man hüte sich vor einer braunen, allzu herbe sauer schmeckenden, oder vor einer mit Kupfer verunreinigten Waare.

Chem. Bestandtheile. Citronen- und Weinsäure, Aepfelsäure, Weinstein, Zucker, Gummi, Pectin.

Offic. Praep. Pulpa Tamarindorum.

Wirkung und Anwendung. In ihren Wirkungen

der Weinsäure analog, kühlend und gelinde abführend, daher bei gastrisch-biliösen Zuständen, Hämorrhoidalkongestionen, Haematemesis in der Melaena, galligen und fauligen Ruhren und Diarrhöen.

Dosis und Form. ℥j — ℥ij auf ℔j Wasser zur Hälfte eingekocht, oder als säuerliches Getränk ℥ij mit ℔iv Wasser auf ℔iij Kolatur.

Taxe. ℥j = 3 kr.

365. Galbanum.

Mutterharz.

Ein Gummiharz aus der Ferula erubescens *Boiss.*, einer persischen Umbelliferenpflanze gesammelt.

Es kommt vor in erbsengrossen, länglichen, getrennten Körnern, oder es sind diese Körner zu einer grünlich, röthlich, gelblichen, mehr minder durchscheinenden oder undurchsichtigen, harzigglänzenden Masse zusammengefügt. Dieses Gummiharz ist zähe wie Waehs und lässt sich nur in der Kälte und überhaupt schwer pulverisiren. Der Geruch ist stark, ekelhaft balsamisch, der Geschmack bitter und scharf. Es löst sich nur zu einem kleinen Theil in Weingeist, und mit Wasser verrieben bildet es eine Emulsion.

Man wähle eine reinere, aus Körnern oder Massen bestehende Waare, welcher viele milchweisse Körner beigemengt seien.

Chem. Bestandtheile. Harz, ätherisches Oel, Gummi, Pflanzenschleim und Extraktivstoff.

Offic. Praep. Emplastrum de Galbano crocatum.

Wirkung. Flüchtig nervenerregend und erhitzend auf die Gefässe des Unterleibes, in spezifischer Beziehung zum Uterinnervensystem stehend.

Ther. Anwendung. Gegen Hysterie bei mehr torpiden Individuen, bei unterdrückter Menstruation, chronischen Katarrhen und Lungenblenorrhöen. Aeusserlich zur Erweichung kalter Abszesse, Zeitigung von Furunkeln und bei Leichdornen.

Dosis und Form. Innerlich ℈j pro die in Pillen und Bissenform, in Emulsion oder Auflösung in Liqu. Ammon. acetic. oder Acetum Scillae. Aeusserlich zu Räucherungen bei Hysterischen, zu Klystieren und Pflastern.

Taxe. ℥j = 15 kr. pulver. ℥j = 20 kr.

366. Gallae Quercus turcicae.

Türkische Galläpfel.

Die aus den Blätterknospen der Quercus infectoria *Linn.*, eines immergrünen, im Orient einheimischen Cupuliferenbaumes entstehenden kugelförmigen, harten, schweren, von Aussen mehr minder warzigen Auswüchse, welche durch den Stich der Gallwespe Cynips Gallae tinctoriae *Oliv.*, Cynips tinctoria *Hartig*, verwundet wurden. Sie sind von Aussen grünlich-grau, schwärzlich oder bräunlich, von Aussen und von Innen dicht, graubraun, gelblich, im Mittelpunkt hohl und die Puppe des Insektes einschliessend, sie haben keinen Geruch und einen sehr zusammenziehenden Geschmack.

Es sollen die schweren, dichten, äusserlich warzigen Galläpfel gewählt werden; die leichten, schwammigen, warzenlosen, durchlöcherten, von den Eichen des südlichen Europas oder unserer Gegenden durch Verwundung desselben Insektes oder ihm verwandter Insektenarten entstandenen Galläpfel sollen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Gerbstoff, Gallussäure, Ellagsäure, Schleim, Extraktivstoff u. a.

Wirkung und Anwendung. Eines der kräftigsten Adstringentien, wird innerlich nur bei Vergiftungen mit Metallsalzen, wie Blei, Antimon, Kupfer, Zinn, sowie mit den Alkaloiden, Emetin, Veratrin, Colchicin angewendet. Aeusserlich in allen den Fällen, wo eine kräftig adstringirende Wirkung gewünscht wird.

Dosis und Form. Innerlich ʒj — ʒβ auf ℥v — ℥viij Kolatur in Abkochung. Aeusserlich zu Gurgelwässern, Bähungen, Einspritzungen, ℥j auf ℥vj — x Kolat. oder zu Salben ʒj auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j rud. tus. = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

367. Gelatina Carragheen.

Carragheen-Gallerte.

Bereitungsart. M. n. Carragheen, 3 Drachmen,
koche es mit
Quellwasser, 1 Pfund,
zur Kolatur von 3 Unzen,
löse in dieser durch ein Leintuch stark ausgepressten Kolatur
Weissen Zucker, 1 Unze,

lasse die Masse zu einer Gallerte von 4 Unzen
erkalten.
Sie soll frisch bereitet werden.

Taxe. ℥j = 8 kr.

368. Gelatina Lichenis islandici.

Isländisch - Moosgallerte.

Bereitungsart. M. n. Isländisches Moos in kaltem Wasser gut gewaschen, 1 Unze,
koche es in
Quellwasser, 1 Pfund,
zur Kolatur von 6 Unzen,
löse dann darin
Weissen Zucker, 1 Unze,
verdicke die Masse bei gelindem Feuer bis zum Gewicht von 4 Unzen.
Die erkaltete Masse gehe in Gallerte über.
Sie soll frisch bereitet werden.

Taxe. ℥j = 8 kr. 1 Pf. pulv. ℥j = 14 kr.

369. Gelatina Lichenis islandici pulverata.

Isländisch - Moosgallerte in Pulverform.

Bereitungsart. M. n. Isländisch Moosgallerte, die frisch bereitet wurde nach Belieben.
Die in einer Porzellanschale bei beständigem Umrühren eingedickte und dann in einem Ofen getrocknete Masse werde in Pulver zerrieben.
Man bewahre sie in gläsernem, gut verschlossenem Gefässe.

Taxe. ℥j = 14 kr.

370. Getatina Liquiritiae pellucida.

Durchsichtige Süssholzsaftgallerte. Jujube.

Bereitungsart. M. n. Abgeschälte und getrocknete Süssholzwurzel, 1 Unze,
zerstosse sie und übergiesse sie mit
Brunnenwasser, 6 Pfund,
löse in der Kolatur
Feinstes arabisches Gummi, 2 Pfund,
Weissen Zucker, 20 Unzen,

verdampfe die abgeseihte Lösung bei gelindem Feuer bis zur Hälfte,
entferne davon sorgfältig das darüber schwimmende Häutchen und den Schaum und gebe dann hinzu
Orangenblütenwasser, 1 Unze.

Die Masse giesse man dann in Papierkapseln, und nach dem Trocknen schneide man sie in kleine Stückchen.

Sie sei durchscheinend, braungelb.

Taxe. ℥j = 10 kr.

371. Gemmae Populi.

Pappelbaumknospen.

Die aus harzig-schmierigen, wohlriechenden Schuppen zusammengesetzten Knospen der Populus nigra *Linn.* (Schwarzpappel), aus der Familie der Salicineen, eines einheimischen Baumes, sollen im Frühlinge, bevor sie aufspringen, gesammelt, und im frischen Zustande angewendet, oder getrocknet, zum Gebrauche aufbewahrt werden.

Offic. Praep. Unguentum populeum.

Taxe. ℥j siccat. = 6 kr.

372. Glandes Quercus.

Eicheln.

Die Nüsse, eigentlich Schliessfrüchte (Achenia) der einheimischen Eichen, vorzüglich der Quercus pedunculata *Ehrh.*, und Quercus sessiliflora *Sm.*, aus der Ordnung der Cupuliferen, von abgestumpft-eiförmig-länglicher Gestalt, welche innerhalb der lederartig-holzigen, gelbbraunen, glänzenden, glatten, an der Basis wie abgeschabten, äussern Fruchthaut, einen einzelnen, aus 2 plan-konvexen, dicken, knorpelig-fleischigen, blassgrünen, mittelst eines eingesenkten Würzelchens lose zusammenhängenden, und desshalb leicht auseinanderfallenden, und mit einer membranösen, kolbenartigen Samenhaut bekleideten Keimlappen (Cotyledones) bestehenden Samen einschliessen.

In den Apotheken werden die von der äussern Fruchthaut befreiten Samen aufbewahrt.

Sie seien vollkommen reif, nicht zu alt, und durch Insekten nicht verdorben.

Offic. Praep. Glandes quercus tostae.

373. Glandes Quercus tostae.

Geröstete Eicheln.

Die von der äussern Fruchthaut (Schale) befreiten, bei gelindem Feuer getrockneten Eichensamen werden in einem eisernen Gefässe unter beständigem Umrühren so lange geröstet, bis sie eine braune Farbe angenommen haben und leicht zerbrechlich werden. Man zerstosse dann die abgekühlten, gerösteten Samen zu einem groben Pulver.

Wirkung und Anwendung. Adstringirend, zugleich etwas ernährend und kräftigend, kommen sie als Eichelkaffee bei atrophischen, skrophulösen, rhachitischen Kindern, so wie bei Chlorose, Menstruationsanomalien, chronischen Durchfällen, veralteten Wechselfiebern, Nervenleiden, statt des echten Kaffee in Anwendung.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥vj — ℥viij Kolatur unter Zusatz von etwas gewöhnlichem Kaffee oder gerösteter Cacaobohnen mit Zucker und Milch.

Taxe. ℥j = 4 kr.

374. Graphites seu Plumbago.

Rohes Weissblei.

Ein mit blätterigem oder dichtem Gefüge versehenes, grauschwärzliches, metallisch-glänzendes Mineral.

Taxe. ℥j = 4 kr.

375. Graphites elutriatus.

Gereinigtes oder geschlemmtes Reissblei.

Bereitungsart. M. n. Sehr fein
gepulvertes rohes Reisblei, nach Belieben,
schlemme es sehr gut mit
Brunnenwasser, in hinreichender Menge.
Es sei ein sehr feines grauschwarzes Pulver.

Wirkung und Anwendung. Da der Graphit unverändert durch den Darmkanal wieder abgeht, so kann ihm füglich auch keine arzneiliche Wirkung zugeschrieben werden. Er wurde von Weinhold gegen hartnäckige, veraltete Flechten empfohlen.

Dosis und Form. ℈j — ʒβ p. d. 2 — 3 Mal täglich in Pulver, Pillen, Bissen und Latwergen. Aeusserlich zu Salben und Pflastern.

Taxe. ℥j = 6 kr.

376. Gummi arabicum.

Gummi mimosae.

Arabisches Gummi.

Der an der Luft getrocknete Saft, der aus verschiedenen Acacien- und Mimosengattungen, Leguminosenbäume, die in den Wüsten des nördlichen Afrika wachsen, von selbst ausfliesst. Diese allbekannte Substanz kommt in den Handel in mehr oder minder runden, weisslichen oder gelben, glasglänzenden, mehr oder minder durchsichtigen, mit muschligem Bruch zerspringenden, geruchlosen, fade schmeckenden Stückchen. Es ist in Weingeist unlöslich, in warmen und kalten Wasser leicht löslich, zerschmilzt nicht in der Hitze und indem es aufschwillt, ist es schwer verbrennlich.

Zum pharmazeutischen Zweck werde blos weisses und ausgewähltes Gummi verwendet.

Offic. Praep. Mucilago Gummi arabici und ein Bestandtheil des Pulvis gummosus, der Pasta Altheae und Liquiritiae.

Wirkung und Anwendung. Schleimig-einhüllend, reizmindernd, erschlaffend. Wird selten allein als Heilmittel für sich, als vielmehr als Adjuvans anderer Arzneien bei katarrhalischen und entzündlichen Zuständen der Athmungsorgane, Brustkatarrhen, Husten, Heiserkeit, Pneumonien, Durchfällen, Ruhren, Magen- und Darmkatarrhen, Blutharnen angewendet. Aeusserlich als Streupulver zur Stillung unbedeutender Blutungen, von Blutegelwunden, Nasenbluten u. dgl.

Dosis und Form. ℈j — ʒj in Pulver mit anderen wirksamen Arzneien oder ʒj auf ℥j Wasser als Zusatz zu Mixturen und als Constituens für Trochisken, Pastillen und Pasten.

Taxe. ℥j = 8 kr. subt. pulv. ℥j = 13 kr.

377. Gummi Guajaci.

Guajacum nativum.

Guajakgummi.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Rutaceae (Zygophylleae).

Der eingedickte, harzige Saft des Guajacum officinale *Linn.*, eines Baumes auf den Antilleninseln, aus der Ordnung der

Zygophylleen. Diese harzige Substanz ist schwarzgrün, zerbrechlich, in grösseren Stücken undurchsichtig, in kleineren durchsichtig, von scharfen, bitterlichen Geschmack und auf glühende Kohlen gegeben, von eigenthümlich angenehmen Geruch.

Das dem Licht ausgesetzte Pulver dieser Substanz wird grün.

Das natürliche Guajakgummi wird durch seine geringere Löslichkeit im Weingeist von dem künstlich nachgeahmten unterschieden. Die mit destillirtem Wasser gemischte, weingeistige Lösung, eine Zeit lang hindurch milchartig weiss, soll nach einigen Stunden blau werden.

Chem. Bestandtheile. Guajacin (ein scharfer, kratzender Stoff), Guajaksäure und empyreumatische Stoffe.

Offic. Praep. Tinctura Guajaci.

Wirkung und Anwendung. Scharf reizend auf die sero-fibrösen Häute, sehnigen Ausbreitungen, äussere Haut und das Lymphdrüsensystem spezifisch umstimmend, Haut-, Nieren- und Darmsekretion vermehrend, in grösseren Dosen Uebelsein, Magen- und Bauchschmerzen, Würgen, Erbrechen, Durchfall veranlassend.

Ther. Anwendung. Bei Gicht und Rheumatismen, Blenörrhöen der Athmungs-, Geschlechts- und Harnorgane in arthritischen und syphilitischen Individuen, chronischen Hautausschlägen, inveterirter Syphilis, Scrophulosis, Krankheiten des Lymphdrüsensystems, Amenorrhoe und Anomalien des Hämorrhoidalblutflusses, Neurosen gichtischen Ursprungs.

Dosis und Form. Gr.vj — x p. d. in Pillen, Bissen, Emulsion.

Taxe. ℥j = 10 kr. 3 Pf. subt. pulv. ℥j = 16 kr.

378. Gutta Percha.

Der milchige, verhärtete Saft der Isonandra Gutta *Hook.*, eines auf den ostindischen Inseln vorkommenden Sapoteenbaumes. Er wird verkauft in schweren Massen, welche mit verschiedenen anderen Stoffen vermengt und lederartig rothgelb oder gelblich, selten weisslich gefärbt, dicht und hart sind. Bei einer 50° C. überschreitenden Temperatur wird er elastisch, bei 65 bis 70° C. wird er plastisch weich.

Mit heissem Wasser längere Zeit in Berührung, soll er von den ihm anhangenden unreinen Beimengungen gereiniget werden.

Anwendung. Zur Bereitung von Sonden, Bougies, Kathetern, zum Verband von Wunden, Knochenbrüchen, Klump-

füssen. Besonders bei komplizirten Frakturen, es werden $\frac{1}{2}''$ dicke Platten in siedendes Wasser getaucht, bis sie biegsam geworden sind, dann werden sie zu Schienen ausgewalzt und nach Einrichtung der Fraktur das gebrochene Glied mit Hilfe von Rollbinden mit der Schiene umgeben. In 10 Minuten ist die Masse erhärtet und behält Form und Lage unverändert.

Taxe. ʒj = 13 kr. 2 Pf.

† 379. Gutti.

Gummi guttae.

Gummigutt.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia *Natürl. Ordnung*: Clusiaceae.

Ein aus dem tropischen Asien, vorzüglich aus China in den Handel kommeudes Gummiharz, welches aus den Bäumen Hebradendron cambogioides und Xanthochymus ovalifolius *Roxb.*, aus der Ordnung der Clusiaceen, von selbst ausfliesst. Es kommt in grösseren, dichten, mit muschligem Bruch leicht zerspringenden, gelbrothen Stücken vor. Wenn es zerrieben wird, gibt es ein citronengelbes Pulver und mit Wasser befeuchtet, eine hellgelbe Farbe. Der Geschmack ist mit etwas Süsslichkeit scharf.

Chem. Bestandtheile. Gambogin (ein gelbes Harz), Gummi, Amylum.

Wirkung und ther. Anwendung. Sehr drastisch, in grösseren Dosen Brechdurchfall, in kleineren einfach Durchfall erzeugend. Wird seiner drastischen Eigenschaft wegen, hauptsächlich gegen Bandwurm angewendet, seltener bei Wassersuchten und Unterleibsstockungen.

Dosis und Form. Gr. ij — vj p. d. 2 — 3 Mal täglich, selten in Pulver, öfter in Pillen, Bissen, Latwerg und Emulsion, so wie in Auflösung gr. x in ℥β — ℥j Liqu. Kali carbon. kaffeelöffelweise zu nehmen als Diureticum. Sonst bildet es einen Hauptbestandtheil vieler älterer Bandwurmkurmethoden.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 16 kr. 2 Pf.

380. Helminthochorton.

Wurmmoos.

Der sehr vielästige, fadenförmige, purpurrothe oder braune, mit äusserst dünnen, runden, 1 bis 2 Zoll langen, von Aussen

quergestreiften, gegliederten Verästlungen und länglichen oder kugelförmigen, seitlich aufsitzenden Sporangien, versehene Thallus des Sphaerococcus Helminthochortos *Agh.*, Sphaerococcus confervoides *Agh.* und Ceramium fruticulosum *Roth.*, Algen, welche an den Gestaden der Insel Korsika und Dalmatiens im Meere wachsen. Man gebe Acht, dass diese Alge nicht mit andern Algen oder Zoophyten, oder durch zu viel anhangenden Sand verunreinigt sei.

Chem. Bestandtheile. Schleim, Gummi, Stärkmehl, Chlor-, Brom- und Jodmetalle in sehr geringer Menge.

Wirkung und Anwendung. Als wurmtreibendes Mittel, vorzüglich gegen Spulwürmer und seines Jod- und Bromgehaltes wegen auch gegen Kropf, Scrophulose, Drüsengeschwülsten, selbst scirrhösen Indurationen.

Dosis und Form. ℈j — ʒj p. d. in Pulver, Bolus, Latwergen und ʒij — ℥β auf ℥v Kolatur im Absude oder durch längeres Kochen als Gallerte.

381. Herba Absinthii.

Wermuthkraut.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia superflua. *Natürliche Ordnung:* Compositeae.

Das Kraut der Arfemisia Absinthium *Linn.*, einer einheimischen Compositapflanze, welches vor der Blütenentfaltung gesammelt und getrocknet werde. Es stellt Blätter dar, die vorzüglich an der untern Fläche von einem zarten Filz grau aussehen, die Wurzelblätter sind 3fach fiederlappig, die Stengelblätter blos fiederlappig oder 2fach fiederlappig. Der Geruch ist stark aromatisch. Der Geschmack scharf aromatisch, sehr bitter.

Chem. Bestandtheile. Absinthin (Wermuthbitter), ätherisches Oel, Wermuthsäure.

Offic. Praep. Extractum Absinthii, Tinctura Absinthii composita und ein Bestandtheil der Species amaricantes.

Wirkung und ther. Anwendung. Als Stomachicum und Anthelminticum bei leichteren Wechselfiebern, Indigestionen, Dyspepsie, Sodbrennen, Cardialgien und Ascariden. Aeusserlich bei kalten Abszessen und oedematösen Anschwellungen.

Dosis und Form. ℥β auf ℥vj Kolatur in weinigen

oder wässerigen Aufgüssen; äusserlich zu Kräuterkissen, Bähungen, Umschlägen, Bädern und Wurmklystieren.

Taxe. ℥j = 2 kr. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

† 382. Herba Aconiti.

Eisenhutkraut.

Sexualsystem: Polyandria Trigynia. *Natürl. Ordnung*: Ranunculaceae.

Das frische Kraut, welches kurz vor der Blütenentfaltung gesammelt wird, vom Aconitus Napellus *Linn.*, und dessen Abarten, einheimische Gebirgspflanzen aus der Ranunculaceenfamilie. Es stellt abwechselnd stehende, handförmig geschnittene, glänzende, beiderseitig ganz glatte, nach oben gesättigt-grüne, nach unten blässere Blätter dar, welche meistens aus 5 keilförmigen Lappen bestehen, deren jeder 3fach gespalten und mit 3fach getheilten oder gezähnt eingeschnittenen Abschnitten versehen ist. Der Geruch des geriebenen Krautes ist ekelhaft, der Geschmack ist anfänglich kaum vernehmbar, später sehr scharf.

Das in Gärten kultivirte Kraut ist zu verwerfen und nur das frische Kraut soll verwendet werden.

Chem. Bestandtheile. Aconitin, Aconitsäure, ein flüchtiger scharfer Stoff, Gummi, Eiweiss, Extraktiv- und harzige Stoffe.

Offic. Praep. Extractum Aconiti.

383. Herba Adianti.

Capilli Veneris.

Frauenhaarkraut.

Die zarten, unzusammengesetzten Blattwedel (frondes) des auf feuchten Felsen des südlichen Europa's wachsenden Farrenkrautes Adiantum Capillus Veneris *Linn.*, mit einem schwarz-braunen, glänzenden Strunk und fadenförmigen Verästlungen, mit gestielten, verkehrt eiförmigen, kegelförmigen, hellgrünen, nervigen, oben eingeschnitten-lappigen Blätterchen, und gekerbten Lappen, die am Rande einen linienartigen, mit schuppenförmigem Schleier verhüllten Sporangienhaufen tragen.

Das geriebene, oder mit heissem Wasser übergossene Kraut, verbreitet einen angenehm aromatischen Geruch. Der Geschmack ist süsslich, etwas zusammenziehend und mit einiger Bitterkeit etwas scharf.

Offic. Praep. Syrupus Capillorum Veneris.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

384. Herba Asteri montani.

Bergasterkraut.

Das Kraut und die Blüten der Inula squarrosa *Linn.*, einer Compositapflanze, die in waldigen und bergigen Gegenden Istriens, Dalmatiens und des nördlichen Italiens wächst, mit aufgerichtetem, winkeligem, sehr blätterreichen, ellenlangen Stengel, mit lederartigen, aufsitzenden, länglichen, zugespitzten, an den Rändern gross und klein gesägten, an den Rippen und an der untern Fläche rauhen Blättern, mit glockenähnlichen, in Doldentrauben aneinanderstehenden Blütenköpfchen, welche eine, aus dachziegelartig übereinanderliegenden, lederartigen, breit eiförmigen, an der Spitze geöffnet zurückgeschlagenen, am Rande rauhen Schüppchen, bestehende Blütenhülle, und einen Blütenboden ohne Spreublätter haben.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

† 385. Herba Belladonnae florida.

Blühendes Kraut der Tollkirsche.

Die Atropa Belladonna *Linn.*, eine Solanaceenpflanze, die in waldigen Gegenden Europa's häufig vorkommt, hat eine dicke, spindelförmige, ästige Wurzel, 4 bis 6 Stengel, welche fusslang, roth-braun und ästig sind, entgegengesetzten oder zu je 2 und 2 aneinander genäherte, eiförmige, spitzige, kurzgestielte, ganz randige, weiche, glatte, unten bei den Adern drüsig flaumhaarige Blätter, und achselständige, einzelnstehende, herabnickende, glockenartige, schmutzig purpurfarbene Blumen.

Offic. Praep. Tinct. Belladonn.

Chem. Bestandtheile, Wirkung und Anwendung. Wie bei Folia Belladonnae.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

386. Herba Calendulae.

Ringelkraut.

Das mit den Blütenköpfchen, die noch nicht ganz aufgeblüht sind, gesammelte und getrocknete Kraut der Calendula officinalis *Linn.*, einer unter den Gartenpflanzen sehr häufigen Compositapflanze, welche durchaus kurze Haardrüschen hat, mit spaten- und lanzettähnlichen Blättern, deren untere aufsitzend, die oberen stengelumfassend sind; die Blütenköpfchen sind einzeln-

stehend an der Spitze der Zweigchen. Der Geruch der frischen Pflanze ist ekelhaft-balsamisch, der Geschmack bitter, etwas salzig.

Offic. Praep. Extractum Calendulae.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Flores und Extractum Calendulae angegeben wurde.

† 387. Herba Cannabis.

Hanfkraut.

Sexualsystem: Dioecia Pentandria. *Natürl. Ordnung:* Cannabineae.

Die in den Apotheken vorkommenden Spitzen (Summitates), der die Stengel tragenden Pflanzen der eingeschlechtlichen, und zu einer eigenen Ordnung gehörenden, Cannabis sativa *Linn.*, einer in Asien einheimischen und weit und breit kultivirten Pflanze, bestehend aus Zweigchen mit rauhen, nach unten blässeren Blättern, von welchen die unteren gegenüberständig, die oberen abwechselnd stehen, handförmig getheilt, mit lanzettähnlichen gesägten Abschnitten versehen sind. Die Blütenblätter sind zuweilen ungetheilt, linienähnlich, vollkommen ganzrandig, die Blüten sind grünlich, unansehnlich, achselständig und bilden blätterige Aehren. Das geriebene frische Kraut verbreitet einen schweren, betäubenden Geruch.

Chem. Bestandtheile. Cannabin, bitterer Extraktivstoff, Harz, Gummi, Eiweiss, Spuren eines ätherischen Oels.

Taxe. ℥i = 2 kr.

388. Herba Centaurii minoris florida.

Blühendes Tausendguldenkraut.

Das Kraut mit den Blüten tragenden Spitzen der Erythraea Centaurium *Pers.*, Gentiana Centaurium *Linn.*, einer zweijährigen, einheimischen, in waldigen Gebirgsgegenden häufig vorkommenden Pflanze, aus der Ordnung der Gentianeen, hat einfache Stengel, entgegenstehende, aufsitzende, eirunde und eiförmig-lanzettförmige, abgestumpfte, ganzrandige, dreirippige, glatte Blätter, büschelförmige, endständige Trugdolden, welche aus 5theiligen zusammengesetzten Blumen, mit rohrförmigen Kelch und trichterförmigen Blumenkrone bestehen.

Das Kraut ist geruchlos, sehr bitter schmeckend. Es werde das Kraut mit den vollkommen entfalteten Blumen, nachdem die Staubbeutel den Pollen von sich gaben, und in einen Kreis sich drehten, gesammelt, und nach Beseitigung der Stengel und dickeren Aeste getrocknet

Chem. Bestandtheile. Centaurin (bitterer Extraktivstoff, Schleim und Salze.

Offic. Praep. Extr. Centaurii minoris und ein Bestandtheil der Tinctura amara und der Species amaricantes.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 389. Herba Chelidonii majoris.

Schöllkraut. Schwalbenkraut.

Sexualsystem: Polyandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Papaveraceae.

Das frische, vor der Blütenentfaltung gesammelte Kraut des Chelidonium majus *Linn.*, einer perennirenden Papaveraceenpflanze, welche in feuchten schattigen Gegenden und an fetten Schutthaufen in ganz Europa wächst, und von safrangelben bitterscharfen Saft strotzt. Sie besteht aus etwas weit von einander abstehenden Aesten mit fiedertheiligen Blättern, deren Lappen eirund, gebuchtet, kleinlappig, gelb-grünlich sind, und aus gelben, doldenförmigen Blumen.

Chem. Bestandtheile. Chelidonsäure, Chelerythrin, Chelidonin und Chelidoxanthin.

Offic. Praep. Extractum Chelidonii majoris.

Wirkung und Anwendung. Der frische Saft des Krautes kann auf der Haut Entzündung und Blasen machen. Innerlich genommen etwas narkotisch und solvirend. Der frische Saft wird innerlich bei Krankheiten der Leber und des Pfortadersystems, äusserlich gegen Hornhautverdunkelungen, Hornhautflecke und Geschwüre, chronische Augenliddrüsenentzündungen und zum Wegätzen der Warzen angewendet, das frische Kraut in die Strümpfe gelegt, soll bei Amenorrhoe und Fussschweissen von Vortheil sein.

Dosis und Form. ℈j — ʒj des frisch ausgepressten Saftes mit andern frischen Kräutersäften 3mal täglich.

390. Herba Chenopodii ambrosioidis.

Mexikanisches Traubenkraut. Gänsefusskraut.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Chenopodieae.

Das Kraut und die Blüten des Chenopodium ambrosioides *Linn.*, einer einjährigen Chenopodieenpflanze, welche im wärmeren Amerika, besonders in Mexiko von selbst wächst, bei

uns in Gärten gepflegt wird, hat aufrechtstehende Stengel, abwechselnde, gestielte, lanzettförmige, zugespitzte, sägeförmig-gezähnte, blassgrüne Blätter und kleine, kugelige, grüne, in achselständige und endständige einfache Trauben vertheilte Blümchen.

Der Geruch des frischen Krautes ist wohlriechend, das getrocknete Kraut verbreitet beim Reiben einen kampherartigen Terpentingeruch, der Geschmack ist kampherartig-aromatisch, etwas kühlend und bitterlich.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Weichharz, Extraktivstoff.

Wirkung und Anwendung. Gelinde nerven- und gefässerregend, wird es als angenehm aromatischer Thee bei leichten typhösen Fiebern, katarrhalisch-rheumatischen Affektionen, krampfhaften Beschwerden angewendet.

Dosis. ʒj — ʒij auf ℥vj Kolatur als Thee.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 391. Herba Conii maculati.

Schierlingkraut.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Umbelliferae.

Das Kraut des Conium maculatum *Linn.*, einer bei uns in Gärten und auf Schutthaufen oft vorkommenden Umbelliferenpflanze von eigenthümlich ekelhaftem Geruch. Sie ist besonders ausgezeichnet durch ihren mit rothen schmierigen Flecken gesprenkelten Stengel, hat 3fach fiedertheilige Blätter, mit gegenständigen Lappen, welche aus fiederspaltigen Läppchen bestehen, deren oberste zusammenfliessen und eingeschnitten sägeförmig sind. Das Kraut soll vor der Blumenentfaltung gesammelt und nach Beseitigung der dickeren Blattstiele, sowohl frisch verwendet, als auch getrocknet in wohl verschlossenem Gefässe aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Coniin, ätherisches scharfes Oel, Harz, Eiweiss.

Offic. Praep. Emplastrum et Extractum Conii maculati.

Wirkung und ther. Anwendung. Wurde beim Extract. Con. mac. angegeben.

Dosis und Form. Das gepulverte Kraut zu Gr.iij—vj einige Mal täglich und vorsichtig gestiegen in Pulver und Pillen. Aeusserlich zu Breiumschlägen, Bähungen und Bädern.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. gross. pulv. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr.

292. Herba Equiseti.

Schafthalm. Schachtelhalm.

Die unfruchtbaren, gefurchten, röhrenförmigen, gegliederten, rauhen, grünen, an den Gliedern mit einer rauhen 5- bis 15zähnigen Scheide umschlossenen und daselbst quirlartig ästigen Stengel, wobei die Aeste dem Stengel gleichgestaltet sind, des Equisetum arvense *Linn.*, eines in Europa auf Wiesen und feuchten Aeckern ziemlich häufigen Krautes einer eigenen Ordnung.

Wirkung und Anwendung. Als Diureticum in Wassersuchten beim gemeinen Volke als Hausmittel häufig angewendet.

Dosis und Form. ℥β auf ℥vj — ℥viij Kolatur in Dekokt.

Taxe. ℥j = 2 kr.

393. Herba Fumariae.

Erdrauchkraut.

Sexualsystem: Diadelphia Hexandria. *Natürl. Ordnung*: Papaveraceae.

Das frische und getrocknete Kraut der Fumaria officinalis *Linn.*, und Fumaria Vaillantii *Rich.*, Papaveraceenpflanzen, welche auf Aeckern und in Gärten ziemlich häufig wachsen, mit an dem schlaffen, saftigen Stengel abwechselnd stehenden, doppeltfiedertheiligen, aus linearen, graugrünlichen, glatten Lappen bestehenden Blättern.

Dieses Kraut hat keinen Geruch, der Geschmack ist bitter und vom getrockneten Kraut etwas salzig.

Chem. Bestandtheile. Fumarsäure, bitterer Extraktivstoff und Salze.

Offic. Praep. Extractum Fumariae.

Wirkung und Anwendung. Wie beim Extrakte.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur im Absude oder der frisch gepresste Saft zu ℥ij — iv mit andern Kräutersäften im Frühjahre.

Taxe. ʒj = 2 kr. 2 Pf.

394. Herba Galeopsidis grandiflorae.

Grossblütiger Hohlzahn.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung*: Labiatae.

Kraut sammt den Blüten der Galeopsis grandiflora *Ehrh.* (Galeopsis Ochroleuca *Linn.*), bekannt unter dem

Namen Blankenheimer Thee oder Liberische Kräuter, welches klein zerschnitten und ohne die Wurzel zur Anwendung kommt. Es ist eine einjährige Labiatenpflanze, welche auf den sandigen Aeckern und Fluren des mittleren und westlichen Deutschlands ziemlich häufig wächst. Dieses Kraut hat einen Schuh langen Stengel, welcher aufrecht stehend, durch weiche angedrückte Haare flaumig und ohne an den Knoten angeschwollen zu sein, ästig ist. Die Blätter sind gegenüber stehend, gestielt, am Blattgrund vollkommen ganzrandig, die Stengelblätter sind eirund, die Blätter der Aeste eirund-lanzettförmig, zu beiden Seiten seidenhaarig, gelblichgrün, an der unteren Fläche blässer, beim Anfühlen weich. Die unteren Blumenquirle stehen entfernt, die oberen genähert. Die Kelche sind glockenförmig, klebrig-haarig, 5zahnig, mit Grannen versehen, die Blumenkronen sind zweilippig, gelbroth-weisslich und viel länger als der Kelch.

Der Geruch des geriebenen Krautes ist etwas balsamisch, der Geschmack etwas salzig-bitterlich, schleimig-fad.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff, Harz, Gummi, Amylum, Zucker.

Anwendung. Standen als Liberische Kräuter im Ruf bei Lungenphthise und chronischem Lungenkatarrh.

Dosis und Form. Wird nur als Thee benützt ℥j auf ℥xij Wasser im Absud.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 395. Herba Gratiolae.

Gottesgnadenkraut. Purgirkraut. Wilder Aurin.

Sexualsystem: Diandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Scrophularineae.

Das frische und getrocknete Kraut sammt der Blüte der Gratiola officinalis *Linn.*, einer einheimischen Pflanze aus der Ordnung der Scrofularineen, welche auf sumpfigen Wiesen wächst, stellt schuhlange Stengel dar, welche viereckig, knotig und glatt sind. Die Blätter sind gegenüberständig, aufsitzend, lanzettförmig, am Blattgrunde vollkommen ganzrandig, gegen die Spitze gesägt, hellgrün, glatt. Die Blüten sind wechselständig, vereinzelt, weiss oder blassröthlich.

Der Geruch fehlt, der Geschmack ist sehr bitter, ekelhaft.

Chem. Bestandtheile. Bitterscharfer, resinöser Stoff (Resinoid), Gratiolin, Gratiosolin (bittere Extraktivstoffe), Harz, fettes Oel, flüchtige Säure.

Wirkung und Anwendung. Als heftiges Drasticum kommt es nur bei Melancholie, Manie, torpiden Bauchwassersuchten, inveterirter, veralteter Secundärsyphilis, chronischen

Hautausschlägen und eingewurzelten alten Geschwüren zur Anwendung.

Dosis und Form. Gr. x—xx p. d. in Pulver, Pillen und ʒij — ʒiij auf ℥vj Kolatur in Abkochung.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

396. Herba Hyssopi.

Ysopkraut.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung*: Labiatae.

Das Kraut des Hyssopus officinalis *Linn.*, einer Labiatenpflanze, welche im südlichen Europa einheimisch ist, und unter den Gartenpflanzen zuweilen kultivirt wird. Es ist ein Kraut mit gegenständigen, linear-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern und mit endständigen, quirlartig ährenförmigen, herabhängenden, blauen oder röthlichen Blumen. Das Kraut wird sammt den Blüten gesammelt und getrocknet.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Gerbsäure.

Anwendung. Selten mehr innerlich bei Lungenkatarrhen, Asthma, äusserlich zu aromatischen Kräuterkissen, Bähungen und Bädern.

Dosis. ʒij — iij auf ℥vj Wasser im Aufgusse.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

397. Herba Jaceae.

Herba Violae tricoloris.

Dreifaltigkeitskraut.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Violaceae.

Das blühende Kraut der Viola tricolor *Linn.*, einer Violaceenpflanze, die überall häufig auf den Fluren zu finden ist, mit eirunden oder eiförmig-länglichen, gestielten, gezähnten Blättern, leierförmigen, fiederlappigen Nebenblättern, und mit 3farbigen, aus veilchenblau oder himmelblau, weiss und gelb gemengten Blumen.

Das blühende Kraut werde ohne die Wurzel vorsichtig getrocknet.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (sehr wenig), Farbstoff, Pflanzengallerte, Gummi und Pflanzeneiweiss.

Wirkung und Anwendung. Etwas diuretisch und diaphoretisch, gibt es dem Harn einen eigenthümlichen Geruch nach Katzenurin, in grossen Dosen und zu lange Zeit fortgesetzt bringt es Brechen und Purgiren hervor. Es spielt eine Rolle in der Kinderpraxis, wo es sowohl innerlich als äusserlich bei Crusta lactea und chronischen Hautausschlägen angewendet wird.

Dosis und Form. Blos in Dekokt ʒj — ʒiij auf ℥iij — ℥iv Kolatur pro die und äusserlich zu Waschwässern, Umschlägen und Augenwässern mit Milch und Wasser gekocht.

Taxe. ℥j = 2 kr. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

† 398. Herba Lactucae virosae.

Giftlattigkraut.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia aequalis. *Natürl. Ordnung*: Compositeae.

Das vor dem Aufblühen der Blütenköpfchen gesammelte frische Kraut der Lactuca virosa *Linn.*, einer auf fetten Schutthaufen, in Gärten jedoch etwas seltener vorkommenden Compositapflanze, welche erkannt wird aus ihren horizontalen, am Kiele gestachelten, eirund-länglichen, stumpfen, dornig-gezähnten, am Blattgrund herzförmigen oder pfeilförmigen, ganzrandigen oder eingebuchteten Blättern.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff (Lactucin), Harze, Kautschuk, Gummi.

Offic. Praep. Extractum Lactucae virosae.

399. Herba Linariae.

Leinkraut.

Sexualsystem: Didynamia Angiospermia. *Natürl. Ordnung*: Scrophularineae.

Das blühende, etwas übelriechende Kraut der Linaria vulgaris *Mill.* (Antirrhinum Linaria *Linn.*), einer überall auf Fluren und Feldern häufigen Pflanze, aus der Ordnung der Scrofularineen, mit fusslangem Stengel, zerstreuten, aufsitzenden, englinear-lanzettförmigen, spitzigen, vollkommen ganzrandigen, 3rippigen, glatten Blättern, und verlarvten, gespornten, gelben, in endständigen, dichten Trauben zusammengefügten Blumen. Es soll blos frisch in Anwendung kommen.

Offic. Praep. Unguentum Linariae.

† 400. Herba Lobeliae inflatae.

Lobelienkraut.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Lobeliaceae.

Das Kraut sammt den Blüten der Lobelia inflata *Linn.*, einer zweijährigen, im nördlichen Amerika frei wachsenden, bei uns in Gärten kultivirten Pflanze, mit Schuh langen, nach unten einfachen, nach oben ästigen, glatten Stengel, mit abwechselnden, aufsitzenden, länglich-lanzettförmigen, zugespitzten, gesägten Blättern, und mit traubenförmigen, kleinen Blümchen, deren Kelch aufgeblüht, deren Blumenkrone fast 2lippig und blau gefärbt ist. Der Geschmack ist anfangs schwach, dann aber sehr scharf.

Chem. Bestandtheile. Lobelin (ein flüchtiges Alkaloid, dem Nicotin verwandt), Harz, Gummi.

Offic. Praep. Tinctura Lobeliae inflatae.

Wirkung. In kleinen Dosen reizend, Hautausdünstung und Auswurf fördernd, in grösseren brennende Schmerzen im Schlund, Magen, Uebelsein, Würgen, Erbrechen und Purgiren, mit starken Schweissen und Schmerzen beim Uriniren hervorrufend.

Ther. Anwendung. Als Brechmittel bei Asthma, Brustkrämpfen, Keuchhusten, Bronchialblenorrhöe.

Dosis und Form. Gran x — xx p. d. in Pulver als Brechmittel ℈β — ʒj und im Infusum ʒj — ʒij pro die auf ℥iv — ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 16 kr. subt. pulv. ℥j = 23 kr. 2 Pf.

401. Herba Majoranae.

Majorankraut.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung*: Labiatae.

Das Kraut mit seinen blütentragenden Spitzen des Origanum Majorana *Linn.*, einer im südlichen Europa einheimischen bei uns zuweilen in Gärten gepflegten Labiatapflanze, mit gegenüberständigen, kleinen, elliptischen, vollkommen ganzrandigen, zu beiden Seiten grau-filzigen Blättern, mit in dreizähligen, endständigen Aehren aneinander gereihten, auf dachziegelartig übereinander liegenden gefurchten Hochblättern gestützten Aehren.

Der Geruch und Geschmack ist eigenthümlich aromatisch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff.

Offic. Praep. Oleum Majoranae.

Anwendung. Blos äusserlich als Niesemittel und zu Umschlägen und aromatischen, örtlichen und allgemeinen Bädern.

Taxe. ℥j = 3 kr.

402. Herba Marrubii albi.

Weisser Andorn.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung*: Labiatae.

Die mit ihren endständigen, noch nicht entfalteten Blüten zu sammelnden obersten Theile (summitates), des Marrubium vulgare *Linn.*, einer in trockenen sandigen Gegenden häufig vorkommenden Labiatenpflanze, mit gegenständigen, gestielten, rundlich-eiförmigen, abgestumpften, gekerbten, runzligen, grau-grünlichen, beiderseitig haarigen, nach unten besonders netzförmigen Blättern.

Der Geruch ist eigenthümlich balsamisch, der Geschmack aromatisch-bitter.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, Harz, Gerbsäure, Salze.

Wirkung und Anwendung. Bei katarrhalischen und blenorrhoischen Affektionen als Expectorans.

Dosis und Form. ʒβ—℥j auf ℥vj Kolator in Infusum.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

403. Herba Melilota florida.

Blühendes Steinkleekraut.

Sexualsystem: Diadelphia Decandria. *Natürl. Ordnung:* Leguminosae.

Das Kraut mit den Blüten des Melilotus officinalis *Desrouss.* (Trifolii Meliloti *Linn.*), einer auf Wiesen und Weiden zuweilen wachsenden Pflanze, mit gegenständigen, gefiedert 3blattzähligen Blättern, mit länglich-lanzettförmigen, abgestumpften, fein gesägten Blätterchen, mit kleinen, gelben, in länglichen Aehren zusammengestellten Blumen. Die frische Pflanze hat fast gar keinen Geruch, die getrocknete aber hat einen starken aromatischen Geruch, der Geschmack ist bitterlich, etwas salzig.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Tonkasäure oder Coumarin (ein Stearopten).

Offic. Praep. Emplastrum de Meliloto.

Anwendung. Nur äusserlich zu erweichenden, zertheilenden Umschlägen und Bähungen.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt pulv. ℥j = 6 kr.

404. Herba Millefolii florida.

Blühendes Schafgarbenkraut.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia superflua. *Natürl. Ordnung:* Compositae.

Das Kraut mit den Blüten der Achillea Millefolium *Linn.*, einer auf Aeckern und Fluren häufigen Pflanze, mit abwechselnden, doppelt fiederlappigen Blättern, deren Lappen sehr kurz, fadenförmig, in eine kleine Borste endigend und rauchhaarig sind; mit kleinen, weissen, in eine endständige, dichte, übergipfelte Traubendolde zusammengestellten Blumen. Der Geruch ist aromatisch, der Geschmack etwas salzig, bitterlich, etwas zusammenziehend. Es soll nur die auf sonnigen Hügeln wachsende Pflanze, nach vollkommener Entfaltung der Blütenköpfchen gesammelt werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Extraktivstoffe, Harz, Gummi, Pflanzeneiweiss, Salze.

Offic. Praep. Extractum Millefolii.

Wirkung und Anwendung. Flüchtig erregend und krampfstillend, vorzüglich bei Anomalien und Alterationen der weiblichen Sexualorgane, Uteruskrämpfen, Menstrualkolik, Unregelmässigkeiten der Menstruation, übermässigen Hämorrhoidalblutungen, Darmverschleimungen.

Dosis und Form. ℥β—℥j auf den Tag als Thee im heissen Aufgusse, und der frisch ausgepresste Saft mit andern Kräutersäften im Frühjahre.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

405. Herba Origani.

Dostenkraut. Wohlgemuthkraut.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Das Kraut mit den blühenden oberen Theilen des Origanum vulgare *Linn.*, einer auf den Strassen und Hecken häufig wachsenden Labiatapflanze, mit gegenständigen, gestielten, eiförmigen, zugespitzten oder stumpfen, fast ganzrandigen, beiderseitig

flaumhaarig-rauhen Blättern und dichten, mit Hochblättern versehenen Blumenähren, welche in eine endständige Traubendolde zusammengestellt sind.

Der Geruch ist wohlduftend, der Geschmack aromatisch, etwas bitterlich.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

406. Herba Polygalae amarae.

Bitterkreuzblumenkraut.

Sexualsystem: Diadelphia Octandria. *Natürl. Ordnung:* Polygaleae.

Das blühende Kraut mit der dünnen, fadenförmigen Wurzel, den rasenförmigen, rundlichen, verkehrt eiförmigen Wurzelblättern, mit den kleineren, länglichen oder lanzettähnlichen Stengelblättern und mit traubenförmigen blauen Blüten der Polygala amara *Linn.*, einer einheimischen Pflanze aus der Ordnung der Polygaleen, Geruchlos, der Geschmack ausserordentlich bitter.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff (Polygamarin), Gummi, Zucker.

Anwendung. Bei Lungentuberkulose, Lungen- und Bronchialblenorrhöen.

Dosis und Form. ʒβ — ℥j auf ℥viij — ℥xij Wasser zur Hälfte eingekocht.

Taxe. ℥j = 3 kr.

† 407. Herba Pulegii.

Poleymünze. Flohkraut.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Das Kraut und die Blüte der Mentha Pulegium *Linn.*, einer Labiatapflanze die perennirend ist und in feuchten Gegenden des mittleren Europa's vorkommt, mit dem ästigen, am Boden gestreckten, Wurzeln ausschickenden und nachher sich aufrichtenden Stengel, mit eirunden oder eiförmig abgestumpften, ganzrandigen oder ober der Mitte kleingesägten, durchsichtig punktirten, ziemlich glatten Blättern und mit zahlreichen, von einander entfernten, fast aufsitzenden Blumenquirlen, welche aus Blumen mit rauhen, 2lippigen, am Schlunde haarigen Kelchen und mit kleinen, flaumhaarigen, rothblauen Blumenkronen bestehen.

Das geriebene Kraut verbreitet einen eigenthümlichen aromatischen Geruch und wennn es gekauet wird, schmeckt es bitterscharf.

Wirkung und Anwendung. Wie Hb. menth. Meliss. u. dgl.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 408. Herba Pulsatillae.

Schwarz- oder Wiesenküchenschelle.

Sexualsystem: Polyandria Polyginia. *Natürl. Ordnung:* Ranunculaceae.

Das blühende Kraut der Anemone pratensis *Linn.* (Pulsatilla pratensis *Mill.*), einer auf trockenen Hügeln und sehr trockenen Wiesen des mittleren Europa's wachsenden Ranunculaceenpflanze. Sie hat einen aufrechtstehenden, einblumigen Stengel, 2- oder 3fach fiedertheilige, haarige Wurzelblätter mit linearen, ganzrandigen, zugespitzten Lappen, eine 5fach oder mehr getheilte, von der Blume entfernte Blumenhülle, eine glockenförmige, während des Aufblühens herabhängende, dunkel-veilchenblaue, unterhalb der Spitze etwas verengerte Blumenkrone, mit aneinander gedrückten, an der Spitze gekrümmten Kelchblätterchen.

Chem. Bestandtheile. Anemonin oder Pulsatillenkampher (ein scharfer, stearoptenartiger, krystallisirbarer Stoff), Anemoninsäure.

Offic. Praep. Tinctura Pulsatillae.

Wirkung und Anwendung. Flüchtig scharf, narkotisch, dem Aconit ähnlich, in besonderer Beziehung zum Sehnervenapparate stehend und die Absonderung der Haut, Schleimhäute und Harnorgane vermehrend, wird es vorzüglich bei paralytischen Zuständen des Sehnerven, Amaurose, grauem Staar, veralteten Gichtbeschwerden, nächtlichen Knochenschmerzen, Unterleibsstockungen, hartnäckigen chronischen Hautkrankheiten, Keuch- und Stickhusten und dem sogenannten falschen Schwindel (nach Herz) angewendet.

Dosis und Form. Gr. v — x p. d. in Pulver oder ʒj — ʒij auf ℥vj — ℥viij Kolatur in Aufguss.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

409. Herba Rutae.

Rautenkraut.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Rutaceae.

Das Kraut der Ruta graveolens *Linn.*, einer im südlichen Europa einheimischen, auch in Gärten häufig kultivirten Pflanze

einer eigenen Ordnung. Sie hat einen nach Oben krautartigen Stengel, gestielte, zweifachgefiederte oder unzusammengesetzte, graugrüne Blätter; ganzrandige oder eingeschnittene, längliche oder eiförmig stumpfe, am Blattgrunde verengerte Theilblätter, deren endständiges breiter und verkehrt eiförmig ist. Die sämmtlichen Blätter sind etwas dick, nach unten drusig-punktirt. Die Blüten sind doldentraubig, gelb, mit 4blätterigen Kronen. Der Geruch ist eigenthümlich, stark, aromatisch, der Geschmack aromatisch scharf.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, Chlorophyll, Stärkmehl, Gummi, Aepfelsäure.

Offic. Praep. Aqua et Oleum Rutae.

Wirkung und Anwendung. Oertlich reizend, selbst Hautentzündung erregend, in grösseren Gaben narkotische Zufälle hervorrufend und selbst Abortus erzeugend. Von Aerzten selten mehr innerlich angewendet, hat sie als Volksheilmittel einen Ruf als Emmenagogum bei Störungen der Menstruation, als Wurmmittel und selbst gegen Epilepsie. Aeusserlich bei bösartigen septischen Anginen, Mundgeschwüren, Ptyalismus, Abszessen und Drüsengeschwülsten.

Dosis und Form. Aeusserlich ℥β auf ℥vj—℥viij Wasser im Aufgusse zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Umschlägen.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

410. Herba Saponariae.

Seifenkraut.

Sexualsystem: Decandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Caryophyllaceae.

Das Kraut der Saponaria officinalis *Linn.*, einer Feldpflanze aus der Ordnung der Caryophyllaceen, mit aufrechtstehendem, runden, oben ästigen, flaumhaarig-rauhen Stengel, mit an den Stengelknoten gegenüberstehenden, kurzgestielten, eirundlanzettförmigen, zugespitzten, glatten, 3rippigen, wenig aderigen, rauhrandigen Blättern. Das Kraut soll vor der Blütenentfaltung gepflückt und trocken aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Saponin, Stärkmehl, Gummi.

Offic. Praep. Extractum Saponariae.

Wirkung und Anwendung. Auflösend, gelinde diaphoretisch und etwas diuretisch bei Verschleimungen des Darmkanals, Stockungen im Pfortadersysteme.

Dosis und Form. Der frisch gepresste Saft im Frühjahre zu ℥j — ℥ij mit andern Kräutersäften und vom getrockneten Kraute ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur in Absud.

Taxe. ℥j = 2 kr.

411. Herba Saturejae.

Saturey- oder Wurstkraut.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Das Kraut der Satureja hortensis *Linn.*, aus der Familie der Labiaten, im südlichen Europa einheimisch, bei uns häufig in Gärten kultivirt, mit starkem aromatischen Geruch und Geschmack. Es ist an der Grundfläche ästig, mit gegenüberstehenden, linear-lanzettförmigen, spitzigen, ganzrandigen, dicken, glatten oder am Blattgrund gewimperten, nichtaderigen, beiderseitig drusig punktirten Blättern, mit in achselständigen und wenigblütigen Trugdolden stehenden, blass rosigen oder weissen Blümchen.

Das Kraut soll während der Blüte gesammelt werden.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

412. Herba Scordii.

Wasserlauch.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Das Kraut des Teucrium Scordium *Linn.*, eine Labiatenpflanze, die auf Wiesen und feuchten Gruben von fast ganz Europa doch nicht überall zu häufig vorkommt. Es hat einen aufrechtstehenden oder aufsteigenden, krautigen, ästigen, behaarten Stengel; gegenständige, aufsitzende, länglich-lanzettförmige, stumpfe, grob gesägte, flaumhaarige, dunkelgrüne Blätter, von welchen die unteren am Blattgrunde abgerundet, zuweilen purpurfarbig, die oberen kleiner, am Blattgrund schmäler und blos gegen die Blattspitze gesägt sind; mit 1 bis 4 achselständig gestielten, blass purpurrothen Blumen. Der Geruch des frischen Krautes ist aromatisch, knoblauchartig, der Geschmack zuerst etwas herbe aromatisch, dann stark bitter.

Es werden die oberen Theile (summitates) gesammelt, vorsichtig getrocknet und an einem trockenen Orte aufbewahrt.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

413. Herba Serpylli florida.

Blühendes Quendelkraut.

Sexualsystem: Didynamia Gymnospermia. *Natürl. Ordnung:* Labiatae.

Das Kraut mit den blühenden oberen Theilen des Thymus Serpyllum *Linn.*, einer an trockenen, sonnigen Orten

häufigen L a b i a t e n p f l a n z e, mit gegenständigen, aufsitzenden, eirunden, ganzrandigen, nach oben hellgrünen, nach unten blässeren, punktirten Blättern; mit endständigen, quirlförmig-kopfförmigen, röthlichen Blumen. Der Geruch ist wohlduftend, der Geschmack aromatisch, bitterlich.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, Gerbsäure.

Offic. Praep. Spiritus Serpylli.

Taxe. ℥j = 2 kr.

414. Herba Spilanthi.

Parakresse.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia aequalis. *Natürliche Ordnung*: Compositae.

Das Kraut und die Blüte des S p i l a n t h e s o l e r a c e a *Linn.*, einer im südlichen Amerika und Ostindien frei wachsenden, bei uns in Gärten kultivirten C o m p o s i t a p f l a n z e mit herzförmig-eirunden, gekerbt-gesägten, rauhen, grünen und schmutzig purpurfarbigen Blättern; mit einzelnen achselständigen, langgestielten, rundlichen, vielblütigen, zuerst gelben, dann purpurfarbig-braunen Blütenköpfchen. Das gekaute Kraut ist sehr scharf, brennend, speichelerregend.

Chem. Bestandtheile. Scharfes, ätherisches Oel, Harz, Gummi, Extraktivstoff.

Offic. Praep. Tinctura Spilanthi oleracei composita (s. Paraguay-Roux).

Wirkung und Anwendung. Als scharfes Mittel gegen Skorbut, Wassersucht und als Kaumittel bei Zahnschmerzen.

Taxe. ℥j = 32 kr.

415. Herba Tanaceti florida.

Blühendes Rainfarrenkraut.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia Superflua. *Natürl. Ordnung*: Compositae.

Das blühende Kraut des T a n a c e t u m v u l g a r e *Linn.*, einer häufigen Compositapflanze, mit 2fiedrig getheilten Blättern, mit länglich lanzettförmigen, eingeschnitten-gesägten oder fiederspaltigen, gesättigt grünen, glatten oder sparsam-haarigen, punktirten Fiederlap-

pen; mit endständigen, traubendoldigen, scheibenförmigen, goldgelben Blütenköpfchen. Der Geruch ist stark, aromatisch, der Geschmack aromatisch bitter.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, bitterer Extraktivstoff, Chlorophyll, Harz, Gerbsäure, Gummi, Salze.

Wirkung und Anwendung. Als wurmtreibendes Mittel bei Spulwürmern.

Dosis und Form. ℥β—℥j auf ℥viij Kolatur im Aufgusse sowohl innerlich als zu Klystieren.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

416. Herba Valerianae celticae.

Hochalpen-Baldriankraut.

Sexualsystem: Triandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Valerianeae.

Die Valeriana celtica *Linn.*, ein Kräutchen das zu einer eigenen Ordnung gehört und auf den höchsten Alpen Deutschlands und der Schweiz zu finden ist, wird zugleich mit der Wurzel im Sommer ausgegraben und in die Apotheken gebracht. Die Wurzel ist schief, mit zahlreichen Fasern und mit den schuppenförmigen, eisengraugelben Ueberresten der abgestorbenen Blätter bedeckt; der 1 bis 4 Zoll aufsteigende Stengel ist glatt; die Wurzelblätter sind ½ bis 1 Zoll lang, keilförmig-länglich, vollkommen ganzrandig, nervig, von Oben gesättigt grün, glänzend, von unten blässer; die Stengelblätter sind gegenständig, nur wenige, linienartig-länglich, die Blüten sind ährenartig-traubenförmig, schmutzig-gelblich, von Aussen mit Purpurfarbe umzogen.

Die Wurzel erfreut sich eines ausserordentlich durchdringenden aromatischen Geruchs und eines aromatisch-bittern Geschmacks.

Taxe. ℥j = 7 kr.

417. Hirudines.

Blutegel.

Es gibt eine doppelte Gattung des zum Blutsaugen geeigneten Ringelwurmes (annulatum apodum), von welcher die eine oder andere in den Apotheken vorräthig sei.

Die Sanguisuga medicinalis *Savign.*, ist auf der oberen Fläche olivengrün, mit sechs nach der Länge verlaufenden, rostfarbigen, seitlichen, schwarz punktirten Linien; auf der unteren Fläche aschgrau, mit schwarzen Flecken und schwarzem Rand.

Die Sanguisuga officinalis *Savign.*, ist auf der Mitte der oberen Fläche olivenfarb und die zn beiden Seiten verlaufende

Linie und die Seitentheile sind mit in Reihen stehenden, schwarzbunten, rostfarbenen Flecken versehen, auf der unteren Fläche ist sie aschgrau, nicht gefleckt und hat auf beiden Seiten einen schwarzen Streif.

Die Haemopsis sanguisorba *Savign.* (Hirudo sanguisuga *Linn.*), die zum Saugen unfähig ist, unterscheidet man durch ihren unregelmässig punktirten, nicht liniirten Rücken.

Taxe. Landespreis.

418. Hordeum crudum.

Rohe Gerste.

Die allbekannten Früchte des hordei vulgaris *Linn.*, und anderer Abarten, die zu den Gramineen gehören.

Taxe. ℥j = 2 kr.

419. Hordeum perlatum.

Perlgerste. Gerstengraupen.

Die mittelst einer Mühle ihrer Schale entblösste Gerste, von allbekannter Anwendung unter den Speisen, wird blos zum Gersten-Dekokt verwendet.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 420. Hydrargyrum bichloratum ammoniatum.

Quecksilberchlorid-Ammonium.

Synonym. Mercurius praecipitatus albus. *Weisser Quecksilber-Präcipitat.* Hydrargyrum ammoniatomuriaticum. Hydrargyrum amidato-bichloratum. *Salzsaures Quecksilber-Ammonium. Zweifach Chlorquecksilber-Amid.*

Bereitungsart. M. n. Aetzendes

Quecksilberchlorid,	4 Unzen,
löse es in	
Destillirtem Wasser,	7 Pfund,
träufle in die filtrirte Lösung	
Reine Ammoniakflüssigkeit,	in hinreichend. Menge,
so lange ein Niederschlag sich bildet.	
Den schnell auf ein Leintuch gesam-	

melten Niederschlag lasse man abtropfen, und wasche ihn mit einer kleinen Menge kalten, destillirten Wassers, man drücke ihn aus, und trockne ihn an einem dunklen Ort, bei gewöhnlicher Temperatur.

Eigenschaften. Es sei ein ganz weisses, in Chlor-Wasserstoffsäure völlig lösliches Pulver, welches mit Aetzkali gelb wird, und Ammoniumdämpfe von sich gibt, und im Feuer ganz sich verflüchtigt.

Wirkung und Anwendung. Wie die der korrosiven Merkurialien, etwas milder als der rothe Präzipitat und wird nur äusserlich angewendet bei chronischen Hautkrankheiten, Krätze, Kopfgrind, Impetigo, Herpes exedens, chronischen Ophtalmien, Ophtalmoblenorrhöen spezifischen Charakters, Leukomen und Geschwüren der Hornhaut.

Dosis. Gr. ij — iv — vj auf ℥j Fett, Butter.

Taxe. ℥j = 4 kr. 3 Pf.

† 421. Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

Aetzendes Quecksilberchlorid.

Synonym. Mercurius sublimatus corrosivus. *Aetzendes Quecksilbersublimat.* Hydrargyrum muriaticum corrosivum. *Aetzendes salzsaures Quecksilber.* Hydrargyrum perchloratum. Murias Hydrargyri corrosivus.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt dar eine weisse, schwere, zum Theil durchsichtige Masse, von faserigem Gefüge, welche krystallinisch ist, keinen Geruch und einen ausserordentlich stark metallischen, scharfen Geschmack hat, in 18 Theilen kalten Wassers, in 2 — 3 Theilen siedenden Wassers, in 3 Theilen rektifizirtesten Weingeistes, in 4 Theilen Aethers löslich ist, und in der Hitze gänzlich sich verflüchtiget.

Offic. Praep. Aqua phagedaenica decolor et lutea.

Wirkung. Oertlich ätzend, in kleinen Gaben ($\frac{1}{12}$—$\frac{1}{4}$ Gran), innerlich genommen ruft er ein Gefühl von Wärme, Ekel, Kolikschmerzen, selbst Durchfall hervor, er vermehrt die Hautausdünstung und Harnsekretion mit Sedimentbildung; bei längerer Dauer der Anwendung entsteht eine stärkere Reizung des Magens und Darmkanals, Kolikschmerzen, Uebel-

sein, Erbrechen, Stuhlzwang, blutige Stühle, Brustschmerzen, Dyspnoe, trockner Husten, Blutspeien und vermehrte Speichelsekretion. Seiner diaphoretischen und diuretischen Wirkung ist vorzugsweise seine ausgezeichnete Heilkraft bei veralteten gichtisch-rheumatischen Affektionen und inveterirten Hautkrankheiten zuzuschreiben.

Ther. Anwendung. Ganz vorzüglich bei sekundärer Syphilis, rheumatischen Neuralgien, Ischias, chronischen, rheumatisch-gichtischen Affektionen der Gelenke und Knochen, bei inveterirten Hautkrankheiten, Syphiliden, hartnäckigen Flechten, leprösen Hautleiden, Paralysen mit spezifischer Grundlage, Amaurose, Scrophulosis und Hydropsien. Aeusserlich bei chronischen Hautkrankheiten, syphilitischen Affektionen, Geschwüren, Condylomen, Tripper, Psoriasis, Eczema, Acne, Lepra, Scabies, syphilitischen und katarrhalischen Ophtalmien, Ophtalmia Neonatorum, Entzündung des äussern Gehörganges.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{16}$ — $\frac{1}{12}$ Gran, und vorsichtig selbst bis zu Gr. β gestiegen, nie bei leerem Magen, in Pillen oder Solution. Aeusserlich zu Gr. β — iij auf ℥j Wasser oder Alkohol zu Fomenten, Injektionen, Augenwässern, Pinselsäften, Gargarismen, Salben und Bädern.

Von den verschiedenen Methoden der Anwendung des Sublimats haben einige ein grosses Ansehen bei praktischen Aerzten erlangt, und dürften daher hier in Kürze mitgetheilt werden.

Dzondi's Methode.

Rp. Hydrarg. mur. corros. gr. xij.
Solv. in Aqu. dest. qu: s. adde.
Micae panis alb. Sacch. alb. $\overline{aa}$ q. s. ut. f.
Pil. Nr. 240, Consp. Pulv. Cinnamom.
(1 Pille enthält $\frac{1}{20}$ Gr. Sublimat.)

Dzondi liess mit 4 Pillen unmittelbar nach dem Mittagessen anfangen und etwas Wasser oder Bier nachtrinken und einen Tag um den andern um 2 Stück steigen, so dass am 27. Tag 30 Stück ($1\frac{1}{2}$ Gr. Sublim.) in verschiedenen Zwischenräumen genommen werden. Dabei liess Dz. täglich ein Sassaparilladekokt von einem gehäuften Esslöffel voll mit 8

Tassen Wasser auf drei Tassen eingekocht, nehmen. Wird während der Kur eine Gabe Sublimat ausgebrochen, so muss sie gleich wieder mit gutt. ij — iv Tinctura Opii genommen werden. Desgleichen gab er, wenn Kolikschmerzen eintraten, einige Tropfen der Opiumtinktur. Während der Kur muss der Patient in einer gelinden Transpiration erhalten werden, darf daher nur an heissen Sommertagen das Zimmer verlassen, wobei er warm gekleidet jede Zugluft vermeiden muss. Ausser Fleisch von Schweinen, Enten, Gänsen, Wildpret, alten Käse, Milch und sauern Speisen, kann er Alles essen und trinken, aber nie bis zur Sättigung. Mässiger Weingenuss ist erlaubt. Eine örtliche Behandlung findet bei dieser Methode nicht statt. Bei sich einstellender Salivation oder Mundgeschwüren wird mit den Pillen ausgesetzt, bis sie verschwunden sind, ebenso wenn Anschwellungen oder Schmerzen in den Füssen, Knien u. s. w. eintreten, wogegen auch interkurrirend heisse Bäder, Schwefel, Opium, Kampher anzuwenden sind. Brechen während der Kur Geschwüre an der Nase, Lippen, in der Mundhöhle auf, so werden dieselben mit Kali causticum betupft. Hatte der Kranke schon früher viel Quecksilber gebraucht, so liess Dz. als Vorkur Folgendes nehmen:

Rp. Flor. sulfur. ʒij.
Tinct. opii. s. gutt. xx.
Aqu. dest. ℥iv.

S. Umgeschüttelt 3 Mal täglich 1 Esslöffel voll, oder:

Rp. Hepat. Sulf. Kalin. gr. xx.
Solv. in Aqu. dest ℥j,
Syrup. Cinnamom. ʒij.

S. Täglich auf 3 Mal zu nehmen und gleichzeitig täglich Abends oder jeden zweiten Abend ein heisses Bad mit ℥j Schwefelleber.

Cirillo's Methode besteht darin, dass er den Sublimat einreiben liess:

Rp. Mercur. Sublim. corros. ʒj.
Axungiae ℥j.

Tere in Mortario vitreo per 48 horas M. f. ungu.

Am 1. Tage liess er in die eine, am 2. Tage in die andere Fusssohle einreiben, darauf wollene Socken über Nacht anziehen, am 3. Tage ein Bad nehmen und diese Behand-

lung bis zur Heilung fortsetzen. Gleichzeitig trinkt der Kranke diaphoretische Ptisanen und wechselt fleissig die Wäsche.

Hufeland modifizirte diese Methode auf folgende Art:

Rp. Mercur. Sublim. corros. Salis ammon. dep. aa ʒij.
Solv. in Aqu. Rosar. ℥ij.
Filtra et. adde. Axung. porcin. pur. ℥ij.
Tere in mortario vitreo in Balneo Mariae ad perfect. evaporationem Aqu. Rosarum. Refrigerat. adde. Ol. de Cedro gutt. xv M. f. Ungu.

S. Alle Abende einen Theelöffel voll in die Fusssohlen einzureiben, bis zum Verschwinden aller Symptome und auch nachher fortzusetzen. Hufeland soll diese Behandlung auch gegen veraltete Gicht gute Dienste geleistet haben.

Wedekind und Lessing wendeten den Sublimat in Bädern an zu ʒij — ℥j auf ein Bad. 6—12 Bäder soll die hartnäckigsten Rheumatismen geheilt haben.

Taxe. ʒj = 2 kr. subt. pulv. ʒj = 2 kr. 1 Pf.

† 422. Hydrargyrum bijodatum rubrum.

Rothes Quecksilberjodid.

Synonym. Mercurius jodatus ruber. *Rothes Jodquecksilber.* Hydrargyrum perjodatum. Deutojoduretum Hydrargyri. *Quecksilberjodid.*

Bereitungsart. M. n. Aetzendes Quecksilberchlorid, 1 Unze,
löse es in
Warmen destillirtem Wasser, 16 Unzen.
Löse für sich abgesondert
Jodkalium, 10 Drachmen,
in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
giesse beide Lösungen zusammen und mische sie unter Umrühren.
Der hierauf entstandene Niederschlag werde mit destillirtem Wasser gut abgewaschen, bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet, und in Pulver zerrieben aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein hell scharlachrothes, in Wasser unlösliches Pulver, welches aber in heissem Weingeist, in Jodkalium, in Quecksilberchlorid, und in Chlor-Wasserstoffsäure löslich ist, leicht zerfliesst, im Feuer sich verflüchtigt, und in gelbe Krystalle übergeht, welche dann wieder die rothe Farbe annehmen.

Wirkung und Anwendung. Dieses Präparat entspricht in seiner Wirkung dem Quecksilberchlorid, wirkt noch etwas ätzender und vereinigt mit der Quecksilberwirkung noch die des Jods. Man wendet es seltener innerlich, häufiger äusserlich bei syphilitischen, scrophulösen, krebsigen Geschwüren, bei chronischen Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis, Porrigo lupinosa, Lupus, Lichen, Leucomen und Neuralgien an.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{16}$ — $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{8}$ bis höchstens $\frac{1}{4}$ Gr. p. d. in Pulver- oder Pillenform. Aeusserlich Gr. x — xx auf ℥j — ℥ij Fett.

Taxe. ℨj = 17 kr. 1 Pf.

† 423. Hydrargyrum chloratum mite.

Mildes Chlorquecksilber. Quecksilberchlorür.

Synonym. Kalomel. Hydrargyrum muriaticum mite. *Mildes salzsaures Quecksilber.* Chloretum Hydrargyri. Mercurius dulcis. Murias Hydrargyri mitis. Panacea mercurialis. Manna Metallorum. Aquila alba. Draco mitigatus.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Nachdem es in einem gläsernen Mörser zu einem sehr feinen Pulver zerrieben wurde, wasche man es sehr gut mit heissem destillirten Wasser, trockne es, und bewahre es an einem dunklen Ort.

Eigenschaften. Es sei ein sehr feines, zartes, gelblichweisses, schweres, im Wasser, Weingeist und Aether unlösliches, im Feuer vollkommen flüchtiges, mit reiner Ammoniakflüssigkeit schwarz werdendes Pulver. Es sei vollkommen frei von ätzendem Quecksilberchlorid.

Prüfung. Die vollkommene Abwesenheit von Aetzsublimat im Kalomel wird erkannt, indem man eine Drachme des zu prüfenden Kalomels in einem Arzneiglase mit 8 Drachmen reinen Alkohols übergiesst, das Ganze durch 10 Minuten anhaltend schüttelt, die Flüssigkeit durch ein doppeltes Filtrum giesst, und einen Theil des Filtrats mit Schwefelwasserstoffwasser, den anderen mit einer verdünnten Lösung von salpeter-

saurem Silber vorsetzt, entsteht hierauf keine Trübung, so ist das Praeparat ein vollkommen reines.

Offic. Praep. Pulvis alterans Plummeri.

Wirkung. Die der milden Mercurialien im Allgemeinen, ruft aber am schnellsten Ptyalismus hervor, durch seine Lymphe auflösende und verflüssigende Eigenschaft wirkt es antiphlogistisch, in grösseren Gaben abführend, ohne Speichelfluss zu erzeugen. Von seinem bei den älteren Aerzten gewonnenem Rufe hat es in der Neuzeit vieles eingebüsst.

Ther. Anwendung. Als Laxans besonders da, wo man auf die Gallensekretion wirken will, als bei Leberleiden, Gelbsucht, Wassersucht, Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrhe, galliger Ruhr, akuten Hautkrankheiten, Wurmleiden, Gehirnaffektionen. Ferner hat es in kleineren Dosen viele Lobredner im Abdominaltyphus, wie in Pneumotyphus gefunden, in neuerer Zeit selbst gegen asiatische Cholera, indem man von der Ansicht ausging, dass, indem durch das Kalomel grüne Stühle entstehen, durch das Aufhören der specifisch reiswasserähnlichen Entleerungen auch die Cholera beseitigt sein müsse, in letzterer Krankheit wurde es von englischen Aerzten und selbst neuerdings von Pfeufer in München selbst zu Gr. x — xx und mehr stündlich gegeben. Einen grossen Ruf geniesst es noch bei entzündlichen Affektionen, wie bei Croup, Diphteritis, Laryngitis, Angina tonsillaris, Ophtalmien, Pneumonie, Gehirnentzündung, akutem Hydrocephalus, Hepatitis, Enteritis, besonders in der Kinderpraxis, wo es auch als das beste, kräftigste und am leichtesten beibringbare Laxans gilt; ferner bei leichten Fällen primärer und sekundärer Syphilis, Verhärtungen drüsiger Gebilde, Zellgewebsverhärtung der Kinder, Hydrophobie, Prosopalgie, Bleikolik, Keuchhusten, Tetanus rheumaticus und traumaticus. Aeusserlich bei chronischen Hautaffektionen syphilitischen Geschwüren, chronischen scrophulösen Ophtalmien, Trübung und Leucomen der Hornhaut, bei Granulationen in der ägyptischen Augenentzündung, diphteritischen Geschwüren, chronischen, katarrhalischen Affektionen der Nasenschleimhaut.

Dosis und Form. Als Abführmittel zu Gr. vj — xx

p. d., als alterirendes Mittel gr. β — j p. d. 2 — 3 Mal täglich des Tages, in Pulver oder Pillenform. Aeusserlich zu ℈j auf ʒj Fett in Salbenform oder in Pulver zum Einblasen ins Auge, in den Hals, auf Geschwüren oder als Schnupfpulver.

Taxe. ʒj = 4 kr.

† 424. Hydrargyrum jodatum flavum.

Gelbes Jodquecksilber.

Synonym. Hydrargyrum subjodatum. Mercurius jodatus flavus. Protojoduretum Hydrargyri. *Quecksilberjodüre.*

Bereitungsart. M. n. Rektificirtes Quecksilber, 1 Unze,
Jod, 5 Drachmen.

Man reibe sie, nachdem sie mit Weingeist befeuchtet wurden in einem Glasmörser, bis die Metallkügelchen ganz verschwunden sind, wobei man Sorge trägt, dass die Masse während des Reibens stets feucht bleibe. Man trockne sie an einem lauwarmen Ort und bewahre sie in einem verschlossenen, dem Lichte unzugängigen Gefäss.

Eigenschaften. Es sei ein grünlichgelbes Pulver, welches durch den Zutritt des Lichtes zersetzt wird, im Wasser und Weingeist nicht löslich ist, im Feuer ganz sich verflüchtiget.

Wirkung und Anwendung. Dem Kalomel analog, in grösseren Gaben jedoch sehr irritirend und selbst Gastroenteritis erzeugend. Es wird sowohl innerlich wie äusserlich bei Sorophulosis, Syphilis besonders der Kinder, bei Syphilis skrophulöser Individuen, chronischen Hautleiden, Psoriasis, Lupus, syphilitischen Hautausschlägen angewendet.

Dosis und Form. Innerlich Gr. j mehrmals des Tages in Pulver oder Pillenform, Kindern $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ Gran. Aeusserlich in Salbenform ʒj auf ℥j — ℥ij Fett.

Taxe. ℥j = 11 kr.

† 425. Hydrargyrum oxydatum rubrum.

Rothes Quecksilberoxyd.

Synonym. Mercurius praecipitatus ruber. Oxydum Hydrargyri. *Rothes Quecksilberpräcipitat.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Nachdem man es in ein sehr feines Pulver zerrieben hatte, wasche man es mit heissem destillirtem Wasser ab und nachdem es getrocknet wurde, werde es vorsichtig an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein gelbrothes, sehr feines, in Salpetersäure lösliches Pulver, welches, wenn es in einer Glasröhre erwärmet wird, ohne Entwicklung salpetrigsaurer Dämpfe sich verflüchtige.

Es sei nicht mit fremdartigen rothen Pulvern verunreiniget.

Wirkung. Aetzend wie der Sublimat, in etwas grössern Gaben Kolikschmerzen, Diarrhöe, Gastro-Enteritis bewirkend.

Ther. Anwendung. Nur selten innerlich bei sehr eingewurzelter sekundärer und tertiärer Syphilis, wo wegen Schwäche der Brustorgane der Sublimat contraindicirt ist, indem das Quecksilberoxyd weniger die Brustorgane angreift. Weit öfter wird es äusserlich angewendet, als Aetzmittel gegen schmerzlose, hartnäckige, mit callösen Rändern versehene phagedänische Chanker, breite Condylome, syphilitische Karies, bösartige Geschwüre und zur Aetzung von Bisswunden wüthender Thiere, dann als gelind irritirendes Mittel bei chronischen Augenentzündungen, besonders syphilitischer, skrophulöser, gichtischer Natur, Blepharophtalmien, Blepharo- und Ophtalmoblenorrhöen, Psorophtalmie, Leucomen der Hornhaut, Ophtalmia neonatorum, chronischen Hautleiden.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{16}$ — $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ Gr., allmälig steigend bis zu $\frac{1}{2}$ Gran in Pulver oder Pillen. Aeusserlich als Streupulver, in Salbenform 5 — 10 Gran auf ʒj Fett, zu Augensalben gr. j auf ʒj Fett oder bei Leucomen der Cornea ins Auge einzublasen 1 Theil auf 15 Theile Zucker.

Taxe. ʒj = 6 kr. 2 Pf.

† 426. Hydrargyrum oxydulatum nigrum Hahnemanni.

Hahnemannisches schwarzes Quecksilberoxydul.

Synonym. Mercurius solubilis Hahnemanni. Mercurius praecipitatus niger Hahnemanni. Oxydulum Hydrargyri nitrico-ammoniacale. *Hahnemann's lösliches Quecksilber.*

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtes Quecksilber, 2 Unzen.
Man übergiesse es in einem gläsernen Gefässe mit
Verdünnter reiner Salpetersäure, 4 Unzen,
lasse es an einem kalten Orte stehen, so lange Krystalle sich erzeugen und bis salpeterigsaure Dämpfe sich zu entwickeln aufgehört haben.
Nehme von den
Gepulverten Krystallen, 2 Unzen,
löse sie in
Destillirtem Wasser, 50 Unzen,
und
Reiner verdünnter Salpetersäure, 100 Gran,
mache einen Niederschlag in der filtrirten Lösung mittelst
Reiner Ammoniakflüssigkeit, 13 Skrupel,
welche durch ein Glasröhrchen in den Grund der Lösung eingeleitet werde. Nachdem die Flüssigkeit von dem schwarzen Bodensatze allsogleich abgegossen wird, werde dieser Bodensatz mit destillirtem 30° C. warmen Wasser abgewaschen, auf einem Filtrum gesammelt, abgetropfet, durch Fliesspapier bei gewöhnlicher Temperatur ausgetrocknet und in einem verschlossenem Gefäss an einem dunklen Orte weggestellt.

Eigenschaften. Es sei ein dunkles, sammtartiges, geruchloses, im Feuer flüchtiges Pulver, welches in heisser, konzentrirter Essigsäure bis auf etwas weniges graues Pulver löslich ist und mit einer Aetzkalilösung, besonders bei gelinder Wärme gemengt, Ammoniumdämpfe entwickelt.

Anwendung. Wird nur selten mehr bei ganz leichten syphilitischen Affektionen, Syphilis Neonatorum und von Homoepathen angewendet. Es ist eines der mildesten Quecksilberpräparate.

h**Dosis und Form.** Innerlich $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 — Gr. p. d. in Pulver und Pillenform. Aeusserlich in Salbenform ℈j — ʒβ auf ℥j Fett.

Taxe. ℈j = 10 kr. 1 Pf.

427. Hydrargyrum rectificatum.

Mercurius vivus rectificatus.

Gereinigtes Quecksilber.

Das verkäufliche Quecksilbermetall ist bei gewöhnlicher Temperatur flüssig, sehr beweglich, dem Papiere nicht anhängend, von silberweisser Farbe, sehr glänzend, bei erhöhter Wärme gänzlich flüchtig.

Jedes käufliche Quecksilber muss vor dem pharmazeutischen Gebrauche untersucht werden; wenn es zähe oder mit anderen Metallen verunreinigt ist, soll es gleich beim Ankaufe verworfen werden.

Prüfung. Reines Quecksilber muss beim Erhitzen in einem Porzellántiegel über der Weingeistlampe in freier Luft sich vollständig verflüchtigen.

Taxe. ℥j = 16 kr. 2 Pf.

† 428. Hydrargyrum stibiato-sulfuratum.

Schwefel-Spiessglanzquecksilber.

Synonym. Aethiops antimonialis, *Spiessglanzmohr.* Sulfuretum Hydrargyri stibiatum.

Bereitungsart. M. n. Schwarzen Schwefelspiessglanz,
Schwarzes Schwefelquecksilber, v. J. 2 Unzen, mische sie und drücke sie durch ein Leinentuch.

Eigenschaften. Es sei ein sehr feines, grauschwarzes, geruchloses Pulver, in welchem auch mittelst einer Loupe keine Quecksilberkügelchen wahrgenommen werden sollen und das zum Theil im Feuer flüchtig ist.

Anwendung. Wenig mehr im Gebrauche bei skrophulösen Hautausschlägen, Crusta lactea, Kopfgrind, skrophulösen Ophthalmien und Ohrenflüssen, Drüsenanschwellungen kleiner Kinder und gichtisch-rheumatischen Affektionen.

Dosis und Form. Innerlich 3 — 6 — 12 Gran einige Mal täglich in Bissen, Pulver, Pillen und Trochisken.

Taxe. ʒj = 2 kr. 2 Pf.

† 429. Hydrargyrum sulfuratum nigrum.

Schwarzes Schwefelquecksilber.

Synonym. Aethiops mineralis. *Mineralischer oder Quecksilbermohr.* Sulfuretum Hydrargyri nigrum.

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes Quecksilber.
Gewaschenen sublimirten Schwefel,
von Jedem 2 Unzen,
reibe sie in einem gläsernen Mörser, etwas Wasser zuweilen darauf spritzend, bis alle metallischen Kügelchen verschwunden sind.

Eigenschaften. Es sei ein feines, dunkles, geschmackloses, im Feuer gänzlich flüchtiges, in Aetzkalilösung lösliches Pulver.

Anwendung, Dosis und Form. Wie beim Aethiops antimonialis.

Taxe. ʒj = 3 kr. 2 Pf.

430. Hydrargyrum sulfuratum rubrum factitium.

Cinnabaris factitia.

Künstlicher Zinnober.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es sei ein sehr feines, hellrothes, geruch- und geschmackloses, im Feuer flüchtiges, in Salpetersäure lösliches Pulver.

Anwendung. Zu Räucherungen in besondern Räucherungsapparaten bei chronischen Syphiliden und ein Bestandtheil des Pulvis Cosmi. Selten mehr in Anwendung.

Dosis. ʒj — ʒiij auf eine Räucherung, 2 Mal in jeder Woche.

Taxe. ʒj = 2 kr. 1 Pf.

431. Hydromel Infantum.

Kindermeth.

Bereitungsart. M. n. Sennesblätteraufguss mit Manna (Infusum laxativum), 3 Unzen,
Mannasyrup, 1 Unze,
mische sie.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

432. Ichthyocolla.

Colla piscium.

Hausenblase. Fischleim.

Die innere Haut der Schwimmblase der Stöhre (Accipenser, Ganoidenfische), mittelst Mazeration von der äusseren getrennt und mittelst einer Presse zusammengedrückt, stellt leierförmige Ringe dar oder dünne, weisse, durchscheinende, sehr zähe, geruch- und geschmacklose Blättchen, welche in heissem Wasser und Weingeist ganz löslich sind, wobei die Lösung ausserordentlich klebrig ist, und wenn sie konzentrirt wurde, erkaltet in eine sehr dicke Gallerte übergeht.

Anwendung. Als nährendes Mittel bei Schwindsüchtigen, Durchfällen, Ruhren.

Dosis und Form. ℥β auf ℔j Wasser mit Wein, Zimmtwasser, Citronensaft versetzt oder zu einer Gallerte eingekocht und löffelweise genommen.

Taxe. ʒj = 11 kr. 2 Pf.

433. Indicum.

Indig.

Sexualsystem: Diadelphia Decandria. *Natürl. Ordnung:* Papilionaceae.

Die aus der Indigofera tinctoria *Linn.* und aus anderen Arten dieser Gattung, Papilionaceenpflanzen, bereitete Farbestoff, kommt in unregelmässigen Stücken vor, von verschiedener Grösse, welche leichter als Wasser, undurchsichtig, zerreiblich, von dunkelblauer Farbe sind und wenn sie mit dem Nagel gerieben werden, einen Kupferglanz darbieten.

Der Indig soll sich in konzentrirter Schwefelsäure zu einer schwarz-himmelblauen Flüssigkeit lösen und wenn er bei offenem Feuer verbrannt wird, soll er keine grosse Menge unverbrannter Substanzen zurücklassen.

Chem. Bestandtheile. Farbstoffe, Indigblau, Indigbraun, Indigroth, Indigleim, Eisenoxyd, Erden.

Wirkung und Anwendung. Scharf reizend, Uebelsein, Erbrechen und Durchfall erregend. Er wird bei Epilepsie, Veitstanz, Hysterie, Ecclampsien empfohlen.

Dosis und Form. ℈β — ℈j für den Tag und bis zu

ʒij — ℥β gestiegen in Pulver oder Latwerge. Kindern $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Gran p. d.

Taxe. ʒj = 5 kr. 2 Pf. subt. pulv. 7 kr.

434. Infusum laxativum.

Purgirtränkchen.

Synonym. Aqua laxativa Viennensis. Infusum Sennae compositum. Potio laxans Viennensis. *Wiener Tränkchen.*

Bereitungsart. M. n. Alexandrinische Sennesblätter, 6 Drachmen,
Heisses Brunnenwasser, 6 Unzen,
infundire sie durch $\frac{1}{4}$ Stunde und löse in der ausgepressten Kolatur
Feine Manna, 1 Unze,
Die abgeklärte Flüssigkeit werde dargereicht.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

† 435. Jodum.

Jod.

Es stellt schuppige, krystallinische, glänzende, schwarzgraue, weiche, dem Graphit ausserordentlich ähnliche Blättchen dar, von einem eigenthümlichen, schweren, fast chlorähnlichen Geruch und von herbem, reizendem Geschmack.

Die Haut wird durch das Jod mit brauner Farbe beschmutzt, welche aber bald wieder schwindet, in der Hitze verbreitet es veilchenblaue Dämpfe, im kalten Wasser ist es kaum, in Weingeist aber leicht löslich und färbt die Flüssigkeit rothbraun. Auch in der allerkleinsten Menge ertheilt es der Stärke eine blaue Farbe.

Das Jod soll nicht verunreinigt sein durch Spiessglanz, Graphit, Schiefer, Kohlen und diesen ähnliche Substanzen. Beim Ankaufe hüte man sich ein wegen Gewichtsvermehrung mit Wasser befeuchtetes Jod zu kaufen.

Offic. Praep. Tinctura Jodi.

Wirkung. Oertlich reizend, in konzentrirtem Zustande selbst ätzend, in Gasform Augen, Nase und Athmungswege reizend, heftigen Husten und selbst Bronchitis erregend. Innerlich in kleinen Gaben die Pulsfrequenz steigernd, Haut- und Harnsekretion vermehrend und spezifisch auf das Lymphdrüsensystem, die weiblichen Sexualorgane und weibliche Brust; Drüsenanschwellungen zertheilend und auflösend, die Säftemasse alterirend. In grösseren Gaben oder

lange Zeit fortgesetzt, erzeugt es Intoxicationserscheinungen, die unter dem Namen Jodismus bekannt sind.

Ther. Anwendung. Das reine Jod wird innerlich selten allein, meist in Verbindung mit Jodkalium oder in der Tinkturform in den unter diesen beiden Mitteln angegebenen Krankheitsformen angewendet. Aeusserlich wird es in Dampfform bei Lungentuberkulose, chronischer Bronchitis, Bronchorrhoe, Bronchectasie und in Salbenform, so wie in Bädern bei Drüsenanschwellungen, Kropf, sekundärer und tertiärer Syphilis angewendet. Die Nützlichkeit der Joddämpfe bei den oben genannten Krankheiten hat sich nicht bewährt, sie wirken durch ihre reizende und hustenerregende Einwirkung auf die Respirationsorgane eher nachtheilig und ist man bereits zum grössten Theile von ihrer Anwendung abgekommen.

Dosis und Form. Innerlich selten zu Gr. $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ p. d. in Pulver oder Pillenform. In Dampfform liess Piorry das Jod in einem Gefässe in einiger Entfernung vom Munde des Kranken halten und die entwickelten Dämpfe gehörig mit Luft verdünnt einathmen. Auch liess er Jodcigarren rauchen. Aeusserlich in Salbenform Gr. x — vj in 10 — 20 Tropfen Weingeist gelöst, auf ℥β — ℥j Fett oder zu Pflastern 1 Theil reines Jod auf 12 — 16 Theile eines einfachen Pflasters, zu Bädern ʒj — ʒij Jod mit ʒij — ℥β Jodkalium oder Kochsalz.

Taxe. ℈j = 6 kr. 2 Pf.

436. Kali aceticum solutum.

Essigsaure Kalilösung.

Synonym. Liquor terrae foliatae tartari. Acetas Lixivae solutus.

Bereitungsart. M. n. Reines, kohlensaures Kali, 1 Pfund,
Konzentrirte Essigsäure, so viel erforderlich ist
zur vollkommenen Neutralisation.

Die Flüssigkeit werde bei gelindem Feuer verdampft bis zum spezifischen Gewicht von 1,200.

Eigenschaften. Es sei eine klare, farblose, vollkommen neutrale Flüssigkeit von salzigem, süsslichen, stechenden Geschmack und frei von fremdartigen Beimengungen.

Wirkung und Anwendung. Als mild lösendes, gelinde abführendes, die Harnsekretion beförderndes Neutralsalz bei Pleuritis, Anasarca nach Scarlatina, Lungenschwindsucht, wenn ein gelindes Purgans indizirt ist, Tabes meseraica, Lebercirrhose, Indurationen der Leber und Milz, Stockungen im Pfortadersystem, Unterleibsplethora, Hämorrhoiden, chronischen Hautkrankheiten der Kinder.

Dosis und Form. ʒij — ℥β auf ℥iv eines diuretischen destill. Wassers, Infusums oder Dekokts.

Taxe. ℥j = 13 kr. 2 Pf.

† 437. Kali bichromicum crudum.

Rohes doppelt chromsaures Kali.

Synonym. Kali chromicum rubrum. Bichromas Kalicus. Bichromas Lixivae.

Ein in chemischen Fabriken bereitetes Salz, welches in grossen, 4eckigen, gelbrothen, in 10 Theilen kalten Wassers löslichen Krystallen vorkommt. Die Lösung ist pomeranzengelb, sauer und ätzend.

Wirkung und Anwendung. Sehr giftig und ätzend, in letzterer Eigenschaft bei Excrescenzen, Warzen, Muttermälern, breiten und gespitzten Condylomen, scrophulösen und krebsigen Geschwüren, Flechten, Kopfgrind, auch sollen Leberflecken zum Verschwinden gebracht werden können. Robin und Vicenti in Paris, und Heyfelder in Erlangen empfehlen es auch innerlich bei secundärer Syphilis.

Dosis und Form. Innerlich Gr. $\frac{1}{4}$ p. d. in Pillen. Aeusserlich in konzentrirter Lösung oder Pulverform, mit etwas Wasser befeuchtet, als Aetzmittel, sonst in Solution ʒβ — ʒj auf ℥vj — ℥ viij Wasser.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

438. Kali carbonicum crudum.

Rohes kohlensaures Kali.

Synonym. Potassa. *Rohe Pottasche.* Cineres clavellati calcinati. Carbonas lixivae crudus.

In eigenen Fabriken bereitet, stellt es eine salzige, formlose Substanz dar, welche von weisser Farbe, leicht in der Luft zer-

fliessend, mit Säuren aufbrausend, im Wasser grösstentheils und leicht, aber im Weingeist keineswegs löslich ist.

Die mit allzuvielen fremdartigen Substanzen verunreinigte Pottasche soll verworfen werden.

439. Kali carbonicum purum.

Reines kohlensaures Kali.

Synonym. Kali carbonicum e Tartaro. *Kohlensaures Kali aus Weinstein bereitet.* Carbonas lixivae purus. Alcali vegetabile mite depuratum. *Reines mildes Pflanzenalkali.* Sal Tartari. *Weinsteinsalz.*

Bereitungsart. M. n. Reines, saures, weinsaures Kali, nach Belieben.
Man brenne es in einem eisernen Schmelztiegel bis es ohne Flamme und ohne Rauch glühet. Die nun übrig gebliebene Masse werde öfters mit
Destillirtem Wasser
ausgelaugt, und die farblose, filtrirte Flüssigkeit werde in einem sehr gut gereinigten eisernen oder silbernen Gefässe unter beständigem Umrühren bis zur Trockenheit verdampft, dann werde die übrigbleibende, noch warme Masse zu Pulver zerrieben, und in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein grobes, weisses, trockenes, geruchloses, stark alkalisch schmeckendes, im Wasser sehr leicht und gänzlich lösliches Pulver.

Es sei nicht mit Schwefelsäure, Kieselsäure, Alaun oder Metallen verunreinigt, und enthalte nur höchstens eine ganz geringe Menge von Chlor- oder Kalkerde.

Offic. Praep. Kali carbonicum purum solutum.

Wirkung. Säuretilgend, antiphlogistisch, harnsaure Concremente lösend, diuretisch und krampfstillend.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Verdauungsbeschwerden mit abnormer Säurebildung, Sodbrennen, Cardialgie, bei entzündlichen Affektionen, namentlich Croup, Bronchitis, Pleuritis, Pericarditis, Pneumonie, akutem Gelenksrheumatismus, Scrophulose, tuberkulösen Infiltrationen der Schilddrüse, der Gekrösdrüsen, Hoden, Leber, Nieren, Lungen, ferner bei Fettleber, Fettsucht, Gallensteinen, Vergiftungen mit Mineralsäuren, chronischen Hautleiden, Syphilis scrophulöser Individuen, Lithiasis, Gicht, bei harnsaurer Diathese,

bei Hautwassersucht, akuten und chronischen Hautödemen und als krampflösendes Mittel innerlich sowohl als äusserlich bei Tetanus (Stütz'sche Methode), Hydrophobie, Ecclampsien, Keuchhusten, Delirium tremens. Aeusserlich als reinigendes und erweichendes Mittel bei chronischen Hautleiden, als: Krätze, Eczema, Acne, Pityriasis, Pruritus, Favus, bei Kallositaeten, Fussschwielen, Blasensteinen und Hornhautverdunkelungen.

Dosis und Form. Innerlich Gr. iv — vj p. d. mehrmals täglich, allmälig steigend bis zu ʒj des Tages in Solution mit bittern Mitteln und zu Saturationen mit Citronensäure, Acetum scillae oder Colchici. Aeusserlich ℥β — ℥ij auf ℔j Wasser zu Waschungen, Gr. x auf ʒβ — ʒij Fett oder Oel zu Salben oder Linimenten, und ℥vj — ℔j zu einem Vollbade. Gr. ij — iv auf ℥j Wasser zu Augentropfwässern.

Taxe. ℥j = 33 kr.

440. Kali carbonicum purum solutum.

Reine kohlensaure Kalilösung.

Synonym. Liquor salis Tartari. Oleum Tartari per deliquium.

Bereitungsart. M. n. Reines kohlensaures

Kali,	1 Pfund,
Destillirtes Wasser,	2 Pfund.

Man löse es, filtrire es und bewahre es auf.
Es habe ein spezifisches Gewicht von 1,330.

Wirkung und Anwendung. Wie beim Vorigen. Aeusserlich ein sehr gutes Mittel bei Schuppen des Haarbodens.

Dosis und Form. Gutt. x — xx mehrmals täglich in aromatischen Thee, Selterwasser, Milch.

Taxe. ℥j = 11 kr. 2 Pf.

† 441. Kali causticum fusum.

Geschmolzenes Aetzkali.

Synonym. Lapis causticus Chirurgorum. *Aetzstein.* Kali hydricum fusum. Lixiva fusa. *Kaliumoxydhydrat.*

Bereitungsart. M. n. Rohes kohlensaures Kali, 1 Pfund,
löse es in einer eisernen Pfanne in
Heissem Quellwasser, 10 Pfund,
gebe unter beständigem Umrühren hinzu
Aetzkalk, 1 Pfund,
welcher mit Wasser zu einem Brei verwandelt wird.

Es siede die mit einer eisernen Spatel umgerührte Masse durch $\frac{1}{4}$ Stunde, oder so lange bis ein Theil der filtrirten Flüssigkeit mit Chlor-Wasserstoffsäure nicht mehr aufbrauset.

Nun giesse man die Mischung vorsichtig in eine früher erwärmte gläserne Flasche, welche wohl verstopft weggestellt werde, bis die klare Flüssigkeit einen Bodensatz gebildet hat; dann wird die Flüssigkeit mittelst eines gläsernen, mit einem Saugrohr versehenen Hebers, in eine eiserne Pfanne geleitet, und bis zur gehörigen Dichtigkeit verdampft; dann wieder in einer Flasche durch Absetzung eines Bodensatzes gereiniget, hernach in einer silbernen Pfanne abgedampft, bis sie wie Oel fliesst, und ein Tropfen von ihr, auf ein kaltes Metall gegeben, vollkommen hart wird.

Dann werde die Masse in eine erwärmte eiserne Form gegossen, und die nach Erkaltung erhaltenen Stäbchen sollen allsogleich in ein gut zu verstopfendes Gefäss aufbewahrt werden.

Eigenschaften. Es sei weiss, weiss-grau, oder wenig gelblich, in einem halben Gewichtstheil kalten Wassers leicht löslich, von Kohlensäure fast frei, weder von Eisenoxyd, noch Erden oder fremden Salzen zu sehr verunreiniget und von Salpeter ganz frei.

Wirkung. Sehr corrosiv, in sehr verdünntem Zustande reizend und erregend auf die Unterleibsnerven, die Thätigkeit des Lymphdrüsensystems anspornend, die Aufsaugung bethätigend und Stockungen, sowie zähe Ansammlungen in den Drüsen des Unterleibes lösend. Aeusserlich sehr ätzend.

Ther. Anwendung. Innerlich wird es gegenwärtig selten mehr angewendet, da es keine Vorzüge vor den kohlensauren Alkalien besitzt. Dagegen kommt es äusserlich häufig in Anwendung, und zwar zumeist als Aetzmittel, wo es seiner tief zerstörenden Wirkung wegen, dem Lapis infernalis und den Mineralsäuren vorgezogen wird, obschon es seiner leichten Zerfliessbarkeit wegen, sich nicht auf die gewünschte Stelle begrenzen lässt. In dieser Eigenschaft nun wird es zur Eröffnung von Abszessen an gefährlichen Stellen,

Bubonen, zur Zerstörung von Excrescenzen, Fungositaeten, Hämorrhoidalknoten, erektilen Geschwülsten, Muttermälern, Warzen, fehlerhaften Narben, dann bei giftigen Bisswunden und zur Setzung von Fontanellen benützt. Im verdünnten Zustande bei atonischen Geschwüren, Krätze, Eczema, zur Radikalkur der Hydrocele als Einspritzung, ebenso in Fistelgängen und beim Tripper; zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen, als: Wuthgift, Syphilis, Milzbrand- und Karbunkelgift. Endlich in noch verdünnterem Zustande als Reizmittel in Form von allgemeinen und örtlichen Bädern bei Krämpfen, Konvulsionen, Lähmungen, Tetanus, Trismus, asiatischen Cholera, Hautkrankheiten, Knochenauftreibungen, Gelenksanschwellungen, Arthrocace.

Dosis und Form. Als Aetzmittel in Substanz oder als Wiener Aetzpaste, gleiche Theile Aetzkali und Aetzkalk mit etwas Weingeist zur Paste gemacht; in konzentrirter Solution ʒj anf ℥β — ℥j Wasser, mehr verdünnt ʒj — ʒij auf ℔j Wasser, zu Lokalbädern ʒj — ℥β auf ℔j Wasser, zu einem Vollbade ℥j — ℥iij.

Taxe. ℥j = 26 kr.

442. Kali chloricum.

Chlorsaures Kali.

Synonym. Kali muriaticum oxygenatum. Kali oxymuriaticum. Chloras kalicus seu Lixivae.

Ein in chemischen Fabriken bereitetes Salz, es kommt in krystallinischen, weissen, glänzenden Blättchen vor. Es sei in 16 Theilen kalten, in 2 Theilen heissen Wassers löslich, und wenn es mit brennbaren Stoffen zusammengerieben wird, oder erhitzt oder geschlagen wird, so detonirt es.

Wirkung und Anwendung. Soll dem Salpeter ähnlich, kühlend und Puls herabsetzend wirken. Man rühmte es früher gegen Prosopalgie, Wassersucht, Syphilis, Scrophulose, Hautkrankheiten, neuerlichst gegen Stomatitis, Verschwärung des Zahnfleisches, Noma sowohl innerlich als äusserlich.

Dosis und Form. ʒj — ʒij in Solution auf ℥iv Wasser; Baumwolle-Cylinder mit der gesättigten Lösung durchfeuchtet und getrocknet, werden als Moxen benützt.

Taxe. ℥j = 9 kr.

443. Kali ferrato tartaricum.

Weinsaures Eisenkali.

Synonym. Globuli martiales. *Eisenkugeln.* Tartarus martiatus. *Eisenweinstein.* Tartras Lixivae et ferri.

Bereitungsart. M. n. Eisenfeile, 1 Unze,
Gepulvertes, reines, saures, weinsaures Kali, 5 Unzen,
mische sie in einer eisernen Pfanne mit
Brunnenwasser, in hinreichender Menge,
bis die Masse breiartig wird. Man digerire sie bei öfterem Umrühren, und giesse statt des verdampften Wassers, frisches Wasser so lange darauf, bis das Eisen, so viel es möglich, gelöst worden, und die Masse einen gleichförmigen, zähen, grünlich-schwarzen, im heissen Wasser zum grössten Theil löslichen Brei bildet.
Es werden Kugeln geformt vom Gewichte 1 Unze, welche bei gelinder Hitze getrocknet, in einem verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden.

Eigenschaften. Sie seien schwarze, glänzende, im Bruche wachsartig-glänzende, nach Eisen schmeckende Kugeln.

Mit 8 Theilen siedenden Wassers sollen sie eine grünlichschwarze Mischung, mit einem kleinen Rückstand, darstellen.

Anwendung. Zu stärkenden Bädern bei Scrophulosis, Rhachitis, Hämorrhagien, Blenorrhöen, Lähmungen, Chlorose.

Dosis. 1 — 4 Kugeln zu einem Bade.

Taxe. ℥j = 18 kr.

444. Kali natronato-tartaricum.

Weinsaures Kali und Natrum.

Synonym. Tartarus natronatus. Tartras Lixivae et Sodae. Sal polychrestum Seignetti. *Seignettesalz. Polychrestsalz. Rochellersalz.* Sal Seignetti.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes
kohlensaures Natron, 1 Pfund,
löse es in
Heissem Brunnwasser, 8 Pfund,
gebe in die erwärmte Lösung allmälig und unter beständigem Umrühren

Pulverisirtes, reines, saures, weinsaures Kali, so viel erforderlich ist

zur Sättigung, so dass jedoch die Flüssigkeit etwas alkalisch bleibe.

Stelle die Flüssigkeit über Nacht zur Absetzung eines Bodensatzes weg, dann werde sie filtrirt und in Krystalle gebracht.

Die gesammelten Krystalle sollen durch wiederholte Lösung in

Destillirtem kalten Wasser, drei Theilen,

durch Filtrirung und Krystallisirung gereiniget, dann abgewaschen und getrocknet werden.

Die prismatischen Krystalle seien farblos, durchsichtig, im doppelten Gewichte Wassers löslich, von bitterem, salzigem Geschmack und frei von metallischen Verunreinigungen und von weinsaurem Kalk.

Offic. Praep. Pulvis aerophorus Seidlitzensis.

Wirkung und Anwendung. Als gelindes, kühlendes Laxans. Man schreibt ihm auch die Wirkung zu, die Harnsäure zu vermindern, und den Harnstoff zu vermehren, und gab es bei harnsaurer Diathese und gegen Lithiasis.

Dosis und Form. Als auflösendes Mittel zu Gran x—ʒβ, als Laxans zu ℥β — ℥jβ in Pulver, Solution, Latwergen und dem Brausepulver zugesetzt.

Taxe. ℥j = 15 kr. subt. pulv. ℥j = 21 kr.

445. Kali nitricum depuratum.

Gereinigtes salpetersaures Kali.

Synonym. Nitrum depuratum. Nitras lixivae depuratus. *Salpeter.*

Das in den Salpeterfabriken bereitete salpetersaure Kali ist immer auf mehr oder minder verschiedene Weise mit Chlornatrium, Chlorkalium oder schwefelsaurem Kali verunreinigt, und soll vor dem pharmaceutischen Gebrauch gereiniget werden.

Es stelle prismatische, weissliche Krystalle dar, von salzigem, etwas bitterlichen, im Munde ein Kältegefühl erregenden Geschmack. Es sei in 4 Theilen kalten Wassers, in einem halben Gewichtstheil heissen Wassers löslich, und flackere, wenn es auf glühende Kohlen zerstreut wird. Es enthalte keine anderen Spuren als etwas Chlor.

Offic. Praep. Kali nitricum fusum.

Wirkung und Anwendung. In kleinen Gaben gibt er dem dunklen Venenblute eine hellere Röthung, vermindert die Pulsfrequenz und die Herzthätigkeit, erzeugt ein Gefühl von Kälte im Körper, befördert die Harnsekretion, und wirkt ausgezeichnet antiphlogistisch, daher seine Anwendung bei kongestiven und entzündlichen Affektionen der Lungen, des Gehirns, des Pericardiums, Herzens, bei akuten Exanthemen, Gelenksrheumatismus, aktiver Haemoptysis und Metrorrhagie, akutem Hydrops, akutem Hautödem, Ascites und Anasarca nach Scarlatina, pleuritischem Exsudate. Aeusserlich als Kälte erzeugendes Mittel bei Gehirnaffektionen, akutem Gelenksrheumatismus, Quetschungen, eingeklemmten Hernien, Frakturen, bei Anginen, bei Pruritus Vulvae und Ani in einem Sitzbade und die Dämpfe bei Asthma.

Dosis und Form. Innerlich Gran v — x — xx, stündlich oder 2stündlich in Pulver oder Mixturen zugesetzt bis ʒj für den Tag. Aeusserlich zu kalten Umschlägen ℥iv — ℥vj mit eben so viel Salmiak und 4—5 Theilen Wasser. Zu einem lauwarmen Sitzbade beim Pruritus Vulvae oder Ani ℥iij — iv, zu Gurgelwässern ℥j — iij auf ℥vj Flüssigkeit; die Dämpfe erzeugt man, indem man Fliesspapier in konzentrirte S.-Lösung taucht, trocknet, dann anzündet und den Rauch aus einer Tabakspfeife oder einem mit einem Rohr versehenen Fläschchen einathmen lässt.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

446. Kali nitricum fusum.

Geschmolzener Salpeter.

Synonym. Nitrum tabulatum. Nitras lixivae purus Sal Prunellae.

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes, salpetersaures Kali, nach Belieben.

Man schmelze es in einer eisernen Pfanne und giesse tropfenweisse die flüssige Masse auf eine eiserne oder marmorne Platte, dass Zeltchen daraus werden.

Taxe. ʒj = 5 kr.

† 447. Kali stibiato-tartaricum.

Weinsaures Kaliantimon.

Synonym. Tartarus emeticus. *Brechweinstein.* Tartras Lixivae stibiatus. Tartras lixivae et Antimonii.

Bereitungsart. M. n. Oxydirtes Spiessglanz, 4 Unzen,
Gereinigtes, saures, weinsaures Kali, 5 Unzen,
Destillirtes Wasser, 1 Pfund.

Digerire sie in einem Porzellängefäss durch 4 Stunden und ersetze das Wasser mit neuem Wasser, wenn es nothwendig sein sollte, und giesse dann darauf
Destillirtes Wasser, 2½ Pfund,
lasse sie dann so lange kochen bis übrig bleiben ungefähr 3 Pfund,
filtrire die heisse Lösung und stelle sie weg zur Krystallisation.

Nachdem die Krystalle sich getrennt haben, werde die übrig bleibende Flüssigkeit so lange abgedampft als noch Krystalle anschiessen, der letzte Rest der Lauge wird weggeschüttet. Die gesammelten Krystalle werden mit etwas Wasser gewaschen, dann wieder in destillirtem Wasser gelöst und wieder zur Krystallisation gebracht. Die getrockneten und in Pulver zerriebenen Krystalle werden aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein ganz weisses Pulver von anfänglich süssem, dann reizendem, metallischen Geschmack, welches in 15 Theilen kalten und 3 Theilen heissen Wassers ohne Bodensatz löslich ist.

Es sei nicht mit Kalk, saurem weinsauren Kali, Arsenik oder Metallen verunreinigt.

Offic. Praep. Vinum stibiato-tartaricum.

Wirkung. Oertlich auf die Haut gebracht erzeugt er Schmerzen, Röthung, Entzündung und Pusteln, die mit Blattern und Ecthyma grosse Aehnlichkeit haben, ähnliche Veränderungen kann sein innerer Gebrauch in den Verdauungswegen hervorrufen. In Dosi refracta erzeugt er Ueblichkeit, vermehrte Absonderung des Bronchialschleimes, Darmschleimes, befördert die Transpiration und Harnsekretion und bei fortgesetzter Anwendung wirkt er auf das Nervensystem und vorzugsweise auf den Vagus ein, es entsteht ein Gefühl von

Niedergeschlagenheit, Mattigkeit, Ekel, Unbehaglichkeit, Schwindel, Zittern der Unterlippe und selbst der Extremitäten. In grösseren Dosen ruft er Erbrechen und wässerigen Durchfall hervor.

Ther. Anwendung. Innerlich in refracta dosi bei Gastricismen, Magen- und Darmkatarrhen, bei verminderter oder alterirter Gallensekretion, akuten Exanthemen, Erysipelas faciei, rheumatischer Affektion, Wechselfieber, akutem Hydrops, pleuritischen Exsudaten, Bronchialkatarrh, Lungenemphysem und Oedem, Bronchiectasie, Asthma, Keuchhusten, Pneumonie, Bronchitis, Croup. Ferner wegen seiner deprimirenden, Nerven- und Kreislaufleben herabstimmenden Wirkung bei Manie, Puerperalmanie, Hypochondrie, Melancholie, Satyriasis, Nymphomanie, Delirium tremens, Tetanus und bei Säufern, um sie durch Ekelkur von der Trunksucht zu kuriren. Als Brechmittel überall wo ein Emeticum indizirt ist und ein etwa vorhandener Durchfall nicht die Anwendung der Ipecacuanha zweckmässiger erscheinen lässt, daher zu Entfernung von giftigen Stoffen, Speisen und Getränken, ferner bei Pneumonie, Pleuritis, Bronchitis, Glottisoedem, Angina, Diphteritis, Croup, Erysipel, Keuchhusten, Asthma, Glottiskrampf. Contraindicirt ist der Tart. emet. bei Kongestionen des Gehirns, Disposition zur Apoplexie, Aneurysmen und Hypertrophien des Herzens, Brüchen, Entzündungen der Unterleibsorgane. Aeusserlich als ableitendes Mittel bei Meningitis, Wahnsinn, Keuchhusten, Asthma, chronischem Bronchialkatarrh, chronischer Laryngitis, rheumatischen Affektionen und Neuralgien, Paralysen, chronischen und akuten Gelenksaffektionen, Hydrarthrose, Hydrocele, Tumor albus.

Dosis und Form. Innerlich in refracta Dosi Gran j — ij auf den Tag, als Emeticum gr. β — ij p. d. nach 5 — 10 Minuten wiederholt, bis Erbrechen eintritt. Aeusserlich Gran xv — ʒβ auf ℥j Wasser oder ʒj Fett oder Pflaster.

Taxe. ʒj = 5 kr.

448. Kali sulfuricum.

Schwefelsaures Kali.

Synonym. Arcanum duplicatum. *Doppelsalz.* Tartarus vitriolatus. Sulfas Lixivae. Sal polychrestus Glaseri.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt rhombische, farblose Krystalle dar von bitterlich salzigem Geschmack, die an der Luft sich nicht verändern und feuerbeständig sind.

Es ist in 10 Theilen kalten, in 4 Theilen siedenden Wassers löslich, im Weingeist aber gänzlich unlöslich. Es sei vollkommen neutral und von metallischen Beimengungen ganz rein.

Anwendung, Dosis und Form. Als kühlendes Abführmittel zu ʒβ—ʒj p. d. in Pulver oder in Solution ℥β—℥j auf ℥iv — ℥vj Flüssigkeit auf den Tag.

Taxe. ℥j = 1 kr. 3 Pf. subt. pulv. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

449. Kali tartaricum acidum depuratum.

Gereinigtes, saures, weinsaures Kali.

Synonym. Tartarus depuratus. Cremor Tartari. Tartras Lixivae acidulus. Crystalli Tartari. *Gereinigter Weinstein. Weinsteinrahm.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt dichte Krusten dar, welche aus rhomboedrischen harten, zerreiblichen, der Luft widerstehenden, weissen, durchscheinenden, herbe-sauer schmeckenden Krystallen bestehen. Diese lösen sich in 184 Theilen kalten, in 14 Theilen heissen Wassers und sind m Weingeist unlöslich. Sie sollen nicht mit Kupfer verunreinigt sein und keine andere Spur als höchstens bloss von etwas Kalk enthalten.

Wirkung und Anwendung. Kühlend, gelinde abführend und etwas diuretisch, daher bei Kongestionen, Hämorrhoidariern, Hydrops, Icterus.

Dosis und Form. ʒβ — ʒi p. d. in Pulver, Latwergen oder Schüttelmixturen, oder als Serum lactis tartarisatum ʒj — ʒiij auf ℔j siedender Milch.

Taxe. ℥j = 11 kr.

450. Kali tartaricum boraxatum.

Boraxweinstein.

Synonym. Tartarus boraxatus. Borax tartarisata. Cremor Tartari boraxatus. Cremor Tartari solubilis. *Löslicher Weinsteinrahm.*

Bereitungsart. M. n. Gereinigten Borax, 4 Unzen,
Gepulvertes, reines, saures, weinsaures Kali, 1 Pfund,
Löse sie in
Heissem destillirten Wasser, 4 Pfund,
lasse sie an einem kalten Ort in einem gläsernen Gefässe durch 4 Stunden stehen.
Verdampfe bei gelinder Wärme die filtrirte Flüssigkeit in einem Porzellängefässe, zerreibe die hieraus entstandene getrocknete Masse zu Pulver, welches alsogleich in einem sehr gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden muss.

Eigenschaften. Es sei ein weisses, an der Luft feucht werdendes, salzig-säuerlich schmeckendes, in gleichem Gewicht Wassers vollkommen lösliches, von metallischen Verunreinigungen vollkommen freies Pulver.

Wirkung und Anwendung. Kühlend, etwas abführend und diuretisch, wird es in akuten Wassersuchten, besonders in den nach dem Scharlach auftretenden, bei Amenorrhöe, Menostasien, Chlorose, Hämorrhoidalbeschwerden und Leberaffektionen mit regelwidriger Gallenbildung und Lithiasis angewendet.

Dosis und Form. Als auflösendes Mittel zu Gr. x—ʒβ einige Mal täglich, als Abführmittel zu ℥j — ℥iβ in Solution oder als brausende Orangeade:

Rp. Tartar. borax ℥j,
solv. in Aqu. dest. s. qu. adde: Syr. flor. Aurant. ℥iij,
Aqu. Carbon. ℔j.

Taxe. ℥j = 20 kr. 2 Pf.

451. Kali tartaricum neutrum.

Neutrales weinsaures Kali.

Synonym. Tartarus tartarisatus. Tartras kalicus. Tartras lixivae neuter. *Auflöslicher Weinstein.*

Bereitungsart. M. n. Reines, kohlensaures Kali, 1 Pfund,
Destillirtes Wasser, 8 Pfund,
gebe zu der in einem zinnernen Becken erwärmten Lösung allmälig unter beständigem Umrühren pulverisirtes, reines, saures, weinsaures Kali, 2½ Pfund

oder so viel als erforderlich ist zur vollkommenen Neutralisation. Man stelle dann die Flüssigkeit durch 48 Stunden weg, filtrire sie nachher und verdampfe sie bei gelinden Feuer bis zur Trockenheit.

Die vollkommen trockene Masse werde dann an einem warmen Ort zu Pulver zerrieben, das Pulver durch ein seidenes Sieb durchgesiebt und in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein ganz weisses, vollkommen neutrales, bitterlich-salzig schmeckendes, in gleichem Gewichte kalten Wassers vollkommen lösliches, von metallischen Verunreinigungen und fremden Salzen möglichst freies Pulver.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Cremor tartari und Tartarus boraxatus.

Taxe. ℥j = 26 kr. 2 Pf.

452. Kalium ferro-cyanatum flavum.

Kali ferroso-hydrocyanicum. Kali borussicum.

Gelbes Eisencyankalium. Gelbes Blutlaugensalz.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt Krystalle dar, die meistens in Massen zusammenhängen, gelb gefärbt, in 4 Theilen kalten Wassers löslich, in Weingeist unlöslich, geruchlos und von süsslich bitterem und salzigem Geschmacke sind.

Wirkung und Anwendung. Man schreibt ihm nächst der stärkenden Wirkung des Eisens noch eine beruhigende und krampfstillende zu und empfahl es in neuerer Zeit besonders gegen Wechselfieber; sonst wird es noch bei Neuralgien, Kopfschmerz, Keuchhusten, gegen Hustenreiz bei Bronchitis, bei Blenorrhöen und übermässigen Schweissen empfohlen.

Dosis und Form. Gr. x — xx in Solution.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

† 453. Kalium jodatum.

Jodkalium.

Synonym. Kali hydrojodicum (seu) hydrojodinicum Hydroiodas Lixivae. *Jodwasserstoffsaures Kali.*

Ein Erzeugniss chemischer Fabriken.

Es seien würfelartige, ungefärbte, geruchlose, salzig und scharf schmeckende Krystalle, welche in der Rothglühhitze schmelzen, bei noch grösserer Hitze flüchtig werden, an der Luft unveränderlich bleiben, in ¾ Gewichtstheilen kalten Wassers und in 6 Theilen Weingeist löslich sind. Sie sollen nicht mit jodsaurem oder kohlensaurem Kali verunreinigt sein und überhaupt nichts Fremdartiges als höchstens eine Spur von Chlor oder schwefelsaurem Kali enthalten.

Wirkung und Anwendung. Wie beim Jod, wird auch häufiger als das reine Jod angewendet.

Dosis und Form. Innerlich Gr. ij—iv p. d. mehrmals täglich in wässeriger Lösung oder ʒβ — ʒj auf ℥iij—℥iv Wasser auf den Tag; Kindern Gr. v—xx pro die. Aeusserlich in Solution ℈j auf ℥j Wasser oder ʒβ—ʒj auf ℥j Fett, Ungu. rosat.; zu Gurgelwässern ʒβ auf ℥iv Wasser.

Taxe. ʒj = 13 kr. 2 Pf.

454. Kalium sulfuratum.

Schwefelkalium.

Synonym. Hepar Sulfuris kalinum. Sulfuretum Lixivae. *Kaliumschwefelleber*

Bereitungsart. M. n. Rohen sublimirten

Schwefel,	1 Unze,
Reines, kohlensaures Kali,	1½ Unze,

schmelze beide vermischt in einem zugedeckten Porzellantiegel bei gelindem Feuer und giesse sie dann auf einen erwärmten Stein, zerreibe die erkaltete Masse in ein gröbliches Pulver und verwahre sie dann alsogleich in ein gut zu verschliessendes Gefäss.

Eigenschaften. Es sei die Masse von brauner ins citronengelbe ziehender Farbe und in 2 Theilen kalten Wassers vollkommen löslich.

Wirkung und Anwendung. In kleinen Gaben vermehrt es die Pulsfrequenz und Körperwärme, und befördert die Schleimhautsekretion und die Hautausdünstung; in grösseren Gaben wirkt es reizend und entwickelt selbst giftige Eigenschaften. Es wird innerlich gegen Croup, chronische Lungen- und Bronchialkatarrhe, chronische Heiserkeit, Lungenschwindsucht, veralteten skrophulösen Drüsenverhärtungen und solchen Blenorrhöen, inveterirten gichtisch-rheumatischen Affektionen,

chronischen Hautkrankheiten, Quecksilber und Bleivergiftungen, so wie zur Beschränkung des Merkurialspeichelflusses angewendet.

Dosis und Form. Innerlich Gran ij — iv p. d. in Pillen, (wegen der leichten Zerfliesslichkeit stets ad vitrum bene clausum) und in Solution.

Taxe. ℥j = 41 kr. 2 Pf.

455. Kalium sulfuratum pro balneo.

Hepar sulfuris vulgare.

Schwefelkalium zum Badegebrauch.

Bereitungsart. M. n. Gepulverten, gelben Schwefel, 1 Pfund,
Rohes kohlensaures Kali, 2 Pfund,
schmelze beide mit einander vermischt in einer mit einem Deckel versehenen Pfanne und giesse die Masse in einen eisernen Mörser, dann werde die erkaltete Masse in ein gröbliches Pulver zerstossen und durch ein eisernes Sieb durchgesiebt und aufbewahrt.

Anwendung. Blos äusserlich bei chronischen Hautleiden, als: Scabies, Prurigo, Tinea, Acne, Psoriasis, Lepra, bei neuralgischen und krampfhaften Leiden, Bleikolik, Veitstanz, rheumatisch-gichtischen Affektionen, Lähmungen, Skropheln, Amenorrhoe.

Dosis und Form. Zu Waschungen ℥j auf ℔j—℔iij Wasser, zu Bädern ℥iij — ℥vj auf ein Vollbad, zu Salben ʒβ — ʒj auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j = 4 kr.

456. Kino.

Gummi Gambiense.

Kinogummi.

Der an der Luft verhärtete Saft des Echinotiscus erinaceus *Benth.* (Pterocarpus erinaceus *Lam.*), eines im tropischen Afrika wachsenden Papilionaceenbaumes, kommt in unregelmässigen, spitzwinkeligen, schwarzrothen, glänzenden, am Rande

durchscheinenden, zerbrechlichen, in braunrothes Pulver zerreiblichen Stücken vor. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist bei einiger Süsslichkeit sehr adstringirend. In kaltem Wasser ist das Kinogummi nicht über die Hälfte, in heissem Wasser fast ganz löslich. Die weingeistige Lösung hat eine blutrothe Färbung. Beim Kauen färbt es den Speichel veilchenblau.

Unter dem Namen Kino werden auch Gummiarten aus verschiedenen Ursprungsorten von Amerika und Australien in den Handel gebracht, die man wohl von dem wahren afrikanischen Kino unterscheiden muss. Die unechte Waare gibt sich schon durch ihren bittern Geschmack zu erkennen.

Chem. Bestandtheile. Gerbsäure, Extraktivstoff (Catechin) Gummi.

Wirkung und Anwendung. Stark adstringirend, daher blutstillende und kopiöse Sekretionen beschränkend. Es wird angewendet bei Hämorrhagien, atonischen Zuständen der Schleimhäute, Blenorrhöen, Bronchialkatarrhen, Tripper, weissen Fluss, chronischen Diarrhöen und Ruhren. Aeusserlich zur Blutstillung.

Dosis und Form. Innerlich Gr. x — xx p. d. in Pulver, Pillen, Latwergen und Solution. Aeusserlich als Streupulver und in Solution ʒj — ℥j auf ℔j Wasser oder Weingeist.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

† 457. Kreosotum.

Kreosot.

Eine farblose, klare, dem ätherischen Oele ähnliche, aus dem flüssigen Pech der Waldbuche durch Destillation bereitete Flüssigkeit, von sehr starken Geruch, ätzenden Geschmack, welche in 80 Theilen kalten Wassers, und in jeder Quantität rektifizirtesten Weingeistes löslich ist.

Wenn es in Aetzkalilösung gelöst ist, soll es durch hinzu gemischtes Wasser nicht getrübt werden.

Offic. Praep. Aqua Kreosoti.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Aqua Kreosoti angegeben wurde.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. j — iij allmälig bis 120 Tropfen, am besten in Pillenform. Aeusserlich um Blutungen zu stillen, mit einem Pinsel aufzutragen,

oder in kariöse, schmerzhafte Zähne auf ein Stückchen Baumwolle geträufelt, hineingelegt.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

† 458. Lactucarium.

Lattichopium. Lattichstoff.

Der milchige, an der Luft verhärtete Saft der Lactuca sativa *Linn.*, einer unter den Gartengewächsen allbekannten Compositapflanze. Das Lactucarium wird aus der noch nicht ganz abgeblühten, eben die Frucht reifenden Pflanze bereitet, indem man früh am Morgen die Oberhaut des Stengels und der Blätter quer einschneidet, und die in den Nachmittagsstunden ausfliessenden dicklichen Tropfen sammelt, und bei gelindem Feuer vollkommen eintrocknet.

Es kommt vor in unregelmässigen, erbsen- bis haselnussgrossen, undurchsichtigen, zerreiblichen Stücken, deren Farbe ein Gemisch von gelb-braun und schmutzig-grün, und im Bruche weisslich-gelb ist. Der Geruch ist eigenthümlich etwas dem Opium ähnlich. Der Geschmack etwas scharf-bitter.

Mit Wasser gibt es eine trübe Lösung, im Aether und Weingeist ist es nur zum Theil löslich.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Das durch Auspressen der ganzen Pflanze erhaltene schimmlichte Lactucarium werde verworfen.

Chem. Bestandtheile. Lactucin (ein chemisch indifferenter Extraktivstoff), Lactucasäure, Wachs, fettes Oel, Gummi, Albumin.

Wirkung und Anwendung. Beruhigend, schmerzlindernd, schwach narkotisch, krampfstillend und nicht erregend und verstopfend wie das Opium, wird es besonders bei krampfhaften Hustenanfällen mit heftigem Hustenreiz, katarrhalischen Affektionen, Krampfhusten, Brustwassersucht, dyspnoischen Zufällen bei Phtisikern, Krämpfen, hysterischen Konvulsionen der Kinder, Cardialgien mit Erbrechen, schmerzhaften Erektionen und Chorda beim Tripper, sowie gegen chronische Agrypnie angewendet.

Dosis und Form. Gr. β — ij und selbst bis Gr. x gestiegen in Pulver, Pillen, Emulsion oder Solution.

Taxe. ℈j = 8 kr.

459. Lapides Cancrorum.

Oculi Cancrorum.

Krebssteine. Krebsaugen.

Die bein- und steinartigen, konkav-konvexen, ungefähr erbsengrossen, aus übereinanderliegenden Blättchen zusammengesetzten, weissen Concremente, welche man im gewöhnlichen Flusskrebse, Astacus fluviatilis *Fabric.*, Cancer Astacus *Linn.*, eines allbekannten Decapodenthieres, im Monat August, um welche Zeit der Krebs seine Schale wechselt, in seinem Magen gepaart vorfindet, und welche ausser einer cellulösen Haut grösstentheils aus kohlensaurem und phosphorsaurem Kalk bestehen.

Sie sollen in Chlor-Wasserstoffsäure löslich sein und bloss gelatinöse, die Form der Steine anzeigende Blättchen zurücklassen.

460. Lapides cancrorum praeparati.

Präparirte Krebssteine.

Bereitungsart. M. n. Krebssteine, nach Belieben,
übergiesse sie mit
Heissem Brunnenwasser, in hinreich. Menge,
wasche sie ab, trockene sie und bringe
sie zu einem sehr feinen Pulver.

Wirkung und Anwendung. Als säuretilgendes Mittel wie die kohlensauren Kalkerden, Kreide, Austerschalen u. dgl.

Dosis und Form. Gr. v — x — xx p. d. in Pulver oder in Saturationen mit Citronen- oder Weinsteinsäure.

Taxe. ℥j = 30 kr. subt. pulv. ℥j = 34 kr.

461. Lapis Pumex.

Bimsstein.

Die halbverglasten, mehr minder porösen, leichten, zerreiblichen, in vulkanischen Gegenden vorkommenden Schlacken von Steinen.

Taxe. ℥j subt. pulv. 3 kr. 2 Pf.

462. Lichen islandicus.

Isländisches Moos.

Sexualsystem: Cryptogamia. Algae. *Natürl. Ordnung:* Lichenes.

Die Cetraria islandica *Achar.*, eine Flechte (planta lichenosa), welche im nördlichen Europa und auf den höheren Ge-

birgen des mittleren und südlichen Europa's haufenweise auf der Erde wächst, besteht aus einem knorpeligen, oliven-kastanienbraunen, am Grunde weisslichen oder blutrothen, an der untern Fläche blässeren und kleinlappigen Lager (thallus), dessen Läppchen (laciniae) linienartig, vielfach gespalten, gezähnt-gewimpert, im trockenen Zustande rauh, knirschend, zerbrechlich, im befeuchteten Zustand knorpelig-lederartig anzufühlen sind, und einen sehr bittern Geschmack haben.

Man achte darauf, dass es durch Beimengung von Holzstückchen oder anderen Moosen nicht zu sehr verunreiniget sei.

Offic. Praep. Gelatina Lichen. island.

Chem. Bestandtheile. Bitterer, krystallisirbarer Extraktivstoff (Cetrarin, Picrolichenin, Moosbitter), Stärkmehl, Inulin, Gummi, Salze.

Wirkung und Anwendung. Als nährendes und demulzirendes Mittel in der Lungenschwindsucht, chronischen Lungen- und Bronchialkatarrhen, Blenorrhöen des Darmkanals, Diarrhöen, Vereiterung der Nieren- und Harnblase.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥vj — ℥xij Kolatur in Dekokt. Um dem Mittel den ekelhaft bittern Geschmack zu benehmen, lässt man das Lichen in einer Lösung von kohlensaurem Kali durch 24 Stunden mazeriren und erst dann kochen.

Taxe. ℥j = 2 kr.

463. Lignum Guajaci.

Lignum sanctum.

Guajakholz. Franzosenholz.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Zygophylleae.

Das Holz des Guajacum officinale *Linn.*, eines im tropischen Amerika, besonders auf den Antilleninseln wachsenden Baumes aus der Familie der Zygophylleen, welches von dem Stamme und den stärkeren Aesten genommen wird, kommt in länglich oder quer geschnittenen, schweren, im Wasser untersinkenden, ein sehr dichtes und feines Gefüge zeigenden, von der Rinde entblössten Stücken vor, welche aus dem blassgelben Splint, und aus dem holz-braunen, grünlichen, gegen den Mittelpunkt graulich-blau angelaufenen Kern bestehen.

Etwas stärker gerieben oder angezündet verbreitet es einen aromatischen Geruch, etwas länger gekauet ist sein Geschmack gelinde bitterlich, dann etwas scharf. Die im Handel vorkommenden

geras pelten Stücke oder Späne des Guajakholzes (Rasura, Scobs Guajaci), bestehen grösstentheils aus dem Splint allein, oder sind sehr oft mit andern fremden Holzgattungen verunreinigt und sollen daher nicht angewendet werden.

Chem. Bestandtheile. Harz, Guajacin (bitterer, kratzender Extraktivstoff), Gummi, Holzfaser.

Offic. Praep. Extractum Guajaci ligni und ein Bestandtheil der Species Decocti Lignorum und Tinctura Lignorum.

Wirkung und Anwendung. Wie die des Extraktes und des Gummi Guajak.

Dosis und Form. ℥j — ℥iij mit ℔.iij gekocht bis auf ℔j Kolatur oder als Thee ähnlichen Holztränken beigesetzt.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

464. Lignum Juniperi.

Wachholderholz.

Das Holz des Juniperus communis *Linn.*, eines allbekannten Bäumchens oder Strauches aus der Familie der Cupressineen, welches aus dem Stamme, den Aesten und der Wurzel genommen wird, kommt zum Verkauf in länglich gespalteten Stücken, die mit der von Aussen grauen, von Innen rostfarbigen Rinde bekleidet sind, und deren Holzsubstanz weisslich oder besonders in den Wurzelstücken gelblichweiss oder röthlich, von dichtem Gefüge und harzig ist. Der balsamische Geruch des angezündeten Holzes ist Jedermann bekannt. Das Holz der Wurzel ist viel besser als das Holz der Aeste und besonders besser als das des Stammes.

Wirkung und Anwendung. Wie die Baccae Juniperi.

Dosis und Form. ℥j — ℥ij in Dekokt auf ℔j Kolatur und als Räucherung das angezündete Holz.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

465. Lignum Quassiae surinamense.

Quassiaholz. Bitterholz.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Simarubaceae.

Das Holz des Stammes und der Aeste der Quassia amara *Linn.*, eines Baumes des südlichen Amerika's aus der Familie der Simarubaceen. Es stellt zylindrische Stücke dar, welche finger- bis armdick, oft gekrümmt, knotig sind; ihre Rinde ist grau oder gelb-

lich, zuweilen gefleckt, glatt oder etwas runzlig, zerbrechlich; das Holz ist weisslich oder etwas gelblich, zähe, leicht, geruchlos und von sehr bitterem Geschmack.

Das Quassienholz von Jamaika aus dem Picrodendron Sloanei *Endl.* (Rhus Metopium *Linn.*) entnommen, welches in Stücken vorkommt, die sehr oft die Dicke eines Armes überschreiten, dessen Rinde dick, enge anhängend, runzlig, knotig, dunkler aschgrau gefärbt und mit schwärzlichen Flecken besprenkelt, dessen Holz blassgelb-bräunlich und viel härter ist, soll nicht in Anwendung genommen werden.

Chem. Bestandtheile. Quassiin, Gummi, Spuren eines ätherischen Oels, Salze.

Offic. Praep. Extractum Quassiae.

Wirkung und Anwendung. Seines Gehaltes an reinem Bitterstoffe wegen die Verdauung befördernd, stärkend und die Esslust erregend. Daher bei Verdauungsschwäche mit Säurebildung und Gasansammlung in den ersten Wegen, Sodbrennen, Wechselfiebern, Blenorrhöen der Geschlechtsorgane, Spermatorrhöe.

Dosis und Form. ʒij auf ℥iv — ℥vj in wässerigem oder weinigem Aufguss oder Abkockung, oder seltener Gran. x — xx in Pulver.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 19 kr. 2 Pf.

466. Lignum santali rubrum.

Rothes Sandelholz.

Das Holz wie man glaubt des Pterocarpus Santalinus *Linn. fil.*, eines im tropischen Asien wachsenden Baumes aus der Unterordnung der Papilionaceen, kommt in Stücken von verschiedener Grösse vor, welche von Aussen braunroth, von Innen hell und gesättigt blutroth gefärbt sind und ein dichtes, strahlig-faseriges Gefüge haben.

Der Geruch des geriebenen oder geschabten Holzes ist etwas aromatisch, der Geschmack etwas Weniges zusammenziehend. Das mittelst Weingeistes ausgezogene rothe Pigment nimmt bei Hinzugabe von Eisenchlorid eine violette Farbe an.

Anwendung. Zu Zahnpulvern und ein Bestandtheil der Species Decocti Lignorum.

Taxe. ℥j = 2 kr. subt. pulv. ℥j = 18 kr. 2 Pf.

467. Lignum Sassafras.

Sassafras- oder Fenchelholz.

Sexualsystem: Dioecia Enneandria. *Natürl. Ordnung*: Laurineae.

Das leichte, etwas schwammige, blass graubraune oder röthliche Holz der Sassafras officinalis *Nees*, eines aus der Ordnung der Laurineen in den südlichen Provinzen des nördlichen Amerikas wachsenden Baumes, ist mit einer dicken, spaltigen, weichen, zerreiblichen, von Aussen graubraunen, oft schwarzgefleckten und von Innen rostfarbigen Rinde bedeckt, und kommt in den Handel in verschieden grossen, zylindrischen, gebogen-knotigen Stücken.

Der Geruch ist angenehm, fenchelartig, der Geschmack aromatisch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz und Extraktivstoff.

Wirkung und Anwendung. Seiner excitirend scharfen und schweisstreibenden Wirkung wegen, wird es wie Sassaparilla, Guajakholz u. dgl. in allen bei diesen Mitteln angegebenen Krankheiten angewendet.

Dosis und Form. ℥j — ℥ij auf ℔j Kolatur als Infusum auf den Tag, entweder allein oder mit Sassaparilla, Guajak.

Taxe. ℥j rud. tuss. = 2 kr. 2 Pf.

468. Linimentum ammoniatum.

Linimentum volatile.

Ammoniakliniment. Flüchtiges Liniment.

Bereitungsart. M. n. Olivenöl, 4 Unzen,
Reine Ammoniakflüssigkeit, 1 Unze.
Man mische es unter Umschütteln in einer gläsernen Flasche.

Anwendung. Als Reiz- und Ableitungsmittel zum Einreiben bei Schmerzen, Krämpfen, Hydrarthrus, Drüsenanschwellungen, Quetschungen, rheumatischen Schmerzen, Muskelrheumatismus, Lähmungen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

469. Linimentum saponato-camphoratum.

Balsamum Opodeldoc.

Kampherseifenliniment.

Bereitungsart. M. n. Venetianer Seife, 1 Unze,
Gewöhnliche weisse Seife, 2 Unzen,
Rektifizirten Weingeist, 1 Pfund
Digerire sie bis zur Lösung und gebe zur filtrirten Lösung
Lavendelöl,
Rosmarinöl, von Jedem 1 Drachme,
Reine Ammoniakflüssigkeit, $\frac{1}{2}$ Unze,
In Weingeist gelösten Kampher, 2 Drachmen,
mische sie und verwahre sie in gut verschlossenen Gefässen.

Anwendung. Wie das Frühere.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 470. Liquor acidus Halleri.

Hallerische Säure.

Synonym. Elixir acidum Halleri. *Hallerisches saures Elixir.*

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtesten Weingeist,
Reine konzentrirte Schwefelsäure, gleiche Theile.
Es werde die Säure in den Weingeist gegossen, dass die Mischung sich erwärme und in einem Gefässe mit Glasstöpsel aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine klare, gelbliche Flüssigkeit von äusserst saurem, ätzenden Geschmack und von geistig-ätherischem Geruch.

Wirkung und Anwendung. Milder als die reine Schwefelsäure und durch die Verbindung mit Alkohol die Wirkung beider vereinigend, daher erregend und belebend, wird es gerne verordnet bei nervösen und krampfhaften Zuständen, septisch-typhösen und exanthematischen Fiebern, Kongestionen, Blutflüssen, übermässigen Pollutionen, kolliquativen Schweissen und in der asiatischen Cholera. Aeusserlich wurde es gegen schmerzhafte, rheumatisch-gichtische Affektionen und zur Zertheilung kalter Geschwülste empfohlen, wo es durch Erzeugung eines Eczems derivirend wirkt.

Dosis und Form. 5 — 10 — 20 Tropfen 3 Mal täglich in 1 — 2 Esslöffel Zuckerwasser oder einem Zuckersafte oder zu ʒj ad ℥ij Syrup. rub, idaei und dem Getränke bis zur angenehmen Säure zuzusetzen.

Taxe. ℥j = 8 kr.

471. Macis.

Muskatenblüte.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung*: Myristiceae.

Der Samenmantel, der den Samen (uneigentlich „Nuss" genannt) der Myristica moschata *Linn.*, eines auf den Molukkeninseln wachsenden Baumes aus der Ordnung der Myristiceen umhüllt, der im frischen Zustande fleischig, blutähnlich aussieht, im getrockneten Zustande aber Blättchen darstellt, welche beim Anfühlen fettig, fast fleischartig, gelbröthlich, zerbrechlich, vielspaltig, mit linienähnlichen an der Spitze gekrümmten, gezähnt-eingeschnittenen Zipfeln versehen sind, ein fettiges und ätherisches Oel enthalten, einen aromatischen Geruch und einen erhitzenden Geschmack haben

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Muskatblütenöl), gelbes und rothes fettes Oel, Gummi, Stärkmehl.

Offic. Praep. Elaeosaccharum, Oleum, Tinctura et Unguentum Macidis.

Wirkung und Anwendung. Als flüchtiges Reizmittel bei dyspeptischen Zufällen.

Dosis und Form. Gran x — xxx in Pulver.

Taxe. ℥j = 23 kr. 2 Pf.

472. Magnesia carbonica.

Kohlensaure Magnesia.

Synonym. Magnesia alba. Magnesia Muriae. Carbonas Magnesiae. *Kohlensaure Bittererde.*

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es sei eine schneeweisse, geruchlose, sehr leichte, im Wasser unlösliche, in Säuren unter Aufbrausen leicht lösliche, von schwefelsauren Salzen und Kalkerde freie Masse.

Wirkung und Anwendung. Säuretilgend, gelinde abführend und wie die Alkalien die Bildung von Harnsäure

vermindernd. Man wendet sie an bei Säurebildung im Magen, Sodbrennen, Cardialgie und Erbrechen der Schwangern, Durchfall und Krämpfen der Kinder, Skrophulose, Rhachitis, chronischen Hautausschlägen, Diabetes, harnsaurer Diathese, um die übermässige Bildung von Harnsäure und Uraten zu beschränken, daher auch bei Gicht und Lithiasis und endlich gegen Vergiftungen mit Mineralsäuren, Arsenik und Phosphor. Aeusserlich als trocknendes Pulver bei Intertrigo, Eczema, Geschwüren.

Dosis und Form. Gran x — xxx mehrmals täglich in Pulverform mit Wasser oder Fleischbrühe oder als Brausepulver mit Citronensaft oder Weinsteinsäure.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

473. Magnesia sulfurica.

Schwefelsaure Bittererde.

Synonym. Sal amarus. *Bittersalz.* Sulfas Magnesiae. Sal anglicus, Sal Sedlicensis, Epsomensis. *Englisches Salz. Sedlitzer-* oder *Epsomsalz.*

Ein in chemischen Fabriken bereitetes Salz. Es stellt prismatische, weisse, glänzende, geruchlose, salzig-bitter schmeckende Kryställchen dar, welche in 2 Theilen kalten Wassers, aber nicht in Weingeist löslich sind, an der Luft, ohne dass sie feucht werden, verwittern.

Ein mit Metallen oder schwefelsaurem Natrum verunreinigtes Salz muss verworfen werden.

Wirkung und Anwendung. Als kühlendes Laxans bei hitzigen Fiebern, Kongestionen, entzündlichen Affektionen des Gehirns, des Halses und der Brust, Intestinalkatarrhen, habitueller Stuhlverstopfung, hartnäckiger Obstipation in der Bleikolik und als Gegenmittel bei Vergiftung mit Blei- und Barytsalzen.

Dosis und Form. ʒiij — ʒvj in Solution auf ℥iv Wasser mit Citronensaft oder Syrup, und äusserlich zu Klystieren ℥j auf ℥vj Kolatur bei Bleikolik, eingeklemmten Brüchen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

474. Magnesia usta.

Gebrannte Magnesia.

Synonym. Magnesia pura. Magnesia calcinata. *Reine Bittererde. Calcinirte Bittererde.*

Bereitungsart. M. n. Kohlensaure Bittererde in Stücken, nach Belieben.

Man drücke sie in einen Schmelztiegel oder in ein nicht verglastes irdenes Gefäss, bis es vollkommen voll geworden ist, und nachdem man den irdenen Deckel darauf gegeben hat, werde sie so lange leicht geglühet, bis ein von der calcinirten Masse herausgenommener Theil mit Wasser vermischt und mit Schwefelsäure übergossen, nicht mehr aufbrauset.

Sie sei leicht löslich in Schwefelsäure und Salzsäure, und sei nicht mit Kalk verunreinigt.

Wirkung und Anwendung. Verhält sich in dieser Beziehung ganz gleich mit der Magnesia carbonica und wird ihr nur bei Vergiftungen mit Mineralsäuren vorgezogen.

Dosis. Ein Theil der Magnesia usta entspricht mehr als dem Doppelten der Magn. carbon.

Taxe. ℥j = 24 kr.

475. Magnesia usta in aqua.

Gebrannte Bittererde in Wasser.

Synonym. Magnesia hydrica. Antidotum Arsenici albi. *Gegengift gegen weissen Arsenik.*

Bereitungsart. M. n. Frisch gebrannte Bittererde, 2 Unzen,
Destillirtes Wasser, 1 Pfund,

bewahre beide gemengt in einer gut verschlossenen Flasche.

Diese Menge des Präparats sei in den Apotheken stets bereit zu finden.

Anwendung. Bei Arsenikvergiftungen und als Abführmittel.

Dosis und Form. ℥ij—℥iij und mehr, öfters wiederholt mit Zucker und einem aromatischen Wasser. Mialhe's Lac Magnesiae besteht aus Magnes. ust. ʒij mit ℥j Wasser

zusammengerührt, dann erhitzt und ℥j Zucker, ℥β Aqu. Naphae zugesetzt. Wird auf einmal als Abführmittel genommen.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

476. Maltum Hordei.

Gerstenmalz.

Die bei beginnender Keimung mittelst Hilfe der Wärme erstickten und schnell getrockneten, süss-bitterlich und mehligt schmeckenden Gerstensamen.

Chem. Bestandtheile. Stärkmehl, Kleber, Diastase (umgewandeltes Protein), Dextrin und Zucker.

Anwendung. Innerlich bei Skorbut, Scrophulose, Tuberculosis, Wassersucht, Katarrhen und Blenorrhöen, Aeusserlich bei Steifigkeit, alten Frakturen, skrophulösen, atrophischen und rhachitischen Kindern.

Dosis und Form. Innerlich ℥j—℥ij mit ℔ij bis zur Hälfte eingekocht, als Getränk. Aeusserlich frisches, warmes Malz zu Umschlägen und zu Bädern ℔iij — ℔vj und mehr zu einem Bade.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

477. Manganum hyperoxydatum nativum.

Magnesia Vitrariorum. Manganum nativum.

Braunstein.

Ein in krystallinischen, faserigen, grauschwarzen, metallisch glänzenden, schweren, sehr wenig harten Massen vorkommendes verkäufliches Mineral, welches ein grauschwarzes Pulver darstellt.

Anwendung. Es wurde innerlich bei Chlorose, Skorbut, Syphilis, Hysterie, bei chronischen Hautaffektionen, wie Krätze, Herpes, Impetigo versucht, jedoch ohne wesentlichen Erfolg. Aeusserlich bei Krätze und Kopfgrind.

Dosis und Form. Innerlich Gran vj — xx p. d. mehrmals täglich in Pulver oder Pillenform; äusserlich ʒj — ʒij auf ℥β — ℥j Fett.

Taxe. ℥j subt. pulv. 5 kr. 2 Pf.

478. Manna calabrina electa.

Ausgesuchte Kalabreser Manna.

Sexualsystem: Diandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Oleaceae.

Der zuckerhältige, an der Luft erhärtete Saft aus den verwundeten Stämmen und Zweigen des Fraxinus Ornus *Linn.*, eines Baumes aus der Familie der Oleaceen, der in Kalabrien und Sizilien kultivirt wird, ausfliessend, kommt in klumpigen Massen vor, die aus zusammengehäuften Stücken von verschiedener Grösse bestehen. Die Farbe ist gelb oder weisslich, der Geschmack süss und etwas widrig scharf.

Chem. Bestandtheile. Mannazucker (Mannit), Schleimzucker, Gummi, ekelerregender Farb- und Extraktivstoff.

Offic. Praep. Saccharum et Syrup. mannat. und ein Bestandtheil des Infus. laxativ.

Wirkung und Anwendung. Mildes demulzirendes Abführmittel bei entzündlichen Affektionen der Unterleibs- und Harnorgane, bei Schwangern, Wöchnerinnen und Kindern.

Dosis und Form. ℥j—℥ij in Solution, Kindern ʒij—℥β.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

479. Manna calabrina canellata.

Die reinste Art der Kalabreser Manna, welche in zylinderähnlichen, ausgehöhlten, trockenen, zerreiblichen, wenig klebrigen, nach reinem Honig ohne beigemengte Schärfe schmeckenden Stückchen vorkommt.

Anwendung, Dosis und Form. Wie das Vorige.

Taxe. ℥j = 21 kr. 2 Pf.

480. Mannitum.

Saccharum Mannae.

Mannit.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt prismatische oder nadelähnliche Krystalle dar, welche sehr weiss, glänzend, angenehm süss schmeckend, in Wasser und heissen Weingeist leicht, im kalten Weingeist wenig löslich sind.

Anwendung, Dosis und Form. Wie die Vorigen.

Taxe. ʒj = 7 kr.

† 481. Massa Pilularum Ruffi.

Bereitungsart. M. n. Aloëpulver, 3 Unzen,
Myrrhenpulver, $1\frac{1}{2}$ Unzen,
Gepulverten französischen Safran, $\frac{1}{2}$ Unze,
mische sie mit
Verdünntem rektifizirten Weingeist, so viel als erforderlich ist, damit eine Pillenmasse daraus werde.

Anwendung. Bei Menostasien, Amenorrhöen, Chlorose, Leberaffektionen, Hämorrhoidariern, Hypochondrie und Melancholie.

Dosis und Form. Allein oder in Verbindung mit anderen Extrakten in Pillenform Gr. iij — v p. d. 3 Mal täglich.

Taxe. ʒj = 5 kr.

482. Mastix.

Mastiche.

Sexualsystem: Dioecia Pentandria. *Natürl. Ordnung:* Therebintinaceae.

Der harzige an der Luft getrocknete Saft aus dem Stamme der Pistacia Lentiscus *Linn.*, eines Baumes aus der Ordnung der Terebinthinaceen, welcher vorzüglich auf den Inseln des griechischen Archipelagus wächst, kommt in kugeligen, erbsen- oder pfefferkorngrossen, weissen Körnern vor, welche mit grösseren, unregelmässigen, gelblichen, durchsichtigen, von Aussen etwas bestäubten, harten zerreiblichen Körnern gemischt sind. Der Geruch ist schwach aromatisch. Der Geschmack aromatisch reizend. Der Mastix wird bei gelinder Wärme flüssig, verbreitet beim Verbrennen einen balsamischen Geruch, ist im Wasser unlöslich, im Weingeist grösstentheils, in Oelen völlig löslich. In den Mund gegeben wird er weich und hängt den Zähnen an.

Offic. Praep. Explementum ad dentes und ein Bestandtheil der Candelae fumales und des Pulvis fumalis ordinarius.

Anwendung. Nur äusserlich zu Räucherungen bei ödematösen Anschwellungen, rheumatisch-gichtischen Affektionen, als Kaumittel bei Karies der Zähne und stinkendem Athem und als Zahnkitt in Alkohol gelöst bei kariösen Zähnen.

Taxe. ʒi = 12 kr. 3 Pf. subt. pulv. ʒj = 14 kr.

483. Medulla ossium praeparata.

Medulla bovis praeparata.

Präparirtes Knochenmark. Präparirtes Ochsenmark.

Bereitungsart. M. n. Frisches, bei sehr gelinder Wärme zerflossenes Ochsenmark,
schlage es durch ein Leinentuch und presse es gelinde aus.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

484. Mel.

Honig.

Der von den Honigbienen, Apis mellifica *Linn.*, den allbekannten Hymenoptereninsekten, aus den Zuckersäften der Blumen bereitete, nach Durchbrechung der Waben bei der gelindesten Wärme ausfliessende Honig, hat die Konsistenz eines dicken, durchscheinenden Syrups und verändert sich mit der Länge der Zeit in eine körnige undurchsichtige Masse.

Er soll nicht sauer und nicht mit Mehl verfälscht sein.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

485. Mel depuratum.

Mel despumatum.

Gereinigter Honig. Abgeschäumter Honig.

Bereitungsart. M. n. Rohen Honig, 10 Pfund,
Quellwasser, 5 Pfund.
Beide gemischt werden in einer mit Zinn überzogenen Pfanne bei gelindem Feuer gekocht, der Schaum wird mittelst eines Schaumlöffels öfters beseitigt und das Kochen bis zur Konsistenz eines dickeren Syrups fortgesetzt. Die durch einen Flanell- oder Tuchsack durchgeseihte Flüssigkeit werde nach dem Erkalten an einem kalten Orte aufbewahrt.

Offic. Praep. Mel rosatum, Oxymel Colchici, Scillae et simplex und ein Bestandtheil der Aqua vulneraria acida, des Electuarium aromaticum und lenitivum.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

486. Mel rosatum.

Mel rosarum.

Rosenhonig.

Bereitungsart. M. n. Getrocknete rothe Rosenblumen, 3 Unzen,
Heisses Brunnenwasser, 2 Pfund,
stelle sie weg durch 3 Stunden, dann seihe man sie durch, drücke sie aus und gebe zur filtrirten Flüssigkeit
Gereinigten Honig, 6 Pfund.
Die gemengten Flüssigkeiten sollen bei gelindem Feuer bis zur Honigdicke verdampfen.
Er werde an einem kühlen Orte aufbewahrt.

Anwendung. Zu Mund- und Gurgelwässern und Pinselsäften.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

† 487. Morphium.

Morphina. Morphium purum.

Morphin.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es seien prismatische, nadelförmige, dünne, glänzende, farb- und geruchlose, bitter schmeckende, an der Luft unveränderliche, im kalten Wasser kaum, im heissen Wasser wenig, im heissen rektifizirtesten Weingeist leicht lösliche, im Aether unslösliche Krystalle. Die wässerige Lösung soll das rothe Explorationspapier blau färben. Die Morphinsalze sollen nach Beimengung einer Eisenchloridlösung eine blaue Farbe annehmen.

Es soll nicht mit Narkotin verunreinigt sein.

Wirkung. Dem Opium analog, ohne seine nerven- und gefässerregende Eigenschaft zu theilen, auch nicht Stuhlverstopfung hervorrufend, vielmehr bei längerem Gebrauche Diarrhöen erzeugend. In grösseren Gaben höchst giftig wie die Blausäure.

Ther. Anwendung. Bei Neuralgien, akutem Gelenksrheumatismus, schmerzhaften Affektionen, heftigem Hustenreiz der Phtysiker, Wassersüchtigen, Geistesstörungen mit Aufregung und Schlaflosigkeit, Herzleiden, Asthma, Pericarditis,

besonders in den letzteren Fällen dem Opium vorzuziehen, schmerz- und krampfhaften Augenleiden, Iritis, rheumatischer Augenentzündung, chronischem Erbrechen, asiatischer Cholera.

Dosis und Form. Innerlich $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{5}$ Gran, vorsichtig steigend bis zu Gr. j ! ! einige Male täglich in Pulver, Pillen oder Solution. Endermatisch $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{2}$ Gran mit etwas Amylum. Aeusserlich in Salbenform Gr. ij — iv auf ℥j Fett oder Oel.

Taxe. Gran j = 2 kr. 3 Pf.

† 488. Morphium aceticum.

Acetas Morphii.

Essigsaures Morphium.

Bereitungsart. M. n. Reines gepulvertes Morphium, $\frac{1}{2}$ Unze,
Konzentrirteste Essigsäure, $1\frac{1}{2}$ Drachmen,
mische sie in einem gläsernen Mörser, in welchem sie durch einige Stunden an einem kalten Ort stehen sollen, bis sie eine trockene Masse darstellen, welche in Pulver zerrieben, in einem sehr gut verschlossenen gläsernen Gefässe aufbewahrt werde.

Es sei ein weissliches, sehr bitteres, in destillirtem Wasser lösliches Pulver.

Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Morphium.

Taxe. Gran j = 2 kr. 1 Pf.

† 488. Morphium hydrochloricum.

Chlorwasserstoffsaures Morphin.

Synonym. Morphium muriaticum. Murias Morphii. *Salzsaures Morphin.*

Bereitungsart. M. n. Reines Morphium, nach Belieben,
mische es mit
Heissem, destillirtem Wasser, 5 Theilen,
gebe tropfenweise hinzu
Verdünnte Chlorwasserstoffsäure, so viel erforderlich ist
zur vollkommenen Lösung. Man bringe die filtrirte Flüssigkeit in Krystalle.

Eigenschaften. Es seien nadelähnliche, dünne, seidenglänzende, sehr leichte, bitter schmeckende, an der Luft unveränderliche, in 16 Theilen kalten Wassers, in fast gleichen Gewichtstheilen heissen Wassers und sehr leicht im Weingeist lösliche Krystalle.

Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Morphium, doch wird es wegen seiner Unveränderlichkeit an der Luft dem leichten, zersetzbaren Morphium aceticum vorgezogen.

Taxe. Gran j = 2 kr. 2 Pf.

490. Moschus Tunquinensis.

Bisam.

Eine schmierige Substanz, die am Bauche neben der Vorhaut des männlichen Bisamthieres, Moschus moschifer *Linn.*, eines wiederkäuenden Thieres (Ruminans), das auf den Alpen des mittleren Asiens heerdenweise herumstreift, in einem Drüsensäckchen enthalten ist.

Die getrockneten Säckchen, welche aus Tibet und China zu uns gebracht werden, sind ziemlich kreisrund, meistens von der Grösse eines kleineren Hühnereies, auf der oberen Fläche, mit welcher sie an dem Bauche des Thieres hingen, eben, nackt, und zeigen daselbst einen lederartig-häutigen Ueberzug; an der unteren Fläche sind sie mehr-minder konvex, mit bräunlichen, steifen, röhrenartigen, am Umfange etwas selteneren und anliegenden, am Mittelpunkte des Säckchens aber häufigeren, längeren, steifen, aufgerichteten Haaren besetzt, welche an den beiden gegen den Mittelpunkt liegenden Löchern, die von dem abgeschnittenen Ausführungsgang zurückblieben, sich noch mehr aneinander nähern und konvergiren. Unter der äusseren Decke, innerhalb eines dünnen, etwas steifen und leicht von der äusseren Decke ablösbaren Häutchens, ist die in Klumpen geformte Heilsubstanz enthalten, sie ist aus kleineren, verschieden grossen Klümpchen oder Schollen zusammengefügt, braun-roth, mehr-minder weich, fett-glänzend, mit den feineren Theilchen der inneren Haut und sehr zarten Härchen gemischt, von sehr durchdringendem Geruch, der an einer grösseren, aus dem Säckchen genommenen Substanzmenge ammoniak-ähnlich wird, und von bitterlichem Geschmack.

Der cabardinische oder sibirische Moschus soll verworfen werden, er besteht aus grösseren Säckchen, in welchen die Löcher des Ausführungsganges nicht neben dem Mittelpunkt, sondern meistens am Umfange der Säckchen sich befinden, sie enthalten eine meistens gleichartige Scholle von einem viel schwächeren, etwas urinösen Geruch. Man hüte sich vor solchen Säckchen, die an sich zwar echt, aber aus welchen die echte Heilsubstanz herausgenommen, und statt ihrer mit einer künstlich gemachten Scholle ausgefüllt

sind, und deren Oeffnung oder Spalte auf verschiedene Weise zusammengenäht oder zugeklebt wurde.

Chem. Bestandtheile. Ein eigenthümlich riechender, flüchtiger Stoff, eine eigenthümliche flüchtige Säure, mehrere fette Stoffe, Eiweiss, Extraktivstoffe, Harz, Kalksalze.

Wirkung. Flüchtig erregend und die Lebensthätigkeit erhöhend und die erschöpfte und verlöschende anfachend.

Ther. Anwendung. In typhösen Fiebern beim äussersten Gesunkensein der Lebenskräfte, trockner, kühler Haut, kleinem, schwachen, ungleichen Pulse, Schluchzen, Flockenlesen und Sehnenhüpfen, asiatischer Cholera, typhösen Pneumonien, epidemischen Kindbettfiebern, in Krampfkrankheiten als: Asthma Millari, Keuchhusten, Krampfasthma, Brustbräune, Ecclampsie der Neugebornen, Katalepsie, Trismus, Tetanus, Singultus, Geisteszerrüttung, Melancholie, Impotenz, Lähmungen, akutem Hydrocephalus, Gangraena senilis.

Dosis und Form. Innerlich Gran ij — iv p. d. und auch mehr alle 2 — 4 Stunden wiederholt, am zweckmässigsten in der Pulverform mit Zucker, in Charta cerata zu verabreichen.

Taxe. Gran j = 18 kr. 2 Pf.

491. Mucilago Cydoniorum seminum.

Quittenschleim.

Bereitungsart. M. n. Quittenkörner, 2 Drachmen,
Brunnenwasser, 6 Unzen,
schüttle sie in einer gläsernen Flasche, und
kolire sie.

Anwendung. Aeusserlich bei Excoriationen der Brustwarzen und zu Collyrien.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

492. Mucilago Gummi arabici.

Arabischer Gummischleim.

Bereitungsart. M. n. Sehr weisses, zu
Pulver zerriebenes arabisches Gummi, ½ Unze,
löse es in allmälig aufzugiessenden
Brunnenwasser, 1 Unze,
und verreibe sie zu einem Schleim.

Anwendung. Als Zusatz zu Mixturen und Collyrien.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

493. Mucilago Tragacanthae.

Traganthschleim.

Bereitungsart. M. n. Pulverisirtes Traganthgummi, 4 Gran,
mische und reibe es bis zur vollkommenen Lösung mit
Heissem Quellwasser, 1 Unze.
Es werde stets frisch bereitet.

Taxe. ℥j = 5 kr.

494. Myrrha.

Sexualsystem: Octandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Burseraceae.

Der harzige, an der Luft erhärtete Saft des Balsamodendron Myrrha *Ehrenb.*, eines im glücklichen Arabien aus der Ordnung der Burseraceen wachsenden Baumes. Er stellt kugelige oder etwas unregelmässige Stücke dar, von der Grösse einer Erbse bis zu einer Wallnuss, welche gelblich-weiss oder roth-braun, oft weiss-gefleckt, fast durchsichtig, fettglänzend, zerreiblich sind, von eigenthümlich aromatischen Geruch und etwas bitteren aromatischen Geschmack. Er löst sich nur zum kleineren Theil in Wasser, und diese Lösung ist gelb-braun, trübe.

Im Weingeist ist der grössere Theil löslich und die Lösung ist klar. Wenn die Myrrha erwärmt wird, ohne dass sie schmilzt, schwillt sie auf und verbreitet einen aromatischen Geruch, der Flamme genähert brennt sie alsogleich.

Chem. Bestandtheile. Harze (Myrrhin), ätherisches Oel (Myrrhol), Gummi, Traganthin, Salze.

Offic. Praep. Tinctura Myrrhae.

Wirkung und Anwendung. Esslust erregend, Verdauung befördernd, profuse Schleim- und Eiterabsonderungen beschränkend, das weibliche Sexualsystem kräftig erregend, Hämorrhoidal- und Menstrualfluss hervorrufend. Man wendet sie daher an innerlich bei Verdauungsschwäche, Blähbeschwerden, chronischem Katarrh, Blenorrhöen der Bronchien und Lungen, Lungenphthise, Menostasie und Amenorrhöe, Tripper und Fluor albus. Aeusserlich bei septischen, gan-

gränösen, kariösen Geschwüren, brandigen Bräunen, skorbutischem Zahnfleisch und kariösen Zähnen.

Dosis und Form. Innerlich 5—10—15 Gran in Pulver, Pillen, Emulsion, Mixturen. Aeusserlich als Streupulver, zu Zahnpulvern, Mund- und Gurgelwässern, Verbandsalben.

Taxe. ℥j gross. pulv. = 13 kr. ℥j subt. pulv. = 23 kr.

495. Natrium chloratum.

Chlornatrium.

Synonym. Sal culinaris. Murias Sódae. *Kochsalz. Salzsaure Soda.*

Das reine Kochsalz löst sich in 2,7 Theilen kalten oder heissen Wassers.

Wirkung. Als eines der wichtigsten diätetischen Mittel, ohne welches der Ernährungsprozess nicht normal vor sich gehen könnte, spielt es auch in therapeutischer Beziehung eine ansehnliche Rolle. Innerlich wird es zwar nur selten benützt, man empfiehlt es bei torpiden Zuständen des Magens und Darmkanals, Eingeweidewürmern, Fettsucht, Scrophulose, Lungenphthisis, Lungenblutflüssen, wo man rasch die Blutung stillen will, bei Wechselfiebern und selbst bei Typhus und asiatischer Cholera, bei welch' letzterer man Kochsalzlösungen in die Venen einspritzte. Im Nothfalle kann es auch als Brechmittel bei Vergiftungen mit Narcoticis, giftigen Schwämmen, beim Croup, und um verschluckte Blutegel zu tödten, verwendet werden. Aeusserlich findet es eine ausgedehntere Anwendung bei chronischen Hautkrankheiten, torpiden Geschwüren, Frostbeulen, Lähmungen, Neuralgien, inveterirten gichtisch-rheumatischen Affektionen, Scrophulose, Stockungen im Lymphdrüsensystem, Leber- und Milzanschwellungen, Rhachitis, Hypochondrie, Melancholie, Hysterie.

Dosis und Form. Innerlich Gr. x — xxx mehrmals täglich in Pulver, Wasser oder Fleischbrühe, als Brechmittel und bei Lungenhämorrhagien kaffeelöffelweise und äusserlich zu Waschungen und Bädern in beliebiger Menge.

Taxe. ℥j = 1 kr.

496. Natrum aceticum crystallisatum.

Terra foliata Tartari crystallisata. Acetas Sodae.

Krystallisirtes essigsaures Natrum.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt prismatische Krystalle dar, welche an der Luft verwittern, in 3 Theilen Wassers, in 5 Theilen Weingeistes löslich sind, von salzigem etwas bitterlichen Geschmack, die von metallischen Beimengungen gänzlich und von fremden Salzen so viel als möglich rein sein sollen.

Offic. Praep. Acidum aceticum concentratissimum.

Anwendung. Wird jetzt seltener arzneilich benützt, stimmt übrigens in seiner Wirkung und Anwendung mit dem Kali aceticum überein; eben so in

Dosis und Form.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

497. Natrum bicarbonicum.

Carbonas Sodae acidulus. Bicarbonas Sodae.

Doppelt-kohlensaures Natrum.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es sei ein weisses Pulver von mildem, nur gegen Ende des Verkostens mässigem, alkalinischem Geschmacke, an der Luft nicht verwitternd und in 13 Theilen kalten Wassers löslich. Die Lösung färbe nicht die Curcume und trübe nicht die schwefelsaure Magnesialösung.

Offic. Praep. Pulvis aerophorus und Pulv. aerophor. Seidlitzensis.

Wirkung und Anwendung. Wie die der kohlensauren Alkalien überhaupt, nur milder und angenehmer zu nehmen. Wird auch in allen beim Kali carbonicum angegebenen Krankheitsformen angewendet.

Dosis und Form. Gr. vj — x — xx p. d. in Pulver, Pillen, Trochisken und Auflösung. Am häufigsten als Brausepulver.

Taxe. ℥j = 6 kr.

498. Natrum boracicum purum.

Natrum boricum. Boras Sodae. Borax depurata. Borax veneta.

Reines borsaures Natrum. Venetianer Borax.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Die prismatischen, farblosen, fast durchsichtigen, süsslich etwas alkalinisch schmeckenden, an der Luft verwitternden, in der Hitze zerfliessenden und in eine leichte schwammige Masse, den gebrannten Borax (Borax usta) übergehenden Krystalle, welche bei gesteigerter Hitze endlich in eine dichte durchsichtige Masse, den verglasten Borax (Borax vitricata) umgewandelt werden. Sie lösen sich in 12 Theilen kalten und in 2 Theilen heissen Wassers und sollen frei sein von jeder metallischen Beimengung.

Wirkung und Anwendung. Der Borax soll reine Harnsäure und Harnsteine lösen, bei den älteren Aerzten stand er als Emmenagogum und Wehen treibendes Mittel in Ruf, der sich aber gegenwärtig nicht bewähren will. Man wendet ihn innerlich an bei Anomalien der Menstruation, Amenorrhöen, als wehentreibendes Mittel, bei Lithiasis mit vorwiegender Harnsäurebildung. Aeusserlich bei Aphten, Mundgeschwüren, schlaffen, unreinen Geschwüren, weissem Fluss, Tripper, als kosmetisches Mittel bei Epheliden, Leberflecken, Chloasmata, Lichen, chronischem Eczema, Pruritus der Genitalien und des Afters.

Dosis und Form. Innerlich Gr. x — xxx p. d. einige Male täglich in Pulverform oder Solution. Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern ʒj — ʒij auf ℥vj Kolatur, zu Waschwässern ʒj auf ℥ij — ℥vj Aqu. Rosarum oder Naphae, zu Pinselsäften ʒj auf ℥j Syr. oder Roob Mororum oder Mel rosarum und zu Salben ʒj auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 9 kr.

499. Natrum carbonicum crystallisatum.

Alcali minerale. Carbonas sodae alcalescens.

Krystallinisches kohlensaures Natrum.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es seien grosse prismatische, rhomboedrische, farblose, verwitternde, alkalisch schmeckende, in 2 Theilen kalten Wassers lösliche Krystalle.

Es sei von metallischen Verunreinigungen vollkommen und von Kochsalz und schwefelsaurem Natrum fast frei.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie Kali carbonicum.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

500. Natrum carbonicum siccum.

Carbonas Sodae siccus.

Trockenes kohlensaures Natrum.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes kohlensaures Natrum, nach Belieben.
Dieses werde grob gestossen, der Luft an einem lauwarmen Orte ausgesetzt, damit es in Pulver zerfalle, welches in gut verstopften Gefässen an einem trockenen Orte aufbewahrt werde.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

501. Natrum nitricum depuratum.

Nitrum cubicum depuratum. Nitras Sodae depuratus.

Reines salpetersaures Natrum. Würfelsalpeter.

Das verkäufliche salpetersaure Natrum (Chilisalpeter), ein aus dem südlichen Amerika zu uns gebrachtes Salz, stellt eine krystallinische, schmutzig weisse Masse dar, welche zu pharmazeutischen Gebrauch, durch öfteres Umkrystallisiren gereinigt werden soll.

Die Krystalle sind rhomboedrisch, in 2 Theilen kalten Wassers und in weniger als gleichem Gewichtstheil warmen Wassers löslich.

Es sei von metallischen Beimengungen ganz und von Chlor fast frei.

Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie beim Kali nitricum. Er ist ein Hauptmittel Rademacher's.

Taxe. ℥j = 6 kr. subt. pulv. ℥j = 7 kr.

502. Natrum phosphoricum.

Sal mirabilis perlatus. Phosphas Sodae.

Phosphorsaures Natrum. Perlsalz.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt 4eckige Prismen dar, die im frischen Zustande durchsichtig sind aber bald verwittern. Der Geschmack ist bitterlich, et-

was salzig, milde, kühlend. In 4 Theilen kalten, in 2 Theilen heissen Wassers ist es löslich. Es sei von metallischen Beimengungen ganz und von Schwefelsäure und Chlor fast ganz frei.

Wirkung und Anwendung. Als mildes, kühlendes Abführmittel bei Kindern, Frauen und empfindlichen Personen.

Dosis und Form. ℥β auf ℥iv Wasser mit einem Syrupe.

Taxe. ℥j = 7 kr.

503. Natrum sulfuricum crystallisatum.

Sal mirabilis Glauberi. Sulfas Sodae.

Krystallinisches schwefelsaures Natrum. Glaubersalz.

In chemischen Fabriken bereitet stellt es krystallinische Stücke dar von weisser Farbe, die an der Luft verwittern, und einen salzigen, bittern, kühlenden Geschmack haben.

Das rohe schwefelsaure Natrum ist immer mehr-minder auf verschiedene Weise mit Kochsalz verunreiniget, und muss vor dem pharmaceutischen Gebrauch durch erneuerte Krystallisation gereiniget werden.

Das mit Metallen, mit Zink oder Quecksilber verunreinigte und die Reactionen dieser Metalle zeigende, schwefelsaure Natrum, ist vollkommen zu verwerfen.

Man bewahre die Krystalle an einem kalten Ort.

Es seien prismatische, an der Luft verwitternde, in 2 oder 3 Theilen kalten Wassers lösliche Krystalle.

Prüfung. Reines Glaubersalz darf durch Schwefelwasserstoffwasser, Schwefelammonium und kohlensaures Kali keine Fällung oder Trübung erfahren.

Wirkung und Anwendung. Als antiphlogistisches Abführmittel bei entzündlichen Fiebern, Kongestionen, gastrischen und biliösen Affektionen, Bleikolik, Eingeweidewürmern.

Dosis und Form. ℥β — ℥j in Solution oder einem Infusum Sennae oder Rhei zugesetzt mit einem angenehmen Syrup.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

504. Natrum sulfuricum siccum.

Sal mirabilis siccus seu dilapsus.

Trockenes schwefelsaures Natrum.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes schwefelsaures Natrum, nach Belieben,

setze es bei sehr gelinder Wärme der trockenen Luft aus, bis es vollkommen in ein weisses Pulver zerfallen ist, welches durchgesiebt und in einem bedeckten Gefäss aufbewahrt werde.

Wird wie das vorhergehende Salz angewendet.

Taxe. ℥j = 10 kr.

505. Nuces Juglandis immaturae.

Unreife Wallnüsse.

Die unreifen Früchte der Juglans regia *Linn.*, eines sehr bekannten Baumes einer eigenen Ordnung, der in Persien einheimisch ist, nun aber in ganz Europa kultivirt wird; sie sind zu sammeln, bevor die innere Fruchthaut holzig zu werden beginnt.

Werden wie die Wallnussschalen benützt.

Taxe. ℥j = 2 Pf.

506. Nuclei Cerasorum.

Kirschenkerne.

Die beinartigen inneren Fruchthäute (putamina ossea) der Steinfrüchte (Kirschen genannt), des Prunus Avium *Linn.*, besonders der Abart Prunus avium sylvestris., des Waldkirschenbaumes, eines Baumes aus der Familie der Amygdaleen, der in beinahe ganz Europa frei wächst.

507. Nux moschata.

Muskatennuss.

Der nach Beseitigung der äusseren Fruchthaut und Ablösung des fleischigen Samenmantels (Arillus Macis), getrocknete Samen des Myristica moschata *Linn.*, eines in den moluccischen Inseln einheimischen und auch kultivirten Baumes einer eigenen Ordnung, ist kugelförmig, schwer, und besteht aus einer äusseren, zarten, fest anhangenden, grau-braunen, netzförmig aderigen Decke, und aus einem Eiweiss (Albumen), welches dicht, ölig-fett, durch die Fortsetzungen der inneren Samenhaut zernagt, blass-roth oder braun-roth, buntfarbig ist.

Der Geruch ist angenehm aromatisch, eigenthümlich, der Geschmack hitzig. Die leichten, schimmlichten oder von Insekten zernagten Muskatnüsse sollen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel mit einem

Stearopten (Myristicin), Muskatbutter, Eiweiss, Gummi, Stärkmehl.

Offic. Praep. Oleum Nucis moschatae und Pulvis antihectico-scrophulosus.

Wirkung und Anwendung. Mild aromatisch, Verdauung befördernd bei Verdauungsschwäche, Magenkrampfkolik, heftigem Erbrechen, Diarrhöe.

Dosis und Form. Gr. x — xxx in Pulver oder Morsellen.

Taxe. ℥j = 23 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 30 kr. 2 Pf.

† 508. Nux vomica.

Brechnuss. Krähenauge.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Loganiaceae.

Der scheibenförmige Same der Strychnos nux vomica *Linn.*, eines indischen Baumes aus der Ordnung der Loganiaceen, hat einen Durchmesser von ungefähr ½ Zoll, die Dicke einer Linie, ist oft etwas bogenartig gekrümmt, an dem Umfange schwellend, desshalb im Mittelpunkte eingedrückt, mit sehr feinen, seidenförmigen, grau-gelblich-weissen, anliegenden Härchen bekleidet, besteht aus einer dünnen, enge anhängenden, äusseren Samenhaut, und aus einem hornartigen, zweitheiligen, an der Basis den ganz kleinen Keimling bergenden, geruchlosen, sehr bitter und ekelhaft schmeckenden Eiweiss (Albumen). Das verkäufliche Pulver der Brechnuss, welches mit verschiedenen betrügerisch beigemengten Substanzen verunreiniget ist, werde keineswegs zum Gebrauch verwendet.

Chem. Bestandtheile. Strychnin und Brucin, nicht giftig wirkende Strychnin- oder Igasursäure, Gummi, Farbstoffe, Amylum und eine butterartige Substanz.

Offic. Praep. Extractum Nucis vomicae, Strychninum, Strychninum nitricum et Tinctura Nucis vomicae.

Wirkung und Anwendung. Wie beim Extractum Nucis vomicae. Wird aber jetzt nicht mehr innerlich in Substanz angewendet. Aeusserlich zu Klystieren bei Ascariden gr. xv — xxx auf ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

509. Oleum Amygdalarum dulcium.

Süsses Mandelöl.

Bereitungsart. M. n. Süsse Mandeln, nach Belieben.
Zu einem groben Pulver zerstossen und in leinene oder papierne Säckchen eingeschlossen, werden sie zuerst gelinde, dann sehr stark zwischen Pressplatten ausgepresst.

Das durch Fliesspapier filtrirte Oel werde aufbewahrt.

Offic. Praep. Emulsio oleosa.

Anwendung. Wird neuerdings bei Brustkranken und Scrophulösen statt des Leberthrans benützt, manchmal mit etwas Zusatz von Jod, dann auch bei Angina, empfindlichen Affektionen der Schlingorgane, des Darmkanals, bei Blutspeien. Man hat nach längerem Gebrauche des Mandelöls eine auffallende Zunahme des Körpergewichtes beobachtet.

Dosis und Form. ʒj p. d. 3mal täglich pur oder mit einem Eidotter und Kandiszucker abgerieben. Aeusserlich zu Linimenten, Pomaden.

Taxe. ℥j = 16 kr. 2 Pf.

510. Oleum animale aethereum.

Oleum animale Dippelii.

Aetherisches Thieröl. Dippelsches Thieröl.

Bereitungsart. M. n. Stinkendes Thieröl, nach Belieben.
Man destillire es aus einer tubulirten Glas-Retorte, damit das dünne Oel übergehe;
Von diesem Destillate 1 Theil,
mit
Destillirtem Wasser, 4 Theilen,
gemischt, werde wieder bei gelinder Wärme destillirt, so lange als noch ungefärbtes Oel übergeht.

Es werde in gläsernen, sehr gut verschlossenen Fläschchen aufbewahrt, welche in Sand getaucht an einen dunklen Ort gestellt werden.

Es sei klar, farblos oder blass gelblich, von sehr schwerem Geruch, im Weingeist oder Aether löslich.

Wirkung und Anwendung. Als eines der kräftigsten empyreumatischen Mittel wirkt es krampfstillend, beruhi-

gend und schweisstreibend. Es wird zumeist bei nervösen Individuen, vorzüglich bei weiblichen gegen Schmerzen, Krämpfe, Epilepsie, Tetanus, Raphanie, Gastralgien, Wechselfieber, alten rheumatischen Affektionen, Lähmungen angewendet. In neuester Zeit wurde es auch bei Cholera empfohlen.

Dosis und Form. Innerlich zu Gutt. v — x, am besten in Weingeist, Aether oder ätherischen Oelen gelöst. Aeusserlich als Riechmittel bei hysterischen Ohnmachten, zu Linimenten und Klystieren oder zum Einathmen bei Kehlkopf- und Lungenleiden.

Taxe. ʒj = 14 kr. 2 Pf.

511. Oleum animale foetidum.

Oleum Cornu Cervi.

Stinkendes Thieröl. Hirschhornöl.

Eine ölige Flüssigkeit, welche durch trockene Destillation aus Knochen, Blut und anderen thierischen Theilen in chemischen Fabriken bereitet wird. Sie ist etwas dick, braunschwarz, undurchsichtig, von sehr stinkendem Geruch und brenzligem, scharfen Geschmack.

Es sei dieses Oel von der Konsistenz eines etwas dickeren Mandelöls, schwimme auf dem Wasser, in welchem nur ein kleinster Theil desselben löslich sei, aber in Weingeist sei es fast ganz löslich.

Offic. Praep. Oleum anthelminticum Chaberti.

Anwendung, Dosis und Form. Wie das Vorhergehende, jedoch wegen seines ekelhaften Geschmackes selten innerlich, sondern als Riechmittel bei hysterischen Ohnmachten oder zu Einreibungen und Klystieren, zu ersteren ʒj—ʒij Früh und Abends bei Lungenphthise und chronischer Bronchitis, zu letzteren 20 — 40 Tropfen in Kamillenaufguss, bei Würmern, Krämpfen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

512. Oleum Anisi.

Anisöl.

Bereitungsart. M. n. Gewöhnlichen Anissamen, 2 Pfund,

mazerire sie in
Brunnenwasser, 16 Pfund,
durch 12 Stunden. Man destillire aus einer Destillirblase mit zinnernem Helm und angefügter Florentiner Vorlage so lange, bis die Hälfte oder zwei Drittel des Wassers übergegangen sind. Das destillirte Wasser werde nach Hinwegnahme des darauf schwimmenden Oeles wieder auf die Samen gegossen und frisches Wasser hinzugegeben, so dass das Wasser stets das 8fache Gewicht der Samen betrage und es werde so oft cohobirt, bis eine genügende Menge ätherischen Oels erhalten wurde, welches vom Wasser getrennt und aufbewahrt werde.

Offic. Praep. Elaeosaccharum Anisi.

Anwendung. Wie der Anis selbst, bei Blähungen, Verdaungsbeschwerden, Kolik. Aeusserlich zu Einreibungen bei Koliken und zur Tödtung von Ungeziefer: als Flöhen, Läusen, Wanzen.

Dosis und Form. Gutt. ij — x p. d. mit Zucker, Aetherarten oder süssem Mandelöl.

Taxe. ʒj = 9 kr. 1 Pf.

513. Oleum anthelminticum Chaberti.

Oleum Contra Taeniam.

Chabert's Oel gegen den Bandwurm.

Bereitungsart. M. n. Terpentinöl, 12 Unzen,
Stinkendes Thieröl, 4 Unzen,
gebe sie in eine Glasretorte mittelst eines gekrümmten Trichters und ziehe nach angefügter Vorlage durch gelinde Destillation ab: 12 Unzen,
welche alsogleich in sehr gut verschlossene, gläserne Fläschchen gegeben werden sollen.

Anwendung und Dosis. Gegen Bandwurm, Morgens und Abends 2 Theelöffel voll, bis zum Verbrauche von 4—8℥.

Taxe. ℥j = 11 kr.

514. Oleum Aurantii florum.

Oleum Neroli.

Pomeranzenblütenöl.

Ein verkäufliches Oel, das durch Destillation der Pomeranzenblüten bereitet wird.

Es sei klar, fast farblos, von sehr wohlduftendem, angenehmen Geruch.

Anwendung. Zu Parfümerien und Pomaden.

Taxe. ʒj = 1 fl. 48 kr.

515. Oleum Aurantiorum Corticum.

Pomeranzenschalenöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus den Schalen der Pomeranzenfrüchte, zum Theil durch Ausdrücken, zum Theil durch Destillation bereitet wird. Es sei klar, etwas gelblich, sehr dünn, sein Geruch und Geschmack sei mit etwas Bitterkeit sehr angenehm aromatisch.

Taxe. ʒj = 5 kr.

516. Oleum Bergamottae.

Bergamottöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus der Fruchtschale einer eigenthümlichen Art des Citrus medica, durch Zerreissung der Oberhaut und Auspressen bereitet wird. Es sei fast klar, gelblich, sehr angenehm riechend und mit etwas Schärfe bitterlich-aromatisch schmeckend.

Taxe. ʒj = 6 kr. 2 Pf.

517. Oleum Cajeputi depuratum.

Gereinigtes Kajeputöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus den Aesten und Blättern der Melaleuca Cajeput *Roxb.* und anderer Gattungen Bäume aus der Ordnung der Myrtaceen in Ostindien, mittelst Destillation erhalten wird. Es ist dünn, grün oder selten gelblich, durchsichtig, von durchdringendem, aromatischem, kampherähnlichem Geruch und von aromatisch scharfem Geschmack.

Wirkung und Anwendung. Wie der Kampher und die kampherhaltigen Mittel, dabei schmerz- und krampfstillend. Man wendet es an bei chronischen, schmerz- und krampfhaften Nervenleiden, Prosopalgie, Ohr- und Zahnschmerzen, Blähkolik, Kardialgie, Asthma, Epilepsie, Veitstanz, bei Lähmungen der Extremitäten, der Harnblase, Zunge, Amaurose, chronischem Rheumatismus, Gicht, krampfhaftem Erbrechen, Würmern und soll selbst in der Cholera sich als treffliches Mittel bewährt haben. Aeusserlich gegen Schmerzen, Krämpfe und Eingeweidewürmer.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. ij—x auf Zucker mit Wein. Aeusserlich zu Einreibungen, Ohr- und Zahntropfen.

Taxe. ʒj = 5 kr. 2 Pf.

518. Oleum camphoratum.

Kampherhaltiges Oel.

Bereitungsart. M. n. Kampher in Pulver zerrieben, 1 Unze,
löse es in
Olivenöl, 2 Unzen.

Anwendung. Aeusserlich bei Koliken und rheumaischen Leiden eingerieben und zum Verband bei Geschwüren.

Taxe. ℥j = 8 kr.

519. Oleum Carvi.

Kümmelöl.

Es werde aus dem Kümmelsamen wie Anisöl bereitet.

Taxe. ʒj = 8 kr. 1 Pf.

520. Oleum Caryophyllorum.

Nelkenöl.

Ein verkäufliches Oel, aus den Gewürznelken durch Destillation bereitet.

Taxe. ʒj = 5 kr. 2 Pf.

521. Oleum Cerae.

Bereitungsart. M. n. Gelbes geschabtes Wachs,
Gepulverten Aetzkalk, von Jedem 1 Pfund.
Beide gemischt werden im Sandbade aus einer gläsernen Retorte bei allmälig verstärkter Hitze destillirt. Das erhaltene Oel werde durch wiederholte Destillation mit
Aetzkalk in gleichem Gewichtstheil
rektifizirt und farblos gemacht.

Taxe. ʒj = 9 kr.

522. Oleum Chamomillae.

Aetherisches Kamillenöl.

Bereitungsart. M. n. Kamillenblumen, 10 Pfund,
Brunnenwasser, 100 Pfund,
mazerire sie durch 12 Stunden, dann werde die Destillation so lange fortgesetzt, bis die Hälfte des Wassers übergegangen ist.

Das destillirte Wasser, welches mit Oel gesättigt ist, werde mit einer neuen hinreichenden Menge Brunnenwassers auf neue Blumen gegossen zu einer neuen Destillation, und diese Operation werde so lange wiederholt, bis man eine hinreichende Menge ätherischen Oeles erhalten hat.

Anwendung und Dosis. Bei Kolik, Flatulenz, asthmatischen Anfällen zu Gutt. ij — iv mit Zucker oder Aether.

Taxe. ʒj = 2 fl. 8 kr.

523. Oleum Cinnamomi.

Zimmtkassienöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus der Rinde der Zimmtkassie durch Destillation bereitet wird. Es sei klar, gelblich.

Anwendung und Dosis. Kräftig erregend und belebend, besonders bei asthenischen Metrorrhagien zu Gutt. ij—iv auf Zucker oder in Aether gelöst.

Taxe. ʒj = 12 kr. 1 Pf.

524. Oleum Citri.

Oleum de Cedro.

Citronenöl. Cedroöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus der Schale der Citronen durch Auspressen bereitet wird.

Es sei klar, farblos oder etwas gelblich, von starkem Citronengeruch.

Taxe. ʒj = 6 kr.

† 525. Oleum Crotonis Tiglii.

Crotonöl. Granatillöl.

Es werde aus den von der Schale befreiten Samen des Croton Tiglii wie das süsse Mandelöl bereitet.

Es wird leicht ranzig.

Chem. Bestandtheile. Crotonin, Harz, Crotonsäure, fettes Oel.

Wirkung. Oertlich angewendet wirkt es scharf reizend, die Haut röthend und ein vesiculöses oder pustulöses Eczem erzeugend, das sehr leicht in Verschwärung übergeht. Innerlich scharf, drastisch purgirend, schon wenige Tropfen kolikartige Schmerzen, wässerige Durchfälle hervorrufend und die Harnsekretion vermehrend.

Ther. Anwendung. Als sicher und rasch wirkendes Drasticum bei hartnäckiger Obstipation, wo andere Abführmittel im Stiche liessen. Bei Trismus, Tetanus, Wahnsinn, Hirndruck, Coma, Ileus, bei Paralytikern, Apoplectikern, bei akutem Hydrocephalus, Bleikolik, Wassersuchten. Aeusserlich als Epispasticum, bei Kopf-, Zahnschmerz, Ischias, Krämpfen, Lähmungen, Croup, chronischer Bronchitis, Hustenreiz, Heiserkeit, Keuchhusten, Krampfasthma, Epilepsie.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ — 1, in sehr hartnäckigen Fällen bis 2 Tropfen in Mandelöl, Syrup, Zuckerwasser, Spirituosis, in Emulsionen oder als Pulver mit Zucker abgerieben, auch in Pillenform. Aeusserlich für sich als Einreibung oder mit fetten Oelen, Fetten, ätherischen Oelen vermischt ʒj auf ℥j. Zu Klystieren Gutt. ij — vj.

Taxe. ʒj = 10 kr.

526. Oleum Foeniculi.

Fenchelöl.

Es werde aus dem Fenchelsamen wie Anisöl bereitet.

Taxe ʒj = 8 kr. 3 Pf.

527. Oleum hyosciami foliorum coctum.

Gekochtes Bilsenkrautblätteröl.

Bereitungsart. M. n. Frische Bilsenkrautblätter, 1 Pfund,
Olivenöl, 4 Pfund,
koche bis zum Verschwinden der Feuchtigkeit und bewahre das ausgepresste und filtrirte Oel.

Anwendung. Nur äusserlich als vermeintlich schmerzstillendes Mittel zu Einreibungen, Injektionen, Klystieren in beliebiger Menge.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

† 528 Oleum Hyosciami seminum pressum.

Ausgepresstes Bilsenkrautsamenöl.

Es werde aus den zerstossenen Bilsenkrautsamen, welche von den Dämpfen siedenden Wassers durchdrungen werden, wie süsses Mandelöl bereitet.

Taxe. ʒj = 3 kr. 3 Pf.

529. Oleum Jecoris Aselli flavum.

Gelber Leberthran.

Das Oel, welches aus der frischen Leber des Stockfisches, Gadus Morrhua *Linn.*, Gadus Callarias *Linn.* und anderer verwandten Gadoideenfische des nördlichen Weltmeeres von selbst ausfliesst. Es ist fett, ziemlich dicht, durchsichtig, von gelblicher oder goldgelber Farbe und von schwachem, fischähnlichem Geruch und Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Thranfett (Phocenin), Elain, Fettsäuren (wahrscheinlich auch Propyl, Propylamin, wie in

der Häringslacke), Elain- und Margarinsäure, Butter- und Fellinsäure, Glycerin, harzige Stoffe (Gaduin), Kalk-, Kali- und Natronsalze in sehr geringer Menge, Schwefel, Phosphor, Spuren von Jod und Brom, und in neuester Zeit wurden auch Eisenspuren gefunden (Kletzinsky).

Wirkung und Anwendung. Ernährend und die Blutmischung verbessernd, erregend auf das Lymphdrüsen system, wurde der Leberthran in neuester Zeit eine Panacee bei Scrophulosis, Rhachitis, Tuberculose, rheumatisch-gichtischen Affektionen, chronischen Hautkrankheiten, namentlich bei Lupus hypertrophicus und andern skrophulösen Formen, bei Neurosen und Helminthiasis.

Dosis und Form. Innerlich Erwachsenen 1 — 3 Esslöffel 2 — 3 Mal täglich, Kindern theelöffelweise 2 — 3 Mal des Tags pur oder in Emulsion. Als bestes Geschmack verbesserndes Mittel ein Stückchen Brod zum Nachnehmen oder Pfeffermünzzeltchen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

530. Oleum Jecoris Aselli fuscum.

Oleum Jecoris Aselli empyreumaticum.

Brauner Leberthran.

Er wird aus der gebratenen oder faulenden Leber der Stockfisch gattungen des nördlichen Oceans erhalten. Er ist undurchsichtig von brauner Farbe, doch gegen das Licht gehalten bläulichgrün von ekelhaftem, fauligem, brenzlich-scharfem Geruch und Geschmack

Anwendung und Dosis. Wie beim Vorigen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

531. Oleum Juglandis nucum.

Wallnussöl.

Es werde bereitet aus den von der holzigen Samenhaut (putamen) befreiten nicht zu alten Nüssen, wie das süsse Mandelöl.

Anwendung. Aeusserlich gegen Verdunklung und Flecke der Hornhaut.

Taxe. ℥j = 14 kr.

532. Oleum Juniperi baccarum.

Wachholderbeerenöl.

Es werde bereitet aus den zerstossenen reifen Wachholderbeeren wie das Anisöl.

Wirkung und Anwendung. Als Diureticum und Emmenagogum innerlich bei Hydrops und Dysmenorrhöen, äusserlich bei Lähmungen, torpider Wassersucht, gichtischen und rheumatischen Affektionen.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. ij — iv auf Zucker oder in Pillen, Emulsion, Aetherlösung. Aeusserlich zum Einreiben mit andern Salben in Verbindung.

Taxe. ʒj = 2 kr. 3 Pf.

533. Oleum Lauri.

Lorbeeröl.

Ein verkäufliches Oel aus den frischen Beeren des Lorbeerbaumes, durch Kochen mit Wasser und Auspressung bereitet. Es sei gelb-grün, von der Konsistenz einer weicheren Salbe, körnig, von eigenthümlichem Lorbeergeruch und bitterem Geschmack.

Anwendung. Wird blos äusserlich als Einreibung bei Krämpfen, Kolik, Wurmbeschwerden, Krätze und Kahlköpfigkeit benützt.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

534. Oleum Lavandulae.

Lavendelöl.

Ein verkäufliches Oel, aus dem frischen blühenden Lavendelkraut bereitet. Es sei gelblich, klar, dünn, von einem eigenen, starken, aromatischen Geruch und Geschmack.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

535. Oleum Liliorum.

Lilienöl.

Es werde aus den Blumen der weissen Lilie wie das gekochte Bilsenkrautöl bereitet.

Anwendung. Aeusserlich bei leichten Brandverletzungen.

Taxe. ℥j = 8 kr.

536. Oleum Lini seminum.

Leinsamenöl.

Es werde aus den zerstossenen Leinsamen wie süsses Mandelöl bereitet. Es sei klar, dünn und rein von Schleim.

Anwendung. Aeusserlich bei leichten Brandverletzungen mit Eigelb oder Kalkwasser, und zu Klystieren und Salben. Innerlich wird bei Hämorrhoiden das frisch gepresste Oel zu ℥ij Morgens und Abends von van Ryn als treffliches Mittel gerühmt.

Taxe. ℥j = 13 kr. 2 Pf.

537. Oleum Macidis.

Muskatenblütenöl.

Ein verkäufliches Oel, welches durch Destillation der Muskatenblüten in Ostindien bereitet wird. Es ist gelblich-weiss oder bräunlich, und habe den Geruch und Geschmack der Muskatenblüten.

Wirkung und Anwendung. Durchdringend, flüchtig erregend, wird es gegen chronisches Erbrechen mit Magensäure und bei Gallensteinen mit Erfolg angewendet.

Dosis und Form. Gutt. j — iv p. d. auf Zucker oder in ätherischer Lösung.

Taxe. ℥j = 13 kr.

538. Oleum Majoranae.

Majoranöl.

Ein verkäufliches Oel aus dem blühenden Majorankraut, durch Destillation bereitet, es ist braun-gelb und minder angenehm riechend als das Kraut.

Taxe. ℥j = 12 kr. 1 Pf.

539. Oleum Menthae crispae.

Krausemünzöl.

Es werde aus den getrockneten Krausemünzblättern wie Kamillenöl bereitet.

Taxe. ℥j = 18 kr.

540. Oleum Menthae piperitae.

Pfeffermünzöl.

Es werde aus den getrockneten Pfeffermünzblättern wie Kamillenöl bereitet.

Offic. Praep. Rotulae et Elaeosacchar. Menth. piperit.

Wirkung und Anwendung. Als belebendes und erregendes Mittel wird es in denselben Fällen, wie die Folia menth. pip. angewendet und wurde von Recamiér auch in der asiatischen Cholera im Stadium algidum empfohlen.

Dosis und Form. Gutt. j — iij und mehr p. d. alle 5 Minuten in der Cholera auf Zucker.

Taxe. ʒj = 28 kr.

541. Oleum Nucis moschatae.

Balsamum Nucistae.

Muskatennussöl.

Es wird aus den Muskatennüssen durch Auspressen in Ostindien bereitet, und wird in den Handel gebracht in weissen oder verschieden gefärbten, nach innen pomeranzengelb oder röthlich geaderten Massen, von der Dichtigkeit des Talgs, und mit dem Geruch und Geschmack der Muskatnuss.

Anwendung. Innerlich bei chronischem Durchfall, öfter jedoch äusserlich bei Krämpfen, Kolikschmerzen, Kopfschmerzen.

Dosis und Form. Innerlich ʒj auf ℥iv — v Kolatur in Emulsion. Aeusserlich zu Einreibungen.

Taxe. ℥j = 4 kr. 1 Pf.

542. Oleum Olivarum.

Olivenöl.

Das verkäufliche Oel, welches aus den Früchten des europäischen Oelbaumes im südlichen Europa durch kalte Auspressung bereitet wird. Dieses allbekannte Oel soll zum innern Gebrauch nur ganz rein, als Provenceröl (Oleum Olivarum provinciale s. virgineum), welches von blass-gelber Farbe und gar nicht ranzig ist, angewendet werden.

Wirkung und Anwendung. Als einhüllendes, reizminderndes Mittel bei krampfhafter und entzündlicher Reizung der Respirationsorgane, Magen- und Darmkrämpfen, Koliken, Darmstrikturen, Gallensteinen, Blutharnen, Dysurie, Strangurie, Ischurie durch den Reiz von Harnsteinen bedingt, bei hartnäckigen Obstruktionen, Bleikolik, Ileus, Brucheinklemmung, Vergiftungen durch scharfe Mittel, wie Canthariden, Mineralsäuren. Aeusserlich als Einreibung bei der Pest, Haut- und Bauchwassersucht, kolliquativen Nachtschweissen der Phthisiker, ferner bei Verbrennungen, Excoriationen, Wundsein, Gelenksteifigkeit, Otalgie und Otorrhoe.

Dosis und Form. Innerlich ʒj — ℥j entweder rein oder in Emulsion. Aeusserlich zu Einreibungen, Linimenten, Salben, Pflastern, Einspritzungen und Klystieren.

Taxe. ℥j = 6 kr.

543. Oleum Ovorum.

Eieröl.

Bereitungsart. M. n. Die Dotter von Hühnereiern, in beliebiger Zahl, erwärme sie in einer zinnernen Pfanne mittelst des Sandbades, unter beständigem Umrühren, so lange bis die mit den Fingern berührte Masse einige Tröpfchen Oel fallen lässt. Dann werde die in leinene Säckchen eingeschlossene Masse zwischen den erwärmten Eisenplatten einer Presse stark ausgedrückt. Das erhaltene Oel werde filtrirt und in sehr gut verschlossenen gläsernen Fläschchen aufbewahrt.

Anwendung. Zum Aufpinseln bei Hornhautflecken und zu Haarpomaden.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

544. Oleum Papaveris albi.

Mohnöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus dem zerstossenen Samen des weissen Mohns gepresst wird.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

545. Oleum Ricini.

Oleum Palmae Christi. Oleum Castoris.

Ricinusöl. Wunderbaumöl.

Sexualsystem: Monoecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung:* Euphorbiaceae.

Es werde aus den abgeschälten Ricinussamen wie das süsse Mandelöl bereitet. Es sei fett, klar, etwas dickflüssig, farblos, geruchlos, von mildem, wenig scharfen Geschmack, in Weingeist löslich.

Wirkung und Anwendung. Als Abführmittel, wo man wegen Entzündung des Darmkanals, ohne zu reizen, denselben entleeren will, daher bei Enteritis, Peritonitis, Metritis, Ruhren, entzündlichen Affektionen der Nieren- und Harnblase, Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall, Koliken, Ileus, Bluterbrechen und gleichzeitiger Blutung des Darmkanals und bei Bandwurmkuren.

Dosis und Form. ℥β — ℥ij entweder allein oder mit Fleischbrühe, Milch, oder in Emulsion. Zu Klystieren ℥j — ℥ij.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

546. Oleum Rosarum.

Rosenöl.

Ein verkäufliches Oel, das im Orient aus den Rosenblättern bereitet wird. Es sei fast farblos, etwas dickflüssig, in der Kälte starr werdend, und von sehr angenehmen Geruch.

Taxe. ℈j = 18 kr. 3 Pf.

547. Oleum Rosmarini.

Oleum Anthos.

Rosmarinöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus dem blühenden Rosmarinkraut im südlichen Europa bereitet wird. Es sei klar, farblos, von eigenthümlichen, durchdringenden Geruch, und von kampherartigen Geschmack.

Taxe. ʒj = 1 fl. 2 kr.

548. Oleum Rutae.

Rautenöl.

Ein verkäufliches, aus dem frischen blühenden Rautenkraut (Ruta graveolens), mittelst Destillation bereitetes Oel, von hellgelber Farbe, starkem Geruch, und unangenehmen, etwas herben Geschmack.

Taxe. ʒj = 11 kr.

549. Oleum Succini rectificatum.

Gereinigtes Bernsteinöl.

Ein verkäufliches Oel, welches aus dem gewöhnlichen Bernsteinöl mittelst Rektifikation bereitet wird. Es sei farblos und mit der Zeit gelb werdend.

Anwendung. Bei Krämpfen, vorzüglich Hysterischer und Neugeborner, Trismus Neonatorum, Ohnmachten, Lähmungen, Gono- und Leukorrhöen, Spermatorrhöen. Aeusserlich bei rheumatischen und paralytischen Affektionen, Rhachitis.

Dosis und Form. Innerlich zu Gutt. v—x—xx in ätherischer Lösung. Aeusserlich als Einreibung.

Taxe. ℥j = 12 kr.

550. Oleum Terebinthinae commune.

Gemeines Terpentinöl.

Aus dem Terpentin mittelst Destillation in den chemischen Fabriken bereitet; es sei sehr dünnflüssig, klar, von balsamischen, unangenehmen Geruch, und von stechend scharfen Geschmack,

Taxe. ℥j = 3 kr.

551. Oleum Terebinthinae rectificatum.

Spiritus Terebinthinae.

Terpentinspiritus. Rektifizirtes Terpentinöl.

Ein verkäufliches Oel. Es sei klar, farblos, ohne Rückstand flüchtig, in rektifizirtesten Weingeist und Aether sei es vollkommen löslich.

Wirkung. Oertlich hautreizend und eczematöse Efflorescenzen erzeugend. Innerlich wie alle balsamischen Mittel erregend, vorzugsweise auf die Schleimhäute der Darm-, Harn- und Zeugungsorgane einwirkend, es ertheilt dem Harne einen Veilchengeruch, ein Beweis, dass es in der Blutmasse aufgenommen wird, und verbessert anomale Absonderungen geschwüriger Stellen sowohl der äusseren Haut als der Schleimhäute.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Darmverschwärungen, Ileotyphus, Puerperalfiebern, Neuralgien, namentlich bei Ischias, rheumatisch-gichtischen Affektionen, Leberleiden, Gallensteinen, Wassersucht, Blenorrhöen der Harn- und Geschlechtsorgane, Blasenkatarrh, Schleimhämorrhoiden, Blenorrhöen der Athmungsorgane, passiven Blutflüssen, Helminthiasis, namentlich beim Bandwurm und bei Vergiftungen mit Blausäure, Opium, Kampher und endlich bei Merkurialspeichelfluss. Aeusserlich als epispastische Einreibung bei Keuchhusten, neuralgischen Affektionen, gichtisch-rheumatischen Lähmungen, Ischias, Gelenksanschwellungen, Gelenkswassersucht, zur Beförderung der Eiterung bei Wunden, zur Umstimmung von Geschwürsflächen, zur Stillung lokaler Blutungen, Nasenbluten und bei Frostbeulen.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. v — xx p. d. mehrmals täglich, als Wurmmittel selbst bis zu ʒj — ℥β, mit Zucker, Honig, Syrup, Milch, aromatischen Wässern oder in Emulsion mit Gummischleim, Eigelb, oder in ätherischer oder alkoholischer Lösung.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

552. Oleum Valerianae.

Baldrianöl.

Aus der trockenen zerschnittenen Baldrianwurzel werde es bereitet wie Kamillenöl.

Anwendung. Sehr erregend wird es nur bei reinen Nervenleiden und Krämpfen angewendet.

Dosis und Form. Gutt. iij — vj auf Zucker oder in Aether, Naphten gelöst.

Taxe. ʒj = 20 kr.

553. Olibanum.

Thus.

Weihrauch.

Sexualsystem: Decandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Burseraceae.

Ein Harz, welches aus dem Stamme der Boswellia serrata *Colebr.*, eines ostindischen Baumes aus der Ordnung der Burseraceen ausfliesst und an der Luft verhärtet. Es kommt vor in kugelförmigen oder länglichen, erbsen- bis wallnussgrossen, weissgelblichen oder gelbröthlichen, undurchsichtigen oder etwas durchscheinenden, von Aussen bestäubten, zerbrechlichen Körnern, mit undurchsichtiger, gleichförmiger, leicht spaltbarer Bruchfläche. Der Geruch ist schwach, über glühenden Kohlen wie bekannt balsamisch, der Geschmack etwas scharf mit etwas Bitterkeit.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

† 554. Opium purum.

Reiner Mohnsaft.

Synonym. Opium Smyrnaeum. Meconium.

Sexualsystem: Polyandria Monogynia. *Natürliche Ordnung:* Papaveraceae.

Der milchige Saft, welcher aus den verwundeten unreifen Kapseln des Papaver somniferum *Linn.* ausfliesst, an der Luft verhärtet und in Kleinasien gesammelt wird. Es kommt bekanntlich vor in Kuchen, die gewöhnlich ½ Pfund schwer, in ein Mohnblatt eingewickelt und von Aussen mit Rumexsamen bestreut sind. Ein smyrnisches Opium von guter Qualität soll eine fast wachsglänzende Bruchfläche haben und eine aus kleinen Tröpfchen dicht zusammengefügte Struktur zeigen.

Es sei im Wasser und Weingeist grösstentheils löslich, und die konzentrirte wässerige Lösung soll durch Alkalien sehr getrübt werden.

Chem. Bestandtheile. Mehrere krystallisirbare Alkaloide, als: Morphium, Narkotin, Codein, Thebain, Papa-

verin, dann die nicht basischen Stoffe: Narcein, Meconin, Pseudomorphin, Porphyroxin mit Meconsäure, resinösen und Extraktivstoffen, Gummi, fettes Oel und eine flüchtige riechende Substanz.

Offic. Praep. Extractum Opii, Electuarium anodynum, Morphium, Pulvis Doweri, Tinctura opii crocata et simplex.

Wirkung. Mit der bereits angegebenen narkotischen und beruhigenden Wirkung seiner Präparate, wie Extractum opii, Morphium, vereinigt es zugleich eine aufregende auf die Gehirn- und Gefässthätigkeit; es wird primär die geistige Thätigkeit gleichsam gesteigert, während als sekundäre Wirkung die Abgeschlagenheit, Erschlaffung, Depression, Betäubung und Schlaf eintritt. Eben so äussern kleine Gaben mehr erregende, grössere mehr die narkotische Wirkung. Das Opium vereinigt in sich die Wirkungen aller seiner Bestandtheile, daher auch nie ein Alkaloid desselben ihm vollkommen substituirt werden kann. Auch besitzt es vorherrschend die Eigenschaft, profuse Sekretionen und Entleerungen besonders der Schleimhäute zu beschränken. Grosse Dosen bringen rasch Vergiftung hervor.

Ther. Anwendung. Das Opium ist in der Hand eines rationellen Arztes eine Panacee, wenn bei seiner Anwendung die gehörige Vorsicht gebraucht wird. Es gibt beinahe keine Krankheit, wo nicht von ihm Nutzen gezogen werden könnte. So namentlich bei funktionellen Störungen des Gehirns und Rückenmarks mit dem Charakter der Reizung, wie beim Delirium tremens, Geisteskrankheiten, Hypochondrie, Melancholie, Wahnsinn mit grosser Aufregung und Schlaflosigkeit, Satyriasis, Nymphomanie, hysterischen Anfällen, Chorea, Epilepsie, Hydrophobie, Tetanus, Muskelzittern, krampfhaften Asthma, Keuchhusten, heftigem Hustenreiz bei chronischer Bronchitis, Pneumonie, Phthisis, Lungenemphysem, bei anhaltender Schlaflosigkeit im Typhus, Neuralgien aller Art, Migraine, Enteralgie, Bleikolik, Magenkrämpfen, Krämpfen aller Art, Cholera, Ruhren, Durchfällen, Erbrechen der Schwangern, Seekrankheit, Diabetes und Hämorrhagien. Eine G e g e n a n z e i g e findet das Opium blos bei vorhandener Plethora, Herzkrankheiten, Neigung zu Kopfkongestionen und Apoplexie und der rein entzündliche Zustand, der sich durch kräftigen, vollen Puls charakterisirt.

Dosis und Form. Innerlich nach Umständen zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ selbst 1—2 Gr. nach Erforderniss 1—2 Mal und öfter des Tages in Pulver, Pillen, Linctus, Emulsion oder Mixturen zugesetzt. Aeusserlich werden zumeist seine Präparate in Anwendung gebracht.

Taxe. ʒj = 17 kr. subt pulv. ℈j = 6 kr. 2 Pf.

555. Os Sepiae.

Weisses Fischbein.

Die innere, am Rücken liegende Schale der Sepia officinalis *Linn.*, eines Cephalopodenthieres des mittelländischen Meeres; sie ist länglich, convex-plan, weisslich, zerreiblich.

Anwendung. Zu Zahnpulvern.

Taxe. ℥j = subt. pulv. 7 kr. 2 Pf.

556. Ossa usta.

Ossa usta alba. Cornu cervi ustum album. Ossa calcinata.

Gebrannte Knochen. Weissgebrannte Knochen. Weissgebranntes Hirschhorn.

Die bei offenem Feuer bis zum Weisswerden verbrannten Knochen stellen die angewandten Knochenstücke, weiss, hart, klingend, zerbrechlich und geschmacklos dar.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 4 kr. 2 Pf.

557. Ova gallinacea.

Hühnereier.

Sie seien unverdorben und der Dotter lasse sich leicht vom Eiweiss trennen.

Offic. Praep. Oleum Ovorum.

Wirkung und Anwendung. Das Eiweiss bei Vergiftungen mit Aetzsublimat, Kupfer-, Zinnsalzen, Schwefelsäure, Katarrhen der Luftwege, Durchfällen; den Eidotter bei Bronchialkatarrhen, Heiserkeit, Hustenreiz, Angina.

A e u s s e r l i c h das E i w e i s s bei Brandwunden, Ophtalmien, den E i d o t t e r bei Durchfällen, Tenesmus und wo keine Nahrungsmittel durch den Mund beizubringen in Klystieren, zum Nähren.

Dosis und Form. Sowohl das Eiweiss als der Dotter von einem oder mehreren Eiern mit Zucker, Honig, Syrupen, schleimigen Absüden, Emulsionen. A e u s s e r l i c h das Eiweiss mit Rahm oder fetten Oelen als Salbe, den Eidotter zu Klystieren.

Taxe. Ein Stück = 3 kr.

† 558. Oxymel Colchici.

Zeitlosensauerhonig.

Bereitungsart. M. n. Z e i t l o s e n e s s i g, 1 Pfund,
G e r e i n i g t e n H o n i g, 2 Pfund,
verdampfe sie in einem zinnernen Becken bei gelindem Feuer, ohne dass sie sieden, bis zur Syrupkonsistenz, dann kolire sie durch ein Flanellfiltrum, nach dem Erkalten stelle es in einem verschlossenen Gefässe an einen kalten Ort.

Anwendung, Dosis und Form. Als Zusatz zu entsprechenden Mixturen ℥β — ℥j auf ℥vj oder kaffeelöffelweise für sich.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

† 559. Oxymel Scillae.

Meerzwiebelsauerhonig.

Man bereite es mit Meerzwiebelessig, wie den Zeitlosensauerhonig.

Anwendung, Dosis und Form. Wie bei dem Oxymel Colchici.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

560. Oxymel simplex.

Sauerhonig.

Bereitungsart. M. n. R o h e n E s s i g, 1 Pfund,
G e r e i n i g t e n H o n i g, 2 Pfund,
verdampfe sie in einem zinnernen Becken bei gelinder Hitze bis zur Syrupkonsistenz und kolire sie dann durch ein Flanellfiltrum.

Anwendung. Als Zusatz zu Mixturen, Mund und Gurgelwässern.

Taxe. ℥j = 5 kr.

561. Passulae minores.

Kleine Rosinen. Kleine Weinbeeren.

Die an der Sonne getrockneten, rundlichen, sehr süssen, schwärzlichen, von den Samenkörnchen entblössten Beeren der Vitis vinifera *Linn.* (Abart apyrena) aus der Ordnung der Ampelideen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

† 562. Pasta caustica Viennensis.

Wiener Aetzpasta.

Bereitungsart. M. n. Trockenes Aetzkali, 5 Drachmen
Aetzkalk, 6 Drachmen
mische sie. Sie werde immer frisch bereitet, in einer mit einem Glasstöpsel gut verschlossenen Flasche verabfolgt.

Anwendung. Das Aetzpulver wird erst beim Gebrauche mit etwas Weingeist in eine Teigmasse verwandelt, sodann mittelst einer Spatel auf die wegzuätzenden Neubildungen aufgetragen, von welchen sie je nach dem Grade der beabsichtigten Aetzung nach 10 — 20 Minuten entfernt wird. Sie wird zur Eröffnung von kalten Abszessen und Bubonen, so wie zur Zerstörung von Excreszenzen, Hämorrhoidalknoten, Muttermälern, Warzen, Condylomen, Chankern, Geschwüren, Lupus und Wulstung der Vaginalportion des Uterus angewendet.

563. Pasta gummosa albuminata.

Pasta Altheae.

Eibischteig.

Bereitungsart. M. n. Feinstes pulverisirtes Gummi arabicum,
Sehr weissen gepulverten Zucker, v. J. 2 Pfund,
löse sie in
Heissem Wasser, 2 Pfund,

verdampfe sie bis zur Konsistenz einer Pasta, indem man am Ende hinzugibt das zu Schaum geschlagene
Eiweiss, von 20 Eiern,
mische sie unter immerwährendem Umrühren und verdampfe sie so lange bis etwas weniges aus der Masse herausgenommen, von einer hölzernen Spatel nicht mehr abfliesst und den Händen nicht mehr anklebt, dann gebe man hinzu
Pomeranzenblütenwasser, 2 Unzen.

Die noch durch kurze Zeit über dem Feuer gehaltene Masse werde endlich auf eine mit Stärke bestreute hölzerne Tafel gegossen und an einen trockenen Ort gestellt.

Eigenschaften. Sie sei weiss, nicht zu sehr trocken und im Mund leicht zerfliessend.

Taxe. ℥j = 12 kr.

564. Pasta Liquiritiae flava.

Gelbe Süssholzpasta.

Bereitungsart. M. n. Käuflichen, gereinigten Süssholzsaft, 3 Unzen,
Arabisches Gummi,
Weissen Zucker, von Jedem 2 Pfund,
mit
Brunnenwasser, in hinreichender Menge
und mit
Eiweiss, von 20 Eiern
werden sie zum Teig geknetet und man gebe am Ende hinzu
Vanilleölzucker, 3 Drachmen.

Sie werde in Stückchen zerschnitten aufbewahrt,

Taxe. ℥j = 14 kr.

565. Pastilli Bilinenses.

Biliner Zeltchen.

Die verkäuflichen, rundgeformten, weissen, nicht unangenehm alkalinisch schmeckenden, im Wasser löslichen Zeltchen.

Anwendung und Dosis. Bei Magensäure, Indigestion zu 1 — 2 Stück vor dem Frühstücke und eben so viel nach dem Mittagessen.

Taxe. Eine grosse Schachtel 1 fl.; eine kleine Schachtel 40 kr.

566. Petroleum.

Oleum Petrae rubrum.

Rothes Steinöl. Bergöl.

Ein ätherisches, bituminöses Oel, welches aus der Erde und aus Steinspalten hervorquillt. Es ist dünnflüssig, klar, gelblich oder roth, von bituminösem Geruch und Geschmack, beim Zutritt der Luft wird es dicht und schwarz. Es löst sich in Oelen, schwerer aber im rektifizirtesten Weingeist.

Anwendung. Blos äusserlich bei Frostbeulen, Drüsenanschwellungen, Lähmungen, chronischen Gelenkleiden, Rheumatismen entweder allein oder mit Salben, Fett, Seife, Weingeist, Kampher, Aetzammoniakflüssigkeit. Die Tscherkessen geben es bei der asiatischen Cholera zu 15 — 20 Tropfen in einem Glase Wein.

Taxe. ℥j = 7 kr.

567. Petroleum rectificatum.

Oleum Petrae album.

Rektifizirtes Steinöl. Weisses Steinöl.

Ein verkäufliches Oel, es sei ganz klar und farblos.

Anwendung. Wurde früher auch innerlich, wie das Oleum animale Dippelii, namentlich bei Würmern, Gicht, Wassersucht angewendet. Aeusserlich wie das ungereinigte Steinöl.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

† 568. Phosphorus.

Phosphor.

Er wird in chemischen Fabriken bereitet. Er stellt dichte, unnachgiebige, von Aussen undurchsichtige, von Innen durchsichtige Stäbchen dar. Indem er den Sauerstoff der Luft anzieht, verbreitet er nach Knoblauch riechende Dämpfe, er schmilzt in der

Wärme und entzündet sich mit Flamme an der Luft. In Weingeist und Aether ist er wenig, in Oelen ganz löslich aber in Wasser unlöslich.

Der Phosphor, der zum ärztlichen Gebrauch verwendet wird, muss vollkommen frei von jeder Spur von Arsenik sein.

Prüfung. Zehn Gran Phosphor in einem kleinen langhalsigen und engmündigen Kolben mit einer halben Unze reiner Salpetersäure durch Kochen aufgelöst und mit 4 Theilen destillirten Wassers verdünnt, würde durch einen gelben Niederschlag nach Zusatz von Schwefelwasserstoff, die Anwesenheit von Arsen zu erkennen geben.

Wirkung und Anwendung. Als eines der kräftigsten, durchdringend reizenden und belebenden Mittel darf er nur mit der grössten Vorsicht wegen der Intensität seiner Wirkungen zum innerlichen Gebrauche verwendet werden. Man pflegt ihn zu verordnen in typhösen und typhös-septischen Fiebern mit lähmungsartiger Schwäche des Nervensystems, inveterirten Wechselfiebern, Paralysen, chronischen Nervenleiden, Epilepsie, Prosopalgie, Ischialgie, Amaurosen des Seh- und Gehörorgans, lähmungsartige Affektionen des Rückenmarks, Hemiplegie, männliches Unvermögen, Melancholie, Cholera asiatica, atonischer Wassersucht, ferner bei chronischen Rheumatismen und atonischer Gicht. Sein therapeutischer Nutzen in allen diesen Fällen ist zweifelhaft. Aeusserlich wendet man ihn an gegen Neuralgien, Ischias, veralteten rheumatischen und gichtischen Affektionen und Drüsengeschwülsten, Lähmungen, Hemiplegien.

Dosis und Form. Innerlich Gr. $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{4}$ p. d. öfters wiederholt in Aether, ätherischen Oelen, besonders Oleum animale aether, auch in Ol. amygdal. dulc. gelöst, etwa Gr.j auf ʒj dieser Flüssigkeiten und tropfenweise gegeben. Aeusserlich in Linimenten und Salben zu 2 — 10 — 20 Gran auf ℥j Fett, Mandel- oder Terpentinöl. Man benützt ihn auch als schnell wirkende Moxe, indem man linsen- bis erbsengrosse Stückchen längs des Verlaufes des Nerven, von dem die Erkrankung ausgeht, applizirt und sie alle rasch hintereinander anzündet.

Taxe. ʒj = 2 kr. 3 Pf.

† 569. Pilulae Augustini.

Bereitungsart. M. n. Pulver von glänzender Aloë, 3 Unzen,
Pulver von Rhabarberwurzel, 3 Drachmen.
„ „ Scammonium,
„ „ Coloquinthen,
„ „ Jalappawurzel,
„ „ Myrrhen, von Jedem 1 Drachme,
mische sie mit
Rektifizirtem Weingeist, in hinreichender Menge,
und mache daraus 2granige Pillen.
Sie werden etwas mit Aether befeuchtet, sollen aber nicht bestreuet werden.

Anwendung. Als Abführmittel bei torpiden, pastösen Individuen und hartnäckiger Stuhlverhaltung. 2 — 4 Stück pro Dosi.

Taxe. ℈j = 6 kr.

570. Piper nigrum.

Schwarzer Pfeffer.

Sexualsystem : Diandria Monogynia. *Natürl. Ordnung :* Piperaceae.

Die unreifen, getrockneten Beeren des Piper nigrum *Linn.*, eines klimmenden Strauches einer eigenen Ordnung im tropischen Asien. Sie sind hart, von der Gestalt und Grösse einer getrockneten Erbse, schwarzbraun, runzelig, umschliessen einen einzigen weissen Samen (unter dem Namen weisser Pfeffer, Piper album, bekannt), haben einen aromatischen Geruch und einen sehr scharfen aromatischen Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Piperin, scharfes Harz, ätherisches Oel, Gummi, Stärkmehl.

Offic. Praep, Piperinum.

Wirkung und Anwendung. Als kräftiges Acre flüchtig erregend, Verdauung fördernd und vorzüglich erregend auf das Unterleibsnervensystem, wird er angewendet bei träger Verdauung, Flatulenz, bei blenorrhoischen und katarrhalischen Zuständen der Schleimhäute, wie bei Tripper; bei Wechselfiebern steht er als Volksheilmittel in Ansehen. Aeusserlich als Kaumittel bei Zungenlähmung.

Dosis und Form. Innerlich Gr. v — x p. d. in Pulver, Pillen. Aeusserlich als hautröthendes Mittel ʒij ad ℥β Senfmehl und als Kaumittel in Substanz.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

571. Piperinum.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es seien prismatische, gelbe, geruch- und geschmacklose Krystalle von neutraler Reaktion, die im Wasser unlöslich aber leicht löslich sind in Alkohol und in 100 Theilen Aethers.

Anwendung. Vorzugsweise gegen Wechselfieber.

Dosis und Form. Gran x — xx in Pulver oder Pillen, während der Apyrexie auf 2—3 Mal gereicht. Gr. xxxx—ʒj sollen genügen, das Wechselfieber zu heben.

Taxe. ℈j = 19 kr.

572. Pix liquida.

Flüssiges Pech. Buchentheer.

Ein verkäufliches Präparat durch trockene Destillation aus der Waldbuche bereitet. Es sei eine dichte Flüssigkeit, schwerer als Wasser, von schwarzbrauner Farbe, von brenzligem, kreosotähnlichem Geruch.

Chem. Bestandtheile. Pyretin (Brandharz), Brand- oder Brenzöl, Essigsäure, Kreosot und andere empyreumatische Stoffe.

Wirkung und Anwendung. Analog dem Terpentin reizend auf das Zirkulationssystem, die Absonderung der Haut, Lungen und Nieren vermehrend und durch seinen Kreosotgehalt antiseptisch und üble Absonderungen beschränkend. Innerlich wird der Theer jetzt nur höchst selten angewendet, früher gab man ihn bei Bronchialblenorrhöen, Steinbeschwerden, bei tuberkulöser Phthisis, chronischen Hautkrankheiten u. a. Häufiger findet er noch Anwendung zu Räucherungen und Einathmungen bei chronischen Katarrhen, Blenorrhöen der Bronchial- und Trachealschleimhaut, in der tuberkulösen Lungenschwindsucht. Aeusserlich besonders bei chronischen, hartnäckigen Hautkrankheiten, wie Prurigo, Li-

chen, chronischen Eczemen, Impetigo, Favus, Herpes, Psoriasis, bei Leberflecken und Frostbeulen; ferner bei torpiden Geschwüren und zur Beschränkung übermässiger Eiterabsonderung.

Dosis und Form. ℈j — ʒj auf den Tag in Pillenform oder in Gallertkapseln Gutt. x. p. d. Als Räucherung wird ein mit Theer gefülltes Gefäss über einer Spirituslampe erhitzt oder Theer auf ein heisses Blech gegossen und die Atmosphäre des Zimmers mit Theer nach Bedarf geschwängert. Aeusserlich entweder pur die kranke Haut damit bestrichen oder in Salbenform ʒj — ʒij auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

573. Pix navalis.

Pix nigra solida.

Schiffspech. Schwarzes Pech.

Die durch trockene Verdampfung des flüssigen Pechs erhaltene schwarze, undurchsichtige, glasglänzende, in der Kälte zerbrechliche, in der Wärme zwischen den Fingern sich ziehen lassende, eigenthümlich harzig riechende Masse.

Anwendung. Bei Porrigo scutellata, Flechten, rheumatischen und neuralgischen Affektionen als Pflaster in erforderlicher Menge.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 574. Plumbum aceticum crudum.

Saccharum Saturni crudum.

Rohes essigsaures Blei. Roher Bleizucker.

In chemischen Fabriken bereitet, stellt es eine krystallinische, farblose Masse dar, deren Geschmack bei bedeutender Süssigkeit etwas herbe ist. An der Luft verliert es allmälig seine Essigsäure und wird daher im Wasser mehr oder minder unlöslich. Es werde in einem gut verschlossenen Glasgefäss aufbewahrt.

Offic. Praep. Plumbum aceticum depuratum.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 575. Plumbum aceticum depuratum.

Reines essigsaures Blei.

Synonym. Saccharum Saturni depuratum. Acetas plumbi acidulus depuratus. *Gereinigter Bleizucker. Reines, saures, essigsaures Blei.*

Bereitungsart. M. n. Rohes essigsaures Blei, 12 Unzen,
löse es in
Warmen destillirtem Wasser, 18 Unzen,
und gib hinzu
Reine konzentrirte Essigsäure, 1 Drachme.
Die filtrirte Flüssigkeit werde zur Bildung der Krystalle weggestellt, nachdem diese herausgenommen wurden, werde die übrig bleibende Flüssigkeit mit
Reiner konzentrirter Essigsäure, in hinreichender Menge
abgedampft, damit sie neuerdings Krystalle bilde und diese Operation werde so lange wiederholt als farblose Krystalle sich bilden.

Man bewahre sie in gut verschlossenen Gefässen an einem dunklen Ort.

Eigenschaften. Es seien prismatische, farblose, an trockener Luft verwitternde, im Wasser leicht und vollkommen lösliche, süss-herbe schmeckende Krystalle. Die wässerige Lösung derselben röthe nur wenig den Lakmus.

Offic. Praep. Plumbum aceticum solutum. Plumbum aceticum basicum solutum. Unguentum plumbi acetici.

Wirkung. Adstringirend, die Se- und Exkretionen, besonders die der Haut und des Darmkanales hemmend und die Thätigkeit der serösen, so wie der schleim- und eiterabsondernden Flächen vermindernd, die Pulsfrequenz herabsetzend.

Ther. Anwendung. Innerlich bei Phthisis exulcerans, Blenorrhöen der Athmungs- und Genitalorgane, Hämorrhagien der Lungen, der Gebärmutter und übermässigen Hämorrhoidalblutungen, kolliquativen Schweissen und Durchfällen, chronischen Dysenterien. Aeusserlich bei Tripper, weissem Flusse, bei Augenentzündungen, besonders der ägyptischen.

Dosis und Form. Innerlich Gran $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 2 einige Male täglich in Pulver oder Pillen. Aeusserlich zu Augen-

wässern Gr. j — ij auf ℥j Flüssigkeit und zu Einspritzungen Gr. iij — x auf ℥ij — iv Flüssigkeit.

Taxe. ℥j = 9 kr.

† 576. Plumbum aceticum solutum.

Gelöstes essigsaures Blei.

Synonym. Saccharum Saturni solutum. *Gelöster Bleizucker.* Acetas Plumbi acidulus solutus. *Gelöstes, saures essigsaures Blei.*

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes essigsaures Blei, 2 Unzen,
Destillirtes Wasser, 1 Pfund,
löse es und bewahre es auf.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 577. Plumbum aceticum basicum solutum.

Gelöstes, basisches, essigsaures Blei.

Synonym. Acetum Lithargyri. *Bleiessig. Bleiextrakt.* Acetum Plumbi. Acetum Saturni. Extractum Saturni. Acetum plumbicum.

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes essigsaures Blei, 6 Unzen,
löse es in
Destillirtem Wasser, 2 Pfund,
gebe hinzu
Gepulvertes Bleioxyd, 3 Unzen,
lasse sie in einem gläsernen, verschlossenen Gefässe stehen, rühre öfters um, bis die rothe Farbe des Bodensatzes in die weisse Farbe umgeändert wird. Die filtrirte Flüssigkeit werde in einem gut verschlossenen gläsernen Gefässe aufbewahrt.

Es sei eine klare, farblose Flüssigkeit, welche das mit Curcume gefärbte Explorationspapier rothbraun färben soll.

Es sei nicht mit Kupfer verunreiniget.

Offic. Praep. Aqua Plumbi. Aqua vegeto-mineralis Goulardi, Plumbum tannicum.

Anwendung. Nur äusserlich bei Entzündungen der Haut durch Verletzungen entstanden, oberflächlichen Wunden

sehniger und aponeurotischer Gebilde, traumatischem Erysipel, Hautödemen, Excoriationen, Intertrigo, Decubitus, Verbrennungen, eingeklemmten Brüchen, Vereiterungen und Verschwärungen, Blenorrhöen, Tripper, Ophtalmien, Blepharophtalmien, Augenblenorrhöen.

Dosis und Form. Zu Augenwässern Gutt. x — xv auf ℥j Wasser, zu Umschlägen ℥β — ℥j auf ℥vj — x Wasser, zu Klystieren bei Brucheinklemmungen und Ileus ʒj — ʒij auf ℥vj Wasser, zu Einspritzungen bei Tripper Gr. v — ʒj auf ℥j Wasser.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

578. Plumbum carbonicum.

Cerussa. Cerussa veneta.

Kohlensaures Blei. Bleiweiss. Venetianer Bleiweiss.

In chemischen Fabriken bereitet, stellt es eine sehr weisse, schwere, formlose oder blätterige in Tafeln oder Kegeln gestaltete geruch- und geschmacklose Masse dar.

Zum ärztlichen Gebrauche werde blos das reine kohlensaure Blei verwendet und man verwerfe das zu technischen Zwecken bestimmte, mit schwefelsaurer Schwererde, schwefelsaurem Blei und Gyps oder Kreide verunreinigte Bleiweiss.

Offic. Praep. Emplastrum et Unguentum Cerussae.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 7 kr.

579. Plumbum hyperoxydatum rubrum.

Minium.

Rothes Bleisuperoxyd. Mennige.

In chemischen Fabriken bereitet. Es stellt ein schweres, hellrothes, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in Säuren zum Theil lösliches Pulver dar.

Offic. Praep. Emplastrum Minii adustum.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 5 kr.

580. Plumbum oxydatum.

Lithargyrum.

Bleioxyd. Bleiglätte.

In metallurgischen Werkstätten erhalten. Es stellt eine rothgelbliche, schwere, schuppige, glänzende, geruch- und geschmacklose, im Wasser unlösliche, in Salpetersäure und Essigsäure lösliche Masse dar.

Offic. Praep. Emplastrum diachylon simplex.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 6 kr.

† 581. Plumbum tannicum.

Kataplasma ad decubitum. Unguentum ad decubitum.

Gerbsaures Blei. Umschlag oder Salbe gegen das Aufliegen.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene Eichenrinde, 2 Unzen,
koche sie mit
Brunnenwasser, in hinreichender Menge,
bis zur Kolatur von 8 Unzen,
mische zu dem filtrirten Dekokte unter Umrühren
Basisches, gelöstes, essigsaures Blei, 2 Unzen.
Der Niederschlag der mittelt eines Filtrums getrennt wurde, im Gewichte von ungefähr 3 Unzen,
werde noch feucht in Gestalt einer ziemlich dichten Salbe in einen Topf gegeben und man füge hinzu
Rektifizirtesten Weingeist. 2 Drachmen.
Es werde blos beim Verabreichen bereitet.

582. Poma acidula.

Saure Aepfel.

Die allbekannten Früchte des Pyrus Malus *Linn.*. Man wähle jene Arten, welche eine grössere Menge Aepfelsäure enthalten.

Offic. Praep. Syrupus Pomorum acidulorum.

583. Potio Riveri.

Potio antiemetica.

Riverischer Trank.

Bereitungsart. M. n. Reines, kohlensaures Kali, 1 Drachme,
Frischen Citronensaft, $1\frac{1}{2}$ Unzen,
mische hinzu
Kaltes destillirtes Wasser, $1\frac{1}{2}$ Unzen,
Einfachen Syrup, $\frac{1}{2}$ Unze,
seihe es durch ein Leinentuch.

Es werde immer frisch bereitet.

584. Pulpa Cassiae.

Kassienmus.

Bereitungsart. M. n. Kassienrohr, nach Belieben,
nehme das Mark mit den Querfächerchen und den Samen mittelst einer Spatel heraus, wasche es mit
Warmen Brunnenwasser, in hinreichen-Menge,
siebe es durch ein Seidensieb, verdicke es unter vorsichtiger Verdampfung in einem zinnernen Becken bis zur Konsistenz eines flüssigen Extrakts,
dann gebe hinzu für jedes einzelne Pfund
Weissen Zucker, 4 Unzen,
Bei gelindem Feuer werde es noch weiter bis zur Muskonsistenz abgedampft.

Eigenschaften. Es sei von honigartigem Geruch, von angenehm süssem Geschmack und zeige gar keine Spur von metallischer Verunreinigung.

Anwendung und Dosis. Als gelindes Abführmittel zu ℥j — ℥ij p. d., entweder für sich oder Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 13 kr.

585. Pulpa Prunorum.

Pflaumenmus.

Bereitungsart. M. n. Getrocknete Pflaumen, nach Belieben,
koche sie in
Brunnenwasser, in hinreichender Menge,
rühre beständig um, bis die Masse weich wird.

Die durch ein Seidensieb durchgelassene Masse werde bei gelindem Feuer bis zur Konsistenz eines dickeren Extrakts verdampft, dann füge man hinzu für jedes einzelne Pfund
Weissen Zucker, 7 Unzen,
und durch vorsichtiges Verdampfen werde die Masse eingedicket bis zur Konsistenz eines wahren Muss (Pulpa).

Taxe. ℥j = 9 kr.

586. Pulpa Tamarindorum.

Tamarindenmuss.

Aus den Tamarindenfrüchten werde es bereitet wie das Pflaumenmuss.

Taxe. ℥j = 9 kr.

587. Pulvis aërophorus.

Brausepulver.

Bereitungsart. M. n. Fein zerriebenes doppelt-kohlensaures Natrum, 1 Skrupel,
gebe es in ein blaues Papier,
Fein zerriebene Weinsäure, 15 Gran,
gebe es in ein weisses Papier.

Taxe. 1 Dosis = 2 kr.

588. Pulvis aërophorus Seidlitzensis.

Seidlitz-Powder Anglorum.

Seidlitzer Brausepulver. Englisches Seidlitzpulver.

Bereitungsart. M. n. Seignettesalz fein gepulvert, 2 Drachmen,
Doppelt-kohlensaures Natrum fein gepulvert, 2 Skrupel,
mische beide und gebe sie in ein blaues Papier.
Fein gepulverte Weinsäure, 2 Skrupel,
gebe sie in ein weisses Papier.

Taxe. 1 Schachtel mit 12 Dosen 1 fl. 12 kr. 1 Dosis 8 kr.

† 589. Pulvis alterans Plumeri.

Pulvis Plumeri.

Plumer's Pulver.

Bereitungsart. M. n. Quecksilberchlorüre,
Spiessglanzgoldschwefel, v. J. gleiche Theile,
mische sie durch Verreiben.
Es werde immer frisch bereitet.

Anwendung. Bei Entzündungen der Respirationsorgane, Croup, Blenorrhöen der Athmungsorgane, vernachlässigten chronischen Katarrhen, in dem Lösungsstadium der Pneumonie zur Beförderung der Expectoration, rheumatischen und gichtischen Affektionen, chronischen Hautkrankheiten, skrophulösen Ophtalmien.

Dosis und Form. Gr. j—ij p. d. mehrmals täglich in Pulver und Pillenform.

Taxe. ʒj = 9 kr. 2 Pf.

590. Pulvis antihectico scrophulosus.

Pulvis Nucum Moshatarum compositus.

Pulver gegen das skrophulöse Zehrfieber. Zusammengesetztes Muskatennüssepulver.

Bereitungsart. M. n. Pulver von gerösteten Lorbeeren,
Pulver von Muskatennüssen, von Jed. 1 Unze,
„ „ gebranntem Hirschhorn, 2 Unzen,
mische sie.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

† 591. Pulvis Cosmi.

Pulvis arsenicalis Hellmundi.

Kosmisches Pulver. Hellmund's Arsenikpulver.

Bereitungsart. M. n. Pulver von künstlichem Zinnober, ½ Drachme,
Pulver von gebrannten Knochen,
„ „ Drachenblut, von Jedem 4 Gran,
„ „ Weissem Arsenik, 10 Gran,
mische sie.
Es werde immer frisch bereitet.

Anwendung. Als Aetzmittel gegen Hautkrebs, Lupus. Es wird mit Wasser oder Speichel zu einer Teigmasse angerührt und mit einem Pinsel liniendick auf das vorher gereinigte Krebsgeschwür aufgetragen. Auch kann das Pulver auf die feuchte Geschwürsfläche gestreut werden. Der sich bildende Brandschorf darf nicht abgelöst werden, er fällt gewöhnlich zwischen 6 — 21 Tagen ab; nach dem Abfallen des Schorfes wird die Stelle mit Digestivsalbe verbunden.

592. Pulvis dentifricius albus.

Weisses Zahnpulver.

Bereitungsart. Pulver von Krebssteinen, 2 Unzen,
Pulver von weissem Fischbein (os Sepia), 1 Unze,
" " gereinigtem Weinstein,
" " Veilchenwurzel, von Jedem ½ Unze,
Nelkenöl, 8 Tropfen,
mische es

Taxe. ℥j = 22 kr.

593. Pulvis dentifricius niger.

Schwarzes Zahnpulver.

Bereitungsart. M. n. Pulver von Königs-Chinarinde,
Pulver von Salbeiblättern,
" " gereinigter Holzkohle, v. J. ½ Unze,
mische es.

Taxe. ℥j = 19 kr. 2 Pf.

594. Pulvis dentifricius ruber.

Rothes Zahnpulver.

Bereitungsart. M. n. Cochenille, ½ Unze,
Gepulverten reinen Weinstein, 6 Unzen,
Gebrannten Alaun,
Weisses Fischbein, von Jedem 1 Unze,
mische sie mit
Brunnenwasser, in hinreichender Menge,
dass ein Teig daraus werde, welcher ausgetrocknet zu Pulver gebracht werde, dann füge man hinzu

Sehr feines Olivenöl,
Nelkenöl, von Jedem 30 Tropfen,
man mische es ganz genau.

Taxe. ℥j = 17 kr.

† 595. Pulvis Doweri.

Pulvis Ipecacuanhae cum Opio.

Dower'sches Pulver.

Bereitungsart. M. n. Pulver von der Ipecacuanhawurzel,
Pulver von reinem Opium, von Jedem 1 Drachme,
Weissen Zucker, 1 Unze,
mische sie durch längeres Reiben.

Anwendung. In allen Fällen, wo das Opium indizirt ist; es wirkt milder als die übrigen Opiate und zugleich schweisstreibend. Bei Diarrhöen, Cholerinen, katarrhalischen Affektionen, Husten findet es eine ausgedehnte Anwendung.

Dosis und Form. Gr. j — v p. d. mehrmals täglich in Pulverform.

Taxe. ℈j = 1 kr. 1 Pf.

596. Pulvis fumalis Doctoris Engel.

Dr. Engel's Räucherpulver.

Bereitungsart. M. n. Myrrhe, 2 Drachmen,
Weihrauch,
Weissen Zucker, von Jedem $1\frac{1}{2}$ Unze,
Bernstein,
Armenischen Bolus, von Jedem $\frac{1}{2}$ Unze.
Man mische und mache es zum Pulver.

Taxe. ℥j = 21 kr. 2 Pf.

597. Pulvis fumalis nobilis.

Edles Räucherpulver.

Bereitungsart. M. n. Veilchenwurzel,
Zimmtrinde,
Mandelstorax, von Jedem 6 Unzen,
Benzoë, 3 Unzen,

Kaskarillrinde,
Gewürznelken,
Lavendelblumen,
Ringelblumen, von Jedem 2 Unzen,
Rothe Rosenblumen, 4 Unzen,
zerschneide Alles zu einem groben Pulver, lasse es durch ein Sieb und befeuchte es mit
Köllnisch Wasser, ½ Unze,
mische Alles sehr gut und bewahre es in sehr gut verschlossenen gläsernen Gefässen.

Taxe. ℥j = 18 kr. 2 Pf.

598. Pulvis fumalis ordinarius.

Gewöhnliches Räucherpulver.

Bereitungsart. M. n. Weihrauch, 8 Unzen,
Rothen Bernstein, 4 Unzen,
Mastix,
Sandarak, von Jedem 2 Unzen,
Rohrstorax,
Benzoë, von Jedem 1½ Unze,
Rothe Rosenblumen, 1 Unze,
Lavendelblumen,
Kornblumen,
Ringelblumen, von Jedem 2 Drachmen,
man mische sie grob zerschnitten und zerstossen zu einem groben Pulver.

Taxe. ℥j = 13 kr. 2 Pf.

599. Pulvis gummosus.

Gummipulver.

Bereitungsart. M. n. Stärkepulver,
Süssholzwurzelpulver, von Jedem 1 Unze.
Arabisches Gummipulver,
Pulverisirten weissen Zucker, v. Jed. 2 Unzen.
Man mische es.

Taxe. ℥j = 9 kr.

600. Putamen nucum Juglandis.

Cortex nucum Juglandis interior.

Innere, holzige Wallnussschale.

Die holzig-beinartige, innere Fruchthaut der Wallnüsse nach Herausnahme der Samen und Reinigung von der äusseren grünen Schale.

Anwendung. Als Bestandtheil des Decoctum Pollini.

Taxe. ℥j = 2 kr.

601. Radix Alcannae.

Alcannawurzel.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Boraginea.

Die Wurzel der Alcanna tinctoria *Tausch.* (Lithospermum tinctorium *Linn.*), einer Pflanze aus der Ordnung der Boragineen, die vorzüglich im südlichen Europa wächst. Die Wurzel ist schreibfeder- bis fingerdick, sehr runzlig, verschieden gebogen und gekrümmt, mit dunkel-purpurfarbener, abfärbender Rinde und weissem Holz. Der Geruch fehlt. Der Geschmack ist etwas zusammenziehend, schleimig. Beim Kauen färbt sie den Speichel roth.

Anwendung. Zum Färben von Haarölen, Salben und der rothen Lippenpomade.

Taxe. ℥j = 2 kr.

602. Radix Altheae.

Eibischwurzel.

Sxualsystem: Monadelphia Polyandria. *Natürl. Ordnung:* Malvaceae.

Die Nebenwurzeln der Althea officinalis *Linn.*, einer bei uns einheimischen und auch zum pharmazeutischen Gebrauch kultivirten Pflanze aus der Ordnung der Malvaceen. Die Nebenwurzeln des Wurzelstockes (radiculae rhizomatis) sind rund, von Schreibfeder- bis zur Fingerdicke, mit gelblichgrauer, quergestreifter Oberhaut und fleischigem Parenchym, welches aus mit Stärke erfüllten Zellen und aus einem von einem fleischigen Ring umgebenen Mark zusammengesetzt ist. Der Geruch ist eigenthümlich, schwach, der Geschmack fadschleimig.

Sie werde im Frühlinge ausgegraben, bevor die Wurzelblätter der mehrjährigen Stämmchen vollkommen entfaltet sind, und nach Beseitigung des Wurzelstockes und der holzigen und angefaulten Theile werden die Nebenwurzeln zerschnitten und getrocknet aufbewahrt.

Offic. Praep. Species Altheae, Syrupus Altheae und ein Bestandtheil der Species pectorales.

Anwendung, Dosis und Form. Als schleimiges und einhüllendes Mittel bei Katarrhen und entzündlichen Affektionen innerer Organe, wird es gewöhnlich als Thee allein

oder mit anderen Theespezies oder als Vehikel für andere Arzneistoffe, Neutralzalze und dgl. benützt. Das Decoctum emolliens der Pharmacopoea nosocomialis ist ein Absud von ʒiij rad. alth. auf ℥viij Kolatur. Man gibt ʒj — ʒij auf ℥vj Kolatur, sie soll nie länger als $\frac{1}{4}$ Stunde gesotten werden.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥i = 8 kr. 2 Pf.

603. Radix Angelicae.

Angelika- oder Engelswurzel.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Umbelliferae.

Der Wurzelstock der Archangelica officinalis *Hoffm.* (Angelica Archangelica *Linn.*), eines 2jährigen, in den Alpen-niederungen und sumpfigen Gegenden besonders des nördlichen Europa's wachsenden Krautes aus der Umbelliferenfamilie. Der Wurzelstock ist etwas schwammig, 1- bis 2zöllig, mit sehr langen, einfachen, fast schreibfederdicken Nebenwurzeln beladen. Die Oberhaut ist in dem trockenen Wurzelstock graugelblich, das Parenchym weisslich, mit harzigen, glänzenden, aus dem verhärteten gelben Safte der frischen Wurzel übriggebliebenen Punkten besprenkelt. Der Geruch ist durchdringend, eigenthümlich aromatisch, der Geschmack ist zuerst süsslich, dann aromatisch scharf.

Im Beginne des Frühlings ausgegraben und vorsichtig getrocknet, werde sie in verschlossenen Gefässen aufbewahrt. Der von Würmern zernagte Wurzelstock werde verworfen.

Chem. Bestandtheile. Flüchtiges Oel, scharfes Harz, bitterer Extraktivstoff, Gummi, Stärkmehl, Holzfaser, Angelikasäure, auch Baldriansäure, Gerbstoff.

Offic. Praep. Extractum Angelicae und Spiritus Angelicae compositus.

Wirkung und Anwendung. Als flüchtig erregendes und reizendes Mittel bei typhösen Fiebern, akuten, bösartigen Exanthemen, bei Neigung zu Brand und bei grossem Torpor und Schwäche, ferner auch bei Verdauungsbeschwerden, Krampfkoliken.

Dosis und Form. ℈β — ℈j einige Male täglich in Pulver oder ʒij — ℥β auf ℥vj Kolatur im Aufgusse.

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

604. Radix Arnicae.

Wohlverleihwurzel.

Der Wurzelstock der Arnica montana *Linn.*, einer Compositapflanze, welche auf bergigen, waldigen Wiesen des mittleren und nördlichen Europa wächst. Der Wurzelstock ist fast zylindrisch, 2- bis 3zöllig, kaum dicker als eine Schreibfeder, braun, runzlig, geringelt, zuweilen mit braunen, weichen Schuppen und den Ueberresten der Stengel besetzt; von einer Seite schickt er häufige, blassgelbe Wurzelfasern von der Dicke eines Roggenschaftes aus. Der Geruch ist eigenthümlich, aromatisch, weder heftig noch angenehm. Der Geschmack aromatisch, beissend, bitterlich, lange dauernd.

Sie werde im Herbste von den Früchte tragenden Pflanzen gesammelt, schnell getrocknet und vorsichtig aufbewahrt, weil sie leicht von Schimmel verdorben und von Insekten zernagt wird.

Chem. Bestandtheile. Scharfes Harz und Extraktivstoff, Gerbstoff und wenig ätherisches Oel.

Offic. Praep. Extractum Arnicae florum et radicis et Tinctura Arnicae plantae totius.

Wirkung und Anwendung. Wie die der Flores und Folia Arnicae. Bei atonischen Durchfällen, Ruhren wird die Wurzel der Arnica den andern Bestandtheilen der Pflanze vorgezogen.

Dosis und Form. Gr. x — xv — xx in Pulver einige Mal täglich oder ʒij —℥β auf ℥vj — ℥viij Kolatur im Aufgusse oder Dekokt.

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

605. Radix Bardanae.

Klettenwurzel.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia aequalis. *Natürliche Ordnung:* Compositae.

Die Wurzel der Lappa vulgaris *Neilr.* (Arctium Lappa *Linn.*), einer häufig vorkommenden 2jährigen Compositapflanze. Die Wurzel ist spindelförmig, ungefähr fingerdick, fusslang, mit Wurzelfasern bekleidet, von Aussen braungrau, von Innen fleischig-schwammig, weiss. Der Geruch der frischen Wurzel ist etwas betäubend, der Geruch der getrockneten Wurzel schwächer, der Geschmack süsslich, schleimig bitter.

Sie werde im Spätherbst gesammelt, bevor die Pflanze noch in den Stengel auswächst, und die holzigen ausgehöhlten und schimmligen Theile sollen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Schleim, Amylum (Inulin), etwas harzigen und bittern Extraktivstoff.

Wirkung und Anwendung. Als auflösendes, schweiss- und urintreibendes Mittel bei Scrophulose, chronischen rheumatisch-gichtischen Affektionen, sekundärer Syphilis, chronischen Hautkrankheiten, Steinbeschwerden. Aeusserlich bei skrophulösen, atonischen Geschwüren, chronischen Hautausschlägen und als haarwuchsbeförderndes Mittel. Sie ist auch ein Bestandtheil der Species Lignorum.

Dosis und Form. ℥j—℥ij auf ℔j Kolatur im Dekokte. Aeusserlich der frisch ausgepresste Saft.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

† 606. Radix Belladonnae.

Tollkirschenwurzel.

Die Wurzel der Atropa Belladonna *Linn.*, einer ausdauernden Pflanze aus der Ordnung der Solanaceen, die in waldigen, besonders bergig-waldigen Gegenden fast ganz Europa's wächst. Die Wurzel ist spindelförmig-zylindrisch, ästig, zolldick und darüber, die Wurzeläste sind etwas dicker als eine Schreibfeder, von Aussen ist sie durch das Trocknen schmutziggrau, länglich runzlig, von Innen weiss, etwas aschgrau, mit gelblichen, etwas glänzenden Pünktchen besprenkelt. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist fad, ekelhaft bitterlich, reizend.

Gegen Ende des Sommers werde sie von den Früchte tragenden Stämmchen gesammelt, nach Beseitigung der auf was immer für eine Weise beschädigten Theile vorsichtig getrocknet und in einem gut verschlossenen Orte aufbewahrt.

Die holzige, zähe, nicht leicht zu brechende oder von Würmern zernagte Wurzel muss verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Wie die der Blätter, nur ist die Wurzel reicher an Atropin, daher auch wirksamer und giftiger.

Wirkung und Anwendung. Wie bei dem Extractum und Fol. Belladonn.

Dosis und Form. Innerlich Gr. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — **1**, Kindern $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gr. in Pulver, auch in Pillenform. Aeusserlich zu Klystieren Gr. vj — x auf ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 11 kr.

607. Radix Caïncae.

Caïncawurzel.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Rubiaceae.

Der ästige Wurzelstock der Chiococca anguifuga *Mart.*, Chiococca densifolia *Mart.* und Chiococca racemosa *Jacq.*, strauchartige brasilianische Gewächse aus der Ordnung der Rubiaceen. Die Aeste des Wurzelstocks sind von der Dicke einer Gansfeder oder des kleinen Fingers, mehr — minder gekrümmt, mit einer graubraunen, rauhen, ringelig-knotigen Oberhaut, einer inneren schmutzig weissen oder gelbweissen, holzigen, zähen Substanz, mit schwachem ekelhaften Geruch und einem herben, bitterlichen, Speichel erregenden Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Caïncasäure oder Caïnanin (eine dem Emetin nahe stehende Substanz), scharfes Harz, Amylum, Gerbstoff, Gummi.

Wirkung und Anwendung. Den Acrien ähnlich, Diureticum und Emmenagogum, wird es vorzüglich bei Wassersuchten, namentlich Hautwassersucht, Oedemen, Leber- und Milzanschwellungen, torpiden Menostasien, rheumatischen und syphilitischen Affektionen angewendet.

Dosis und Form. ʒj — iv auf ℥vj Kolatur in Abkochung.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

608. Radix Calami aromatici.

Radix Acori.

Kalmus- oder Magenwurzel.

Sexualsystem: Hexandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Aroideae.

Der Wurzelstock des Acorus Calamus *Linn.*, einer ausdauernden Pflanze aus der Familie der Aroideen, welche in Asien einheimisch, jetzt aber auch in den sumpfigen Gegenden des mittleren Europa's überall vorkommt. Der Wurzelstock ist quergelagert, ästig, fast zylindrisch, von der Dicke des kleinen Fingers, ringförmig knotig, an den Knoten oder Knien mit einer braunen Schuppe scheidenartig umgeben und von dieser Stelle aus mit zahlreichen fadenförmigen, weisslichen Wurzelfäserchen besetzt. Die Oberhaut der frischen Wurzel ist olivenfarb, der getrockneten bräunlich, das Parenchym ist schwammig fleischig, kleinporig, nach der Austrocknung fast spinnewebartig faserig und zerbrechlich. Der Geruch ist aromatisch, wohlriechend, der Geschmack bitter, etwas scharf.

Die Wurzel werde im Spätherbst ausgegraben und indem man die äussere Rinde durchaus nicht abzieht, der Länge nach in Stückchen zerschnitten und bei gelinder Wärme getrocknet. Die abgeschälte Wurzel ist fast unwirksam.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Stärkmehl.

Offic. Praep. Extractum Acori und ein Bestandtheil der Tinctura Absynthii composita, Tinctur. aromatica und aromatico-acida.

Wirkung und Anwendung. Als gewürzhaftes, verdaungsförderndes und antiseptisches Mittel bei Dyspepsie, Scrophulose, Chlorose, Gicht, Wechselfiebern.

Dosis und Form. Gr. vj — xij in Pulver, Pillen und Bissenform oder ʒij — ℥β auf ℥vj Kolatur im Aufgusse.

Taxe. ℥i = 2 kr. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

609. Radix Caricis arenariae.

Sandriedgraswurzel.

Sexualsystem: Monoecia Triandria. *Natürl. Ordnung*: Cyperaceae.

Der Wurzelstock des Carex arenaria *Linn.*, einer Cyperaceenpflanze, welche im lockeren Sandboden des nördlichen Theiles des mittleren Europa's wächst. Der Wurzelstock ist quergelagert, langgestreckt, zweifachästig, von der Dicke eines Weizenhalmes, gegliedert, mit scheidenartigen, länglichen, braunen, eingerissenen Schuppen bedeckt, sehr zähe und der Länge nach spaltbar. Der Geruch der frischen Wurzel ist balsamisch, die getrocknete ist geruchlos, der Geschmack ist süsslich, reizend.

Man verwechsle sie nicht mit der Wurzel der Carex hirta, die ganz geruch- und geschmacklos ist.

Chem. Bestandtheile. Schleim, etwas kratzender Extraktivstoff, Amylum, Harz.

Anwendung. Sie wird wie die Sassaparille bei sekundärer Syphilis, Gicht, Scrophulose benützt und heisst daher auch die deutsche Sassaparille.

Dosis und Form. ℥j — ℥ij auf ℔.j — ℔.ij Wasser zur Hälfte eingekocht und des Tages über verbraucht.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

610. Radix Caryophyllatae.

Nelkenwurzel.

Sexualsystem: Icosandria Polygynia. *Natürl. Ordnung*: Rosaceae.

Der Wurzelstock des Geum urbanum *Linn.*, einer einheimischen ausdauernden Pflanze aus der Ordnung der Rosaceen, welche in waldigen, besonders bergig-waldigen Gegenden wächst. Der Wurzelstock ist länglich, fast wie abgebissen, von der Dicke einer Schreibfeder, von allen Seiten, besonders aber von der Spitze dünne, sehr lange gebogene, in einander verstrickte, steife, zerbrechliche, von Aussen aschgrau-braune, nach Innen röthliche oder veilchenblaue Wurzelfasern ausschickend. Der nelkenartige Geruch ist in der getrockneten Wurzel schwächer, der Geschmack ist bitterlich, zusammenziehend.

Sie werde im Frühlinge auf den Bergen ausgegraben und bei gelinder Wärme getrocknet, in gut verschlossenen Gefässen, nicht über 2 Jahre aufbewahrt.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Gerbstoff, Harz, Gummi, bitterer Extraktivstoff.

Wirkung und Anwendung. Als bitter adstringirendes und aromatisches Mittel wird sie bei Durchfällen, Ruhr, Verdauungsschwäche, Skorbut, Typhus und Wechselfiebern, weissem Flusse, habituellen Blutungen und in der Rekonvalescenz nach Wechselfiebern und Typhen angewendet.

Dosis und Form. ʒβ — ʒij p. d. 3 — 4 Mal täglich in Pulver und ℥β — ℥j auf ℥vj — ℥viij in Dekokt.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

611. Radix Chinae nodosae orientalis.

Chinawurzel.

Sexualsystem: Dioecia Hexandria. *Natürl. Ordnung*: Smilaceae.

Die Wurzel der Smilax China *Linn.* und anderer verwandter Gattungen von Sträuchern, die im tropischen Asien wachsen, aus der Ordnung der Smilaceen. Diese Wurzel ist knollenförmig, 5 — 6 Zoll lang, 1 oder 2 Zoll dick, hart, schwer, mit gelbbrauner Rinde, einem blassgelb-röthlichen, mit bräunlichen, gegen den Mittelpunkt zu enger an einander stehenden Punkten bezeichneten, klein-porösen Parenchym. Der Geruch ist etwas schimmlig, der Geschmack mässig süss, schleimig und bei längerem Kauen etwas herbe.

Die Wurzel der China nodosa occidentalis, die aus der Smi-

lax Pseudochina *Linn.* in Mexiko und in den Antillen gesammelt wird, blassbraun, leicht und schwammig ist, soll verworfen werden.

Anwendung. Wie die Sassaparilla bei syphilitischen, rheumatischen, arthritischen, skrophulösen Affektionen und chronischen Hautkrankheiten. Mit Hühnerbrühe abgekocht dient sie im Orient zum Fettmachen der Frauen.

Dosis und Form. ℥j — ℥ij auf ℔j — ℔jj Wasser zur Hälfte eingekocht.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

612. Radix Cichorei.

Cichorienwurzel.

Die Wurzel des Cichoreum Intybus *Linn.*, einer allbekannten, bei uns einheimischen Compositapflanze. Sie hat einen milchähnlichen Saft, ist zylindrisch spindelförmig, etwas ästig, fingerdick, spanne- bis schuhlang, von Aussen graubraun, von Innen fleischig, weisslich, mit einem holzigen, gelblichweissen Ring. Im getrockneten Zustand ist sie runzlig, zerbrechlich, geruchlos, bitter. Im Anfange des Sommers, vor der Entwicklung der Stengel, zu welcher Zeit die Wurzel am meisten milchigen Saft enthält, soll sie ausgegraben und schnell getrocknet werden.

Offic. Praep. Extractum Cichorei. Syrup. Cichorei cum Rheo.

Anwendung und Dosis. Wie Folia Cichor. Taraxac. u. dgl. zu ℥β — ℥j auf ℥vj — ℥viij Kolatur in Dekokt.

Taxe. ʒj = 1 kr. 2 Pf.

613. Radix Colombo.

Colombowurzel.

Sexualsystem: Dioecia Hexandria. *Natürl. Ordnung*: Menispermaceae.

Die Wurzel des Cocculus palmatus *DC.* (Menispermum palmatum *Linn.*), eines Menispermaceenstrauches, welcher am westlichen Gestade Afrika's zwischen den Wendekreisen wächst. Die Wurzel wird in den Handel gebracht in fast kreisrunden, zerschnittenen Stücken, von 1 bis 2 Zoll im Durchmesser, welche 2 bis 4 Linien dick, von dichtem Gefüge, zerbrechlich, etwas porös sind und durch Reiben in ein gelblich aschgraues Pulver gebracht werden.

Der Geruch ist schwach, unangenehm, der Geschmack sehr bitter, lange haftend. In den zerschnittenen Stücken der Colombowurzel sind vorzüglich 3 oder 4 Schichten zu unterscheiden. Die

äusserste ist gelbgrünlich, die mittlere bräunlich, die innerste graugelblich und alle diese Schichten werden durch braune, punktirte Markstreifen unterbrochen. Mit Jodtinktur nimmt sie eine dunkelblaue Farbe an.

Chem. Bestandtheile. Colombin, Colombosäure, Berberin, gelber harziger Extraktivstoff, viel Stärkmehl, Gummi, Holzfaser und Spuren eines flüchtigen Oeles.

Offic. Praep. Extractum Colombo.

Anwendung. Bei Verdauungsschwäche, Magensäure, Appetitmangel, habituellem Erbrechen, Ruhr, Durchfällen, besonders der Kinder, in der nach der Cholera zurückbleibenden Diarrhöe.

Dosis und Form. Gran x — xx in Pulver mehrmals täglich und ℥β auf ℥vj Kolatur in Dekokt.

Taxe. ℥j = 5 kr. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

614. Radix Curcumae.

Curcumewurzel.

Sexualsystem: Monandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Zingiberaceae.

Der Wurzelstock der Curcuma longa *Linn.* und Curcuma viridiflora *Roxb.*, indischer Pflanzen aus der Ordnung der Zingiberaceen. Der verkäufliche getrocknete Wurzelstock kommt in länglichen, rundlichen, schweren Stücken vor, deren Oberhaut blassgelb, runzlig, deren Parenchym fest, hart, safrangelb-braun, harz-glänzend ist. Der Geruch ist schwach, ingwerähnlich, der Geschmack bitterlich-harzig.

Die Wurzel enthält einen Farbestoff, der sich im Wasser grösstentheils löst, die Lösung ist lichtgelb, etwas trübe, und wird durch Alkalien rothbräunlich.

Offic. Praep. Charta exploratoria lutea.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

615. Radix Enulae.

Radix Helenii. Radix Inulae.

Alantwurzel.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia superflua. *Natürl. Ordnung*: Compositae.

Die Wurzel der Inula Heleniium, einer Compositapflanze, welche auf Bergen des mittleren und südlichen Europa's

wächst, und zum pharmaceutischen Gebrauch hier und da in Gärten gepflegt wird. Sie ist eine starke, ästige Wurzel mit einer dünnen weisslichen Rinde, welche im getrockneten Zustande gelblich-braun, der Länge nach gefurcht, runzlig ist, mit fleischigem, später holzigem Parenchym, dessen äussere Schichte bräunlich, dessen mittlerer Theil gelb und von markigen, röthlichen Streifen durchsetzt ist.

Der Geruch der frischen Wurzel ist stark, etwas kampherartig, der Geruch der getrockneten ist schwächer.

Der Geschmack ist aromatisch, schleimig, nachher mit etwas Schärfe bitterlich.

Die im Frühlinge ausgegrabene, und in dünne Stücke zerschnittene Wurzel werde getrocknet. Durch das Alter verliert sie ihren Geruch fast ganz, und muss desshalb öfter beseitiget werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel (Alantkampher, Helenin), Harz, bitterer Extraktivstoff, Gummi, Amylum (Inulin.)

Wirkung und Anwendung. Ihrer flüchtig erregenden, mit etwas Schärfe gepaarten Wirkung, und ihrer expectorirenden und den Hustenreiz mindernden Eigenschaft, wird die Alantwurzel zumeist in den späteren Stadien der Pneumonie, bei Lungen- und Bronchialkatarrhen, Lungenblenorrhöen, Schleimasthma und Keuchhusten als gutes Bechicum angewendet. Ausserdem auch bei Verschleimungen des Magens und Darmkanals, Chlorose, Amenorrhoe und chronischen Hautkrankheiten (Cazenave).

Dosis und Form. ʒiij — vj auf ℥vj Kolatur im Aufguss oder Absud. Aeusserlich zu Umschlägen bei Pruritus und Krätze kleiner Kinder.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

616. Radix Filicis maris.

Farrenkrautwurzel.

Sexualsystem: Cryptogamia Filices. *Natürl. Ordnung*: Filices.

Der unterirdische, querliegende Stock des Nephrodium Filix mas *Rich.* (Polypodium Filix mas *Linn.*), eines in Europa auf Bergen sich findenden Farrenkrautes. Dieser Stock (caudex) ist ungefähr 1 Fuss lang, 2 bis 3 Zoll dick, schickt von allen Seiten schwarzrothe absteigende Fasern aus, ist bedeckt mit spelzartigen, rostfarbigen Blätterausschlags-Schuppen, und mit den dachziegelartig übereinanderliegenden, knospen-zwiebelförmigen Ueberresten der Strunke. Nach Entfernung der Ausschlagsschuppen und der Fasern erscheint der Stock von Aussen dunkel-braun, und nach dem Trocknen schmutzig-roth, von Innen gelblich-weiss, grün-

lich mit blässeren Gefässbündeln. Der Geruch ist eigenthümlich unangenehm, der Geschmack süsslich zusammenziehend.

Sie werde am Anfange des Herbstes ausgegraben, wenn das Pulver der auf der Kehrseite der Wedeln liegenden Sporangien wegfliesst, und nach Beseitigung der Fasern und der Ausschlagsschuppen werde sie vorsichtig getrocknet, aber nicht länger als ein Jahr aufbewahrt.

Chem. Bestandtheile. Wenig ätherisches Oel, Harz, fettes Oel, Stärkmehl, Zucker, Gummi, Eiweiss, Gerbstoff.

Offic. Praep. Extractum Filicis maris.

Wirkung und Anwendung. Als wurmtreibendes Mittel spielt sie seit den ältesten Zeiten eine Hauptrolle bei allen Bandwurmkuren, und scheint auch in dieser Beziehung selbst allen neueren, gegen die Taenia entdeckten Mitteln den Rang abzulaufen. Sie wird fast ausschliesslich gegen Wurmleiden, und besonders gegen Bandwurm angewendet.

Dosis und Form. Nuffer gab, nachdem er Abends vorher eine leichte Brodsuppe und ein Klystier mit Kochsalz nehmen liess, am darauffolgenden Morgen: Rad. filic. mar. ʒij — iij in ℥v Aqu. Flor. Tiliae; 2 Stunden nachher ein Purgans aus Calomel, Gummigutt, Scammon. āā gr. xii mit Syrup als Bolus. Nachher leichte Kost.

Herrenschwand gab 2 Tage nacheinander Morgens nüchtern und Abends Pulv. rad. filic. mar. ʒj — ij p. d. Am 3. Tage Morgens ein Purgans.

Wawruch liess 3 Tage blos Suppen geniessen und ein Decoct. Taraxac mit Salmiak, am Abend des 3. und am Morgen des 4. Tages ein Klystier mit Butter und eine recht fette Suppe mit 4 Loth Butter nehmen, gab dann am 4. Tage Pulv. rad. filic. mar. ʒij — ℥β, div. in part. aequ. iij und liess dann abwechselnd ½ Stunde 2 Esslöffel Oleum Ricini, die andere halbe Stunde eine Dosis der Filix mas nehmen, und nachdem alle 3 Dosen auf diese Art verbraucht waren, gab er ein Purgans aus Gummigutt, Calomel. āā gr. sex, Sacch. alb. gr. x, worauf der Bandwurm einige Stunden nach dem ersten oder wo es Noth that, nach dem 2. oder 3. Drasticum abging. Eben so bildet das Filix mas einen Hauptbestandtheil der Hufeland'schen, Hymli'schen und Peschier'schen Bandwurm-Abtreibungsmethoden.

Taxe. ℥j = 4 kr. subt. pulv. ℥j = 16 kr.

617. Radix Galangae.

Galgantwurzel.

Sexualsystem: Monandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Zingiberaceae.

Der Wurzelstock, wie man glaubt, von der Alpinia Galanga *Swartz.* (Maranta Galanga *Linn.*), einer ausdauernden Pflanze aus der Ordnung der Zingiberaceen, welche auf den asiatischen, zwischen den Wendekreisen gelegenen Inseln wächst. Der Wurzelstock ist knollig-zylindrisch, ästig, eingebogen knotig und kommt in den Handel in 2 bis 3 Zoll langen Stückchen von der Dicke des kleinen Fingers, welche braungefärbt, gestreift, weisslich geringelt, von Innen blassröthlich, dicht, faserig, zähe sind. Der Geruch ist angenehm aromatisch, der Geschmack eben so, aber mit Schärfe brennend, lange andauernd.

Im Allgemeinen sollen von dieser auf verschiedene Weise verfälscht im Handel kommenden Waare nur jene Stücke, welche von minderer Dicke und von deutlich aromatischen Geruch sind, gewählt werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches und fettes Oel, scharfes Weichharz, Gummi, Bassorin, Extraktivstoff, Amylum.

Anwendung. Sie bildet einen Bestandtheil der Tinctura aromatica und der Tinct. arom. acid. und wird als gewürzhaftes, die Verdauung kräftig erregendes Mittel bei chronischen Magenkatarrhen, träger Verdauung, Blähungen und Säure im Magen und auch als Emmenagogum gute Dienste leisten.

Dosis und Form. Gran. x — xx p. d. in Pulver einige Male täglich oder ʒj — ʒij auf ℥iv Kolatur in wässerigem oder weinigem Infusum.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

618. Radix Gentianae.

Enzianwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Gentianeae.

Die getrocknete Wurzel der auf den Alpenwiesen und Alpenniederungen Europa's wachsenden Gentiana lutea *Linn.* und Gentiana pannonica *Scop.*, Pflanzen einer eigenen Ordnung, kommt in 2 Abarten vor:

Die Wurzel des gelben oder grösseren Enzian, Gentianae lutea *Linn.*, die besonders in der Schweiz gesammelt wird, stellt

verschieden grosse, meistens der Länge nach geschnittene, runzlige Stücke dar, deren ringförmige Runzeln einander genähert sind, und deren bräunliche, dicke, mit einem mehr gesättigt gefärbten Ringe versehene Rinde verschieden ist von dem gelblichen, im Mittelpunkte schwammigen und markigen Parenchym.

Die Wurzel des rothen Enzian, Gentiana pannonica *Scop.*, die auf den Alpen und Karpathen gesammelt wird, kommt in ganzen Stücken vor, welche mit querlaufenden, nach obenzu unkenntlichen oder fehlenden Ringen versehen, der Länge nach gerunzelt und tiefer braunroth gefärbt sind.

Der Geruch beider Abarten ist schwach, der Geschmack zuerst etwass süsslich, dann sehr bitter, lange im Schlunde verweilend.

Chem. Bestandtheile. Gentianin, bitterer Extraktivstoff (Gentianit) Pectin, Zucker, Spuren eines ätherischen Oeles.

Offic. Praep. Extractum Gentianae und ein Ingredienz der Tinct. Absynthii compos. und Tinct. amaric.

Wirkung und Anwendung. Wie die bittern Mittel überhaupt.

Dosis und Form. Gran x — xxx p. d. in Pulver und Pillen oder ʒij auf ℥vj Kolatur im Aufgusse.

Taxe. ℥j = 2 kr. subt. pulv. ℥j 8 kr. 2 Pf.

619. Radix Graminis.

Queckenwurzel. Graswurzel.

Sexualsystem: Triandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Gramineae.

Die Wurzel des Triticum repens *Linn.*, einer Gramineenpflanze, die allbekannt auf Strassen, in Hecken und Aeckern üppig wuchert. Es sind die unterirdischen, dünnen, runden, röhrenartigen, zähen, knotigen Ausläufer oder Wurzelsprossen (stolones), die an den Knoten mit kleinen Wurzeln versehen, strohgelb, geruchlos sind und einen süsslichen, etwas reizenden Geschmack haben. Sie werde im Frühlinge ausgegraben, bevor noch die Halme hervorkamen und nach den weggeschnittenen Würzelchen, werde sie getrocknet aufbewahrt.

Chem. Bestandtheile. Schleim, Gummi, Zucker, Amylum.

Offic. Praep. Extractum Graminis.

Wirkung und Dosis. Emollirend und solvirend zu ℥j — ℥ij in Decoct. auf ℥viij.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 620. Radix Gratiolae.

Gottesgnadenwurzel.

Der Wurzelstock der Gratiola officinalis *Linn.*, eines Scrophularineenkrautes, welches in feuchten Gegenden Europa's vorkommt. Es ist ein zylindrischer Wurzelstock von der Dicke einer Rabenfeder, von gelblichgrauer Farbe, gegliedert und an den Gliedern mit eirunden, schwärzlichen Schuppen bedeckt, von wo aus er zahlreiche lange Wurzelfasern ausschickt. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist ekelhaft, bitterscharf.

Chem. Bestandtheile, Wirkung, Anwendung, Dosis und Form. Wie bei Herba Gratiolae.

Taxe. ℥j = 2 kr. subt. pulv. ℥j = 11 kr.

† 621. Radix Hellebori nigri.

Schwarze Nieswurzel.

Sexualsystem: Polyandria Polyginia. *Natürl. Ordnung*: Ranunculaceae.

Der Wurzelstock des Helleborus niger *Linn.*, einer Ranunculaceenpflanze, die in den Waldungen der Niederalpen Europa's wächst. Der Wurzelstock ist vielästig von verschiedener Grösse, ½ Zoll dick, winkelig-zylindrisch, von allen Seiten faserig, mit Zapfen von der Dicke eines Roggenhalmes, welche steif, schwarz, auf verschiedene Weise gekrümmt und der Länge nach gefurcht sind. Der Geruch ist scharf, etwas ekelhaft, der Geschmack scharf und zugleich sehr bitter.

Chem. Bestandtheile. Scharfes, fettes Oel, Harz, ätherisches Oel, eine flüchtige Säure, bitterer Extraktivstoff, Gummi.

Offic. Praep. Extractum Hellebori.

Wirkung und Anwendung. Scharf narkotisch, drastisch und in besonderer Beziehung zu den Organen der Beckenhöhle stehend, als zur Gebärmutter, Harnwege, Mastdarm; Kongestionirung, vermehrte Sekretion und selbst Blutungen dieser Organe veranlassend, daher auch ein Emmenagogum. Sie wurde früher auch häufig als Brech- und Purgiermittel gebraucht, bei Wahnsinn, Melancholie, Epilepsie, Wassersuchten, Menostasien und äusserlich als scharf reizendes Mittel bei Hautkrankheiten, Scabies.

Dosis und Form. Gran vj — xij selbst ℈j als Dra-

sticum in Pulver, Pillen oder ʒj—ij auf ℥vj Kolatur im Aufguss. Aeusserlich zu Umschlägen, Waschungen, Salben.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 8 kr.

† 622. Radix Jalappae.

Jalappenwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Convolvulaceae.

Die Wurzel der Ipomoea Purga *Wender*, einer Convolvulaceenpflanze, welche auf den Bergen Mexiko's wächst. Diese Wurzel kommt getrocknet in den Handel, in kugelähnlichen oder birnförmigen, wallnuss- oder faustgrossen, der Länge nach runzlig-knotigen Knollen, von dunkel graubraunen und zwischen den Runzeln von rauchähnlicher, schmutziger Farbe. Diesen Knollen sind kreisrunde, plan-konvexe, dichte, harte, schwere, geschnittene Stücke beigemengt. Sie zeigen im Innern konzentrische Schichten, braune Punkte und Linien, und sind an der Bruchfläche harz-glänzend. Der Geruch ist schwach, ekelhaft, der Geschmack unangenehm, süsslich, dann scharf und reizend.

Chem. Bestandtheile. Harz, Extraktivstoff, Amylum, Gummi.

Offic. Praep. Resina Jalappae und ein Ingredienz der Pilulae Augustinae.

Wirkung und Anwendung. Als drastisch purgirendes Mittel bei Wassersüchtigen, chronischen Leberleiden mit Gelbsucht, Menostasie und Helminthiasis vorzüglich bei Kindern. Auch sonst als Abführmittel für derbe, kräftige Naturen.

Dosis und Form. Gran x — xxx p. d. Kindern Gran ij — vj p. d. in Pulver, gern in Verbindung mit Kalomel.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 3 kr. 3 Pf.

623. Radix Imperatoria.

Meister- oder Kaiserwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Umbelliferae.

Der Wurzelstock des Peucedanum Imperatoria *Endl.* Imperatoria Ostruchium *Linn.*, einer Umbelliferenpflanze, welche in den Alpenniederungen des mittleren und nörd-

lichen Europa's wächst. Dieser Wurzelstock ist einige Zoll lang, einen halben Zoll dick, geringelt, knotig, treibt aus den Knoten viele kleine Wurzeln mit brauner, der Länge nach runzliger Rinde und mit weisslichem, im Mittelpunkte dichteren, gelblichen und von schwärzlichen, harzigen Punkten glänzenden Parenchym. Der Geruch der frischen Wurzel ist fast dem der Engelswurzel gleich, der Geschmack ist bitterlich, etwas stechend.

Chem. Bestandtheile. Flüchtiges Oel, Imperatorin, Harz, Extraktivstoff, Gummi.

Wirkung und Anwendung. Wie die der Radix Angelica, sonst auch bei Delirium tremens Potatorum.

Dosis und Form. Gran x — ʒβ p. d. in Pulver und ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur im Infusum.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 8 kr.

† 624. Radix Ipecacuanhae.

Brechwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Rubiaceae.

Die Wurzel der Cephaelis Ipecacuanha *Willd.*, eines Rubiaceenkrautes, welches in den Urwäldern Brasiliens wächst. Diese Wurzel ist quer gelagert, einfach oder in wenige auseinander strahlende Aeste getheilt; sie ist gebogen und gekrümmt, von der Dicke eines Weizenhalmes oder einer Gansfeder, überall mit ringförmigen, sehr hervorragenden, breiten, einander genäherten Runzeln besetzt, deren Oberhaut polirt und glatt, blassbraun, durch das Trocknen dunkel und endlich dunkelschwarz oder graubraun wird. Das Parenchym der Wurzel wird durch das Trocknen blassroth, wie gebrannte Steine, harzig glänzend und lässt sich von dem durch die Mitte ziehenden, holzigen, blassgelben Faden leicht trennen. Der Geruch ist schwach, schimmlig, beim Reiben etwas stärker und unangenehm. Der Geschmak ekelhaft., bitter, etwas scharf.

Chem. Bestandtheile. Emetin, Fett, Wachs, ätherisches Oel, Harz, Gummi, Amylum und Holzfaser.

Offic. Praep. Tinctura et Trochisci Ipecacuanhae und ein Bestandtheil des Pulvis Doweri.

Wirkung. In kleinen Gaben alterirend, krampfstillend, in spezifischer Beziehung zum pneumogastrischen und sympathischen Nervensystem stehend, Ekel und Speichelfluss erregend, die Sekretion der Bronchialschleimhaut vermehrend und schweisstreibend; in grösseren Gaben Brechen erregend, ohne wie andere Emetica zu purgiren.

Ther. Anwendung. In refracta Dosi als expectorirendes Mittel beim Keuchhusten, Schleim- und Krampfasthma, Krampfkrankheiten, Krampferbrechen, namentlich Schwangerer, chronischer Bronchitis, Lungenkatarrhen, Ruhren, Diarrhöen, Blutflüssen. Als Brechmittel um Schleim, Galle, halb- oder unverdaute Speisen aus dem Magen zu entleeren, bei Ueberladung des Magens mit schwerverdaulichen Speisen, bei Vergiftungen, ferner bei katarrhalischen, rheumatischen, intermittirenden, nervösen, kontagiösen und exanthematischen Fiebern, Keuchhusten, Croup, Phthisis, Schleimschwindsucht, Lungenabszessen zur Entleerung des Eiters, endlich in der asiatischen Cholera und Metrorrhagien.

Dosis und Form. In refracta Dosi zu Gr. $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—1—2 stündlich in Pulver, Pillen, Trochisken, Schüttelmixtur oder im Infusum Gr. vj — x auf ℥iv — vj Kolatur. Als Brechmittel zu ℈j — ʒß p. d. in Pulver oder Schüttelmixtur und im Aufgusse ʒj — ʒij auf ℥iv — vj Kolatur.

Taxe. ℈j rud. tus. = 3 kr. ℈j subt. pulv. = 3 kr. 2 Pf.

625. Radix Ireos florentinae.

Veilchenwurzel.

Sexualsystem: Triandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Irideae.

Der Wurzelstock der Iris florentina *Linn.*, einer Irideenpflanze, die im südlichen Europa einheimisch und im nördlichen Italien kultivirt wird. Es ist ein knollenförmiger Wurzelstock, welcher getrocknet und von der Rinde entblösst in länglichen, knotigästigen, gekrümmten, etwas runzlig-gefurchten, mit den übernarbten oder geglätteten Spuren der Wurzelfasern versehenen, harten, dichten, gelblichen oder weisslichen Stücken in den Handel kommt. Der Geruch ist angenehm aromatisch nach Veilchen, der Geschmack bitterlich, dann scharf.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, scharfes Harz, Extraktivstoff, Stärkmehl.

Anwendung. Als Zusatz zu Zahnpulvern und hie und da als Niesmittel in Anwendung. Früher wurde es auch bei Husten und Schleimasthma angewendet.

Taxe. ℥j rud. tus. = 5 kr. ℥j subt. pulv. = 8 kr. 2 Pf.

626. Radix Lapathi acuti.

Grindwurzel.

Sexualsystem: Hexandria Trigynia. *Natürl. Ordnung*: Polygoneae.

Die Wurzel des Rumex obtusifolius *Linn.*, einer Pflanze aus der Ordnung der Polygoneen. Diese Wurzel ist spindelförmig oder zylindrisch, spannelang, fingerdick, etwas ästig, wenig faserig, von Aussen braun, mit dichtem, gelblichweissem oder gelblichröthlichem, gestrahlt gestreiftem Parenchym. Die getrocknete Wurzel ist geruchlos, der Geschmack mit etwas Herbe scharf bitterlich. Beim Kauen färbt sie den Speichel gelb. Sie werde im Herbste aus der fruchttragenden Pflanze nach dem Abfallen der Blätter ausgegraben und schnell getrocknet.

Chem. Bestandtheile. Lapathin, Gerbsäure, Extraktivstoff, Schleimzucker, Gummi, Amylum, Schwefel, Kalksalze.

Anwendung. Innerlich und äusserlich bei chronischen, skrophulösen Hautausschlägen, Flechten, Krätze.

Dosis und Form. Im Frühjahre und Sommer der frisch ausgepresste Saft zu ℥ij — iij täglich mit andern Pflanzensäften oder Fleischbrühe, sonst ℥j — ℥iß mit ℔.ij Wasser auf die Hälfte eingekocht für den Tag, dasselbe Dekokt auch als Waschwasser.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

627. Radix Levistici.

Liebstöckelwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Umbelliferae.

Der Wurzelstock des Levisticum officinale *Koch*, eines Umbelliferenkrautes, das in bergigen Gegenden des südlicheren Mitteleuropa's wächst und bei uns in den Bauerngärtchen sehr häufig kultivirt wird. Es ist ein dicker, vielästiger Wurzelstock, der im frischen Zustande nach Unten in langen, fleischigen Wurzelfasern abgeht, von Aussen braungelb, von Innen weisslich ist und verletzt einen gelblichen milchigen Saft von sich gibt, im getrockneten Zustand schwammig, sehr zusammengerunzelt, von Aussen braun, von Innen weisslichgelb ist und von harzigen, röthlichgelben Pünktchen strotzt. Der Geruch ist eigenthümlich, schwer, aromatisch. Der Geschmack zuerst süsslich, dann scharf, aromatisch und etwas bitter.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Fettöl, Harz, Extraktivstoff, Amylum.

Anwendung. Jetzt selten mehr angewendet, früher bei Wassersuchten, Verschleimung der Unterleibsorgane, Lungenblenorrhöen, Menostasien.

Dosis und Form. Gr. x — ʒj p. d. einige Mal täglich in Pulver, Latwerg oder ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur in Absud für den Tag.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

628. Radix Liquiritiae.

Süssholzwurzel.

Sexualsystem: Diadelphia Decandria. *Natürl. Ordnung:* Papilionaceae.

Die Wurzel der Glycyrrhiza glabra *Linn.*, einer Papilionaceenpflanze, die im südlicheren Europa von selbst wächst, im mittlern Europa auch kultivirt wird; sie ist sehr weit kriechend, ästig, Zoll dick, von Aussen glatt, grau-braun, gestreift-gefurcht; von Innen gelblich, strahlenförmig.

Der Geruch ist eigenthümlich, der Geschmack sehr süss mit etwas Schärfe.

Chem. Bestandtheile. Glycyrrhizin s. Glycion, kratzender Extraktivstoff, Harz, Amylum, Asparagin, Salze.

Offic. Praep. Extractum Liquiritiae liquidum et siccum, Gelatina Liquiritiae pellucida, Pasta Liquiritiae flava und ein Ingredienz des Pulv. gummosus.

Wirkung und Anwendung. Wie andere süsse Stoffe auflösend und ihres Extraktivstoffes wegen etwas kratzend, daher vorzugsweise bei Husten und Bronchialkatarrhen, und als geschmackverbesserndes Mittel zu andern Mixturen.

Dosis und Form. Gr. x — ʒβ in Pulver mit andern wirksamen Mitteln, ferner das Pulver zum Bestreuen von Pillen und im Aufgusse ʒβ — ℥j auf ℥vj — xii Wasser.

Taxe. ℥j = 2 kr. decort. subt. pulv. ℥j = 12 kr.

629. Radix Ononidis.

Hauhechelwurzel.

Sexualsystem: Diadelphia Decandria. *Natürl. Ordnung:* Papilionaceae.

Die Wurzel der Ononis spinosa *Linn.*, eines strauchartigen Papilionaceengewächses, welches in Fluren und Fel-

dern häufig vorkommt. Diese im Hochsommer blühende Pflanze hat eine vielästige, zylindrische, ungefähr schreibfeder-dicke, mehrere Schuh lange, ästige, sehr zähe Wurzel, welche unter der graubraunen Oberhaut, und der dünnen braunen Rinde, ein weisses, durch häufige Markstreifen durchsetztes Holz zeigt. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist unangenehm herb, mit etwas Süssigkeit. Sie werde im Herbste von der fruchttragenden Pflanze ausgegraben.

Chem. Bestandtheile. Ononid, Ononin, Bitterstoff, ätherisches Oel, Harz, Gummi, Amylum, Salze.

Wirkung und Anwendung. Als Diureticum bei Hydrops, besonders nach Scarlatina, Bright'scher Nierenentartung, Gries- und Steinbeschwerden, Blasenkatarrh, Amenorrhoe.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥vj — viij Kolatur in Abkochung.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

630. Radix Petroselini.

Petersilienwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Umbelliferae.

Die Wurzel des Petroselinum sativum *Hoffm.*, Apium Petroselinum *Linn.*, eines in Gärten häufig gesäeten Umbelliferenkrautes. Diese spindelförmige, jedermann bekannte, weisse, oberflächlich und unregelmässig geringelte, fleischige, aromatisch riechende, süss und etwas scharf schmeckende Wurzel soll im Frühlinge ausgegraben werden.

Offic Praep. Aqua Petroselini.

Taxe. ℥j = 3 kr.

631. Radix Polypodii.

Engelsüss.

Sexualsystem: Cryptogamia. *Natürl. Ordnung*: Filices.

Der Wurzelstock des Polypodium vulgare *Linn.*, eines in waldigen Gegenden auf Felsen wachsenden Farrenkrautes. Dieser Wurzelstock ist von der Dicke einer Rabenfeder, oder wenig dicker, rundlich, ästig, knotig, fast gegliedert, mit härtlichen, braunen Schuppen besetzt, von Aussen braun, von Innen grün-gelb, von ranzigem Geruch und von süsslichem, später mit Schärfe bitterlichen Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Ein dem Glycyrrhicin ähnlicher Stoff, Extraktivstoff, Gummi, Weichharz, Fettöl, Amylum.

Wirkung und Anwendung. Wie Radix Liquiritiae bei katarrhalischen Affektionen, Husten.

Dosis und Form. ℥β — ℥j auf ℥iv — vj Kolatur im Aufguss oder Absud.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

632. Radix Pyrethri.

Bertram-, Zahn- oder Speichelwurzel.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia superflua. *Natürl. Ordnung:* Compositae.

Die Wurzel des Anacyclum Pyrethrum *DC.*, Anthemis Pyrethrum *Desfont*, einer Compositapflanze, die nahe am mittelländischen Meere, besonders in Algier wächst. Diese Wurzel kommt in den Handel in zylindrischen, schreibfeder- bis fingerdicken, vier- und mehrzölligen, runzligen, grau-braunen, geschnittenen Stücken. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist scharf, fast ätzend, vielen Speichel erregend.

Chem. Bestandtheile. Scharfe harzige Stoffe (Pyrethrin), ätherisches Oel, Weichharz, Inulin, Gummi, Spuren von Gerbsäure und Salze.

Offic. Praep. Tinctura Pyrethri.

Anwendung und Dosis. Als Kaumittel bei Zahnschmerzen und zum Gurgelwasser bei septischen, brandigen Anginen. ℥β auf ℥viij Kolatur, und wiewohl seltner bei Zungenlähmungen in Pulver zu Gr. x — xx — xxx p. d.

Taxe. ℥j = 3 kr. sciss. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 12 kr.

633. Radix Ratanhiae.

Ratanhawurzel.

Sexualsystem: Tetrandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Polygaleae.

Die Nebenwurzeln des Wurzelstockes der Crameria triandra *Ruiz et Pav.*, einer strauchähnlichen, in Peru wachsenden Polygaleenpflanze. Die aus dem Wurzelstocke entstandenen Nebenwurzeln werden in Stücke zerschnitten, welche fingerdick oder

noch dicker, zylindrisch, einfach oder ästig, oft gebogen, runzlig, knotig rauh sind, deren braunrothe Oberhaut sich leicht von der dicken Rinde trennen lässt, und deren dichter, gelblich-weisser oder zimmtbrauner, holziger Theil manchmal beträchtlich stark, manchmal den Rindentheil an Grösse nicht übertrifft.

Der Geruch fehlt, der Geschmack, besonders des Rindentheils, ist ausserordentlich zusammenziehend, bitterlich.

Die mit einem gelblichen Holze versehene Wurzel ist als unecht zu verwerfen.

Chem. Bestandtheile. Eisengrünender Gerbstoff, Gallussäure (Ratanhasäure), Extraktivstoff, Gummi.

Offic. Praep. Extractum et Tinctura Ratanhiae.

Wirkung und Anwendung. Als leicht verdauliches Adstringens bei passiven Haemorrhagien, atonischen Blenorrhöen der Lungen-, Darm- und Urogenitalschleimhaut, hartnäckigen Durchfällen, Ruhr, Abortus, Diabetes, kolliquativen Schweissen, Ptyalismus und selbst gegen Wechselfieber, Scrophulose, Wassersucht, Epilepsie und andern Neurosen soll sie sich nützlich erwiesen haben. Aeusserlich wird sie wie andere Adstringentia bei Blenorrhöen der Urogenitalorgane, Ophtalmoblenorrhöen, Blutungen, skorbutischem Zahnfleisch, chronischen Anginen, Mastdarmfisteln und Fissura ani angewendet.

Dosis und Form. Gr. x—xx p. d. in Pulver und Pillen, ʒß — ℥j auf ℥viij Kolatur in Abkochung. Aeusserlich zu Streu- und Zahnpulvern, Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen und Klystieren.

Taxe. ℥j = 12 kr. subt. pulv. ℥j = 23 kr. 2 Pf.

634. Radix Rhei.

Radix Rhabarbari.

Rhabarberwurzel.

Sexualsystem: Enneandria Trigynia. *Natürl. Ordnung*: Polygoneae.

Die Wurzel des Rheum palmatum *Linn.*, einer Polygoneenpflanze, welche auf den Alpen des nordwestlichen China wächst. Die von der Rinde entblösste und in Stücken zerschnittene Wurzel kommt aus Russland auf dem Landwege als russischer Rhabarber (Rheum moscoviticum) zu uns in den Handel, und besteht aus unregelmässigen, verschieden grossen, geschnittenen Stücken, die auf der einen Seite eben, auf der andern Seite gewölbt, nicht

selten durchlöchert, von Aussen gelb, mit einem leicht wegwischbaren Pulver bestreuet; von Innen roth und weiss gemischt gefärbt sind. Der Geruch ist eigenthümlich, der Geschmack ekelhaft bitterlich. Sie färbt den Speichel beim Kauen gelb, und knirscht zwischen den Zähnen.

Die alte, zerfressene, leichte und schwammige, oder holzige und zähe, schimmlige oder schwärzliche Wurzel muss verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Mehrere Harze als: Phäoretin, Aporetin, Erythroretin (zugleich die Farbstoffe der Rhabarber), Extraktivstoff, Chrysophansäure (Rhabarbersäure, Rhein Rhabarberin, Oesterl.), Gerbstoff, Stärkmehl, Pectin, Zucker oxalsaurer Kalk und andere Salze.

Offic. Praep. Extractum Rhei, Syrupus Cichorei cum Rheo, Tinctura Rhei aquosa und vinosa Darelli.

Wirkung. Die Absonderung der Speicheldrüsen und Magenschleimhaut vermehrend, in grösseren Gaben abführend, ohne Grimmen und Kolikschmerzen.

Ther. Anwendung. In kleinen Dosen als gelind tonisirendes Mittel bei Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magensäure, Magenkrämpfen, Katarrhen und Reizung der Darmschleimhaut, galligen Durchfällen, Ruhr, Blenorrhöen des Mastdarms. In grösseren Dosen als Abführmittel bei Neugebornen, Kindern, Hysterischen, Hypochondern, bei Würmern, dyspeptischen und kardialgischen Leiden.

Dosis und Form. In refracta Dosi zu Gr. iij — vj p. d. mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Bissen oder im Aufguss ʒj auf ℥iv — ℥vj Kolatur. Als Purgans zu ℈j — ʒß p. d. 2stündlich in Pulver, Pillen, Bissen oder ʒij — ℥ß auf ℥iv — vj Kolatur im Aufguss.

Taxe. ℥j in toto = 36 kr. ʒj sciss. = 9 kr. 1 Pf. ʒj subt. pulv. = 12 kr. 3 Pf.

635. Radix Salep.

Salepwurzel.

Sexualsystem: Gynandria Monandria. *Natürl. Ordnung*: Orchideae.

Die Wurzelknollen einiger asiatischen Orchideen; sie sind länglich oder eiförmig, ganz oder an der Grundfläche handähnlich getheilt, durchbohrt und mittelst eines durchgezogenen Fadens ver-

bunden, weisslich-grau oder gelblich, durchscheinend, sehr hart, hornartig, schwer, geruchlos, schleimig, im Wasser allmälig aufschwellend, und endlich in einen schlüpferigen Schleim sich umändernd.

Sie sollen in den Sommermonaten aus den fruchttragenden Pflanzen gesammelt, dann mit heissem Wasser erstickt und schnell getrocknet aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Bassorin (Traganthin, Salepschleim), löslicher Schleim (Arabin), viel Amylum.

Wirkung und Anwendung. Als schleimig-einhüllendes Mittel bei Darmentzündung, Diarrhöen, Ruhr, Bronchitis, Cholera.

Dosis und Form. ℈j — ʒβ des feinen Pulvers als diätetisches Mittel in Fleischbrühe eingekocht, oder ℈j — ʒβ auf ℥viij — x Kolatur in Abkochung als Getränk mit Citronensäure, Wein oder aromatischen Wässern gemengt.

Taxe. ℥j rud. sus. = 13 kr. 2 Pf. ℥j subt. pulv. = 21 kr.

636. Radix Saponariae.

Seifenwurzel.

Die Wurzel der Saponaria officinalis *Linn.*, einer einheimischen Caryophyllaceenpflanze. Diese Wurzel ist spindelförmig und schickt kriechende, runde, gegliederte, 2 bis 3 Fuss lange, schreibfederdicke, von Aussen braunröthliche Aeste aus, deren weisslich-graues, wenig dichtes Parenchym sich von dem oft ausgehöhlten holzigen Mitteltheil leicht trennen lässt. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist zuerst süsslich, dann scharf reizend.

Die Wurzel soll im Frühlinge ausgegraben werden, um welche Zeit die eirunden, lanzettförmigen, 3rippigen Blätter hervorkommen.

Chem. Bestandtheile. Saponin, Harz, Gummi.

Anwendung. Wie Herba Saponariae zu ℥j — ℥ij im Absud für den Tag.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

637. Radix Sarsaparilla.

Sarsaparillenwurzel.

Sexualsystem: Dioecia Hexandria. *Natürl. Ordnung:* Smilaceae.

Die sehr langen, einzelnen, runden, kaum Schreibfeder-dicken, 2 bis 4 Fuss langen, gebogenen, gestreift-gefurchten Wurzelzasern

von den verschiedenen Smilax-Gattungen, die im tropischen Amerika wachsen. Es werden vorzüglich 2 Abarten unterschieden:

a) Die scharfe Sarsaparilla (Honduras). Der Querschnitt derselben zeigt eine dicke, weisse Rinde, die von Stärke strotzt und durch einen bräunlichen Ring von dem mittleren, zähen, holzigen Theil getrennt ist. Der Geschmack ist scharf, wenig bitter.

b) Die bittere Sarsaparilla (Veracruz). Der Querschnitt derselben zeigt eine dünne, bräunliche Rinde, welche gleichförmig dicht und nicht mehlig ist und durch eine ringförmige, braune Schichte von dem dicken, mittleren, weissen, oft porösen und röthlichen Theil getrennt ist.

Chem. Bestandtheile. Salsaparin oder Smilacin, Pariglin, Harz, Gummi, viel Amylum, Extraktivstoff, Spuren eines ätherischen Oels, Salze. Die Honduras-Sassaparilla soll die beste sein.

Offic. Praep. Decoctum Zittmanni fortius et mitius, Extractum Sarsaparillae, Rob Laffecteur.

Wirkung und Anwendung. Ihres reichlichen Stärkmehlgehaltes wegen ernährend, die Verdauung fördernd, Hautausdünstung und Harnabsonderung vermehrend, die dyskrasische Blutmischung verbessernd? Man wendet sie wie das Guajac und die Holztränke an, bei inveterirter sekundärer Syphilis, besonders bei solchen Kranken, welche durch eine vorhergegangene merkurielle Behandlung stark herabgekommen sind. Es gilt daher von der Sarsaparilla alles, was schon im Artikel über das Decoctum Zittmanni angegeben wurde. Ausserdem wurden auch kleinzerschnittene Wurzelstücke zum Rauchen beim Krampfasthma empfohlen.

Dosis und Form. ʒβ — ʒj p. d. in Pulver oder mit dem Extrakte in Verbindung in Pillenform, gewöhnlicher aber im Dekokte und zwar ℥j — ℥iij auf ℔j Kolatur tagsüber.

Taxe. ℥j sciss. = 17 kr. 2 Pf. ℥j subt. pulv. = 28 kr. 2 Pf.

638. Radix Senegae.

Senegawurzel.

Sexualsystem: Diadelphia Octandria. *Natürl. Ordnung*: Polygaleae.

Der Wurzelstock der Polygala Senega *Linn.*, einer ausdauernden Pflanze aus der Ordnung der Polygaleen, welche in den gemässigten Gegenden des nördlichen Amerika wächst. Der in den Handel kommende Wurzelstock trägt noch die Ueberreste der

Stengel, ist von der Dicke einer Schreibfeder, etwas knotig, runzelig geringelt, trägt zwei- bis dreizollige, gekrümmte, geringelte, runzelige Nebenwurzeln, an welchen die Runzeln durch die Ringe hindurch verlaufen, die Oberhaut ist aschgrau-gelblich, die Rinde gelblich, harzig glänzend, zerbrechlich; das Parenchym ist rostfarbig-weiss, holzig, spaltbar. Der Geruch ist beinahe fehlend, der Geschmack des Holzes ist sehr mässig, der Geschmack der Rinde zuerst etwas schleimig, dann unangenehm säuerlich, ausserordentlich scharf und mit eigenthümlicher Schärfe den Schlund reizend und kratzend.

Chem. Bestandtheile. Bitterer und kratzender Extraktivstoff (Senegin, Polygalin, Polygalasäure), Gerbstoff, Gummi, fette, flüchtige Säure.

Wirkung und Anwendung. Hautausdünstung und Harnabsonderung vermehrend, die Expectoration befördernd. In grossen Dosen Uebligkeiten, Erbrechen und Durchfall erregend. Man wendet sie an bei Krankheiten der Respirationsorgane, um den Auswurf zu befördern, so bei chronischen Katarrhen, Blenorrhöen der Bronchial- und Lungenschleimhaut, Asthma, Keuchhusten, in den späteren Stadien der Bronchitis und Pneumonie, Croup, eben so bei katarrhalischen und blenorrhoischen Affektionen der Intestinal-, der Harn- und Geschlechtsorgane und als leichtes Diaphoreticum und Diureticum bei Wassersuchten, Hydrothorax, chronischen Rheumatismen, Gelenks- und Muskelaffektionen.

Dosis. und Form. ʒij—℥β auf ℥vj Kolatur in Aufguss oder Abkochung.

Taxe. ℥j = 24 kr. 2 Pf.

639. Radix Serpentariae Virginianae.

Virginische Schlangenwurzel.

Sexualsystem: Gynandria Hexandria. *Natürl. Ordnung*: Aristolochieae.

Der Wurzelstock der Aristolochia Serpentaria *Linn.* und Aristolochia officinalis *Nees.*, Pflanzen einer eigenen Ordnung, welche auf den Bergen des wärmeren nördlichen Amerika's wachsen. Der knollige Wurzelstock ist noch mit den Resten der Stengel und der Jahressprösschen belastet, zart, ein- oder anderthalbzollig, gebogen, mit haarförmigen, ästigen, untereinander verstrickten, ein- bis dreizolligen, grauen oder gelblichweissen Nebenwurzeln besetzt, welche unter einer dürren Rinde ein dichtes, gel-

bes Parenchym einschliessen. Der Geruch ist aromatisch, etwas kampherartig, der Geschmack aromatisch bitter.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Extraktivstoff, Harz.

Wirkung und Anwendung. Ihrer belebenden, Nerven- und Blutgefässsystem erregenden, erhitzenden und die Hautthätigkeit steigernden Wirkung wegen, wird sie vorzüglich in torpiden, typhösen Fiebern mit grossem Darniederliegen der Kräfte, in bösartigen Exanthemen, bei chronischen Durchfällen, in den späteren Stadien der Dysenterie und bei Brand angewendet.

Dosis und Form. Gr. x—xx p. d. in Pulver und Pillenform oder ʒiij—℥β auf ℥vj Kolatur im Aufgusse.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 17 kr.

640. Radix Symphyti.

Radix consolidae majoris.

Schwarzwurzel.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Boragineae.

Die Wurzel des Symphytum officinale *Linn.*, einer Pflanze aus der Ordnung der Boragineen, welche auf feuchten Wiesen und in Obstgärten bei uns häufig vorkommt. Diese Wurzel ist von der Dicke einer Schreibfeder oder des kleinen Fingers, von Aussen schwarzbraun, von Innen weisslich, zähe, im Mittelpunkte markig, geruchlos, von schleimigen, etwas süssen Geschmack.

Im Herbste ausgegraben und der Länge nach gespalten, werde sie getrocknet.

Chem. Bestandtheile. Schleim, Zucker und etwas Gerbstoff.

Anwendung, Dosis und Form. Innerlich selten bei Katarrhen, Durchfällen, Ruhren, Nierenerweiterung. Aeusserlich bei unreinen atonischen Geschwüren und als Pulver bei Nasenbluten in die Nase gebracht. Innerlich wie äusserlich im Absude ʒij—℥β auf ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

641. Radix Taraxaci.

Löwenzahnwurzel.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia aequalis. *Natürliche Ordnung:* Cichoraceae (Compositae).

Die Wurzel des Taraxacum officinale *Wigg.* (Leontodon Taraxacum *Linn.*), einer in der ganzen Welt vorkommenden, und allgemein bekannten Compositapflanze. Die Wurzel ist vielästig, zylindrisch-spindelförmig, fast geruchlos, ihr Geschmack ist zuerst süss, dann bitter. Sie soll im Frühlinganfang oder im Spätherbst ausgegraben und vorsichtig getrocknet aufbewahrt werden.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff, Harz, Gummi, Zucker, Kalk- und Kalisalze.

Offic. Praep. Extractum Taraxaci.

Anwendung. Wie beim Extract. Taraxaci.

Dosis und Form. ℥j auf ℥vj — viij Kolatur, das Pulver zum Vehikel von Pillenmassen.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

642. Radix Tormentillae.

Tormentillwurzel. Ruhr- oder Blutwurzel.

Sexualsystem: Icosandria Polygynia. *Natürl. Ordnung:* Rosaceae.

Der Wurzelstock der Tormentilla erecta *Linn.*, einer Pflanze aus der Familie der Rosaceen, die auf Bergwiesen und Feldern durch den ganzen Sommer blüht. Der Wurzelstock ist quer gelagert, oder schief, zylindrisch-spindelförmig, gebogen-gekrümmt, von der Dicke des kleinen Fingers, mit langen, zähen, fadenförmigen Fasern besetzt. Der Geruch ist schwach rosenartig, in der trockenen Wurzel fast fehlend. Der Geschmack ist sehr zusammenziehend.

Sie soll im Frühlinge, bevor die dreizähligen Wurzelblätter hervorkommen, ausgegraben und nach abgeschnittenen Fasern getrocknet werden.

Chem. Bestandtheile. Gerbstoff (Tormentillroth), Stärkmehl, Harz.

Offic. Praep. Extractum Tormentillae.

Anwendung. Wie das Extractum Tormentillae und wie die Radix Ratanhiae.

Dosis und Form. Gr. x — xx p. d. in Pulver und ℥β mit ℥viij Wasser auf ℥v Kolatur in Absud. Aeusserlich zu Einspritzungen, Gurgelwässern, Klystieren.

Taxe. ℥j = 2 kr. subt. pulv. = 9 kr.

643. Radix Valerianae.

Baldrianwurzel. Katzenwurzel.

Sexualsystem: Triandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Valerianeae.

Der Wurzelstock der Valeriana officinalis *Linn.*, einer Pflanze einer eigenen Ordnung, welche in Wäldern und Hecken Europas wächst. Der Wurzelstock ist kurz, rundlich oder länglich, abgestutzt, von allen Seiten mit langen, Roggenhalm-dicken, fleischigen, schmutzig-weissen, oder rostfarbig-weissen Wurzelfasern bekleidet. Der Geruch ist eigenthümlich, in der getrockneten Wurzel viel heftiger als in der frischen, der Geschmack ist scharf-aromatisch, kampherartig mit etwas Bitterkeit verbunden.

Sie werde im Frühlinge ausgegraben, gleichzeitig wenn die gefiederten Wurzelblätter hervorkommen, und zwar an waldigen trockenen Orten. Die Wurzel einer auf feuchten Wiesen wachsenden Pflanze taugt wenig.

Sie werde in gut verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Baldriansäure, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Amylum.

Offic. Praep. Aqua, Extractum, Oleum und Tinctura Valerianae.

Wirkung und Anwendung. Flüchtig erregend und nervenstärkend, wurmwidrig und die Transpiration befördernd. Man verordnet sie in nervösen und typhösen Fiebern mit Erethismus, akuten Exanthemen mit typhoiden Erscheinungen, lenteszirendem Typhus, ferners bei hysterischen Krämpfen, Epilepsie, zumal solcher, die durch Eingeweidewürmer bedingt wird, ebenso bei Cholera, Katalepsie, Ecclampsien, denen Entozoen zu Grunde liegen, dann bei Menstrualkoliken in nervösen Individuen, nervösem Schwindel, Lähmungen, Amaurosen und endlich bei Würmern.

Dosis und Form. Innerlich zu ℈j — ʒj p. d. in Pulver-, Pillen- und Latwergenform, oder im Aufgusse ʒij — ℥β auf ℥vj Kolatur. Aeusserlich zu Klystieren in gleicher Dosis bei hysterischen Krämpfen, Wurmzufällen, Koliken.

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

† 644. Radix Veratri albi.

Radix Hellebori albi.

Weisse Nieswurzel. Weisse Germerwurzel.

Sexualsystem: Polygamia Monoecia (Hexandria Trigynia). *Natürl. Ordnung*: Melanthaceae.

Der Wurzelstock des Veratrum album *Linn.*, einer auf Bergen und Niederalpen in Europa wachsenden Pflanze aus der Ordnung der Melanthaceen. Der Wurzelstock ist spindelförmig, zolllang, fingerdick und treibt aus den vielen Knoten am Halse sehr viele in die Länge gezogene, runde, herabhängende Nebenwurzeln mit blassbräunlicher Oberhaut und mit aschgrau-gelben, schwammigen Parenchym. Der Geruch dieser sehr heftig zum Niesen reizenden Wurzel fehlt, der Geschmack ist ekelhaft bitter, dann sehr scharf.

Chem. Bestandheile. Veratrin, Jervin (eigenthümliche Alkaloide), Gallussäure, fette Materie, Gummi, Amylum, Veratrumsäure.

Offic. Praep. Veratrinum.

Wirkung und Anwendung. Sie wirkt der schwarzen Nieswurzel analog und wird wiewohl gegenwärtig selten in denselben Krankheiten angewendet wie jene. Bei den Homöopathen spielt sie eine grosse Rolle. Aeusserlich bei chronischen Hautkrankheiten und als Niesmittel bei Wahnsinnigen.

Dosis und Form. Innerlich Gr. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 und vorsichtig bis Gr. v gestiegen in Pulver oder Pillenform. Aeusserlich Gr. ij in die Nase geblasen bei Scheintod oder ʒj — ʒiij auf ℥vj Kolatur im Dekokt zu Umschlägen, Waschwässern oder in Salbenform ʒj auf ℥j Fett.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

645. Radix Zedoariae.

Zittwerwurzel.

Sexualsystem: Monandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Zingiberaceae.

Die Wurzelknollen der Curcuma Zedoaria *Rosc.*, einer Pflanze aus der Familie der Zingiberaceen, welche im tropischen Asien wächst. Diese Wurzelknollen sind fast kugelig oder halbkugelig, in Stückchen zerschnitten, runzelig-knotig, hart, schwer, grauweisslich oder rostgelbweiss, von angenehmen Geruch, von angenehm aromatischen, kampher-ähnlichen Geschmack. Die Wurzel, welche im Innern weisslich-mehlig, durch das Liegen zerfressen wurde und wenig aromatisch ist, muss verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Amylum.

Anwendung und Dosis. Als erhitzendes Gewürz bei Verdauungsschwäche zu Gr. x — xx p. d. in Pulverform.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr.

646. Radix Zingiberis.

Zingiber album.

Weisser Ingwer. Ingwerwurzel.

Sexualsystem: Monandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Zingiberaceae.

Der Wurzelstock des Zingiber album *Roxb.* Amomum, Zingiber *Linn.*, einer Zingiberaceenpflanze, die im tropischen Asien kultivirt wird. Dieser knollige Wurzelstock wird nach abgezogener Oberhaut zerschnitten und getrocknet, in zusammengedrückten, handförmig-ästigen, anderthalbzolligen, runzligen, narbigen, graubraunen, schweren, zähen, von Innen gelblich-weissen, braun- und buntfarbigen, harzig-glänzenden Stücken in den Handel gebracht. Der Geruch ist aromatisch. Der Geschmack hitzig.

Chem Bestandtheile. Aetherisches Oel, Zingiberin, weisses Harz, Extraktivstoff.

Anwendung. Der Ingwer ist ein Bestandtheil des Electuarium aromaticum, der Tinctura aromatica-acida und wird ausserdem seiner scharf reizenden Eigenschaften wegen als Stomachicum bei Dyspepsie, Flatulenz, Verschleimung und als Kaumittel bei Zungenlähmung und bei Schwerhörigkeit vom Katarrh der Tuba Eustachii angewendet.

Dosis und Form. Innerlich Gr. x — xx p. d. in Pulver, Pillen, Trochisken, Bissen und in wässerigem oder weinigem Infusum ʒij—℥β auf ℥iv—℥vj Kolatur. Aeusserlich die Wurzel in Substanz zum Kauen.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 9 kr.

† 647. Resina Jalappae.

Jalappenharz.

Synonym. Magisterium Jalappae.

Bereitungsart. M. n. Grob zerstossene

Jalappawurzel,	nach Belieben,
übergiesse sie mit	
Heissem Wasser,	in hinreichender Menge,
mazerire sie durch 24 Stunden, drücke sie aus und giesse dann darauf	
Rektifizirten Weingeist,	in hinreichender Menge,

so, dass die Wurzeln bedeckt werden; digerire durch 24 Stunden, drücke dann aus und digerire abermals mit einer neuen Menge Weingeist und wiederhole die Digestion so lange, bis der

Weingeist von den harzigen Theilen nicht mehr geschwängert wird.

Dann werden die zusammengemischten und filtrirten Tinkturen der Destillation im Wasserbade ausgesetzt, um den Weingeist abzuziehen.

Das zurückgebliebene Harz wird zu wiederholten Malen unter Weggiessen des angewandten Wassers so lange abgewaschen, bis das Wasser ganz rein und farblos wegfliesst.

Das abgewaschene und in der Temperatur des siedenden Wassers wohl getrocknete Harz werde in Stängelchen geformt und in einem verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

Eigenschaften. Das Harz ist ausserordentlich zerbrechlich, braungelblich, von glänzendem Bruch, scharfen Geschmack und ekelhaften Geruch nach Jalappawurzel. Im Weingeist löst es sich leicht und gänzlich. Im Aether und im Terpentinöl ist es unlöslich.

Anwendung. Als drastisch wirkendes Abführmittel wie die Radix Jalappae.

Dosis und Form. Gr. v — x p. d. in Pulver und Pillenform oder mit Eigelb in Emulsion. Kindern Gr. j — iij in Zuckerwerk, Bisquit u. dgl.

Taxe. ʒj = 36 kr.

648. Roob Ebuli.

Attichmus.

Bereitungsart. M. n. Attigbeeren, nach Belieben, erwärme sie unter Umrühren bis zum Aufsieden, dann lasse man die Flüssigkeit durch ein Sieb durchgehen und den in leinene Säckchen eingeschlossenen Rest drücke man mittelst einer Presse aus. Den ausgepressten und kolirten Saft koche man bis zur Konsistenz eines dickeren Saftes und gebe dann hinzu

Weissen Zucker, den 10. Theil des Gewichtes,

und bei gelindem Feuer unter beständigem Umrühren verdampfe man die Masse bis zur Konsistenz eines Mus (Roob).

Anwendung. Als Excipiens für diuretische Latwerge.

Taxe. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

649. Roob Juniperi.

Wachholderbeerenmus.

Bereitungsart. M. n. Reife, frische Wachholderbeeren, nach Belieben,
zerstosse sie und koche sie in
Quellwasser, in hinreichend. Menge,
bis sie weich werden, dann presse man aus und kolire. Die durch das Koliren gereinigte Flüssigkeit werde bis zur Honigdicke abgedampft, dann gebe man hinzu
Weissen Zucker, den 4. Theil d. Gewichtes,
und bei gelinder Wärme werde es zum Roob eingedickt.

Anwendung. Wie bei Baccae Juniperi und als Constituens für diuretische Pillenmassen und Latwerge.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

† 650. Roob Laffecteur.

Roob Boyveau Laffecteur. Syrupus Sarsaparillae compositus.

Bereitungsart. M. n. Geschnittene Sarsaparillenwurzel, 16 Unzen,
mazerire sie in
Brunnenwasser, 8 Pfund,
durch 24 Stunden, dann koche man sie durch ¼ Stunde, kolire und presse sie aus. Das Uebriggebliebene koche man mit
Brunnenwasser, 7 Pfund,
kolire wieder und presse es aus. Das Uebriggebliebene werde neuerdings gekocht mit
Brunnenwasser, 7 Pfund,
und mit der noch heissen Kolatur sollen übergossen werden
Boretschblumen,
Rosenblumen,
Gewöhnliche Anissamen, von Jedem 1 Unze.
Man lasse sie stehen durch 12 Stunden, dann kolire man und presse aus. Die erhaltenen und zusammengemischten Flüssigkeiten verdampfe man bis zu einem Reste von 8 Pfund.

Man stelle sie weg, damit sie einen Bodensatz bilden, seihe ab und nach Hinzugabe von
Weissem Zucker,
Reinem Honig, von Jedem 16 Unzen,
koche man bis zur Syrupkonsistenz mit Eiweiss sie klärend.

Anwendung. Wie Decoctum Zittmanni, Sarsaparilla, Früh und Abends 1 — 2 Esslöffel voll zu nehmen.

Taxe. ℥j = 12 kr. 2 Pf.

651. Roob Mororum.

Maulbeermus.

Es werde aus den Beeren des Maulbeerbaumes wie das Attichmus bereitet.

Anwendung. Zu Pinselsäften bei Aphten im Munde, besonders kleiner Kinder.

Taxe. ℥j = 17 kr.

652. Roob Sambuci.

Hollundermus.

Es werde aus den Beeren des schwarzen Hollunders wie Attichmus bereitet.

Taxe. ℥j = 8 kr.

653. Roob Spinae Cervinae.

Kreuzdornbeerenmus.

Es werde aus den Kreuzdornbeeren wie das Attichmus bereitet

Wirkung und Anwendung. Als diuretisches und abführendes Mittel bei Hydropischen zu Latwergen und Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

654. Rotulae Menthae piperitae.

Pfeffermünzzeltchen.

Bereitungsart. M. n. Pfeffermünzöl, 24 Tropfen,
löse es in einer gläsernen Flasche in
Essigäther, 30 Tropfen,

schüttle diese Lösung, um dadurch die inneren Wände der Flasche mit ihr zu überziehen.

Dann gebe man in die Flasche
Zuckerzeltchen, 2 Unzen.

Indem man wieder die Flasche gut schüttelt, werden die Zeltchen befeuchtet und dann bewahre man sie getrocknet in einem gut verschlossenen gläsernen Gefässe.

Taxe. ℥j = 10 kr.

655. Rotulae Sacchari.

Zuckerzeltchen.

Ein Präparat aus den Zuckerbäckereien.

Taxe. ℥j = 6 kr.

656. Saccharum album.

Weisser Zucker.

Sexualsystem: Triandria Trigynia. *Natürl. Ordnung:* Gramineae.

Die allbekannte Substanz, die aus den zuckerhaltigen Säften verschiedener Pflanzen, besonders aber aus dem Saccharum officinarum *Linn.*, einer Gramineenpflanze, die zwischen den Wendekreisen kultivirt wird; dann aus der Beta vulgaris *Linn.*, eines Chenopodeenbaumes, in eigenen Fabriken bereitet wird.

Zum pharmazeutischen Gebrauche werde nur jener Zucker gewählt, welcher von der weissesten Farbe und geruchlos, an der Luft unveränderlich, hart, mit glänzendem, krystallinischen Bruche versehen ist und der eine dichte, feste Masse darstellt und aus ganz kleinen, dicht zusammengewachsenen Kryställchen zusammengesetzt ist.

Anwendung. Bei Aufregung des Geschlechtstriebes als Antiaphrodisiacum, gegen die Folgen groser Samenverluste durch Masturbation, Pollutionen zu ℈j täglich in Wasser oder Milch. Zumeist aber als Geschmackscorrigens bei der Pulverform, dann zur Bereitung der Syrupe, Zeltchen, Morsellen, Oelzucker und Trochisken. Aeusserlich als gelindes Aetzmittel bei Leucomen der Hornhaut, lockeren Granulationen und Kehlkopfsgeschwüren.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr.

657. Saccharum lactis.

Milchzucker.

Er wird aus der Molke der Kuhmilch bereitet; er besteht aus krystallinischen Kuchen oder aus zylindrischen Massen, die aus kleinen prismatischen, durchscheinenden, weissen, geruchlosen, süsslichen, zwischen den Zähnen knirschenden Krystallen zusammengefügt sind. Er löst sich in 3 Theilen heissen und in 6 Theilen kalten Wassers. Im Weingeist ist er kaum löslich. Der ranzig riechende Milchzucker muss verworfen werden.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 7 kr. 2 Pf.

658. Sago.

Sexualsystem: Monoecia Hexandria. *Natürl. Ordnung:* Palmae.

Die Stärke des Sagus Rumphii (*Willd.*, Sagus farinifera *Gärtn.* und anderer auf den Sundaischen Inseln wachsenden Palmen; sie wird aus dem Marke des Stammes gut ausgeschlemmt, und noch feucht bei einer Temperatur von 60 bis 70° C. gekörnt und getrocknet. Sie stellt unregelmässige, etwas durchscheinende, harte Körnchen dar, welche sehr oft noch unveränderte, ganz kleine Stärkekörnchen einschliessen und weiss, gelblich, zuweilen auch bräunlich und röthlich sind.

Anwendung. Als nährendes Mittel wie Stärkmehl, Salep, Arrow-root, zu schleimigen Absüden oder mit Fleischbrühe gekocht.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

659. Salicinum.

Salicin.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt nadelförmige, weisse, bitterschmeckende, an der Luft beständige, in Wasser und Weingeist lösliche Krystalle dar, welche geglüht, ohne Rückstand sich verflüchtigen und mit konzentrirter Schwefelsäure versetzt, eine cochenillrothe Farbe annehmen.

Anwendung. Als Surrogat des Chinin's bei Wechselfiebern, Durchfällen, Neuralgien, Keuchhusten, Asthma.

Dosis und Form. Gr. vj — x p. d. bei Wechselfiebern, sonst Gr. j — iij in Pulver und Pillenform.

Taxe. ℈j = 6 kr.

660. Sal thermarum Carolinarum.

Karlsbader Salz.

Ein verkäufliches Salz, welches durch Verdampfung der Karlsbader Thermen bereitet wird.

Anwendung und Dosis. Wie beim Glaubersalz.

Taxe. ℥j = 22 kr.

661. Sandaraca.

Sandarach.

Sexualsystem: Dioecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung*: Cupressineae.

Das von selbst ausfliessende, an der Luft verhärtete Harz der Callitris quadrivalvis *Vent.* (Thuja articulata *Linn.*), eines Baumes aus der Ordnung der Cupressineen, der in dem nordwestlichen Afrika wächst. Es kommt in rundlichen Kügelchen oder länglichen, verhärteten, weisslich-citronengelben, glänzenden, durchsichtigen, zerreiblichen, angenehm riechenden, balsamisch schmeckenden Tropfen (lacrymis) vor.

Anwendung. Blos zum Räuchern und als Ingredienz des Pulvis fumalis ordinarius.

Taxe. ℥j = 7 kr. subt. pulv. ℥j = 10 kr.

662. Sanguis Draconis.

Drachenblut.

Sexualsystem: Hexandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Palmae.

Der harzige an der Luft verhärtete Saft, welcher aus den Früchten des Calamus Rotang *Linn.*, einer strauchartigen klimmenden Palme, die auf den Moluccischen Inseln wächst, gesammelt wird. Es kommt in den Handel in zylindrischen Stäbchen, oder in eiförmigen oder kegelförmigen Massen von der Grösse einer Pflaume, welche mit einem Palmenblatt umwickelt, dunkel-roth, auf der Oberfläche gestreift, hart, undurchsichtig, sehr zerbrechlich, geruch- und geschmacklos sind. Beim Kauen färbe es den Speichel roth, über glühende Kohlen verbreite es einen balsamischen Geruch, und beim Reiben gebe es ein zinnober-rothes Pulver.

Anwendung. Blos äusserlich als blutstillendes Mittel bei passiven Nasenbluten, skorbutischen Zahnblutungen und zu Zahnpulvern, Zahntinkturen, Zahnlatwergen.

Taxe. ℥j subt. pulv. = 27 kr.

† 663. Santoninum.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Die prismatischen, rechtwinkeligen oder blätterigen Krystalle seien farblos, durch den Einfluss des Lichtes gelb werdend, geruchlos, bitterlich, im Wasser kaum, aber in 43 Theilen Weingeist und 75 Theilen Aethers löslich. Man bewahre es in einem schwarzen Glase.

Ther. Anwendung. Bei Spulwürmern und auch bei Wechselfiebern sehr nützlich befunden.

Dosis und Form. Gr. ij — iv mit Eigelb, Ricinusöl in Emulsion, oder in Trochiskenform, Zuckerweiss, Bisquits für Kinder.

Taxe. ℈j = 10 kr. 3 Pf.

664. Sapo albus.

Weisse Seife.

Die verkäufliche Seife sei trocken, mässig rauh, im Bruche etwas klumpig, von eigenthümlichen Geruch, weder im Geruche noch im Geschmack ranzig.

Anwendung. Als Ingrediens des Linim. saponat. camphorat., ferner zu Klystieren, Waschungen, Bädern, Umschlägen, Handpulvern.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

665. Sapo amygdalinus.

Mandelseife.

Synonym. Sapo medicinalis. *Medizinische Seife.*

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes kohlensaures Natrum, 4 Pfund,
Aetzkalk, 2 Pfund.

Durch Bespritzen mit Wasser bringe man sie zu einem Pulver, dann koche man sie mit
Brunnenwasser, 20 Pfund.

Man lasse sie durch ¼ Stunde sieden, die ätzende Flüssigkeit werde durch ein Leintuch geseiht und in einer gut verschlossenen Glasflasche durch Absetzen gereinigt, dann in einem eisernen Gefässe mittelst Aufsiedens so lange verdampft, bis sie beim Erkalten das spezifische Gewicht von 1,35

zeigt. Dann stehe die Flüssigkeit wieder in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche durch einige Tage, damit sie sich durch Bildung eines Bodensatzes noch mehr reinige.

Endlich giesse man sie in ein Porzellangefäss, und mische hinzu

Süsses Mandelöl,	das doppelte Gewicht der Flüssigkeit.

Die Masse werde nun an einem kalten Ort fortwährend mit einer hölzernen Spatel umgerührt, bis sie ganz gleichförmig wird, und dick zu werden beginnt, dann werde sie in Papierkapseln gegossen, an einem mässig erwärmten Orte getrocknet, und in Tafeln zerschnitten.

Eigenschaften. Diese Seife sei hart, weder ölig noch zu sehr alcalinisch, keineswegs aber ranzig, und sei im Wasser und Weingeist vollkommen löslich.

Anwendung. Die Mandelseife wird vorzugsweise zum inneren Gebrauche verwendet und stimmt mit den alkalischen Stoffen in ihren Heilwirkungen überein. Man wendet sie als Lithontripticum bei überwiegender Harnsäurebildung im Harn, harnsauren Steinen und Gallensteinen an, ferner bei Scrophulose, Tuberkulose, Infiltrationen der Unterleibseingeweide, als Leber, Milz, Gekrösdrüsen, den sogenannten Bauchskropheln, Fettsucht und endlich bei Vergiftungen mit Mineralsäuren.

Dosis und Form. Gr. v — xx p. d. am besten in Pillenform bei Vergiftungen mit Säuren in grösseren Dosen in Solution.

Taxe. ℥j = 17 kr.

666. Sapo Venetus.

Venetianerseife.

Aus Olivenöl mit einer Aetznatrum-Lauge bereitet. Sie sei weiss, fest, beim Anfühlen etwas weich, von einem nicht unangenehmen Geruch und Geschmack nach Seife, und soll sich leicht zu Pulver bringen lassen.

Offic. Praep. Emplastrum saponatum, Spiritus saponatus und ein Ingrediens des Linim. sapon. camphor.

Anwendung. Wie Sapo albus, in der Noth auch innerlich wie Sapo amygdalinus.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr.

667. Sapo viridis.

Grüne Seife.

Synonym. Sapo kalinus. *Schmierseife, Thranseife.*

Eine verkäufliche Seife, welche durch Kochen einer Aetzkalilauge mit Fischthran bereitet wird. Sie stellt eine weiche Masse dar von schmutzig-grüner oder braun-schwärzlicher Farbe, von unangenehmen Geruch und kaustischen, alkalinischen Geschmack. Der Luft ausgesetzt wird sie nicht hart, im Wasser und Weingeist ist sie leicht löslich.

Wirkung und Anwendung. Wegen ihres Gehaltes an reinem Aetzkali wirkt sie reizender auf die Haut als die übrigen Seifen und hat sich dadurch in der Dermatologie als eines der wirksamsten Heilmittel Geltung zu verschaffen gewusst. Namentlich leistet sie bei Krätze, Eczemen, Psoriasis, Pityriasis, Impetigo, Tinea, Acne die vortrefflichsten Dienste, indem bei der Krätze durch ihr die Acari getödtet werden, bei den übrigen Ausschlagsformen aber die Haut derart umgestimmt wird, dass die Neigung zu exzessiver Produktion dadurch gehoben wird.

Dosis. Sie richtet sich nach Verschiedenheit der Ausbreitung der Hautkrankheit. Bei Krätze z. B. wo der ganze Körper mit Bläschen besetzt ist, braucht man für eine Einreibung etwa 2℥ und mehr. Es wird der Patient in ein auf + 26 — + 30° R. erwärmtes Zimmer gehalten und nachdem vorerst ein laues Bad genommen wurde, wird der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes und der Genitalien mit der Seife eingerieben. In manchen Fällen kann die Einreibung 2mal täglich vorgenommen werden. Gewöhnlich genügen 6—12 Einreibungen in dem Zeitraume von 5—10 Tagen zur Vollendung der Kur. Nach jeder Einreibung ist der Kranke nackt zwischen zwei wollenen Decken ins Bett zu legen. Bei den übrigen Hautausschlägen sind nur die erkrankten Partien mit der Schmierseife einzureiben, und das so oft zu wiederholen, bis eine Dermatitis eintritt, worauf kalte Umschläge zu machen sind.

Taxe. ℥j = 8 kr.

† 668. Scammonium.

Scammonium Haleppense.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Convolvulaceae.

Ein Gummiharz, welches aus der verwundeten rübenförmigen Wurzel der Convolvulus Scammonia *Linn.*, einer in Syrien und Kleinasien wachsenden Convolvulaceenpflanze, gesammelt wird. Es kommt in dichten, leichten, zerreiblichen, etwas porösen, im Bruche glänzenden, aschgrauen oder grünlichen Massen vor, welche beim Reiben zu einem weisslich-grauen Pulver sich bringen lassen. Der Geruch ist schwach ekelhaft, der Geschmack ist ekelhaft, etwas scharf-bitterlich.

Das braune oder schwarze Scammonium, welches durch beigemengtes Mehl oder Sand verunreinigt ist, und smyrnisches Scammonium genannt wird, ist zu verwerfen.

Anwendung. Das Scammoniumharz ist ein Bestandtheil der Pilul. Augustini und wirkt wie die Jalappa drastisch-purgirend und wurmtreibend.

Dosis und Form. Gr. x — xx p. d. in Pulver, Pillen, Latwergen, Bissen, Emulsionen und für Kinder wie die Resina Jalappae in Bisquits.

Taxe. ʒj = 13 kr. 2 Pf. subt. pulv. ʒj = 14 kr. 3 Pf.

669. Sebum ovillum.

Hammeltalg.

Das frische, nicht ranzige Bauchfett des Ovis Aries *Linn.*, eines Ruminans.

Anwendung. Als Konstituens für festere Salben, Cerate und Pflaster.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 670. Secale cornutum.

Mutterkorn.

Synonym. Ergota, Clavus secalinus, Orga.

Die überall als Nahrungsmittel angebauten Früchte des Secale cereale *Linn.*, einer Gramineenpflanze, werden bei ihrer beginnenden Entwicklung zuweilen von einem schimmligen Pilz ergriffen und missgestaltet; sie wachsen dann in einen widernatür-

lichen, etwas zylindrisch-4eckigen, nach oben eingebogenen, mit 2 Längenfurchen bezeichneten, 6 Linien bis 1 Zoll langen, von Aussen braunvioletten oder schwärzlichen, von Innen weissen und gegen den Rand hin allmälig violetten, schimmlig riechenden, ekelhaft und mässig scharf schmeckenden Körper aus.

Es werde gesammelt bei der herannahenden Ernte, bei heiterm Wetter auf den Aeckern und in sehr gut verschlossenen Gefässen aber nicht länger als 1 Jahr aufbewahrt. Das zerfressene, ranzige, nach Ammonium riechende Mutterkorn muss verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Ergotin (ein Extraktivstoff), scharfes Fettöl, Fungin, Harz, Gummi, Eiweiss.

Offic. Praep. Extractum Secalis cornuti.

Wirkung und Anwendung. Dass der längere Genuss des Mutterkornes im Brode die Kriebelkrankheit (Raphanie) erzeuge, ist eine bekannte Thatsache. Es ist daher an der Wirksamkeit dieses Mittels nicht zu zweifeln, die sich durch Verlangsamung des Kreislaufes und durch Hervorrufung von stärkeren Kontraktionen in der schwangern Gebärmutter kundgibt. Man wendet dasselbe daher an bei absoluter Wehenschwäche und dadurch bedingter Geburtsverzögerung, namentlich gegen das Ende der Geburt, bei Metrorrhagien während und nach der Geburt, bei übermässiger Menstruation, bei Blutflüssen nach Abortus, anhaltendem Nasenbluten, Haemoptoe, Haematurie, Blenorrhöen der Genitalorgane, dann bei Paralysen, besonders der untern Extremitäten, Paraplegien, Lähmung der Harnblase, des Mastdarms und Incontinentia urinae bei Kindern, meist dann wenn diesen genannten Krankheiten Anomalien des Rückenmarks zu Grunde liegen. Auch bei Wechselfiebern, Ecclampsien der Gebärenden, heftigen Nachwehen und bei Exaltation des Geschlechtstriebes will man gute Erfolge beobachtet haben.

Dosis und Form. Gr. x — xx p. d. in Pulver bei Wehenschwäche alle $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde, bei andern Krankheiten auch bis ʒj p. d. und in Klystieren ʒj — ℥β auf ℥viij Kolatur im Infusum, in welcher Form es auch i n n e r l i c h gegeben werden kann.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

671. Semen Anisi.

Anissamen.

Sexualsystem; Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Umbelliferae.

Der Samen des Anisum vulgare (Pimpinella Anisum *Linn.*), einer Umbelliferenpflanze, die im Orient einheimisch, in Europa zuweilen kultivirt wird. Er ist ein eiförmiges oder fast kugeliges, weichhaariges, graugrünliches Doppelschliessfrüchtchen mit 5rippigen Theilfrüchtchen mit gleichförmigen, seitlich randenden Rippen und mit vielen zwischen den Rippen gelegenen Oelstriemen. Der Geruch ist stark aromatisch, der Geschmack hitzig mit etwas Süssigkeit verbunden.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz, Extraktivstoffe, Zucker, Gummi, Fettöl.

Offic. Praep. Aqua et Oleum Anisi.

Wirkung und Anwendung. Die Absonderung der Milch, des Harns und Bronchialschleimes vermehrend und die Menstruation befördernd, wird er bei Unterleibskrämpfen, Koliken und chronischen Katarrhen angewendet.

Dosis und Form. Gr. x — xx p. d. in Pulver oder im Infusum zu ʒij — ℥β auf ℥vj — viij Kolatur.

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr.

672. Semen Cacao.

Faba Cacao.

Cacaobohnen.

Sexualsystem: Polyadelphia Decandria. *Natürl. Ordnung*: Büttneriaceae.

Die Samen des Theobroma Cacao *Linn.*, eines Baumes aus der Familie der Büttneriaceen, der im wärmeren Amerika von selbst wächst, und jetzt zwischen den Wendekreisen überall kultivirt wird. Sie sind von der Grösse der Mandeln, eirund-länglich, zusammengedrückt, schliessen unter einer zerbrechlichen Decke einen dunkelgefärbten, in Bruchstücke zerfallenden Kern ein. Der Geruch ist schwach-aromatisch, der Geschmack angenehm, mässig-bitter, etwas weniges zusammenziehend.

Die Samen des Cacao Caraccas, welche grösser als die übrigen, schwellend und sehr fett sind, werden für die besten gehalten.

Chem. Bestandtheile. Fettes Oel in grosser Menge, Stärkmehl, Eiweiss, Gummi, Theobromin und einige Salze.

Offic. Praep. Butyrum Cacao.

Anwendung. Als gutes nährendes Mittel in diätetischer Beziehung, besonders in den verschiedenen Chokolade-Zubereitungen sehr verwerthbar.

673. Semen Cardamomi minoris.

Kleine Cardamomensamen.

Sexualsystem: Monandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Zingiberaceae.

Die Samen der Alpinia Cardamomum *Roxb.*, einer indischen Pflanze aus der Ordnung der Zingiberaceen. Diese Samen sind in halbzollgrossen, stumpf dreieckigen, blass grau-gelben, dreifächerigen Kapseln in grosser Anzahl vorhanden; sie sind winkelig, eine Linie lang, runzelig, von Aussen braun, von Innen weiss, von angenehm aromatischen Geruch und hitzigem Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Fett, Amylum, Gummi.

Anwendung. Als mildes Gewürz und Stomachicum bei Verdauungsschwäche zu Gr. x — xx p. d. in Pulverform.

Taxe. ℥j = 18 kr. 2 Pf.

674. Semen Carvi.

Kümmelsamen.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Umbelliferae.

Der Samen von Carum Carvi *Linn.*, einer Umbelliferenpflanze, welche besonders auf Bergwiesen wächst und häufig kultivirt wird. Es sind Doppelschliessfrüchtchen, welche ungefähr 2 Linien lang, von der Seite zusammengedrückt, etwas gekrümmt, braungefärbt sind, aus 5rippigen Theilfrüchtchen bestehen, deren Rippen gleichförmig, fadenförmig, seitlich und am Rande verlaufen und mit einzelnen Oelstriemen zwischen den Rippen versehen sind. Der Geruch ist aromatisch, der Geschmack mit etwas Bitterkeit gewürzhaft.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz, Gerbsäure, Schleimzucker.

Offic. Praep. Aqua, Oleum et Spiritus Carvi und ein Ingredienz der Aqua carminativa.

Anwendung und Dosis. Als Gewürz und sehr blähungtreibendes Mittel bei Unterleibskrämpfen, Koliken, Verdauungsschwäche, auch äusserlich zum Räuchern. Innerlich Gr. x—ʒβ in Pulver oder ʒβ auf ℥vj Kolatur im Aufguss.

Taxe. ℥j = 4 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

675. Semen Cinae.

Semen Santonici. Semen Contra.

Zittwersamen. Wurmsamen.

Sexualsystem: Syngenesia Polygamia superflua. *Natürliche Ordnung:* Compositae.

Die vor dem Aufblühen gesammelten Blütenköpfchen der Artemisia Contra *Vahl.* und Artemisia Vahliana *Kostel.*, Compositapflanzen, welche im Oriente wachsen. Diese Blütenköpfchen, welche unter dem Namen Haleppensische oder Alexandrinische Cinasamen in den Handel kommen, sind länglich-eirund, kaum eine Linie lang, gelbgrünlich, glatt, etwas harzig glänzend, von eigenthümlichen, schweren Geruch, von aromatischen, unangenehmen, bittern Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Santonin, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Salze.

Offic. Praep. Extractum Cinae, Santoninum et Semen Cinae conditum.

Wirkung und Anwendung. Wie seine Präparate. wurmtreibend.

Dosis und Form. Innerlich ʒβ — ʒj in Pulver und Latwergenform. Aeusserlich im Aufgusse zu Klystieren ℥β — ℥j auf ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf. subt pulv. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

676. Semen Cinae conditum.

Ueberzuckerter Wurmsamen.

Die ausgesuchten überzuckerten Wurmsamen, welche in den Zuckerbäckereien zu holen sind.

Dosis. Kaffeelöffelweise Kindern des Morgens gegeben.

Taxe. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

† 677. Semen Colchici.

Zeitlosensamen.

Die reifen Samen des Colchicum autumnale *Linn.*, einer bei uns einheimischen Pflanze aus der Ordnung der Melanthaceen. Diese Samen sind rundlich, winkelig, kaum mehr als Hirsekorn gross, braunschwärzlich, kreisrund runzelig, hart und ihr

an der Grundfläche liegender Nabel ist abgeschabt. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist ausserordentlich bitter, ausgezeichnet scharf.

Chem. Bestandtheile. Wie bei Bulbus Colchici, nur reicher an Colchicin.

Offic. Praep. Tinctura et Vinum Colchici.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Bulbus Colchici.

Dosis und Form. ʒj — ij mit ℥iv — ℥vj Wasser infundirt.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

678. Semen Coriandri.

Koriandersamen.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung*: Umbelliferae.

Die Samen des Coriandrum sativum *Linn.*, einer Umbelliferenpflanze des südlichen Europa's, die bei uns kultivirt wird. Es sind kugelige, kleine Doppelschliessfrüchtchen von blassgelblichweisser Farbe, mit enge verwachsenen, neunrippigen Theilfrüchtchen, und zwar mit 5 niedergedrückten gebogenen und 4 mehr hervorragenden gekielten Rippen; zwischen diesen Rippen sind keine Striemen, doch sind an der Fugenfläche paarige Striemen. Der Geruch der frischen Samen ist unangenehm wie nach Wanzen, die getrockneten Samen haben einen aromatischen Geruch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Fettöl, Extraktivstoff, Gerbsäure, Schleim.

Anwendung und Dosis. Wie Carvum, Cardamomum, Anisum etc. und als Ingredienz der Aqua carminativa.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

† 679. Semen Crotonis Tiglii.

Grana Tiglii.

Sexualsystem: Monoecia Monadelphia (Polyandria). *Natürl. Ordnung* Euphorbiaceae.

Der Samen des Tiglium officinale *Klotzsch* (Croton Tiglium *Linn.*), eines im tropischen Asien wachsenden Euphorbiaceenstrauches. Es sind eirunde Samen von der Grösse einer kleineren Bohne, nach Innen von einer hervorragenden Linie durchzogen und mit einem Nabelwärzchen bezeichnet, ihre Decke ist zerbrechlich, schmutzig, aschgrau-braun, nebelartig gefleckt, ihr Kern

ist weiss oder gelblich, ölig; sie sind meistens mit den Ueberresten der dreispaltigen Kapsel gemischt.

Der Geruch fehlt, der Geschmach ist sehr scharf.

Chem. Bestandtheile. Crotonin, sehr flüchtige und fette Crotonsäure, fettes Crotonöl, Harz, Gummi, Farbstoff.

Offic. Praep. Oleum Crotonis.

680. Semen Cydoniorum.

Quittensamen.

Sexualsystem: Icosandria Pentagynia. *Natürl Ordnung*: Pomaceae.

Die Samen der Cydonia vulgaris *Pers.* (Pyrus Cydonia *Linn.*), eines Pomaceenbaumes, der zuweilen in Gärten gepflanzt wird. Es sind eirunde, etwas zugespitzte, am Rücken gewölbte, auf der Grundfläche ebene, etwas dreieckige Samen, mit einer knorpeligen, braunen, undurchsichtigen Decke, deren äusserste Schichte aus Zellen zusammengesetzt ist, die sehr viel Schleim einschliessen, nach eingesogener Feuchtigkeit schwellen sie an, zerspringen dann bald und geben sehr vielen Schleim von sich.

Chem. Bestandtheile. Schleim und Amylum.

Offic. Praep. Mucilago Cydoniorum.

Taxe. ℥j = 20 kr. 2 Pf.

681. Semen foeniculi vulgaris.

Gewöhnlicher Fenchelsamen.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl Ordnung*: Umbelliferae.

Die Samen des Foeniculum vulgare *Gaertn.* (Anethum oeniculum *Linn.*), einer Umbelliferenpflanze des südlichen Europa's, die bei uns in Gärten gesäet wird. Es sind rundlich längliche, grünlichgelbe, glatte Doppelschliessfrüchtchen mit 5rippigen Theilfrüchtchen und zwischen den Rippen vereinzelten Thälchen, an der Fugenfläche sind sie gepaart. Der Geruch und Geschmack ist süss-aromatisch.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Harz, Extraktivstoff, Gummi, Zucker.

Offic. Praep. Aqua et Syrupus Foeniculi.

Wirkung, Anwendung und Dosis. Wie bei Anisum vulgare.

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 8 kr.

682. Semen Foeniculi romani.

Römischer Fenchelsamen.

Die Samen des Foeniculum dulce *DC.*, einer im südlichen Europa kultivirten Umbelliferenpflanze. Es sind Doppelschliessfrüchtchen, welche um die Hälfte grösser oder doppelt so gross sind als der gewöhnliche Fenchelsame, auch sind sie blässer und bei vorherrschender Süssigkeit minder aromatisch.

Taxe. ℥j = 3 kr.

683. Semen Foeni graeci.

Bockshornsamen.

Die Samen der Trigonella Foenum graecum *Linn.*, einer im südlichen Europa einheimischen Papilionaceenpflanze; sie sind länglich, rhombisch-viereckig, zu beiden Seiten mit einer schiefen, gelbbraunen Furche durchfurcht, punktirt-granulirt, von schwerem Geruch, schleimigen, ekelhaften, etwas aromatischen Geschmack.

Offic. Praep. Farina Foeni graeci.

Taxe. ℥j = 1 kr.

† 684. Semen Hyosciami.

Bilsenkrautsamen.

Die Samen des Hyoscyamus niger *Linn.*, einer auf Schutthaufen wachsenden Solanaceenpflanze; sie werden aus den geöffneten Kapseln gesammelt, sind sehr klein, kreisrund, etwas nierenförmig, zusammengedrückt, netzartig-gerunzelt, aschgrau oder gelblich weissbraun. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist bitter mit etwas Schärfe. Bloss ganz reife Samen, deren Kapseldeckel beim Berühren schon auseinander weicht, sollen gesammelt werden.

Chem. Bestandtheile. Hyosciamin, fettes Oel, Gummi, Eiweiss, Harz.

Offic. Praep. Oleum Hyoscyami seminum pressum, Extractum Hyoscyami seminum.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Folia und Extractum Hyosciami angegeben wurde.

Dosis und Form. Gr. j — iij p. d. in Pulver, Pillen, jedoch selten in Emulsion zu ℈j — ʒβ mit Mandeln oder Mohnsamen; äusserlich zu Räucherungen bei Zahnschmerzen.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

685. Semen Lini.

Leinsamen.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung*: Lineae.

Die Samen des Linum usitatissimum *Linn.*, einer Pflanze einer eigenen Ordnung, die allbekannt ist. Es sind eiförmig-längliche, zusammengedrückte, an der Grundfläche etwas stumpfe, an der Spitze zugespitzte, eine halbe Linie ungefähr lange, mit brauner glänzender Decke und weisslichem öligen Kern versehene Samen.

Chem. Bestandtheile. Fettes Oel, Gummi, Eiweiss, Weichharz, Schleim.

Offic. Praep. Farina et Oleum Lini.

Wirkung und Anwendung. Als schleimiges und einhüllendes Mittel bei Entzündungen und Reizungszuständen, namentlich der Harnröhre und Blase, im entzündlichen Stadium des Trippers, bei Gries- und Steinbeschwerden.

Dosis und Form. Innerlich ʒij — ℥β auf ℔ij Wasser im Absud, äusserlich zu Klystieren, Einspritzungen, Fomenten.

Taxe. ℥j = 2 kr.

686. Semen Lycopodii.

Bärlappsamen. Hexenmehl.

Sexualsystem: Cryptogamia, Musci. *Natürl. Ordnung*: Lycopodiaceae.

Die sehr kleinen Sporen des Lycopodium clavatum *Linn.*, einer auf höheren Gebirgswaldungen wachsenden Pflanze einer eigenen Ordnung; sie werden aus den fruchttragenden und in einem Ofen getrockneten Aehren herausgeschlagen und dann durch ein Sieb durchgelassen. Sie stellen ein mehliges, sehr zartes, blassgelbes Pulver dar, sie sind beim Anfühlen etwas fett, hängen den Fingern an, schwimmen auf dem Wasser, mit welchem sie sich nicht leicht mengen; wenn sie in die Flamme geworfen werden, verbrennen sie sehr schnell mit Geräusch wie ein Blitz und ohne Rauch.

Chem Bestandtheile. Pollenin, Fettöl, Zucker, Amylum, Schleim.

Anwendung. Man wendet es innerlich an bei Dysurie neugeborner Kinder, Strangurie, Blasenkrämpfen, Durchfällen von Zahnreiz, schmerz- und krampfhaften Affektionen der Harnwerkzeuge Erwachsener, Blasenkatarrh. Aeusser-

lich als Streupulver bei Frattsein, Intertrigo, Excoriationen, oberflächlichen Geschwüren, nässendem Milchschorfe, Eczemen.

Dosis und Form. Gr. x — xx p. d. Kindern. ʒβ—ʒj Erwachsenen einige Mal täglich mit Gummischleim, Eidotter, Syrupen in Linctus oder Emulsion, auch in Latwergen mit Honig. Häufig auch zum Bestreuen der Pillen verwendet.

Taxe. ℥j = 9 kr.

687. Semen Melonum.

Melonensamen.

Sexualsystem : Monoecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung* : Cucurbitaceae.

Die Samen des Cucumis Melo *Linn.*, einer unter den Gartenpflanzen allbekannten Cucurbitacea. Es sind umgekehrt eiförmige, zusammengedrückte Samen, welche unter einer gelben, härtlichen Decke einen weissen öligen Kern enthalten.

Anwendung. Zu Emulsionen wie die süssen Mandeln, Kürbissamen, Hanfsamen etc. ℥β — ℥j auf ℔j Wasser.

Taxe. ℥j = 2 kr.

688. Semen Papaveris albi.

Weisser Mohn.

Die Samen einer Abart des Papaver somniferum *Linn.* einer durch Kultur entstandenen Papaveraceenpflanze. Es sind kleine, nierenförmige, weissliche, mit netzförmig-geaderter Hülle umgebene, geruchlose Samen von mildem, öligem, süsslichem Geschmack.

Anwendung. Zu Emulsionen, wie die vorhergehenden Samen.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

689. Semen Peponum.

Kürbissamen.

(Wie bei Cucumis Melo.)

Die Samen der Cucurbita Pepo *Linn.*, einer Cucurbitaceenpflanze, die auf Aeckern kultivirt wird. Es sind umgekehrt-

eiförmige, zusammengedrückte, zuweilen abgestumpfte, mit schwellendem Rand umgebene Samen, welche unter einer lederartigen, weisslichen Decke einen öligen Kern enthalten.

Anwendung. Wie bei Semen Melonum etc.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

690. Semen Phellandrii aquatici.

Wasserfenchelsamen. Rossfenchelsamen.

Sexualsystem: Pentandria Digynia. *Natürl. Ordnung:* Umbelliferae.

Die Samen des Phellandrium aquaticum *Linn.*, einer in sumpfigen Gegenden Europa's wachsenden Umbelliferenpflanze. Es sind eiförmig-längliche, nach oben verdünnte, mit Kelch und Griffeln gekrönte, bräunliche Doppelschliessfrüchtchen, mit abgestumpft, 5fach gerippten Theilfrüchtchen, deren Rippen seitlich und am Rande verlaufen, mit einzelnstehenden Striemen in den Thälchen und mit paarigen, gekrümmten, gesättigt gefärbten Striemen auf der etwas hohlen Fugenfläche. Der Geruch ist eigenthümlich schwer; der Geschmack aromatisch, scharf.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches und fettes Oel, sogenanntes Phellandrin, Harz, Gummi, Extraktivstoffe.

Wirkung und Anwendung. Einige schreiben dem Wasserfenchelsamen leicht narkotische Wirkungen zu, die von andern wieder bestritten werden. Anerkannt ist seine Wirkung auf die Schleimhaut der Respirationsorgane, wo er die zu reichliche Schleimabsonderung mindert und den Auswurf erleichtert. Man wendet ihn daher an bei chronischen Lungen- und Bronchialkatarrhen, Blenorrhöen dieser Organe, chronischer Bronchitis, Bronchectase, Asthma, Keuchhusten, tuberkulösen Lungenschwindsucht.

Dosis und Form. Gr. x — xx p. d. einige Mal täglich in Pulver, Pillen, Bissen, Latwergen und im Infusum zu ʒij — ℥β auf ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 2 kr.

691. Semen Ricini.

Ricinussamen. Wunderbaumsamen.

Sexualsystem: Monoecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung:* Euphorbiaceae.

Die Samen des Ricinus communis *Linn.*, einer im wärmeren Asien von selbst wachsenden, bei uns zuweilen in Gärten ge-

säeten Euphorbiaceenpflanze. Es sind etwas eiförmige, aschgrau-braun-buntgefärbte, sehr glatte, glänzende, mit zerbrechlicher Decke versehene Samen, mit einem seitlich an der Grundfläche liegenden Wärzchen, mit länglich verlaufender Naht und mit einem weissen, öligen, den in der Mitte liegenden Keimling tragenden Kern. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist anfangs milde, ölig, dann scharf. Die mehrere Jahre alten oder von Würmern zerfressenen Samen sollen verworfen werden.

Chem. Bestandtheile. Fettöl, scharfes Harz, Extraktivstoffe, Gummi, Eiweiss.

Offic. Praep. Oleum Ricini.

† 692. Semen Sabadillae.

Sabadillsamen. Kapuzinersamen. Mexikanischer Läusesamen.

Sexualsystem: Polygamia Monoecia oder Hexandria Trigynia. *Natürl. Ordnung:* Melanthaceae.

Die Samen des Schoenocaulum officinale *A. Gray*, einer auf den mexikanischen Anden wachsenden Melanthaceenpflanze. Die 2 Linien langen, rundlichen, gekrümmten, zuweilen spitzigen, runzeligen, schwarzbraunen Samen sind in 3zähligen, leicht auseinandergehenden, länglichen, spitzigen, graugelblichen Kapseln enthalten. Der Geruch fehlt, der Geschmack ist sehr scharf.

Chem. Bestandtheile. Veratrin und Sabadillin, Harz, Fettöl, Sabadillsäure, Gummi.

Offic. Praep. Unguentum Sabadillae.

Wirkung und Anwendung. Mit der Wirkung des Veratrum wesentlich übereinstimmend. Es wird jetzt selten mehr innerlich angewendet, sonst gab man es als Wurmmittel, besonders bei Bandwurm und bei neuralgischen und rheumatischen Affektionen. Aeusserlich wird es vorzugsweise zur Vertreibung von Ungeziefer auf Haut und Kopf und gegen Krätze, so wie zu Klystieren bei Eingeweidewürmern angewendet.

Dosis und Form. Innerlich Gr. i — ij Erwachsenen selbst Gr. iij — vj p. d. in Pulver. Aeusserlich zu Klystieren ʒj auf ℥vj Kolatur und als Pulver zum Bestreuen bei Läusen.

Taxe. ℥j = 3 kr. subt. pulv. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

693. Semen Sinapis.

Senf. Schwarzer Senfsamen.

Sexualsystem: Tetradynamia siliquosa. *Natürl. Ordnung:* Cruciferae.

Die Samen der Sinapis nigra *Linn.*, einer unter den einheimischen Pflanzen allbekannten und auch kultivirten Cruciferenpflanze. Es sind sehr kleine, kügelchenartige, braun-rostfarbene, kleinrunzelige, netzförmig geaderte, von Innen gelbe, beim Reiben ein grünliches Pulver gebende Samen. Wenn sie befeuchtet werden, entwickeln sie einen flüchtigen sehr scharfen Dunst. Der Geschmack ist sehr scharf stechend.

Chem. Bestandtheile. Fettöl und ein scharfes ätherisches Oel, Senföl, Eiweiss, Schleim, Senfsäure, Sinapin oder Allyl (schwefel- und stickstoffhältig).

Offic. Praep. Farina Sinapis seminum.

Wirkung, Anwendung und Dosis. Wurde bei Farina Sinapis angegeben.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 694. Semen Stramonii.

Stechapfelsamen.

Die Samen der Datura Stramonium *Linn.*, einer einheimischen auf Schutthaufen wachsenden Solanaceenpflanze. Die aus der reifen, eiförmigen, stachligen, an der Spitze 4fach klaffenden Kapsel gesammelten Samen sind zusammengedrückt, nierenförmig, von der Grösse einer kleinen Linse, mit einer braunschwarzen, undurchsichtigen, harten, netzförmig geaderten, klein knotigen Decke und mit einem weissen, öligen Kern. Der Geruch der geriebenen Samen ist ekelhaft, der Geschmack bitter mit etwas Schärfe gepaart.

Chem. Bestandtheile. Wie bei den Blättern, nur mehr Daturin enthaltend.

Offic. Praep. Tinctura Stramonii.

Wirkung, Anwendung und Dosis. Wie bei Folia Stramonii.

Taxe. ℥j = 5 kr.

695. Serum lactis aluminatum.

Alaunmolken.

Bereitungsart. Sie werden wie gewöhnliche Molken bereitet, statt des Essigs oder der Weinsäure werde

Roher gepulverter Alaun, 1 Drachme,
angewendet, und man filtrire unter Weglassung
der kohlensauren Bittererde.

Anwendung und Dosis. Die Alaunmolken werden vorzugsweise dann angewendet, wenn bei Alaunindikation derselbe längere Zeit gebraucht werden soll und eine grosse Empfindlichkeit des Magens vorhanden ist, bei Haematemesis, Melaena, Metrorrhagien. Man lässt mehrere Gläser täglich trinken.

Taxe. ℔j = 15 kr.

696. Serum Lactis commune.

Gewöhnliche Molken.

Bereitungsart. M. n. Frische Kuhmilch, 2 Pfund,
lasse sie aufsieden, und beim Beginn des Aufsiedens gebe man hinzu
Rohen Essig, 2 Drachmen.
Nachdem das Gerinnen bewerkstelligt wurde, werde die halb erkaltete Flüssigkeit durchgeseiht, und mit
dem Eiweiss eines Eies,
welches zu Schaum geschlagen wurde, gemischt; dann wieder gekocht und durchgeseiht. Der durchgeseihten Flüssigkeit wird hinzugefügt
Kohlensaure Bittererde, so viel erforderlich ist
um die Säure zu sättigen; dann werden die erkalteten Molken durch Fliesspapier filtrirt.
Statt des rohen Essigs kann auch angewendet werden:
Weinsäure, 1 Skrupel.
Wenn die Molken sauer verlangt werden, so filtrire man mit Weglassung der kohlensauren Bittererde.

Wirkung und Anwendung. Als kühlendes, schwach ernährendes Getränk bei Fieberhitze, entzündlichen Leiden, Bronchitis, öfter aber als Molkenkur im Frühlinge oder Sommer bei Lungentuberkulose, Brustkrankheiten überhaupt, Scrophulose, Nerven- und Unterleibsleiden, Hypochondrie, Gicht, Syphilis, Merkurialcachexie, chronischen Hautkrankheiten.

Dosis. 2—3 Gläser täglich im Anfange, später auch

5—6 Gläser, jede $\frac{1}{4}$ Stunde ein Glas und inzwischen eines jeden Glases einen Spaziergang zu machen.

Taxe. ℔j = 15 kr.

697. Serum lactis tamarindinatum.

Tamarindenmolken.

Bereitungsart. Sie werden bereitet wie gewöhnliche Molken, indem man statt der Weinsäure oder des Essigs

Tamarindenpulpe	1 Unze

anwendet, und mit Weglassung der kohlensauren Bittererde filtrirt.

Taxe. ℔j = 24 kr.

698. Siliqua dulcis.

Johannisbrot.

Die Schoten der Ceratonia Siliqua *Linn.*, eines im südlichen Europa wachsenden Caesalpinienbaumes. Es sind zusammengedrückte, steif-lederartige, braune, mit schwellenden Randnähten und vielen Querfächerchen versehene, einen etwas bräunlichen, süssen Fruchtbrei (pulpa), und zusammengedrückte, glänzende, sehr harte Samen einschliessende Schoten.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

† 699. Solutio arsenicalis Fowleri.

Fowler's Arsenikauflösung.

Bereitungsart. M. n. Weissen Arsenik,

Reines kohlensaures Kali, von Jedem	64 Gran,

gebe zu diesen sorgfältig verriebenen und gemischten

Destillirtes Wasser,	8 Unzen,

koche sie in einem Kolben bis der Arsenik vollkommen gelöst wird,

gebe zu der erkalteten und filtrirten Lösung hinzu:

Zusammengesetzten Angelicawurzelgeist,	$\frac{1}{2}$ Unze,
Destillirtes Wasser,	so viel erforderlich ist

dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 12 Unzen betrage.

Anderthalb Drachmen der Lösung enthalten 1 Gran Weissen Arseniks.

Man bewahre sie sehr sorgfältig.

Anwendung. Die Fowler'sche Solution wird am häufigsten innerlich angewendet, in den bei Arsenicum album angegebenen Krankheitsformen. (S. d.)

Dosis und Form. Gtt. iv — viij = $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{12}$ Gran, täglich 1—2mal und allmälig steigend bis Gtt. x — xx = $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{6}$ Gr. Arsen; Kindern gibt man etwa den $\frac{1}{4}$ Theil dieser Dosen in Wasser, Zuckerwasser oder schleimigen Getränken.

Taxe. ℥j = 2 kr.

700. Species Altheae.

Eibischspecies.

Bereitungsart. M. n. Eibischkraut, 2 Pfund,
Eibischwurzel, 1 Pfund,
Süssholzwurzel, ½ Pfund,
Käspappelblumen, 2 Unzen.

Man zerschneide sie, menge sie, und bewahre sie auf.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

701. Species amaricantes.

Bittere Species.

Bereitungsart. M. n. Wermuthkraut,
Blüten und Blätter vom Tausendguldenkraut,
Pomeranzenschalen, von Jedem 4 Unzen,
Fieberkleeblätter,
Kardobenediktblätter,
Kalmuswurzel,
Enzianwurzel, von Jedem 2 Unzen,
Zimmtrinde, ½ Unze.

Man zerschneide, zerstosse und menge sie.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

702. Species aromaticae.

Species resolventes.

Aromatische Species. Auflösende Species.

Bereitungsart. M. n. Ysopkraut,
Andornkraut,
Wohlgemuthkraut,
Rautenkraut,
Satureikraut,
Lachenknoblauchkraut,
Salbeiblätter,
Krauseminzblätter,
Lavendelblumen, von Jedem 2 Unzen.
Man zerschneide und menge sie.

Anwendung. Zu Kräuterkissen, Fomenten, Bädern.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

703. Species aromaticae pro cataplasmate.

Aromatische Species zu Umschlägen.

Bereitungsart. M. n. Aromatische Species, nach Belieben,
und bringe sie zu einem groben Pulver.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

704. Species emollientes.

Erweichende Species.

Bereitungsart. M. n. Eibischblätter,
Käspappelblätter,
Kraut und Blüten vom Steinklee v. J. 1 Pfund,
Leinsamen, 2 Pfund.
Man zerschneide, zerstosse und menge sie.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

705. Species emollientes pro cataplasmate.

Erweichende Species zu Umschlägen.

Bereitungsart. M. n. Erweichende Species, nach Belieben,
und zerstosse sie zu einem groben Pulver.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

706. Species laxantes St. Germain.

St. Germain's Laxirspecies.

Bereitungsart. M. n. Klein zerschnittene
Sennesblätter ohne Harz, 1 Unze,
Hollunderblumen, 5 Drachm.,
Römischen Fenchelsamen, 2½ Drachm.,
Gepulvertes, reines, saures, weinsaures Kali, 1½ Drachm.
Man zerschneide, zerstosse und mische sie gut.

Anwendung und Dosis. Ein leichtes, kein Grimmen verursachendes Abführmittel, 1—2 Esslöffel mit einer Tasse siedenden Wassers infundirt.

Taxe. ℥j = 11 kr. 2 Pf.

707. Species Lignorum.

Species ad decoctum Lignorum.

Holzspecies. Species zum Holztrank. Holzthee.

Bereitungsart. M. n. Klettenwurzel,
Sarsaparillwurzel, von Jedem ½ Pfund,
Süssholzwurzel,
Rothes Sandelholz, von Jedem 3 Unzen,
Wachholderholz,
Guajakholz,
Sassafrasholz, von Jedem 1 Pfund.
Sie sollen zerschnitten und gemengt werden.

Anwendung und Dosis. Wie bei den einzelnen Stoffen.

Taxe ℥j = 3 kr. 2 Pf.

708. Species pectorales.

Species ad infusum pectorale.

Brustthee.

Bereitungsart. M. n. Lebermoosblätter,
Lungenkrautblätter,
Scabiosenblätter,
Süssholzwurzel,
Eibischwurzel,
Perlgersten,
Johannisbrot,
Dürre Feigen, von Jedem 3 Pfund,

Himmelbrandblumen,
Käspappelblumen, von Jedem 3 Unzen,
Stern-Anisfrüchte, 1 Unze,
zerschneide, zerstosse und mische sie.

Taxe. ℥j = 3 kr.

709. Spiritus Aetheris.

Aethergeist.

Synonym. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni Spiritus Aetheris Sulfurici. *Hoffmannische Tropfen. Schwefelāthergeist.*

Bereitungsart. M. n. Reinen Aether, 3 Unzen,
Rektifizirtesten Weingeist, 9 Unzen,
mische sie und bewahre sie in gut verschlossener Flasche.

Eigenschaften. Es sei eine klare, farblose Flüssigkeit, vom spezifischen Gewicht 0,820, frei von den Verunreinigungen des Aethers und des Weingeistes.

Anwendung und Dosis. Der Aethergeist kann wie der Schwefeläther sowohl innerlich als äusserlich in denselben Krankheitsformen angewendet werden. Er ist durch den Zusatz von Alkohol etwas schwächer und daher in mancher Beziehung dem Aether selbst vorzuziehen. Man gibt ihn zu 10—40 Tropfen auf Zucker oder kann ihn auch Mixturen zusetzen. Aeusserlich wird er gleichfalls wie der Aether als Riechmittel bei Ohnmachten, und zu Einreibungen bei Amblyopie verwendet werden.

Taxe. ℥j = 6 kr.

710. Spiritus Aetheris chlorati.

Spiritus Salis dulcis.

Chlor-Aethergeist. Salz-Aethergeist. Versüsster Salzgeist.

Bereitungsart. M. n. Chlornatrium (Kochsalz), 8 Unzen,
Mangan-Hyperoxyd, 3 Unzen,
Nachdem diese gemischt und in eine Retorte gegeben wurden, füge man hinzu eine Mischung bestehend aus:
Konzentrirter Schwefelsäure, 6 Unzen,
Rektifizirtesten Weingeist, 24 Unzen.

Es werden dann in eine erkaltete Vorlage bei gelindem Feuer abdestillirt 18 Unzen.
Die erhaltene Flüssigkeit werde nach Hinzugabe von
Krystallisirtem kohlensauren Natron, in erforderlicher Menge
zur Neutralisation rektifizirt, und in gut geschlossenen Gefässen aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine farblose Flüssigkeit, von eigenthümlichem ätherischen Geruch, von einem ähnlichen aromatischen Geschmack, vom zpezifischen Gewicht 0,830—0,840, und von neutraler Reaktion.

Anwendung und Dosis. Wie die Aetherarten überhaupt, äusserlich soll er Pomaden beigemengt, bei Alopecie und mangelhaftem Haarwuchs sich nützlich erweisen. Man gibt ihn zu 20—50 Tropfen innerlich, zu Pomaden ʒj — ʒij auf ℥j Ungu. rosat.

Taxe. ℥j = 11 kr. 2 Pf.

711. Spiritus Aetheris nitrici.

Salpeter-Aethergeist.

Synonym. Spiritus Nitri dulcis. *Versüsster Salpetergeist.*

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtesten
Weingeist, 1 Pfund,
Konzentrirte Salpetersäure, 3 Unzen.
Nachdem man sie in einen Kolben mit angefügtem Abkühlungsapparat gegeben hat, werde bei gelindem Feuer abdestillirt 10 Unzen.
Die erhaltene Flüssigkeit, der eine verdünnte Lösung von
Krystallisirtem kohlensauren Natron, in erforderlicher Menge,
zur Neutralisation hinzugegeben wird, stehe durch einige Tage, werde öfters umgerührt, und neuerdings durch gelinde Destillation rektifizirt, und in Fläschchen von kleinerem Rauminhalt, welche vollgefüllt und sehr gut verschlossen sind, an einem kalten Ort aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei eine klare, farblose, oder etwas gelb liche Flüssigkeit, von angenehm ätherischen Geruch, von ätherischem, süsslichem Geschmack, frei so viel als möglich von Säuren und vom spezifischen Gewicht 0,830.

Anwendung. Wie die Aetherarten überhaupt und seiner diuretischen Wirkung wegen auch als Zusatz zu diuretischen Mixturen.

Dosis. Gutt. xx — L, zu Mixturen ʒβ — ʒj.

Taxe. ℥j = 13 kr. 2 Pf.

712. Spiritus Angelicae compositus.

Zusammengesetzter Engelswurzelgeist.

Bereitungsart. M. n. Angelicawurzel, 1 Pfund,
Baldrianwurzel,
Reife Wachholderbeeren, von Jedem 3 Unzen.
Nachdem man sie zerschnitten, zerstossen und in eine Destillirblase gegeben hat, füge man hinzu:
Rektifizirten Weingeist, 6 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 3 Pfund.
Nach einer Maceration von 24 Stunden destillire bis zum Uebergang von 6 Pfund,
und in dieser löse man
Kampher, 1½ Unzen,
und filtrire.

Anwendung. Aeusserlich zu Waschungen, Einreibungen bei Typhus, Skorbut und bei skorbutischem Zahnfleische Mundwässern zugesetzt.

Taxe. ℥j = 5 kr.

713. Spiritus Anisi.

Anisgeist.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Anissamen, 1 Pfund,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 6½ Pfund,
Brunnenwasser, 6 Pfund,
mazerire sie durch 12 Stunden und ziehe davon aus 6 Pfund.

Taxe. ℥j = 4 kr.

714. Spiritus aromaticus.

Aromatischer Geist.

Synonym. Spiritus Carmelitarum. Spiritus Melissae compositus. *Karmelitergeist. Zusammengesetzter Melissengeist.*

Bereitungsart. M. n. Melissenblätter, 1½ Pfund,
Den gelben Theil von frischen Citronenschalen, 4 Unzen,
Koriandersamen, 8 Unzen,
Kleine Kardomomensamen,
Muskatnuss,
Zimmtrinde, von Jedem 2 Unzen,
Angelikawurzel, 1 Unze,
zerschneide, zerstosse und übergiesse sie mit
Rektifizirten Weingeist, 6 Pfund,
Brunnenwasser, 8 Pfund.
mazerire sie durch 12 Stunden und ziehe davon ab 6 Pfund,

Anwendung. Als Einreibung bei Blähungen, Koliken, Meteorismus im Typhus.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

715. Spiritus Carvi.

Kümmelgeist.

Er werde aus den Kümmelsamen wie der Anisgeist bereitet.

Taxe. ℥j = 4 kr.

716. Spiritus Cochleariae.

Löffelkrautgeist.

Bereitungsart. M. n. frische Löffelkrautblätter, 1 Pfund,
Verdünnten rektifizirten Weingeist,
Brunnenwasser, von Jedem 2 Pfund,
ziehe davon ab 2 Pfund.

Anwendung. Aeusserlich bei skorbutischen Zahnfleischgeschwüren, Aphten zu Mund- und Gurgelwässern.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

717. Spiritus Camphoratus.

Spiritus vini camphoratus.

Kamphergeist. Kampherweingeist.

Bereitungsart. M. n. Kampher, 2 Unzen,
Rektifizirten verdünnten Weingeist, 1 Pfund,

lasse sie an einem kalten Orte stehen, schüttle öfters um, bis der Kampher gelöst ist, dann filtrire man und bewahre ihn in einer gut verschlossenen Flasche.

Anwendung. Aeusserlich als Einreibung bei schmerzhaften Affektionen der Gelenke, Muskeln, ödematösen Geschwülsten, Lähmungen.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

718. Spiritus Ferri chlorati aethereus.

Chlor-Eisenäthergeist. Eisenhaltiger Schwefelätherspiritus.

Synonym. Tinctura nervino-tonica Bestuschefii. Spiritus Aetheris ferrati. Liquor anodynus martiatus.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes Eisenchlorid, 1 Unze,
Aethergeist, 1 Pfund,
mische sie unter Schütteln in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche, lasse sie stehen durch einige Tage, dann trenne man die klare Flüssigkeit vom Bodensatz und bewahre sie in einer mit einem Glasstöpsel verschlossenen Flasche.

Eigenschaften. Es sei eine klare Flüssigkeit von goldgelber oder gelblicher Farbe, von ätherischem Geruch, von zusammenziehendem Eisen- und zugleich Aethergeschmack.

Wirkung und Anwendung. Es wird als flüchtig durchdringendes, nervenstärkendes, analeptisches und krampfstillendes Mittel vorzugsweise bei nervenschwachen Individuen nach bedeutendem Säfteverluste, nach Ausschweifungen in Venere, Chlorose, Scrophulosis, Blutflüssen angewendet, besonders dann, wenn der Zustand der Verdauungsorgane ein solcher ist, dass andere Eisenpräparate nicht vertragen würden.

Dosis und Form. Gutt. x — xxx p. d. auf Zucker, im Wein oder Zimmtwasser oder ʒj — ʒij Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

719. Spiritus Formicarum.

Ameisengeist.

Bereitungsart. M. n. Rothe lebende Ameisen, 1 Pfund,
Verdünnten rektifizirten Weingeist,
Brunnenwasser, von Jedem 2 Pfund,

digerire sie durch einige Tage und ziehe davon ab 2 Pfund.

Anwendung. Innerlich selten mehr bei chronischer Gicht, Rheumatismen, gichtisch-rheumatischen Lähmungen und Kontrakturen. Aeusserlich in allen diesen Fällen.

Dosis und Form. Innerlich Gtt. xx—Lx. Aeusserlich zu Einreibungen und Waschungen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

720. Spiritus Juniperi.

Wachholdergeist.

Er werde aus den reifen Wachholderbeeren wie Anisgeist bereitet.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

721. Spiritus Lavandulae.

Lavendelgeist.

Bereitungsart. M. n. Getrocknete Lavendelblumen, 1 Pfund,
Rektifizirten Weingeist, 4½ Pfund,
Brunnenwasser, 6 Pfund.
Man mazerire sie durch 12 Stunden und ziehe davon ab 4 Pfund.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

722. Spiritus Menthae crispae.

Krausemünzgeist.

Er werde aus den Blättern der Krausemünze wie Lavendelgeist bereitet.

Taxe. ℥j = 6 kr.

723. Spiritus Rosmarini.

Rosmaringeist.

Er werde aus den Rosmarinblättern wie Lavendelgeist bereitet.

Taxe. ℥j = 9 kr.

724. Spiritus salis Ammoniaci anisatus.

Anisölhaltiger Salmiakgeist.

Synonym. Liquor Ammonii caustici anisatus. *Anisölhaltige Aetzammoniakflüssigkeit.*

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtesten Weingeist, 3 Unzen,
Anisöl, 1 Drachme,
füge zu dieser Lösung hinzu
Reine Ammoniakflüssigkeit, 6 Drachmen,
und bewahre dann die Mischung in gut verschlossenem gläsernem Gefäss.

Wirkung und Anwendung. Gelind erregend, Schleim lösend, auswurfsbefördernd, blähungstreibend, krampf- und schmerzstillend, wird es vorzüglich bei stockendem Auswurfe in typhösen Pneumonien, chronischen Lungenkatarrhen, Schleimasthma, Flatulenz, Koliken und Krämpfen kleiner Kinder angewendet.

Dosis und Form. Gutt. xx — xxx p. d. für sich oder ʒβ — ʒij aromatischen Aufgüssen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 7 kr.

725. Spiritus salis Ammoniaci lavandulatus.

Synonym. Liquor Ammonii caustici lavandulatus. *Lavendelölhaltiger Salmiakgeist.*

Man bereite ihn mit Lavendelöl wie den anishältigen Salmiakgeist.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

726. Spiritus saponatus.

Seifengeist.

Bereitungsart. M. n. Venetianer Seife, 3 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 1½ Pfund,
Lavendelwasser, ½ Pfund,
digerire sie und bewahre das Filtrat.

Anwendung. Als Einreibung bei Suggillationen, Verrenkungen, Verstauchungen, Kontusionen u. s. w.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

727. Spiritus Serpylli.

Quendelgeist.

Er werde aus dem blühenden Quendelkraut wie der Lavendelgeist bereitet.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

728. Spiritus Vini rectificatissimus.

Höchst rektifizirter Weingeist.

Ein Präparat eigener Fabriken.

Er sei klar wie Wasser, farblos, von rein geistigem Geruch und Geschmack, von jeder Verunreinigung mit Fuselöl befreiet.

Er enthalte, bei einer Temperatur von 15° C. (+ 12° R.), in 100 Raumtheilen, 90 Theile wasserfreien (anhydrischen) Weingeist.

Sein spezifisches Gewicht sei 0,8336.

Taxe. ℔j = 43 kr. ℥j = 4 kr.

729. Spiritus Vini rectificatus.

Rektifizirter Weingeist.

Bereitungsart. M. n. Höchst rektifizirten Weingeist bei einer Temperatur von 15° C.,	100 Raumtheile,
mische sie mit	
Destillirtem Wasser von derselben Temperatur,	13,81 Raumtheil.,
oder	
Von demselben Weingeiste,	100 Gewichtsth.,
und von	
Destillirtem Wasser,	16,54 Gewichtsth.

Er enthält in 100 Raumtheilen, 80 Theile wasserfreien Weingeist. Sein spezifisches Gewicht ist 0,8636.

Taxe. ℔j = 39 kr. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

730. Spiritus Vini rectificatus dilutus.

Verdünnter rektifizirter Weingeist.

Bereitungsart. M. n. Höchst rektifizirten Weingeist von der Temperatur von 15° C.,

mische ihn mit 100 Raumtheile
Destillirten Wassers von derselben
Temperatur, 53,64 Raumtheil.,
oder
Von demselben Weingeist, 100 Gewichtsth.,
und von
Destillirtem Wasser, 64,29 Gewichtsth.

Er enthält in 100 Raumtheilen, 60 Theile wasserfreien Alkohols.

Sein spezifisches Gewicht ist = 0,9131.

Taxe. ℔j = 29 kr. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

731. Spongia marina.

Meer-, Bade-, Wasch- oder Apothekerschwamm.

Von der Spongia officinalis *Linn.*, das allbekannte, elastische, sehr poröse Polyporium, welches Flüssigkeiten aufsaugt; von den steinigen Konkrementen, welche in ihm sind, soll es vor dem Gebrauch gereiniget werden. Im Handel kommen vorzüglich zwei Abarten vor: Eine zartere, blässere, von sehr kleinen Poren durchsetzte, welche gewöhnlich Badeschwamm genannt wird. Eine andere, dunkler gefärbte, mit grösseren Poren versehene, welche unter dem Namen (spongia strumalis) Kropfschwamm bekannt ist.

732. Spongia pressa.

Spongia praeparata.

Pressschwamm.

Bereitungsart. M. n. Dünne Badeschwämme, welche durch Kochen
in Brunnenwasser gereinigt wurden,
presse sie noch feucht mittelst einer Presse sehr stark aus und bewahre sie auf, nachdem sie vollkommen getrocknet wurden.

Anwendung. In der chirurgischen Praxis wird er zur Erweiterung von Höhlen, Hohlgängen, Abszessöffnungen benützt. Es werden keilförmig zerschnittene Stücke von beliebiger Grösse früher beölt und dann in die Oeffnung eingeführt.

Taxe. ʒj = 20 kr.

† 733. Stibium chloratum solutum.

Chlorspiessglanzlösung.

Synonym. Butyrum Antimonii. *Spiessglanzbutter.* Murias Stibii solutus. *Salzsaure Spiessglanzlösung.* Causticum antimoniale.

Bereitungsart. M. n. Gepulvertes schwarzes Schwefelspiessglanz, 1 Pfund,
Rohe konzentrirte Chlorwasserstoffsäure, 4 Pfund,
erwärme sie in einem unbedeckten Glaskolben so lange, bis alle Gasentwicklung aufgehört hat.

Die aufgegossene Flüssigkeit werde unzugedeckt bis zu einem spezifischen Gewicht von 1,34 bis 1,35 abgedampft.

Eigenschaften. Es sei eine klare, farblose oder wenig gelbliche Flüssigkeit, welche, wenn sie mit Wasser verdünnt wird, einen reichlichen, weissen, krystallinischen Bodensatz absetzen soll.

Anwendung. Blos äusserlich als Aetzmittel zur Entfernung von Afterprodukten, Excrescenzen, Condylomen. Es bildet einen Bestandtheil der Canquoin'schen und Landolfischen Aetzpasta. Es wird mit einem Pinsel auf die zu ätzenden Stellen aufgetragen und kann auch als Reizmittel in Salbenform zu Gtt. iij — xx auf ʒj Fett verwendet werden.

Taxe. ℥j = 8 kr.

734. Stibium oxydatum.

Spiessglanzoxyd.

Synonym. Antimonium oxydatum. Oxydum Stibii.

Bereitungsart. M. n. Gepulvertes schwarzes Schwefelspiessglanz, 1 Pfund,
Rohe konzentrirte Chlorwasserstoffsäure, 4 Pfund,
erwärme sie im Freien in einem Kolben, bis alle Gasentwicklung aufgehört hat und verdampfe die filtrirte Lösung bis zu 1½ Pfund.

Diese überbleibende Lösung werde unter beständigem Umrühren in ein Gefäss ausgegossen, welches enthält
Brunnenwasser, 30 Pfund,
oder so viel Wasser als erforderlich ist, damit die obenauf schwimmende Flüssigkeit durch Hinzu-

gabe einer neuen Wassermenge nicht mehr getrübt werde.

Nachdem die Flüssigkeit abgegossen wurde, werde der Niederschlag so lange mit Wasser ausgewaschen, bis jede saure Reaktion aufgehört hat.

Der gesammelte Niederschlag werde dann durch 2 Stunden digerirt mit

Krystallisirtem kohlensaurem Natrum, 2 Unzen,

welche gelöst sind in

Destillirtem Wasser, in hinreichender Menge,

und werde endlich mit

Destillirtem Wasser

vollkommen ausgewaschen. Der in ein Leinentuch gesammelte und ausgedrückte Niederschlag werde bei gelinder Hitze getrocknet.

Eigenschaften. Es sei ein weisses Pulver, von Arsenik ganz frei, das bei stärkerem Feuer vollkommen sich verflüchtiget und in Chlorwasserstoffsäure sich leicht und gänzlich löst.

Offic. Praep. Kali stibiato-tartaricum.

Wirkung. Wie der Brechweinstein, dem er seine brechenerregende Wirkung verleiht. Er wird gegenwärtig selten oder gar nicht angewendet. Früher gab man ihn als Diaphoreticum in denselben oder noch kleineren Dosen wie Tartarus stibiatus, Sulfur. antim. aurant. und Kermes minerale.

Taxe. ℥j = 42 kr.

† 735. Stibium sulfuratum aurantiacum.

Synonym. Sulfur auratum Antimonii. *Goldschwefel.* Oxydum Stibii hydrosulfuratum aurantiacum.

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes kohlensaures Natrum, 4½ Pfund,

gebe es in eine eiserne Pfanne und löse es in

Heissem Brunnenwasser, 20 Pfund,

gebe dann hinzu einen Brei, welcher bereitet wurde aus

Aetzkalk, 1 Pfund,

Brunnenwasser, 6 Pfund,

koche durch ½ Stunde, und gebe dann hinzu:

Gereinigten Schwefel, ½ Pfund,

Sehr fein gepulvertes schwarzes Schwefelspiessglanz, 1½ Pfund,

und koche durch 1 Stunde, indem man das verdampfte Wasser stets ersetzt.

Die zugedeckte Pfanne werde dann wegge-

stellt, bis der Bodensatz sich an den Grund gesetzt hat, dann wird die klare Flüssigkeit mittelst eines gläsernen Hebers abgezogen, und durch Abdampfung zu Krystallen gebracht.

Die opaleszirenden gelb-weisslichen Krystalle werden mit Wasser abgewaschen. Hernach werden

Von diesen Krystallen	10 Unzen
gelöst in	
Destillirtem Wasser,	5 Pfund.

Dann werde abgesondert bereitet eine Mischung aus:

Reiner konzentrirter Schwefelsäure,	3 Unzen,
und	
Destillirtem Wasser,	10 Pfund,

welche erkaltet, mit der Lösung der Krystalle wohl umgerührt, gemischt werde.

Der pomeranzengelbe Niederschlag, der durch das Sedimentiren und durch Abwaschen vollkommen ausgesüsst wurde, werde bei gelinder Wärme getrocknet, und in einem dem Lichte unzugängigen, wohl verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein sehr feines, roth-pomeranzengelbes, sehr abfärbendes, geschmackloses Pulver, welches in Aetzkali völlig, und in Chlor-Wasserstoffsäure, mit Zurücklassung von Schwefel löslich ist.

Offic. Praep. Pulvis alterans Plummeri.

Wirkung. Auswurfbefördernd, den Brustschleim lösend, lymphatische Stockungen auflösend und diaphoretisch.

Ther. Anwendung. Bei Bronchialkatarrh, Husten, Bronchitis, in den spätern Stadien der Pneumonie, um die Expectoration zu befördern, Lungenemphysemen, Keuchhusten, Asthma, pleuritischen Exsudaten, rheumatischen Affektionen der Gelenke, Gicht, wo er zugleich diaphoretisch wirkt.

Dosis und Form. Gr. i — ij p. d. in Pulver und Pillen mehrmals täglich.

Taxe. ʒj = 13 kr.

736. Stibium sulfuratum nigrum.

Schwarzes Schwefelspiessglanz.

Synonym. Antimonium crudum. *Rohes Antimon.*

Ein Präparat metallurgischer Werkstätten aus Rosenau in Ungarn.

Es stellt abgestumpft-kegelförmige Massen dar, von schwarzgrauer Farbe, welche aus nadelförmigen, strahlenförmig verlaufenden, metallisch-glänzenden, zerreiblichen Krystallen bestehen, die an der Luft unveränderlich, in Chlor-Wasserstoffsäure vollkommen löslich sind, und bei gelindem Feuer schmelzen.

Es soll nicht mit Arsenik verunreinigt sein.

Offic. Praep. Stibium sulfuratum aurantiacum, Stibium sulfuratum rubrum, Stibium chloratum solutum und Stibium oxydatum.

Anwendung. Innerlich bei chronischen Hautkrankheiten, syphilitischen und gichtischen Affektionen, Skropheln, Drüsenanschwellungen und Verhärtungen und gegen Lähmungen, Contracturen und Gliederschmerzen, die von Blei-, Arsenik- und Quecksilbervergiftungen herrühren.

Dosis und Form. Gr. v — x p. d. 3—4mal täglich in Pulver und Pillenform.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf. subt. pulv. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

† 737. Stibium sulfuratum rubrum.

Rothes Schwefelspiessglanz.

Synonym. Kermes minerale. *Mineralkermes.* Oxydulum Stibii hydrosulfuratum rubrum. Pulvis Carthusianorum. *Karthäuser Pulver.*

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes kohlensaures Natrum, 2 Pfund,
löse es in einer eisernen Pfanne in
Heissem krystallisirten Wasser, 20 Pfund,
mische zu der über dem Feuer stehenden Lösung
Fein gepulvertes schwarzes Schwefelspiessglanz, 1 Unze.

Man koche durch ½ Stunde unter öfterem Umrühren. Dann werde die heisse Flüssigkeit durch weisses Packpapier in ein Gefäss filtrirt, welches erwärmtes destillirtes Wasser enthält, damit sie allmälig erkalte. Der hierdurch entstandene Niederschlag werde mit gekochtem und erkaltetem destillirten Wasser abgewaschen, zwischen Fliesspapier gepresst, an einem schattigen lauwarmen Ort getrocknet, und in einem gutverschlossenen, dem Lichte unzugängigen Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein feines, glattes, elegant rothbraunes, unter dem Mikroskop sammtartig aussehendes, geruch- und geschmackloses Pulver.

Wirkung und Anwendung. Etwas stärker wirkend als der Goldschwefel wird er in denselben Krankheitsformen wie dieser angewendet.

Dosis und Form. Gr. β — ij mehrmals täglich in Pulver, Pillenform und Linctus.

Taxe. ʒj = 49 kr.

738. Stipites Dulcamarae.

Bittersüss-Stengel.

Sexualsystem: Pentandria Monogynia. *Natürl. Ordnung:* Solanaceae.

Die Stengel des Solanum Dulcamara *Linn.*, eines klimmenden Strauches der Solanaceenfamilie, der in feuchten Gegenden ziemlich häufig wächst. Diese Stengel sind zähe, wenigstens von der Dicke einer Schreibfeder, länglich-gefurcht, mit gelblich-grauer Oberhaut, im frischen Zustande von unangenehmen Geruch, im getrockneten fast geruchlos, von anfangs bittern, dann süsslichem, mit etwas Schärfe verbundenen Geschmack. Sie sollen im Spätherbst gesammelt und nach Beseitigung aller grünen Theile getrocknet werden.

Chem. Bestandtheile. Bittersüsser Extraktivstoff (Dulcamarin, Picroglycion), Solanin, Harz, Gummi, Stärkmehl.

Offic. Praep. Extractum Dulcamarae.

Wirkung und Anwendung. Wie das Extractum Dulcam.

Dosis und Form. ℥β — ℥j im Absude auf ℥iv — ℥vj Kolatur.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

739. Strobili Lupuli.

Hopfenzapfen. Hopfen.

Sexualsystem: Dioecia Pentandria. *Natürl. Ordnung:* Cannabineae.

Vom Humulus Lupulus *Linn.*, einem klimmenden, getrennt-geschlechtigen (dioicus) Halbstrauch, aus der Ordnung der Cannabineen, der bei uns im Freien wächst und auch kultivirt wird. Die fruchttragenden, rundlichen Blütenkätzchen, welche zusammengesetzt sind aus hautartigen, locker dachziegelartig über-

einanderliegenden, aderig-gerippten Schuppen, an deren Grundfläche nach Aussen blass-pomeranzengelbe, mehlige, abfallende Drüsen (Lupulina) sich befinden, und in deren inneren ausgehöhlten Theil die einsamigen Nüsschen liegen.

Der Geruch, besonders der frischen Schuppen, ist aromatisch, stark, der Geschmack bitter.

Die Zapfen, deren mehlige Drüsen weggeschlagen wurden, taugen nichts.

Chem. Bestandtheile. Bitterer Extraktivstoff (Lupulit), Gummi, Harz, scharfes ätherisches Oel.

Offic. Praep. Extractum Lupuli.

Wirkung und Anwendung. Wie Extractum Lupuli.

Dosis und Form. ʒij — ʒvj auf ℥iv — ℥vj Kolatur im Aufgusse; äusserlich zu Kräuterkissen bei Schlaflosigkeit, nervösem Kopfschmerz und zu Fomenten und Kataplasmen bei schmerzhaften Geschwüren und Quetschungen.

Taxe. ℥j = 7 kr.

† 740. Strychninum.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt prismatische, geruchlose, sehr bittere Krystalle dar welche in kaltem und warmen Wasser leicht, kaum aber in Säuren löslich sind, und Salze von sehr bitterem Geschmack erzeugen. Das Strychnin selbst löst sich im rektifizirten Weingeist, aber im höchst rektifizirten Weingeist oder im Aether ist es kaum löslich.

Wenn es mit Brucin verunreinigt ist, so nimmt es, mit konzentrirter Salpetersäure erwärmt, eine rothe Farbe an.

Wirkung und Anwendung. In seinen Wirkungen ganz mit dem bei Nux vomica Angegebenen übereinstimmend, wird es auch in allen jenen Krankheiten angewendet, die bei Nux vomica angeführt wurden. Es eignet sich aber besser zur endermatischen Anwendung, besonders bei Paralysen, Amaurosen. Seiner heftigen Wirkungsweise wegen werde es nur mit grosser Vorsicht sowohl innerlich als endermatisch nur ein-, höchstens zweimal täglich angewendet.

Dosis und Form. Gr. $\frac{1}{20}$ bis höchstens sehr vorsichtig gestiegen auf Gr. $\frac{1}{4}$ 1—2mal des Tags und allsogleich auszusetzen, wenn sich die ersten Wirkungen, meist Zuckungen in den gelähmten Theilen einstellen; man gibt es in Pulver, Pillenform, oder endermatisch mit etwas Speichel eingerieben, oder in Salbenform.

Taxe. 1 Gran = 2 kr. 2 Pf.

† 741. Strychninum nitricum.

Salpetersaures Strychnin.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es sind nadelförmige, seidenartig glänzende, farb- und geruchlose Krystalle von sehr bitterm Geschmack, welche im heissen Wasser leicht, im Weingeist schwer, im Aether gar nicht löslich sind.

Anwendung und Dosis. Wie Strychninum.

Taxe. 1 Gran = 2 kr. 2 Pf.

742. Styrax Calamita.

Storax solidus.

Storax.

Eine künstlich verfertigte, aus dem Orient uns zugeführte, verschieden grosse, rothbraune, zerreibliche, aus Holzspänen, welche von flüssigem Storax und anderen balsamischen Harzen durchdrungen sind, bestehende Masse, von starkem balsamischen Storax-Geruch.

Anwendung. Als Ingredienz des Pulvis Fumalis nobilis et ordinarius und andern Räucherungen.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

743. Styrax liquidus.

Storax liquidus.

Flüssiger Storax.

Sexualsystem: Monoecia Polyandria. *Natürl. Ordnung:* Styraceae.

Ein Balsam, welcher aus der Rinde des Stammes des Styrax officinalis *Linn.*, eines Styraceenbaumes, erhalten wird; er hat die Konsistenz des Terpentins, ist undurchsichtig, dunkel-aschgrau, oder aschgrau-braun, oder schwarz, von angenehm balsamischem Storax-Geruch und hitzigem aromatischen Geschmack.

Anwendung. Zu Salben, Pflastern und Räucherungsmitteln.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

744. Succinum.

Bernstein.

Ein fossiles Harz, welches von urweltlichen Bäumen einer Föhrengattung, besonders von Pinites succinifer *Goepp.*, aus der Coniferenordnung herstammt. Auf glühende Kohlen gestreuet, verbreitet der Bernstein einen eigenthümlichen, angenehm aromatischen Geruch, durch trockene Destillation erzeuget er das Sublimat der Bernsteinsäure und das Bernsteinöl.

Chem. Bestandtheile. Aetherisches Oel, Bernsteinsäure (Succinin) und Harz.

Offic. Praep. Acidum succinicum, Oleum Succini rectificatum et Ammonium succinicum pyro-oleosum.

Anwendung. Jetzt blos äusserlich zu Räucherungen bei gichtisch-rheumatischen Affektionen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

745. Succus Liquiritiae.

Süssholzsaft.

Das verkäufliche Extrakt, welches aus der frischen Wurzel des Glycyrrhiza glabra *Linn.*, im südlichen Europa durch Kochen und Abdampfen bereitet wird. Es kommt in den Handel in zylindrischen, braunrothen, beim schnellen Biegen zerbrechlichen, im Bruche glänzenden Stäbchen, von eigenthümlichem, süsslichen Geruch, und süssem reizenden Geschmack. Der verkäufliche Süssholzsaft pflegt mit heterogenen und sogar schädlichen Substanzen, besonders mit Kupfer verunreiniget zu sein, desshalb muss er immer vor dem Gebrauche von dem Apotheker gereiniget werden. (Siehe Extr. Liquir. siccum. Trockenes Süssholzextrakt.)

Offic. Praep. Extractum Liquiritiae siccum.

746. Sulfur citrinum.

Sulfur venale.

Gelber oder Stangenschwefel.

Er sei nicht mit Schwefelarsenik verunreinigt.

Offic. Praep. Sulfur praecipitatum.

Anwendung. Hie und da noch zu Räucherungen in besonders eingerichteten Kästen bei Krätze, Flechten, rheumatischen Affektionen, Paraplegien inGebrauch.

747. Sulfur praecipitatum.

Gefällter Schwefel.

Synonym. Lac Sulfuris. Magisterium Sulfuris. *Schwefelmilch.*

Bereitungsart. M. n. Aetzkalk, 1 Pfund,
bringe ihn in einer eisernen Pfanne mit
Gewöhnlichem Wasser, 6 Pfund,
zu einem Brei und gebe dann hinzu
Gepulverten Stangenschwefel, 2 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 24 Pfund.

Die Mischung werde unter beständigem Umrühren und Wiederersetzung des verdampften Wassers durch eine Stunde gekocht und dann filtrirt.

Der Ueberrest werde mit
Gewöhnlichem Wasser, 15 Pfund,
durch ½ Stunde gekocht und kolirt.

Das Residuum werde mit heissem Wasser gut abgewaschen. Die erhaltenen Flüssigkeiten werden auf einige Tage in gut verschlossenen Flaschen weggestellt.

Die klare Flüssigkeit werde nun abgezogen und mit gewöhnlichem Wasser verdünnt bis sie ein Gewicht hat von 40 Pfund.

Dann gebe man hinzu eine Mischung aus
Reiner konzentrirter Salzsäure, 3 Pfund,
und
Gewöhnlichem Wasser, 4 Pfund.

Der hieraus entstandene Niederschlag werde gesammelt, mit gewöhnlichem Wasser gut abgewaschen und dann in eine Mischung aus
Reiner konzentrirter Salzsäure, 4 Unzen,
und
Gewöhnlichem Wasser, 4 Pfund,
gegeben. Er stehe nun durch einige Tage und werde zuweilen aufgerührt. Der entstandene Niederschlag werde mit gewöhnlichem Wasser gut gewaschen, an einem lauwarmen Ort getrocknet, in ein sehr feines Pulver gebracht und in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein grauweisses oder gelblichweisses, sehr feines Pulver, welches im Wasser unlöslich, im Feuer vollkommen flüchtig ist.

Wirkung und Anwendung. Die Schwefelmilch wirkt etwas kräftiger als die Schwefelblumen und kommt in denselben Krankheiten zur Anwendung, wie diese, nur ist sie etwas kostspieliger.

Dosis und Form. Gr. iij — viij als Expectorans und Hautausdünstung vermehrendes Mittel, als milderes Purgans zu Gr. xx — xxx p. d. in Pulver, Pillen, Latwergen.

Taxe. ℥j = 25 kr.

748. Sulfur sublimatum crudum.

Flores sulfuris venales.

Roher sublimirter Schwefel. Verkäufliche Schwefelblumen.

Ein citrongengelbes, sehr feines, durch Sublimation des rohen Schwefels in eigenen Fabriken erhaltenes Pulver, welches von der an ihm haftenden Schwefelsäure, säuerlich ist.

Es sei nicht mit Arsenik verunreinigt.

Offic. Praep. Sulfur sublimatum lotum.

Anwendung und Dosis. Blos äusserlich bei Krätze in Salbenform, ʒij auf ℥β Fett oder Oel.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

749. Sulfur sublimatum lotum.

Sulfur depuratum. Flores sulfuris loti.

Gewaschener sublimirter Schwefel. Gewaschene Schwefelblumen.

Bereitungsart. M. n. Rohen sublimirten Schwefel, nach Belieben,
wasche ihn aus mit
Destillirtem Wasser,
so lange bis er von der ihm anhangenden Schwefelsäure vollkommen gereinigt ist, dann werde er in einem Leinensäckchen oder in einem ausgebreiteten Leinentuch gesammelt, in einer Presse stark ausgepresst, sehr gut getrocknet, durch ein Sieb durchgelassen und in einem gut verstopften Gefäss aufbewahrt.

Es sei ein feines, sehr trockenes, von Säuren ganz freies Pulver.

Wirkung und Anwendung. Man wendet die Schwefelblumen gerne an als gelinde auflösendes und purgirendes Mittel bei Venosität der Unterleibsorgane, Hämorrhoiden, den sogenannten Leber- und Milzanschoppungen, Stockungen im Pfortadersysteme, Menostasie und wegen seiner Hautausdünstung und Schweiss befördernden Wirkung bei chronischen Hautleiden, als: Krätze, Impetigo, Psoriasis, Prurigo u. dgl.,

und da man ihm auch expectorirende Wirkungen zuschreibt, bei Bronchialkatarrhen, asthmatischen Zufällen, Scrophulose und Tuberculose. Aeusserlich wie die rohen Schwefelblumen zu Krätzsalben.

Dosis und Form. Innerlich als gelindes Purgans ℈j — ʒβ p. d. mehrmals täglich, sonst zu Gr. iij — x in Pulver, Pillen, Latwergen. Aeusserlich ʒij auf ℥j Fett, Oel, Cacaobutter.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

750. Suppositoria e butyro Cacao.

Stuhlzäpfchen von Cacaobutter.

Bereitungsart. M. n. Cacaobutter, nach Belieben.
Es werden daraus kunstgemäss Stuhlzäpfchen gemacht.

Taxe. 1 Stück = 3 kr. 1 Pf.

751. Syrupus Acetositatis Citri.

Syrupus Citri.

Citronensyrup.

Bereitungsart. M. n. Von dem ausgepressten Saft frischer Citronen, der durch Absetzenlassen (Sedimentation) und Filtration gereinigt wurde, 10 Unzen,
Weissen Zucker, 16 Unzen,
koche sie durch einmaliges Aufsieden zu einem Syrup.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

752. Syrupus Althaeae.

Eibischsyrup.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene
Eibischwurzel, 1 Unze,
Gewöhnliches kaltes Wasser, 18 Unzen,
mazerire sie durch 2 Stunden bei oftmaligem Umrühren, dann kolire man ohne Auspressen und in der Kolatur von 15 Unzen,
löse man durch 1maliges Aufsieden
Weisen Zucker, 2 Pfund.

Taxe. ℥j = 3 kr.

753. Syrupus amygdalinus.

Mandelsyrup.

Synonym. Syrupus emulsivus.

Bereitungsart. M. n. Süsse abgeschälte Mandeln, 2 Unzen,
Bittere abgeschälte Mandeln, ½ Unze.
Nachdem man sie in einen hohen messingenen Mörser gegeben hat, werden sie mit
Gepulverten weissen Zucker, 3 Unzen,
in einen gleichförmigen Brei zerstossen und dann werde unter fleissigem Umrühren hinzugemischt
Gewöhnliches Wasser, 5 Unzen,
damit eine sehr konzentrirte Emulsion daraus werde.
Zu der durch ein Flanelltuch ausgepressten Kolatur gebe man
Gepulverten weissen Zucker, 5 Unzen,
und unter beständigem Umrühren werde der Syrup erzeugt.

Taxe. ℥j = 6 kr.

754. Syrupus Aurantiorum corticum.

Pomeranzenschalensyrup.

Bereitungsart. M. n. Das Gelbe der Pomeranzenschalen, 3 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 3 Unzen,
Gewöhnliches Wasser, 2 Pfund,
digerire durch 24 Stunden in einem verschlossenen Gefäss.
Die ausgepresste Kolatur werde mit
Weissem Zucker, 3 Pfund,
durch 1maliges Aufsieden zum Syrup gekocht, zu welchem nach dem Erkalten noch hinzugegeben werden
Pomeranzenschalentinktur, 3 Unzen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

755. Syrupus Capillorum Veneris.

Frauenhaarsyrup, Kapillärsyrup.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittenes Frauenhaarkraut, 1½ Unzen,
Gewöhnliches siedendes Wasser, 1½ Pfund,
lasse es durch eine Stunde infundirt stehen, koche die Kolatur von 15 Unzen,
mit
Weissem Zucker, 2 Pfund,
zum Syrup, welchem unter Abklären noch beigemischt werden
Pomeranzenblütenwasser, 2 Drachmen.

Taxe. ℥j = 4 kr.

756. Syrupus Chamomillae.

Kamillensyrup.

Bereitungsart. M. n Kamillenblumen, 2 Unzen,
Gewöhnliches siedendes Wasser, 16 Unzen,
lasse es durch eine Stunde infundirt, und in der ausgepressten Kolatur löse man
Weissen Zucker, 16 Unzen,
unter Abklären werde der Syrup.

Taxe. ℥j = 4 kr.

757. Syrupus Cichorei cum Rheo.

Wegwartsyrup mit Rhabarber.

Bereitungsart. M. n. Cichorienblätter,
Cichorienwurzel, von Jedem 1 Unze,
Rhabarberwurzel, 4 Unzen,
Reines kohlensaures Kali, ½ Drachme,
Gewöhnliches heisses Wasser, 5 Pfund.
Sie sollen durch 1 Stunde infundirt bleiben.
Zu der stark ausgepressten Kolatur von 4 Pfund
gebe man hinzu:
Weissen Zucker, 6 Pfund,
und indem man sie abklärt, koche man sie zum Syrup.

Anwendung. Als gelindes Abführmittel sehr beliebt in der Kinderpraxis, besonders bei Neugebornen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

758. Syrupus Cinnamomi.

Zimmtsyrup.

Bereitungsart. M. n. Grob zerstossene Zimmtrinde, 5 Unzen,
Geistiges Zimmtwasser, 2 Pfund,
digerire sie in einem geschlossenen Gefäss durch 24 Stunden und in der ausgepressten Kolatur von 20 Unzen, löse man
Weissen Zucker, 32 Unzen,
und durch einmaliges Aufsieden koche man sie zum Syrup.

Taxe. ℥j = 8 kr.

† 759. Syrupus Diacodii.

Syrupus papaveris albi.

Diacodiensyrup. Mohnkopfsyrup, Bockshörndlsaft.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Mohnköpfe, 2 Unzen,
Süssholzwurzel, 1 Unze,
Siedendes gewöhnliches Wasser, 1½ Pfund,
lasse sie durch 2 Stunden stehen und in der Kolatur löse man
Weissen Zucker, 16 Unzen,
und koche sie, indem man sie abklärt, zum Syrup.

Taxe. ℥j = 4 kr.

760. Syrupus Ferri jodati.

Jodeisensyrup.

Bereitungsart. M. n. Jod, 3 Drachmen,
Pulverisirtes Eisen, 1 Drachme,
Destillirtes Wasser, 1 Unze,
gebe sie in eine ziemlich geräumige gläserne Flasche und löse sie unter beständigem Schütteln.

Die blassgrüne Lösung werde filtrirt, das Filtrum werde ausgewaschen mit
Destillirtem Wasser, ½ Unze.
Zu der filtrirten Flüssigkeit gebe man
Weissen Zucker, 2 Unzen,
und löse ihn bei gelinder Wärme.

Das Gewicht des Syrupes sei 30 Drachmen,
Eine Drachme des Syrup enthält 7 Gran ungefähr von Jodeisen.
Er soll stets frisch bereitet werden.

Wirkung und Anwendung. Wie das Jodeisen selbst, doch zieht man dieses Präparat demselben vor, weil durch den Zuckergehalt der Zersetzung des Jodeisens vorgebeugt werden soll.

Dosis. ʒβ — ʒj auf ℥j — ℥ij eines einfachen Zuckersyrupes, Früh und Abends 1 — 2 Kaffeelöffel für Kinder.

Taxe. ℥j = 22 kr.

761. Syrupus Foeniculi.

Fenchelsyrup.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Fenchelsamen, 2 Unzen,
Siedendes Wasser, 1 Pfund,
Man lasse es durch 1 Stunde infundirt,
löse in der Kolatur von 8 Unzen
Weissen Zucker, 1 Pfund,
und koche unter Abklären zum Syrup.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

762. Syrupus Kermesinus.

Kermesinsyrup.

Bereitungsart. M. n. Kochenillepulver, ½ Unze,
Reines kohlensaures Kali, 12 Gran,
Einfaches Zimmtwasser,
Melissenwasser,
Rosenwasser, von Jedem 6 Unzen,
mazerire durch 1 Stunde.
Die Kolatur werde mit
Weissem Zucker, 2 Pfund,
indem man unter einmaligem Aufsieden
Gepulverten rohen Alaun, 4 Gran
hinzugibt, zu einem Syrup gekocht.

Taxe. ℥j = 5 kr.

763. Syrupus mannatus.

Syrupus Sennae cum Manna.

Mannasyrup.

Bereitungsart. M. n. Alexandrinische Sennesblätter, 4 Unzen,
Sternanisfrüchte, 2 Drachmen,
Gewöhnliches siedendes Wasser, 4 Pfund,
lasse sie durch 2 Stunden infundirt stehen, löse in der ausgepressten und kolirten Flüssigkeit
Weissen Zucker, 4 Pfund,
Kannelirte Manna, 1 Pfund.
Unter Abklären koche sie zum Syrup.

Taxe. ℥j = 5 kr.

764. Syrupus Menthae.

Krausemünzsyrup.

Bereitungsart. M. n. Krausemünzblätter, 2 Unzen,
lasse es durch 1 Stunde infundirt mit
Gewöhnlichem siedendem Wasser, 16 Unzen.
Die Kolatur von 10 Unzen,
werde mit
Weissem Zucker, 16 Unzen,
während man sie abklärt, zum Syrup gekocht.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

765. Syrupus Mororum.

Maulbeersyrup.

Bereitungsart. M. n. Maulbeeren, 15 Pfund.
Nachdem man sie zerstossen hat, gebe man hinzu
Weissen Zucker, 1 Pfund.
Man lasse sie durch einige Tage stehen, bis die weinige Gährung vorüber ist, dann presse man sie durch ein Leinensäckchen und koche
Von dem durch Bodensatz gereinigten Saft, 10 Unzen,
mit
Weissem Zucker, 16 Unzen,
unter einmaligem Aufsieden zum Syrup.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

766. Syrupus Papaveris Rhoeados.

Syrupus Rhoeados.

Klatschrosensyrup.

Bereitungsart. M. n. Klatschrosenblumen, 1 Pfund,
Gewöhnliches siedendes Wasser, 2 Pfund,
lasse sie durch 2 Stunden stehen und die Kolatur von 20 Unzen,
werde mit
Weissem Zucker, 3 Pfund,
durch einmaliges Aufsieden zum Syrup verkocht.

Taxe. ℥j = 2 kr.

767. Syrupus Phytolaccae.

Es werde aus den zerstossenen Beeren der Phytolacca, wie Maulbeersyrup bereitet.

Taxe. ℥j = 7 kr.

768. Syrupus Pomorum acidulorum.

Saueräpfelsyrup.

Er werde mit zerstossenen sauern Aepfeln wie der Maulbeersyrup bereitet.

Taxe. ℥j = 5 kr.

769. Syrupus Ribium.

Johannisbeersyrup.

Er werde mit zerstossenen Johannisbeeren wie der Maulbeersyrup bereitet.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

770. Syrupus Rubi Idaei.

Himbeersyrup.

Er werde aus den Himbeeren wie Maulbeersyrup bereitet.

Taxe. ℥j = 4 kr.

771. Syrupus Sambuci.

Hollundersyrup.

Er werde aus den zerstossenen Hollunderbeeren wie Maulbeersyrup bereitet.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

772 Syrupus Scillae.

Meerzwiebelsyrup.

Bereitungsart. M. n. Meerzwiebelessig, 10 Unzen,
Weissen Zucker, 16 Unzen,
Sie werden zu Syrup gekocht.

Taxe. ℥j = 4 kr.

773. Syrupus simplex.

Syrupus Sacchari.

Einfacher Syrup. Zuckersyrup.

Bereitungsart. M. n. Weissen Zucker, 2 Pfund,
Gewöhnliches Wasser, 15 Unzen.
Sie werden durch Kochen zum Syrup.

Taxe. ℥j = 3 kr.

774. Syrupus Violarum.

Veilchensyrup.

Bereitungsart. M. n. Frische Veilchenblumen, 1 Pfund,
infundire sie in einem zinnernen Gefäss durch 12 Stunden mit
Siedendem destillirtem Wasser, 2 Pfund,
löse in der ausgepressten Kolatur, in einem zinnernen Becken, bei sehr gelinder Wärme
Sehr weissen Zucker, 3½ Pfund,
Nach dem Erkalten werde der Syrup in einem Glasgefäss aufbewahrt.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

775. Tabulae de Althaea.

Eibischtäfelchen.

Bereitungsart. M. n. Eibischwurzelpulver, 1½ Unzen,
Veilchenwurzelpulver, 2 Drachmen,
Weissen Zucker, 1 Pfund,
Traganthschleim, so viel als erforderlich ist

dass ein Teig werde, welcher gut durchgearbeitet und geknetet, in eine dünne Platte ausgedehnt, in Tafeln zerschnitten und getrocknet werde.

Taxe. ℥j = 9 kr.

† 776. Taffetas vesicans.

Vesikatortafft.

Bereitungsart. M. n. Kantharidenpulver, 1½ Unzen,
Aether, 4 Unzen,
digerire sie durch 3 Tage, presse aus und in der Kolatur einer jeden einzelnen Unze

löse man
Mastix, ½ Drachme,
Sandarach, 4 Skrupel,
Venetianer Terpentin, 1 Skrupel,
Lavendelöl, 10 Tropfen.

Mittelst eines Pinsels werde mit dieser Mischung ein 30 Zoll langer und 20 Zoll breiter Taffet bestrichen und diese Operation werde wiederholt bis zum vollkommenen Verbrauch der Tinktur.

Taxe. Ein □Zoll = 1 kr.

777. Terebinthina cocta.

Resina Pini.

Gekochter Terpentin. Kieferharz.

Ein gelbliches, zerreibliches, aus der Destillation des Terpentinöls rückbleibendes Harz von schwachem Geruch.

Anwendung. Wird zu Salben und Pflastern benützt und ein Ingredienz mehrerer officineller Pflaster und Salben.

Taxe. ℥j = 1 kr.

778. Terebinthina communis.

Gemeiner Terpentin.

Sexualsystem: Monoecia Monadelphia. *Natürl. Ordnung*: Coniferae.

Ein natürlicher Balsam, welcher aus den verwundeten Stämmen des Pinus sylvestris *Linn.* und anderer Baumgattungen aus der Coniferenordnung, ausfliesst. Er ist dicht, körnig, weisslich oder gelblichweiss, von eigenthümlichen starken Geruch, reizenden, bitterlichen Geschmack.

Chem. Bestandtheile. Harze, ätherisches Oel und mehrere Säuren (Pinin-, Silvin-, Abietinsäure).

Offic. Praep. Oleum Terebinthinae commune et rectificatum, Unguentum terebinthinatum und ein Ingredienz mehrerer officineller Pflaster und Salben.

Wirkung und Anwendung. Wie Terebinthina veneta.

Taxe. ℥j = 1 kr. 2 Pf.

779. Terebinthina Veneta.

Terebinthina larigna.

Venezianerterpentin. Lärchenterpentin.

Ein Balsam, der aus dem verwundeten Stamm des Pinus Larix *Linn.*, eines Coniferenbaumes ausfliesst; er ist etwas gelb, durchsichtig, von einem mehr angenehmen Geruch nach Terpentin und Citronen und von einem balsamisch-bittern Geschmack.

Wirkung und Anwendung. Der Terpentin wirkt wie alle balsamischen und harzigen Mittel umstimmend auf das Schleimhäutesystem, namentlich auf die Schleimhaut der Athmungs- und der Urogenitalorgane, er beschränkt die übermässige Schleimabsonderung in diesen Organen und vermehrt die Hautausdünstung und Harnabsonderung. Er verleiht dem Harne einen veilchenartigen Geruch den auch die Lungen- und Hautausdünstung bei seinem innern Gebrauche zeigen soll. Man gibt ihn daher innerlich bei katarrhalischen und blenorrhoischen Affektionen der Harn- und Geschlechtsorgane, bei chronischem Tripper, weissem Fluss, Blasenkatarrh, Blasenlähmung alter Leute, Lithiasis, ferner bei Wassersucht, chronischen Rheumatismen, Gicht, Ischias, Helminthiasis, Bandwurm und Gallensteinen. Aeusserlich als ableitendes Reiz-

mittel bei Ischias, neuralgischen, rheumatischen und gichtischen Affektionen der Gelenke und Muskeln, Krämpfen, Lähmungen, Verhärtungen, Drüsengeschwülsten, Gelenkswassersucht und bei Geschwüren.

Dosis und Form. Innerlich Gran x — xxx p. d. in Bolusform, Emulsionen, auch in Pillenform. Aeusserlich auf Leinwand gestrichen und auf die leidenden Theile applizirt oder zum Verband von Geschwüren.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

780. Tinctura Absynthii composita.

Zusammengesezte Wermuthtinktur.

Bereitungsart. M. n. Wermuthkraut, 3 Unzen,
Das Gelbe der Pomeranzenschalen, 1 Unze,
Kalmuswurzel,
Enzianwurzel, von Jedem ½ Unze,
Zimmtrinde, 2 Drachmen.
Nachdem sie zerschnitten und zerstossen wurden, giesse man darauf
Verdünnten rektifizirten Weingeist 3 Pfund.
Man digerire sie, indem man sie öfters umschüttelt, durch 6 Tage und die erkaltete Tinctur werde ausgepresst und filtrirt.

Dosis. Gutt xx — ʒj.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

† 781. Tinctura Aloës.

Aloëtinktur.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene glänzende Aloë, 2 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 1 Pfund.
Digerire durch einige Tage, bei öfterem Umrühren, damit die Aloë gelöst werde.
Die filtrirte Tinktur von 13 Unzen werde aufbewahrt.

Dosis. Gutt. x—xx 2—3mal täglich.

Taxe. ℥j = 4 kr.

782. Tinctura amara.

Tinctura stomachica.

Bit'ere Tinktur. Magentinktur.

Bereitungsart. M. n. Bitterkleeblätter,
Blühendes Tausendguldenkraut,
Enzianwurzel,
Das Gelbe der Pomeranzenschalen,
von Jedem 1 Unze,
Reines kohlensaures Natron, ½ Unze,
Geistiges Zimmtwasser, 4½ Pfund.

Digerire sie durch 3 Tage; die ausgepresste und filtrirte Tinktur betrage 4 Pfund.

Dosis. ʒβ — ʒij.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

783. Tinctura Arnicae florum.

Wohlverleihblumentinktur.

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene Wohlverleihblumen, 1½ Unze,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 1 Pfund.

Digerire durch einige Tage, presse aus, filtrire, bis man daraus eine Kolatur erhält von 10 Unzen.

Dosis. Gutt. xx — xL.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

784. Tincturae Arnicae plantae totius.

Tinctura Arnicae.

Arnicatinktur aus der ganzen Pflanze.

Bereitungsart. M. n. Blühendes Arnicakraut mit der zerschnittenen frischen Wurzel, 6 Unzen,
infundire sie mit
Höchst rektifizirtem Weingeist, 1 Pfund,
lasse sie in gut verschlossenem gläsernen Gefässe durch 3 Tage stehen, presse aus und filtrire.

Dosis. Innerlich Gtt. xx — xL. Aeusserlich pur oder mit Wasser gemischt zu Umschlägen, bei Quetschungen, Verstauchungen.

Taxe. ℥j = 9 kr.

785. Tinctura aromatica.

Aromatische Tinktur.

Bereitungsart. M. n. Kalmuswurzel,
Galgantwurzel, von Jedem 1 Unze,
Zimmtrinde,
Gewürznelken,
Muskatnuss, von Jedem 3 Drachmen,
Rektifizirten Weingeist, 2 Pfund,
digerire durch 8 Tage, damit die ausgepresste filtrirte Flüssigkeit ein Gewicht habe von 21 Unzen.

Dosis. Gutt. xv — xxx.

Taxe. ℥j = 6 kr.

786. Tinctura aromatico-acida.

Elixirium Vitrioli Mynsichti.

Saure gewürzhafte Tinktur. Mynsicht's Elixir.

Bereitungsart. M. n. Kalmuswurzel,
Galgantwurzel, von Jedem 1 Unze,
Ingwerwurzel,
Zimmtrinde,
Gewürznelken,
Muskatnuss, von Jedem 3 Drachmen,
Das Gelbe der Citronenschalen, ½ Unze,
Weissen Zucker,
Verdünnte Schwefelsäure, von Jedem 3 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 2 Pfund.
Man digerire durch 6 Tage. Die ausgepresste und filtrirte Flüssigkeit habe ein Gewicht von 27 Unzen.

Anwendung. Bei passiven Blutflüssen, Neigung zu Abortus aus anämischen Ursachen, Verdauungsbeschwerden und bei Rekonvaleszenten.

Dosis. Gtt. xx — xxx für sich auf Zucker oder ʒj—ʒiſ Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 5 kr.

787. Tinctura Asae foetidae.

Asandtinktur.

Bereitungsart. M. n. Pulverisirten Asand, 2 Unzen,
Rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,

digerire durch 3 Tage, damit die filtrirte Tinktur ein Gewicht habe von 10 Unzen.

Dosis. Innerlich Gutt. xx — xl und äusserlich als Riechmittel bei hysterischen Krämpfen.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

788. Tinctura Aurantiorum corticum.

Pomeranzenschalentinktur.

Bereitungsart. M. n. Das zerschnittene Gelbe der Pomeranzenschalen, 2 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,
digerire durch 3 Tage. Die ausgepresste und filtrirte Tinktur habe ein Gewicht von 10 Unzen.

Dosis. ʒj — ʒij.

Taxe. ℥j = 7 kr.

789. Tinctura balsamica.

Balsamum vulnerarium Commendatoris.

Balsamische Tinktur.

Bereitungsart. M. n. Aloë,
Myrrhe,
Weihrauch, von Jedem ½ Unze,
Flüssigen Storax, 1 Unze,
Französischen Safran, 2 Drachm.
Peruvianbalsam, 1 Unze,
Rektifizirten Weingeist, 3 Pfund,
digerire durch 6 Tage, um eine filtrirte Tinktur zu erhalten von 33 Unzen.

Anwendung. Aeusserlich bei welken, eine üble Jauche absondernden, kariösen Geschwüren.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

† 790. Tinctura Belladonnae.

Belladonnatinktur.

Sie werde aus dem getrockneten Tollkirschenkraut sammt den Blüten, wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Gutt. x—xv, äusserlich zu Einreibungen bei Neuralgien.

Taxe. ℥j = 5 kr.

791. Tinctura Benzoës.

Benzoëtinktur.

Bereitungsart. M. n. Benzoë, 2 Unzen,
Rektifizirten Weingeist, 2 Pfund,
digerire bis zur vollkommenen Lösung.
Die filtrirte Tinktur betrage 2 Pfund.

Anwendung. Zu Schönheitswässern (Lac virginis) ʒj—ʒij auf ℥iv eines wohlriechenden Wassers.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 792. Tinctura Cantharidum.

Spanischfliegentinktur.

Bereitungsart. M. n. Gepulverte spanische Fliegen, 1 Unze,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 6 Unzen.
Man digerire durch 3 Tage. Die filtrirte Tinktur betrage 5 Unzen.

Anwendung. Wie bei den Kanthariden angegeben wurde.

Dosis. Gutt. x—xx in schleimigen Getränken, Fleischbrühe oder zu ℈j — ʒj pro die Mixturen zugesetzt. Aeusserlich als Einreibung bei Hydrops, Alopecie, Ausfallen der Haare.

Taxe. ℥j = 14 kr. 2 Pf.

793. Tinctura Capsici.

Spanischpfeffertinktur.

Bereitungsart. M. n. Gepulverten spanischen Pfeffer, 1 Unze,
Höchst rektifizirten Weingeist, 6 Unzen.
Man digerire sie durch 3 Tage bei gewöhnlicher Temperatur, indem man sie täglich umrührt; nach-

dem sie dann ausgepresst, und durch den sich bildenden Bodensatz abgeklärt wurde, werde die Flüssigkeit abgegossen, und auf gewöhnliche Weise aufbewahrt.

Anwendung. Innerlich bei Verdauungsschwäche, Wechselfieber, Lähmungen; äusserlich bei chronischer und gangraenöser Angina, Zungenlähmung und bei Cholera.

Dosis und Form. Innerlich Gutt. x—xxx. Aeusserlich zu Gargarismen und Einreibungen bei der Cholera.

Taxe. ℥j = 7 kr.

794. Tinctura Castorei.

Bibergailtinktur.

Bereitungsart. M. n. Bibergail, 1 Unze,
klein zerschnitten und zerstossen, übergiesse es mit
Rektifizirten Weingeist, 6 Unzen.
Man digerire es unter öfterem Umrühren durch 8 Tage. Die ausgepresste und filtrirte Tinktur betrage 5 Unzen.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Castoreum.

Dosis und Form. Gutt. xv — xxx p. d. allein auf Zucker oder antispasmodischen Mixturen, aromatischen Wässern zugesetzt.

Taxe. ℈j = 1 fl. 12 kr.

795. Tinctura Catechu.

Catechutinktur.

Bereitungsart. M. n. Grob zerstossenes Catechu, 3 Unzen.
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,
digerire bis zur vollkommenen Ausziehung und bewahre die filtrirte Tinktur.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Catechu.

Dosis. Innerlich Gutt. xv — xxx, äusserlich ʒj — ʒij und mehr, antiskorbutischen Zahntinkturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 4 kr.

796. Tinctura Chamomillae.

Kamillentinktur.

Sie werde aus gemeinen Kamillenblumen wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Taxe. ℥j = 5 kr.

797. Tinctura Chinae composita.

Elixirium roborans Whytii.

Whytt'sches Magenelixir.

Bereitungsart. M. n. Gepulverte braune Chinarinde, 3 Unzen,
Enzianwurzel,
Das Gelbe der Pomeranzenschalen,
von Jedem 1 Unze.
Rektifizirten Weingeist, 1½ Pfund,
Zimmtwasser, ½ Pfund,
digerire durch 6 Tage, presse aus und filtrire bis zur Kolatur von 20 Unzen.

Anwendung und Dosis. Als Roborans und Stomachicum Gutt. xv — xxx für sich, oder zu ʒij — ℥β Mixturen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 8 kr.

798. Tinctura Chinae simplex.

Einfache Chinatinktur.

Bereitungsart. M. n. Gelbe gepulverte Chinarinde, 2 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,
digerire durch 8 Tage, unter öfterem Umschütteln, presse aus und filtrire.

Dosis. Gutt. xx — xL.

Taxe. ℥j = 11 kr. 2 Pf.

799. Tinctura Cinnamomi.

Zimmttinktur.

Sie werde aus der Zimmtrinde wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Gutt. xx — xxx.

Taxe. ℥j = 7 kr.

† 800. Tinctura Colchici seminum.

Zeitlosensamentinktur.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Zeitlosensamen, ½ Unze,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 6 Unzen,
digerire durch 3 Tage, filtrire dann zur Kolatur von 5 Unzen.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Bulbus Colchici.

Dosis. Gutt. xx — xL.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 801. Tinctura Colocynthidum.

Coloquinthentinktur.

Aus den gereinigten Samen der Coloquinthenfrüchte werde sie bereitet wie die Pomeranzenschalentinktur.

Dosis. Gutt. x — xx.

Taxe. ℥j = 11 kr. 2 Pf.

802. Tinctura Croci.

Safrantinktur.

Sie wird aus dem französichen Safran wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Gutt. x — xx.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 803. Tinctura Digitalis purpureae.

Rothfingerhuttinktur.

Sie werde aus den Blättern des rothen Fingerhuts wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Gutt. xv — xx.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

† 804. Tinctura Euphorbii.

Euphorbiumtinktur.

Sie werde aus dem Euphorbium wie die Asandtinktur bereitet.

Anwendung. Blos äusserlich gegen kariöse und bösartige Geschwüre, sowie zur Wegätzung von Warzen.

Taxe. ℥j = 6 kr.

805. Tinctura ferri acetici aetherea.

Aetherische, essigsaure Eisentinktur.

Bereitungsart. M. n. Flüssiges essigsaures Eisenoxyd, 9 Unzen,
Höchst rektifizirten Weingeist, 2 Unzen,
Essigäther, 1 Unze.
Mische es.

Anwendung. Als angenehmes und leichter verdauliches Eisenpräparat bei schwächlichen, sensiblen Individuen, wo Martialia indizirt sind.

Dosis. Gutt. xx — xxx in Wein, Zimmtwasser oder andern aromatischen Wässern, die nicht gerbstoffhältig sind.

Taxe. ℥j = 21 kr. 2 Pf.

806. Tinctura Ferri pomati.

Tinctura Malatis Ferri.

Aepfelsaure Eisentinktur.

Bereitungsart. M. n. Aepfelsaures Eisenextrakt, 2 Unzen,
Weiniges Zimmtwasser, 1 Pfund,
löse und filtrire es.

Anwendung und Dosis. Als leichtverdauliches Eisenpräparat, wie andere dergleichen Martialia zu Gutt. xx—xxx p. d,

Taxe. ℥j = 9 kr.

807. Tinctura Guajaci.

Guajaktinktur.

Aus dem Guajak werde sie wie Asandtinktur bis zum Gewichte von 13 Unzen,
bereitet.

Dosis. ʒβ — ʒij p. d. in Thee, schleimigen Getränken, Milch.

Taxe. ℥j = 5 kr. 2 Pf.

† 808. Tinctura Ipecacuanhae.

Ipecacuanhatinktur.

Aus der grob zerstossenen Brechwurzel werde sie wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Gutt. x — xxx.

Taxe. ℥j = 19 kr.

† 809. Tinctura Jodi.

Jodtinktur.

Bereitungsart. M. n. Jod, 1 Drachme,
Rektifizirten Weingeist, 2 Unzen,
löse es unter Verreibung in einem gläsernen Mörser.
Die klare abgegossene Flüssigkeit werde in einer gut verschlossenen gläsernen Flasche aufbewahrt.

Dosis. Gutt. v — x 2 Mal des Tages und vorsichtig steigend.

Taxe. ℥j = 16 kr.

810. Tinctura Lignorum.

Hölzertinktur.

Bereitungsart. M. n. Guajakholz,
Sassafrasholz,
Rothes Sandelholz,
Wachholderholz, von Jedem 1½ Unzen.
Nachdem sie zerschnitten und zerstossen wurden, digerire sie durch 8 Tage in
Rektifizirtem Weingeist, 2 Pfund,
dann presse man aus und filtrire.

Dosis. ʒβ — ʒij.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

† 811. Tinctura Lobeliae inflatae.

Lobelietinktur.

Bereitungsart. M. n. Kraut der Lobelia inflata, 1 Unze,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 6 Unzen,
digerire durch 3 Tage, presse aus und filtrire.

Anwendung. Bei asthmatischen Anfällen, Brustkrämpfen, Keuchhusten, Bronchialblenorrhoe.

Dosis. Gutt. xv — xxx mit grosser Vorsicht.

Taxe. ℥j = 9 kr.

812. Tinctura Macidis.

Macis- oder Muskatblütentinktur.

Sie werde aus den Muskatblüten wie Spanischpfeffertinktur bereitet.

Dosis. Gutt. xx — xL.

Taxe. ℥j = 11 kr.

813. Tinctura Myrrhae.

Myrrhentinktur.

Sie werde aus der Myrrhe wie die Asandtinktur bereitet.

Anwendung. Aeusserlich als Zusatz zu Gurgelwässern, Zahntinkturen, bei kariösen Zähnen und zum Verbinden kariöser Geschwüre.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

† 814. Tinctura Nucis vomicae.

Brechnusstinktur.

Sie werde bereitet aus den gepulverten Brechnüssen wie die Pomeranzenschalentinktur.

Anwendung und Dosis. Wie Nux vomica zu Gtt. x — xx.

Taxe. ℥j = 6 kr.

† 815. Tinctura Opii crocata.

Laudanum liquidum Sydenhami.

Safranhaltige Opiumtinktur. Sydenham'sche Laudanumtinktur

Bereitungsart. M. n. Oesterreichischen
Safran, 1 Unze,
Geistiges Zimmtwasser, 1 Pfund.
Man mazerire in einem gut geschlossenen Gefässe bis zur vollkommenen Ausziehung des Safrans, kolire dann mit Auspressen und gebe zur Flüssigkeit
Reines, getrocknetes, grob zerstossenes Opium 2 Unzen.
Lasse sie durch 8 Tage stehen, rühre sie öfters auf, bis das Opium, so viel als möglich gelöst wird, dann presse man wieder aus und filtrire.
Das Gewicht der Tinktur betrage 12 Unzen.

Wirkung und Anwendung. Die Wirkung ist die des Opium, doch wirkt es seiner stimulirenden Bestandtheile wegen in höherem Grade erregend, weswegen es auch vorzüglich bei Intoleranz des Magens angewendet wird, wie bei Magenkrämpfen, Gastralgien, Erbrechen und asiatischer Cholera. In letzter Krankheit hat der Verfasser vielfach Gelegenheit gehabt, sich von dem Nutzen dieses Mittels zu überzeugen, denn während oft alle anderen Mittel, selbst Opium in Substanz und einfache Opiumtinktur sehr bald erbrochen wurden, konnten die Kranken das Laud. Sydenham. behalten. Aeusserlich äussert es gute Wirkungen bei Ophtalmien mit grosser Empfindlichkeit und Lichtscheu, bei Excrescenzen, Condylomen im Auge.

Dosis. Innerlich Gutt. x — xx auf Zucker oder aromatischen Flüssigkeiten, Tinkturen u. dgl. zugesetzt. Aeusserlich zu Augenwässern, pur zum Betupfen der Excrescenzen im Auge, spirituösen Einreibungen zu ʒj zugesetzt und Klystieren und Injektionen zu Gutt. xx.

Taxe. ℥j = 8 kr. 2 Pf.

† 816. Tinctura Opii simplex.

Einfache Opiumtinktur.

Sie werde aus dem reinen getrockneten Opium
wie die Aloëtinktur zum Gewichte von 12 Unzen,
bereitet.

Dosis. Gutt. v — x — xv und nur mit grosser Vorsicht bis 20 Tropfen. Aeusserlich wie die Tinctura opii composita.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

† 817. Tinctura Pulsatillae.

Küchenschellenkrauttinktur.

Aus dem frischen blühenden Kückenschellenkraut werde sie wie die Tinktur der ganzen Arnicapflanze bereitet.

Dosis. Innerlich Gutt. iij — v bei rheumatischen Augenentzündungen und Zahnschmerz.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

†. 818. Tinctura Pyrethri.

Bertramwurzeltinktur.

Sie werde aus der Bertramwurzel wie die Spanischpfeffertinktur bereitet.

Anwendung. Aeusserlich bei Zahnschmerzen von kariösen Zähnen und Gurgelwässern bei atonischen Anginen und schlaffen Zäpfchen.

Taxe. ℥j = 7 kr.

819. Tinctura Ratanhiae.

Ratanhiatinktur.

Aus der Ratanhiawurzel werde sie wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Innerlich Gutt. xx — xL. Aeusserlich Mund- und Zahntinkturen, Gurgelwässern zugesetzt und im konzentrirten Zustande bei lokalen Blutungen.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

820. Tinctura Rhei aquosa.

Wässerige Rhabarbertinktur.

Synonym. Infusum Rhei cum Natro carbonico. *Rhabarberaufguss mit kohlensaurem Natrum.*

Bereitungsart. M. n. Zerschnittene chinesische Rhabarberwurzel, 3 Drachmen,
Krystallisirtes kohlensaures Natrum, 1 Drachme,
Destillirtes Wasser, ½ Pfund.

Man lasse sie durch einige Sekunden aufsieden, und nach dem Erkalten werde sie kolirt.

Dosis. Als Laxans ʒvj — ℥jβ p. d.

Taxe. ℥j = 8 kr.

821. Tinctura Rhei vinosa Darelli.

Darell's weinige Rhabarbertinktur.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene chinesische Rhabarberwurzel, 2 Unzen,
Das Gelbe der Pomeranzenschalen, ½ Unze,
Zerstossene kleine Cardamomensamen, 2 Drachm.,
Malagawein, 2 Pfund.

Digerire durch 3 Tage, presse aus und löse in der Flüssigkeit
Gepulverten weissen Zucker, 3 Unzen.

Nach geschehener Lösung filtrire man um eine Kolatur von 2 Pfund
zu erhalten.

Anwendung und Dosis. Als Stomachicum bei schlechter Verdauung, Dyspepsie, Blähkolik, Unterleibskrämpfen zu Gutt. xx — xxx pur oder aromatischen Wässern und Infusen zugesetzt.

Taxe. ℥j = 25 kr.

822. Tinctura Spilanthi oleracei composita.

Tinctura Paraguay-Roux.

Bereitungsart. M. n. Frisches blühendes Kraut des Spilanthus oleraceus, 4 Unzen,
Bertramwurzel, 2 Unzen,
Höchst rektifizirten Weingeist, 1 Pfund.

Man digerire durch 3 Tage, presse aus und filtrire.

Anwendung. Bei Zahnschmerzen auf Baumwolle getröpfelt in den kariösen Zahn gegeben.

Taxe. ℥j = 31 kr. 2 Pf.

† 823. Tinctura Stramonii.

Stechapfeltinktur.

Bereitungsart. M. n. Grob zerstossene
Stechapfelsamen, 1 Unze,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 6 Unzen,
mazerire durch 14 Tage und bewahre die Kolatur von 5 Unzen.

Dosis. Innerlich Gutt. v—x bei krampfhaften Krankheiten der Athmungsorgane, Nervenleiden, Geisteskrankheiten. Aeusserlich Einreibungen zugesetzt bei neuralgischen Affektionen.

Taxe. ℥j = 5 kr.

† 824. Tinctura Thujae occidentalis.

Lebensbaumtinktur.

Bereitungsart. M. n. Frische Zweigspitzen des Lebensbaumes, 4 Unzen,
Rektifizirten Weingeist, 1 Pfund,
digerire durch 6 Tage, presse aus und filtrire.

Anwendung. Zum Bepinseln syphilitischer Condylome und anderer Excrescenzen, welche dadurch allmälig welken und verschwinden.

Taxe ℥j = 8 kr. 2 Pf.

825. Tinctura Valerianae.

Baldriantinktur.

Sie werde aus der Baldrianwurzel, wie die Pomeranzenschalentinktur bereitet.

Dosis. Gutt. xx — xxx.

Taxe. ℥j = 5 kr.

826. Tinctura Vanillae.

Vanilletinktur.

Bereitungsart. M. n. Fein zerschnittene
Vanille, 1 Unze,
Rektifizirten Weingeist, 6 Unzen,

digerire durch 8 Tage unter öfterem Umrühren, presse aus und filtrire.

Anwendung und Dosis. Bei Verdauungsbeschwerden, Krämpfen, Impotenz, Melancholie, Amenorrhoe zu Gutt. xv — xxx p. d.

Taxe. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

827. Tragacantha.

Traganth.

Sexualsystem: Diadelphia Decandria. *Natürl. Ordnung:* Leguminosae.

Der aus den Tragacantharten der Astragalusgattungen der Leguminosenfamilie ausfliessende, hart gewordene gummöse Saft. Er ist etwas durchscheinend, weiss oder gelblich, geschmacklos und erscheint im Handel unter 2 Gattungen:

a) Der wurmförmige Traganth (Tragacantha vermicularis), gewöhnlich Moreatraganth genannt; er wird in wurmähnlichen fadenförmigen Stücken vorzüglich bei Patras gesammelt.

b) Der abgeplattete Traganth (Tragacantha applanata), gewöhnlich Smyrnischer Traganth genannt; er kommt aus Kleinasien und dem nördlichen Persien, in breiteren unmerklich gedrehten Stücken.

Man wähle einen gut durchscheinenden, weissen, oder wenig gelblichen Traganth, von welchem 1 Theil mit 50 Theilen Wasser in einen dicken Schleim umgewandelt werde.

Chem. Bestandtheile. Traganthin, Stärkmehl, Arabin, Spuren von Kali und Kalksalzen.

Offic. Praep. Mucilago Tragacanthae.

Anwendung. Selten gebraucht als einhüllendes Mittel bei Hustenreiz, Bronchitis, Katarrh, Durchfall, öfter als Constituens für die Trochiskenform.

Taxe. ℥j = 15 kr. subt. pulv. ℥j = 26 kr. 2 Pf.

828. Trochisci Castorei.

Bibergailtrochisken.

Bereitungsart. M. n. Gepulvertes Castoreum, 2 Drachmen,
Gepulverten weissen Zucker, 4 Unzen.
Traganthschleim, so viel als erforderlich ist,
dass daraus gebildet werden 3 granige Trochisken.

Dosis. Zwei und mehr Stücke auf einmal.
Taxe. ʒj = 2 fl. 13 kr.

829. Trochisci Ipecacuanhae.

Ipecacuanhatrochisken.

Bereitungsart. M. n. Brechwurzelpulver, 5 Gran,
Gepulverten weissen Zucker, 1 Unze,
Traganthschleim, so viel als erforderlich ist,
das daraus eine Masse werde, aus welcher man Trochisken bilde 80 Stücke.
Dosis. 4 — 5 Stücke alle 2 Stunden.
Taxe. ʒj = 3 kr.

830. Unguentum aromaticum.

Unguentum nervinum.

Aromatische Salbe.

Bereitungsart. M. n. Getrocknetes Wermuthkraut, 3 Unzen,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 8 Unzen.
Nachdem man das Kraut zu einem Brei zerstossen hatte, digerire man durch einige Stunden, koche dann mit
Schweinsfett, 2 Pfund,
bis zur Verdampfung der Feuchtigkeit und kolire.
In der Kolatur schmelze man
Gelbes Wachs, ½ Pfund,
Lorbeeröl, 3 Unzen.
Nachdem sie kolirt und erkaltet sind, füge man hinzu
Wachholderbeerenöl,
Krausemünzöl,
Rosmarinöl,
Lavendelöl, von Jedem 2 Drachm.
Mische es zur Salbe.
Taxe. ℥j = 9 kr. 2 Pf.

† 831. Unguentum Autenriethi.

Autenriethische Salbe.

Synonym. Unguentum Tartari stibiati. Unguentum tartari emetici. *Brechweinsteinsalbe.*

Bereitungsart. M. n. Sehr fein gepulverten Brechweinstein, 2 Drachm.,
Schweinsfett, 1 Unze.

Man mische sehr genau. Sie werde immer frisch bereitet.

Anwendung. Als ableitendes, Pusteln erzeugendes Mittel bei Meningitis, Wahnsinn, Keuchhusten, Asthma, chronischer Laryngitis, rheumatischen Affektionen, Neuralgien, Lähmungen, Spinalirritation, Hydrarthrose. Man reibt die affizirten Stellen so oft ein, bis Pusteln zum Vorschein kommen.

832. Unguentum basilicum.

Basilikumsalbe.

Bereitungsart. M. n. Gelbes Wachs,
Hammeltalg,
Schiffspech,
Gekochten Terpentin,
Gemeinen Terpentin, von Jedem ½ Pfund,
Olivenöl, 1 Pfund.

Lasse sie bei gelindem Feuer zergehen, kolire und rühre um, bis eine Salbe daraus wird.

Anwendung. Zum Verbinden unreiner Geschwüre.

Taxe. ℥j = 6 kr.

833. Unguentum Calendulae florum.

Ringel- oder Todtenblumensalbe.

Bereitungsart. M. n. Getrocknete Ringelblumen, 2 Unzen,
Warmes Brunnenwasser, in hinreichender Menge.

Die durchnässten und zerstossenen Blumen koche man mit
Frischer Butter, 1 Pfund,
bei gelindem Feuer, bis zur Erschöpfung der

Feuchtigkeit, dann presse man aus, kolire und bewahre die erkaltete Salbe.

Anwendung. Bei krebsigen, kallösen Geschwüren und Varicositäten der Hämorrhoidalgefässe.

Taxe. ℥j = 12 kr.

834. Unguentum Cerussae.

Unguentum album simplex.

Bleiweisssalbe.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, 5 Unzen,
Einfaches Diachylumpflaster, 1 Unze.
Nachdem sie geschmolzen und erkaltet wurden, mische man unter beständigem Umrühen hinzu:
Fein pulverisirtes Bleiweiss, 3 Unzen.

Anwendung. Als schmerzstillende und trocknende Salbe bei Verbrennungen, Dekubitus, Frostbeulen.

Taxe. ℥j = 7 kr.

835. Unguentum citrinum.

Unguentum flavum.

Gelbe Salbe.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, 6 Pfund,
Fein pulverisirte Curcumawurzel, 2 Unzen,
Brunnenwasser, 1 Pfund,
koche bei gelindem Feuer bis zum Verdampfen der Feuchtigkeit und füge dann hinzu:
Gelbes Wachs, 1 Pfund,
Gekochten Terpentin, 9 Unzen,
Gemeinen Terpentin, 3 Unzen,
löse sie durch's Kochen, und nach dem Verdampfen der Feuchtigkeit kolire man.

Taxe. ℥j = 4 kr. 2 Pf.

836. Unguentum digestivum.

Digestivsalbe.

Bereitungsart. M. n. Gemeinen Terpentin, 2 Pfund,
Olivenöl, 3 Unzen,

Mastixpulver,
Myrrhepulver,
Weihrauchpulver, von Jedem 1 Unze.
Mische sie zur Salbe.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

837. Unguentum Digitalis.

Digitalissalbe.

Bereitungsart. M. n. Getrocknete Blätter des rothen Fingerhuts, 2 Unzen,
nachdem man sie mit
Verdünntem rektifizirten Weingeist, 4 Unzen,
zu einem Brei zerstossen hatte, digerire man sie durch 12 Stunden, und koche sie mit
Schweinsfett, 1 Pfund,
bis zur Verdampfung der Feuchtigkeit.
Dann werde ausgepresst, kolirt, und die erkaltete Salbe aufbewahrt.

Taxe. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

838. Unguentum Elemi.

Balsamum Arcaei.

Elemisalbe.

Bereitungsart. M. n. Hammeltalg, 4 Unzen,
Gemeinen Terpentin,
Elemiharz, von Jedem 3 Unzen,
Schweinsfett, 2 Unzen.
Nachdem sie bei gelindem Feuer geschmolzen wurden, werden sie kolirt, und unter beständigem Umrühren ausgekühlt.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

839. Unguentum emolliens.

Crême céléste.

Bereitungsart. M. n. Weisses Wachs, 1½ Drachmen,
Wallrath, 3 Drachmen,
Mandelöl, 1½ Unzen.
Nachdem sie geschmolzen und erkaltet sind gebe man hinzu
Rosenwasser, 1 Unze.

Taxe. ℥j = 16 kr.

840. Unguentum Hydargyri citrinum.

Gelbe Quecksilbersalbe.

Synonym. Unguentum Hydrargyri nitrici. *Salbe mit salpetersaurem Quecksilber.*

Bereitungsart. M. n. Gereinigtes Quecksilber, 1 Unze,
löse es mittelst der Wärme in
Verdünnter Salpetersäure, 2 Unzen oder in hinreichender Menge.
Bringe diese Lösung während beständigen Umrührens in
Zerflossenes, kolirtes und halberkaltetes Schweinsfett, 1 Pfund,
giesse die halbflüssige Masse in papierne Kapseln, und zerschneide sie in kleinere Stückchen.

Anwendung. Als scharf reizende und gelind ätzende Salbe bei chronischen Hautleiden, Kopfgrind, torpiden Geschwüren, Pruritus ani et Genitalium, chronischer Blepharitis.

Taxe. ℥j = 6 kr. 2 Pf.

† 841. Unguentum Hydrargyri fortius.

Stärkere Quecksilbersalbe.

Synonym. Unguentum mercuriale fortius.

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtes Quecksilber, 1 Unze,
Cacaobutter,
Schweinsfett, von Jedem ½ Unze.
Man reibe sie in einem steinernen oder porzellanenen Mörser bis zum vollkommenen Verschwinden der Quecksilberkügelchen, und bewahre die Salbe in einem gläsernen oder porzellanenen Gefäss auf.

Anwendung. Früher wurde diese Salbe auch innerlich benützt, was wohl jetzt selten mehr geschieht. Eine verbreitetere Anwendung findet sie jedoch äusserlich theils zu den verschiedenen methodischen Schmierkuren bei sekundärer Syphilis, als auch zu örtlichen Einreibungen, um Exsudate zur Resorption zu bringen. Die einzelnen Krankheitsformen, bei denen sie benützt wird, werden bei dem nachfolgenden Präparate aufgezählt.

Taxe. ℥j = 35 kr. 2 Pf.

842. Unguentum Hydrargyri mitius.

Mildere Quecksilbersalbe.

Synonym. Unguentum mercuriale mitius. Unguentum neapolitanum. Unguentum Hydrargyri cinereum. *Graue Quecksilbersalbe.*

Bereitungsart. M. n. Rektifizirtes Quecksilber,
Hammeltalg,
Schweinsfett, von Jedem 1 Pfund,
Durch emsiges Reiben werde das Quecksilber so lange verarbeitet, bis die Metallkügelchen selbst dem bewaffneten Auge nicht mehr sichtbar werden, dann mische man allmälig hinzu:
Kolirtes und erkaltetes Schweinsfett, 2 Pfund,
und mische sehr gut.

Anwendung. Zur methodischen Schmierkur nach Louvrier, Rust, Cullerier u. A., bei sekundären Syphilisformen. Louvrier und Rust liessen die Kranken vor Beginn der Einreibungen purgiren und durch 12 Tage lauwarm Baden, hierauf begannen sie den Kranken unter Anordnung einer sehr mageren Diät, des Aufenthaltes im Zimmer bei gleichmässiger erhöhter Temperatur und des Nichtwechselns der Leibwäsche, jeden andern Tag ℨij der Salbe in eine bestimmte Körperregion, jedesmal eine andere, einreiben zu lassen, bis sämmtliche Körpergegenden, wie Unterschenkel, Oberschenkel, Arm, Rücken u. s. w. 2mal eingerieben waren. In der Mitte der Kur wurde ein Purgans gereicht. Am 26. Tage bekommt der Kranke ein Bad, und wechselt Wäsche und Zimmer. Die Nachkur bestand aus einem entsprechenden Regimen und dem Gebrauche lauwarmer Bäder. Stellte sich während der Kur Salivation ein, so musste sie unterbrochen werden. Cullerier liess nach vorhergegangener Anwendung lauwarmer Bäder und bei Aufenthalt in einem Zimmer von + 15 — 17° R. und spärlicher Diät alle 2 Tage vor dem Schlafengehen und 2 Stunden nach genommenen lauwarmen Bade ℨj — ℨij der Salbe einreiben und diess so lange, bis sich Salivation einstellte.

Die örtlichen Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe leisten gute Dienste bei Entzündungen der Hirnhäute des Gehirns, Rückenmarkes, Hydrocephalus acutus, Croup, Pleuritis, Pneumonie, Pericarditis, Peritonitis, Hepatitis, bei der exsudativen puerperalen Bauchfellentzündung, eingeklemmten Hernien, ferner

zur Zertheilung von Geschwülsten und Verhärtungen, Exsudaten, Hydrocele, Orchitis, Epidydymitis, Hydrarthrus, ferner bei Neurosen wie Tetanus, Hydrophobie, dann zum Verbande syphilitischer Geschwüre, als Abortivmittel bei Variola und endlich zur Vertilgung von Epizoen, Läusen, Morpionen u. dgl.

Innerlich wird die Salbe schon von Cullerier als ein mildes Quecksilberpräparat empfohlen, neuerdings wieder von Bierkowski, Sedillot und Rayer bei Syphiliden.

Dosis. Innerlich ʒß — ʒiß nach Bierkowski des Morgens in Oblatten genommen oder in Pillenform ʒß—ʒj für den Tag. Zum innern Gebrauch ist das Unguent. fortius als reiner vorzuziehen. Aeusserlich lässt man ausser den oben angedeuteten Schmierkurmethoden in entzündlichen Affektionen je nach Umständen ʒß — ʒj täglich einreiben. Velpeau lässt bei puerperaler Peritonitis alle 2 Stunden 8—12 Gran einreiben, v. Dumreicher bei Peritonitis nach der Herniotomie 1 — 2 Drachmen und nach Umständen wiederholen, Helm bei Pleuritis 1 Drachme mit 1 Unze Ungu. simplex. Auch bei Croup wird die öftere Wiederholung der Inunktion dringend geboten.

Taxe. ℥j = 10 kr.

843. Unguentum Juniperi.

Wachholdersalbe.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene mit Wasserbefeuchtete Wachholderbeeren, 1 Pfund,
Schweinsfett, 2 Pfund,
koche bis zur Verdampfung der Feuchtigkeit, presse dann aus und füge hinzu
Gelbes Wachs, 4 Unzen.
Man kolire die geschmolzene Masse, und mische zu der erkalteten Salbe
Wachholderbeerenöl, 1 Unze,

Anwendung. Bei hydropischen Anschwellungen.

Taxe. ℥j = 10 kr.

844. Unguentum Linariae.

Leinkrautsalbe.

Sie werde bereitet aus dem Leinkraut wie die Ringelblumensalbe.

Anwendung. Bei Hämorrhoidalknoten.

Taxe. ℥j = 10 kr. 2 Pf.

845. Unguentum Macidis.

Muskatblütensalbe.

Bereitungsart. M. n. Rindsknochenmark, 1 Pfund,
Muskatblüte, die mit rektifizirtem Weingeist zu einem Brei zerstossen wurde, 2 Unzen,
koche sie bei gelindem Feuer bis zum Schwinden der Feuchtigkeit, kolire dann, und zur erkalteten Masse gebe
Muskatblütenöl, 2 Drachmen,
mische sie in eine Salbe.

Anwendung. Bei Unterleibskrämpfen und Koliken.

Taxe. ℥j = 17 kr. 2 Pf.

846. Unguentum Majoranae.

Majoransalbe.

Sie werde aus dem Majorankraut wie die Ringelblumensalbe bereitet.

Taxe. ℥j = 11 kr.

† 847. Unguentum Mezerei.

Seidelbastsalbe..

Synonym. Unguentum epispasticum seu rubefaciens. *Vesikatorsalbe.*

Bereitungsart. M. n. Seidelbastextrakt, 1 Drachme,
Einfache Salbe, 1 Unze,
Mische sie zur Salbe.

Anwendung. Als Rubefaciens und zur Offenerhaltung von Vesikatorwunden und Fontanellen.

Taxe. ʒj = 5 kr.

848. Unguentum Plumbi acetici.

Bleisalbe.

Synonym. Unguentum saturninum. Unguentum Lithargyri.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, 1 Pfund,
Weisses Wachs, 4 Unzen.

Nachdem sie geschmolzen, kolirt und halberkaltet sind, füge allmälig unter beständigem Umrühren hinzu

Gereinigtes essigsaures Blei, gelöst in	2 Drachmen,
Destillirtem Wasser,	6 Drachmen.

Mische es.

Anwendung. Bei Verbrennungen, Excoriationen, Dekubitusstellen.

Taxe. ℥j = 7 kr.

849. Unguentum pomadinum.

Unguentum rosatum.

Pomade. Rosensalbe.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, gewaschen mit	1 Pfund,
Rosenwasser,	in erforderlicher Menge,
Weisses Wachs,	3 Unzen.

Zur geschmolzenen, kolirten und halberkalteten Masse gebe

Bergamottöl,	
Nelkenöl,	von Jedem ½ Drachme.

Es werde eine Salbe.

Taxe. ℥j = 9 kr.

850. Unguentum populeum.

Unguentum Gemmarum Populi.

Pappelsprossensalbe.

Bereitungsart. M. n. Zerstossene Pappelsprossen,	1 Pfund,
Schweinsfett,	6 Pfund,
Brunnenwasser,	4 Unzen,

koche bis zum Schwinden der Feuchtigkeit, dann presse aus und gebe hinzu

Gelbes Wachs,	1 Pfund.

Nachdem sie geschmolzen, kolirt und halberkaltet sind, werden sie umgerührt, indem man hinzufügt

Citronenöl,	½ Unze.

Man mische sie zur Salbe.

Taxe. ℥j = 7 kr.

† 851. Unguentum Sabadillae.

Sabadillsalbe. Läusesalbe.

Synonym. Unguentum contra pediculos. Unguentum ad Phthiriasim.

Bereitungsart. M. n. Einfache Salbe, bei gelindem Feuer geschmolzen, 1 Pfund,
gebe hinzu
Sabadillsamenpulver, 3 Unzen,
Lavendelöl, 1 Drachme.
Mische es zur Salbe.

Taxe. ℥j = 10 kr.

852. Unguentum simplex.

Einfache Salbe.

Bereitungsart. M. n. Schweinsfett, 1 Pfund,
Weisses Wachs, 3 Unzen.
Geschmolzen und durchgeseiht, lasse sie unter beständigem Umrühren erkalten.

Taxe. ℥j = 7 kr.

853. Unguentum sulfuratum.

Schwefelsalbe.

Synonym. Unguentum contra scabieim. *Krätzsalbe.*

Bereitungsart. M. n. Sublimirten rohen Schwefel,
Schwefelsaures Zink, von Jedem 1½ Unze,
Einfache Salbe, 1 Pfund.
Man mische sie zur Salbe.

Taxe. ℥j = 7 kr. 2 Pf.

854. Unguentum terebinthinatum.

Terpentinsalbe.

Bereitungsart. M. n. Einfache Salbe, 9 Unzen,
Gemeinen Terpentin, 2 Pfund,
lasse sie bei gelindem Feuer zerfliessen, kolire sie unter beständigem Umrühren und lasse sie erkalten.

Anwendung. Zum Verbande bei schlecht eiternden Wunden und Geschwüren.

Taxe. ℥j = 2 kr. 2 Pf.

855. Vanilla.

Siliqua Vanillae.

Vanille.

Sexualsystem: Gynandria Monandria. *Natürl. Ordnung:* Orchideeae.

Die Frucht der Vanilla aromatica *Sw.* und Vanilla planifolia *Ait.*, halbstrauchartiger Pflanzen aus der Familie der Orchideen, die im wärmeren Amerika, besonders in Mexiko kultivirt werden. Sie ist eine schotenförmige Kapselfrucht, ungefähr 6 Zoll lang, von der Dicke einer Schreibfeder, zusammengedrückt, leicht gekrümmt, auf beiden Seiten verdünnt, von Aussen schmutzig dunkel erdfärbig, fettig; von Innen erfüllt mit einem fetten, röthlichen, zahllose, ganz kleine Samen einschliessenden Fruchtbrei; der Geruch ist balsamisch der Benzoë ähnlich, der Geschmack angenehm aromatisch, etwas säuerlich.

Chem. Bestandtheile. Fettes Oel, Benzoësäure (Stearopten), Harz, Extraktivstoff, Gummi, Amylum.

Offic. Praep. Tinctura Vanillae.

Anwendung. Bei lähmungsartiger Schwäche des Darmkanals in typhösen Fiebern, Melancholie und Hypochondrie, auf Atonie der Gebärmutter beruhenden Amenorrhöen und Menstrualanomalien, Chlorose und männlicher Impotenz.

Dosis und Form. Gran. v — x p. d. in Pulver, ℥ij — ℥β in Infusum mit Milch für den Tag und in Trochisken.

Taxe. ℈j = 15 kr. 2 Pf.

† 856. Veratrinum.

Veratrin.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es sei ein weisses oder weissliches Pulver, von ausserordentlich scharfem, brennendem Geschmack, ohne Geruch aber zu sehr heftigem Niesen reizend, es reagirt alkalisch, zerschmilzt bei höherer Temperatur, verbrennt ohne Rückstand, ist im Weingeist und Aether, aber kaum im Wasser, löslich.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Radix Veratri, nur sind die Wirkungen weit heftiger, 1—3 Gran rufen schon Vergiftungszufälle hervor, aber selbst ganz kleine Gaben sind mit der höchsten Vorsicht anzuwenden. Innerlich wird es vorzugsweise bei Neuralgien, Ischias, Prosopalgie u. dgl.,

bei sehr schmerzhaften, rheumatischen und gichtischen Affektionen, Asthma, Keuchhusten, Epilepsie, krampfhaften Leiden der Urogenitalorgane, Paralysen und bei Wassersucht anempfohlen. Endermatisch wird es gleichfalls in diesen Leiden angewendet und namentlich bei Neuralgien.

Dosis und Form. Innerlich zu $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Gran in Pulver und Pillen, am besten in alkoholischer Lösung Gran ij — iv in ℥j Alkohol zu Gutt. x — xxx p. d. Aeusserlich gleichfalls in weingeistiger Lösung oder in Salbenform Gr. j — iij auf ʒj Fett.

Taxe. Gran j = 2 kr.

† 857. Vinum Colchici.

Zeitlosenwein.

Bereitungsart. M. n. Sehr gut zerstossenen Zeitlosensamen, 1 Unze,
Malagawein, 8 Unzen,
digerire durch 6 Tage, rühre öfters um, presse aus und filtrire.
Die filtrirte Tinktur betrage 8 Unzen.

Wirkung und Anwendung. Wie bei Semen Colchici.

Dosis. Gutt. xv — xxx mehrmals täglich und man kann bis ʒj steigen.

Taxe. ℥j = 22 kr. 2 Pf.

858. Vinum Malacense.

Malagawein.

Er sei edel, echt und keineswegs mit schädlichen Metallen verunreinigt.

Taxe. ℥j = 18 kr.

† 859. Vinum-stibiato-tartaricum.

Vinum Antimonii. Vinum emeticum.

Brechwein. Spiessglanzwein.

Bereitungsart. M. n. Brechweinstein, 2 Gran,
Malagawein, 1 Unze,

löse und verwahre ihn in einem gut verschlossenen Gefäss.

Anwendung. Bei akuten Exanthemen, Gelenksrheumatismus, Bronchialkatarrhen, Croup, bei Kindern und empfindlichen Personen als mildes Brechmittel.

Dosis und Form. Gutt. x — xv p. d. oder ʒj — ℥β für den Tag in diaphoretischen Mixturen oder destillirten Wässern. Als Brechmittel ʒij — ℥β p. d. Kindern als diaphoretisches und expectorirendes Mittel Gutt. xx — xL täglich, als Brechmittel kaffeelöffelweise.

Taxe. ℥j = 18 kr. 2 Pf.

† 860. Zincum chloratum.

Chlorzink.

Synonym. Zincum hydrochloricum. *Chlorwasserstoffsaures Zink.* Zincum muriaticum. Murias Zinci. *Salzsaures Zink.*

Bereitungsart. M. n. Reines Zink, nach Belieben, löse es in Chlorwasserstoffsäure, in hinreichender Menge, filtrire die gesättigte Lösung, verdampfe sie bei gelinder Wärme bis zur Trockenheit.

Das trockene Salz werde in einem gut verschlossenen Gefäss aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei weiss, von ekelhaftem, zusammenziehenden Geschmack, es werde im Feuer flüssig und sublimire sich zum Theil, es sei sehr leicht im Wasser und ebenso im Weingeist und Aether löslich.

Wirkung und Anwendung. Oertlich stark reizend und ätzend, einen dicken, weissen Schorf bildend, der sich durch Eiterung abstosst. In sehr kleinen Gaben innerlich gegeben wirkt er den andern löslichen Zinksalzen analog. Er wird innerlich jetzt selten mehr angewendet bei Neuralgien, Gastralgien, Chorea, Epilepsie, Scrophulose, Krebs, sekundärer Syphilis und hartnäckigen Hautkrankheiten, wie bei Lepra, Psoriasis, chronischem Eczem, Lupus, Elephantiasis; sein Nutzen in allen diesen Krankheiten ist zweifelhaft. Eine verbreitetere Anwendung findet der Chlorzink äusserlich als reizendes, adstringirendes, zertheilendes Mit-

tel bei Drüsenanschwellungen, selbst Struma, Bubonen, chronischen Hautausschlägen, Chankern, syphilitischen und andern Geschwüren, Tripper und Blenorrhöen. Als Aetzmittel bildet er einen Hauptbestandtheil der Canquoin'schen und Landolfischen Aetzpasten und wird bei Krebs, Muttermälern, torpiden Drüsengeschwülsten, Lupus, skrophulösen, kallösen, kariösen und Hohlgeschwüren, Chankern, Elephantiasis so wie zur Zerstörung von Pseudoplasmen überhaupt mit Erfolg benützt.

Dosis und Form. Innerlich Gr. ß — j p. d. in Pillenform oder in Solution Gr. iv — vj auf ℥iv destillirten Wassers, 4 — 6 Esslöffel täglich oder Gr. j in ʒij Aether 4 — 6 Tropfen p. d. mehrmals täglich. Aeusserlich als Pulver aufgestreut oder mit Mehl zu einer Paste geformt 1 Theil Chlorzink auf 3 Theile Mehl.

Taxe. ℥j = 3 kr. 2 Pf.

861. Zincum crudum.

Rohes Zink.

In metallurgischen Werkstätten bereitet. Es ist ein weisslich-bläuliches, glänzendes Metall von blätterigem Gefüge, welches mit Blei, Cadmium, Eisen, Kohle und zuweilen auch mit Kupfer und Arsenik verunreiniget ist.

Anwendung. Zur Darstellung des gereinigten Zinks.

† 862. Zincum cyanatum sine ferro.

Cyanzink ohne Eisen. Blausaures Zink ohne Eisen.

Synonym., Zincum hydrocyanicum.

Bereitungsart. M. n. Kohlensaures, noch feuchtes, gut gewaschenes Zink wie es bei der Bereitung des Zinkoxyds erhalten wird,	nach Belieben,
löse es in	
Reiner konzentrirter Essigsäure,	in hinreichender Menge,
gebe zur filtrirten Lösung	
Cyanwasserstoffsäure,	in hinreichender Menge,

um einen vollkommenen Niederschlag zu erhalten.

Der mit destillirtem Wasser gut gewaschene und

in gewöhnlicher Temperatur getrocknete Niederschlag werde in einem dem Lichte unzugängigem, gut verschlossenem Glasgefäss aufbewahrt.

Eigenschaften. Es sei ein weisses, geschmackloses, im Wasser unlösliches Pulver.

Es ist ein sehr heftiges Gift, das nicht verabfolgt werden soll, ausser wenn der Arzt namentlich verschrieben hätte: „Zincum cyanatum sine Ferro." „Cyanzink ohne Eisen."

Anwendung. Seiner höchst giftigen Eigenschaften wegen nur mit grösster Vorsicht gegen nervöse Cardialgie und Cephalalgie, Epilepsie und andere Neurosen innerlich anzuwenden.

Dosis und Form. Gran $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{8}$ in Pulverform.

Taxe. Gran j = 1 kr.

863. Zincum depuratum.

Reines Zink.

Bereitungsart. M. n. Reines Zink, nach Belieben
lasse es in einem glühenden Schmelztiegel durch $\frac{1}{2}$ Stunde fliessen, indem man während des emsigen Umrührens mit einem hölzernen Stäbchen hinzugibt
Stücke von Schwefel und Hammeltalg.
Wiederhole diese Operation so oftmals als das Zink im Marsh'schen Apparat geprüft, noch Spuren von Arsenik zu erkennen gibt.
Endlich giesse man es in ein mit Wasser gefülltes Gefäss, sammle es und bewahre es getrocknet auf.

Anwendung. Zur Darstellung der offizinellen Zinkpräparate.

864. Zincum ferro-cyanatum.

Zinkeisencyanür.

Synonym. Zincum ferroso-hydrocyanicum. *Eisenblausaures Zinkoxyd. Cyaneisenzink.* Zincum borussicum.

Bereitungsart. M. n. Gelbes Cyaneisen-
Kalium, 1 Unze,
löse es in
Destillirtem Wasser, 1 Pfund,

filtrire und gebe dann hinzu
Schwefelsaures Zink, 6 Drachmen,
welche gelöst wurden in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen.
Den abgewaschenen und gut getrockneten Niederschlag bewahre man in einem verschlossenen Glasgefäss.

Eigenshaften. Es sei ein weisses, geschmackloses, im Wasser unlösliches Pulver.

Wenn der Arzt Zincum cyanatum (Cyanzink) oder Zincum hydrocyanicum (Blausaures Zink), mit Auslassung der Klausel „sine Ferro" (ohne Eisen) verschrieben haben sollte, so soll stets das Zincum ferro-cyanatum (Zinkeisencyanür) verabfolgt werden.

Ther. Anwendung. Innerlich gegen Magenkrampf, Epilepsie, Chorea, Nervenlähmungen, Hysterie, Keuchhusten, allgemeine Krämpfe, Neuralgien.

Dosis und Form. Gr. i — ij p. d. in Pulver und Pillenform.

Taxe. ℥j = 6 kr.

865. Zincum oxydatum.

Zinkoxyd.

Synonym. Zincum oxydatum album. *Weisses Zinkoxyd.* Flores Zinci. *Zinkblumen.*

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes kohlensaures Natrum, 9 Unzen,
löse sie in
Destillirtem Wasser, 4 Pfund.
Gebe zu der filtrirten bis zum Sieden erwärmten Flüssigkeit unter fortwährendem Umrühren allmällig
Schwefelsaures Zink, 8 Unzen,
gelöst in
Destillirtem Wasser, 2 Pfund.
Die nach jedem gebildeten Niederschlag erkaltete Flüssigkeit erwärme jedesmal neuerdings bis zum Sieden, bevor ein neuer Antheil der Lösung des schwefelsauren Zinks eingeträufelt wird, so dass der pulverige Niederschlag sich leicht zu Boden setze.

Nachdem nun die über den abgesetzten Niederschlag schwimmende Flüssigkeit weggegossen wurde, wasche denselben zu wiederholten Malen durch Uebergiessen mit kochendem destillirtem Wasser ab, dann sammle ihn in einem Filtrum, und, so lange Spuren von schwefelsaurem Natrum in der abgehenden Flüssigkeit erscheinen, süsse ihn aus und dann erst trockne ihn.

Den getrockneten, zerstossenen Niederschlag lasse in einem gut bedeckten Hessischen Schmelztiegel mässig glühen, so lange bis ein herausgenommener kleiner Theil, mit einer darauf gegossenen Säure nicht mehr aufbraust. Das in Pulver gebrachte, geglühte Oxyd bewahre man in einem gut verschlossenem gläsernen Gefäss.

Eigenschaften. Es sei ein weissliches, wenig citronengelbes, geruch- und geschmackloses, im Wasser unlösliches Pulver, welches in der Hitze gelb, und beim Erkalten wieder weiss werde.

Es sei nicht mit fremden Metallen, mit Kohlensäure oder Schwefelsäure verunreinigt.

Wirkung, Nach Einigen soll es beruhigend, nervenherabstimmend, krampfstillend, beschwichtigend wirken, nach andern sollen die Wirkungen des Zinkoxyds wegen seiner Schwerlöslichkeit ganz unkedeutend sein. Nach Schossberger ist es gewiss, dass ein Theil des Zinkoxydes ins Blut übergehe. Aeusserlich wirkt es austrocknend und adstringirend.

Ther. Anwendung. Innerlich wendet man das Zinkoxyd an, vorzugsweise bei Ecclampsien und Konvulsionen der Kinder, bei Glottiskrampf, Keuchhusten, Chorea, Epilepsie, Neuralgien, Krampfhusten und Krampfasthma. Aeusserlich als austrocknendes Mittel bei alten Fussgeschwüren, entzündeten und nässenden Eczemen, Excoriationen, Fratt- oder Wundsein der Kinder, wunden Brustwarzen, Afterfissuren, Verbrennungen, dann bei Ophtalmien, Blepharophtalmie, chronischen Psorophtalmien, Hornhautflecken und Hornhautgeschwüren.

Dosis und Form. Innerlich Gran. i — iij. Kindern Gr. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 p. d. 2stündlich in Pulver, Pillen, Trochisken. Aeusserlich als Streupulver, Salben, ʒβ — ʒj auf ℥j Fett, Augensalben Gr. v — x auf ʒij — ʒβ Fett.

Taxe. ℥j = 10 kr.

† 866. Zincum sulfuricum.

Schwefelsaures Zink.

Synonym. Sulfas Zinci purus. *Reines schwefelsaures Zink.* Vitriolum Zinci purum. *Reiner Zinkvitriol.* Vitriolum album depuratum. *Reiner weisser Vitriol.*

Bereitungsart. M. n. Rohes Zink, nach Belieben, löse es in
Verdünnter Schwefelsäure, in erforderlicher Menge.

Digerire die Flüssigkeit, so dass ein Theil des Zinks ungelöst bleibt. Dann giesse man die Flüssigkeit ab, erwärme sie und giesse sie in einen Glaskolben, durch diesen lasse man einen Strom von
Chlorgas
streichen, bis an der Mündung des Kolbens ein starker Chlorgeruch sich entwickelt, hernach schüttle man stark den mit einem Korkstöpsel verschlossenen Kolben und stelle ihn über eine Nacht weg. Es werde dann
Von dieser Flüssigkeit, der 20. Theil
mit
Krystallisirtem kohlensaurem Natrum in 6facher Menge,
welches in
Destillirtem Wasser, in erforderlicher Quantität
gelöst ist, präcipitirt.

Den sehr gut ausgesüssten, auf dem Filtrum gesammelten, und so viel als möglich ausgepressten Niederschlag mische man mit den übrigen 19 Theilen der Lösung des schwefelsauren Zinks.

Man digerire dann unter öfterem Umrühren so lange bis die Spuren des Eisens verschwunden sind, dann filtrire man und nachdem man verdünnte Schwefelsäure in einem Gewicht, welches den 9. Theil des angewandten Zinks beträgt, hinzugegeben hat, verdampfe man zur Krystallisation.

Eigenschaften. Es seien prismatische, etwas durchsichtige, sehr weisse, metallisch und zusammenziehend schmeckende, in der Luft verwitternde, in 2 Theilen Wassers lösliche Kryställchen.

Wirkung. In kleinen Gaben gelind adstringirend, die Nerventhätigkeit herabstimmend, krampfstillend, ist es in grösseren Gaben ein sicher wirkendes Brechmittel, das nicht

durchschlägt und die Verdauungsorgane nicht schwächt. Aeusserlich zusammenziehend und austrocknend.

Ther. Anwendung. Innerlich in kleinen Gaben, vorzugsweise bei Neurosen, als: Epilepsie, Chorea, Melancholie, Hysterie, Keuchhusten, asthmatischen Anfällen, passiven Blutflüssen, Blenorrhöen der Respirationsorgane, des Darmkanals und der Urogenitalorgane, hartnäckigen Durchfällen, Ruhr, chronischer Magen- und Darmentzündung; in grösseren Gaben als rasch und sicher wirkendes Brechmittel bei Vergiftungen durch narkotische Stoffe, bei Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, bei Asphyxien, Wahnsinnigen, Croup und Ueberfüllung der Bronchien mit Schleim. Aeusserlich bei Blenorrhöen der männlichen wie weiblichen Urogenitalorgane, Tripper, weissen Fluss, bei Blutungen aus der Gebärmutter, Nase, bei Nasenpolypen, stark nässenden Flechten, Geschwüren, syphilitischer Caries, ferner bei chronischen Ophtalmien, Blepharophtalmien, Thränenfluss, Hornhautflecken, endlich bei Aphten, chronischen Halsentzündungen und luxurirenden Granulationen eiternder Flächen.

Dosis und Form. Innerlich in refracta Dosi zu Gr. $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ in Pillen oder Auflösung, als Emeticum zu Gr. v — xv — xx p. d. in Pulver oder Solution. Aeusserlich zu Einspritzungen 3 — 10 — 20 Gran auf ℥j — ℥ij Wasser mit Mucilaginosis, zu Augenwässern 5—10 Gran auf ℥iv Wasser, zu Mund- und Gurgelwässern Gr. x — ʒβ auf ℥iv — ℥vj Flüssigkeit, zu Waschnngen ʒβ — ʒj auf ℥vj Wasser.

Taxe. ʒj = 2 Pf.

† 867. Zincum valerianicum.

Baldriansaures Zink. Valeriansaures Zink.

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es stellt eine krystallinische, blätterige, perlglänzende, weisse, nach Valeriansäure riechende, im Wasser schwer lössliche Masse dar. Es sei nicht mit essigsaurem Zink verfälscht.

Ther. Anwendung. Man wendet es an bei Neuralgien, Gastralgien, krampfhaften Affektionen, Migräne und andern Nervenzufällen.

Dosis und Form. Gr. i—ij p. d. in Pillen oder Auflösung.

Taxe. ℈j = 18 kr.

Reagentien.

Sie sollen sehr rein, in mit gläsernen Stöpseln sorgfältig verschlossenen Gefässen aufbewahrt sein, und in einem abgesonderten verschlossenen Schrank gehalten werden. Die bereits unter den Arzneistoffen ausführlich erörtert wurden, werden hier blos dem Namen nach angeführt.

1. Acidum aceticum concentratum purum. (*Reine konzentrirte Essigsäure.*)

Spezifisches Gewicht 1,040.

2. Acidum hydrochloricum concentratnm purum. (*Reine konzentrirte Chlorwasserstoffsäure.*)

Spezifisches Gewicht 1,120.

3. Acidum nitricum concentratum purum. (*Reine konzentrirte Salpetersäure.*)

Spezifisches Gewicht 1,300.

4. Acidum oxalicum solutum. (*Kleesäurelösung.*)

Bereitungsart. M. n. Kleesäure nach der nebenstehenden Beschreibung, ½ Unze,
Destillirtes Wasser, 4 Unzen,
löse und filtrire.

Eigenschaften. Die (eben erwähnte) Kleesäure (Acidum oxalicum) ist ein Präparat chemischer Fabriken und stellt prismatische, farblose, durchsichtige, geruchlose, höehst sauer schmeckende Krystalle dar, welche bei gelinder Wärme in ein weisses Pulver zerfallen, bei erhöhter Wärme flüchtig werden, in 8 Theilen kalten und in der gleichen Menge heissen Wassers löslich sind. Sie seien nicht mit Kali oder mit Salpetersäure verunreinigt.

5. Acidum sulfuricum depuratum concentratum. (*Konzentrirte reine Schwefelsäure.*)
Spezifisches Gewicht 1,845.

6. Acidum sulfuricum depuratum dilutum. (*Verdünnte reine Schwefelsäure.*)
Spezifisches Gewicht 1,090

7. Acidum tartaricum. (*Weinsäure.*)

8. Aether depuratus. (*Reiner Aether.*)
Spezifisches Gewicht 0,730.

9. Ammonia pura liquida. (*Reine Ammoniakflüssigkeit.*)
Spezifisches Gewicht 0,960.

10. Ammonium carbonicum solutum. (*Kohlensaure Ammoniaklösung.*)

11. Ammonium chloratum depuratum solutum. (*Reine Chlorammoniumlösung.*)

Bereitungsart. M. n. Reines Chlorammonium, 1 Unze,
Destillirtes Wasser, 4 Unzen,
löse und filtrire.

12. Ammonium hydrosulfuratum. (*Schwefelwasserstoffammonium. Hydrothionsaures Ammoniak.*)

Bereitungsart. M. n. Reine Ammoniakflüssigkeit, 6 Unzen,
leite in diese gewaschenes Schwefelwasserstoffgas so lange ein, bis eine Lösung von schwefelsaurer Bittererde nicht mehr durch einen Niederschlag getrübt wird.

Eigenschaften. Es sei eine klare Flüssigkeit, die wenn sie frisch bereitet wird, fast farblos ist, mit der Länge der Zeit gelbich wird und einen starken hepatischen Geruch hat.

13. Aqua Calcis. (*Kalkwasser.*)

14. Aqua Chlori. (*Chlorwasser.*)

15. Aqua hydrosulfurata. (*Schwefelwasserstoffwasser.*)

Bereitungsart. M. n. Gekochtes und in einem verschlossenen Gefässe erkaltetes destillirtes Wasser, nach Belieben,
leite Schwefelwasserstoffgas so lange ein, als es absorbirt wird.

Es soll stets frisch bereitet werden.

16. Argentum nitricum fusum solutum. (*Höllensteinlösung.*)

Bereitungsart. M. n. Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd, 2 Drachmen,
löse es in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
bewahre das Filtrat.

17. Baryta nitrica soluta. (*Gelöste salpetersaure Schwererde.*

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes Chlorbarium, nach Belieben,
löse es in
Destillirtem Wasser, in erforderlicher Menge,
erhitze die verdünnte Lösung bis zum Sieden, gebe dann hinzu kohlensaures Ammonium so lange bis kein Niederschlag mehr erfolgt.
Den gut gewaschenen Niederschlag löse man in
Erwärmter verdünnter Salpetersäure, in erforderlicher Menge,
und bringe sie kunstgemäss in Krystalle.
Dann löse man den
Krystallisirten salpetersauren Baryt, ½ Unze,
in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen.
Man filtrire und bewahre die Lösung.

18. Baryum chloratum solutum. (*Chlorbaryumlösung.*

Bereitungsart. M. n. Krystallisirtes Chlorbaryum, ½ Unze,
löse es in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
bewahre die filtrirte Lösung.

19. Charta exploratoria coerulea. (*Blaues Probepapier. Blaues Lakmuspapier.*)

Bereitungsart. M. n. Gepulverten Lakmus, ½ Unze,
Heisses destillirtes Wasser, 1 Pfund.
Es bleibe durch 24 Stunden im Aufgusse.
Die filtrirte Flüssigkeit theile man in 2 gleiche Theile, zu derem Einem man hinzufüge
Reine Phosphorsäure, in erforderlicher Menge,
bis das Aufbrausen aufhört, dann mische man von dem andern Theile der blauen Flüssigkeit so viel als erforderlich ist

hinzu, damit jene roth gewordene Flüssigkeit wieder in die blaue Farbe übergehe.

Mit dieser blauen Flüssigkeit werden Streifen von weissem Filtrirpapiere getränkt und wohl getrocknet in einem verschlossenen Glasgefäss aufbewahrt.

20. Charta exploratoria lutea. (*Gelbes Probepapier. Curcumepapier.*)

Bereitungsart. M. n. Gestossene Curcumewurzel, 1 Unze,
Verdünnten rektifizirten Weingeist, 6 Unzen,
digerire durch 12 Stunden.

Mit der filtrirten Flüssigkeit werden Streifen von weissem Filtrirpapier gefärbt und getrocknet in einem verschlossenen Glasgefäss aufbewahrt.

21. Charta exploratoria rubra. (*Rothes Probepapier. Rothes Lakmuspapier.*)

Bereitungsart. M. n. Lakmus gelöst in destillirtem Wasser, nach Belieben,
träufle
Reine Phosphorsäure, in erforderlicher Menge

darauf, bis die Flüssigkeit aus der blauen Farbe in die rothe Farbe übergeht. Man färbe dann mit dieser rothen Flüssigkeit Streifen von weissem Filtrirpapier und bewahre sie getrocknet in einem verschlossenen Glasgefäss.

22. Cupri lamina. (*Eine blanke Kupferplatte.*)

23. Ferri lamina. (*Eine blanke Eisenplatte.*)

24. Ferrum sesquichloratum sulutum. (*Eisenchloridlösung.*)

Bereitungsart. M. n. Krystallirtes Eisenchlorid, ½ Unze,
löse es in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
bewahre das Filtrat.

25. Ferrum sulfuratum. (*Schwefeleisen.*)

Ein Präparat chemischer Fabriken.

Es sei eine krystallinische, schwarzblaue oder metallischgelbliche Masse.

26. Ferrum sulfuricum oxydulatum crystallisatum. (*Krystallisirtes schwefelsaures Eisenoxyd.*)

27. Kali causticum solutum. (*Aetzkalilösung.*)

Bereitungsart. M. n. Reines kohlensaures Kali, nach Belieben,
löse es in
Destillirtem Wasser, 10 Theilen,
koche es in einer eisernen Pfanne und gebe allmälig hinzu
Frisch gelöschten Kalk, so viel als erforderlich ist,
bis eine kleine filtrirte Probe nicht mehr mit Säuren aufbrauset und das Kalkwasser trübt. Die noch warme Flüssigkeit werde in einer erwärmten Flasche zur Klärung weggestellt, dann werde die Flüssigkeit davon abgezogen, in einer gut gereinigten silbernen oder eisernen Schale schnell verdampft bis zum spezifischen Gewicht von 1,33 und aufbewahrt.

28. Kali chloricum. (*Chlorsaures Kali.*)

29. Magnesia sulfurica soluta. (*Bittersalzlösung. Gelöste schwefelsaure Bittererde.*)

Bereitungsart. M. n. Schwefelsaure Bittererde, ½ Unze,
löse sie in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
filtrire und bewahre die Lösung.

30. Natrum carbonicum solutum. (*Kohlensaure Natronlösung.*)

Bereitungsart. M. n. Reines krystallisirtes kohlensaures Natron, 1 Unze,
löse es in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
filtrire und bewahre die Lösung.

31. Natrum phosphoricum solutum. (*Phosphorsaure Natronlösung.*)

Bereitungsart. M. n. Phosphorsaures Natrum, 1 Unze,
löse es in
Destillirtem Wasser, 4 Unzen,
bewahre das Filtrat.

32. Plumbum aceticum solutum. (*Essigsaure Bleioxydlösung.*)

Bereitungsart. M. n. Reines essigsaures Blei, ½ Unze,

Destillirtes Wasser, 4 Unzen,
löse und filtrire.

33. Spiritus vini rectificatissimus. (*Höchst rektifizirter Weingeist.*)

34. Zincum depuratum. (*Reines Zink.*)

Zum Reagentienapparat gehören noch:

Mehrere Glas-Eprouvetten, wenigstens 24.
Ein Löthrohr.
Kleine gläserne Trichter.
Ein Platinblech.
Der Marsh'sche Apparat.
Weisses Filtrirpapier.
Eine Weingeistlampe.

T a b e l l e n.

Destillirtes Wasser. 6 Unzen.
Glas mit Stöpsel.

33. Spiritus vini rectificatissimus. (Höchst rectificirter Weingeist.)

34. Zincum depuratum. (Reines Zink.)

Zum Reagentienapparat gehören noch:

Mehrere Glas-Reagircylinder, wenigstens 12.
Ein Löthrohr.
Kleine gläserne Trichter.
Ein Platinblech.
Der Marsh'sche Apparat.
Weisses Filtrirpapier.
Eine Weingeistlampe.

Oesterreichische Arzneigewichte.

	Pfund.	Halbes Pfund.	Unze.	Halbe Unze.	Quintel.	Halbes Quintel.	Skrupel.	Halber Skrupel.	Gran.
Gran	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Halber Skrupel . .	.	.	.	.	.	.	.	1	10
Skrupel	.	.	.	.	.	.	1	2	20
Halbes Quintel . .	.	.	.	.	.	1	1½	3	30
Quintel	.	.	.	.	1	2	3	6	60
Halbe Unze. Ein Loth	.	.	.	1	4	8	12	24	240
Unze. Zwei Loth .	.	.	1	2	8	16	24	48	480
Halbes Pfund . .	.	1	6	12	48	96	144	288	2880
Pfund	1	2	12	24	96	192	288	576	5760

Ein Pfund des österreichischen Arzneigewichtes entspricht $\frac{3}{4}$ Pfund des österreichischen Zivilgewichtes.

Eine österreichische Mass destillirten Wassers entspricht 40 Unzen des Arzneigewichtes.

Eine österreichische Mass des höchst rektifizirten Weingeistes entspricht 32 Unzen des Arzneigewichtes.

Tabelle,

welche das Verhältniss der verschiedenen Arzneigewichte, sowohl im Vergleich mit dem französischen Grammen- oder sogenannten Dezimalgewicht als auch mit dem gesetzlichen österreichischen Arzneigewicht anzeigt.

In:	Ein Pfund	Eine Unze	Eine Drachme	Ein Skrupel	Ein Gran	1 Skrup. enthält Grane	Eine Grammeentspricht Granen	1 Unze entspr. Granen des öst. Arzneigewicht.
	enthält Grammes							
England [1])	373,244	31,003	3,875	1,291	0,0645	20	15,431	425,1
Oesterreich	420,009	36,007	4,376	1,459	0,0729	20	13,714	480,0
Grossherzogthum Baden	357,780	29,815	3,727	1,262	0,0631	20	16,099	408,8
Baiern	360,000	30,000	3,750	1,250	0,0625	20	16,000	411,4
Preussen	350,783	29,232	3,654	1,218	0,0604	20	16,420	400,8
Dänemark	357,669	29,805	3,725	1,241	0,0620	20	16,116	408,7
Frankreich	375,000	31,250	3,906	1.302	0,0651	20	15,360	428,5
Hessen	357,664	29,805	3,725	1,241	0,0620	20	16,116	408,7
Holland und Belgien	375,000	31,250	3,906	1,302	0,0651	20	15,360	428,5
Spanien	344,812	28,735	3,592	1,197	0,0499	24	20,050	394,0
Portugal	344,160	28,680	3,585	1,195	0,0494	24	20,081	393,3
Rom	339,191	28,266	3,533	1,178	0,0490	24	70,373	337,6
Russland, Schweiz und in mehreren andern deutschen Ländern (das Nürnberger Arznei-Gewicht)	357,954	29,829	3,728	1,242	0,0631	20	16,103	409,0
Sardinien	331,901	27,663	3,458	1,153	0,0480	24	20,815	379,3
Sizilien [2])	320,761	36,730	2,673	0,891	0,0445	20	22,446	366,5
Schweden	356,437	29,730	3,714	1,238	0,0619	20	16,155	407,3

[1]) Die Engländer pflegen die Menge flüssiger Körper nicht nach dem Gewicht (pondus) sondern nach dem Rauminhalt (Volumen) zu berechnen. Die Einheit des englischen Masses wird Gallone genannt und enthält 4,543 Litres. Zum pharmazeutischen Gebrauch dient die alte Gallone (Congius) genannt.

Die alte Gallone oder der Congius besteht aus 8 Pinten (Octarii) und enthält 3785 Grammes destillirten Wassers.

Die Pinte oder der Octarius besteht aus 20 Flüssigkeitsunzen u. beträgt 473 Grammes destillirten Wassers.

Die Flüssigkeitsunze besteht aus . 8 Flüssigkeitsdrachmen „ 24 Grammes

Die Flüssigkeitsdrachme besteht aus 60 Minimen und beträgt . . 3 „

Das Minim (Minimum) entspricht ungefähr Einem Tropfen und beträgt 0,05 „ destillirten Wassers.

[2]) Die Sizilianische Unze wird aus 10 Drachmen zusammengesetzt.

Tabelle,

welche die Vergleichung darstellt zwischen dem Gewicht und Mass der Franzosen und dem Arzneigewicht und Flüssigkeitsmass in Oesterreich.

	Granen	oder Unzen	Drachmen	Granen
Das Milligramme entspricht	0,013714	.	.	$\frac{1}{73}$
„ Centigramme „	0,13714	.	.	$\frac{1}{7}$
„ Decigramme „	1,3714	.	.	$1\frac{3}{8}$
„ Gramme „	13,714	.	.	$13\frac{7}{10}$
„ Decagramme „	137,14	.	2	$17\frac{1}{7}$
„ Hectogramme „	1371,4	2	6	$51\frac{2}{5}$
„ Kilogramme „	13714,0	28	4	34
„ Myriagramme „	137140,0	285	5	40

Ein Millilitre entspricht	0,000706	einer	österreichischen	Mass
„ Centilitre „	0,00706	„	„	„
„ Decilitre „	0,0706	„	„	„
„ Litre [1]) „	0,706	„	„	„
„ Decalitre „	7,06	„	„	„
„ Hectolitre „	70,6	„	„	„
„ Kilolitre „	706,9	„	„	„
„ Myrialitre „	7069,1	„	„	„

	entspricht	wird zusammengesetzt aus
Eine Pinte	0,931 litre,	2 chopines.
„ Chopine oder Setier	0,466 „	2 demisetiers.
Ein Demisetier	0,233 „	2 poissons.
„ Poisson	0,116 „	4 roquilles.
„ Roquille	0,029 litre.	

[1]) Ein Litre enthält 1000 Grammes destillirten Wassers bei der Temperatur von 4° C.

Tabelle,

welche das normale spezifische Gewicht bei einer Temperatur von 12 — 15° C., wie es für flüssige Medikamente in der gegenwärtigen Pharmakopöe vorgeschrieben ist, mit dem in der Pharmakopöe vom Jahre 1836 vorgeschriebenen spezifischen Gewicht vergleicht.

	Pharmacopoeae	
	1854	1836
Höchst konzentrirte Essigsäure	1,063 —1,070	1,070
Rohe „ „	1,040	
Reine „ „	1,040	1,030
Rohe „ Chlorwasserstoffsäure	1,160	
Reine „ „	1,120	1,200
Reine verdünnte „	1,060	1,070
Reine konzentrirte Salpetersäure	1,300	1,450
Rohe Salpetersäure	1,350	
Reine verdünnte Salpetersäure	1,140	1,170
Reine Phosphorsäure	1,130	1,050
Engliche Schwefelsäure	1,840 —1,845	
Rektifizirte konzentrirte Schwefelsäure	1,845	1,840
Rektifizirte verdünnte „	1,090	1,090
Essigäther	0,890	0,905
Roher Aether	0,730	
Gereinigter Aether	0,730	0,745
Reine Ammoniakflüssigkeit	0,960	0,910
Gelöstes konzentrirtes essigsaures Ammonium	1,050	1,050
„ verdünntes „ „	1,010	1,010
„ brenzlich-öliges kohlensaures „	1,060	1,060
„ „ „ bernsteinsaures Ammonium	1,080	
Chloroform	1,490	
Gelöstes essigsaures Kali	1,200	1,200
„ reines kohlensaures Kali	1,330	1,270
Aethergeist	0,815	0,835
Chloräthergeist	0,830 —0,840	
Salpetersaurer Aethergeist	0.830	0,850
Höchst rektifizirter Weingeist	0,8336	0,830
Rektifizirter Weingeist	0,8636	0,850
Verdünnter rektifizirter Weingeist	0,9131	0,910

Tabelle,

welche anzeigt wie viel Eine Unze destillirten Wassers bei der Temperatur von 10 — 15° C., von den im Wasser löslichen Arzneikörpern gelöst zu halten vermag.

Eine Unze destillirten Wassers löst:	Unze	Drachmen	Grane
Benzoësäure	.	.	2,4
Boraxsäure	.	.	19
Citronensäure	1	2	40
Gallussäure	.	.	5
Bernsteinsäure	.	.	19
Weinsäure	1	6	.
Rohen Alaun	.	.	27
Trockenes kohlensaures Ammonium	.	2	40
Gereinigtes Chlorammonium	.	3	.
Chloreisenammonium	.	2	40
Salpetersaures Silber	1	.	.
Weissen Arsenik	.	.	19
Atropin	.	.	1,6
Chlorbaryum	.	3	.
Schwefelsaures Chinin	.	.	0,6
Schwefelsaures Cinchonin	.	.	8
Essigsaures Kupfer	.	.	35,5
Krystallisirtes schwefelsaures Kupfer	.	2	40
Schwefelsaures Kupferammonium	.	5	20
Milchsaures Eisen	.	.	16
Schwefelsaures Eisenoxydul	.	4	.
Aetzendes Doppelchlorquecksilber	.	.	26,6
Reines Jod	.	.	0,07
Doppel chromsaures Kali	.	.	48
Reines kohlensaures Kali	1	1	.
Chlorsaures Kali	.	.	29
Seignettsalz	.	4	.

Tabelle,

welche anzeigt wie viel Eine Unze destillirten Wassers bei der Temperatur von 10 — 15° C., von den im Wasser löslichen Arzneikörpern gelöst zu halten vermag.

Eine Unze destillirten Wassers löst:	Unze	Drachmen	Grane
Salpetersaures Kali	.	2	.
Brechweinstein	.	.	32
Schwefelsaures Kali	.	.	48
Saures weinsaures Kali	.	.	2,5
Boraxweinstein	1	.	.
Neutrales weinsaures Kali	1	.	.
Gelbes Blutlaugensalz	.	2	.
Jodkalium	1	2	.
Schwefelkalium	.	4	.
Schwefelsaure Bittererde	.	4	.
Mannit	.	1	36
Chlorwasserstoffsaures Morphium	.	.	30
Reines Morphium	.	.	0,5
Kochsalz	.	3	.
Essigsaures Natrum	.	2	40
Doppeltkohlensaures Natrum	.	.	37
Borsaures Natrum	.	.	40
Kohlensaures Natrum	.	4	.
Salpetersaures Natrum	.	4	.
Phosphorsaures Natrum	.	2	.
Schwefelsaures Natrum	.	4	.
Reines essigsaures Blei	.	5	20
Salicin	.	1	26
Reines Strychnin	.	.	0,07
Schwefelsaures Zink	.	4	.
Baldriansaures Zink	.	1	36

Tabelle,

welche die Wassermenge anzeigt, die zu 100 Theilen Weingeistes von verschiedener Stärke, bei einer Temperatur von 12° R. hinzugemischt werden darf, damit ein dünnerer Weingeist als der bezeichnete Grad erhalten werde.

Grad des zu mischenden Weingeistes nach der Scala (Stufenleiter) des österreichischen Weingeistmessers (Alcoholometron)	Zur Darstellung des rektifizirten verdünnten Weingeistes erfordern 100 Mass- oder Gewichtstheile Weingeist, vom destillirten Wasser		Zur Darstellung des rektifizirten Weingeistes erfordern 100 Mass- oder Gewichtstheile Weingeist, vom destillirten Wasser		Zur Darstellung des höchst rektifizirten Weingeistes erfordern 100 Mass- oder Gewichtstheile Weingeist, vom destillirten Wasser	
	Masstheile	Gewichtstheile	Masstheile	Gewichtstheile	Masstheile	Gewichtstheile
75	26,45	30.14				
76	28,24	32,28				
77	30,04	34,43				
78	31,83	36,59				
79	33,62	38,77				
80	35,42	40.97				
81	37,22	43,19	1,36	1,58		
82	39.02	45,44	2,72	3,17		
83	40.83	47,71	4,09	4,78		
84	42,65	50,00	5,46	6,41		
85	44 47	52,32	6,84	8,05		
86	46,30	54.65	8,22	9.70		
87	48,12	57,01	9,60	11.00		
88	49.95	59,40	11,00	13,38		
89	51,79	61,83	12,41	14,08		
90	53,64	64,29	13,81	16,54		
91	55,50	66,78	15,22	18,31	1,26	1,52
92	57,36	69.31	16,64	20,10	2,52	3,05
93	59,24	71,87	18,07	21,92	3,80	4,61
94	61,12	74,48	19,51	23,77	5.09	6,20
95	63,01	77,14	20,96	25,65	6,39	7,82

Tabelle,

welche die Reduktion der aräometrischen Grade nach Beaumé, Cartier, Beck auf spezifische Gewichte bei der Temperatur von 12,5° C. angibt.

A. Für Flüssigkeiten, die leichter als Wasser sind.

Grade	Beaumé	Cartier	Beck	Grade	Beaumé	Cartier	Beck
0	.	.	1,0000	31	0,870	0,865	0,8457
1	.	.	0,9941	32	0,864	0,859	0,8415
2	.	.	0,9883	33	0,859	0,853	0,8374
3	.	.	0,9826	34	0,854	0,848	0,8333
4	.	.	0,9770	35	0,849	0,842	0,8292
5	.	.	9,9714	36	0,844	0,837	0,8252
6	.	.	0,9659	37	0.838	0,831	0,8212
7	.	.	0,9604	38	0,833	0,826	0,8713
8	,	.	0,9550	39	0,829	0,821	0,8133
9	.	.	0,9497	40	0,824	0,815	0,8095
10	1.000	.	0,9444	41	0,819	0,810	0,8061
11	0,993	1,000	0,9392	42	0,814	0,805	0,8018
12	0,986	0,992	0.9340	43	0,809	0,800	0,7981
13	0,979	0,985	0,9289	44	0,802	.	0,7944
14	0.972	0,977	0.9239	45	0,800	.	0,7907
15	0,966	0,970	0,9198	46	0,796	.	0.7871
16	0,959	0,962	0,9139	47	0,791	.	0,7834
17	0,952	0,955	0.9090	48	0,787	.	0,7799
18	0,946	0,948	0,9042	49	0,782	.	0,7763
19	0,940	0,941	0,8994	50	0.778	.	0,7727
20	0.933	0,934	0,8947	51	0,773	.	0,7692
21	0,927	0.928	0,8900	52	0,769	.	0,7658
22	0,921	0,921	0,8854	53	0 765	.	0,7623
23	0,915	0,914	0,8808	54	0,760	.	0,7589
24	0,909	0,908	0,8762	55	0,756	.	0,7556
25	0,903	0,901	0.8717	56	0,752	.	0,7522
26	0,898	0,895	0,8763	57	0,748	.	0,7489
27	0.892	0,889	0,8629	58	0,744	.	0,7456
28	0,886	0,883	0,8585	59	0,739	.	0,7423
29	0,881	0,877	0,8542	60	0,735	.	0.7391
30	0,875	0,871	0,8500				

B. Für Flüssigkeiten die schwerer als Wasser sind.

Gradus	Beaumé	Beck	Gradus	Beaumé	Beck
0	1,000	1,0000	39	1,386	1,2977
1	1,007	1,0059	40	1,400	1,3077
2	1,014	1,0119	41	1,414	1,3178
3	1,022	1,0118	42	1,429	1,3281
4	1,029	1,0241	43	1,443	1,3386
5	1,037	1,0303	44	1,458	1,3492
6	1,045	1,0366	45	1,474	1,3600
7	1,053	1,0429	46	1,489	1,3710
8	1,061	1,0494	47	1,505	1,3821
9	1,069	1,0559	48	1,522	1,3934
10	1,077	1,0625	49	1,538	1,4050
11	1,085	1,0692	50	1,556	1,4167
12	1,094	1,0759	51	1,573	1,4286
13	1,023	1,0828	52	1,591	1,4407
14	1,111	1,0897	53	1,609	1,4530
15	1,120	1,0968	54	1,628	1,4655
16	1,129	1,1039	55	1,647	1,4783
17	1,138	1,1111	56	1,667	1,4912
18	1,148	1,1184	57	1,687	1,5044
19	1,157	1,1258	58	1,707	1,5179
20	1,167	1,1333	59	1,729	1,5315
21	1,176	1,1409	60	1,750	1,5454
22	1,186	1,1486	61	1,772	1,5596
23	1,197	1,1565	62	1,795	1,5741
24	1,207	1,1644	63	1,818	1,5888
25	1,217	1,1724	64	1,842	1,6038
26	1,228	1,1806	65	1,867	1,6190
27	1,239	1,1888	66	1,892	1,6346
28	1,250	1,1972	67	4,918	1,6505
29	1,261	1,2057	68	1,945	1,6667
30	1,273	1,2143	69	1,972	1,6832
31	1,284	1,2230	70	2,000	1,7000
32	1,296	1,2319	71	.	1,7172
33	1,308	1,2409	72	.	1,7347
34	1,320	1,2500	73	.	1,7526
35	1,333	1,2593	74	.	1,7708
36	1,346	1,2687	75	.	1,7895
37	1,359	1,2782	76	.	1,8095
38	1,373	1,2879			

Tabelle,

welche die Menge des Chlorwasserstoffgases anzeigt, die in 100 Theilen Chlorwasserstoffsäure, deren spezifisches Gewicht bei der Temperatur von 10° C. ermittelt werden soll, enthalten ist.

(Nach **Ure.**)

Spezifisches Gewicht	Chlorwasserstoffgas	Spezifisches Gewicht	Chlorwasserstoffgas	Spezifisches Gewicht	Chlorwasserstoffgas
1,2000	40.777	1,1349	27,321	1,0657	13,456
1,1982	40,369	1,1328	26,913	1,0637	13.049
1,1964	39.961	1,1308	26,505	1,0617	12,641
1,1946	39,554	1,1287	26.098	1,0597	12,233
1,1928	39,146	1,1267	25,690	1,0577	11,825
1,1910	38,738	1,1247	25,282	1,0557	11,418
1,1893	38,330	1,1226	24.874	1,0537	11,010
1,1875	37,923	1,1206	24,466	1,0517	10,602
1,1857	37,516	1,1185	24,058	1,0497	10,194
1,1846	37,108	1.1164	23,650	1,0477	9.786
1,1822	36,700	1,1143	23,242	1,0457	9,379
1,1802	36,292	1,1123	22,834	1,0437	8,971
1,1782	35,884	1,1102	22,426	1,0417	8,563
1,1762	35,476	1,1082	22,019	1,0397	8,155
1,1741	35,068	1,1061	21,611	1,0377	7,747
1,1721	34,666	1,1041	21,203	1,0357	7.340
1,1701	34,252	1,1020	20,796	1,0337	6,932
1,1681	33,845	1,1000	20,388	1,0318	6,524
1,1661	33,437	1,0980	19,980	1,0298	6,116
1,1641	33,029	1,0960	19,572	1,0279	5,709
1,1620	32,621	1,0939	19,165	1,0259	5,301
1,1599	32,213	1,0919	18,757	1,0239	4,893
1,1578	31,805	1,0899	18,349	1,0220	4,486
1,1557	31,398	1,0879	17,941	1,0200	4,078
1,1537	30,990	1,0859	17,534	1,0180	3,670
1,1515	30,582	1,0838	17,126	1,0160	3,262
1,1494	30,174	1,0818	16,718	1,0140	2,854
1,1473	29,767	1,0798	16,310	1,0120	2,447
1,1452	29,359	1,0778	15,902	1,0100	2,039
1,1431	28,951	1,0758	15,494	1,0080	1,631
1,1410	28.544	1:0738	15,087	1,0060	1,124
1,1389	28,136	1,0718	14,679	1,0040	0,816
1,1369	27,728	1,0697	14,271	1,0020	0,408
		1,0677	13,863		

Tabelle,

welche die Menge der wasserfreien Säure, die in 100 Theilen Salpetersäure, deren spezifisches Gewicht bei der Temperatur von 15° C. ermittelt werden soll, enthalten ist.

(Nach **Ure**.)

Spezifisches Gewicht	Theile der wasserfr. Säure	Spezifisches Gewicht	Theile der wasserfr. Säure	Spezifisches Gewicht	Theile der wasserfr. Säure
1,500	79,7	1,383	53,4	1,189	26,3
1,498	78,9	1,378	52.6	1,183	25,5
1,496	78,1	1,373	51,8	1,177	24,7
1,494	77,3	1,368	51,1	1,171	23,9
1,491	76,5	1,363	50,2	1,165	23,1
1,488	75,7	1,358	49,4	1,159	22,3
1,485	74,9	1,353	48,6	1,153	21,5
1.482	74,1	1,348	47,9	1,146	20,7
1,479	73,3	1,343	47,0	1,140	19,9
1.476	72,5	1,338	46,2	1,134	19,1
1,473	71,7	1,332	45,4	1,129	18,3
1,470	70,9	1,327	44,6	1,123	17,5
1,467	70,1	1,322	43,8	1,117	16,7
1,464	69,3	1,316	43,0	1,111	15,9
1,460	68,5	1,311	42,2	1,105	15,1
1,457	67,7	1,306	41,4	1,099	14,3
1,453	66,9	1,300	40,6	1,093	13,5
1,450	66,1	1,295	39,8	1,088	12,7
1,446	65,3	1,289	39,0	1,082	11,9
1,442	64,5	1,283	38,3	1,076	11,2
1,439	63,8	1,276	37,5	1,071	10,4
1,435	63,0	1,270	36,7	1,065	9.6
1,431	62,2	1,264	35,9	1,059	8,8
1,427	61,4	1,258	35,1	1,054	8,0
1,423	60,6	1,252	34,3	1,048	7,2
1,419	59,8	1,246	33,5	1,043	6,4
1,415	59,0	1,240	32,7	1,037	5,6
1,411	58,2	1,234	31,9	1,032	4,8
1,406	57,4	1,228	31,1	1,027	4,0
1,402	56,6	1,221	30,3	1,021	3,2
1,398	55,8	1,215	29,5	1,016	2,4
1,394	55,0	1,208	28,7	1,011	1.6
1,388	54,2	1,202	27,9	1,005	0,8
		1,196	27,1		

Tabelle,

welche die Menge der wasserfreien Säure und der Hydratsäure (konzentrirte Säure) anzeigt, die in 100 Theilen verdünnter Schwefelsäure, deren spezifisches Gewicht bei der Temperatur von 15° C. ermittelt werden soll, enthalten ist.

Nach **Ure**			Nach **Bineau**		
Spezifisches Gewicht	Wasserfreie Säure	Konzentrirte Säure	Spezifisches Gewicht	Wasserfreie Säure	Konzentrirte Säure
1.8485	81.54	100	1,842	81,6	100
1,8475	80,72	99			
1,8460	79,90	98			
1,8439	79.09	97			
1.8410	78,28	96			
1.8376	77,40	95	1,837	77,1	94,5
1.8336	76,65	94			
1.8290	75,83	93	1,830	74,9	91,8
1,8233	75,02	92			
1,8179	74,20	91	1,819	73,0	89,5
1,8115	73,39	90			
1.8043	72,57	89			
1,7962	71,75	88	1,796	70,4	86,3
1,7870	70,94	87			
1,7774	70,12	86			
1,7673	69,31	85	1,774	68,5	83,9
1,7570	68,49	84			
1,7465	67,68	83	1,753	66,7	81,7
1,7360	66,86	82			
1,7245	66,05	81	1,732	65,1	79,8
1,7120	65,23	80	1,711	63.6	78,0
1,6993	64,42	79	1,691	62,3	76,3
1,6870	63,60	78			
1,6750	62,78	77	1,671	61,0	74,7
1,6630	61,97	76			
1,6520	61,15	75	1,652	59,7	73,2
1,6415	60,34	74			
1,6321	59,55	73	1,634	58,4	71,6
1,6204	58.71	72			
1,6090	57,89	71	1,615	57,1	70,0
1,5975	57,08	70	1,597	55,8	68,4
1,5868	56,26	69			
1,5760	55,45	68	1,580	54,6	66,9
1,5648	54,63	67	1,563	53,3	65,4
1,5503	53,82	66			

Nach **Ure**			Nach **Bineau**		
Spezifisches Gewicht	Wasserfreie Säure	Konzentrirte Säure	Spezifisches Gewicht	Wasserfreie Säure	Konzentrirte Säure
1,5390	53,00	65	1,546	52,2	63,9
1,5280	52,18	64	1,530	51,1	62,6
1,5170	51,37	63	1,514	50,0	61,1
1,5066	50.55	62			
1,4960	49,74	61	1,498	48,7	59,6
1,4860	48,92	60			
1,4760	48,11	59	1,483	47,5	58.2
1,4660	47,29	58	1,468	46,4	56,9
1,4560	46,58	57	1,453	45,2	55,4
1,4460	45,68	56			
1,4360	44,85	55	1,438	44,1	54,0
1,4265	44,03	54			
1,4170	43,22	53	1,424	42,9	52,5
1,4073	42,40	52	1,410	41,8	51,2
1,3977	41,58	51	1,397	40,7	49,9
1,3884	40,77	50			
1,3788	39,95	49	1,383	39,5	48,4
1,3697	39,14	48	1,370	38,3	46,9
1,3612	38,32	47			
1,3530	37,51	46	1,357	37,2	45,5
1,3440	36,69	45	1,345	36,2	44,3
1,3345	35,88	44	1,332	35,1	43,0
1,3255	35,06	43	1,320	34,0	41,6
1,3165	34,25	42			
1,3080	33,43	41			
1,2999	32,61	40			
1,2913	31,80	39	1,296	31,8	38,9
1,2826	30,98	38			
1,2740	30,17	37			
1,2654	29,35	36	1,262	28,4	34,8
1,2572	28,54	35			
1,2490	27,72	34			
1,2409	26,91	33			
1,2334	26,09	32			
1,2260	25,28	31			
1,2184	24,46	30			
1,2108	23,65	29			
1,2032	22,83	28			
1,1956	22,01	27	1,209	23,1	28,3
1,1876	21.20	26			
1,1792	20,38	25			
1,1706	19,57	24			

Nach Ure			Nach Bineau		
Spezifisches Gewicht	Wasserfreie Säure	Konzentrirte Säure	Spezifisches Gewicht	Wasserfreie Säure	Konzentrirte Säure
1,1626	18,75	23	1,161	18,3	22,4
1,1549	17,94	22			
1,1480	17,12	21			
1,1410	16,31	20			
1,1330	15,49	19			
1,1246	14,68	18			
1,1165	13,86	17	1,116	13,3	16,3
1,1090	13,05	16			
1,1019	12,23	15			
1,0953	11,41	14			
1,0887	10,60	13			
1,0809	9,78	12			
1,0743	8,97	11	1,075	8,9	10,9
1,0682	8,15	10			
1,0614	7,34	9			
1,0544	6,52	8			
1,0477	5,71	7			
1,0405	4,89	6			
1,0336	4,08	5	1,036	4,5	5,4
1,0268	3,26	4			
1,0206	2,46	3			
1,0140	1,63	2			
1,0074	0,8154	1			

Tabelle,

welche die Menge von Ammoniakgas anzeigt, die in 100 Theilen reiner Ammoniakflüssigkeit, deren spezifisches Gewicht bei einer Temperatur von 15° C. ermittelt werden soll, enthalten ist.

Specifisches Gewicht	Ammoniakgastheile	Spezifisches Gewicht	Ammoniakgastheile	Spezifisches Gewicht	Ammoniakgastheile
0,8194	27,940	0,9177	21,200	0,9564	10,600
0,8937	27,633	0,9227	19,875	0,9614	9,275
0,8967	27,038	0,9275	18,550	0,9662	7,950
0,8983	26,751	0.9320	17,225	0,9716	6,625
0,9000	26,500	0,9362	15,900	0,9768	5,500
0,9045	25,175	0,9410	14,575	0,9828	3,975
0 9090	23,850	0,9455	13,250	0,9887	2,650
0,9133	22,525	0,9510	11,925	0,9945	1,325

Tabelle,

welche die Medikamente anzeigt, die unter dem Schlüssel des Herrn oder dessen Stellvertreters aufzubewahren sind.

Acidum hydrocyanicum.	*Blausäure.*
Arsenicum album.	*Weisser Arsenik.*
Atropinum.	*Atropin.*
Pulvis Cosmi.	*Kosmisches Pulver.*
Solutio arsenicalis Fowleri.	*Fowler's Arseniklösung.*
Strychninum.	*Strychnin.*
Strychninum nitricum.	*Salpetersaures Strychnin.*
Veratrinum.	*Veratrin.*
Zincum cyanatum sine ferro.	*Cyanzink ohne Eisen.*

Tabelle,

welche die Medikamente anzeigt, die von den übrigen abgesondert aufbewahrt werden müssen.

Acidum hydrochloricum concentratum	*Konzentrirte Chlor-Wasserstoffsäure.*
Acidum nitricum concentratum	*Konzentrirte Salpetersäure.*
„ sulfuricum concentratum	„ *Schwefelsäure.*
Aether	*Aether.*
„ aceticus	*Essigäther.*
Agaricus albus	*Lärchenschwamm.*
Aloë lucida	*Glänzende Aloë.*
Ammonia pura liquida	*Reines flüssiges Ammoniak.*
Amygdalinum	*Amygdalin.*
Aqua amygdalarum concentrata	*Konzentrirtes Bittermandelwasser.*
„ Chlori	*Chlorwasser.*
„ Laurocerasi	*Kirschlorbeerwasser.*
Argentum nitricum crystallisatum	*Krystallisirtes salpetersaures Silber.*
Argentum nitricum fusum	*Höllenstein.*
Aurum natronato-chloratum	*Chlorgoldnatrium.*
Baryum chloratum	*Chlorbarium.*
Cantharides	*Spanische Fliegen.*
Chloroformium	*Chloroform.*
Cuprum aceticum crystallisatum	*Krystallisirtes essigsaures Kupfer.*
„ chloratum ammoniacale solutum concentratum	*Konzentrirte Chlorkupfer-Ammoniumlösung.*
Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum concentratum.	*Konzentrirte Chlorkupfer-Ammoniumlösung mit Quecksilber.*
Cuprum subaceticum crudum.	*Grünspan.*
„ sulfuricum	*Schwefelsaures Kupfer.*
„ „ ammoniatum	*Schwefelsaures Kupferammonium.*
Electuarium aromaticum cum Opio	*Theriak.*

Euphorbium	*Euphorbium.*
Extractum Aconiti	*Eisenhutextrakt.*
„ Aloë	*Aloëextrakt.*
„ Belladonnae	*Tollkirschenextrakt.*
„ Conii maculati	*Schierlingextrakt.*
„ Digitalis	*Rother Fingerhutextrakt.*
„ Elaterii	*Elateriumextrakt.*
„ Filicis maris	*Farrenkrautextrakt.*
Extracta Hyosciami	*Bilsenkrautextrakt.*
Extractum Lactucae	*Giftlattigextrakt.*
„ Mezerei	*Seidelbastextrakt.*
„ Nucis vomicae	*Brechnussextrakt.*
„ Opii	*Opiumextrakt.*
„ Scillae	*Meerzwiebelextrakt.*
„ Secalis cornuti	*Mutterkornextrakt.*
Faba St. Ignatii	*St. Ignazbohne.*
Folia Belladonnae	*Tollkirschenblätter.*
„ Digitalis	*Rothfingerhutblätter.*
„ Hyosciami	*Bilsenkrautblätter.*
„ Stramonii	*Stechapfelblätter.*
„ Toxicodendri	*Giftsumachblätter.*
Frondes Sabinae	*Säbenbaumzweigspitzen.*
Fructus Colocynthidis	*Coloquinthenfrüchte.*
Gutti.	*Gummi Gutti.*
Herba Aconiti	*Eisenhutkrau t.*
„ Belladonnae florida	*Tollkirsc henkraut.*
„ Conii maculati	*Schierlingskraut.*
„ Gratiolae	*Gottesgnadenkraut.*
„ Lobeliae inflatae	*Lobelienkraut.*
„ Pulegii	(*Poleimünze*) *Flohkraut.*
Hydrargyrum bichloratum ammoniatum	*Doppelchlor - Quecksilber - Ammonium.*
Hydrargyrum bichloratum corrosivum	*Aetzendes Quecksilberchlorid.*

Hydrargyrum bijodatum rubrum	*Rothes Doppeljod-Quecksilber.*
„ chloratum mite	*Mildes Chlorquecks. oder Kalomel.*
„ jodatum flavum	*Gelbes Jodquecksilber.*
„ oxydatum rubrum	*Rother Quecksilberpräcipitat.*
„ oxydulatum nigrum Hahnemanni	*Schwarzes Hahnemannisches Quecksilberoxydul.*
Jodum	*Jod.*
Kali bichromicum crudum	*Rohes doppelchromsaures Kali.*
„ stibiato-tartaricum	*Brechweinstein.*
Kalium jodatum	*Jodkalium.*
Kreosotum	*Kreosot.*
Liquor acidus Halleri	*Hallerische Säure.*
Morphium	*Morphin.*
„ aceticum	*Essigsaures Morphin.*
„ hydrochloricum	*Chlorwasserstoffsaures Morphin.*
Nux vomica	*Brechnuss.*
Oleum Crotonis Tiglii	*Crotonöl.*
„ Hyosciami seminum	*Bilsenkrautsamenöl.*
Opium	*Opium.*
Phosphorus	*Phosphor.*
Plumbum aceticum crudum	*Rohes essigsaures Blei.*
„ „ depuratum	*Reines essigsaures Blei.*
„ „ solutum	*Gelöstes essigsaures Blei.*
„ „ basicum solutum	*Gelöstes basisches essigsaures Blei.*
Radix Belladonnae	*Tollkirschenkrautwurzel.*
„ Gratiolae	*Gnadenkrautwurzel.*
„ Hellebori nigri	*Schwarze Nieswurzel.*
„ Jalappae	*Jalappawurzel.*
„ Ipecacuanhae	*Brechwurzel.*
„ Veratri albi	*Weisse Nieswurzel.*
Resina Jalappae	*Jalappaharz.*
Scammonium	*Scammonium.*
Secale cornutum	*Mutterkorn.*

Semen Colchici	*Zeitlosesamen.*
„ Crotonis Tiglii	*Crotonsamen.*
„ Hyosciami	*Bilsenkrautsamen.*
„ Sabadillae	*Sabadillsamen.*
„ Stramonii	*Stechapfelsamen.*
Stibium chloratum solutum.	*Chlor - Antimonlösung. Antimonbutter.*
„ sulfuratum aurantiacum	*Pomeranzengelbes Schwefelspiessglanz.*
Stibium sulfuratum rubrum	*Mineralkermes.*
Tinctura Aloës	*Aloëtinktur.*
„ Belladonnae	*Tollkirschentinktur.*
„ Cantharidum	*Spanisch Fliegentinktur.*
„ Colchici seminum	*Zeitlosensamentinktur.*
„ Colocynthidum	*Coloquinthentinktur.*
„ Digitalis purpureae	*Rothfingerhuttinktur.*
„ Euphorbii	*Euphorbiumtinktur.*
„ Ipecacuanhae	*Brechwurzeltinktur.*
„ Jodi	*Jodtinktur.*
„ Lobeliae inflatae	*Lobeliatinktur.*
„ Nucis vomicae	*Brechnusstinktur.*
„ Opii crocata	*Safranhaltige Opiumtinktur.*
„ „ simplex	*Einfache Opiumtinktur.*
„ Pulsatillae	*Küchenschellkrauttinktur.*
„ Stramonii	*Stechapfeltinktur.*
„ Thujae occidentalis	*Lebensbaumtinktur.*
Vinum Colchici	*Zeitlosenwein.*
„ stibiato-tartaricum	*Brechwein.*
Zincum chloratum	*Chlorzink.*
„ sulfuricum	*Schwefelsaures Zink.*
„ valerianicum	*Baldriansaures Zink.*

Tabellarische Uebersicht

der vorzüglichsten giftig wirkenden Stoffe und der Haupt- und stellvertretenden Mittel dagegen.

Giftig wirkende Stoffe.	Hauptmittel dagegen.	Stellvertretende Mittel dagegen.
Aetz- und kohlensaure Alkalien.	Weinsäurelösung.	Essig. Citronensaft. Oelmixturen.
Antimonpräparate, insbesonders Brechweinstein.	Tannin.	Dekokte von Galläpfeln. Eichenrinden, China, Tormentilla.
Arsenikpräparate.	Magnesiamilch, Eisenoxydhydrat.	Dünne Kalkmilch. Kalkwasser. Schleimige und ölige Getränke. Eiweisslösungen.
Blausäure und blausäurehältige Wässer.	Chlorwasser (Aq. Chlori). Bleichkalklösung (1 Dr. Bleichkalk mit 10 Tropfen Salzsäure und 6 Unzen Wasser).	Gleichzeitig kalte Begiessungen.
Bleisalze.	Schwefelsaure Alkalien. Bittersalz.	Kochsalz. Gerbestoffhältige Mittel.
Brom.	Magnesiamilch. Stärkekleister.	Mehlbrei.
Chlordämpfe.	Alkohol mit Zucker (innerlich). Alkohol einathmen.	Geistige Getränke.
Chromsaure Salze.	Dünner Brei aus Zuckersyrup und Eisenfeile.	Zuckerwasser. Milch. Schleimige Dekokte.
Jod und Jodpräparate.	Magnesiamilch. Stärkekleister.	Mehlbrei.

Giftig wirkende Stoffe.	Hauptmittel dagegen.	Stellvertretende Mittel dagegen.
Kalksalze und Aetzkalk.	Schwefelsaure Bittererde. Schwefelsaures Natron.	Kohlensaures Natron. Schleimige und ölige Mixturen.
	Zuckersyrup.	
Kohlenoxyd, Kohlensäure.	Hirschhornsalz (Sal cornu cervi) u. dgl. als Riechmittel.	Kalte Begiessungen.
Kreosot.	Eiweisslösung.	Schleimige Getränke.
Kupfersalze.	Inniges Gemenge von 7 Theilen angefeuchteter Eisenfeile und 4 Theilen Schwefelblumen.	Magnesiamilch mit Milchzucher. Molken. Eiweisslösungen.
Mineralsäuren.	Magnesiamilch.	Zuckersyrup. Oelige und schleimige Getränke.
Pflanzengifte. *a*) Scharfe.	Chlorwasser. Bleichkalklösung (wie bei Blausäure). Brechmittel.	Schleimige Getränke.
b) Narkotische.	Wie oben bei scharfen Pflanzen-Giften, nebstdem noch starke Riech- und Hautreizmittel.	Schwarzer Kaffee. Gerbestoffhältige Dekokte.
Phosphor.	Mischung von 1 Theil Magnesiamilch mit 6 Theilen Chlorwasser.	Bleichkalklösung (wie bei Blausäure). Schleimige Getränke. Dicker Mehlbrei.
Quecksilbersalze.	Wie bei Kupfersalzen.	Eiweisslösungen. Milch.
Silberpräparate.	Kochsalz.	Milch. Eiweisshältige und schleimige Getränke.
Zinksalze.	Tannin.	Gerbestoffhältige Dekokte. Eiweisslösungen.
Zinnsalze.	Magnesiamilch.	Eiweiss. Milch.

Reichs-Gesetzblatt

für das

Kaiserthum Oesterreich.

Jahrgang 1854.

CV. Stück.

Ausgegeben und versendet am 31. Dezember 1854.

317.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1854,

gilltig für alle Kronländer,

betreffend die neue österreichische Arzneitaxe.

Das Ministerium des Innern findet über die beiliegende neue österreichische Arznei-Taxe nachstehende Bestimmungen zu erlassen:

§. 1.

Alle Apotheker ohne Ausnahme, dann die zur Führung einer Hausapotheke befugten Aerzte und Wundärzte, haben sich vom 1. Februar 1855 angefangen an diese neue Arzneitaxe zu halten.

§. 2.

Diejenigen Artikel, welche in dieser Taxe oder in der mit dem Erlasse vom 20. Oktober 1854 (Nr. 275 des Reichsgesetzblattes) eingeführten neuen Pharmakopöe mit einem Kreuze bezeichnet sind, dürfen von den Apothekern nur gegen ordent-

liche Verschreibung eines hierzu berechtigten Arztes, Wundarztes oder Thierarztes hintangegeben werden. Die übrigen mit einem Kreuze nicht bezeichneten Artikel können auch im Handverkaufe verabfolgt werden.

§. 3.

Die einzelnen Ansätze der neuen Arzneitaxe sind mit Rücksicht auf die Beschaffenheit, Echtheit, Reinheit und Bereitungsweise, welche in der neuen Pharmakopöe für die in ihr enthaltenen Arzneikörper vorgeschrieben sind, festgesetzt. Die Arzneien sind daher genau der Vorschrift der Pharmakopöe und der Vorschrift des ärztlichen Rezeptes entsprechend abzugeben.

Der zuwider Handelnde verfällt für jede derlei Uebertretung in eine Geldstrafe von 50 bis 100 fl.

§. 4.

Der Taxpreis der Blutegel wird, wie bisher, für jedes Kronland von der Landesstelle von Zeit zu Zeit bestimmt werden.

Dieser Preis unterliegt für die Rechnungsleger, welche auf Kosten der öffentlichen Fonde Arzneien liefern, da die Blutegel nicht als ein arzneilicher Gegenstand betrachtet werden, bei der Vergütung keinem Prozentenabzuge.

Zum Vorräthighalten der Blutegel sind alle Apotheker verpflichtet und alle Wundärzte berechtiget.

§. 5.

Die Artikel, welche die neue Pharmakopöe *ex tempore* zu bereiten vorschreibt und in die neue Taxe nicht aufgenommen wurden, sind, wenn das ärztliche Rezept keine nähere Angabe der Bereitung enthält, mit Rücksicht auf die Formel der Pharmakopöe, je nach der verschriebenen Quantität des Ganzen und der hierzu erforderlichen Stoffe, nach den Taxansätzen für diese und nach der Arbeitstaxe wie andere Rezeptformeln zu taxiren.

§. 6.

Nach Rezepten mit dem Ausdrucke *secundum meam praescriptionem* oder mit einer ähnlichen Bemerkung dürfen unter keiner Bedingung Arzneien abgegeben werden.

Jede derartige Abgabe, sowie die Expedition der von unbefugten Personen ausgestellten Rezepte unterliegt einer Strafe von 5 fl.

§. 7.

Auf jedem Rezepte, nach welchem in einer öffentlichen oder in einer Hausapotheke Arzneien bereitet oder abgegeben werden, sind die für die Materialien, für die Arbeit und die Gefässe nach der Taxe entfallenden Einzelnbeträge in Ziffern deutlich aufzuschreiben.

Hierbei sich ergebende Bruchtheile eines Kreuzers dürfen, je nach ihrem Betrage, auf $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ oder einen ganzen Kreuzer erhöht angesetzt werden.

Die Summe der sonach berechneten Einzelnbeträge ist als der Preis der Arznei nicht nur auf dem Rezepte, sondern auch auf der der Arznei jedesmal beizugebenden Signatur ersichtlich zu machen.

Ein bei dieser Summirung sich ergebender Bruchtheil eines Kreuzers darf als Ein ganzer Kreuzer gerechnet werden.

Bei den Apothekern hat derjenige, welcher die Arznei bereitete, nebst dem Preise auch noch seinen Namen auf das Rezept zu schreiben.

§. 8.

In Berücksichtigung der Genauigkeit und Vorsicht, welche bei dem Abwägen und Beimengen sehr kleiner Gaben von stark wirkenden Arzneien nothwendig sind, wird dem Apotheker und jedem an die Arzneitaxe Gebundenen bei der Berechnung der Einzelnbeträge (§. 7) gestattet, bei den in der Taxe oder Pharmakopöe mit einem Kreuze bezeichneten, sowie bei den in der Taxe granweise aufgeführten Arzneien, wenn sie gran- oder tropfenweise verschrieben sind, den für

die Gesammtzahl der verschriebenen Tropfen oder Grane nach der Taxe entfallenden Betrag, falls dieser auf einen Bruchtheil eines Kreuzers ausfiele, auf einen ganzen Kreuzer erhöht anzurechnen.

§. 9.

Bei der Bereitung und Abgabe von Arzneien ist sich an das in der Pharmakopöe (*pag. 231*) vorgeschriebene österreichische Medizinalgewicht strenge zu halten. Das Zuwiderhandeln wird im ersten und im zweiten Falle wie eine Taxüberschreitung (§. 12 dieser Verordnung), im dritten Falle nach §. 478 des Strafgesetzes bestraft.

§. 10.

Es ist erlaubt, die Arzneien unter der Taxe hintanzugeben; in einem solchen Falle aber muss auf dem Rezepte und auf der Signatur sowohl der taxmässige, als auch der freiwillig herabgesetzte Betrag mit Ziffern angemerkt werden.

Es ist jedoch bei sonstiger Strafe von 10 bis 50 fl. nicht gestattet, die in der Taxe enthaltenen Arzneien um einen billigeren als den Taxpreis dem Publikum in öffentlichen Ankündigungen anzubieten.

Selbstverständlich müssen auch die unter der Taxe hintangegebenen Arzneien von derselben Beschaffenheit, Echtheit und Reinheit sein, wie durch die Pharmakopöe vorgeschrieben ist, und darf auch dem Gewichte nach nicht etwa weniger gegeben werden.

§. 11.

Der Apotheker darf überhaupt nicht durch heimliche und unerlaubte Einverständnisse oder durch Geschenke Kunden an sich zu ziehen trachten; widrigens er einer Geldstrafe von 50 bis 100 fl. verfällt.

§. 12.

Jede Ueberschreitung der Arzneitaxe wird das erste Mal mit 100 fl., das zweite Mal mit 200 fl. und das dritte Mal nach dem Strafgesetze als Uebertretung gestraft.

§. 13.

Hätte ein Apothekergehilfe ohne Wissen seines Herrn die Taxe überschritten, so verfällt er, in soferne er sich nicht einer durch das Strafgesetz verpönten Handlung schuldig macht, in eine Geldstrafe von 5 bis 20 fl. oder in eine Arreststrafe von 12 Stunden bis zu 3 Tagen.

§. 14.

Sämmtliche sowohl öffentlich angestellte als auch Privatärzte sind insbesondere verpflichtet, darüber zu wachen, dass keine Taxüberschreitungen Platz greifen und haben vorkommende derlei Fälle der politischen Behörde anzuzeigen.

Ueberdiess steht es Jedermann zu, wenn er sich in dieser Beziehung mit Grund beschwert findet, an geeigneter Stelle Klage zu führen.

§. 15.

Aerzte und Wundärzte haben für ihre Hausapotheken und Nothapparate, wenn sie zu deren Halten berechtiget sind, die erforderlichen chemischen Präparate und zusammengesetzten Arzneimittel nur von den Apothekern zu beziehen und sich über diesen Bezug durch eigene Fassungsbüchel auszuweisen, in welchem der Name und das Gewicht der Arzneien und die Zeit des Bezuges bestimmt ausgedrückt und durch die Fertigung des Apothekers bestätiget ist. Dagegen sind die Apotheker verpflichtet, diesen Aerzten und Wundärzten zu dem gedachten Behufe die bezogenen Arzneien um 20 Prozente billiger als nach der gesetzlichen Taxe abzulassen.

Rücksichtlich der Thierärzte hat es hierüber vorläufig bei den bestehenden hierauf bezüglichen Verordnungen zu verbleiben. Die Thierheilmittel dürfen jedoch in keinem Falle höher, als die Taxe für sie festsetzt, angerechnet werden. Auf ihre Dispensation findet die Taxe für Rezepturarbeiten keine Anwendung.

§. 16.

Die ausser diesen Bestimmungen sonst noch bestehenden Vorschriften, betreffend den Bezug, die Führung und den Verkauf von Arzneiwaaren und Arzneien, bleiben in Kraft.

§. 17.

Der unberechtigte Verkauf innerer oder äusserlicher Heilmittel, der Verkauf verbotener Arzneimittel oder von Arznei-Materialwaaren unbekannter Gattung, falsche oder schlechte Bereitung und Aufbewahrung der Arzneien, Verwechslung derselben, so wie die Unvorsichtigkeit bei dem Giftverkaufe, vorschriftwidrige Verabfolgung von Gift oder Nachlässigkeit in der Aufbewahrung und Absonderung der Giftwaaren werden nach dem Strafgesetze bestraft.

Freiherr von Bach m. p.

Taxe

für

Recepturarbeiten.

		kr.
1.	Für die Bereitung eines Dekoktes bis inklusive 1 Pfund, bei einer Kochzeit von ¼ Stunde	5
	½ „	8
	1 „	15
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr als 1 Pfund	1½
2.	Für die Bereitung eines heissen Aufgusses (infusio calida) bis inklusive 1 Pfund	4
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr als 1 Pfund	1
3.	Für die Bereitung eines kalten Aufgusses (infusio frigida), so wie für eine Mazeration bis inklusive 2 Pfund.	2
4.	Für eine Digestion ohne Rücksicht auf die Menge, bis inklusive 3 Stunden	4
	½ Tag	8
	1 „	12
5.	Für die Bereitung eines Dekokto-Infusum ist die entsprechende Dekoktionsgebühr und nebst dieser für die Infusion aufzurechnen der Betrag von	2
	Anmerkung. *a*) Die zur Bereitung von Dekokten und Infusionen, so wie zu Spezies verordneten Hölzer, Rinden, Wurzeln, Kräuter, Blumen und Samen sind, auch wenn es im Rezepte nicht ausdrücklich bemerkt sein sollte, als in zerschnittener, zerstossener oder zerquetschter Form angeordnet zu betrachten, anzuwenden und nach der Arzneitaxe zu berechnen. *b*) Werden Arzneien gepulvert zu einem Dekokte oder Infusum verschrieben, so ist darunter das gröbliche Pulver zu verstehen und der in der Arzneitaxe für das pulvis grossus bestimmte Preis anzurechnen.	
6.	Für eine heisse Lösung (solutio calida), ohne Rücksicht auf die Menge des zu Lösenden.	3
	Anmerkung. *a*) Wenn in einer und derselben Mixtur mehrere Stoffe aufzulösen sind, so darf demungeachtet die	

		kr.
	Gebühr für das Auflösen nur einmal gerechnet werden.	
	b) Bei Auflösungen von Salzen, die in der Taxe im krystallisirten und im gepulverten Zustande aufgeführt erscheinen, darf nur der Preis des krystallisirten Salzes in Anrechnung gebracht werden.	
	c) Für das Auflösen oder Subigiren von Salzen und anderen Arzneistoffen zur Bereitung von Pillenmassen u. dgl. darf nichts aufgerechnet werden.	
	d) Für das Auflösen oder Subigiren der einer Salbe, einem Linimente oder Pflaster beizumischenden Arzneistoffe ist die Gebühr für eine kalte Lösung mit 1 kr. anzurechnen gestattet.	
7.	Für eine kalte, das ist mit dem Pistill vorzunehmende Lösung (solutio frigida cum pistillo peragenda)	1
	Anmerkung.	
	a) Wenn in einer und derselben Verschreibung, eine warme und eine kalte Lösung vorkommen, ist für die kalte Lösung nichts zu rechnen.	
	b) Wenn bei einer Mischung eine Lösung zugleich mit einer Zerreibung oder Anreibung vorkommt, ist für letztere Arbeiten nichts zu berechnen.	
8.	Für eine Clarification mit Eiweiss, einschliessig desselben	5
9.	Für die Filtration eines Dekoktes oder Aufgusses ..	1
10.	Für die Colation eines Dekoktes oder Aufgusses ...	1
11.	Für die Bereitung einer Saturation	3
12.	Für die Bereitung einer Samenemulsion bis inklusive 1 Pfund..................................	5
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr, als 1 Pfund	2
13.	Für die Bereitung einer Emulsio spuria aus allen Gattungen Oelen, Harzen, Balsamen u. s. w., so wie einer Mixtura oleosa bis inklusive 1 Pfund.	3
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr, als 1 Pfund	1
14.	Für die Bereitung von nicht klarifizirter gewöhnlicher oder Alaunmolke, einschliessig der Milch und anderen Ingredienzien, bis inklusive 1 Pfund ..	10
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr, als 1 Pfund.	5
15.	Für die Bereitung von mittelst Eiweiss klarifizirter und filtrirter gewöhnlicher oder Alaunmolke, einschliessig der Milch, des Eies und des Alauns, bis inklusive 1 Pfund	15

		kr.
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr, als 1 Pfund	5
16.	Für die Bereitung von klarifizirter Tamarindenmolke, einschliessig aller dazu nothwendigen Ingredienzien, bis inklusive 1 Pfund	24
	Für jede Menge bis zu 1 Pfund mehr, als 1 Pfund	14
17.	Für die Bereitung frischer Pflanzensäfte, einschliessig der Pflanzen, bis inklusive ½ Unze	3
18.	Für die Bereitung einer Gelatine bis inklusive 1 Unze	6
	Für jede Menge bis zu 1 Unze mehr, als 1 Unze	1
19.	Für die Mengung von feinen Pulvern, welche ungetheilt ad chartam oder ad scatulam gegeben werden, bis inklusive 6 Unzen	2
20.	Für die Mengung von groben Pulvern (pulverum per scribrum trajectorum vel grosse tusorum) oder von Spezies und zugleich Abtheilung derselben in 6 Dosen, sammt Kapseln, Convolut und Signatur, bis inklusive 6 Unzen................	3
	Für die Mengung von solchen Pulvern oder Spezies allein, wenn sie ungetheilt verabreicht werden ist nichts zu rechnen.	
21.	Für das Papier und die Signatur, um Spezies, Simplicia u. a. ungetheilt zu dispensiren bis inklusive 6 Unzen	1
	1 Pfund............................	2
22.	Für das Abtheilen feiner Pulver in mehrere Gaben bis zu 6 Stücken und die Dispensation derselben, sammt Kapseln, Convolut und Signatur, für jedes Stück	1
	somit für 6 Stücke	6
	Für jedes Stück mehr, als 6 Stück............	¾
	Auch wenn verschrieben wird: fiat pulvis et dentur tales doses, gelten dieselben Ansätze.	
23.	Für das Zerreiben, Anreiben oder kurz andauernde Verreiben eines Pulvers zu einer Mixtur	1
24.	Für anhaltendes Verreiben (trituratio continua) von 10 Minuten bis zu ½ Stunde	6
25.	Für die Bereitung und Formation von Trochisci bis inklusive 1 Drachme des Ganzen............	4
26.	Für die Bereitung einer Pillenmasse und die Formation von 1 bis 3granigen Pillen bis inklusive 1 Drachme der ganzen Masse................	3
	Das Konspergationspulver ist für sich nach der verwendeten Menge und dem dieser entsprechenden Taxpreise zu berechnen.	

		kr.
27.	Für die Mischung mehrerer Latwergen bis inklusive 4 Unzen...	2
28.	Für die Bereitung eines Pflasters oder Cerates durch Mischen und Malaxiren bis inklusive 4 Unzen..	4
29.	Für die Dispensation eines ungestrichenen Pflasters oder Cerates sammt Ceratpapier, Konvolut und Signatur bis inklusive 4 Unzen..............	1
30.	Für das Aufstreichen einer halben Unze eines Pflasters oder Cerates auf Leinwand sammt Bereitung und Dispensation...........................	6
	Wenn statt Leinwand Leder zu nehmen ist......	20
31.	Für die Bereitung einer Salbe oder eines Linimentes, so wie für die Mischung mehrerer Salben oder Linimente ohne Schmelzen bis inklusive 4 Unzen	2
32.	Für die Bereitung einer Salbe oder eines Linimentes, so wie für die Mischung mehrerer Salben oder Linimente mit Schmelzen bis inklusive 4 Unzen	3
	Für die etwa nöthige Auflösung oder Subaktion eines oder mehrerer, der Salbe oder dem Linimente beizumischenden Stoffe darf aufgerechnet werden	1
33.	Für den Verband, d. i. Kork, Papier, Spagat und Signatur, wenn das Gefäss nicht beigegeben wird und wenn in den einzelnen Ansätzen der vorstehenden Taxe nicht schon Rücksicht darauf genommen ist, darf, ausser dem bezüglichen Ansatze der Arbeitstaxe für die Bereitung der Arznei, noch gerechnet werden..........................	1
34.	Für das Versiegeln des Gefässes bei der Abgabe einer Arznei, in den Fällen, wo es begehrt wird....	1
35.	Wenn der Totalpreis einer zu verabreichenden Arznei bei der Berechnung desselben nach der Taxe auf einen Bruchtheil eines Kreuzers ausfiele, darf statt dieses Bruchtheiles ein ganzer Kreuzer gerechnet werden.	
36.	Für alle übrigen hier nicht angeführten Rezepturarbeiten darf kein Betrag in Aufrechnung gebracht werden.	
	Selbstverständlich jedoch sind grössere ungewöhnlich vorkommende, von einzelnen Aerzten etwa angeordnete Manipulationen hierunter nicht begriffen.	

T a x e

für

Gefässe.

	kr.
Gewöhnliche weisse Medizingläser sammt Verband, Kork und Signatur, das Stück bis incl. 2 Unzen........	3
über 2 Unzen „ „ 6 „	4
„ 6 „ „ „ 10 „	5
„ 10 „ „ „ 1 Libra........	6
„ 1 Libra „ „ 2 Libren........	9
„ 2 Libren „ „ 4 „	13
Gewöhnliche grüne Medizingläser sammt Verband, Kork und Signatur das Stück bis incl. 1 Unze.........	2
über 1 Unze „ „ 4 Unzen.........	2½
„ 4 Unzen „ „ 6 „	3
„ 6 „ „ „ 10 „	3½
„ 10 „ „ „ 1 Libra.........	4
„ 1 Libra „ „ 2 Libren.........	6
„ 2 Libren „ „ 4 „	8
Gewöhnliche Arzneitiegeln sammt Verband und Signatur das Stück bis inkl. 1 Unze.........	2
über 1 Unze „ „ 4 Unzen.........	3
„ 4 Unzen „ „ 10 „	4
„ 10 „ „ „ 1 Libra..........	5
„ 1 Libra „ „ 2 Libren.........	9
Holzschachteln mit gefärbtem Papier überzogen, sammt Signatur, das Stück bis inkl. 1 Unze..........	2
über 1 Unze „ „ 4 Unzen.........	3
„ 4 Unzen „ „ 6 „	4
„ 6 „ „ „ 1 Libra.........	5
„ 1 Libra „ „ 2 Libren.........	7
„ 2 Libren „ „ 3 „	10

Taxe

für

die Reagentien.

		fl.	kr.	pf.
Acidum aceticum concentratum purum	1 Unze	—	4	2
„ hydrochloricum concentratum purum	—	—	7	—
„ nitricum concentratum purum	—	—	4	—
„ oxalicum solutum	—	—	2	2
„ sulfuricum depuratum concentratum	—	—	10	—
„ „ „ dilutum	—	—	2	2
„ tartaricum	—	—	14	2
Aether depuratus	—	—	12	2
Ammonia pura liquida	—	—	4	—
Ammonium carbonicum solutum	—	—	2	—
„ chloratum depuratum solutum	—	—	2	2
„ hydrosulfuratum	—	—	14	—
Aqua Calcis	1 Libra	—	1	1
„ Chlori	1 Unze	—	2	2
„ hydrosulfurata	—	—	4	—
Argentum nitricum fusum solutum	—	—	22	2
Baryta nitrica soluta	—	—	6	—
Baryum chloratum solutum	—	—	2	2
Charta exploratoria coerulea	¼ Bogen	—	1	—
„ „ lutea	—	—	1	2
„ „ rubra	—	—	1	—
Ferrum sesquichloratum solutum	1 Unze	—	2	2
„ sulfuratum	—	—	6	2
„ sulfuricum oxydulatum crystallisatum	—	—	3	2
Kali causticum solutum	—	—	52	—
„ chloricum	—	—	6	—
Magnesia sulfurica soluta	—	—	1	2
Natrum carbonicum solutum	—	—	2	—
„ phosphoricum solutum	—	—	9	—
Plumbum aceticum solutum	—	—	3	—
Spiritus vini rectificatissimus	—	—	4	—
Zincum depuratum	—	—	4	2

Taxe

für

Thierheilmittel.

		fl.	kr.	pf.
Acetum crudum	1 Libra	—	4	2
Acidum aceticum concentratum crudum	—	—	22	2
	1 Unze	—	2	—
† hydrochloricum concentratum crudum	1 Libra	—	28	1
	1 Unze	—	2	1
dilutum	1 Libra	—	15	3
	1 Unze	—	1	1
† hydrocyanicum	1 Drachm.	—	2	—
† nitricum crudum	1 Libra	—	15	—
	1 Unze	—	1	1
pyrolignosum	1 Libra	—	6	1
	1 Unze	—	—	3
† sulfuricum anglicanum	1 Libra	—	28	1
	1 Unze	—	2	2
† Aether crudus	1 Libra	1	5	—
	1 Unze	—	5	2
† Aloë lucida	—	—	3	—
† gross. pulv.	—	—	3	1
Alumen crudum	1 Libra	—	7	2
pulv.	—	—	24	—
	1 Unze	—	2	1
ustum	1 Libra	—	23	—
	1 Unze	—	2	—
pulv.	1 Libra	—	44	—
	1 Unze	—	3	3
† Ammonia pura liquida	1 Libra	—	34	—
	1 Unze	—	3	—
Ammonium carbonicum pyro-oleosum solutum	—	—	4	—
Ammonium chloratum crudum	1 Libra	—	26	1
	1 Unze	—	2	1

		fl.	kr.	pf.
Ammonium chloratum pulv	1 Libra	—	46	—
	1 Unze	—	4	
Amylum Tritici	1 Libra	—	23	3
Aqua Calcis	—	—	1	—
— Chlori	—	—	20	—
— Chlori	1 Unze	—	2	—
— destillata simplex	1 Libra	—	6	—
— Kreosoti	—	—	12	—
	1 Unze	—	1	—
† phagedaenica decolor	1 Libra	—	5	—
	1 Unze	—	—	2
— — † lutea	1 Libra	—	5	—
	1 Unze	—	—	2
— † vegeto-mineralis Goulardi	1 Libra	—	4	—
	1 Unze	—	—	1
† Argentum nitricum fusum	1 Drachm.	—	34	—
† Arsenicum album	1 Unze	—	1	2
— † pulv	—	—	4	2
Asa foetida	—	—	5	3
— — pulv	—	—	10	—
Axungia porcina	1 Libra	—	34	—
	1 Unze	—	3	—
Baccae Juniperi	1 Libra	—	7	2
— — rud. tus	—	—	20	—
	1 Unze	—	1	3
† Bulbus Scillae	1 Libra	—	8	3
	1 Unze	—	—	3
Calcaria caustica	1 Libra	—	9	2
	1 Unze	—	1	—
— chlorata	1 Libra	—	11	1
	1 Unze	—	1	—
Camphora	—	—	5	3
† Cantharides	—	—	23	2
— † pulv	—	—	30	—
Carbo ligni depuratus pulv	1 Libra	—	15	—
	1 Unze	—	1	2
Cera flava	1 Libra	1	13	—
	1 Unze	—	6	1
† Chloroformium	—	—	40	—
Cortex Cassiae Cinnamomeae	1 Libra	1	42	—
	1 Unzc	—	8	2

			fl.	kr.	pf.
Cortex Cassiae Cinnamomeae gross. pulv... ...	1	Libra	2	12	—
	1	Unze	—	11	—
— Chinae fuscus	1	Libra	2	—	—
	1	Unze	—	10	—
— — — gross. pulv..............	1	Libra	2	30	—
	1	Unze	—	12	2
† Mezerei.............................	1	Libra	—	28	—
	1	Unze	—	2	1
— — pulv..........................	i	Libra	2	—	—
	1	Unze	—	12	—
— Quercus	1	Libra	—	7	2
	1	Unze	—	—	3
— — gross. pulv.....................	1	Libra	—	30	—
	1	Unze	—	2	2
— Salicis...............................	1	Libra	—	12	2
	1	Unce	—	1	1
— — gross. pulv......................	1	Libra	—	35	—
	1	Unze	—	3	—
† Cuprum subaceticum crudum	1	Libra	—	58	—
— — — † pulv.........	1	Unze	—	6	—
† sulfuricum.......................	1	Libra	—	23	—
	1	Unze	—	1	3
Emplastrum dyachylon simplex	1	Libra	—	58	—
	1	Unze	—	5	—
† Euphorbium	1	Libra	—	46	—
— † pulv.		—	2	—	—
	1	Unze	—	10	—
† Extractum Belladonnae	1	Drachm.	—	20	—
Farina Lini placentarum	1	Libra	—	7	—
— secalina		—	—	9	—
Ferrum oxydatum hydric. in aqua		—	1	—	—
— sulfuricum oxydulatum		—	—	28	—
	1	Unze	—	2	2
Elores Arnicae	1	Libra	—	11	—
— Chamomillae		—	—	22	2
Folia Althaeae sciss...........................		—	—	18	—
— † Digitalis purpur sciss.		—	—	46	—
— † Hyosciami sciss		—	—	18	—
— Malvae sciss.		—	—	18	—
— † Nicotianae sciss.....................		—	—	36	—
— Salviae sciss........................		—	—	30	—

		fl.	kr	pf.
† Folia Toxicodendri sciss.	1 Unze	—	7	2
† Fructus Colocynthidis sine seminib.	—	—	25	2
Gallae Quercus turcic. rud. tus.	1 Libra	1	—	—
Glandes Quercus rud. tus.	—	—	14	—
— — tostae pulv.	—	—	34	—
Gummi arabicum	—	1	5	—
	1 Unze	—	5	2
— Guajacum	1 Libra	1	24	—
	1 Unze	—	7	—
Herba Absynthii sciss.	1 Libra	—	16	—
— † Belladonnae sciss.	—	—	27	—
— † Conii maculati sciss.	—	—	21	—
Hordeum crudum	—	—	4	—
† Hydrargyrum bichlorat. corros. pulv.	1 Unze	—	12	—
† — chlorat. mite pulv.	—	—	26	—
† — oxydat. rubr. pulv.	—	—	21	—
† — stibiato-sulfurat.	—	—	18	—
† — sulfurat nigrum	—	—	24	—
rubrum factit.	—	—	12	—
† Jodum	—	1	45	—
Kali carbonicum crudum	1 Libra	—	14	—
†— causticum fusum	1 Unze	—	22	—
— nitricum crudum	1 Libra	—	30	—
pulv.	—	—	36	—
— stibiato-tartaricum	1 Unze	—	10	—
— sulfuricum	1 Libra	—	20	—
pulv.	—	—	24	—
	1 Unze	—	2	—
Kali tartaricum. acid. dep. pulv.	1 Libra	1	20	—
	1 Unze	—	7	—
† Kalium jodatum	—	1	15	—
— sulfuricum	1 Libra	—	30	—
	1 Unze	—	3	—
† Kreosotum	1 Unze	—	25	—
Lignum Juniperi sciss.	1 Libra	—	8	—

		fl.	kr.	pf.
Magnesia carbonica pulv.	1 Libra	—	48	—
— sulfurica	—	—	12	—
Mel	—	—	18	—
Myrrha „	—	1	41	—
Natrium chloratum	—	—	4	2
Natrum boracicum pulv.	—	1	—	—
	1 Unze	—	6	—
— sulfuricum crystall.	1 Libra	—	4	—
† Nux vomica gross. pulv.	—	—	48	—
	1 Unze	—	5	—
Oleum Amygdalarum dulcium	1 Libra	2	12	—
	1 Unze	—	12	—
— animale aethereum	—	1	—	—
— — foetidum	—	—	1	—
† — Crotonis Tiglii	—	—	45	—
— Hyosciami folior. coct.	—	—	4	—
† seminum press.	—	—	12	—
— Lauri „	—	—	5	—
— Lini seminum	1 Libra	—	23	—
— Olivarum	—	—	32	—
— Ricini	—	1	30	—
	1 Unze	—	8	—
Terebinthinae commune	1 Libra	—	23	—
† Opium purum pulv.	1 Drachm.	—	10	—
Petroleum	1 Libra	—	56	—
Piper nigrum	—	—	34	—
Pix liquida	—	—	11	—
— navalis	—	—	6	—
† Plumbum aceticum crud.	—	—	25	—
	1 Unze	—	2	—
† — — basic. solut.	1 Libra	—	20	—
	1 Unze	—	2	—
— carbonicum pulv.	1 Libra	—	25	—
	1 Unze	—	2	2
— oxydatum pulv.	1 Libra	—	15	—
	1 Unze	—	1	1
Radix Althaeae sciss.	1 Libra	—	17	—
— — gross. pulv.	—	—	36	—

		fl.	kr.	pf.
Radix Angelicae sciss.	—	—	24	—
gross. pulv.	—	—	36	—
Arnicae sciss.	—	—	24	—
Calami aromat. sciss.	—	—	14	—
gross. pulv.	—	—	33	—
Filicis maris sciss.	—	—	24	—
gross. pulv.	—	—	50	—
Gentianae sciss	—	—	16	—
gross. pulv.	—	—	28	—
† Hellebori nigri sciss.	—	—	13	—
† gross. pulv.	—	—	25	—
† Jalappae gross. pulv.	1 Unze	—	16	—
† Ipecacuanhae gross. pulv.	—	—	49	—
Liquiritiae sciss.	1 Libra	—	15	—
gross. pulv.	—	—	41	—
Rhei	1 Unze	—	56	—
gross. pulv.	—	1	6	—
Valerianae sciss.	1 Libra	—	42	—
gross. pulv.	—	—	58	—
† Veratri albi sciss.	—	—	14	—
† gross. pulv.	—	—	30	—
Zingiberis sciss.	—	—	30	—
gross. pulv.	—	—	49	—
Saccharum album.	1 Libra	—	26	—
subt. pulv.	—	—	48	—
	1 Unze	—	4	2
Sapo albus	1 Libra	—	28	—
viridis	—	—	30	—
Sebum ovillum.	—	—	28	—
	1 Unze	—	2	2
† Secale cornutum	1 Libra	—	56	—
	1 Unze	—	4	3
† gross. pulv.	—	—	5	3
Semen Anisi vulgaris	1 Libra	—	14	—
pulv.	1 Unze	—	2	1
Carvi	1 Libra	—	28	—
pulv.	1 Unze	—	3	2
Cinae	1 Libra	—	28	—
pulv.	1 Unze	—	3	2
† Crotonis Tiglii	—	—	7	—
Foeniculi	1 Libra	—	14	—
pulv.	1 Unze	—	2	1
Lini „	1 Libra	—	7	2

		fl	kr	pf.
Semen Phellandri aquatici	1 Libra	—	13	—
Sinapis	—	—	17	—
† Solutio arsenicalis Fowleri	1 Unze	—	2	—
Species aromaticae	1 Libra	—	36	—
Spiritus camphoratus	—	—	36	—
	1 Unze	—	3	—
saponatus	1 Libra	—	30	—
	1 Unze	—	2	2
vini rectificatus	1 Libra	—	28	—
	1 Unze	—	2	2
Spongia pressa	—	1	20	—
† Stibium sulfurat. aurantiac.	1 Libra	3	—	—
	1 Unze	—	15	—
nigrum pulv.	1 Libra	—	30	—
	1 Unze	—	3	—
† Strychninum	1 Gran	—	1	3
Sulfur citrinum	1 Libra	—	6	—
	1 Unze	—	—	2
pulv.	1 Libra	—	12	—
	1 Unze	—	1	2
sublimatum lotum	1 Libra	—	20	—
	1 Unze	—	2	—
Terebinthina cocta	1 Libra	—	6	—
	1 Unze	—	—	2
communis	1 Libra	—	9	—
	1 Unze	—	—	3
veneta	1 Libra	—	19	—
	1 Unze	—	2	—
Tinctura Arnicae florum	1 Libra	—	45	—
	1 Unze	—	4	—
plantae totius	1 Libra	1	—	—
	1 Unze	—	7	—
† Belladonnae	—	—	4	—
† Cantharidum	—	—	10	—
† Jodi	—	—	12	—
Myrrhae	—	—	6	—
† Opii simplex	—	—	17	—
Unguentum Cerussae	1 Libra	1	—	—
	1 Unze	—	5	—
digestivum	1 Libra	1	—	—
	1 Unze	—	5	2

		fl.	kr.	pf.
Unguentum Hydrargyri mitius	1 Libra	1	4	—
	1 Unze	—	7	2
Plumbi acetici	1 Libra	1	—	—
	1 Unze	—	5	—
simplex	1 L bra	1	—	—
	1 Unze	—	5	—
Zincum oxydatum	—	—	11	—
† sulfuricum	—	—	3	—

Anhang.

Klassifikation
der
in der neuen Pharmakopöe enthaltenen Arzneikörper vom physiologisch-chemischen Standpunkte
nach
Prof. Dr. Julius Clarus.

Erste Abtheilung.

Ersatzmittel des thierischen Organismus.

(Nahrungsmittel im weiteren Sinne.)

Indifferente, nährende Stoffe (nach Oesterlen).

Erste Klasse.

Vollständige Ersatzmittel der thierischen Materie.

(Nahrungsmittel im engeren Sinne.)

Erste Ordnung.

Vollständige Ersatzmittel des Organismus aus dem Thierreiche.

1. Ova gallinacea.

Offic. Praep. Oleum Ovorum.
Ingredienz der Pasta gummosa albuminata und Pasta Liquiritiae flava.

2. Lac.

Offic. Praep. Saccharum Lactis.
Serum lactis aluminatum.
" " commune.
" " tamarindinatum.

Zweite Ordnung.

Vollständige Ersatzmittel des Organismus aus dem Pflanzenreiche.

Die Stärkemehlhaltigen Mittel. (Medicamenta amylacea s. farinosa.)

1. Hordeum crudum.
 Offic. Praep. Hordeum perlatum.
 Maltum Hordei.
2. Secale cereale.
 Offic. Praep. Farina secalina.
3. Triticum vulgare.
 Offic. Praep. Amylum Tritici.
4. Amylum Marantae (Arrow-root).
5. Lichen islandicus.
 Offic. Praep. Gelatina Lichenis islandici.
 „ „ „ pulv.

Zweite Klasse.

Unterstützungsmittel der organischen Plastik.

Erste Ordnung.

Die öligen und fetten Arzneimittel. (Medicamenta oleosa et adiposa.)

Erste Unterordnung.

Thierische Fette.

1. Oleum Jecoris Aselli flavum.
2. Oleum Jecoris Aselli fuscum.
3. Axungia Porcina.
 Offic. Praep. Unguentum simplex.
 Ein Bestandtheil fast aller offizineller Unguenta.
4. Butyrum recens.
5. Medulla Bovis.
6. Sebum ovillum.
7. Cetaceum.

Offic. Praep. Ceratum Cetacei.
Unguentum emolliens (Crême céléste).

8. Cera alba et flava.

Offic. Praep. Oleum Cerae
und Ingredienz fast aller Cerate, Pflaster und Salben.

Zweite Unterordnung.

Pflanzliche Fette.

1. Amygdalae dulces.

Offic. Praep. Oleum Amygdalarum dulcium.
Emulsio amygdalina.
„ oleosa.
Syrupus amygdalinus
das Oleum Ingredienz des Crême céléste und vieler Unguenta.

2. Semen Papaveris albi.

Offic. Praep. Oleum Papaveris albi.

3. Semen Lini.

Offic. Praep. Oleum Lini seminum.
Farina Lini placentarum.
„ „ seminum.

4. Oleum Olivarum.

Offic. Praep. Linimentum ammoniatum
und ein Ingredienz von Unguentum basilicum und digestivum und vieler Pflaster.

5. Oleum Juglandis nucum.

6. Semen Cacao.

Offic. Praep. Butyrum Cacao.
Suppositoria e butyro Cacao
und ein Ingredienz des Unguent. hydrargyri fortius.

Zweite Ordnung.

Die zuckerhaltigen Arzneimittel. (Medicamenta saccharina.)

1. Saccharum album.

Offic. Praep. Rotulae Sacchari.
Syrupus Sacchari
und ein Bestandtheil aller in der Pharmakopöe vorkommenden Oelzucker, Zuckersäfte, Roobe, der Pulvis Doweri und Gummosus, der Gelatina Lichen. islandic., Carraghen und Liquiritiae, der Emulsio amygdalina und oleosa, der Rotulae menthae piperitae, der Pasta gummosa albu-

minata und Liquiritiae flava, der Tabulae de Althaea, der Trochisci Castorei und Ipecacuanhae, der Pulpa Cassiae, Prunorum et Tamarindorum und des Ferrum carbonicum saccharatum.

2. Saccharum Lactis.

Ein Ingredienz des Ferrum jodatum saccharatum und des Ferrum lacticum.

3. Mel.

Offic. Praep. Mel depuratum
und ein Ingredienz von Mel Rosarum, Oxymel simplex, Oxymel Colchici et Scillae, Aqua Vulneraria acida Thedenii, des Electuarium aromaticum und Electuarium lenitivum.

4. Manna.

Offic. Praep. Mannitum.
Syrupus mannatus
und ein Ingredienz des Infusum laxativum.

5. Radix Liquiritiae.

Offic. Praep. Succus Liquiritiae.
Extractum Liquiritiae liquidum.
" " siccum
und ein Ingredienz des Decoctum Zittmanii, der Gelatinae Liquiritiae pellucida, der Pasta Liquiritiae flava, des Pulvis gummosus, der Species Althaeae, pectorales und Lignorum.

6. Radix Graminis.

Offic. Praep. Extractum Graminis.

7. Radix Polypodii.

8. Pulpa Cassiae.

9. Pulpa Prunorum.

Ingredienz des Electuarium lenitivum.

10. Caricae.

Ein Ingredienz der Species pectorales.

11. Passulae minores.

12. Siliqua dulcis.

Ein Ingredienz der Species pectorales.

13. Semen Lycopodii.

Dritte Ordnung.

Gummi- und pflanzenschleimhaltige Mittel. (Medicamenta gummosa et mucilaginosa.)

1. Gummi arabicum.

Offic. Praep. Mucilago gummi arabici.
Pasta gummosa albuminata.
Pulvis gummosus.

Ein Ingredienz der Pasta Liquiritiae flava und der Gelatina Liquiritiae pellucida.

2. Gummi Tragacanthae.

Offic. Praep. Mucilago Tragacanthae.

Ein Ingredienz der Tabulae de Althaea.

3. Radix Salep.

4. Radix Althaeae.

5. Folia Althaeae.

Offic. Praep. Syrupus Althaeae.
Species Althaeae.

Ein Ingredienz der Species pectorales und Species emollientes.

6. Semen Cydoniorum.

Offic. Praep. Mucilago Cydoniorum seminum.

7. Carragheen.

Offic. Praep. Gelatina Carragheen.

8. Flores Malvae.

9. Folia Malvae.

Ingredienz der Species pectorales, Species Althaeae und Species emollientes.

10. Radix Symphyti.

11. Flores Verbasci.

12. Flores Papaveris Rhoeados.

Offic. Praep. Syrupus Papaveris Rhoeados.

13. Semen Foeni graeci.

Vierte Ordnung.

Gallertartige Mittel. (Medicamenta gelatinosa.)

1. Ichthyocolla.

Ingredienz des Emplastrum anglicanum.

Fünfte Ordnung.

Eisenmittel. (Medicamenta martialia.)

1. Limatura ferri.

Offic. Praep. Limatura Martis alcoholisata.
Globuli martiales.

Ingredienz des Ferrum jodatum saccharatum, Ferrum lacticum, Extractum malatis ferri, Tinctura ferri pomati und des Syrupus ferri jodati.

2. Ferrum oxydato-oxydulatum (Aethiops martialis).

3. Ferrum oxydatum nativum rubrum.

Offic. Praep. Ferrum sesquichloratum crystallisatum.

4. Ferrum oxydatum hydricum in aqua. (Antidotum Arsenici albi.)

Ingredienz des Ferrum citricum, Ferrum oxydatum aceticum liquidum.

5. Ferrum jodatum saccharatum.

6. Kalium ferro-cyanatum flavum.

7. Ferrum lacticum.

8. Ferrum phosphoricum oxydatum.

9. Ferrum phosphoricum oxydulatum.

10. Ferrum citricum.

11. Ferrum carbonicum saccharatum.

12. Ferrum oxydatum aceticum liquidum.

Offic. Praep. Tinctura ferri acetici aetherea.

13. Ferrum sesquichloratum crystallisatum.

Ingredienz des Ferrum oxydatum hydricum in aqua.
Offic. Praep. Ferrum sesquichloratum solutum.
Spiritus ferri chlorati aethereus (Tinctura nervino-tonica Bestuschefii). Ingredienz des Ferrum phosphoricum oxydatum.

14. Ferrum sulfuricum oxydulatum.

Ingredienz des Ferrum carbonicum saccharatum, Ferrum oxydato-oxydulatum, Ferrum phosphoricum oxydulatum.

15. Ammonium chloratum ferratum.

Clarus theilt sämmtliche Eisenpräparate noch bezüglich ihrer Nebenwirkungen in vier Sippschaften unter und zwar:

I. Sippschaft.

Eisenpräparate, welche die Blutmischung umändern, aber ohne erhebliche adstringirende Nebenwirkung sind.

Hieher werden gezählt:

1. Limatura ferri.
2. Ferrum oxydulatum nigrum.
3. Ferrum oxydulatum rubrum.
4. Ferrum carbonicum saccharatum.
5. Ferrum oxydatum hydricum.
6. Ferrum jodatum saccharatum.
7. Kalium ferro-cyanatum flavum.
8. Ferrum lacticum.
9. Ferrum phosphoricum oxydatum.
10. Ferrum phosphoricum oxydulatum.

II. Sippschaft.

Adstringirend wirkende Eisenpräparate.

1. Ferrum sulfuricum crystallisatum.
2. Ferrum sesquichloratum crystallisatum.
3. Ferrum sesquichloratum liquidum.
4. Extractum ferri pomati.
5. Ferrum oxydatum aceticum liquidum.

III. Sippschaft.

Auflösungen der Eisensalze in Alkohol und Aether, welche neben der blutverbessernden Eisenwirkung die flüchtig erregende ihrer Auflösungsmittel besitzen.

1. Tinctura ferri acetici aetherea.
2. Tinctura ferri pomati.
3. Spiritus Ferri chlorati aethereus.

IV. Sippschaft.

Auflösend wirkende Eisendoppelsalze.

1. Ammonium chloratum ferratum.
2. Kali ferrato-tartaricum.

Sechste Ordnung.

Erdige Arzneimittel.

Erste Unterordnung.

Die Kalkpräparate.

1. Calcaria phosphorica.
2. Calcaria carbonica (Creta depurata. Lapides Cancrorum. Os Sepiae).
3. Corallium rubrum.
4. Calcaria caustica (Calx usta).
5. Calcium chloratum.
6. Calcaria chlorata.
7. Calcaria sulfurata.

Zweite Unterordnung.

Magnesia- oder Talkerdepräparate.

1. Magnesia usta.
 Offic. Praep. Magnesia usta in aqua (Antidotum Arsenici albi.)
2. Magnesia carbonica.
3. Magnesia sulfurica.

Siebente Ordnung.

Die alkalischen Mittel. (Medicamenta alcalina.)

Erste Unterordnung.

Die Natronpräparate.

1. Natrium chloratum.
2. Natrum carbonicum crystallisatum.
 Ingredienz der Tinctura Rhei composita, Stibium sulfuratum aurantiacum, Stibium sulfuratum rubrum.
3. Natrum carbonicum siccum.
4. Natrum bicarbonicum.
 Offic. Praep. Pulvis aerophorus.
 „ „ Seidlitzensis.

5. Natrum phosphoricum.
6. Natrum sulfuricum crystallisatum.
7. „ „ siccum.
8. Natrum boracicum.
9. Natrum aceticum crystallisatum.
10. Natrum nitricum depuratum.

Zweite Unterordnung.

Die Kalipräparate.

1. Kali causticum fusum.
 Offic. Praep. Pasta caustica Viennensis.
2. Kali chloricum.
3. Kalium sulfuratum.
4. Kalium sulfuratum pro balneo.
5. Kali aceticum solutum.
6. Kali carbonicum crudum.
7. Kali carbonicum purum.
 Offic. Praep. Kali carbonicum purum solutum.
 Ingredienz des Kali aceticum solutum, Kali tartaricum neutrum, Kalium sulfuratum et Kalium sulfuratum pro balneo, Potio Riveri, des Syrupus Cichorei cum Rheo und der Solutio arsenicalis Fowleri.
8. Kali tartaricum neutrum.
9. Kali tartaricum acidum depuratum.
 Ingredienz des Kali natronato-tartaricum, Kali stibiato-tartaricum, Kali tartaricum neutrum und Kali tartaricum boraxatum.
10. Kali natronato-tartaricum.
11. Kali tartaricum boraxatum.
12. Kali sulfuricum.
13. Kali nitricum depuratum.
 Offic. Praep. Kali nitricum fusum.

Dritte Unterordnung.

Medizinische Seifen. (Sapones medicinales.)

I. Harte oder Natronseifen.

1. Sapo albus.
2. Sapo amygdalinus.
3. Sapo venetus.

Ingredienz des Emplastrum Saponatum et Linimentum saponato-camphoratum.

II. Weiche oder Kaliseifen.

Sapo viridis.

Achte Ordnung.

Das Wasser als Menstruum des Körpers.

Neunte Ordnung.

Die arzneilich gebrauchten Elementarstoffe und Sekrete des Körpers.

1. Sulphur citrinum.

Offic. Praep. Sulfur praecipitatum, Lac sulfuris.
Sulfur sublimatum crudum. (Flores sulfuris venales.)
Sulfur sublimatum lotum. (Flores sulfuris loti.)

Offic. Praep. von Sulfur sublimatum: Kalium sulfuratum. Kalium sulfuratum pro balneo. Calcaria sulfurata.

Sulfur sublimatum lotum ist ferner Ingredienz des Hydrargyrum sulfuratum nigrum, Stibium sulfuratum aurantiacum, des Unguentum sulfuratum und des Hydrargyrum sulfuratum rubrum factitium.

2. Phosphorus.
3. Carboneum.

Kommt vor in der Pharmakopöe als:
Carbo vegetabilis.
Carbo ossium.
Carbo Spongiae.
Graphites s. Plumbago.
Graphites elutriatu .

Carbo vegetabilis ist ein Ingredienz der Candelae s. Pastilli fumales.

4. Oxygenium.

Zweite Abtheilung.

Dem Organismus fremde Arzneistoffe.

Erste Klasse.

Die sauren Arzneimittel. (Medicamenta acida.)

Erste Ordnung.

Die kühlenden Säuren. (Acida temperantia.)

Erste Unterordnung.

Acida animalia. (Thierische Säuren.)

1. Acidum lacticum.
 Offic. Praep. Ferrum lacticum.
2. Acidum formicum.
 Sie ist ein Bestandtheil des
 Chloroformium.
 Spiritus Formicarum.

Zweite Unterordnung.

Acida mineralia. (Mineralsäuren.)

1. Acidum sulfuricum.

Es kommt in der Pharmakopöe vor, als:
Acidum sulfuricum anglicanum.
Acidum sulfuricum concentratum rectificatum.
Offic. Praep. Acidum sulfuricum rectificatum dilutum.
Liquor acidus Halleri.

Ingredienz der Aqua vulneraria acida Thedenii und der Tinctura aromatico-acida.

Sie wird ferner in der Pharmazie verwendet zur Darstellung des Acidum aceticum concentratissimum, Acidum hydrocyanicum, Aether aceticus, Aether sulfuricus, Chininum citricum et sulfuricum, Cinchoninum sulfuricum, Ferrum oxydato-oxydulatum, Ferrum sulfuricum oxydulatum, Stibium sulfuratum aurantiacum, Zincum sulfuricum, Spiritus Aetheris chlorati.

2. Acidum muriaticum.

Kommt vor in der Pharmakopöe, als:
Acidum hydrochloricum concentratum crudum.
„ „ „ purum.
„ „ dilutum purum.
Offic. Praep. Acidum chloro-nitrosum.
Aqua Chlori.

Ferner wird sie verwendet zur Darstellung des Argentum purum, Aurum praecipitatum purum, Baryum chloratum, Cuprum chloratum ammoniacale solutum concentratum, Morphium hydrochloricum, Stibium chloratum solutum, Stibium oxydatum, Sulfur praecipitatum, Zincum chloratum, Ferrum sesquichloratum crystallisatum.

3. Acidum nitricum.

Kommt vor in der Pharmakopöe, als:
Acidum nitricum concentratum purum.
„ „ crudum.
„ „ dilutum purum.
Offic. Praep. Acidum chloro-nitrosum.

Das Acidum nitricum und sein Präparat wird in der Pharmazie verwendet bei der Darstellung des Argentum nitricum crystallisatum und fusum, Argentum purum, Aurum natronato-chloratum und Aurum praecipitatum purum, Bismuthum subnitricum, Ferrum oxydato-oxydulalatum, Hydrargyrum oxydulatum nigrum Hahnemanni, Spiritus Aetheris nitrici.

4. Acidum Chloro-nitrosum.

5. Acidum phosphoricum.

Kommt in der Pharmakopöe vor, als:
Acidum phosphoricum glaciale.
„ „ purum.

6. Acidum carbonicum.

Kommt in der Pharmakopöe vor, als:
Pulvis aerophorus.
„ „ Seidlitzensis.
Potis Riveri.
Und ist enthalten in allen kohlensauren Salzen.

7. Acidum boricum.

Dritte Unterordnung.

Acida vegetabilia. (Vegetabilische Säuren.)

1. Acidum aceticum.

In der Pharmakopöe enthalten, als:
a) Acetum crudum.
b) Acidum aceticum concentratissimum.

c) Acidum aceticum concentratum crudum.
d) „ „ purum.

In der Pharmakopöe enthaltene:

Offic. Praep. Acetum aromaticum.
„ Colchici.
„ Scillae,
Acidum pyrolignosum.

Ferner Ingredienz von Ammonium aceticum solutum concentratum et dilutum, Aqua Thedenii, Ferrum oxydatum aceticum liquidum, Morphium aceticum, Natrum aceticum crystallisatum, Oxymel Colchici, Oxymel Scillae und Simplex, Plumbum aceticum depuratum, Serum lactis commune.

2. Acidum citricum.

Ingredienz des Chininum citricum.

3. Acidum tartaricum.

Offic. Praep. Pulvis aerophorus.
„ „ Seidlitzensis.

4 Fructus aciduli.

in der Pharmakopöe enthaltene:	**Offic. Praep.**
a) Baccae Mori	Roob et Syrupus Mororum.
b) „ Ribis	Syrupus Ribium.
c) „ Rubi Idaei	„ Rubi Idaeï.
d) Fructus Cerasorum nigrorum	Aqua Cerasorum nigrorum.
e) Frrctus Citri	Syrup. acetositatis Citri
f) Fructus Pruni siccati	Pulpa prunorum.
g) Fructus Tamarindi	Tamarindorum.
h) Fructus Aurantii	
i) Fraga	Aqua Fragorum.
k) Poma acidula	Syrup. Pomorum acidulorum.
l) Cassia Fistula	Pulpa Cassiae fistulae.

Zweite Ordnung.

Die adstringirenden und gerbsäurehaltigen Mittel. (Acida adstringentia s. tannica.)

1. Acidum tannicum.

2. Cortex Quercus.

Offic. Praep. Plumbum tannicum.

3. Glandes Quercus.

Offic. Praep. Glandes Quercus tostae

4. Gallae Quercus turcicae.

Offic. Praep. Acidum gallicum.

5. Radix Ratanhiae.
Offic. Praep. Extractum Ratanhiae.
Tinctura Ratanhiae.

6. Sanguis Draconis.
Ingredienz des Pulvis Cosmi.

7. Folia Uvae ursi.

8. Catechu.
Offic. Praep. Tinctura Catechu.

9. Kino.

10. Radix Tormentillae.
Offic. Praep. Extractum Tormentillae.

11. Radix Lapathi acuti.

12. Folia Juglandis.
Offic. Praep. Extractum foliorum Juglandis.

13. Cortex nucum Juglandis exterior.

14. Extractum nucum Juglandis immaturorum.

15. Cortex radicis Punicae Granatorum.
Offic. Praep. Extractum Punicae Granati.

16. Flores Kousso.

17. Cortex Salicis.
Offic. Praep. Salicinum.

18. Radix Alcannae.
Ingredienz des Ceratum ad Labia rubrum.

19. Indicum.

20. Alumen crudum.
Offic. Praep. Alumen ustum.
Serum Lactis aluminatum.
Ingredienz von Cuprum aluminatum.

21. Bolus Armena.

Zweite Klasse.

Die bittern Mittel. (Medicamenta amara.)

Erste Ordnung.

Amara pura. (Rein bittere Mittel.)

1. Lignum Quassiae surinamense.
Offic. Praep. Extractum Quassiae.

2. Cortex Simarubae.

3. Radix Gentianae.

Offic. Praep. Extractum Gentianae.
Ingredienz der Tinctura Absynthii composita, Tinctura, amara et Tinctura Chinae composita und Species amaricantes.

4. Folia Trifolii fibrini.

Offic. Praep. Extractum Trifolii fibrini.
Ingredienz der Tinctura amara und der Species amaricantes.

5. Folia Cardui benedicti.

Offic. Praep. Extractum Cardui benedicti.
Ingredienz der Species amaricantes.

Zweite Ordnung.

Amara mucilaginosa. (Schleimig bittere Mittel.)

1. Radix Colombo.
Offic. Praep. Extractum Colombo.

2. Herba Fumariae.
Offic. Praep. Extractum Fumariae.

3. Herba Chelidonii majoris*).
Offic. Praep. Extractum Chelidonii majoris.
*) Von andern Pharmakologen auch zu den milden Acrien gerechnet.

4. Folia Farfarae.

Dritte Ordnung.

Amara aromatica. (Aromatisch-bittere Mittel.)

Erste Unterordnung.

Amara aromatico-stomachica.

1. Cortex Aurantiorum.
Offic. Praep. Tinctura Aurantiorum corticum.
Ingredienz von Aqua Carminativa, der Species amaricantes, der Tinctura Absynthii composita, Tinctura amara, Tinctura Chinae composita und Tinctura Rhei vinosa Darelli.

2. Cortex Citri.
Ingredienz der Aqua Carminativa, des Decoctum Zittmanni mitius, Spiritus aromaticus, Tinctura aromatico-acida.

3. Strobili Lupuli.
Offic. Praep. Extractum Lupuli.

4. Cortex Cascarillae.
Offic. Praep. Extractum Cascarillae.
Ingredienz des Pulvis fumalis nobilis und der Candelae fumales.

5. Radix Acori.
Offic. Praep. Extractum Acori.
Ingredienz des Acetum aromaticum, der Species amaricantes, Tinctura Absynthii composita, Tinctura aromatica und aromatico-acida.

Zweite Unterordnung.

Amara aromatico-anthelminthica. (Wurmwidrige aromatisch-bittere Mittel.)

I. Sippschaft.

Aromatisch bittere Bandwurmmittel.

1. Radix Filicis maris.
Offic. Praep. Extractum Filicis maris.

Hieher sind noch zu rechnen:

2. Flores Brayerae. } Siehe oben Adstringentia.
3. Cortex Granati radicis } Siehe oben Adstringentia.

II. Sippschaft.

Aromatisch bittere Nematodenmittel.

1. Semen Cinae.
Offic. Praep. Extractum Cinae.
Semen Cinae conditum.
Santoninum.

2. Herba Absynthii.
Offic. Praep. Extractum Absynthii.
Tinctura Absynthii composita.
Ingredienz von Acetum aromaticum, Electuarium aromaticum, Species amaricantes, Unguentum aromaticum.

3. Herba Tanaceti florida.

Vierte Ordnung.

Amara salina. (Salzig bittere Mittel.)

1. Fel Tauri inspissatum.
2. Radix Cichorei.

Offic. Praep. Extractum Cichorei.
Syrupus Cichorei cum Rheo.

3. Radix Taraxaci.
Offic. Praep. Extractum Taraxaci.

4. Herba Marrubii albi.

Dritte Klasse.

Die scharfstoffigen Mittel. (Medicamenta acria.)

Erste Ordnung.

Acria diuretica. (Harntreibende scharfstoffige Mittel.)

1. Radix Scillae.
Offic. Praep. Acetum Scillae.
Extractum Scillae.
Oxymel Scillae.
Syrupus Scillae.

2. Cantharides.
Offic. Praep. Tinctura Cantharidum.
Emplastrum Cantharidum.
Ingredienz des Emplastrum vesicatorium perpetuum und des Taffetas vesicans.

3. Herba Lobeliae inflatae.
Offic. Praep. Tinctura Lobeliae inflatae.

4. Radix Caincae.

5. Radix Senegae.

6. Radix Enulae.

7. Radix Ireos florentinae.
Ingredienz von Pulvis dentifricius albus et Pulvis fumalis nobilis.

8. Herba et flores Calendulae.
Offic. Praep. Extractum Calendulae.
Unguentum Calendulae florum.

9. Radix et Herba Saponariae.
Offic. Praep. Extractum Saponariae.

10. Radix Ononidis spinosae.

11. Radix Levistici.

Zweite Ordnung.

Die Menstruations- und Wehenfördernden scharfstoffigen Mittel. (Medicamenta acria emmenagoga.)

1. Secale cornutum.
 Offic. Praep. Extractum Secalis cornuti (Ergotinum).
2. Frondes Sabinae.
3. Taxus baccatus.

Dritte Ordnung.

Brechenerregende scharfstoffige Mittel. (Acria emetica.)

1. Radix Ipecacuanha.
 Offic. Praep. Trochisci Ipecacuanhae.
 Ingredienz des Pulvis Doweri.
2. Flores Violarum.
 Offic. Praep. Syrupus Violarum.

Vierte Ordnung.

Die drastischen Abführmittel. (Acria drastica.)

1. Radix Rhei.
 Offic. Praep. Extractum Rhei.
 Tinctura Rhei aquosa.
 Tinctura Rhei vinosa Darelli.
 Syrupus Cichorei cum Rheo.
 Ingredienz der Pilulae Augustini und des Extractum amaricans compositum.
2. Baccae Spinae cervinae.
 Offic. Praep. Roob Spinae cervinae.
3. Folia Sennae alexandrinae.
 Offic. Praep. Folia Sennae sine Resina.
 Infusum laxativum.
 Syrupus Sennae cum Manna.
 Species laxantes St. Germain.
 Electuarium lenitivum.
 Ingredienz des Decoctum Zittmanni fortius und Roob Laffecteur.

4. Aloë lucida.
Offic. Praep. Extractum Aloës.
Tinctura Aloës.
Ingredienz der Pilulae Augustini, Massa Pilularum Ruffi und der Tinctura balsamica.

5. Radix Jalappae.
Offic. Praep. Resina Jalappae.
Ingredienz der Pilulae Augustini.

6. Scammonium.
Ingredienz der Pilulae Augustini.

7. Euphorbium.
Offic. Praep. Emplastrum Euphorbii.
Tinctura Euphorbii.

8. Gummi Guttae.

9. Fructus Colocynthidis.
Offic. Praep. Tinctura Colocynthidum.
Ingredienz der Pilulae Augustini.

10. Fructus Elaterii.
Offic. Praep. Extractum Elaterii.

11. Herba et radix Gratiolae.

12. Semen Ricini.
Offic. Praep. Oleum Ricini.

13. Semen Crotonis Tiglii.
Offic. Praep. Oleum Crotonis Tiglii.

Fünfte Ordnung.

Die Hautfunktion fördernde Acria.

Erste Unterordnung.

Acria rubefacientia. (Hautröthende scharfstoffige Mittel.)

1. Semen Sinapis.
Offic. Praep. Farina Sinapis Seminum.

2. Cortex Mezerei.
Offic. Praep. Extractum Mezerei.
Unguentum Mezerei.

Zweite Unterordnung.

Acria Antektoparasitica.

I. Veratrinhaltige Mittel.

1. Radix Veratri albi.
Offic. Praep. Veratrinum.

2. Semen Sabadillae.
Offic. Praep. Unguentum Sabadillae.

3. Radix Hellebori nigri.
Offic. Praep. Extractum Hellebori nigri.

Dritte Unterordnung.

Acria antidyscratica.

1. Radix Sarsaparillae.
Offic. Praep. Decoctum Zittmanni fortius et mitius.
Extractum Sarsaparillae.
Decoctum Pollini.
Roob Laffecteur.
Ingredienz der Species Lignorum.

2. Lignum et Gummi Guajaci.
Offic. Praep. Extractum Guajaci ligni.
Tinctura Guajaci.
Ingredienz der Species Lignorum, Tinctura Lignorum.

3. Fructus Capsici annui.
Offic. Praep. Tinctura Capsici.

Vierte Klasse.

Die alkaloidischen Mittel. (Medicamenta alcaloidea.)

Erste Ordnung.

Die Fieber vertreibenden Alkaloide. (Alcaloidea febrifuga.)

1. Cortex Chinae fuscus, regius et ruber.
Offic. Praep. Chininum citricum.
Chininum hydrochloricum.
Chininum sulfuricum.
Cinchoninum sulfuricum.
Extractum Chinae fuscum.
Tinctura Chinae composita et simplex.

Zweite Ordnung.

Die narkotischen Alkaloide. (Alcaloidea narcotica.)

1. Opium purum.
Offic. Praep. Extractum Opii.

Morphium purum.
" aceticum.
" hydrochloricum.
Tinctura Opii simplex.
" " crocata.
Pulvis Doweri.
Electuarium aromaticum cum Opio.

2. Radix et Folia Belladonnae.

Offic. Praep. Atropinum.
Extractum Belladonnae Foliorum.
Tinctura Belladonnae Herbae floridae.

3. Folia et Semen Stramonii.

Offic. Praep. Tinctura Stramonii.

4. Folia et Semen Hyoscyami.

Offic. Praep. Extractum Hyoscyami.
Oleum Hyoscyami foliorum coctum.
" " seminum pressum.

5. Folia Nicotianae.

6. Herba Conii maculati.

Offic. Praep. Extractum Conii maculati.
Emplastrum " "

7. Herba Aconiti.

Offic. Praep. Extractum Aconiti.

8. Bulbus et Semen Colchici.

Offic. Praep. Acetum Colchici e bulbo recente.
Oxymel Colchici.
Tinctura " seminum.
Vinum " "

9. Stipites Dulcamarae.

Offic. Praep. Extractum Dulcamarae.

10. Herba Cannabis indicae.

11. Herba Lactucae virosae et sativae.

Offic. Praep. Extractum Lactucae virosae.
Lactucarium e Lactuca sativa.

12. Crocus austriacus et gallicus.

Offic. Praep. Tinctura Croci e Croco gallico.
Ingredienz des Emplastrum de Galbano crocatum und oxycroceum, der Massa pilularum Ruffi, der Tinctura Opii composita und Tinctura balsamica.

13. Herba Pulsatillae.

Offic. Praep. Tinctura Pulsatillae.

14. Folia Toxicodendri.

15. Nux vomica.

Offic. Praep. Strychninum.
„ nitricum.
Extractum Nucis vomicae.
Tinctura „ „

16. Folia Digitalis.

Offic. Praep. Fxtractum Digitalis.
Tinctura „
Unguentum „

Anhang.

Blausäure und blausäurehaltige Pflanzenmittel.

1. Acidum hydrocyanicum.

2. Folia Laurocerasi.

Offic. Praep. Aqua Laurocerasi.

3. Amygdalae amarae.

Offic. Praep. Amygdalinum.
Aqua Amygdalarum amararum concentrata et diluta.

Ingredienz des Syrupus amygdalinus.

4. Folia Persicae.

Offic. Praep. Aqua Persicae foliorum.

Fünfte Klasse.

Die alkoholischen und Aethermittel. (Medicamenta alcoholica et aetherea.)

1. Spiritus Vini rectificatissimus, rectificatus et rectificatus dilutus.

Ingredienz aller Tinkturen und alkoholischen Extracte.

2. Vinum Malaccense.

Ingredienz der Tinctura Rhei vinosa Darelli, des Vinum Colchici und Vinum stibiato-tartaricum.

3. Aether sulfuricus crudus et depuratus.

Offic. Praep. Liquor acidus Halleri.
Spiritus Aetheris.
Collodium.

4. Chloroformium.
5. Spiritus Aetheris nitrici.
6. Aether aceticus.
7. Spiritus Aetheris chlorati.

Sechste Klasse.

Die ätherisch-öligen, harzigen und balsamischen Mittel. (Medicamenta aethereo-oleosa, resinosa et balsamica.)

Erste Ordnung.

Die ätherischen Oele und Camphore.

1. Oleum Therebinthinae.
 Offic. Praep. Oleum anthelminticum Chaberti.
2. Therebinthina cocta, communis et larigna.
 Ingredienz der meisten Pflaster und Salben.
3. Camphora.
 Offic. Praep. Spiritus camphoratus.
 Oleum camphoratum.
 Ingredienz des Acetum aromaticum, Cuprum aluminatum, Emplastrum Minii adustum s. noricum, Emplastrum saponatum, Linimentum saponato-camphoratum, Spiritus Angelicae compositus.
4. Lignum Sassafras.
 Ingredienz der Species Lignorum und der Tinctura Lignorum.
5. Baccae Lauri.
 Offic. Praep. Oleum Lauri.
 Ingredienz des Pulvis antihectico-scrophulosus, Unguentum aromaticum, Emplastrum de Meliloto.
6. Semen Coriandri.
7. Semen Carvi.
 Offic. Praep. Aqua Carvi.
 Spiritus „
 Oleum „
 Ingredienz der Aqua Carminativä, des Spiritus aromaticus.
8. Semen Anisi vulgaris.
 Offic. Praep. Aqua Anisi.
 Oleum „
 Spiritus „
 Elaeosaccharum Anisi.

Ingredienz des Spiritus Salis ammoniaci anisatus, Decoctum Zittmanni, Roob Lafecteur.

9. Semen Foeniculi vulgaris et romani.

Offic. Praep. Aqua Foeniculi.
Elaeosaccharum Foeniculi.
Oleum Foeniculi.
Syrupus „

Ingredienz der Aqua aromatica spirituosa, Aqua carminativa, Decoctum Zittmanni, Species laxantes St. Germain.

10. Semen Cardamomi minoris.

Ingredienz des Decoctum Zittmanni mitius, Spiritus aromaticus und Tinctura Rhei vinosa Darelli.

11. Fructus Anisi stellati.

Ingredienz der Species pectorales und des Syrupus mannatus.

12. Radix Galangae.

Ingredienz der Tinctura aromatica und aromatico-acida.

13. Radix Zedoariae.

Ingredienz der Aqua antihysterica foetida.

14. Folia Menthae piperitae et crispae.

Offic. Praep. Aqua Menthae piper. et crisp.
Elaeosaccharum Menthae piperitae.

Offic. Praep. Syrupus Menthae crispae.
Oleum Menthae piper. et crispae.
Spiritus Menthae crispae.
Rotulae Menthae piperitae.

Die Mentha crispa ist auch ein Bestandtheil der Species aromaticae, Aqua aromatica spirit., Aqua vulneraria spirituosa, Unguentum aromaticum.

Die Mentha piperita von Acetum aromaticum, Aqua antihysterica foetida, Aqua Carminativa, Electuarium aromaticum.

15. Folia Melissae.

Offic. Praep. Aqua Melissae.
Spiritus „ compositus.

Ingredienz des Spiritus aromaticus, Aqua aromatica spirituosa, Aqua vulneraria spirituosa.

16. Flores Chamomillae vulgaris et romanae.

Offic. Praep. Aqua Chamomillae vulgaris.
Extractum „ „
Oleum „ „
Syrupus „ „
Tinctura „ „

Die Flor. Chamom. rom. sind ein Bestandtheil der Aqua antihysterica foetida, Aqua Carminativa.

Die Flor. Chamom. vulg. von Emplastrum de Meliloto.

17. F l o r e s S a m b u c i.

Praep. Offic. Aqua Sambuci.
Ingredienz der Species laxantes St. Germain.

18. H e r b a M i l l e f o l i i f l o r i d a.

Offic. Praep. Extractum Millefolii.

19. F l o r e s L a v a n d u l a e.

Offic. Praep. Aqua Lavandulae.
Oleum „
Spiritus „

Ingredienz des Acetum aromaticum, der Aqua aromatica spirituosa, Aqua vulneraria spirituosa, Pulvis fumalis nobilis et ordinarius, der Species aromaticae, Spiritus Salis ammoniaci lavandulatus, Linimentum saponato-camphoratum, Taffetas vesicans, Unguentum aromaticum.

20. H e r b a S e r p y l l i f l o r i d a.

Offic. Praep. Spiritus Serpylli.
Ingredienz der Aqua antihysterica foetida, Aqua vulneraria spirituosa, des Electuarium aromaticum.

21. H e r b a M e l i l o t i f l o r i d a.

Offic. Praep. Emplastrum de Meliloto.
Ingredienz der Species emollientes.

22. F o l i a R o s m a r i n i h o r t e n s i s.

Offic. Praep. Oleum Rosmarini.
Spiritus Rosmarini.

Ingredienz des Acetum aromaticum, Linimentum saponato-camphoratum, Unguentum aromaticum.

23. H e r b a S c o r d i i.

Ingredienz der Species aromaticae.

24. H e r b a R u t a e.

Offic. Praep. Aqua Rutae.
Oleum „

Ingredienz des Acetum aromaticnm, Aqua vulneraria spirituosa und der Species aromaticae.

25. H e r b a M a j o r a n a e.

Offic. Praep. Oleum Majoranae.
Unguentum Majoranae.

26. O l e u m C a j e p u t i.

27. B a c c a e e t L i g n u m J u n i p e r i.

Offic. Praep. Aqua Juniperi baccarum.
Roob „ „
Unguentum Juniperi baccarum.
Oleum Juniperi baccarum.
Spiritus „ „

Das Lignum Juniperi ist Ingredienz der Species Lignorum und Tinctura Lignorum, die Baccae des Spiritus Angelicae compositus, des Oleum Juniperi et Unguentum aromaticum.

28. Radix Petroselini.

Offic. Praep. Aqua Petroselini.

29. Frondes Thujae occidentalis.

Offic. Praep. Tinctura Thujae occidentalis.

Hieher gehören ferner:

Die Gewürze.

30. Caryophylli aromatici.

Offic. Praep. Oleum Caryophyllorum.

Ingredienz des Acetum aromaticum, Aqua aromatica spirituosa, Electuarium aromaticum, Tinctura aromatica und aromatico-acida.

31. Nux moschata.

Offic. Praep. Oleum nucis moschatae.
Pulvis antihectico-scrophulosus.

Ingredienz des Acetum aromaticum, Aqua aromatica spirituosa, Electuarium aromaticum, Spiritus aromaticus, Tinctura aromatica et aromatico-acida.

32. Macis.

Offic. Praep. Oleum Macidis.
Tinctura Macidis.

Ingredienz des Balsamum Vitae Hofmanni.

33. Cortex Cassiae Cinnamomeae et Cortex Cinnamomi Zeylanici.

Offic. Praep. Aqua Cinnamomi simplex et spirituosa.
Oleum „
Syrupus „
Tinctura „

Ingredienz der Aqua aromatica spirituosa, Balsamum Vitae Hofmanni, Electuarium aromaticum, Spiritus aromaticus, Tinctura Absynthii composita, Tinctura amara, Tinctura aromatica et aromatico-acida, Tinctura Opii crocata, Species amaricantes.

34. Radix Zingiberis.

Ingredienz der Aqua aromatica spirituosa, Electuarium aromaticum, Tinctura aromatica et aromatico-acida.

35. S i l i q u a V a n i l l a e.
Offic. Praep. Tinctura Vanillae.
Elaeosaccharum Vanillae.

36. P i p e r n i g r u m.
Offic. Praep. Piperinum.

37. C u b e b a e.
Offic. Praep. Extractum Cubebarum.

38. R a d i x V a l e r i a n a e.
Offic. Praep. Aqua Valerianae.
Extractum „
Tinctura „
Ingredienz der Aqua antihysterica foetida, Spiritus Angelicae compositus.

39. F l o r e s e t R a d i x A r n i c a e.
Offic. Praep. Extractum Arnicae florum.
„ „ radicis.
Tinctura „ florum.
„ „ plantae totius.

40. R a d i x S e r p e n t a r i a e V i r g i n i a n a e.
Ingredienz des Electuarium aromaticum.

41. R a d i x A n g e l i c a e.
Offic. Praep. Extractum Angelicae.
Spiritus Angelicae compositus.
Ingredienz des Acetum aromaticum, Aqua antihysterica foetida, Electuarium aromaticum, Spiritus aromaticus, Solutio arsenicalis Fowleri.

42. F o l i a S a l v i a e.
Offic. Praep. Aqua Salviae.
Extractum Salviae.
Ingredienz des Acetum aromaticum, Aqua aromatica spirituosa, Aqua Vulneraria spirituosa, Electuarium aromaticum, Species aromaticae.

43. F l o r e s R o s a r u m.
Offic. Praep. Aqua Rosarum.
Conserva „
Oleum „
Mel rosatum.
Unguentum rosatum.
Ingredienz des Pulvis fumalis nobilis et ordinarius.

44. H e r b a H y s s o p i.

45. S e m e n P h e l l a n d r i i a q u a t i c i.

46. A g a r i c u s a l b u s.

47. F o l i a T h e a e.

48. Herba Spilanthi oleracei.

Offic. Praep. Tinctura Spilanthi oleracei composita.

49. Flores Aurantii.

Offic. Praep. Aqua Aurantii florum.

50. Flores Tiliae.

Offic. Praep. Aqua Tiliae florum.

51. Herba Adianti.

Offic. Praep. Syrupus Capillorum Veneris.

Zweite Ordnung.

Die harzigen und balsamischen Mittel. (Medicamenta resinosa et balsamica.)

Erste Unterordnung.

Gummi resinosa. (Gummiharze.)

1. Asa foetida.

Offic. Praep. Tinctura Asae foetidae.
Ingredienz der Aqua antihysterica foetida.

2. Gummi Ammoniacum.

Ingredienz des Emplastrum Diachylon compositum, Emplastrum de Meliloto, Emplastrum oxycroceum, Emplastr. de Galbano crocatum.

3. Galbanum.

Offic. Praep. Emplastrum de Galbano crocatum.
Ingredienz der Aqua antihysterica foetida, des Emplastrum oxycroceum.

4. Myrrha.

Offic. Praep. Tinctura Myrrhae.
Ingredienz der Aqua antihysterica foetida, Pilulae Augustini, Tinctura balsamica, Unguentum digestivum und Massa pilularum Ruffi.

5. Olibanum.

Ingredienz der Candelae fumales, Pulvis fumalis Dr. Engel und fumalis ordinarius, Tinctura balsamica, Unguentum digestivum, Emplastrum ad rupturas.

Zweite Unterordnung.

Die aromatischen Harze. (Resinae aromaticae.)

1. Benzoe.

Offic. Praep. Acidum benzoicum.
Tinctura Benzoe.

Ingredienz der Candelae fumales, Emplastrum anglicanum, Pulvis fumalis nobilis et ordinarius.

2. Succinum.

Offic. Praep. Acidum Succinicum.
Oleum Succini rectificatum.

Ingredienz des Ammonium succinicum pyro-oleosum, Balsamum vitae Hofmanni, Pulvis fumalis Dr. Engel und ordinarius.

3. Styrax Calamita et liquidus.

Ingredienz von Pulvis fumalis nobilis et ordinarius, Tinctura balsamica.

4. Sandaraca.

Ingredienz der Räucherpulver, des Explementum ad dentes, Taffetas vesicans.

5. Mastix.

Offic. Praep. Explementum ad dentes.

Ingredienz von Emplastrum Euphorbii, Emplastrum ad rupturas, Taffetas vesicans, Unguentum digestivum.

6. Elemi.

Offic. Praep. Unguentum Elemi.

Dritte Unterordnung.

Die natürlichen Balsame.

1. Balsamum Copaivae.

2. Balsamum Peruvianum.

Ingredienz des Emplastrum anglicanum, Tinctura balsamica.

Anhang zu den Harzen.

1. Moschus Tunquinensis.
2. Castoreum.

Offic. Praep. Aqua Castorei.
Tinctura „
Trochisci „
Ingredienz der Aqua antihysterica foetida.

3. Coccionella.
Ingredienz von Pulvis dentifricius ruber.

4. Indicum.

Dritte Ordnung.

Empyreumatische Oele. (Olea empyreumatica.)

1. Kreosot.
Offic. Praep. Aqua Kreosoti.

2. Pix liquida.
Ingredienz von Unguentum basilicum.

3. Oleum animale foetidum.
Offic. Praep. Oleum animale aethereum.
„ anthelminticum Chaberti.

Anhang.

Die Ammoniakpräparate. (Praeparata Ammonii.)

1. Ammonia pura liquida.
Offic. Praep. Spiritus salis Ammoniaci anisatus et lavandulatus.
Ingredienz von Linimentum ammoniatum et Linimentum ammoniato-saponatum,

2. Ammonium aceticum solutum concentratum.
Offic. Praep. Ammonium aceticum solutum dilutum.

3. Ammonium carbonicum pyro-oleosum solutum.

4. Ammonium carbonicum siccum.
Offic. Praep. Ammonium carbonicum solutum.

5. Ammonium chloratum crudum.
Offic. Praep. Ammonium chloratum depuratum.
„ „ ferratum.

6. Ammonium succinicum pyro-oleosum.

Siebente Klasse.

Die metallischen Mittel. (Medicamenta metallica.)

1. Hydrargyrum.

a) Hydrargyrum rectificatum.

Offic. Praep. Unguentum Hydrargyri cinereum fortius et mitius, et Unguentum Hydrargyri citrinum, Emplastrum Hydrargyri.

b) Hydrargyrum bichloratum ammoniatum.

c) „ „ corrosivum.

Offic. Praep. Aqua phagedaenica decolor et Aqua phagedaenica lutea,

d) Hydrargyrum bijodatum rubrum.

e) „ chloratum mite.

Offic. Praep. Pulvis alterans Plummeri.

f) Hydrargyrum jodatum flavum.

g) „ oxydatum rubrum.

h) „ oxydulatum nigrum Hahnemanni.

i) „ stibiato-sulfuratum.

k) „ sulfuratum nigrum.

l) „ sulfuratum rubrum factitium.

2. Jodum.

Offic. Praep. Tinctura Jodi.
Kalium jodatum.
Syrupus Ferri jodatus.
Ferrum jodatum saccharatum.
Hydrargyrum bijodatum rubrum.
„ jodatum flavum.

3. Kali bichromicum crudum.

4. Baryta muriatica.

5. Antimonium.

a) Stibium sulfuratum nigrum (Antimonium crudum).

b) Stibium oxydatum.

Offic. Praep. Kali stibiato-tartaricum.

c) Stibium sulfuratum aurantiacum

Offic. Praep. Pulvis alterans Plumeri.

d) Stibium sulfuratum rubrum (Kermes minerale).

e) Stibium chloratum solutum.

6. Arsenicum.

a) Acidum arsenicosum.

Offic. Praep. Solutio arsenicalis Fowleri.
Pulvis Cosmi.

7. Plumbum.

a) Plumbum aceticum crudum et depuratum.

Offic. Praep. Plumbum aceticum solutum.
Unguentum plumbi acetici.

Aqua plumbica.
Plumbum aceticum basicum solutum.

Offic. Praep. Aqua Goulardi.
Plumbum tannicum.

b) Plumbum carbonicum (Cerussa).

Offic. Praep. Emplastrum Cerussae.
Unguentum Cerussae.

c) Plumbum hyperoxydatum rubrum (Minium).

Offic. Praep. Emplastrum Minii adustum.

d) Plumbum oxydatum (Lythargyrum).

Offic. Praep. Emplastrum diachylon simplex.
„ „ compositum.

Ingredienz des Emplastrum Cerussae, Emplastrum de Galbano crocatum, Emplastrum saponatum, Unguentum Cerussae.

8. Bismuthum subnitricum.

9. Cuprum.

a) Cuprum aceticum crystallisatum.

b) Cuprum subaceticum crudum.

Offic. Praep. Cuprum aluminatum (Lapis divinus).

c) Cuprum chloratum ammoniacale solutum concentratum.

Offic. Praep. Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum.
Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum concentratum.
Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum dilutum.

d) Cuprum sulfuricnm.

Offic. Praep. Cuprum sulfuricum ammoniatum.

10. Zincum.

a) Zincum crudum.

Offic. Praep. Zincum depuratum.

b) Zincum oxydatum (Flores Zinci).
c) „ sulfuricum.
d) „ ferro-cyanatum.
e) „ cyanatum sine ferro.
f) „ valerianicum.
g) chloratum.

11. Aurum.

a) Aurum natronato-chloratum.
b) Aurum praecipitatum purum.

12. Argentum purum.

a) Argentum purum.
b) „ foliatum.
c) „ nitricum crystallisatum.
d) „ „ fusum.

13. Chrom.

Kali bichromicum crudum.

Index generalis.

Pag.

A.

Acetas Ammoniae solutus concentratus 36
Acetas Ammoniae solutus dilutus 37
Acetas Lixivae solutus 262
„ Morphii 294
„ Plumbi acidulus depuratus 332
Acetas Plumbi acidulus solutus 333
„ Sodae 299
Acetum antisepticum 1
„ aromaticum —
„ cardiacum —
„ Colchici 2
„ concentratum crudum 5
„ „ purum. —
„ crudum 3
„ e spiritu vini —
„ glaciale 4
„ Ligni empyreumaticum 18
„ Lithargyri 333
„ Plumbi —
„ plumbicum —
„ prophylacticum 1
„ quatuor latronum . . . —
„ radicale 4
„ Saturni 333
„ Scillae 4
„ scilliticum —
„ venale 3
Acidum aceticum concentratissimum 4
Acidum aceticum concentratum crudum 5

Pag.

Acidum aceticum concentratum purum 5
und 465
Acidum aceticum dilutum 3
„ arsenicosum 69
„ benzoicum 6
„ benzoilicum —
„ boracicum 7
„ boricum —
„ borussicum 12
„ chloro-nitrosum 8
„ Citri —
„ citricum —
„ gallicum 10
„ hydrochloratum concentratum 10
Acidum hydrochloratum dilutum 11
Acidum hydrochloricum concentratum crudum 10
Acidum hydrochloricum concentratum purum 10
und 465
Acidum hydrochloricum dilutum purum 11
Acidum hydrocyanatum 12
„ hydrocianicum —
„ muriaticum concentratum crudum 10
Acidum muriaticum concentratum purum 10
Acidum muriaticum dilutum . 11
„ nitricum concentratum purum 14
und 465
Acidum nitricum crudum 15

Pag.

Acidum nitricum dilutum purnm 15
Acidum nitroso-muriaticum .. 8
„ oxalicum.........465
„ „ solutum.... —
„ phosphoricum glaciale 16
„ „ purum.... 17
„ „ siccum ... 16
„ „ vitrificatum —
„ pyroaceticum....... 18
„ pyrolignosum....... —
„ pyroxylicum........ —
„ Salis concentratum .. 10
„ „ fumans....... —
„ scytodephicum...... 23
„ succinicum......... 19
„ „ empyreumaticum 19
Acidum sulfuricum anglicanum 20
„ sulfuricum concentratum crudum 20
Acidum sulfuricum concentratum rectificatum.......... 20
und..................466
Acidum sulfuricum rectificatum dilutum 21
und..................466
Acidum tannicum........... 23
„ Tartari 24
„ tartaricum.......... —
und..................466
Acidum zooticum........... 12
Adeps suillae 75
Aerugo crystallisata 134
„ vulgaris...........137
Aether aceticus............ 25
„ crudus............. 27
„ depnratus —
und..................466
Aether sulfuricus.......... 27
„ „ crudus..... —
„ vegetabilis.......... 25
„ Vitrioli 27
Aethiops antimonialis 258
„ martialis...........178
„ mineralis 259
Agaricus albus............. 29
„ Chirurgorum —
„ quercinus praeparatus —

Pag.

Alcali fluor............... 34
„ minerale.............300
„ vegetabile mite depuratum...................264
Alcali volatile siccum 39
Aloë lucida............... 30
„ socotrina............. —
Alumen calcinatum......... 33
„ crudum............ 31
„ spongiosum......... 33
„ ustum —
Ammonia pura liquida 34
und..................466
Ammoniacum 33
Ammonium aceticum solutum concentratum............. 36
Ammonium aceticum solutum dilutum 37
Ammonium carbonicum pyrooleosum solutum.......... 38
Ammonium carbonicum siccum 39
„ „ solutum 40
und..................466
Ammonium chloratum crudum 40
„ „ depuratum.................. 41
Ammonium chloratum depuratum solutum.............466
Ammonium chloratum ferratum 42
„ hydrosulfuratum ..466
„ muriaticum crudum 40
„ „ depuratum................. 41
Ammonium muriaticum martiatum.................. 42
Ammonium succinicum pyrooleosum 43
Amygdalae amarae 44
„ dulces 45
Amygdalinum 46
Amylum Marantae.......... 47
„ Tritici............. 48
Antidotum Arsenici albi.... 180
„ „ 288
Antimonium crudum 411
„ oxydatum 409
Aqua Amygdalarum amararum concentrata 49

Pag.

Aqua Amygdalarum amararum diluta 50
Aqua Anisi —
„ antihysterica foetida . . . 51
„ antimiasmatica Köchlini composita 137
Aqua antimiasmatica Köchlini simplex 136
Aqua aromatica spirituosa . . 51
„ Aurantii florum 52
„ Calcariae —
und 466
Aqua Calcis 52
und 466
Aqua carminativa regia 54
„ „ simplex . . . 53
„ Carvi 54
„ Castorei —
„ Cerasorum nigrorum . . . 55
„ Chamomillae —
„ Chlori 55
und 466
Aqua Cinnamomi simplex . . . 57
„ „ spirituosa . . —
„ Cochleariae —
„ destillata simplex —
„ Foeniculi 58
„ foetida Pragensis 51
„ fortis 15
„ Fragorum 58
„ Goulardi 65
„ hydrosulfurata 466
„ Juniperi 58
„ Kreosoti 59
„ Lavandulae —
„ Laurocerasi 60
„ laxativa Viennensis 261
„ Melissae 61
„ Menthae crispae —
„ „ piperitae —
„ Naphae 52
„ oxymuriatica 55
„ Persicae foliorum 61
„ Petroselini —
„ phagedenica decolor . . . 62
„ „ lutea —
„ plumbica 63
„ regia 8

Pag.

Aqua Rosarum 63
„ Rubi Idaei 64
„ Rutae —
„ Salviae —
„ Sambuci —
„ Satureya 63
„ Sclopetaria 65
„ Thedenii 65
„ Tiliae 64
„ Valerianae 65
„ vegeto-mineralis Goulardi 65
Aqua vulneraria acida Thedenii —
„ vulneraria cum alcohole 66
„ vulneraria spirituosa . . . —
Aquila alba 253
Arcanum duplicatum 272
Argentum foliatum 66
„ nitricum crystallisatum —
Argentum nitricum fusum . . . 67
„ „ „ solutum 467
Argentum purum 69
Arrow-root 47
Arsenicum album 69
Asa dulcis 84
„ foetida 71
Atropinum 72
Aurum natronato-chloratum . . 73
„ natronato-muriaticum . —
„ praecipitatum purum . 75
Axungia porcina 75

B.

Baccae Ebuli 76
„ Juniperi —
„ Lauri 77
„ Mori 78
„ Phytolaccae —
„ Rhamni catarthicae . . 80
„ Spinae domesticae . . . —
„ Ribis 79
„ Rubi Idaei —
„ Sambuci —
„ Spinae Cervinae 80

Pag.

Balsamum Arcaei ... 448
„ Copaivae ... 80
„ Embryonis ... 51
„ indicum nigrum ... 82
„ Nucistae ... 316
„ Opodeldoc ... 285
„ peruvianum nigrum 82
„ vitae Hoffmanni ... 83
„ vulnerarium Commendatoris ... 432
Baryta muriatica ... 83
„ nitrica soluta ... 467
Baryum chloratum ... 83
„ „ solutum ... 467
Benzoë ... 84
Bicarbonas Sodae ... 299
Bichromas kalicus ... 263
„ Lixivae ... —
Bismuthum ... 85
„ nitricum praecipitatum ... 86
Bismuthum subnitricum ... 86
Boletus igniarius ... 29
„ fomentarius ... —
„ Laricis ... 29
„ purgans ... —
Bolus Armena ... 87
Boras Sodae ... 300
Borax depurata ... —
„ tartarisata ... 273
„ Veneta ... 300
Bulbus Alii ... 88
„ Colchici ... —
„ Scillae ... 89
Butyrum Antimonii ... 409
„ Cacao ... 90
„ recens ... 91

C.

Calcaria carbonica cruda ... 92
„ „ depurata ... —
„ caustica ... —
„ chlorata ... 93
„ hypochlorosa ... —
„ muriatica ... 96
„ oxymuriatica ... 93

Pag.

Calcaria phosphorica ... 94
„ pura ... 92
„ sulfurata ... 95
Calcium chloratum ... 96
„ sulfuratum ... 95
„ oxydatum ... 92
Calomel ... 253
Calx Bismuthi ... 86
„ viva ... 92
Camphora ... 97
Candelae fumales ... 99
Cantharides ... —
Capilli Veneris ... 230
Capita Papaveris ... 100
Capsicum ... 217
Capsulae Papaveris ... 100
Carbo Ligni depuratus ... 101
„ Ossium ... 102
„ Spongiae ... 103
„ vegetabilis ... 101
Carbonas Ammoniae alcalinus 39
„ Ammoniae pyro-oleosus solutus ... 38
Carbonas calcis nativus ... 92
„ Ammoniae solutus ... 40
„ Lixivae crudus ... 263
„ „ purus ... 264
„ Magnesiae ... 286
„ Sodae acidulus ... 299
„ „ alcalescens ... 300
„ Sodae siccus ... 301
Caricae ... 104
Carragheen ... 103
Caryophylli ... 105
Cassia fistula ... 106
Castoreum ... —
Cataplasma ad decubitum ... 33
Catechu ... 108
Causticum antimoniale ... 409
Cera alba ... 109
„ flava ... —
Ceratum Cetacei ... —
„ citrinum ... 110
„ fuscum ... —
„ ad labia flavum ... 111
„ „ „ rubrum ... —
Cerussa ... 334
„ veneta ... —

Pag.

Cetaceum 112
Charta exploratoria coerulea . 467
Charta exploratoria lutea 468
" rubra —
Chininum citricum 112
" hydrochloricum 113
" muriaticum —
" sulfuricum 114
Chloras kalicus 267
" Lixivae —
Chloretum auri et natrii 73
" Baryi 83
" Hydrargyri 253
Chlorina liquida 55
Chloroformium 115
Cinchoninum sulfuricum 117
Cineres clavellati calcinati ... 263
Cinnabaris factitia 259
Cinnamomum acutum 126
Citras Ferri oxydati 176
Coccionella 117
Colla piscium 260
Collodium 118
Colophonium 119
Conchae marinae —
" praeparatae —
Conserva Rosarum 120
Corallium rubrum —
Cornu Cervi ustum album ... 323
" " " nigrum .. 102
Cortex Aurantiorum 120
" Cascarillae 121
" Cassiae Cinnamomeae 122
" Cassiae ligneae droguistarum Viennensium —
Cortex Chinae fuscus 123
" " regius 124
" " ruber 125
" Cinnamomi Zeylanici . 126
" Citri 127
" Granati radicis —
" Mezerei 128
" Nucum Juglandis 129
" " " interior 341
Cortex Nucum Juglandis viridis exterior 129
Cortex peruvianus 123

Pag.

Cortex Quercus 130
" Salicis 131
Cortex Simarubae 131
Crême céléste 448
Cremor Tartari 273
" " boraxatus ... —
" " solubilis —
Creta alba 92
" depurata —
Crocus austriacus 132
" gallicus —
Crystalli Tartari 273
Cubebae 133
Cupri Lamina 468
Cuprum aceticum crystallisatum 134
Cuprum aluminatum —
" ammoniacale 139
" chloratum ammoniacale solutum concentratum ... 135
Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum 136
Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum concentratum 137
Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solutum dilutum 137
Cuprum subaceticum crudum. —
" sulfuricum 138
" " ammoniatum 139

D.

Decoctum Nucum Juglandum compositum 140
Decoctum Pollini —
" Sarsaparillae compositum fortius —
Decoctum Sarsaparillae compositum mitius 141
Decoctum Zittmanni fortius .. 140
" " mitius .. 141
Deuto-Joduretum Hydrargyri. 252
Dracomitigatus 253

Pag.

E.

Ebur ustum................102
Elaeosaccharum Anisi.......142
„ Aurantiorum. —
„ Citri........197
„ Macis......143
„ Vanillae.... —
Electuarium anodynum......144
„ aperiens........ —
„ aromaticum.....143
„ „ cum Opio 144
„ lenitivum....... —
„ stomachicum....143
Elemi....................144
Elixir acidum Halleri.....285
Elixirium roborans Whytii.. 435
„ Vitrioli Mynsichti..431
Emplastrum ad hernias......151
„ „ rupturas....... —
„ album..........146
„ anglicanum.......145
„ Cantharidum......146
„ Cantharidum perpetuum..........148
„ Cerussae.........146
„ Cicutae........ —
„ citrinum..........110
„ Conii maculati....146
„ de Galbano crocatum...........148
„ de Meliloto......149
„ diachylon compositum....................147
Emplastrum diachylon gummiresinosum...............147
Emplastrum diachylon simplex —
„ Euphorbii........148
„ fuscum...........150
„ glutinosum.......145
„ Hydrargyri.......149
„ Lithargyri compositum...................147
Emplastrum Lithargyri simplex —
„ mercuriale........149
„ Minii adustum....150
„ noricum..........150
„ oxycroceum...... —

Pag.

Emplastrum Plumbi compositum....................147
Emplastrum Plumbi simplex. —
„ saponatum........151
„ saponato-camphoratum...................151
Emplastrum spermatis Ceti..109
„ vesicatorium ordinarium....................146
Emplastrum vesicatorium perpetuum.................148
Emulsio amygdalina—.......152
„ communis......... —
„ Olei Amygdalarum.. —
„ oleosa............ —
Ergotina..................171
Euphorbium...............153
Explementum ad dentes.....154
Extractum Absynthii....... —
„ Aconiti..........155
„ Acori.......... —
„ Aloës...........156
„ amaricans compositum....................156
Extractum Angelicae....... —
„ Arnicae florum... —
„ „ radicis...157
„ Belladonnae...... —
„ Calendulae...... —
„ Cardui benedicti.. —
„ Cascarillae......158
„ Centauri minoris.. —
„ Chamomillae..... —
„ Chelidonii majoris —
„ Chinae fuscae....159
„ Cichorei........ —
„ Cinae...........160
„ Conii maculati... —
„ Colombo......... —
„ Cubebarum...... —
„ Digitalis.........161
„ Dulcamarae...... —
„ Elaterii..........161
„ Fellis Tauri......175
„ Ferri pomati.....166
„ Filicis maris.....162
„ Fumariae........ —
„ Gentianae.......163

Pag.

Extractum Graminis 163
„ Guajaci ligni..... —
„ haemostaticum....171
„ Hellebori nigri ...163
„ Hyosciami foliorum —
„ „ seminum164
„ Juglandis foliorum —
„ „ nucum .165
„ Lactucae virosae.. —
„ Liquiritiae liquidum —
„ „ siccum..166
„ Lupuli —
„ Malatis Ferri.. .. —
„ Martis cum succo pomorum —
Extractum Mezerei..........167
„ Millefolii......... —
„ Nucis vomicae ...168
„ Opii............ —
„ Punicae granati ..169
„ Quassiae...... .. —
„ Ratanhiae........ —
„ Rhei —
„ Salviae 170
„ Santonici 160
„ Saponariae.......170
„ Sarsaparillae —
„ Saturni... 333
„ Scillae 170
„ Secalis cornuti....171
„ Taraxaci —
„ Trifolii fibrini —
„ Tormentillae 172
„ Valerianae —

F.

Faba Cacao................384
„ febrifuga..............172
„ St. Ignatii —
Farina Fabarum............173
„ Foeni graeci......... —
„ Lini placentarum..... —
„ „ seminum........174
„ secalina... —
„ Sinapis seminum —

Pag.

Fel Tauri inspissatum.......175
Ferri lamina 468
Ferrum carbonicum saccharatum...................175
Ferrum citricum............176
„ jodatum saccharatum.177
„ lacticum............ —
„ limatum 178
„ oxydato-oxydulatum.. —
„ oxydatum aceticum liquidum.................179
Ferrum oxydatum hydricum in aqua....................180
Ferrum oxydatum nativum rubrum....................181
Ferrum phosphoricum oxydatum....................181
Ferrum phosphoricum oxydulatum 182
Ferrum pulveratum —
„ sesquichloratum crystallisatum 183
Ferrum sesquichloratum solutum....................183
Ferrum sesquichloratum solutum. 468
Ferrum sulfuratum.......... —
„ sulfuricum oxydulatum184
Flavedo corticis Aurantiorum 120
„ „ Citri 127
Flores Arnicae.............185
„ Aurantii 186
„ Benzoës.... 6
„ Boraginis 187
„ Brayerae —
„ Calendulae 188
„ Chamomillae vulgaris . —
„ Chamomillae romanae.189
„ Cyani..............190
„ Kousso 187
„ Lavandulae..........190
„ Lilii albi —
„ Malvae 191
„ Naphae 186
„ Papaveris Rhoeados ..191
„ Rosarum —
„ Salis ammoniaci martiales 42

Pag.

Flores Salis ammoniaci simplices 41
Flores Sambuci 192
„ Sulfuris loti 418
„ „ venales —
„ Tiliae 193
„ Verbasci —
„ Violarum 194
„ viridis aeris 134
„ Zinci 460
Folia Althaeae 194
„ Anthos 206
„ Arnicae..............195
„ Aurantii —
„ Belladonnae —
„ Cardui benedicti 197
„ Cichorei —
„ Cochleariae...........198
„ Digitalis —
„ Farfarae 200
„ Hepaticae —
„ Hyosciami............201
„ Juglandis —
„ Laurocerasi...........202
„ Malvae —
„ Melissae 203
„ Menthae crispae....... —
„ „ piperitae 204
„ Nicotianae........... —
„ Persicae 205
„ Pulmonariae —
„ „ maculatae.. —
„ Rosmarini 206
„ „ hortensis..... —
„ Salviae —
„ Scabiosae 207
„ Scolopendrii —
„ Sennae alexandrinae...208
„ „ sine resina 209
„ Stramonii —
„ Taraxaci.............210
„ Theae —
„ Toxicodendri 211
„ Trifolii fibrini 212
„ Uvae ursi 213
„ Vincae pervincae...... —
Formica rufa...............214
Fraga......................214

Pag.

Frondes Sabinae............ —
„ Taxi 215
„ Thujae occidentalis..216
Fructus Anisi stellati —
„ Aurantii 217
„ Capsici annui....... —
„ Cerasorum nigrorum.218
„ Citri —
„ Colocynthidis.......219
„ Elaterii —
„ Pruni siccati 220
„ Tamarindi 220

G.

Galbanum 221
Gallae Quercus turcicae..... 222
Gelatina Carragheen —
„ Lichenis islandi 223
„ Lichenis islandici pulverata.................223
Gelatina Liquiritiae pellucida. —
Gemmae Populi 224
Glandes Quercus —
„ „ tostae 225
Globuli martiales 268
Grana Tiglii...............387
Graphites..................225
„ elutriatus —
Guajacum nativum..........226
Gummi Ammoniacum 33
„ arabicum 226
„ Gambiense..........277
„ Guajaci 228
„ Guttae 226
„ Mimosae............227
Gummiresina Asae foetidae .. 71
Gutta Percha 227
Gutti 228

H.

Helminthochorton 228
Hepar Sulfuris calcareum.... 95
„ „ kalinum 276

Pag.

Hepar Sulfuris vulgare......277
Herba Absinthii............229
„ Aconiti..............230
„ Adianti —
„ Asteri montani.......231
„ Belladonnae florida ... —
„ Calendulae.......... —
„ Cannabis 232
„ Centaurii minoris florida232
„ Chelidonii majoris..... —
„ Chenopodii ambrosioi-dis....................233
Herba Conii maculati 234
„ Equiseti 235
„ Fumariae —
„ Galeopsidis grandiflorae —
„ Gratiolae 236
„ Hepaticae nobilis......200
„ Hyssopi 237
„ Jaceae............... —
„ Lactucae virosae 238
„ Linariae —
„ Linguae cervinae 207
„ Lobeliae inflatae......239
„ Majoranae —
„ Marubii albi 240
„ Meliloti florida —
„ Millefolii florida......241
„ Origani.............. —
„ Polygalae amarae 242
„ Pulegii —
„ Pulsatillae 243
„ Rutae —
„ Saponariae...........244
„ Satureiae 245
„ Scolopendrii..........207
„ Scordii 245
„ Serpylli florida —
„ Spilanthi 246
„ Tanaceti florida 246
„ Valerianae celticae....247
„ Violae tricoloris 237
Herbae Liberianae 235
Hirudines..................247
Hordeum crudum 248
„ perlatum.......... —
Hydrargyrum amidato-bichloratum.................. —

Pag.

Hydrargyrum ammoniato-muriaticum..................248
Hydrargyrum bichloratum ammoniatum................248
Hydrargyrum bichloratum corrosivum 249
Hydrargyrum bijodatum rubrum.....................252
Hydrargyrum chloratum mite.253
„ jodatum flavum 255
„ muriaticum corrosivum 249
Hydrargyrum muriaticum mite253
„ oxydatum rubrum 256
Hydrargyrum oxydulatum nigrum Hahnemanni 257
Hydrargyrum perchloratum ..249
„ perjodatum 252
„ rectificatum.....258
„ stibiato-sulfuratum...................258
Hydrargyrum subjodatum....255
„ sulfuratum nigrum.....................259
Hydrargyrum sulfuratum rubrum factitium 259
Hydrochloras Calcariae...... 96
Hydrojodas Lixivae.........275
Hydromel infantum 259

I.

Ichthyocolla 260
Indicum.................... —
Infusum laxativum..........261
„ Rhei cum Natro carbonico 441
Infusum Sennae compositum .261
Jodum —

K.

Kali aceticum solutum 262
„ bichromicum crudum ...263
„ borussicum............275

Pag.

Kali carbonicum crudum 263
„ „ e Tartaro...264
„ „ purum...... —
„ „ „ solutum265
„ causticum fusum —
„ „ solutum 469
„ chloricum 267
und............... 469
„ chromicum crudum.....263
„ ferrato-tartaricum 268
„ ferroso-hydrocyanicum ..275
„ hydricum fusum 265
„ hydrojodicum 275
„ hydrojodinicum......... —
„ muriaticum oxygenatum.267
„ natronato-tartaricum....268
„ nitricum depuratum 269
„ „ fusum 270
„ oxymuriaticum.........267
„ stibiato-tartaricum 271
„ sulfuricum 272
„ tartaricum acidum depuratum 273
Kali tartaricum boraxatum .. —
„ tartaricum neutrum.....274
Kalium ferro-cyanatum flavum275
„ jodatum —
„ sulfuratum. 276
„ „ pro balneo .277
Kermes minerale 412
Kino......................277
Kreosotum............ 278

L.

Lac Sulfuris 417
Lactas Ferri 177
„ Oxyduli Ferri cum aqua —
Lactucarium 279
Lapides Cancrorum 280
„ „ praeparati —
Lapis causticus Chirurgorum.265
„ divinus 134
„ Haematites 181
„ infernalis............. 67
„ Pumex................280

Pag.

Laudanum liquidum Sydenhami.........................440
Lichen Carragheen...........103
„ islandicus 280
Lignum Guajaci 281
„ Juniperi 282
„ Quassiae surinamense —
„ sanctum............281
„ Santali rubrum 283
„ Sassafras...........284
Limatura martis alcoholisata .182
Linimentum ammoniatum 284
„ saponato-camphoratum 285
Linimentum volatile.........284
Liquor acidus Halleri 285
„ Ammoniaci hydrochlorati cuprati 135
„ Ammonii acetici concentratus 36
Liquor Ammonii acetici dilutus 37
„ Ammonii carbonici ... 40
„ „ „ pyrooleosi 38
Liquor Ammonii caustici 34
„ „ „ anisatus 406
Liquor Ammonii caustici lavandulatus 406
Liquor Ammonii succinici ... 43
„ anodynus mineralis Hoffmanni..................400
Liquor anodynus martiatus ..404
„ antimiasmaticus Köchlini135
„ Chlori 55
„ Ferri acetici 172
„ mercurialis 62
„ salis Tartari..........265
„ terrae foliatae Tartari..262
Lithargyrum 335
Lixiva fusa 265
Lupulinum.................166

M.

Macis.....................286
Magisterium Bismuthi 86

Pag.

Magisterium Jalappae 372
" Sulfuris 417
Magnesia alba 286
" calcinata..........288
" carbonica.........286
" hydrica 288
" Muriae 286
" pura 288
" sulfurica..........287
" " soluta 469
" usta..............288
" " in aqua —
" vitrariorum 289
Malicorium Aurantii 120
Maltum Hordei.............289
Manganum hyperoxydatum nativum 289
Manganum nativum......... —
Manna calabrina canellata ...290
" " electa..... —
" metallorum 253
Mannitum .. : 290
Marcasita.................. 85
" alba hispanica 86
Massa pilularum Ruffi.......291
Mastiche —
Mastix —
Meconium 321
Medulla bovis praeparata 292
" ossium " —
Mel....................... —
" depuratum —
" despumatum —
" Rosarum...............293
" rosatum —
Mellago Graminis...........163
Mercurius dulcis............253
" jodatus flavus 255
" " ruber.....252
" praecipitatus albus 248
" " niger Hahnemanni...............257
Mercurius solubilisHahnemanni —
" praecipitatus ruber256
" sublimatus corrosivus 249
Mercurius vivus rectificatus ..258
Minium 334

Pag.

Mixtura oleosa.............152
" oleoso-balsamica.... 83
Morphina..................293
Morphium —
" aceticum 294
" hydrochloricum —
Morphium muriaticum....... —
" purum............293
Moschus Tunquinensis.......295
Mucilago Cydoniorum seminum296
" Gummi arabici —
" Tragacanthae 297
Murias Ammoniae.......... 40
" " purus 41
" Auri et Sodae....... 73
" Baryi 83
" Calcis............. 96
" Ferri ammoniacalis .. 42
" Hydrargyri corrosivus249
" " mitis.....253
" Morphii 294
" Sodae 298
" Stibii solutus 409
" Zinci...............457
Muscae hispanicae 99
Muscus Carragheen.........103
Myrrha...................297

N.

Naphtha aceti 25
" vegetabilis —
" Vitrioli 27
Natrium chloratum 298
Natrum aceticum crystallisatum299
" bicarbonicum —
" boracicum purum 300
" boricum —
" carbonicum crystallisatum...................300
Natrum carbonicum siccum ..301
" " solutum .469
" nitricum depuratum .301
" phosphoricum —
" " solutum 469
" sulfuricum crystallisatum.....................302

Pag.

Natrum sulfuricum siccum ... 302
Nitras Argenti ... 66
„ Lixiviae depuratus ... 269
„ „ fusus ... 67
„ Sodae depuratus ... 301
Nitrum cubicum depuratum .. —
„ depuratum ... 269
„ tabulatum ... 270
Nuces Juglandis ... 303
Nuclei Cerasorum ... —
Nux moschata ... —
„ vomica ... 304

O.

Oculi Cancrorum ... 280
Oleum Amygdalarum dulcium 305
„ animale aethereum ... —
„ „ Dippelii ... —
„ „ foetidum ... 306
„ Anisi ... —
„ anthelminticum Chaberti 307
„ Anthos ... 319
„ Aurantii florum ... 308
„ Aurantiorum corticum. —
„ Bergamottae ... 308
„ Cacao unguinosum ... 90
„ Cajeputi depuratum ... 308
„ camphoratum ... 309
„ Carvi ... —
„ Caryophyllorum ... —
„ Castoris ... 318
„ Cerae ... 310
„ Chamomillae ... —
„ Cinnamomi ... —
„ Citri ... 311
„ contra Taeniam ... 307
„ Cornu Cervi ... 306
„ Crotonis Tiglii ... 311
„ de Cedro ... —
„ Foeniculi ... 312
„ Hyosciami foliorum coctum ... 312
Oleum Hyosciami seminum pressum ... 312
Oleum Jecoris Aselli empyreumaticum ... 313

Pag.

Oleum Jecoris Aselli flavum. 312
„ „ „ fuscum 313
„ Juglandis nucum ... —
„ Juniperi baccarum ... 314
„ Lauri ... 314
„ Lavandulae ... —
„ Liliorum ... —
„ Lini seminum ... 315
„ Macidis ... —
„ Majoranae ... 315
„ Martis ... 183
„ Menthae crispae ... 316
„ „ piperitae ... —
„ Neroli ... 308
„ Nucis moschatae ... 316
„ Olivarum ... 317
„ Ovorum ... —
„ Palmae Christi ... 318
„ Papaveris albi ... —
„ Petrae album ... 327
„ „ rubrum ... —
„ Ricini ... 318
„ Rosarum ... —
„ Rosmarini ... 319
„ Rutae ... —
„ Succini rectificatum ... —
„ Tartari per deliquium . 265
„ Terebinthinae commune 319
„ „ rectificatum ... 320
Oleum Valerianae ... 320
„ Vitrioli anglicanum ... 20
„ „ depuratum ... —
Olibanum ... 321
Opium purum ... —
„ Smyrnaeum ... —
Os Sepiae ... 323
Ossa calcinata ... —
„ usta ... —
„ „ alba ... —
Ova gallinacea ... —
Oxydulum Stibii hydrosulfuratum rubrum ... 412
Oxydum Arsenici album ... 69
„ Calcii ... 92
„ Hydrargyri ... 256
„ „ nitrico-ammoniacale ... 257

Pag.

Oxydum Stibii 409
„ „ hydrosulfuratum aurantiacum..............410
Oxymel Colchici............324
„ Scillae —
„ simplex —

P.

Panacaea mercurialis........253
Passulae minores...........325
Pasta Althaeae............ —
„ caustica Viennensis.... —
„ gummosa albuminata .. —
„ Liquiritiae flava 326
Pastilli Bilinenses —
„ fumales............. 99
Petroleum 327
„ rectificatum —
Phosphorus —
Phosphas ferricus...........181
„ ferrosus 182
„ Sodae............301
Pilulae Augustini...........329
Piper nigrum............. —
Piperinum 330
Pix liquida —
„ navalis 331
„ nigra solida.......... —
Plumbago 225
Plumbum aceticum basicum solutum 333
Plumbum aceticum basicum solutum dilutum............ 63
Plumbum aceticum crudum ..381
„ „ depuratum332
„ „ solutum..333
„ „ „ ..469
„ carbonicum 334
„ hyperoxydatum rubrum 334
Plumbum oxydatum 335
„ tannicum —
Polyporus offic. 29
„ igniarius......... —
„ fomentarius —
Poma acidula 335

Pag.

Potassa....................263
Potio antiemetica...........336
„ laxans Viennensis.....261
„ Riveri 336
Protochloretum Hydrargyri ..253
Protojoduretum „ 255
Pulpa Cassiae 336
„ Prunorum —
„ Tamarindorum 337
Pulvis aërophorus —
„ „ Seidlitzensis —
„ alterans Plummeri ...338
„ antihectico-scrofulosus —
„ arsenicalis Hellmundi —
„ Carthusianorum 412
„ Cosmi 338
„ dentifricius albus 339
„ „ niger —
„ „ ruber —
„ Doweri 340
„ fumalis Dris Engel .. —
„ „ nobilis...... —
„ „ ordinarius....341
„ gummosus —
„ Ipecacuanha cum Opio340
„ Nucum moschatarum compositus...............338
Pulvis Plumeri............ —
Putamen nucum Juglandis...341

R.

Radix Acori 346
„ Alcannae............342
„ Althaeae............. —
„ Angelicae............343
„ Arnicae 344
„ Bardanae —
„ Belladonnae..........345
„ Caincae 346
„ Calami aromatici —
„ Caricis arenariae 347
„ Caryophyllatae 348
„ Chinae nodosae orientalis —
„ Cichorei.............349
„ Colombo............ —
„ Consolidae majoris....368

Pag.

Radix Curcumae 350
,, Enulae —
,, Filicis maris 351
,, Galangae 353
,, Gentianae —
,, Graminis 354
,, Gratiolae 355
,, Helenii 350
,, Hellebori albi 370
,, „ nigri 355
,, Imperatoriae 356
,, Inulae 350
,, Ipecacuanhae 357
,, Ireos florentinae 358
,, Jalappae 356
,, Lapathi acuti 359
,, Levistici —
,, Liquiritiae 360
,, Ononidis —
,, Petroselini 361
,, Polypodii —
,, Pyrethri 362
,, Ratanhiae —
,, Rhabarbari 363
,, Rhei —
,, Salep 364
,, Saponariae 365
,, Sarsaparillae —
,, Senegae 366
,, Serpentariae Virginianae 367
,, Symphyti 368
,, Taraxaci 369
,, Tormentillae —
,, Valerianae 370
,, Veratri alb —
,, Zedoariae 371
,, Zingiberis 372
Resina Benzoës 84
,, Jalappae 372
,, Pini 427
Roob Boyveau Laffecteur 374
,, Ebuli 373
,, Juniperi 374
,, Mororum 375
,, Sambuci —
,, Spinae Cervinae 375
Rotulae Menthae piperitae ... —
Sacchari 376

Pag.

S.

Saccharum album 376
,, lactis 377
,, Mannae 290
,, Saturni crudum .. 331
,, ,, depuratum 332
,, ,, solutum .. 233
Sago 377
Sal acidum Benzoës 6
,, acidus Boracis 7
,, alkali volatile 34
,, amarus 287
,, ammoniacum crudum 40
,, „ depuratum . 41
,, ,, martiatum .. 42
,, Anglicus 287
,, culinaris 298
,, Epsomensis 287
,, essentialis Benzoës 6
,, essentialis Gallarum 10
,, essentialis Tartari 24
,, mirabilis dilapsus 302
,, ,, Glauberi —
,, ,, perlatus 301
,, ,, siccus 302
,, polychrestum Glaseri 272
,, ,, Seignetti ... 268
,, Prunellae 270
,, sedativus Hombergi 7
,, Sedlicensis 287
,, Seignetti 268
,, Succini 19
,, „ volatile —
,, Tartari 264
,, thermarum Carolinarum .. 378
Salicinum 377
Sandaraca 378
Sanguis Draconis —
Santoninum 379
Sapo albus —
,, amygdalinus —
,, Kalinus 381
,, medicinalis 379
,, Venetus 330
,, viridis 381

Pag.

Scammonium 382
„ Haleppense —
Sebum ovillum —
Secale cornutum —
Semen Anisi 384
„ Cacao —
„ Cardamomi 385
„ Carvi —
„ Cinae 386
„ „ conditum —
„ Colchici —
„ Contra —
„ Coriandri 387
„ Crotonis Tiglii —
„ Cydoniorum 388
„ Foeniculi vulgaris —
„ „ romani 389
„ Foeni graeci —
„ Hyoscyami —
„ Lini 390
„ Lycopodii —
„ Melonum 391
„ Papaveris albi —
„ Peponum —
„ Phellandrii aquatici .. 392
„ Ricini —
„ Sabadillae 393
„ Santonici 386
„ Sinapis 394
„ Stramonii —
Semina Anisi stellati —
„ Badiani —
Serum lactis aluminatum ... —
„ „ commune 395
„ „ tamarindinatum. 39
Siliqua dulcis —
„ Vanillae„.... 455
Solutio arsenicalis Fowleri .. 39
Species ad decoctum Lignorum 399
„ ad infusum pectorale. —
„ Althaeae 397
„ amaricantes 398
„ aromaticae 398
„ „ pro cataplasmata —
„ emollientes —
„ „ pro cataplasmate —
„ laxantes St. Germain 399
„ Lignorum —

Pag.

Species pectorales 399
„ resolventes 398
Sperma Ceti 112
Spiritus Aetheris 400
„ „ chlorati —
„ „ ferrati 404
„ ferri chlorati aethereus —
„ Aetheris nitrici 401
„ „ sulfurici ... 490
„ Angelicae compositus 402
„ Anisi —
„ aromaticus —
„ camphoratus 403
„ Carmelitarum 402
„ Carvi 403
„ Cochleariae —
„ Cornu Cervi rectificat. 38
„ „ „ succinatus 43
„ Formicarum 404
„ Juniperi 405
„ Lavandulae —
„ Melissae compositus .. 402
„ Menthae crispae 405
„ Mindereri 37
„ nitri acidus 15
„ Nitri dulcis 401
„ Rosmarini 405
„ salis acidus 11
„ „ Ammoniaci anisatus 406
„ „ „ aquosus 40
„ „ „ causticus ... 33
„ „ „ lavandulatus 406
„ „ dulcis 400
„ „ fumans 10
„ saponatus 406
„ Serpylli 407
„ Terebinthinae —
„ vini camphoratus 403
„ „ rectificatissimus .. 407
„ „ rectificatus —
„ „ „ dilutus —
„ Vitrioli 21
Spodium 102
Spongia marina 408
„ praeparata —
„ pressa —
„ strumalis —
„ usta 103

Pag.

Stercus diaboli 407
Stibium chloratum solutum . 409
„ oxydatum —
„ sulfuratum aurantiac. 410
„ „ nigrum .. 411
„ „ rubrum .. 412
Stipites Dulcamarae 413
Storax liquidus........... 415
„ solidus —
Strobili Lupuli 413
Strychninum 414
„ nitricum 415
Styrax Calamita.......... —
„ liquidus —
Succinum.... 416
Succus Catechu 108
„ Liquiritiae 416
„ „ depuratus . 166
Sulfas Aluminae et Lixivae cum aqua............... 31
Sulfas aluminico-kalicus cum aqua 33
Sulfas Aluminae et Lixivae anhyder 33
Sulfas Cupri ammoniacalis .. 139
„ „ crystallisatus .. 138
„ Lixivae 272
„ Magnesiae 287
„ Sodae.............. 302
„ Zinci purus 462
Sulfur auratum Antimonii .. 410
„ citrinum 416
„ depuratum 418
„ praecipitatum....... 417
„ sublimatum crudum . 418
„ „ lotum... —
„ venale 416
Sulfuretum Calcis 95
„ Hydrargyri stibiatum 258
„ „ nigrum . 259
„ Lixivae 276
Suppositoria e butyro Cacao 419
Syrupus Acetositatis Citri .. —
„ Althaeae.......... —
„ amygdalinus 420
„ Aurantiorum cortic. —
„ Capillorum Veneris 421
„ Chamomillae...... —

Pag.

Syrupus Cichorei cum Rheo 421
„ Cinnamomi 422
„ Citri 419
„ Diacodii.......... 422
„ emulsivus......... 420
„ Ferri jodati....... 422
„ Foeniculi 423
„ Kermesinus —
„ mannatus 424
„ Menthae. —
„ Mororum......... —
„ Papaveris albi..... 422
„ „ Rhoeados 425
„ Phytolaccae....... —
„ Pomorum acidulor. —
„ Rhoeados......... —
„ Ribium —
„ Rubi Idaei........ —
„ Sacchari.......... 426
„ Sambuci.......... —
„ Sarsaparillae compositus 374
„ Scillae 426
„ Sennae cum Manna 424
„ simplex 426
„ Violarum —

T.

Tabulae de Anthaea....... 427
Taffetas vesicas —
Tanninum 23
Tartarus boraxatus 273
„ depuratus......... —
„ emeticus.......... 271
„ martiatus......... 268
„ natronatus —
„ stibiatus.......... 271
„ tartarisatus 274
„ vitriolatus 272
Tartras kalicus........... 274
„ Lixivae acidulus ... 273
„ „ et Antimonii. 271
„ „ „ Ferri..... 268
„ „ „ Sodae —
„ „ „ neuter.... 274
„ „ „ stibiatus . 271

Pag.

Taxus 215
Terebinthina cocta 427
„ communis 428
„ larigna —
„ Veneta —
Terra foliata Tartari crystallisata 299
Terra Japonica 108
„ ponderosa salita 83
Theriaca 144
Thus 321
Tinctura Absinthii composita 429
„ Aloës —
„ amara 430
„ anodyna simplex .. 441
„ antimiasmatica composita Köchlini ... 137
„ Arnicae 430
„ „ florum —
„ Arnicae plantae totius —
„ aromatica 431
„ aromatico-acida —
„ Asae foetidae —
„ Aurantiorum cortic. 432
„ balsamica —
„ Belladonnae —
„ Benzoës 433
„ Cantharidum —
„ Capsici —
„ Castorei 434
„ Catechu —
„ Chamomillae 435
„ Chinae composita .. —
„ „ simplex —
„ Cinnamomi —
„ Colchici seminum .. 436
„ Colocynthidum —
„ Croci —
„ Digitalis purpureae —
„ Euphorbii 437
„ Ferri acetici aetherea —
„ Ferri pomati —
„ Guajaci —
„ Jodi 438
„ Ipecacuanhae —
„ Lignorum —
„ Lobeliae inflatae ... 439
„ Macidis —

Pag.

Tinctura Malatis Ferri 437
„ Myrrhae 439
„ nervino-tonica Bestuschefii 404
„ Nucis vomicae 439
„ Opii crocata 440
„ „ simplex 441
„ Paraguay-Roux 442
„ Pulsatillae 441
„ Pyrethri —
„ Ratanhiae —
„ Rhei aquosa —
„ Rhei vinosa Darelii 442
„ Spilanthi oleracei composita 442
„ stomachica 430
„ Strammonii 443
„ Thujae occidentalis. —
„ Valerianae —
„ Vanillae —
Tragacantha 444
Trochisci Castorei —
„ Ipecacuanhae 445

U.

Unguentum ad decubitum .. 335
„ „ phthiriasim . 454
„ album simplex . 447
„ aromaticum 445
„ Autenriethi 446
„ basilicum —
„ Calendulae florum —
„ Cerussae 447
„ citrinum 454
„ contra pediculos —
„ contra scabiem . —
„ digestivum 447
„ Digitalis 448
„ Elemi —
„ emolliens —
„ epispasticum ... 452
„ flavum 447
„ fuscum 110
„ Gemmar. Populi 453
„ Hydrargyri cinereum 450

Pag.

Unguentum Hydrargyri citrinum 449
„ Hydrargyri fortius —
„ Hydrargyri mitius 450
„ „ nitrici 449
„ Juniperi 451
„ labiale 111
„ Linariae 451
„ Lithargyri 452
„ Macidis —
„ Majoranae —
„ mercuriale fortius 449
„ mercuriale mitius 450
„ Mezerei 452
„ Neapolitanum . . 450
„ nervinum 445
„ Plumbi acetici . . 452
„ pomadinum 453
„ populeum —
„ rosatum —
„ rubefaciens 452
„ Sabadillae 454
„ saturninum 452
„ simplex 454
„ sulfuratum —
„ Tartari emetici . 446
„ Tartari stibiati . . —
„ terebinthinatum . 454

V.

Vanilla 455
Veratrinum —

Pag.

Vinum Antimonii 456
„ Colchici —
„ emeticum —
„ Malaccense —
„ stibiato-tartaricum . . . —
Viride aeris 137
Vitriolum album depuratum . . 426
„ coeruleum 138
„ Cupri —
„ Martis 184
„ Zinci purum 462

Z.

Zahnkitt 154
Zincum borussicum 459
„ chloratum 457
„ crudum 458
„ cyanatum sine Ferro —
„ depuratum 459
„ ferro-cyanatum —
„ ferroso - hydrocyanicum —
„ hydrochloricum 457
„ hydrocyanicum 458
„ muriaticum 457
„ oxydatum 460
„ „ album —
„ sulfuricum 462
„ valerianicum 463
Zingiber album 372

Allgemeines Register.

Seite

A.

Ackerholder 76
Aepfel, saure 335
Aether, roher.............. 27
„ gereinigter —
Aethergeist 400
Aethyloxyd, essigsaures.... 25
Aetzammoniak.............. 34
Aetzammoniakflüssigkeit, anisölhaltige...... 406
„ lavendelölhaltige —
Aetzkali, gegossenes....... 265
Aetzkalilösung 469
Aetzkalk 92
Aetzpasta, Wiener 325
Aetzstein 265
Alantwurzeln 350
Alaun, roher 31
„ gebrannter 33
Alaunmolken.............. 394
Alcanawurzel 342
Alkermesbeeren 78
Aloë 30
Aloëextrakt.............. 156
Aloëtinktur 429
Ameise, die rothe 214
Ameisengeist 404
Ammoniak, bernsteinsaures, brenzöliges 43
„ kohlensaures 39
Ammoniakflüssigkeit, bernsteinsaure.......... 43
„ kohlensaure 40
Ammoniakgummi 33

Seite

Ammoniakliniment......... 284
Ammonium, salzsaures..... 41
„ salzsaueres und eisenhaltiges............ 42
Ammoniumoxyd, kohlensaures, trockenes 39
„ gelöstes............ 40
Ammoniumoxydlösung, essigsauere, konzentrirte.. 36
„ verdünnte 37
„ kohlensaure, brenzliche 38
Andorn, weisser.......... 240
Angelikawurzel 343
Angelikawurzelgeist, zusammengesetzter —
Anisgeist................ 402
Anisöl 306
Anisölzucker.............. 142
Anissamen................ 384
Aniswasser.............. 50
Antihysterisches übelriechendes Wasser 51
Antimiasmatisches, Köchlinisches Wasser, einfaches 136
Antimiasmatisches Köchlinisches Wasser, zusammengesetztes 137
Antimon, rohes 411
Apothekerschwamm 408
Arabisches Gummi.......... 206
Arkäusbalsam 448
Arnikatinktur 430
Aromatischer Essig 1
Aromatischer Geist 404

Seite

Aromatische Latwerge 143
„ mit Opium 144
Aromatische Salbe 445
Aromatische Spezies 398
„ zu Umschlägen —
Aromatische Tinktur 431
„ saure —
Arquebusade 65
Arrow-root 47
Arsenige Säure 69
Arsenik, weisser 69
Arseniklösung, Fowler'sche . 396
Arsenikoxyd, weisses 69
Arsenikpulver, Hellmunds .. 338
Asand 70
Asandtinktur 431
Atropin 72
Attichbeeren 76
Attichmuss 373
Auflösende Spezies 398
Augenstein 134
Augustinerpillen 329
Aurin, wilder 336
Austernschalen 119
„ präparirte —
Authenrieth'sche Salbe 446
Azotsäure 15

B.

Badeschwamm 408
Badian 216
Baldrianextrakt 172
Baldriankraut, celtisches 247
Baldrianöl 320
Baldriantinktur 443
Baldrianwasser 65
Baldrianwurzel 370
Balsamische Tinktur 432
Bärentraubenblätter 213
Bärlappsamen 390
Baryt, salzsaurer 83
Barytlösung, salpetersaure .. 467
Basilikumsalbe 446
Belladonnatinktur 432
Benzoe 84
Benzoeblumen 6

Seite

Benzoeharz 84
Benzoesäure 6
Benzoetinktur 433
Bergamotöl 308
Bergasterkraut 231
Bergöl 327
Bernstein 416
Bernsteinöl, gereinigtes 319
Bernsteinsäure 19
Bertramwurzel 362
Bertramwurzeltinktur 441
Bibergail 106
Bibergailtinktur 434
Bibergailtrochisken 444
Bibergailwasser 54
Bibergailzeltchen 444
Bilinerzeltchen 326
Bilsenkrautblätter 201
Bilsenkrautblätterextrakt 163
Bilsenkrautöl, gekochtes ... 312
Bilsenkrautsamen 389
Bilsenkrautsamenextrakt 164
Bilsenkrautsamenöl, gepresst. 312
Bimsstein 280
Bisam 295
Bittererde, kohlensaure 286
„ schwefelsaure 287
„ reine 288
„ gebrannte —
„ kalzinirte —
„ gebrannte, in Wasser . —
Bittere Spezies 397
„ Tinktur 430
Bitterextrakt, zusammengesetztes 156
Bitterholz 282
Bitterkreuzblumenkraut 242
Bittermandelstoff 46
Bittermandelwasser, konzentr. 49
„ verdünntes 50
Bittersalz 287
Bittersüssextrakt 161
Bittersüssstengel 413
Blasenpflaster, gewöhnliches 146
Blattsilber 66
Blausäure 12
Blei, essigsaures rohes 331
„ „ reines 332

Seite

Blei, essigsaures gelöstes ... 333
„ saures, essigsaures gelöstes ... —
„ essigsaures, basisches gelöstes ... —
„ kohlensaures ... 334
„ gerbsaures ... 335
„ basisch essigsaures, verdünntes, flüssiges ... 63
Bleiessig ... 333
Bleiextrakt ... —
Bleiglätte ... 335
Bleiglättepflaster, zusammengesetztes ... 147
„ einfaches ... —
Bleihyperoxyd ... 335
„ rothes ... 334
Bleioxyd ... 335
Bleisalbe ... 452
Bleiwasser ... 63
Bleiweiss ... 334
„ Venetianer ... —
Bleiweisspflaster ... 146
Bleiweisssalbe ... 447
Bleizucker, gelöster ... 333
„ gereinigter ... 332
„ roher ... 331
Blutegel ... 247
Blutlaugensalz, gelbes ... 275
Blutstein ... 181
Blutstillendes Extrakt ... 171
Blutwurzel ... 369
Bockshörndlsaft ... 422
Bockshornsamen ... 389
Bockshornsamenmehl ... 173
Bohnenmehl ... 173
Bolus, armenischer ... 87
Borax, Venetianer ... 300
Boraxweinstein ... 273
Boretschblumen ... 187
Borsäure ... 7
Braunstein ... 289
Brausepulver ... 337
„ Seidlitzer ... —
Brechnuss ... 304
Brechnussextrakt ... 168
Brechnusstinktur ... 439
Brechwein ... 456

Seite

Brechweinstein ... 271
Brechweinsteinsalbe ... 446
Brechwurzel ... 357
Bruchpflaster ... 151
Brustthee ... 399
Buchenthee ... 330
Butter, frische ... 91

C.

Cacaobohnen ... 484
Cacaobutter ... 90
Cacaobutter - Stuhlzäpfchen ... 419
Cacaoöl ... 90
Calcium, oxydirtes ... 92
Cardobenediktblätter ... 197
Cardobenediktextrakt ... 157
Cardamomensamen, kleine ... 385
Carraghen-Gallerte ... 222
Cascarillarinde ... 121
Catechu ... 108
Catechutinktur ... 434
Cedroöl ... 311
Cerat, gelbes ... 110
„ braunes ... —
Chaberts Oel gegen den Bandwurm ... 307
Chinarinde, braune ... 123
„ rothe ... 125
Chinarindenextrakt ... 159
Chinatinktur, einfache ... 435
„ zusammengesetzte ... —
Chinawurzel ... 348
Chinin, citronsaures ... 112
„ salzsaures ... 113
„ chlorwasserstoffsaures ... —
„ schwefelsaures ... 114
Chlor, flüssiges ... 55
Chlorammonium, rohes ... 40
„ reines ... 41
„ eisenhaltiges ... 42
Chloräthergeist ... 400
Chlorbaryum ... 83
Chlorbaryumlösung ... 467
Chloreisen, anderthalbfach krystallinisches ... 183
„ anderthalbfach gelöstes —

Seite

Chloreisenäthergeist 404
Chlorflüssigkeit 55
Chlorgoldnatrium 73
Chlorkalk 93
Chlorkupfer-Ammoniaklösung, konzentrirte 135
Chlorkupfer-Ammoniaklösung verdünnte 136
Chlorkupfer-Ammoniakquecksilberlösung, konzentrirte 137
„ „ verdünnte —
Chlornatrium 298
Chloroform 115
Chlorquecksilber-Amid 248
Chlor-Spiessglanzlösung 409
Chlorwasser 55
Chlorwasserstoffsäure, konzentrirte, rohe 10
„ „ konzentrirte, reine. —
„ „ reine, verdünnte... 11
Chlorwasserstoffsaures Zink . 457
Chlorzink —
Cichorienblätter 197
Cichorienextrakt 159
Cichorienwurzel 349
Cinchonin, schwefelsaures .. 117
Citronen. 218
Citronenöl 311
Citronenölzucker 142
Citronsäure 8
Citronenschale 127
Citronensyrup 419
Cochenille 117
Colomboextrakt 160
Colombowurzel 349
Coloquintenfrüchte 219
Coloquintentinktur 436
Copaivabalsam 80
Crême céléste 448
Crotonöl 311
Cubeben 133
Cubebenextrakt 160
Curcumewurzel 350
Cyaneisenzink 459
Cyanwasserstoffsäure 12
Cyanzink ohne Eisen 458

Seite

D.

Diakodiensyrup 422
Digestivsalbe 447
Digitalissalbe 448
Dippelsches Thieröl 305
Dirbandpflaster 151
Doppelsalz 272
Dostenkraut 241
Dowerisches Pulver 340
Drachenblut 378
Dreifaltigkeitskraut 237
Dyachylonpflaster zusammengesetztes 147
„ „ harziges —
„ „ einfaches —

E.

Eibenbaumzweige 215
Eibischblätter 194
Eibischspezies 397
Eibischsyrup 419
Eibischteig 325
Eibischwurzel 342
Eicheln 224
„ geröstete 225
Eichenrinde 130
Eichenschwamm 30
Eieröl 317
Einfacher Syrup 426
Eisen, kohlensaures gezuckert. 175
Eisen, milchsaures 177
Eisenchlorid 183
Eisenchloridlösung —
Eisencyankalium, gelbes ... 275
Eisenextrakt, äpfelsaures ... 166
Eisenfeile 178
Eisenhutextrakt 155
Eisenhutkraut 230
Eisenjodür, gezuckertes 177
Eisenkali, weinsaures 268
Eisenkugeln —
Eisenmohr 178

Seite

Eisenöl 183
Eisenoxyd, citronsaures 176
„ flüssiges, essigsaures .. 179
„ rothes, natürliches 181
„ phosphorsaures —
Eisenoxydhydratflüssigkeit ... 180
Eisenoxydul, milchsaures mit Krystallwasser 177
Eisenoxydul-Oxyd 178
Eisenoxydul, phosphorsaures 182
„ schwefelsaures 184
Eisenplatte 468
Eisenpulver, alkoholisirtes .. 182
Eisentinktur, äpfelsaure 437
„ essigsaure, ätherische . —
Eisenvitriol 184
Eisenweinstein 268
Elemiharz 144
Elemisalbe 448
Elfenbein, gebranntes 102
Engelsüss 361
Engelswurzel 343
Engelwurzelextrakt 156
Engelswurzelgeist, zusammengesetzter 402
Englisches Pflaster 145
Englisches Salz 287
Enzianextrakt 163
Enzianwurzel 353
Epsomsalz 287
Erdbeeren 214
Erdbeerwasser 58
Erdrauchextrakt 162
Erdrauchkraut 235
Ergotin 171
Erweichende Spezies 398
„ „ zu Umschlägen 398
Eselsgurkenextrakt 161
Eselskürbisfrucht 219
Essig, aromatischer 1
„ gemeiner 3
Essigäther 25
Essigsäure, konzentrirte 4
„ konzentrirte rohe 5
„ „ reine —
Euphorbium 153
Euphorbiumpflaster 148
Euphorbiumtinktur 437

Seite

F.

Fallkraut 185
Farrenkrautwurzel 351
Farrenwurzelextrakt 162
Feigen 104
Feldmohnblumen 191
Fenchelholz 284
Fenchelöl 312
Fenchelsamen, gemeiner 388
„ römischer 389
Fenchelsyrup 423
Fenchelwasser 58
Feuerlöcherpilz 30
Feuerschwamm 29
Fieberkleeblätter 212
Fieberklee-Extrakt 171
Fieberrinde 121
Fingerhutblätter 198
Fingerhutkrautextrakt 161
Fischbein, weisses 323
Fischleim 260
Flohkraut 242
Fowler's Arseniklösung 396
Franzosenholz 281
Franzosenholzextrakt 163
Frauenhaarkraut 230
Frauenhaarsyrup 421

G.

Galbangummi 221
Galbanpflaster 148
Galgantwurzel 353
Galläpfel, türkische 222
Gallussäure 10
Gänsefusskraut 233
Gegengift gegen weissen Arsenik 180
und 288
Geistig aromatisches Wasser 51
Gelbe Salbe 447
Gerbsäure 23
Gerbstoff, reiner —
Germerwurzel, weisse 370
Gerste, rohe 248

Seite

Gerstengraupen 248
Gerstenmalz 289
Gewürznelken 105
Giftlattichextrakt 165
Giftlattichkraut 238
Giftmehl 69
Giftsumachblätter 211
Glaubersalz 302
Goldniederschlag, reiner 75
Goldschwefel 410
Gottesgnadenkraut 236
Gottesgnadenwurzel . „ 355
Göttlicher Stein 134
Goulard'sches Bleiwasser . . . 65
Granatillöl 311
Granatwurzelrinde 127
Granatwurzelrindenextrakt . . 169
Graswurzel 354
Graswurzelextrakt 163
Griechisch Heusamenmehl . . . 173
Grindwurzel 359
Grünspanblumen 134
Grünspan, krystallisirter —
„ gemeiner 137
Guajakgummi 226
Guajakholz 281
Guajaktinktur 437
Gummi, arabisches 206
Gummigutt 228
Gummipulver 341
Gummischleim, arabischer . 296
Gutta Percha 227

H.

Haller'sche Säure 285
Haller'sches saueres Elixir . . —
Hammeltalg 382
Hanfkraut 232
Hauchechelwurzel 360
Hausenblase 260
Hellmunds Arsenikpulver . . . 338
Herbstzeitlosenessig 2
Hexenmehl 390
Himbeeren 79
Himbeersyrup 425
Himbeerwasser 64

Seite

Himmelbrandblumen 193
Hirschhorn, schwarzgebrannt. 102
„ weissgebranntes 323
Hirschhorngeist 38
„ bernsteinsaurer 43
Hirschhornöl 306
Hirschzungenblätter 207
Hoffmannische Tropfen 400
Hoffmanns Lebensbalsam . . . 83
Hohlzahn, grossblütiger 235
Holder, wilder 76
Höllenstein 67
Hollunderbeeren 79
Hollunderblüten 192
Hollundermuss 375
Hollundersyrup 426
Hollunderwasser 64
Hölzertinktur 438
Holzessig 18
Holzessigsäure —
Holzkohle, gereinigte 101
Holzsäure, brenzlichte 18
Holzspezies 399
Holzthee —
Holztrankspezies —
Honig 292
„ abgeschäumter —
„ gereinigter —
Hopfen 413
Hopfenextrakt 166
Hopfenzapfen 413
Huflattigblätter 200
Hühnereier 323
Hydrochlorsäure 10

J.

Jalappenharz 372
Jalappenwurzel 356
Japanische Erde 108
Ignazbohne 172
Indig . 260
Ingwer, weisser 372
Ingwerwurzel —
Jod . 261
Jodeisensyrup 422
Jodkalium 275

	Seite
Jodquecksilber, rothes	252
„ gelbes	255
Jodtinktur	438
Jodwasserstoffsaures Kali	275
Johannisbeeren	79
Johannisbeersyrup	425
Johannisbrot	396
Ipecacuanhatinktur	438
Ipecacuanhatrochisken	445
Ipecacuanhawurzel	357
Ipecacuanhazeltchen	445
Isländisches Moos	280
Isländisch Moos Gallerte	223
Isländisch Moos Gallerte in Pulverform	—
Jujube	223

K.

	Seite
Kajeputöl	308
Kainkawurzel	346
Kaiserwurzel	356
Kali, doppelt, chromsaures, rothes	263
„ kohlensaures, rohes	—
„ „ reines	264
„ „ aus Weinstein bereitetes	—
„ chlorsaures	267
„ salpetersaures gereinigt	269
„ schwefelsaures	272
„ saures, weinsaures, gereinigtes	273
„ weinsaures, neutrales	274
Kaliantimon, weinsaures	271
Kalilösung, essigsaure	262
„ reine kohlensaure	265
Kaliumoxydhydrat	—
Kaliumschwefelleber	276
Kalk, kohlensaurer roher	92
„ „ gereinigter	—
„ lebendiger	—
„ oxymuriatischer	93
„ unterchlorigsaurer	—
„ phosphorsaurer	94
„ salzsaurer	96
„ chlorwasserstoffsaurer	—
Kalkschwefelleber	95
Kalkwasser	52
Kalmusextrakt	155
Kalmuswurzel	346
Kamillen, römische	189
Kamillenblumen, gemeine	188
Kamillenextrakt	158
Kamillenöl	310
Kamillensyrup	421
Kamillentinktur	435
Kamillenwasser	55
Kampher	97
Kamphergeist	403
Kampheröl	309
Kampherseifenliniment	285
Kampherweingeist	403
Kanthariden	94
Kantharidenpflaster	146
Kapillärsyrup	421
Kapuzinersamen	393
Kardobenediktblätter	197
Karlsbader Salz	378
Karmelitergeist	402
Karthäuserpulver	412
Käsepappelblätter	202
Käsepappelblumen	191
Kaskarillenextrakt	158
Kassienmuss	336
Katzenwurzel	370
Kermesinsyrup	423
Kieferharz	427
Kinderbalsam	51
Kindermeth	259
Kinogummi	277
Kirschen, schwarze	218
Kirschenkerne	303
Kirschlorbeerblätter	202
Kirschlorbeerwasser	60
Klatschrosen	191
Klatschrosensyrup	425
Klebäther	118
Kleesäure	465
Klettenwurzel	344
Knoblauch	88
Knochen, gebrannte	323
„ weissgebrannte	—
Knochenkohle	102
Knochenmark, präparirtes	292

Seite

Knorpeltang 103
Köchlinisches, antimiasmatisches Wasser einfaches 136
„ antimiasmatisches Wasser zusammengesetztes 137
Kochsalz 298
Königschinarinde 124
König-kerzenblumen 193
Korallenpulver, rothes 120
Koriandersamen 387
Kornblumen, blaue 190
Kosmisches Pulver 338
Krähenauge 304
Krausemünzblätter 203
Krausemünzgeist 405
Krausemünzöl 316
Krausemünzsyrup 424
Krausemünzwasser 61
Krebsaugen 230
Krebssteine —
„ präparirte —
Kreide, weisse 92
„ gereinigte —
Kreosot 278
Kreosotwasser 59
Kreuzbeeren 80
Kreuzdornbeerenmuss 375
Küchenschellen, schwarze ... 243
Küchenschellentinktur 441
Kümmelgeist 403
Kümmelöl 309
Kümmelsamen 385
Kümmelwasser 54
Kupfer, essigs. krystallisirtes 134
„ schwefelsaures 138
„ basisch-essigs rohes 137
Kupferalaun 134
Kupferammoniak, schwefels.. 139
Kupferplatte 468
Kupfersalmiak 135
Kupfervitriol 138
Kürbissamen 391

L.

Lakrizensaft 165
Lärchenschwamm 29

Seite

Lärchenterpentin 428
Latwerge, eröffnende 144
„ aromatische 143
„ mit Opium 144
Lattichopium 279
Lattichstoff —
Laudanumtinktur Sydenhams 440
Laugensalz, flüssiges 39
Läusesalbe 454
Läusesamen, mexikanischer. 393
Lavendelblumen 190
Lavendelgeist 405
Lavendelöl 314
Lavendelwasser 59
Laxierspezies von St. Germain 399
Lebensbaumzweigchen 216
Lebensbaumtinktur 443
Leberblümchenblätter 200
Leberthran, gelber 312
„ brauner 313
Leinkraut 238
Leinkrautsalbe 451
Leinsamen 390
Leinsamenkuchenmehl 173
Leinsamenmehl 174
Leinsamenöl 315
Lieberische Kräuter 235
Liebstöcklwurzel 359
Lilienblumen, weisse 190
Lilienöl 314
Lindenblüten 193
Lindenblütenwasser 64
Liniment, flüchtiges 284
Lippencerat, gelbes 111
„ rothes —
Lobelienkraut 239
Lobelientinktur 439
Löffelkrautblätter 198
Löffelkrautgeist 403
Löffelkrautwasser 57
Lorbeern 77
Lorbeeröl 314
Löwenzahnblätter 210
Löwenzahnextrakt 171
Löwenzahnwurzel 369
Lungenkrautblätter 205

Seite

M.

Macistinktur 439
Magenelixir, Whytt's 435
Magenlatwerge, aromatische 143
Magentinktur 430
Magenwurzel 346
Magnesia, gebrannte 288
„ kohlensaure 286
„ schwefelsaure 287
„ „ Lösung 469
Majorankraut 239
Majoranöl 315
Majoransalbe 452
Malagawein 456
Mandeln, bittere 44
„ süsse 45
Mandelmilch 152
Mandelöl, süsses 305
Mandelölemulsion 152
Mandelseife 379
Mandelsyrup 420
Mangan 289
Manna, Kalabreser, ausgesucht. 290
Mannasyrup 424
Mannit 290
Mastiche 291
Maulbeeren 78
Maulbeermuss 375
Maulbeersyrup 424
Meerschwamm 408
„ gebrannter 103
Meerschwammkohle —
Meerzwiebel 89
Meerzwiebelessig 4
Meerzwiebelextrakt 170
Meerzwiebelsauerhonig 324
Meerzwiebelsyrup 426
Meisterwurzel 336
Melissenblätter 203
Melissengeist, zusammengesetzter 402
Melissenwasser 61
Melonensamen 391
Mennige 334
Mennigpflaster 150
Merkurialflüssigkeit 62
Metaphosphorsäure 16
Milchzucker 377
Mineralischer Mohr 259
Mineralkermes 412
Mohn, weisser 391
Mohnkapseln 100
Mohnköpfe —
Mohnkopfsyrup 422
Mohnöl 318
Mohnsaft, reiner 321
Molken 395
Moos, isländisches 103
Morphin 293
Morphium, essigsaures 294
„ salzsaures —
Muskatenblüte 286
Muskatenblüten-Oelzucker . . 143
Muskatblütensalbe 482
Muskatblütentinktur 439
Muskatennuss 303
Muskatennussöl 316
Muskatennusspulver, zusammengesetztes 338
Mutterharz 221
Mutterharzpflaster 148
Mutterkorn 382
Mutterkornextrakt 171
Mynsicht's Elixir 431
Myrrhen 297
Myrrhentinktur 439

N.

Natrium-Goldchlorid 73
Natrum, essigs. krystallisirt. 299
„ doppelt-kohlensaures . . —
„ borsaures, reines 300
„ kohlens., krystallinisch. —
„ kohlensaures, trockenes 301
„ „ gelöstes . . . 469
„ phosphorsaures —
„ salpetersaures, reines . . —
„ schwefels. krystallinisch. 302
„ schwefelsaures, trocken. —
Nelkenöl 309
Nelkenwurzel 348
Niederholder 76

Seite

Niesswurzel, schwarze 355
„ weisse 150
Nürnbergerpflaster —

O.

Ochsengalle, eingedickte ... 175
Ochsengallextrakt —
Ochsenmark, präparirtes 292
Olivenöl 317
Opiumextrakt 168
Opiumtinktur, einfache 440
„ safranhaltige —
Orangenblüten 186
Orangenblütenöl 308
Orangenblütenwasser 52
Orangenölzucker 142
Oxymuriatisches Wasser 55

P.

Pappelknospen 224
Pappelsprossensalbe 453
Paraguay-Roux 442
Parakresse 246
Pech, flüssiges 330
„ schwarzes 331
Perlgerste 248
Perlmoos 103
Perlsalz 301
Peruvianbalsam, schwarzer .. 82
Peruvianrinde 123
Pestessig 1
Petersilienwasser 61
Petersilienwurzel 361
Pfeffer, spanischer 217
„ türkischer —
„ schwarzer 329
Pfeffermünzblätter 204
Pfeffermünzöl 316
Pfeffermünzwasser 61
Pfeffermünzzeltchen 375
Pfeilwurzelstärkmehl 47
Pfirsichblätter 205
Pfirsichblätterwasser 61
Pflanzenalkali, reines, mildes 264
Pflanzenkohle 101
Pflaumen, getrocknete 220
Pflaumenmuss 336
Phagedänisches Wasser, farbl. 62

Seite

Phagedänisches Wazser, gelbes 62
Phosphor 327
Phosphorsäure, glasige 16
„ reine 17
Piperin 330
Plumer's Pulver 338
Poleimünze 242
Pollinisches Dekokt 140
Polychrestsalz 268
Pomade 453
Pomeranzen 217
Pomeranzenblätter 195
Pomeranzenblütenöl 308
Pomeranzenschale 120
Pomeranzenschalenöl 308
Pomeranzenschalensyrup 420
Pomeranzenschalentinktur ... 432
Pottasche, rohe 263
Pragerwasser, stinkendes ... 51
Pressschwamm 408
Pulver gegen das skrophulöse
Zehrfieber 338
Purgirkassie 106
Purgirkraut 236
Purgirtränkchen 261

Q.

Quassiaholz 282
Quassienextrakt 169
Queckenhonigsaft 163
Queckenwurzel 354
Quecksilber, Hahnemanns lösliches 257
„ gereinigtes 258
„ salzsaures, ätzendes ... 244
„ „ mildes 253
Quecksilberammonium salzs.. 248
Quecksilberchloridammonium —
Quecksilberchlorid, ätzendes 249
Quecksilberchlorür 253
Quecksilberjodid 252
„ rothes —
Quecksilberjodüre 255
Quecksilbermohr 259
Quecksilberoxyd, rothes 256
Quecksilberoxydul, schwarzes
Hahnemannisches 257
Quecksilberpflaster 149

Seite

Quecksilberpräcipitat, rothes 256
„ weisses 248
Quecksilbersalbe, gelbe 449
„ stärkere —
„ mildere 450
„ graue —
Quecksilbersublimat 249
Quendelgeist 407
Quendelkraut 245
Quittensamen 388
Quittenschleim 296

R.

Rainfarrenkraut 246
Ratanhiaextrakt 169
Ratanhiatinktur 441
Ratanhiawurzel 363
Rattengift 69
Räuberessig 1
Räucherpulver, Dr. Engels .. 340
„ edles —
„ gewöhnliches 341
Rauchkerzchen 99
Rauchpastillen —
Raute 243
Rautenöl 319
Rautenwasser 64
Reagenzpapier, blaues 467
„ gelbes 468
„ rothes —
Reissblei, rohes 225
„ gereinigtes —
„ geschlemmtes —
Rhabarberextrakt 169
Rhabarbertinktur, wässerige. 441
„ Darell's weinige 442
Rhabarberwurzel 363
Ricinusöl 318
Ringelblumen 188
Ringelblumenextrakt 157
Ringelblumenkraut 231
Ringelblumensalbe 446
Riverischer Trank 336
Rizinussamen 392
Rocheller Salz 268
Roggenmehl 174

Seite

Rohrkassie 106
Roob Laffecteur 374
Rosenblätter 191
Rosenhonig 293
Rosenkonserve 120
Rosenöl 318
Rosensalbe 453
Rosenwasser 63
Rosenzucker 120
Rosinen, kleine 325
Rosmarinblätter 206
Rosmaringeist 405
Rosmarinöl 319
Rossfenchelsamen 392
Rothfingerhuttinktur 436
Ruff's Pillenmasse 291
Ruhrrinde 131
Ruhrwurzel 369

S.

Sabadillsalbe 454
Sabadillsamen 393
Säbenbaumzweige 214
Safran 132
Safrantinktur 436
Sago 377
Salbe, einfache 454
„ gegen das Aufliegen .. 335
„ mit salpetersaur. Quecksilber 449
Salbeiblätter 206
Salbeiextrakt 170
Salbeiwasser 64
Salepwurzel 364
Salicin 377
Salmiak, reiner 41
„ roher —
Salmiakblumen, eisenhaltige. 42
Salmiakgeist 34
„ wässeriger 40
„ anisölhaltiger 406
„ lavendelölhaltiger ... —
Salmiaklösung 466
Salpeter 269
Salpeteräthergeist 401
Salpetergeist, versüsster —

Seite

Salpetersalzsäure, konzentrirte reine 14
„ konzentrirte rohe —
„ reine, verdünnte —
Salzäthergeist 400
Salzgeist, saurer 11
„ versüsster —
Salzsäure 10
Salzsaures Gold und Natrum 73
Sandarach 378
Sandelholz 283
Sandriedgraswurzel 347
Santonin 379
Sarsaparillenextrakt 170
Sarsaparillenwurzel 365
Sassafrasholz 284
Saturey 245
Saueräpfelsyrup 425
Sauerhonig 324
Saure, gewürzhafte Tinktur 431
Scabiosenblätter 206
Schachtelhalm 235
Schafgarbenextrakt 167
Schafgarbenkraut 241
Schafthalm 235
Schakarillrinde 121
Scheidewasser 15
Schierlingkraut 234
Schierlingsextrakt 160
Schierlingspflaster 146
Schiessbaumwollen - Lösung, ätherische 118
Schiffspech 331
Schlangenwurzel, virginische 367
Schmierseife 381
Schnellessig 3
Schöllkraut 233
Schöllkrautextrakt 158
Schusswasser 65
„ saures, Thedensches . . . —
Schwalbenkraut 233
Schwarzes Pflaster 150
Schwarzkirschenwasser 55
Schwarznieswurzelextrakt . . . 163
Schwarzpfeffer 133
Schwarzwurzel 368
Schwefel, gefällter 417
„ gelber 416
Schwefel sublimirt., gewasch. 418
„ „ roher . . . 418
Schwefeläther 27
Schwefeläthergeist 400
„ eisenhaltig. 404
Schwefelblumen, gewaschene 418
„ verkäufliche —
Schwefeleisen 468
Schwefelkalium 276
„ zum Badegebrauch 277
Schwefelkalk 95
Schwefelmilch 417
Schwefelquecksilber, schwarzes 259
Schwefelsalbe 454
Schwefelsaure Kalithonerde . 31
Schwefelsäure, englische . . . 20
„ konzentrirte verdünnte . 21
„ reine konzentrirte —
Schwefelspiesglanzquecksilber 258
Schwefelspiessglanz, rothes . 412
„ schwarzes 411
Schwefelwasserstoff-Ammon. 466
Schwefelwasserstoffwasser . . . 466
Schweinfett 75
Schwererde, salzsaure 83
Sedlitzer Salz 287
Seidelbastextrakt 167
Seidelbastrinde 128
Seidelbastsalbe 452
Seidlitz Brausepulver 337
Seidlitzpulver, englisches . . . —
Seife, grüne 381
„ medizinische 379
„ Venetianer 380
„ weisse 379
Seifengeist 406
Seifenkraut 244
Seifenkrautextrakt 170
Seifenpflaster 151
Seifenwurzel 365
Seignette Salz 268
Senegawurzel 366
Senf . 394
Senfmehl 174
Senfsamen, schwarzer 394
Sennesblätter 207
„ ohne Harz 209
Siebenzeitsamenmehl 173

Seite

Silber, reines 69
„ salpetersaures krystallinisches 66
Silberoxyd, salpetersaures geschmolzenes 67
Silberlösung, salpetersaure . 467
Sinngrünblätter 213
Soda, salzsaure 298
„ essigsaure, krystallisirte 299
„ doppelt kohlensaure. . . —
„ borsaure 300
„ kohlensaure, krystallis. —
„ kohlensaure, trockne . . 301
„ phosphorsaure —
„ schwefelsaure, krystall. 302
„ schwefelsaure, trockene —
Spanische Fliegen 99
Spanischfliegenpflaster 146
Spanischfliegentinktur 433
Spanischpfeffertinktur —
Speichelwurzel 362
Spiessglanzbutter 409
Spiessglanzlösung, salzsaure. —
Spiessglanzmohr 258
Spiessglanzoxyd —
Spiessglanzwein 456
Spitzbubenessig 1
Spodium 102
Springgurkenextrakt 161
Stangenschwefel 416
Stechapfelblätter 209
Stechapfelsamen 394
Stechapfeltinktur 443
St. Germain-Thee 399
Steinkleekraut 240
Steinkleepflaster 149
Steinöl, rektifizirtes 327
„ rothes —
„ weisses —
Sternanies 216
Stinkasand 71
Storax, fester 415
„ flüssiger —
Strychnin 414
„ salpetersaures 415
Stuhlzäpfchen von Cacaobutter 419
Süssholzpaste, gelbe 326
Süssholzwurzel 360

Seite

Süssholzsaftgallerte, durchsichtige 223
Süssholzsaft 416
Süssholzwurzelextrakt, flüssig. 165
„ trockenes 166
Süssholzwurzelsaft, gereinigt. 166

T.

Tabakblätter 204
Tamarindenfrüchte 220
Tamarindenmolken 396
Tamarindenmuss 337
Tausendguldenkraut 232
Tausendguldenkrautextrakt . 158
Terpentin, gekochter 427
„ gemeiner 428
„ Venetianer —
Terpentingeist 320
Terpentinöl, gemeines 319
„ rektifizirtes 320
Terpentinsalbe 454
Teufelsdreck —
Theeblätter 210
Theden's saures Mundwasser 65
„ „ Schusswasser —
Theriak 144
Thieröl, ätherisches 305
„ stinkendes 306
Thranseife 301
Todtenblumen 188
Todtenblumensalbe 446
Tollkirschenblätter 195
Tollkirschenkraut 231
Tollkirschenkrautextrakt . . . 157
Tollkirschenwurzel 345
Tormentillwurzel 369
Tormentillwurzelextrakt 172
Traganth 444
Traganthschleim 247
Traubenkraut, mexikanisches 233

U.

Umschlag gegen das Aufliegen 335

Seite

V.

Vanille 455
Vanilleölzucker............ 143
Vanilletinktur............. 443
Veilchenblumen 194
Veilchensyrup.............. 426
Veilchenwurzel............. 358
Venetianerseife............ 380
Veratrin................... 455
Vesikatorpflaster, gewöhnlich. 146
„ beständiges 148
Vesikatorsalbe 452
Vesikatortaffet 427
Vinaigre de quatre voleurs . 1
Vitriol, blauer 138
Vitriolgeist 21
Vitriol, weisser, reiner 462

W.

Wachholderbeeren 76
Wachholderbeerenmuss 374
Wachholderbeerenöl 314
Wachholdergeist 405
Wachholderholz............. 282
Wachholdersalbe 451
Wachholderwasser 58
Wachs, gelbes 101
— weisses —
Wachsöl 310
Waldkirschen............... 218
Wallsnussblätter 201
Wallnussblätterextrakt 164
Wallnüsse, unreife 303
Wallnussextrakt............ 165
Wallnussöl 313
Wallnussschale, innere, holzige 341
Wallnussschalen, grüne 129
Wallrath 112
Wallrathpflaster 109
Waschschwamm 408
Wasser, destillirtes, einfaches 57
Wasserfenchelsamen 392

Seite

Wasserlauch 245
Wegwartsyrup mit Rhabarb. 421
Weidenrinde 131
Weihrauch 321
Weinbeeren, kleine......... 325
Weingeist, höchst rektifizirt. 407
„ rektifizirter —
„ verdünnter............ —
Weingeistessig 3
Weinsäure.................. 24
Weinsaures Kalinatrum 268
Weinstein, gereinigter 273
„ löslicher............ 274
Weinsteinrahm.............. 273
„ löslicher............ —
Weinsteinsalz 264
Weinsteinsäure 24
Weisses Pflaster........... 146
Weizenstärkemehl 48
Wermuthextrakt............. 154
Wermuthkraut 229
Wermuthtinktur, zusammengesetzte............ 429
Wiener Aetzpaste 325
Wiener Tränkchen 261
Windwasser, einfaches..... 53
„ königliches 54
Wismuth 85
Wismuthmagisterium......... 86
Wismuthniederschlag, salpetersaurer —
Wismuthoxyd, basisch-salpetersaures —
Wohlgemuthkraut 241
Wohlverleihblätter......... 195
Wohlverleihblumen 185
Wohlverleihblumenextrakt .. 156
Wohlverleihblumentinktur... 430
Wohlverleihwurzel.......... 344
Wohlverleihwurzelextrakt... 157
Wunderbaumöl............... 318
Wunderbaumsamen 392
Wundwasser, geistiges..... 66
„ saures............... 65
Würfelsalpeter 301
Wurmmoos 228
Wurmsamen 386
„ überzuckerter —

	Seite
Wurmsamenextrakt	160
Wurstkraut	245

Y.

Ysopkraut	237

Z.

Zahnkitt	154
Zahnpulver, rothes	339
„ schwarzes	—
„ weisses	—
Zahnwurzel	362
Zeitlosensamen	386
Zeitlosensauerhonig	324
Zeitlosenwein	456
Zeitlosentinktur	436
Zeitlosenzwiebel	88
Zimmt	122
„ echter, feiner	126
„ englischer	122
„ gemeiner	—
Zimmtkassie	—
Zimmtöl	310
Zimmtsyrup	422

	Seite
Zimmttinktur	435
Zimmtwasser, einfaches	57
„ geistiges	—
Zink, chlorwasserstoffsaures	457
„ baldriansaures	463
„ blausaures ohne Eisen	458
„ reines	459
„ rohes	458
„ salzsaures	457
„ schwefelsaures	462
„ „ reines	—
„ valeriansaures	463
Zinkblumen	460
Zinkeisencyanür	459
Zinkoxyd	460
Zinkoxyd, eisenblausaures	459
„ weisses	460
Zinkvitriol, reiner	462
Zinnober, künstlicher	258
Zittman'sches Dekokt, stärk.	140
„ „ gelinderes	141
Zitwersamen	386
Zitwerwurzel	371
Zucker, weisser	376
Zuckersyrup	426
Zuckerzeltchen	376
Zunderlöcherpilz	30
Zunderschwamm	—

Berichtigungen.

Seite	Zeile		lies	statt
33,	11	von oben	sulfas	sulfa
38,	7	„	oleosum	olesum
42,	10	von unten	Flores	Flore
59,	7	von oben	Taxe ʒj	Taxe ℥j
103,	4	von unten	Irländisches	Isländisches
128,	18	„	Juglandis	Inglaudis
135,	17	„	antimiasmaticus	antimiasmatica
152,	11	von oben	Emulsio	Emulsis
157,	5	„	Pfennige	Pfund
„	16	von unten	Pfennige	Pfund
166,	12	„	soll es heissen	Wie bei Strobili etc.
176,	17	von oben	287	387
223,	9	von unten	Gelatina	Getatina
225,	16	„	Reissblei	Weissblei
240,	13	„	Meliloti	Melilota
255,	letze	„	Taxe ʒj	Taxe ℥j
313,	18	von oben	Taxe ℥j	Taxe ʒj
318,	letzte	„	1 fl. 18 kr. 3 Pf.	18 kr 3 Pf.
450,	19	„	baden	Baden.

Worner

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weinberger, Rudolf

Compendium der Arzneimittellehre nach der neuesten oesterreich Pharmacopoe v. J. 1855

Wien 1855

M.med. 1083 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10289097-2